Johann Sebastian Bach's Werke.

Herausgegeben von der Bach-Gesellschaft zu Leipzig.

Stich und Druck von Breitkopf & Härtel.

VERZEICHNISS DER MITGLIEDER
DER
BACH-GESELLSCHAFT.

DIRECTORIUM.

Franz von Holstein, Vorsitzender.
J. Klengel, Schriftführer.
Breitkopf & Härtel, Cassirer.
C. F. Becker.
E. F. Richter.

AUSSCHUSS.

Heinr. Bellermann, Professor in Berlin.
Dr. Fr. Chrysander in Bergedorf.
Ferd. David, Concertmeister in Leipzig.
Dr. Robert Franz, Musikdirector in Halle.
Niels W. Gade, Prof. u. Musikdirector in Copenhagen.
E. Grell, Prof. u. königl. Musikdirector in Berlin.
Dr. F. Hiller, städtischer Kapellmeister in Cöln.
J. Joachim, Prof. und Director der musikal. Abtheilg. d. k. Akad. d. Künste in Berlin.
Dr. Ed. Krüger, in Göttingen.
Fr. Lachner, königl. General-Musikdir. in München.
Dr. Franz Liszt, Abbé, in Pest.
Jul. Jos. Maier, Prof. und Conservator der musikalischen Abtheilung der königl. Bibliothek in München.
Gust. Nottebohm, Tonkünstler in Wien.
Dr. R. Papperitz, Lehrer am Conservatorium d. Musik in Leipzig.
C. Riedel, Prof. und Musikdirector in Leipzig.
Dr. J. Rietz, Hofkapellmeister in Dresden.
Dr. Wilh. Rust, königl. Musikdirector in Berlin.
C. H. Schede, Geh. Ober-Regierungs-Rath in Berlin.
Freiherr von Tucher, q. Ober-Appellrath in München.

	Expl.
Seine Majestät der deutsche Kaiser, König von Preussen	20
Seine Majestät der Kaiser von Österreich	10
Seine Majestät der König von Sachsen	4
Ihre Majestät die Königin von Sachsen	1
Ihre Majestät die Königin von England	1
Seine Majestät König Georg von Hannover	1
Seine Königliche Hoheit der Grossherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach	2
Ihre Königliche Hoheit die Frau Grossherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach	4
Seine Königliche Hoheit der Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin	3
Seine Hoheit der regierende Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha	3
Seine Hoheit der regierende Herzog von Sachsen-Meiningen	1
Seine Kön. Hoheit der Prinz-Gemahl Albert von England, Prinz von Sachsen-Koburg-Gotha †	1
Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Amalie von Sachsen †	1
Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Victoria, Kronprinzessin des deutschen Reiches und von Preussen	1
Ihre Königliche Hoheit die Frau Landgräfin Friedrich von Hessen, geborene Prinzessin Anna von Preussen	1

	Expl.
Seine Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preussen	1
Seine Hoheit der Herzog Maximilian in Bayern	1
Seine Hoheit der Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen	1
Seine Hoheit der Prinz Reuss	1
Seine Durchlaucht der Fürst Karl Egon zu Fürstenberg	1

Das Königlich Preussische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten 20

DEUTSCHES REICH & OESTERREICH.

Aachen.	Expl.
Herr Breunung, Ferd., Musikdirector	1
Herr Brüggemann, Hofrath	1
Herr Hasenclever, Georg, Landrath	1
Altbrünn bei Brünn.	
Herr Križkowsky, P., Augustiner Stifts-Priester und Regens-Chori zu St. Thomas	1
Altdorf bei Nürnberg.	
Das königl. bayer. Schullehrer-Seminar	1
Altenburg.	
Herr Dr. Stade, W., Herzogl. Hofkapellmeister	1
Arnstadt.	
Herr Stade, H. B., Cantor, Organist u. Musikdirector	1
Augsburg.	
Der protestantische Kirchenchor	1
Baden-Baden.	
Frau Dr. Schumann, Clara	1
Barmen.	
Der städtische Gesangverein	1
Herr Ibach Sohn, Rud.	1
Bergedorf.	
Herr Dr. Chrysander, Fr.	1
Berlin.	
Der Domchor	1
Die königliche Bibliothek	1
Die Redaction der neuen Berliner Musikzeitung	1
Die Redaction der Berliner Musikzeitung: Echo	1
Die Trautwein'sche Buch- und Musikalienhandlung	1
Herren Asher & Co.	1
Herr Prof. H. Bellermann	1
Herren Bote & Bock, Musikalienhandlung	1
Herr Deppe, Ludwig, Musikdirector	1
Herr Ehlert, Louis	1
Herr Dr. Franck, Eduard, Musikdirector	1
Herr Grasnick, Particulier	1
Herr Grell, E., Prof. und königl. Musikdirector	1
Herr Joachim, J., Prof. u. Director d. musikal. Abth. der königl. Akademie der Künste	1
Herr Klingner, C., Stadtgerichtsrath	1
Herr von Loeper, Geh. Regierungsrath	1
Herr Lührss, C., Tonkünstler	1
Herr Marquard	1
Frau Gräfin von Pourtalès	1
Herr Radecke, R., königl. Musikdirector	1
Herr Reissmann, A., Schriftsteller	1
Herr Rudorff, E., Professor	1
Herr Dr. Rust, Wilh., königl. Musikdirector	1
Herr Schede, Geh. Ober-Regierungsrath	1
Herr Baron Senfft v. Pilsach	1
Herr Stern, J., Prof. und königl. Musikdirector	1
Herr Taubert, W., königl. Ober-Kapellmeister	1
Herr Vierling, G., Musikdirector	1
Herr Wendel, C., Gesanglehrer	1
Herr Wichmann	1
Herr Wolff, H., königl. Musikdirector	1
Bernburg.	
Herr Kanzler, Musikdirector	1
Bielefeld.	
Herr Hahn, A., Musikdirector	1
Bonn.	
Herr Prof. Dr. Heimsöth	1
Herr Herbert, George	1
Herr Kyllmann, G.	1
Bremen.	
Der Künstler-Verein	1
Die Singakademie	1
Herr Runge, Otto	1
Breslau.	
Das königl. katholische Gymnasium	1
Das königl. Institut für Kirchenmusik	1
Die Singakademie	1
Herr Bohn, Emil Organist	1
Herr Dr. Branis, Professor	1
Die Leuckart'sche Sort. Buch- u. Musikhandlung	1
Herr Scholz, Bernhard, Kapellmeister	1

Cannstadt b/Stuttgart.	Expl.
Herr Stockhausen, Julius, Musikdirector	1
Carlsruhe.	
Der Cäcilienverein	1
Die grossherzogliche Hof-Kirchenmusik	1
Herr Dreher, C., Lyceallehrer	1
Herr Hauser, Joseph, Kammersänger	1
Herr Levi, H., Hofkapellmeister	1
Herr Dr. Schell, W., Professor am Polytechnikum	1
Coblenz.	
Herr von Beyer, General	1
Herr Dr. Hasenclever	1
Cöln.	
Der städtische Gesangverein	1
Das Oberbürgermeister-Amt	1
Die rheinische Musikschule	1
Herr Behr, H., Theater Director	1
Herr Dr. Hiller, F., städtischer Kapellmeister	1
Herr Hompesch, N. J., Professor	1
Herr von Königslöw, Otto, Concertmeister	1
Cöthen.	
Herr Berendt, Albr., cand. theol.	1
Darmstadt.	
Die grossherzogliche Hofmusik	1
Dessau.	
Die herzogliche Hofkapelle	1
Detmold.	
Die fürstliche Hofkapelle	1
Dresden.	
Der Tonkünstlerverein	1
Die Dreyssig'sche Singacademie	1
Fräulein Adelheid Einert	1
Herr Hoffarth, L., Musikalienhandlung	1
Herr Dr. Keuthe	1
Herr Leonhardt, J. E., Professor am Conservatorium	1
Herr Meinardus, L., Musikdirector	1
Herr Dr. Rietz, J., Hof-Kapellmeister	1
Herr Schurig, Volkmar, Tonkünstler	1
Herr Zillmann, Theodor, Tonkünstler	1
Duisburg.	
Herr Curtius, Fr.	1
Düsseldorf.	
Der Gesang-Musikverein	1
Herr Tausch, Julius, Musikdirector	1
Elberfeld.	
Der Gesangverein	1
Frau Conrad Dunklenberg	1
Frau Louis Simons	1
Erlangen.	
Die königliche Universitäts-Bibliothek	1

Frankfurt a/M.	Expl.
Der Cäcilien-Verein	1
Herr Goltermann, G., Musikdirector	1
Herr Henkel, H., Tonkünstler	1
Herr Müller, C., Musikdirector	1
Herr Oppel, Wigand, Organist	1
Herr Reichard, G.	1
Herr Dr. Schlemmer	1
Herren Schott & Comp., Musikalienhandlung	1
Herr Dr. Spiess, G. A.	1
Freiburg i/Br.	
Herr Dimmler, Hermann, Pianist	1
Herr Kaiser, Fr., Musikalienhandlung	1
Herr Schweitzer, Joh., Domkapellmeister	1
Gersfeld bei Fulda.	
Herr Graf Froberg-Montjoie	1
Göttingen.	
Die königliche Universitäts-Bibliothek	1
Herr Prof. Dr. Baum, Obermedizinalrath	1
Grimma.	
Herr Steglich, E., Musikdirector	1
Halberstadt.	
Frau Krüger, Geheimräthin	1
Halle.	
Die Singacademie	1
Herr Fahrenberger, Schloss- und Dom-Organist	1
Herr Dr. Franz, R., Musikdirector	1
Herr Karmrodt, H., Musikalienhandlung	1
Hamburg.	
Die Singacademie	1
Herr Armbrust, Organist	1
Herr von Bernuth, J., Director der Singacademie	1
Herr von Dommer, A., Musikgelehrter	1
Herr Eiermann, C. G.	1
Herr Grädener, C. G. P.	1
Herr Hühne, L. W.	1
Herr Lallemant, Avé Th., Tonkünstler	1
Herren Mauke Söhne, Buchhandlung	1
Herr Otten, G. D., Musikdirector	1
Hannover.	
Das Lyceum	1
Herr Fischer, C. L., Hofkapellmeister	1
Herr Kestner, Hermann, Particulier	1
Heidelberg.	
Herr Dr. Sattler, G.	1
Hildburghausen.	
Herr Anding, M., Herzogl. Musikdirector	1
Hildesheim.	
Herr Nick, W., Musikdirector	1
Homberg.	
Das königl. preussische Seminar	1

Jena.	Expl.
Herr Dr. Hartenstein, Professor	1
Herr Dr. Naumann, E., Universitäts-Musikdirector	1
Kaiserslautern.	
Herr Maczewski, A., Musikdirector	1
Kiel.	
Der Gesangverein	1
Königsberg i/Pr.	
Die musikalische Akademie	1
Herr Müller, E., Musikalienhandlung	1
Herr Saran, A., Divisionsprediger	1
Kremsmünster.	
Herr Kerschbaum, P. Maximilian, Capitular und Musikdirector	1
Leipzig.	
Das Conservatorium der Musik	1
Die Concert-Direction	1
Die Stadt-Bibliothek	1
Herr Becker, C. F.	1
Herren Breitkopf und Härtel, Musikalienhandlung	1
Herrn Brockhaus' Sortiment	1
Frau Prof. Czermak	1
Herr David, Ferd., Concertmeister	1
Herr Dr. Engelmann, Wilh., Buchhändler	1
Frau Prof. Dr. Frege, Livia	1
Herr Grabau, A., Tonkünstler	1
Herr von Holstein, Franz	1
Herr Klemm, C. A., Musikalienhandlung	1
Herr Dr. Klengel, J.	1
Herr Köhler, K. F., Buchhandlung	1
Herr Dr. Lampe senior, C., Kaufmann	1
Herr Naumann, Justus, Buchhändler	1
Herr Dr. Papperitz, Lehrer am Conservatorium der Musik	1
Herr Dr. Petschke, Advocat	1
Herr Prof. Richter, E. F., Cantor u. Musikdirector	1
Herr Riedel, C., Professor und Musikdirector	1
Herr Schuberth, Julius, Musikalienhandlung	1
Frau Dr. Seeburg	1
Herr Volkland, Alfred, Tonkünstler	1
Liegnitz.	
Herr Fritze, W.	1
Linz.	
Der Musikverein	1
Gr. Lissa.	
Herr Graf von Keszycki, Kammerherr	1
Lucka.	
Herr Belcke, C. G., Concertmeister	1
Ludwigshafen.	
Herr Jäger, A., Königl. Reg. Rath und Director der pfälzischen Eisenbahn	1
Lüneburg.	
Herr Uellner, C., Organist	1
Magdeburg.	
Herr Heinrichshofen, Musikalienhandlung	1
Herr Rebling, G., Organist und Musikdirector	1

Mainz.	Expl.
Die Liedertafel	1
Mannheim.	
Herr Heckel, K. F., Musikalienhandlung	1
Marburg.	
Herr Prof. Dr. Wagener	1
Pr. Minden.	
Herr Drobisch, Musikdirector	1
Mühlhausen im Elsass.	
Herr Heyberger, Musikdirector	1
München.	
Das Conservatorium der Musik	1
Die königliche Hof-Musik-Intendanz	1
Die königliche Hof- und Staatsbibliothek	1
Herr Grenzebach, E., Musikdirector	1
Herr Lachner, Fr., königl. General-Musikdirector	1
Herr Freiherr von Lilienkron	1
Herr Prof. Maier, J., Conservator der musikal. Abtheilung der königl. Bibliothek	1
Herr Freiherr von Perfall, C.	1
Herr Professor Planck	1
Herr Prof. Dr. Riehl, W. H.	1
Herr v. Sahr, H., Tonkünstler	1
Herr Scherer, Lehrer	1
Herr Freiherr von Tucher, q. Ober-Appellrath	1
Herr Wanner, Chr., Prof. am k. Conserv. d. Musik	1
Herr Wüllner, Fr., Kapellmeister	1
Herr von Zwehl, Regierungs Präsident	1
Münster.	
Herr Grimm, Julius O., Musikdirector	1
Naumburg.	
Herr Krug, G., Appellations-Gerichtsrath	1
Neuburg a. d. Donau.	
Das königliche bayer. Seminar	1
Herr Unterbirker, Schullehrer	1
Neuwied.	
Herr Steinhausen, F. C. W., Musikdirector	1
Niesky.	
Herr Geller, A. F., Inspector	1
Nossen.	
Das königl. sächs. Seminar	1
Offenbach a/M.	
Herr Friese, E., Concertmeister	1
Oldenburg.	
Herr Dietrich, A., Hofkapellmeister	1
Pest.	
Herr Abbé Dr. Liszt, Franz	1
Plauen im Voigtl.	
Das königl. sächs. Seminar	1
Posen.	
Herr Gräbe, A., Appellations-Gerichtsrath	1
Rheineck (Schloss).	
Herr von Bethmann-Hollweg, Geh. Ober-Reg.-Rath	1

Rostock.	Expl.
Herr Zerck, Organist	1
Rüdesheim.	
Herr von Beckerath, Rud.	1
Salzburg.	
Herr Esser, H., Kapellmeister	1
Schleswig.	
Herr Stange, H., Organist	1
Schwerin.	
Herr Dr. Mettenheimer, Medizinalrath und Grossherzogl. Leibarzt	1
Herr Trutschel, Anton, Musikalienhandlung	1
Sondershausen.	
Die fürstliche Hofkapelle	1
Herr Prof. Dr. Spitta	1
Stettin.	
Herr Prof. Dr. Calo, F. F.	1
Herr Dohrn, C. A.	1
Herr Flügel, G., königl. Musikdir. u. Schlossorganist	1
Herr Mayer, W., Apotheker	1
Strassburg im Elsass.	
Herr Stockhausen, Franz, Director am Conserv. der Musik	1
Stuttgart.	
Die königl. Hand-Bibliothek	1
Der Verein für klassische Kirchenmusik	1
Herr Abert, J. J., Hofkapellmeister	1
Herr Pruckner, Dionys, Hofpianist	1
Herr Speidel, W., Professor am Conservatorium	1
Herr Zumsteeg, G. A., Musikalienhandlung	1
Tarna Eörs.	
Herr Baron von Orzy, F.	1

Tübingen.	Expl.
Die königliche Universitäts-Bibliothek	1
Herr Scherzer, O., Universitäts-Musikdirector	1
Weimar.	
Herr Baron Walter von Goethe, Grossh. Kammerherr	1
Wernigerode.	
Herr Trautermann, G., Musikdirector	1
Wien.	
Die Singacademie	1
Herr Brahms, J., Tonkünstler	1
Herr van Bruyck, C., Tonkünstler	1
Herr Dr. Gehring, Franz	1
Herr Jüllig, Franz	
Herr Graf Laurencin	1
Herr Nottebohm, Gustav, Tonkünstler	1
Herr Paterno, F., Kunsthändler	1
Herr Schmidt, R.	1
Frau Baronin Sina, Marie	1
Herr Spina, C. A., Musikalienhandlung	1
Herr Prof. Dr. Tosi, Jos.	1
Herr Freiherr von Vesque-Püttlingen, J., k. k. Hof- und Ministerialrath	1
Herr Dr. Zeller, K.	1
Wiesbaden.	
Der Cäcilienverein	1
Herr Bogler, C., Collaborator	1
Fräulein Zina v. Mansuroff	1
Herr Marpurg, F., Hofkapellmeister a. D.	1
Zittau.	
Der Gymnasial-Chor	1
Zwickau.	
Der Musikverein	1

AUSLAND.

BELGIEN.

	Expl.
Brüssel.	
Das Conservatorium der Musik	1
Herr Guilmant	1
Herr Graf von Hadelin Liedekerke-Beaufort	1
Herr Pardon, Felix, Tonkünstler	1
Fräulein Reitz, Pauline	1
Herren Gebr. Schott, Musikalienhandlung	1
Gent.	
Das Conservatorium der Musik	1

DÄNEMARK.

Copenhagen.	
Die grosse Königliche Bibliothek	1
Der Musikverein	1
Herr Barneckow	1
Herr Prof. Gade, Niels W., Musikdirector	1
Herr Hartmann, J. P. E., Professor	1
Herr Heise, P., Organist	1
Herr Graf Lerche, C. A.	2
Herr Winding, August, Tonkünstler	1

ENGLAND.

(Subscriptionen für England werden stets angenommen bei den Herren Novello, *Ewer & Cie*, 1 Berners-Street, W. London.)

Bristol.	
Herr Ames, G. A.	1
Cambridge.	
Die Universitäts-Bibliothek	1
Herr Lunn, J. R.	1
Herr Power, Joseph	1
Chichester.	
Herr Goddard, E.	1
Edinburgh.	
Herr Dickson, Archibald	1
Die Universitäts-Bibliothek	1
Ely Cathedral.	
Herr Dr. Chipp	1
Eton.	
Herr Browning	1
Exeter.	
Herr Angel, Alfred	1
Herr Hake, E.	1
Henley.	
Herr Thorne, E. H.	1
Leeds.	
Herr Atkinson, J. W.	1
Herr Dr. Spark, W.	1
Leicester.	
Herr Löhr, George S. L.	1
London.	
Das britische Museum	1
Die Sacred Harmonic Society	1
Herr Barry, C. A.	1
Herr Benedict, Julius	1
Herr Dr. Bennett, W. St., Vors. d. Bachges. in London	1
Herr Best, W. T.	1
Herr Cooper, G.	1
Herr Dannreuther, Ed.	1
Herren Dulau & Co., Buchhandlung	1
Herr Fowler, W. W.	1
Herr Goldschmidt, Otto	1
Herr Grove, George	1
Frau Hamilton, Nisbet	1
Herr Hopkins, E. G.	1
Herr Hullah, J.	1
Herr Jervis, Vincent	1
Herr Jones, George David	1
Herr May, E. Collett	1
Herren Novello, Ewer & Co., Musikalienhandlung	1
Herr Oakeley, H. S.	1
Herr Pauer, Ernst	1
Herr Prout, Ebenzer	1
Herr Quaritch, B.	1
Frau Stirling, E.	1
Herr Werner, L.	1
Herr Westbrook, W. J.	1
Manchester.	
Herr Foulkes, W.	1
Herr Halle, C.	1
Herr Hecht, Eduard	1
Oxford.	
Herr Dr. Hayne, L. G.	1
Herr Prof. Ouseley, Gore	1
Slough.	
Herr Ouseley, F., Baronet	1
York.	
Herr Darnell, Rob. M., Capitain d. 1. York-Regim.	1
Whittingham	
Herr Balfour, A. T.	1

FRANKREICH.

(Subscriptionen für Frankreich werden stets angenommen bei Herrn J. Maho, 25 rue du Faubourg St. Honoré, Paris.)

Carcassonne.	
Herr Charles de Rolland du Roquan	1
Havre.	
Herr Oechsner, A.	1
Lyon.	
Herr Rivet, Theodor	1
Montpellier.	
Herr Laurens, Secretair der medicinischen Facultät	1
Nantes.	
Herr Crahay, L.	1

Paris.	Expl.
Die National-Bibliothek	1
Das Conservatorium der Musik	1
Der Prinz von Villafranca	1
Herr Professor Alkan	1
Herr Baudouin, Tonkünstler	1
Herr Behrens, Ad.	1
Herr von Beriot, Sohn	1
Frau Gräfin Branicka	2
Herr Chauvet	1
Herr de Courcel	1
Herr Damcke, B.	1
Herr Flaxland, G., Musikalienhandlung	1
Herr Franck A., Buchhandlung	1
Herr von Froberville, E.	1
Herr Gevaert, F. A.	1
Herr Gouvy, Th.	1
Herren Haar & Steinert, Buchhandlung	1
Herr Kleinfelder	1
Herr Lamoureux, Charles	1
Madame de Lavergne	1
Herr Lenepveu	1
Fräulein Lewkowicz	1
Herr Liepmannssohn, L., Buchhandlung	1
Herr Maho, J., Musikalienhandlung	1
Madame Marjolin-Scheffer	1
Herren Pleyel, Wolff & Co.	1
Herr Rodrique, E., Bankier	1
Herr Sainbris	1
Herr Saint Saëns, Camille, Tonkünstler	1
Frau Szarvady, Wilhelmine	1
Herr Tellefsen, T. D. A.	1
Frau Viardot-Garcia, Pauline	1
Herr Wittmann, Hugo	1
Herr Wolff, A., Tonkünstler	1
Pau.	
Madame de St. Cricq Dartigaux	1

ITALIEN.

Neapel.	
Herr Florimo, Fr., Bibliothekar	1

NIEDERLANDE.

Haag.	
Herr Nicolai, W. F. G., Musikdirector	1
Rotterdan..	
Die Gesellschaft zur Beförderung der Tonkunst	1
Herr de Jonge van Ellemeet	1
Herr v. Lange, S., Organist der wallonischen Kirche	1
Herr Serruys, Alex., Gen.-Consul.	1

NORWEGEN.

Christiania	
Herr Lindemann, L. M., Organist	1
Herr Stang, W. B., Dr. phil.	1

RUSSLAND.

Mitau.	Expl.
Herr Postel, Organist	1
Moskau.	
Herr Jürgenson, P. J., Musikalienhandlung	1
St. Petersburg.	
Die russische Musikgesellschaft	1
Herr Albrecht, Robert	1
Herr Becker, Carl, Staatsrath	1
Herr Bernard, M., Musikalienhandlung	1
Herr Büttner, A., Musikalienhandlung	1
Riga.	
Die Stadtbibliothek	1
Herr Bergner, W., Organist	1
Herr Pacht, Pastor	1
Herr von Rudnicki	1
Warschau.	
Herr Freyer, A., Organist	1
Wyburg.	
Herr Faltin, R.	1

SCHWEDEN.

Lund.	
Die musikalische Kapelle	1
Norköping.	
Herr Anjou, N. J., Just. u. Rathsherr	1
Stockholm.	
Die königliche Musik-Academie	1
Herr Hallström, Ivar	1
Herr Lindblad, A. F.	1
Herr Rubenson, F. A.	1
Upsala.	
Die königliche akademische Kapelle	1

SCHWEIZ.

Basel.	
Der Gesangverein	1
Herr Bagge, Selmar, Director des Conservatoriums	1
Herr Löw, Rudolph, Tonkünstler	1
Herr Riggenbach Stehlin	1
Herr Thurneysen, E.	1
Herr Walther, A., Musikdirector	1

Bern.	Expl.
Die Eidgenössische Musikgesellschaft	1
Schaffhausen.	
Herr Imhof, Pfarrer	1
Winterthur.	
Herr Rieter-Biedermann J., Musikalienhandlung	1
Zürich.	
Herr Kirchner, Th., Organist	1
Frau Schnyder von Wartensee	1

VEREINIGTE STAATEN.

Boston.	Expl.
Harvard, Musical Association	1
Herr Dresel, O.	1
Herr Leonhard, Hugo	1
Montréal (Canada).	
Herr Warren, S. P.	1
Rigaud (Canada).	
Herr du Mouchel, Edouard	1
New-York.	
Herren Jordens & Martens, Musikalienhandlung	1
Herr Schirmer, G. Musikalienhandlung	1
Herr Dr. Ritter, Fr. L.	1

Joh. Seb. Bach's Kirchencantaten.

Neunter Band.

Nº 81—90.

81. Jesus schläft, was soll ich hoffen?
82. Ich habe genug.
83. Erfreute Zeit im neuen Bunde.
84. Ich bin vergnügt mit meinem Glücke.
85. Ich bin ein guter Hirt.
86. Wahrlich, ich sage euch.
87. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen.
88. Siehe, ich will viel Fischer aussenden, spricht der Herr.
89. Was soll ich aus dir machen, Ephraim?
90. Es reifet euch ein schrecklich Ende.

Herausgegeben von der Bach-Gesellschaft
zu Leipzig.

VORWORT.

A. Allgemeines.

Der Inhalt des vorliegenden Bandes besteht aus zehn bisher ungedruckten Kirchencantaten. Sie tragen die fortlaufenden Nummern 81—90, schliessen sich jedoch, ihrer Art nach, mehr den zehn Cantaten des zwölften Jahrganges an, die sämmtlich zu der zahlreichen Gattung der Solo-Cantaten zählen. Auf die künstlerische, hohe Bedeutung dieser, dem Umfange nach, kleineren Kirchenwerke Bach's ist bereits im Vorworte jenes Bandes hingewiesen worden.

Hinsichtlich des Tonumfanges und der Stimmung des «Violoncello piccolo» geben gewisse Doppelgriffe in einer Arie der Cantate: «*Ich bin ein guter Hirt*» (Seite 106) genaueste Auskunft. Das betreffende Instrument stand demnach gerade um eine Octave tiefer als die Violine, und wurde wie diese in *G*, *D*, *A*, *E* gestimmt.

B. Besonderes.

Cantate LXXXI. (Seite 3.)

Vorlage: Originalpartitur und Originalstimmen auf der Königlichen Bibliothek zu Berlin.

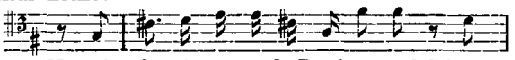
Nachstehend der autographe Titel der Originalpartitur:

„*Dominica* 4 *post Epiphan:*
Jesus schläfft, was soll ich hoffen?
à 4 *Voci,* 2 *Flauti è Hautb: d'Amore,* 2 *Violini, Viola e Continuo di J. S. Bach.*“

Die Flöten stehen im *G*-Schlüssel auf der ersten Linie. Violino I. und II. sind doppelt, der Continuo dreifach vorhanden. Eine bezifferte Stimme steht in *E*, eine zweite in *D*. Ausser Correcturen und Vortragszeichen von der Hand des Componisten sind ferner autograph: *a*) der Choral in sämmtlichen Stimmen; *b*) in Violino II. die ersten 47 Takte der Tenorarie.

Eingehende Erwähnung verdient der Umstand, dass die, erst von Seite 16 an, vorkommenden tiefen Oboen nicht besondere Stimmen bilden, sondern in die Stimmen der Flöten eingetragen sind. Leider fehlt in den Originalen jede Andeutung, welcher Zweck damit verbunden gewesen sei. Lag vielleicht ein musikalischer Grund vor? Oder wäre derselbe nur in der so oft wiederkehrenden Sparsamkeit mit dem Papiere zu suchen? Die Eigenart der Arie Seite 16 dürfte wohl den ersten der beiden Gründe vermuthen lassen. In wuchtigen Octavengängen, vereint im 16, 8 und 4 Fusstone, stürmt das Streichquartett auf die beiden Oberstimmen der Bläser ein. Ein erdrückendes Missverhältniss, wenn letztere nur im 8 Fusstone dagegen wirken sollten! Die theilweise Verdoppelung der Oboen in der 4 füssigen Octave durch Flöten erscheint demnach als musikalisch-logische Nothwendigkeit, die freilich andererseits ebensowohl begränzt als bedingt wird, jenachdem der Componist jene Octavengänge einführt oder einstellt. Das hatten beide Flötisten allerdings zu berücksichtigen. Allein unter den Augen des Componisten, auf seine mündliche Anweisung in den Proben, war die Lösung jener Aufgabe aus gemeinschaftlichen Stimmen wohl denkbar und möglich, während unter anderen Umständen und Verhältnissen die Zeit für schriftliche, genaueste Andeutung unbedingt hätte gefunden werden müssen. Selbstverständlich vermeidet vorliegende Ausgabe jede Aufnahme und Ausführung unmassgeblicher, subjectiver Ansichten. Wer dieselben theilt, dem würde es keine Schwierigkeit bereiten, die in Rede stehende Arie nach der gegebenen Andeutung zu effectuiren.

Seite 7, Takt 9 folgt der Tenor der Correctur des Componisten in der Stimme. Die Originalpartitur notirt:



Seite 17, letzte Note im Continuo, nach Partitur und Stimmen: *g*. Vergleiche Seite 19 letzte Note, desgleichen Seite 21 letzte Note u. s. f.

Cantate LXXXII. (Seite 27.)

Vorlage: Originalpartitur und Originalstimmen der Königlichen Bibliothek zu Berlin.

Die Titel auf den Umschlägen zeigen die Hand von C. Ph. E. Bach. Ziemlich übereinstimmend, lautet der, der Originalpartitur angebundene:

„*Festo Purific. Mariae*
Ich habe genug
a Basso solo, 1 *Hautb.* 2 *Viol. Viola e Contin di J. S. Bach.*“

Die Stimmen, die sämmtlich mehr oder weniger die Revision des Componisten in Correcturen und Vortragszeichen bekunden, ordnen sich nach zwei Bearbeitungen. Vollständig erhalten ist die ursprüngliche Lesart für Bass; unvollständig dagegen die Übertragung für Sopran.

a) Die Stimmen der ursprünglichen Lesart. Dreifach vorhanden sind Violino I., Violino II. und Continuo. Die transponirte, bezifferte und *Organo* überschriebene Stimme steht in *B*, und ist durchweg ein schönes Autograph. Von Bach's Hand stammen auch die Stimmen für Oboe und Viola.

b) Die Stimmen der Sopran-Bearbeitung. Sie bestehen aus einer «*Soprano mezo*» überschriebenen Stimme in Es moll; einer «*Flute Traversière*» in Emoll, und einer Oboe da caccia. Letztere,

von Bach's Hand geschrieben, ist nur ein Zusatz zu der zweiten Arie, Seite 36, steht in Bdur, und geht mit der ersten Violine ohne Abweichung im Einklange. Die Stimme für Mezzo-Sopran stand ursprünglich in Emoll. Ihre Transposition durch Verwandlung der betreffenden Vorzeichnungen und Versetzungszeichen ist Bach's eigenhändige Arbeit.

Ein besonderes Interesse bietet die Arie: «*Schlummert ein, ihr matten Augen*» mit dem vorangehenden Recitative: «*Ich habe genug!*» (Seite 36 etc.). In einem Buche für «Anna Magdalena Bach» (bekanntlich Bach's zweite Frau), das auf dem grünen Einbande die goldene Jahreszahl 1725 trägt, findet sich jene Arie, — für Sopran nach Gdur transponirt, — in doppelter, das Recitativ in einfacher Abschrift wieder. Letzteres steht dort Seite 103 und 104. Bis Seite 110 folgt dann die erste Abschrift der Arie. Ein Bass, drei Takte lang, und abweichend von unserer Partitur fortgeführt, ist mit dem Finger wieder ausgelöscht. Im weiteren Verlaufe fehlt jegliche Begleitung bis zu Ende, selbst die Pausen für Vor-, Zwischen- und Nachspiel sind weggelassen. Nach einer 16 Takte zählenden geistlichen Choralarie: «*Schaffs mit mir Gott nach deinem Willen, dir sei es Alles heim gestellt*» (Seite 110) und einem kurzen, ernsten Menuett*) (Seite 111) folgen drei, jetzt ausgerissene Blätter, die also paginiren: erstes Blatt 111^a, 111^b; — zweites Blatt 111^c, 111^4; — drittes Blatt 112 und 113.

Seite 111^a enthält nur die Aufschrift:

Aria di Govannini,

Seite 111^b, 111^c das bekannte Lied:

Willst du dein Herz mir schenken,

abwechselnd von Frauenhand und der des Dichter-Componisten geschrieben. Namentlich bekunden Seite 111^c die Noten im Basse unverkennbar die Schriftzüge J. S. Bach's. Mit Seite 111^4, — vereint auf ein und demselben Blatte mit der zweiten Hälfte jenes Liedes, — beginnt die zweite Abschrift der in Rede stehenden Arie: «*Schlummert ein*». Ebenfalls nach Gdur transponirt, reicht sie dort bis Seite 114; nach vorliegender Ausgabe bis Seite 42, Takt 3. Die sieben Schlusstakte fehlen, während die Bassbegleitung schon weit früher aufhört.

In dieser Folge bilden beide Abschriften der melodisch so schönen, und zugleich doch so tief empfundenen Arie gewissermassen den passenden, sinnigen Rahmen zu einem poesievollen Lebensbilde, wie es das oben erwähnte Lied in Wort, Musik und Schriftzügen widerspiegelt. Räumlich vereint, dürften beide Gesänge, Arie und Lied, auch zeitlich und seelisch unzertrennbar sein. Mit dem höchsten Lebens- und Liebesglück geht Hand in Hand, treu vereint, der tiefste, heiligste Ernst, wie ein Friedensbote für Zeit und Ewigkeit.

Die Abweichungen zwischen Continuo und Organo sind nur aus den Stimmen ersichtlich.
Seite 44, Takt 17—21;
Seite 45, Takt 17—19;
Seite 48, Takt 23, bis Seite 49, Takt 3;
Seite 49, Takt 23 u. s. f. zeigt die Originalpartitur «keine» Abweichungen zwischen Oboe und Violino I. Die besseren Lesarten enthält die von Bach eigenhändig geschriebene Stimme der Oboe.
Seite 44, Takt 2, } Oboe nach Partitur *es d c «h»*. Die soeben erwähnte und charakterisirte Stimme
Seite 48, Takt 8, } liest dafür in beiden Fällen: *es d c «d»*, wodurch der hässliche Quintengang mit dem Continuo zum folgenden Takte vermieden wird.

*) Die ersten beiden Takte gleichlautend mit der Tenorarie im Weihnachts-Oratorium: «*Frohe Hirten, eilt*» (Band V^2, Seite 62).

Cantate LXXXIII. (Seite 53.)

Vorlage: Originalstimmen der Königlichen Bibliothek zu Berlin.

Der Titel auf dem alten, aus Bach's Zeit stammenden Umschlage lautet:

„*Festo Purificat: Mariae*
Erfreute Zeit in neuen Bunde p.
á 4 *Voci,* 2 *Corni,* 2 *Hautbois,* 2 *Violini, Viola è Continuo di Sign: J. S. Bach.*"

Doppelt vorhanden ist nur der Continuo. Die transponirte, bezifferte Stimme steht in *Es.* Sämmtliche Stimmen, mit Ausnahme der auf dem Titel nicht genannten, wichtigen Stimme für «*Violino Concertato*», sind von Bach ziemlich sorgfältig revidirt und voll eigenhändiger Vortragszeichen.

Seite 53, Takt 2, Seite 56, Takt 3, Seite 57, Takt 7, sowie Seite 59, Takt 2 enthält die Orgelstimme eine wichtige Correctur (nebst Bezifferung, die mit den anderen Stimmen (Continuo in *F*, Viola und Alt) in Widerspruch steht. In sämmtlichen vier Fällen war nämlich die ursprüngliche Harmonie wie in den betreffenden Takten vorher, so dass z. B. Seite 53, Takt 2 der Continuo: *f «e» f*, die Viola: *c «e» f* lautete. Die Correctur in der Orgelstimme, der die vorliegende Partitur folgt, zeigt dagegen die Intention einer Verbesserung, die offenbar an sich, auch auf die übrigen, genannten Stimmen nachzutragen war.

Seite 58, Takt 6. Zweites Achtel in der Oboe II. eine Terz zu tief; *a b*, statt *c d*. — Dagegen steht ebendaselbst das erste Achtel der Violino Solo um eine Secunde zu hoch; *c b*, statt *b a*.

Seite 68. Die Stricharten der Violino Solo sind sehr monoton, d. h. immer drei und drei Noten auf einen Strich. In der Originalpartitur mögen vielleicht gruppirende Bogen der Triolen halber gestanden haben, die aber nicht der Bogenführung gelten sollten. Leider fehlt hier, wie schon gesagt, Bach's Revision, und so schien es räthlich, lieber einen Theil dieser Bogen wegzulassen, um nicht ein falsches Bild als authentisch hinzustellen.

Seite 72, Takt 4. Einige Stimmen lesen *c*, andere *es*. Die wichtigsten, Tenor und Continuo, entschieden für *es*. U. A. m.

Cantate LXXXIV. (Seite 79.)

Vorlage: Originalpartitur und Originalstimmen der Königlichen Bibliothek zu Berlin.

Der autographe Titel der Originalpartitur lautet:

„*Dominca Septuages.*
Ich bin vergnügt mit meinem Glücke
à Soprano Solo è 3 *Ripieni,* 1 *Hautbois,* 2 *Violini, Viola e Continuo di Joh: Sebast. Bach.*"

Unter den Stimmen sind doppelt vorhanden: Violino I., Violino II. und Continuo. Die transponirte und, mit Ausnahme der beiden Recitative, unbezifferte Stimme steht in *D*. Correcturen und Vortragszeichen von der Hand des Componisten. Als autograph kennzeichnet sich ausserdem der Choral in den vier Singstimmen.

Seite 90 fehlt die nähere Angabe des «Solo» für Violino I. Da jedoch die Arie in der Doublette fehlt, so lässt dieser Umstand wohl auf die Richtigkeit jener Annahme schliessen.

Seite 96, Takt 19 steht der Continuo eine Terz höher, als Seite 91, Takt 29, während alles Übrige des *Da Capo* bis dahin unverändert geblieben. Unsere Ausgabe folgt deshalb der ursprünglichen Lesart, Seite 91.

Cantate LXXXV. (Seite 101.)

Vorlage: Originalpartitur und Originalstimmen der Königlichen Bibliothek zu Berlin.

Der Titel der Originalpartitur, geschrieben von C. Ph. E. Bach, lautet im Wesentlichen übereinstimmend mit nachstehender Aufschrift, die der ältere, aus J. S. Bach's Zeit stammende Umschlag der Originalstimmen trägt.

„*Domin: Misericordias Domini*
Ich bin ein guter Hirt
á 4 *Vocibus*, 2 *Hautbois*, 2 *Violini*, *Viola*, *Violoncello piccolo con Continuo di Sign: J. S. Bach.*“

Stimmen vollständig, die aber nur die nothdürftigsten Correcturen von der Hand des Componisten aufweisen. Vortragszeichen für *forte* und *piano* fehlen gänzlich. Doppelt vorhanden sind: Violino I., Violino II. und Continuo, letzterer je einmal in Cmoll und Bmoll. Auch die Bezifferung fehlt.

Seite 101 u. s. f. «Oboe» nach Angabe der Partitur, der unsere Ausgabe folgt. Ausgeschrieben ist die Stimme jedoch für beide Oboen.

Cantate LXXXVI. (Seite 121.)

Vorlage: Originalpartitur der Königlichen Bibliothek zu Berlin.

Der autographe Titel fehlt. Auf der Aussenseite ist zu lesen:

von Zelter's Hand: „*No.* 55 *Wahrlich, ich sage Euch.*“
von unbekannter, sehr alter Hand: „*Dominica Rogate.*“
von C. Ph. E. Bach's Hand: „*Von J. S. B.*“

Die innere Überschrift lautet:

„*J. J. Doica Rogate.*“

Von der Instrumentirung findet sich keine nähere Angabe, als unsere Partitur wiedergiebt. Sie fehlt also gänzlich Seite 121, 130 und 134. Autographe Vortragszeichen als *piano* und *forte* enthält

nur die Arie Seite 124. Was das Original noch sonst davon aufweist, bei der Redaction aber selbstverständlich unterdrückt wurde, verräth unverkennbar Zelter's Hand.

Sehr unleserlich sind die Stellen Seite 126, Takt 2 im Alt, und Seite 133, Takt 8 in der Violino I. Für die volle Richtigkeit kann nicht gebürgt werden. Auffallend ist ein Fehler in der Viola Seite 130, Takt 3, erstes Viertel, der sich Seite 131, Takt 4 wiederholt. Beide Male liest das Original «*a*» *h*, mit der Violino I. in Octaven fortschreitend. U. A. m.

Cantate LXXXVII. (Seite 137.)

Vorlage: Originalpartitur und Originalstimmen der Königlichen Bibliothek zu Berlin.

Die Originalpartitur trägt auf dem Umschlage nachstehenden autographen Titel:

„*Dominica Rogate.*
Bissher habt ihr nichts gebethen in meinem Nahmen
à 4 *Voci,* 3 *Hautbois,* 2 *Violini, Viola e Continuo di Joh: Sebast. Bach.*“

Violino I., Violino II. und Continuo doppelt. Die transponirte, nur in den beiden Recitativen bezifferte Stimme steht in *C*. Autograph ist der Choral in den meisten Stimmen; ausserdem der Continuo in *C*, sowie Correcturen und Vortragszeichen.

Seite 139, Takt 5, Viola: letztes Viertel «*f f g a*» nach Partitur und Stimme. (Octaven mit Violino II.)
Seite 139, Takt 6, letztes Viertel der Viola. Lesart nach der Correctur der Stimme, während die Partitur an dieser Stelle unlesbar ist.
Seite 140. Die wenigen Ziffern stehen in der Partitur.

Cantate LXXXVIII. (Seite 155.)

Vorlage: Originalpartitur und Originalstimmen der Königlichen Bibliothek zu Berlin.

Der autographe Titel findet sich auf dem Umschlage der Originalstimmen. Er lautet:

„*Dominica* 5 *post Trinitatis*
Siehe, ich will viel Fischer aussenden p.
à 4 *Voci,* 2 *Corni,* 3 *Hautbois,* 2 *Violini, Viola e Continuo di Joh. Sebast. Bach.*“

Stimmen vollständig. Der Continuo steht einmal in *D*, einmal in *C*. Bezifferung fehlt. Doublirt finden sich ausserdem Violino I. und Violino II. In den Stimmen für Taille (Oboe III.), Corno I. und II. ist nur die erste Arie ausgeschrieben. Es bleibt dahingestellt, ob diese Instrumente auch beim Schlusschorale zu pausiren haben. Für diesen Fall fehlt wenigstens das übliche, ausdrückliche:

«*tacet*». In vielen Stimmen machen sich zahlreiche Correcturen und Vortragszeichen bemerkbar, obwohl Alles den Stempel grosser Eile an sich trägt. Diesen Charakter bestätigen auch die autographen Theile der Stimmen, von denen der Sopran sowie die Oboe d'amore I. theilweise, dagegen Alt, Tenor und Bass die Hand des Componisten durchgängig bekunden.

Seite 156, Takt 5, Viola. Die zweite Hälfte des Taktes gleichlautend mit der ersten.
Seite 176, Takt 2 und 3. Verglichen mit Seite 174, letzte Zeile, scheint die Richtigkeit der Textunterlage fraglich.

Cantate LXXXIX. (Seite 181.)

Vorlage: Originalstimmen der Königlichen Bibliothek zu Berlin.

Der Titel auf dem alten, aus Bach's Zeit stammenden Umschlage lautet:

„*Dominica* 22 *post Trinit:*
Was soll ich aus dir machen?
Concerto a 4 *Voc:* 2 *Violini*, 2 *Hautbois*, 1 *Viola*, *Soprano*, *Alto*, *Tenore*, *Basso con Continuo di Sigr. Joh. Sebast. Bach.*"

Von Bach's Hand ist der spätere Zusatz: «*Was soll ich aus dir machen?*» Desgleichen eine auf dem Titel nicht erwähnte, und darum wohl später hinzucomponirte, sehr schön und sauber geschriebene Stimme für «*Corne du Chasse*». Von zwei Stimmen für Continuo steht die bezifferte in B moll. Die übrigen, nur einfach vorhandenen Stimmen bekunden in Vortragszeichen und Correcturen die vom Componisten selbst vollzogene Durchsicht.

Seite 183, Takt 5 liest nur die Stimme für Bass: *des;* die Instrumentalstimmen lauten dagegen *d.*
Seite 187, Takt 7; Bezifferung auf dem ersten Viertel *as:* $\frac{6}{4}\,\frac{5}{3}$.
Seite 188 und 191; beide Recitative ohne Bezifferung.

Cantate XC. (Seite 197.)

Vorlage: Originalpartitur der Königlichen Bibliothek zu Berlin.

Da ein ausführlicherer Titel fehlt, so sei darauf verwiesen, was über die Autographe zu den Cantaten 72, 75 und 77 gesagt worden, und in Allem auch hier zutrifft. Auf der Aussenseite des neueren Titelblattes ist zu lesen:

von Zelter's Hand: „*Es reifet euch ein schrecklich Ende.*"
von C. Ph. E. Bach's Hand: „25 *post Trin. Von J. S. B.*"

Die Originalpartitur selbst trägt die Überschrift:

„*J. J. Concerto Doica* 25 *post Trinit.*"

Innerhalb derselben fehlt jede Angabe der Instrumentirung, und unsere Partitur giebt auch darin ein getreues Bild des Originals. Fraglich kann nur das begleitende Instrument Seite 207 sein, das in *B*-Stimmung notirt ist. Es sei deshalb zunächst auf Cantate 77 verwiesen, wo das chromatische Blechinstrument *Tromba da tirarsi* genannt wird, jedoch in *C* steht. Vollkommen analog aber ist die Instrumentirung einer Bass-Arie ähnlichen Charakters, die im 10ten Jahrgange Seite 222 vorkommt. Auch dort ist *B*-Stimmung, und die Benennung: «*Tromba o Corno da tirarsi*» dürfte so zu verstehen sein: dass man entweder eine tiefe *B*-Trompete, oder ein hohes *B*-Horn wähle.

Seite 199, Takt 17, Continuo. Mit Ausnahme der beiden letzten Sechszehntheile, die deutlich zu lesen sind, kann für das Übrige nicht gebürgt werden, wenn auch die Richtigkeit desselben wahrscheinlich ist.

Seite 203, Takt 14, Continuo. Für diese Stelle gilt die vorige Bemerkung ebenfalls.

Seite 208, Viola. Das letzte Achtel lautet: *g c*, mit der ersten Violine in Octaven fortschreitend. Die Stelle wiederholt sich richtig Seite 209 im letzten Takte.

Seite 214. Choral. Die Worte sind der siebente Vers des Liedes: «*Nimm von uns Herr, du treuer Gott*». Von Bach selbst sind nur die beiden ersten Worte des unterzulegenden Textes angegeben.

Berlin, im September 1872.

Wilhelm Rust.

Am vierten Sonntage nach Epiphanias:

„Jesus schläft, was soll ich hoffen?"

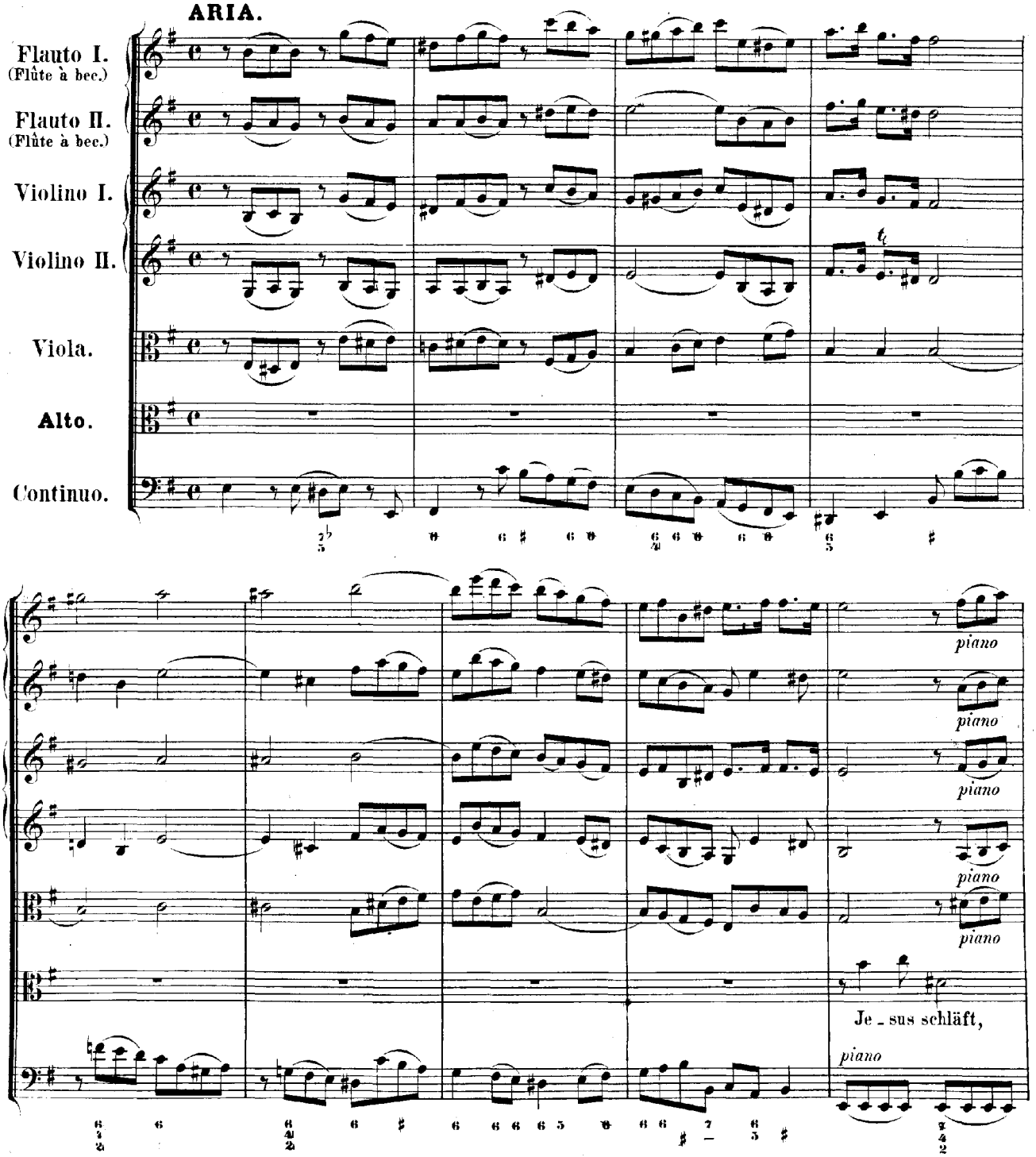
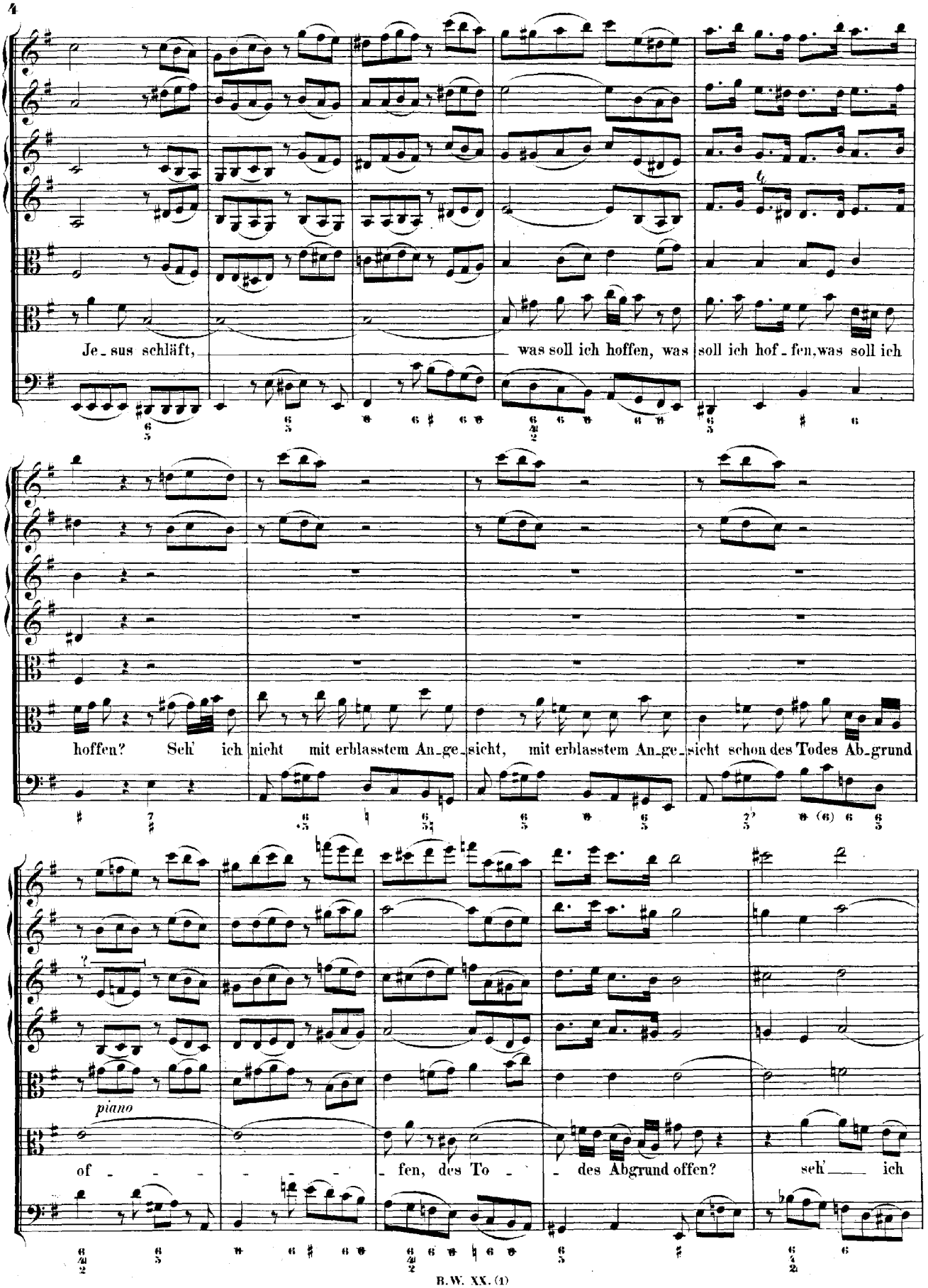
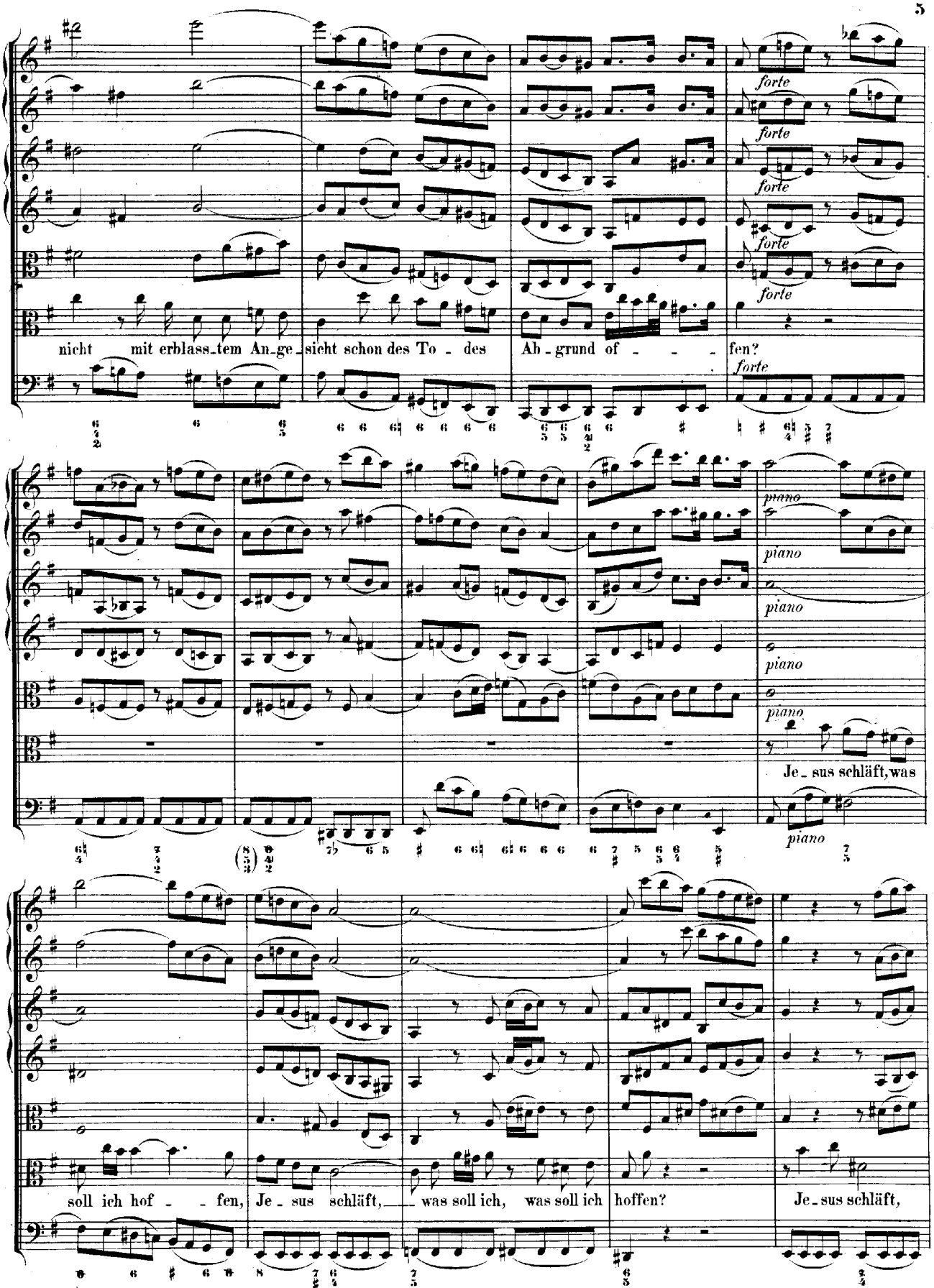
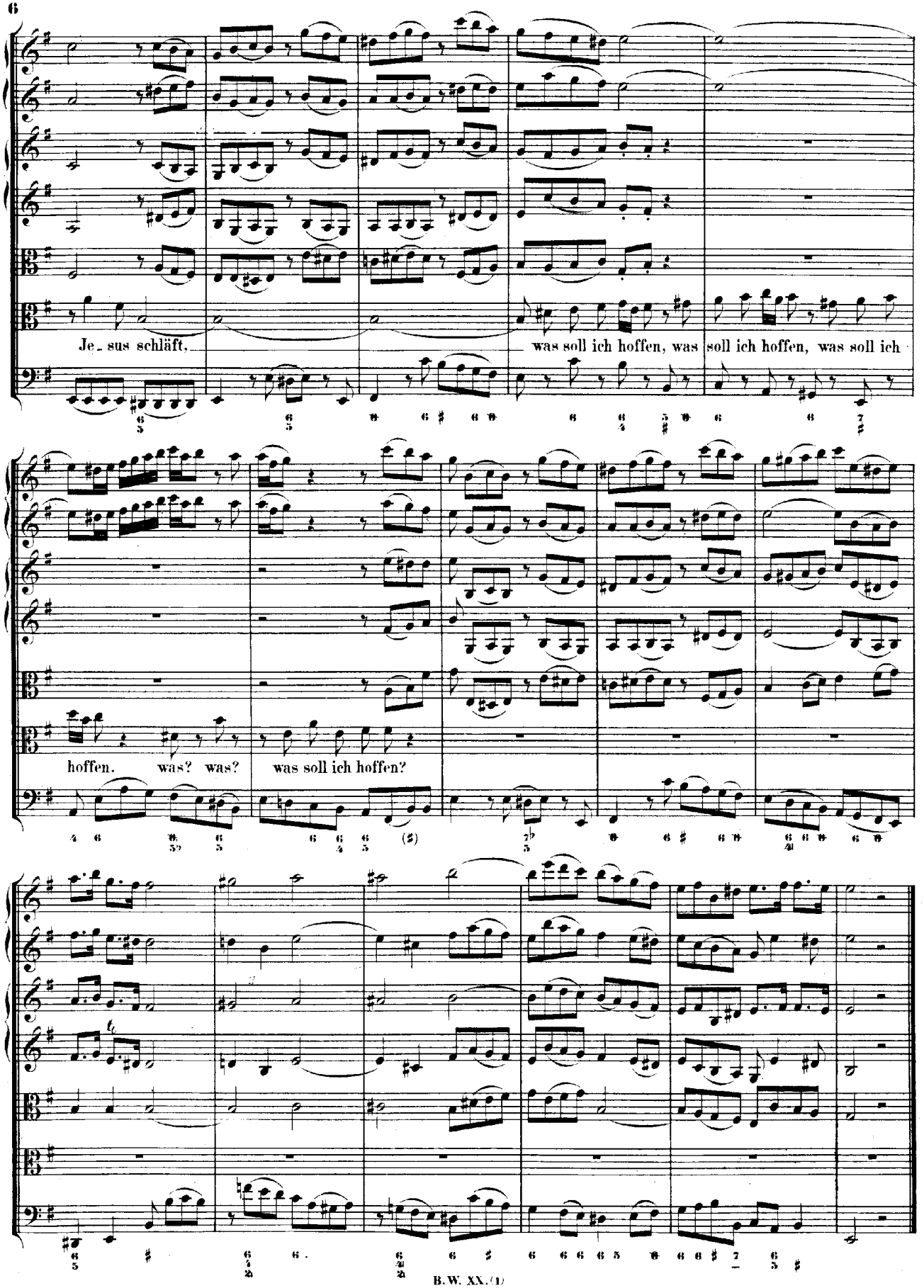
Cantate

für Alt, Tenor und Baß.

Op. 81.

Dominica 4 post Epiphanias.

„Jesus schläft, was soll ich hoffen?“

ARIA.

Je_sus schläft, was soll ich hoffen, was soll ich hof_fen, was soll ich
hoffen? Seh' ich nicht mit erblasstem An_ge_sicht, mit erblasstem An_ge_sicht schon des Todes Ab_grund
piano
of_fen, des To_des Abgrund offen? seh' ich

nicht mit erblass_tem An_ge_sicht schon des To - des Ab_grund of - - - fen?
forte
Je_sus schläft, was
piano
soll ich hof - - fen, Je - sus schläft, — was soll ich, was soll ich hoffen? Je_sus schläft,

Je - sus schläft,
was soll ich hoffen, was soll ich hoffen, was soll ich
hoffen. was? was?
was soll ich hoffen?

RECITATIVO.

Tenore.

Herr! wa-rum blei-best du so fer-ne? wa-rum verbirgst du dich zur Zeit der

Continuo.

Noth, da Al-les mir ein kläg-lich En-de droht? Ach, wird dein Au-ge nicht durch

mei-ne Noth be-we-get, das sonsten nie zu schlummern pfleget? Du wie-sest ja mit einem Ster-ne vor-

mals die neu bekehr-ten Wei-sen, den rech-ten Weg zu rei-sen. Ach, lei - - - te mich durch

dei-ner Au-gen Licht, weil die-ser Weg nichts als Ge-fahr ver-spricht.

ARIA.

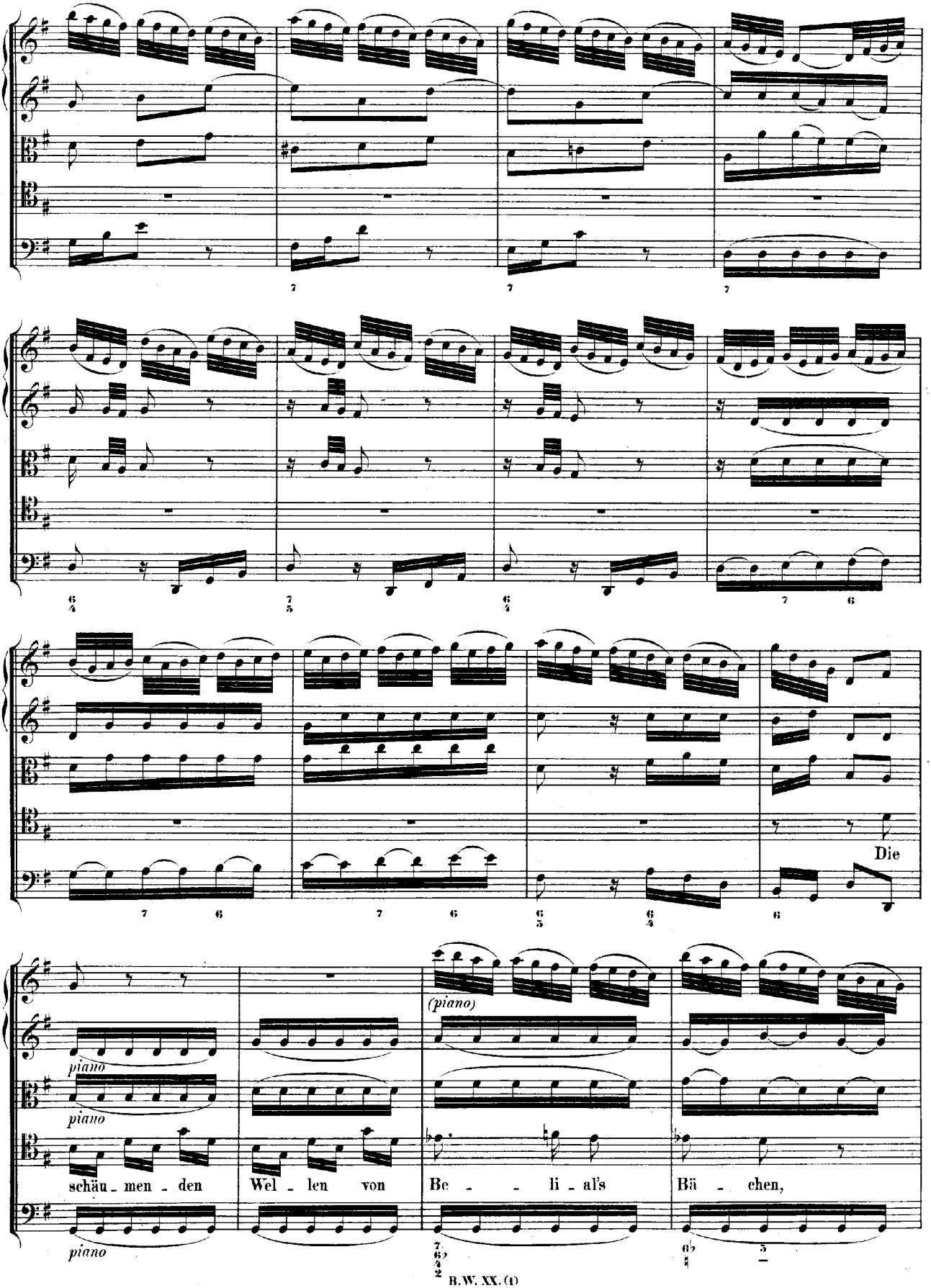
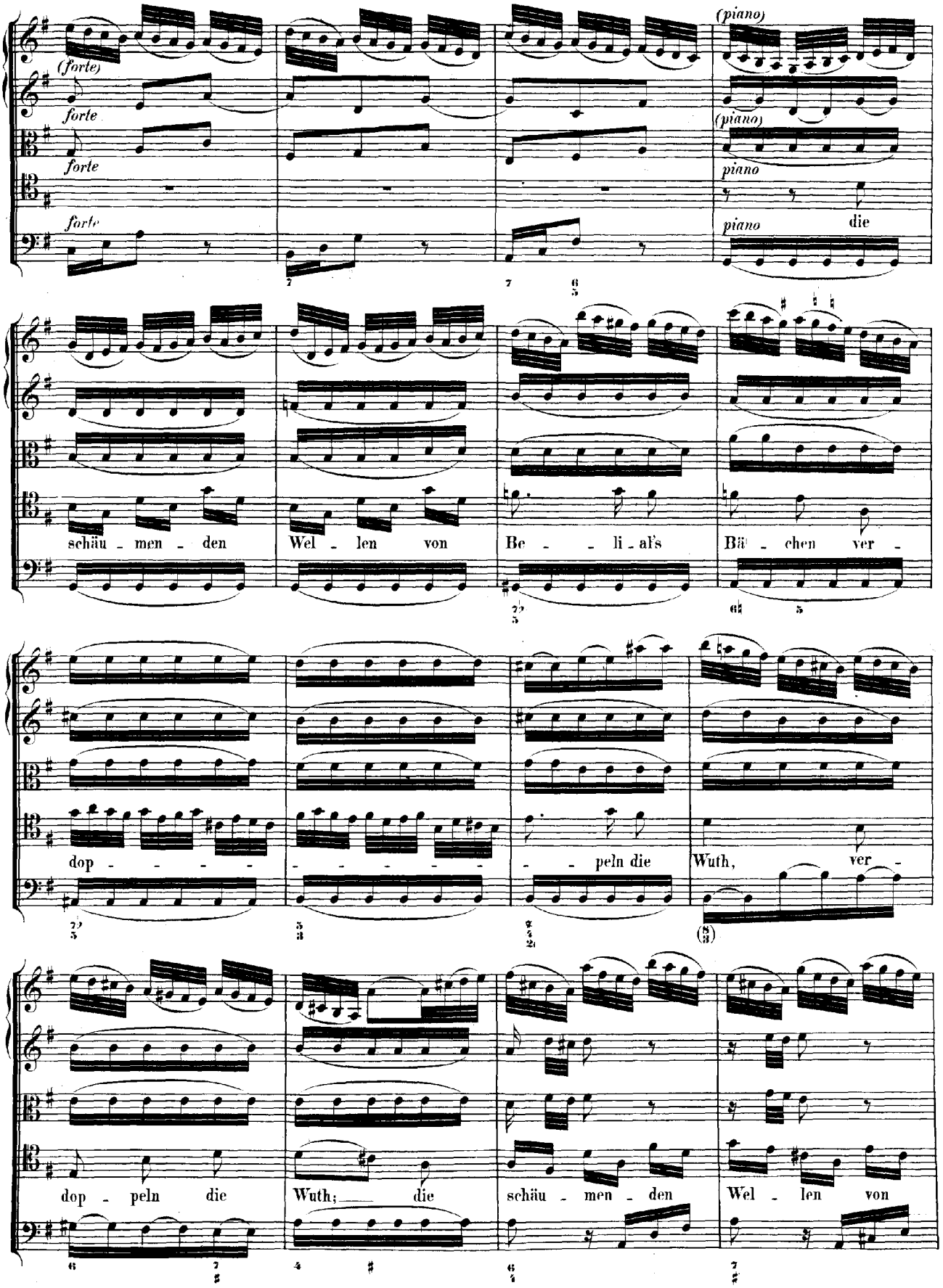
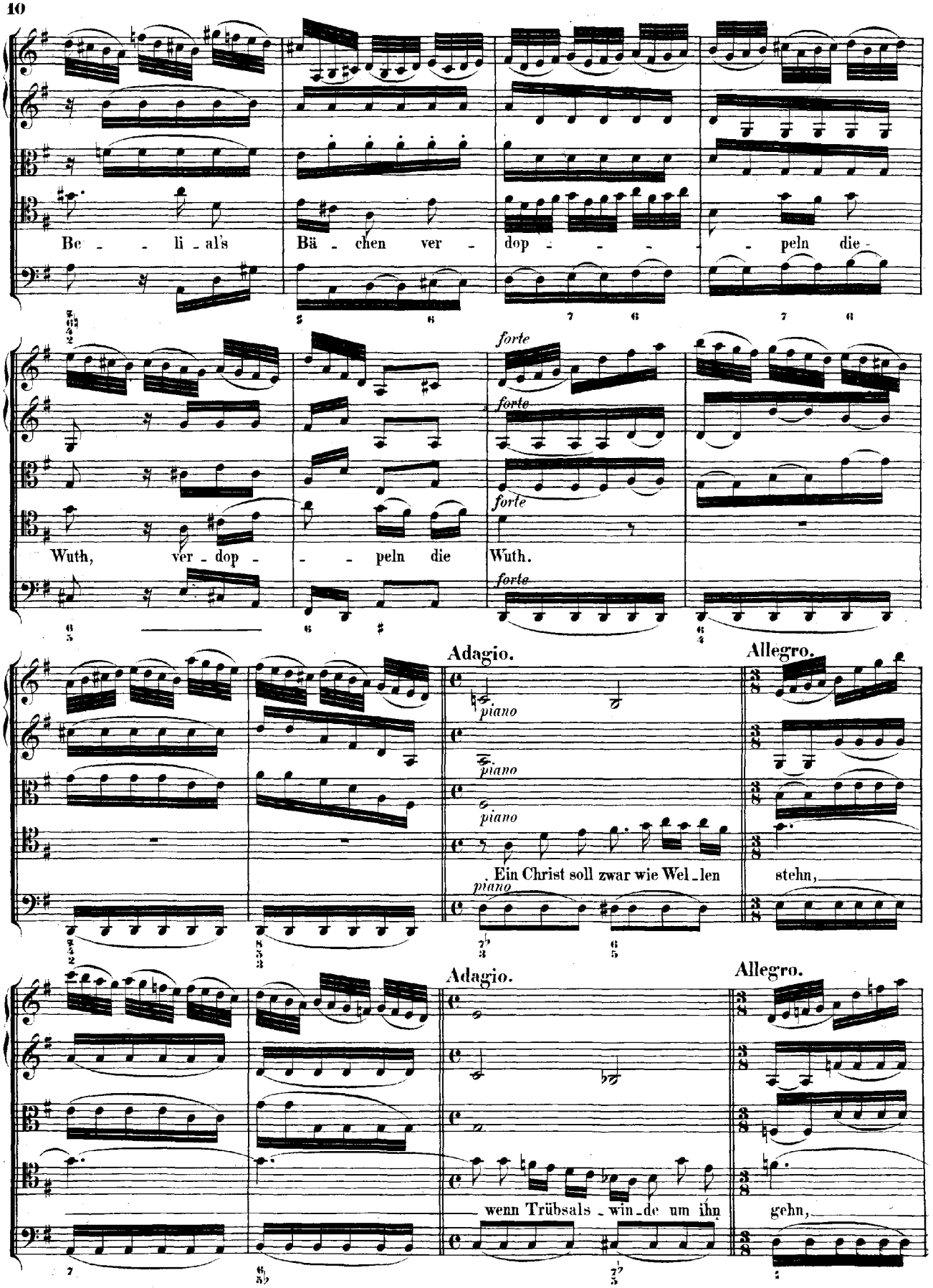
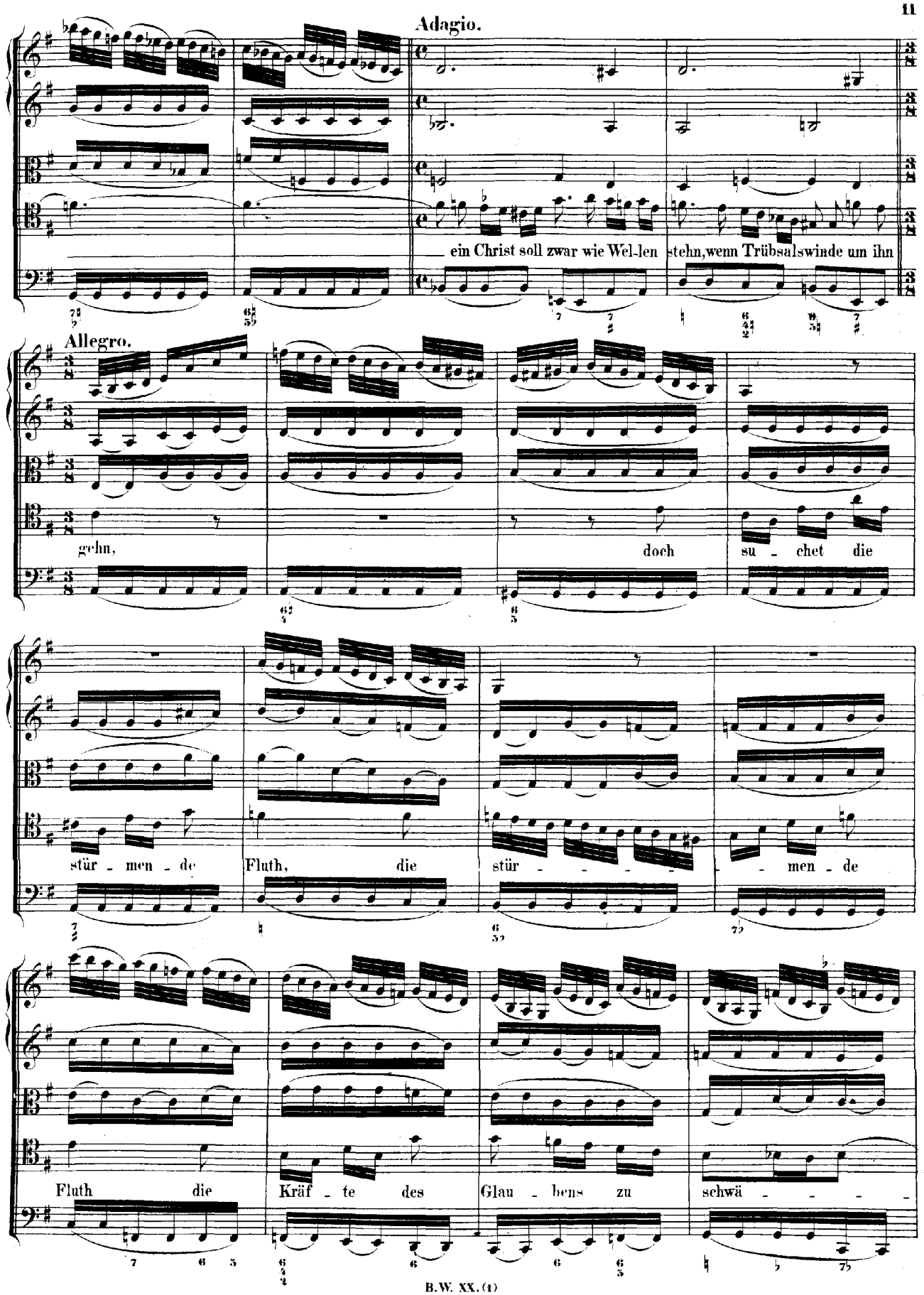
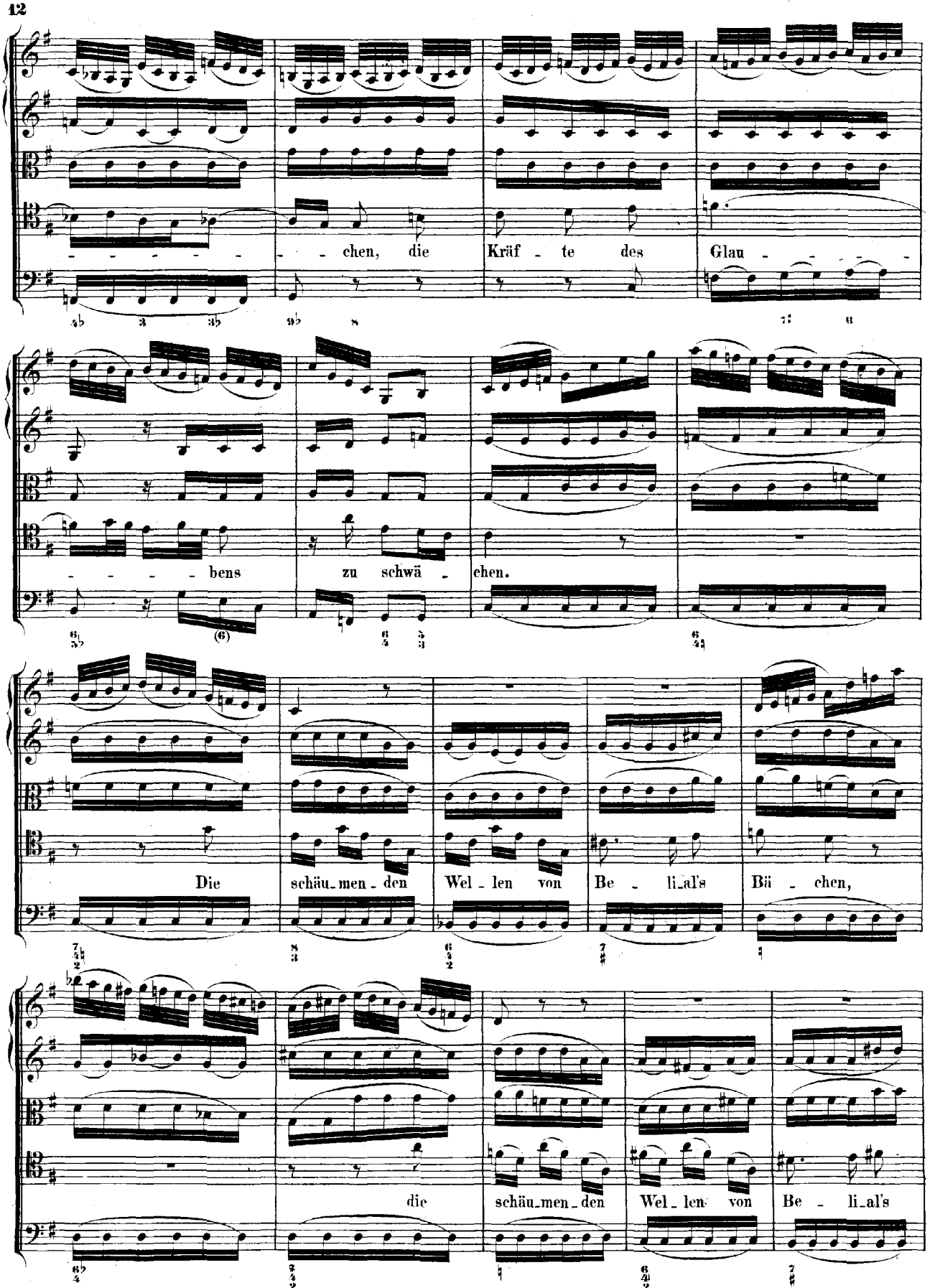
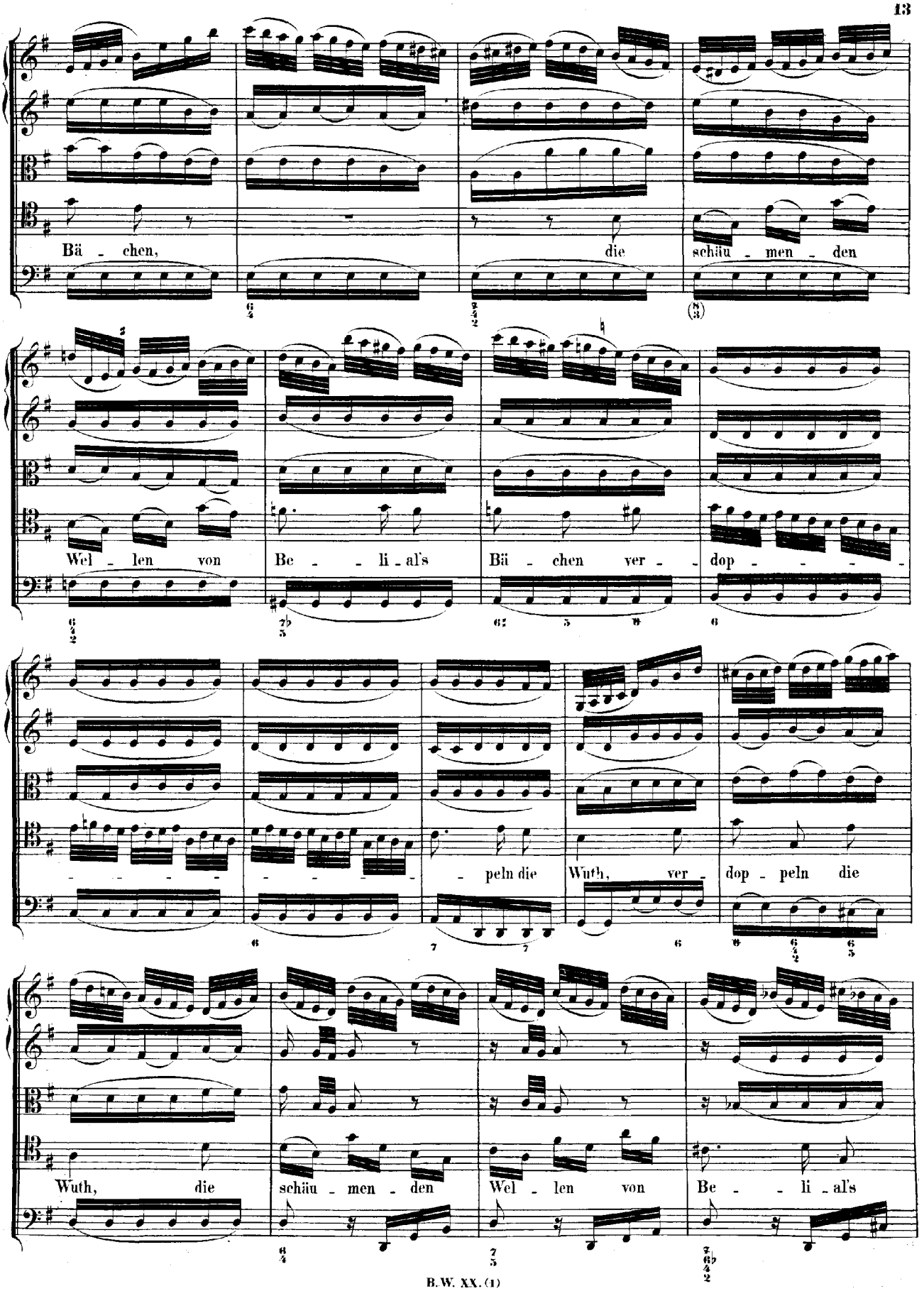
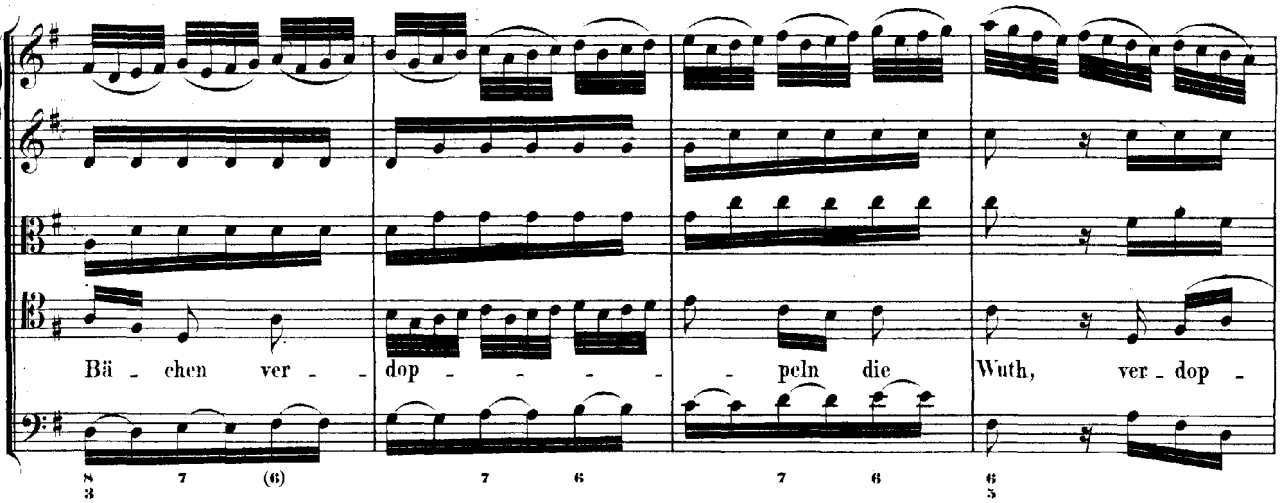
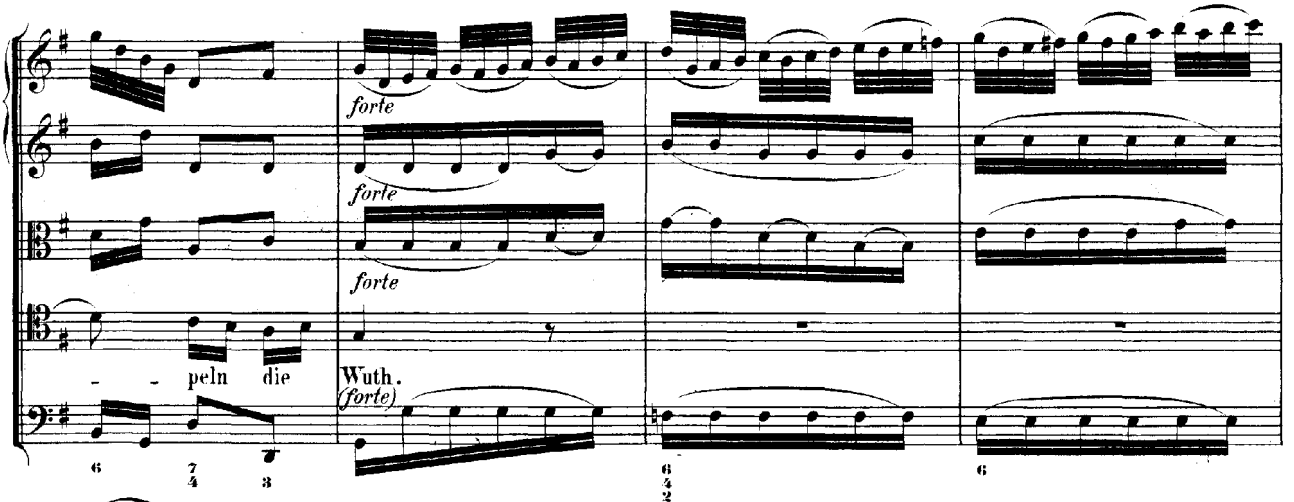
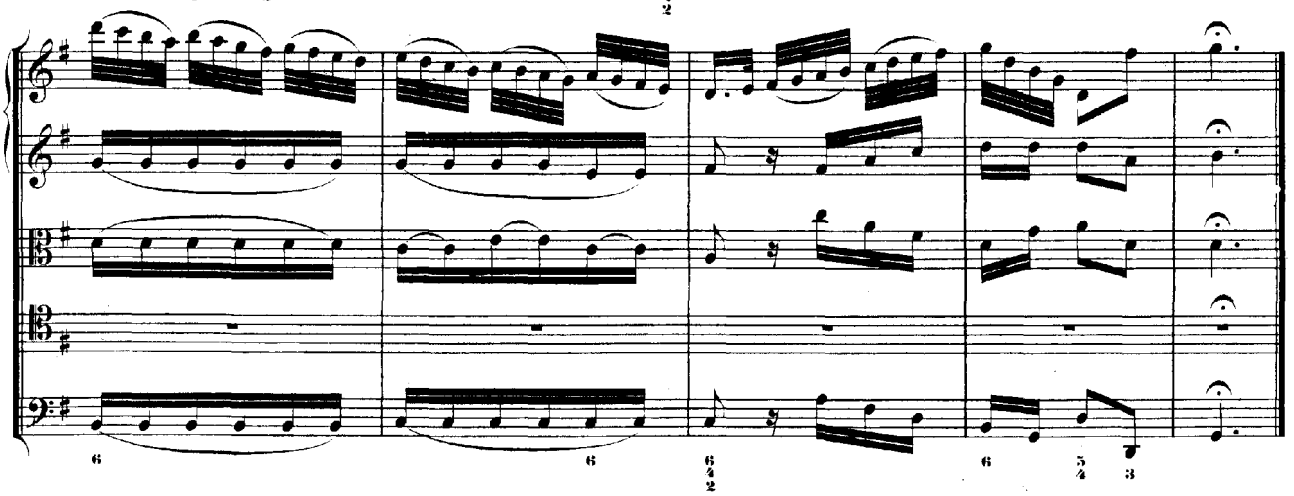
Allegro.

Violino I.

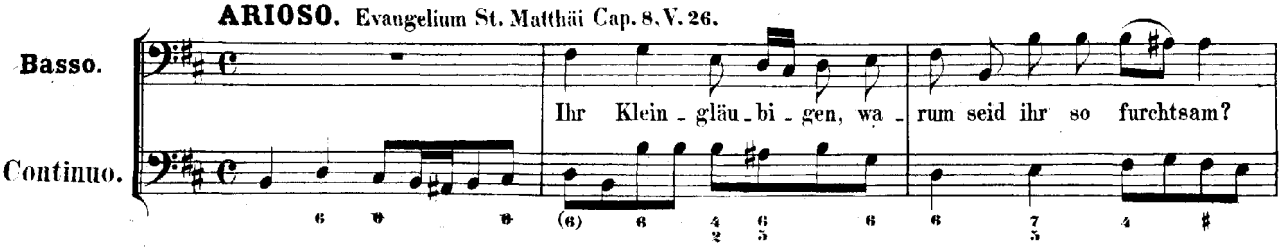
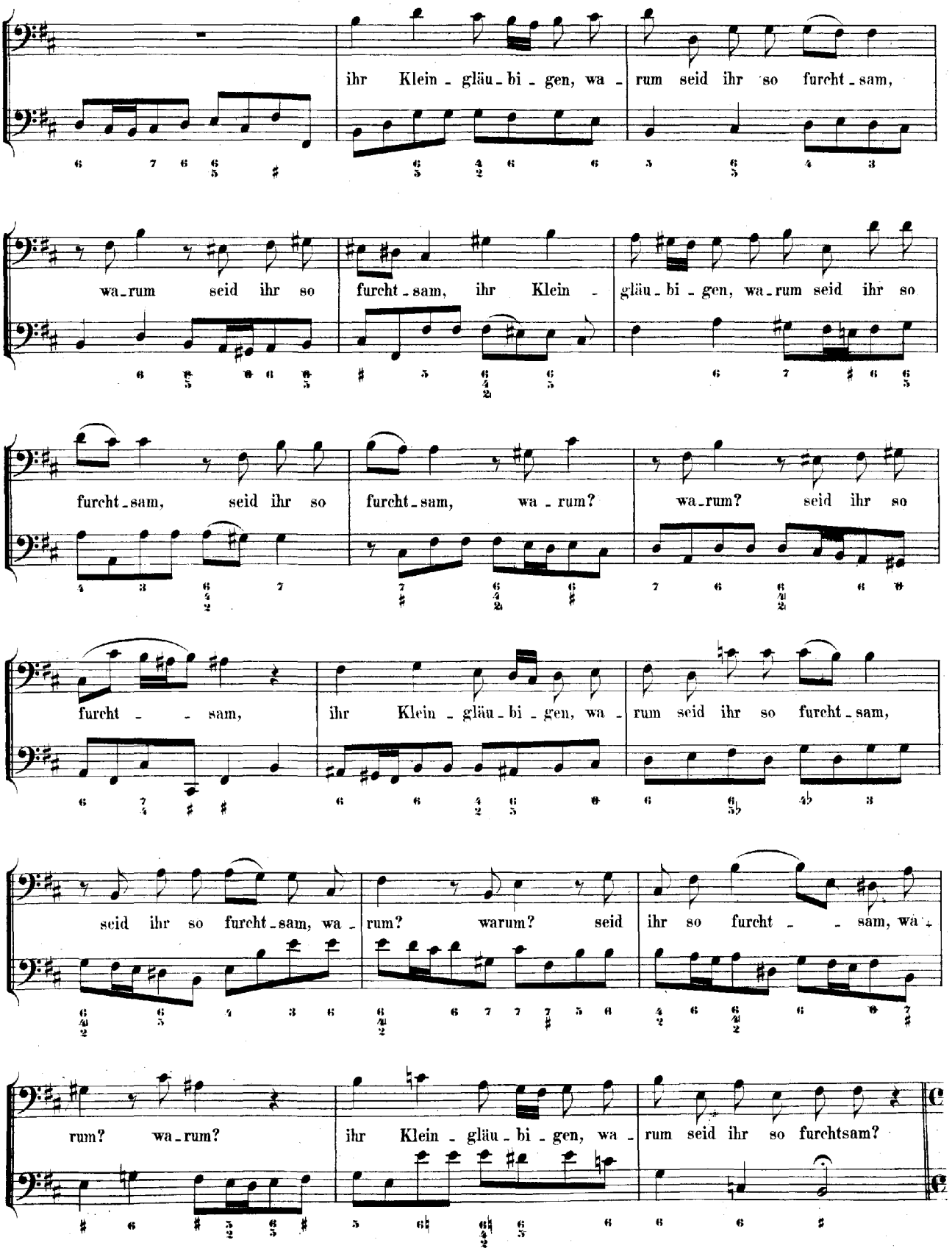
Violino II.

Viola.

Tenore.

Continuo.

Die
(piano)
piano
piano
piano
schäu - men - den Wel - len von Be - - li - al's Bä - chen,

(forte)
forte
forte
forte
(piano)
(piano)
piano
piano die
schäu - men - den Wel - len von Be - - li - al's Bä - chen ver -
dop - - - - - - - - - - - - peln die Wuth, ver -
dop - peln die Wuth; die schäu - men - den Wel - len von

Be - - li - al's Bä - chen ver - dop - - - - peln die -
Wuth, ver - dop - - - peln die Wuth.
forte
piano
Adagio.
Allegro.
Ein Christ soll zwar wie Wel - len stehn,
wenn Trübsals - win - de um ihn gehn,

Adagio.
ein Christ soll zwar wie Wel-len stehn, wenn Trübsalswinde um ihn
Allegro.
gehn, doch su - chet die
stür - men - de Fluth, die stür - - - - men - de
Fluth die Kräf - te des Glau - bens zu schwä - - - -

chen, die Kräf - te des Glau - - - -
bens zu schwä - chen.
Die schäu_men_den Wel_len von Be - li_al's Bä - chen,
die schäu_men_den Wel_len von Be - li_al's

Bä - chen, die schäu - men - den
Wel - len von Be - - li - al's Bä - chen ver - dop - - - -
- - - - - - - - - peln die Wuth, ver - dop - peln die
Wuth, die schäu - men - den Wel - len von Be - - li - al's



ARIOSO. Evangelium St. Matthäi Cap. 8. V. 26.



ihr Klein - gläu - bi - gen, wa - rum seid ihr so furcht - sam,
wa - rum seid ihr so furcht - sam, ihr Klein - gläu - bi - gen, wa - rum seid ihr so
furcht - sam, seid ihr so furcht - sam, wa - rum? wa - rum? seid ihr so
furcht - - sam, ihr Klein - gläu - bi - gen, wa - rum seid ihr so furcht - sam,
seid ihr so furcht - sam, wa - rum? warum? seid ihr so furcht - - sam, wa -
rum? wa - rum? ihr Klein - gläu - bi - gen, wa - rum seid ihr so furchtsam?

ARIA.

Allegro.

Oboe d'amore I.

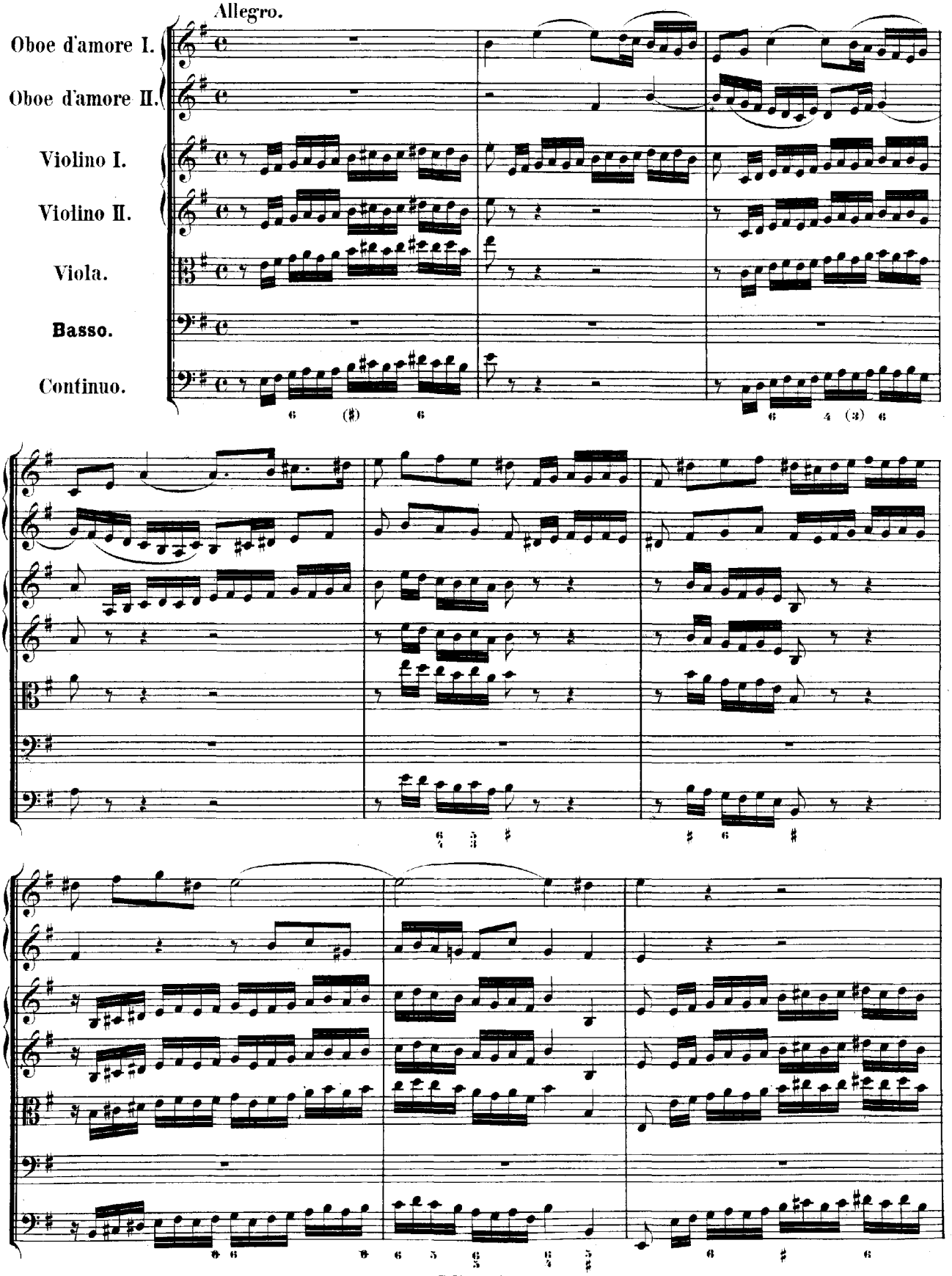
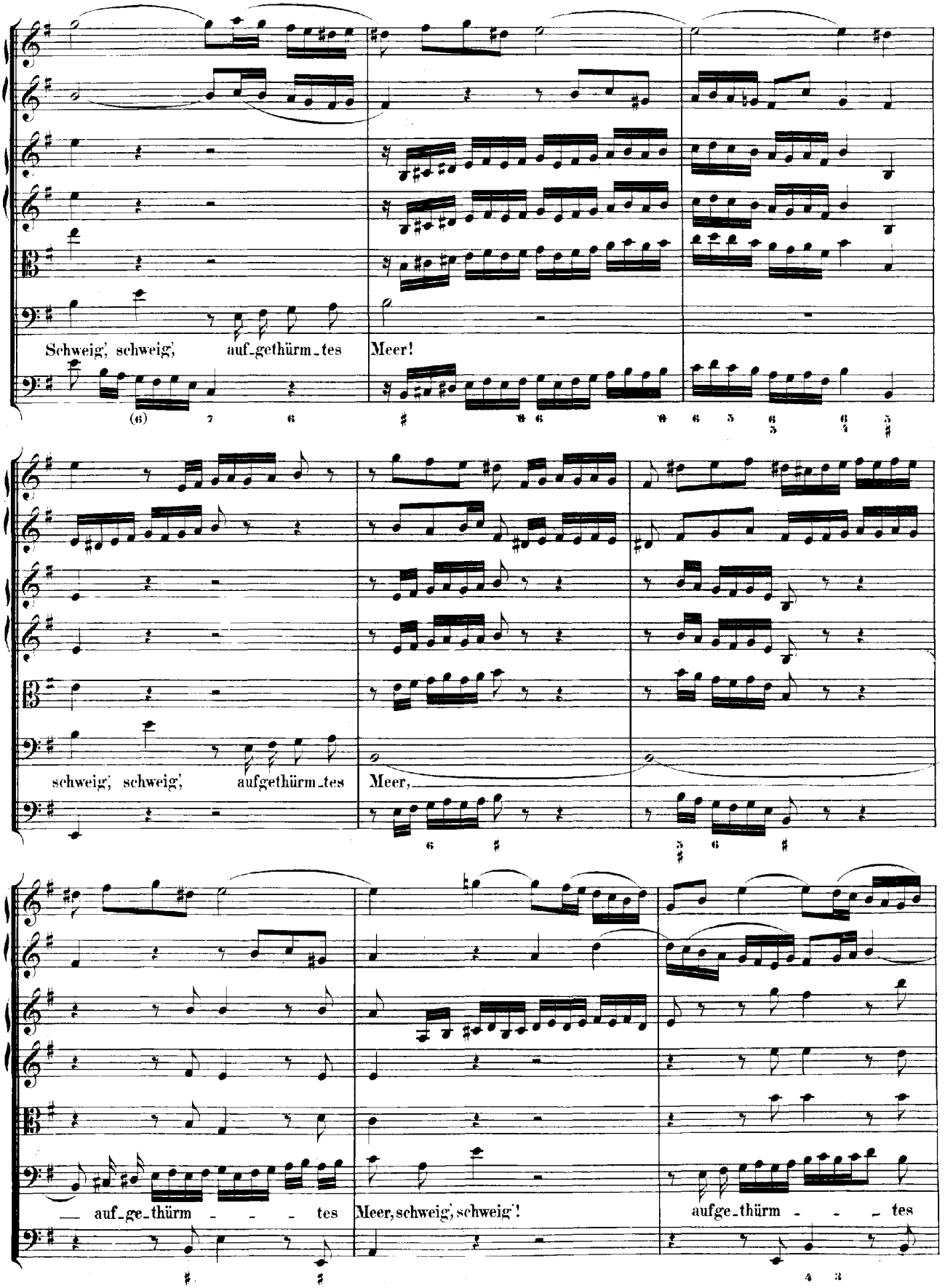
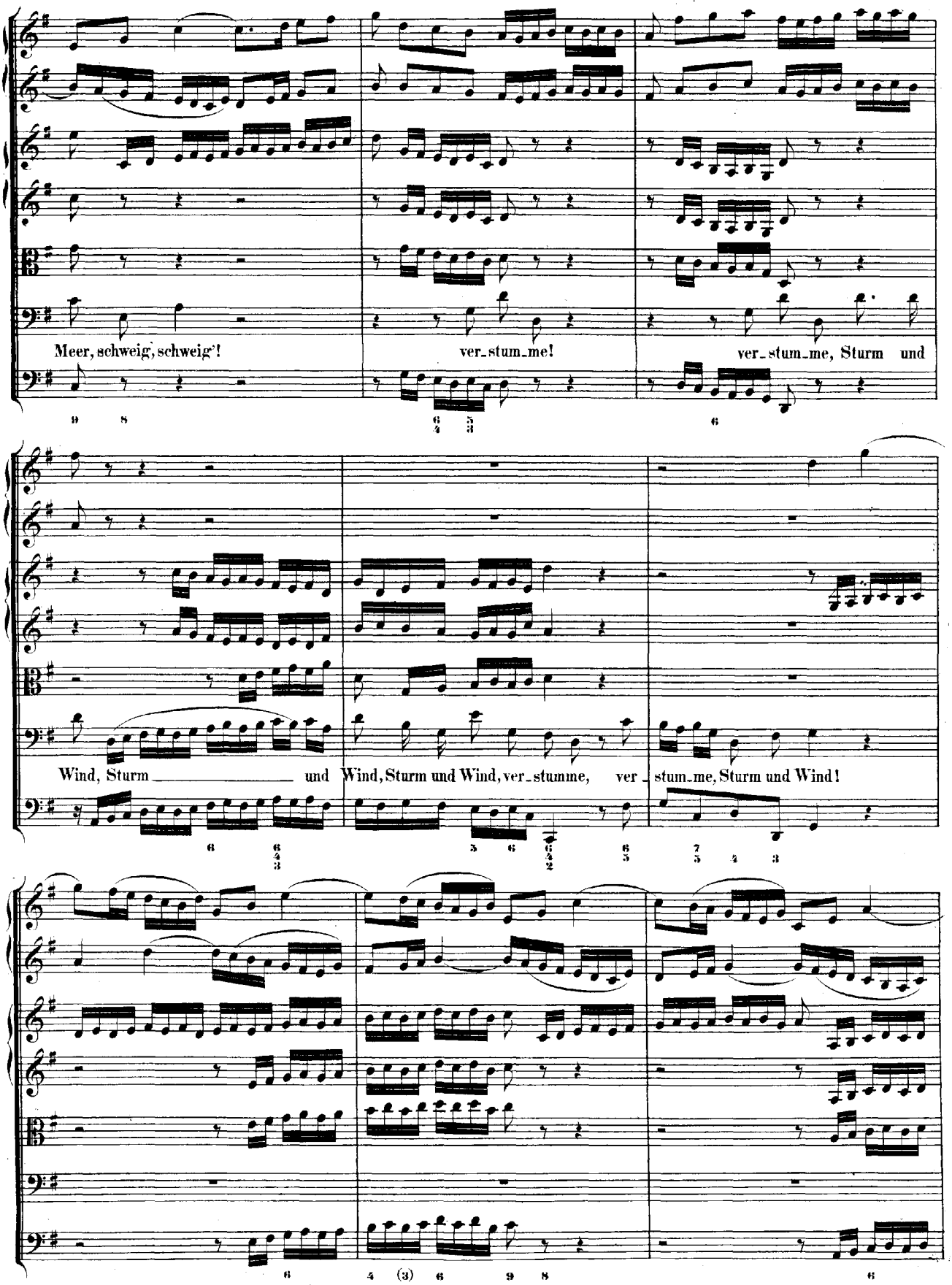
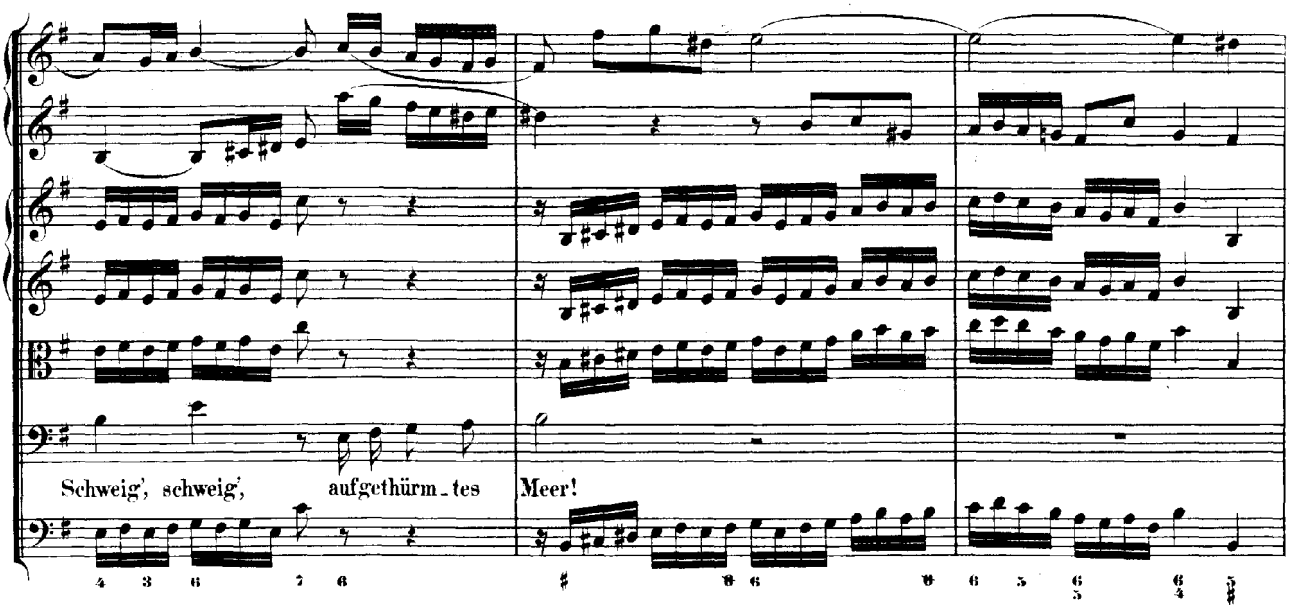
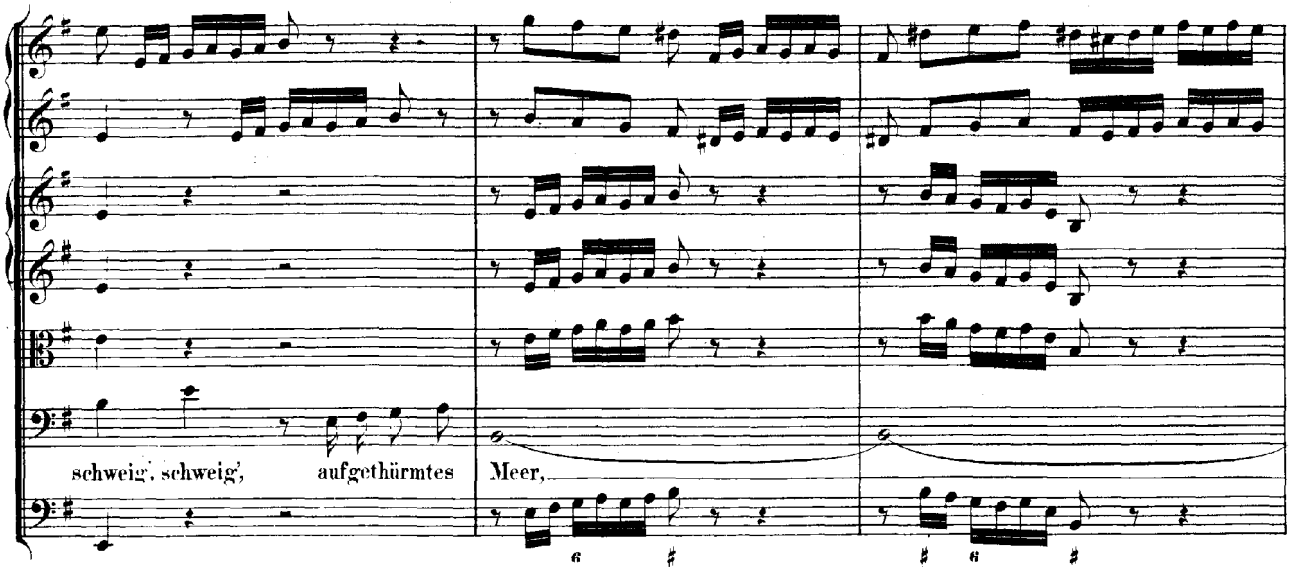
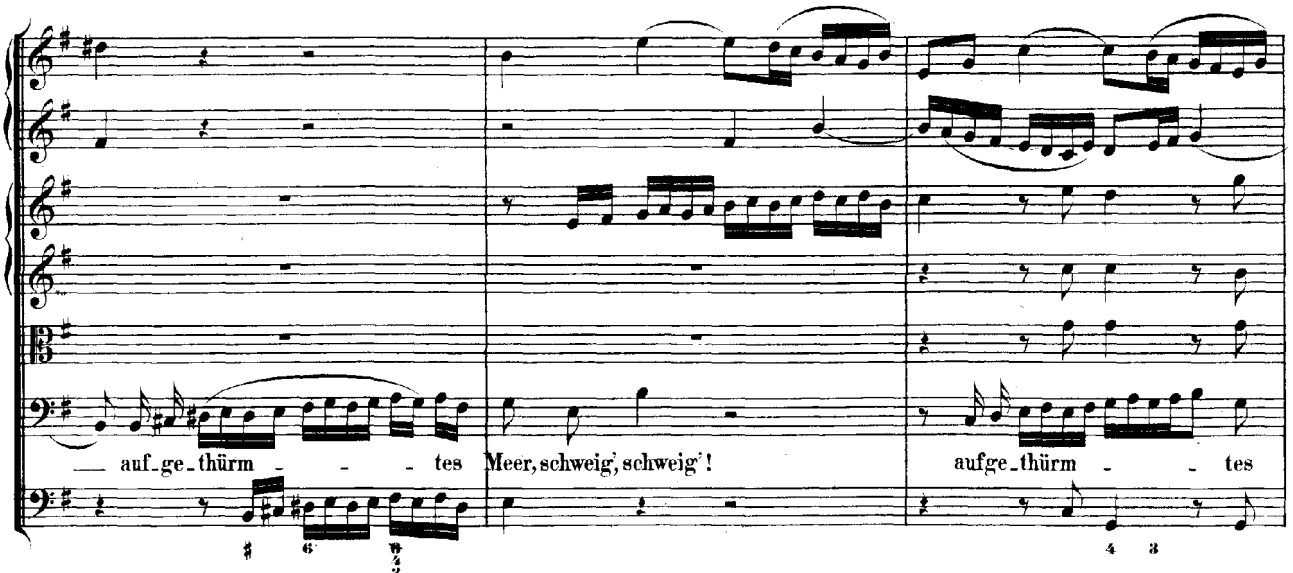
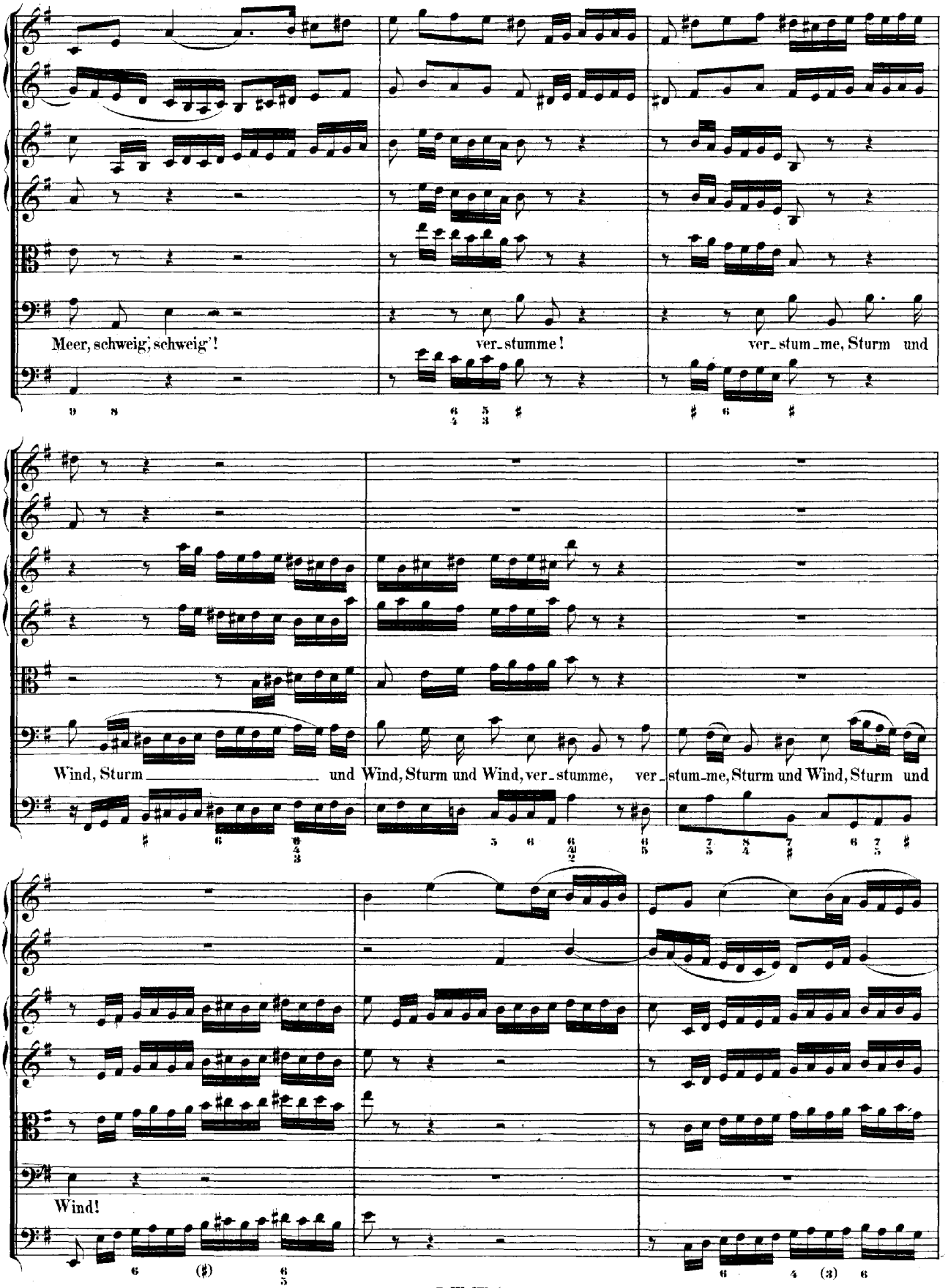
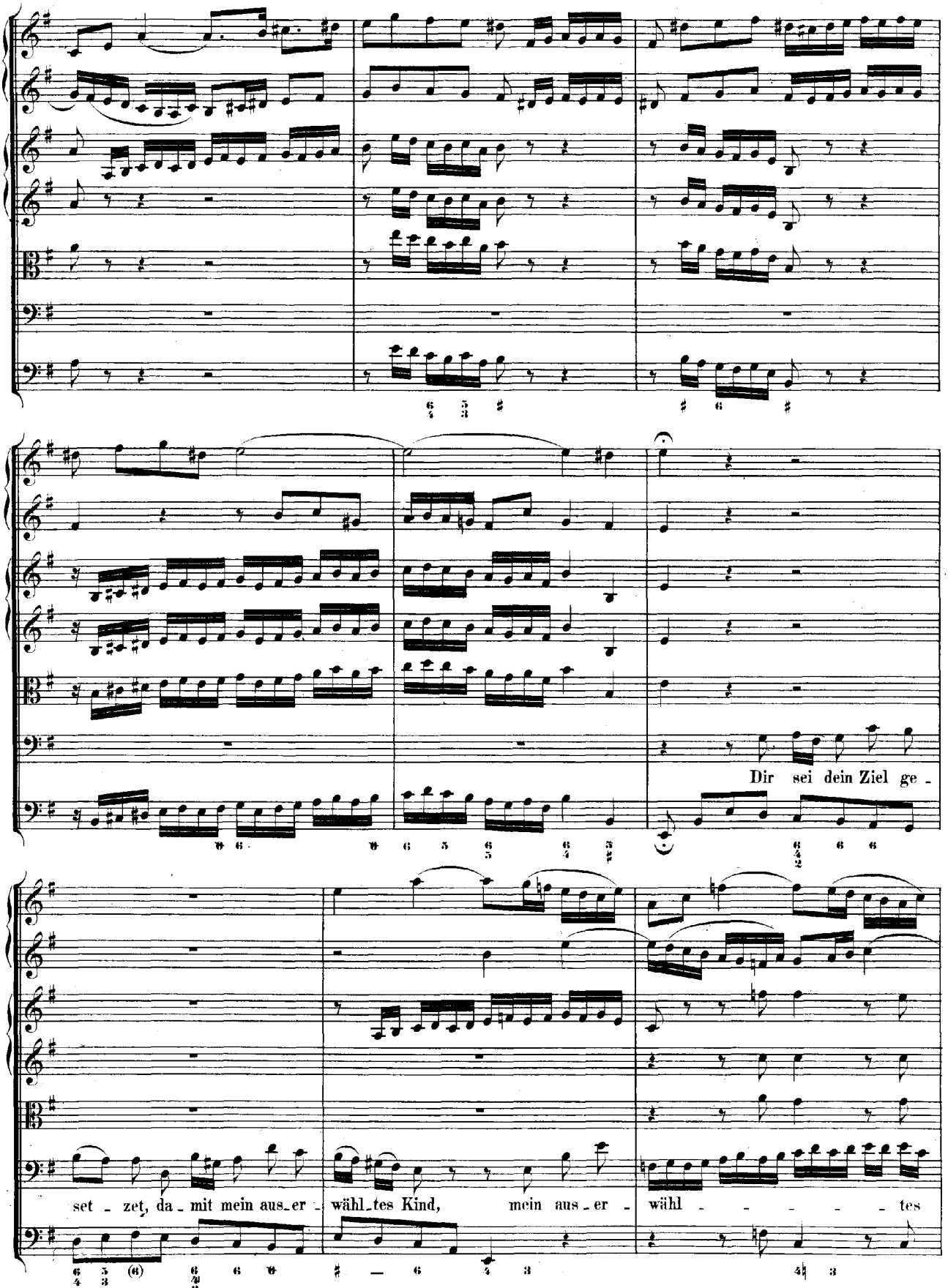
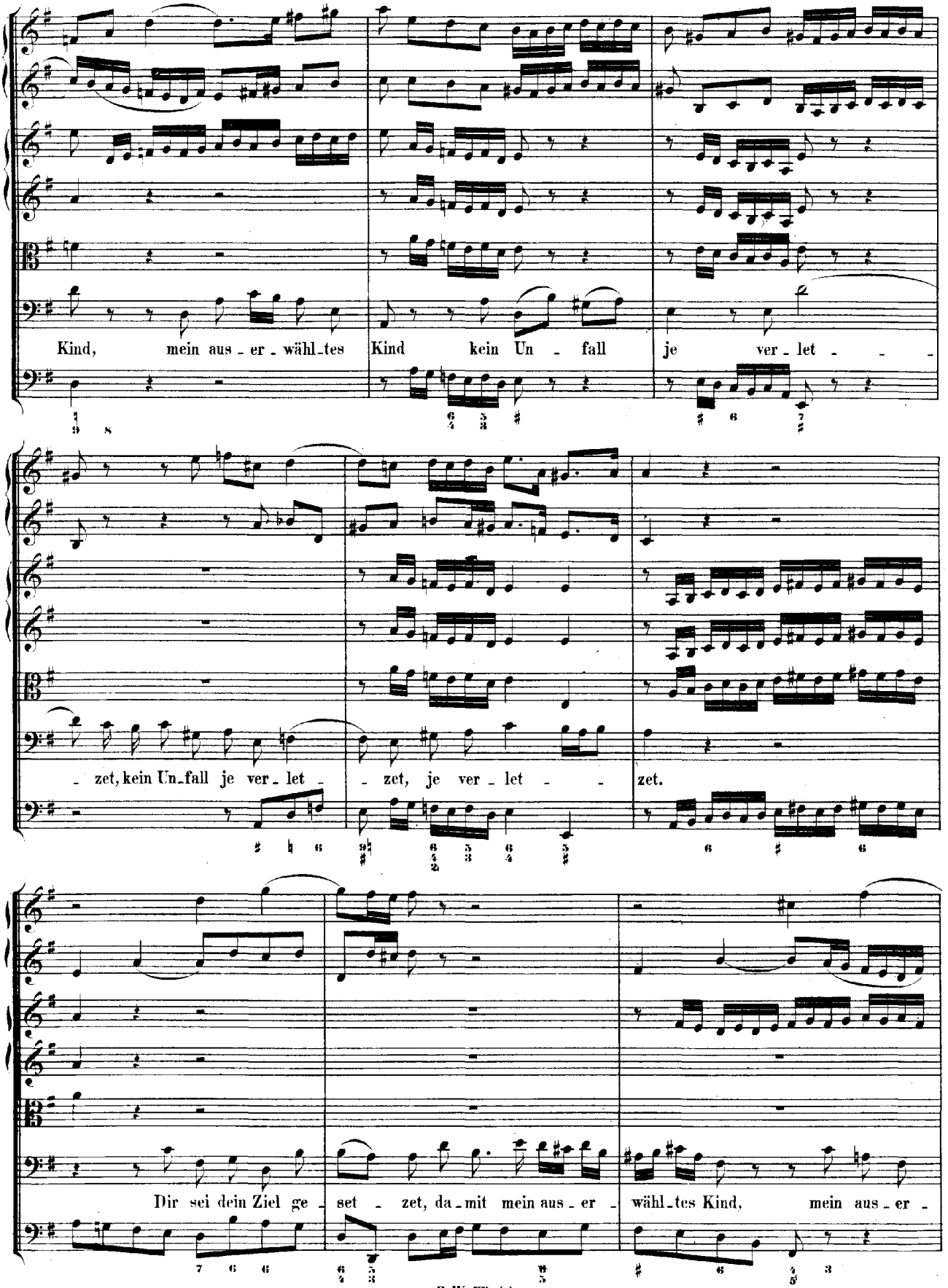
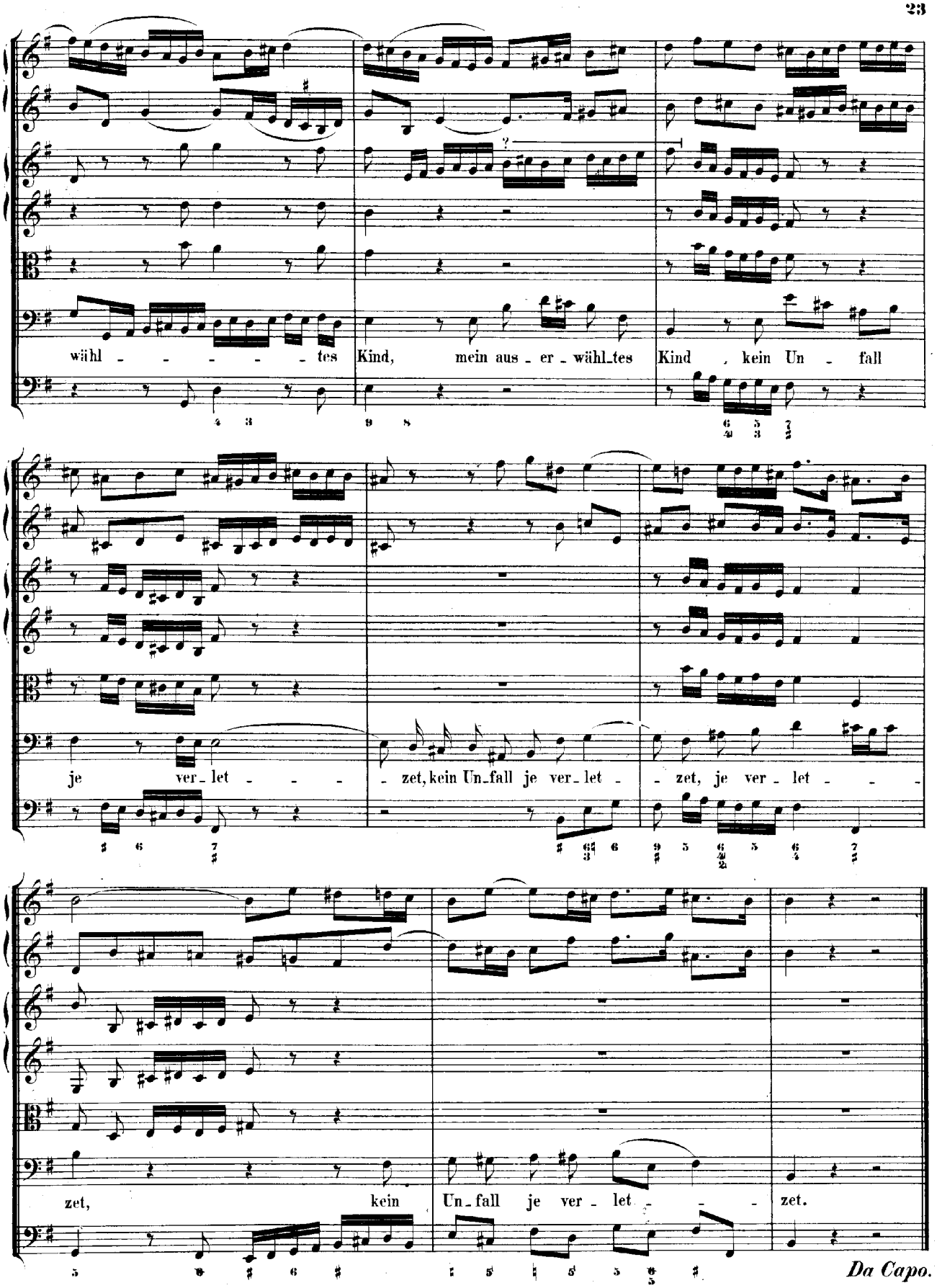
Oboe d'amore II.

Violino I.

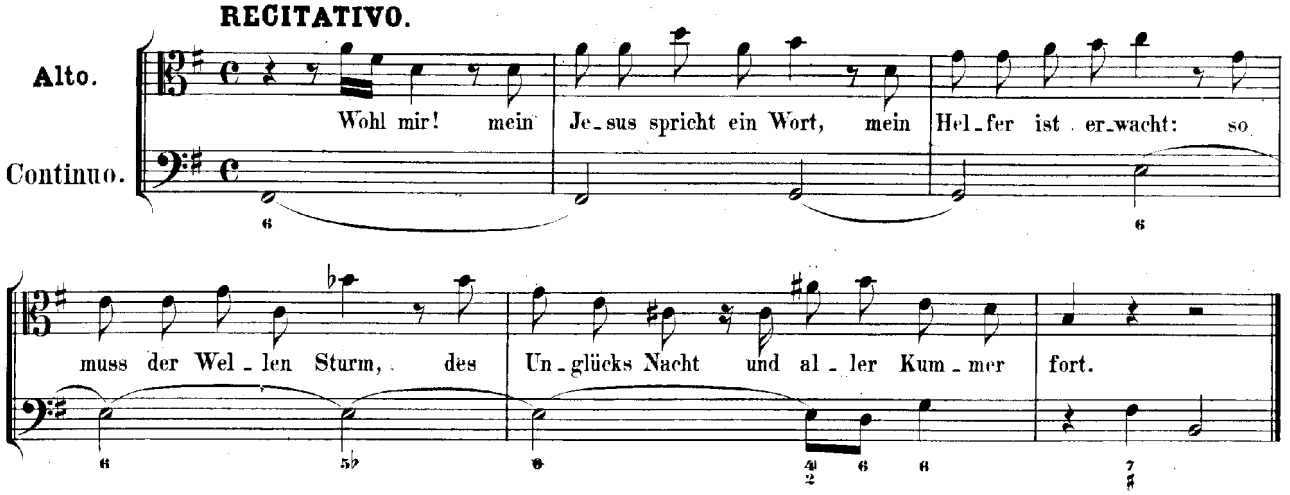
Violino II.

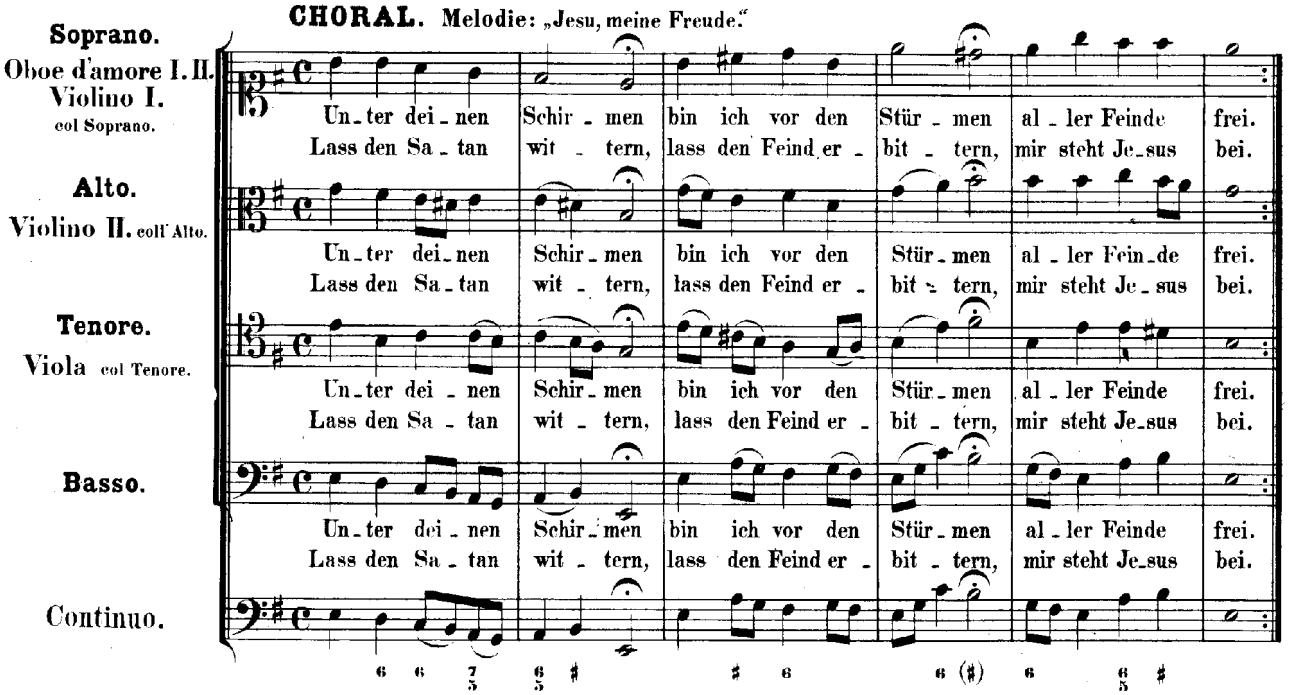
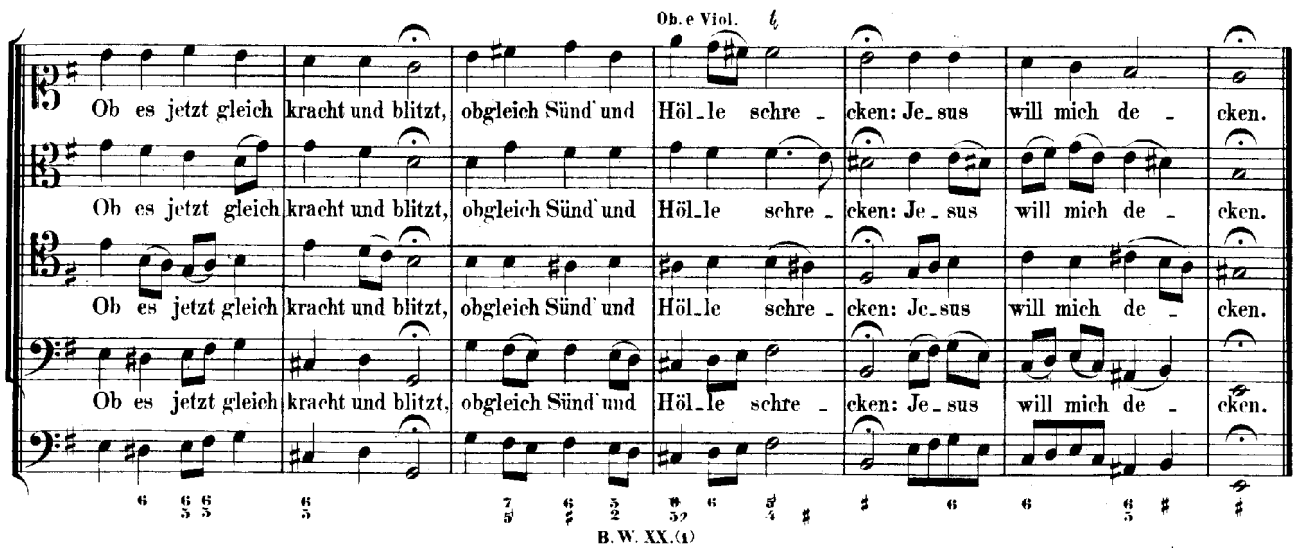
Viola.

Basso.

Continuo.

Schweig', schweig', auf_gethürm_tes Meer!
schweig', schweig', aufgethürm_tes Meer,
— auf_ge_thürm - - - tes Meer, schweig', schweig'! aufge_thürm - - - tes

Meer, schweig, schweig'! ver_stum_me! ver_stum_me, Sturm und
Wind, Sturm und Wind, Sturm und Wind, ver_stumme, ver_stum_me, Sturm und Wind!

Schweig', schweig', aufgethürm_tes
Meer!

schweig', schweig', aufgethürmtes
Meer,

auf_ge_thürm _ _ _ tes
Meer, schweig', schweig'!
aufge_thürm _ _ tes

Meer, schweig', schweig'!
ver_stumme!
ver_stum_me, Sturm und
Wind, Sturm
und Wind, Sturm und Wind, ver_stumme,
ver_stum_me, Sturm und Wind, Sturm und
Wind!

Dir sei dein Ziel ge -
set - zet, da - mit mein aus - er - wähl - tes Kind, mein aus - er - wähl - - - - - tes

Kind, mein aus - er - wähl - tes Kind kein Un - fall je ver - let - - -
- zet, kein Un - fall je ver - let - - zet, je ver - let - - zet.
Dir sei dein Ziel ge - set - zet, da - mit mein aus - er - wähl - tes Kind, mein aus - er -

wähl - - - - - - tes Kind, mein aus - er - wähl_tes Kind , kein Un - fall
je ver - let - - - - zet, kein Un_fall je ver - let - - zet, je ver - let - - -
zet, kein Un_fall je ver - let - - - zet.
Da Capo.

RECITATIVO.



CHORAL. Melodie: „Jesu, meine Freude."

Am Feste der Maria Reinigung:

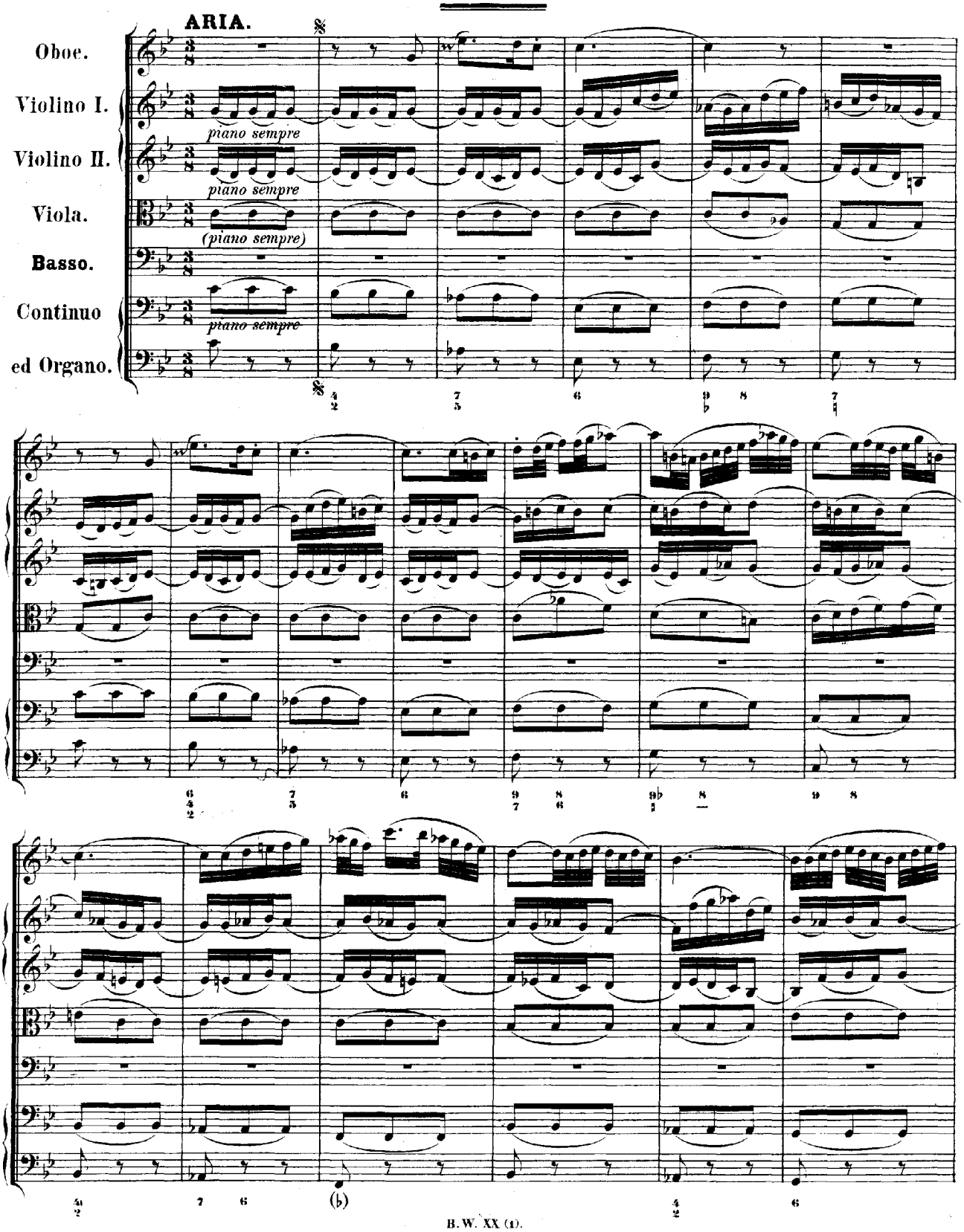
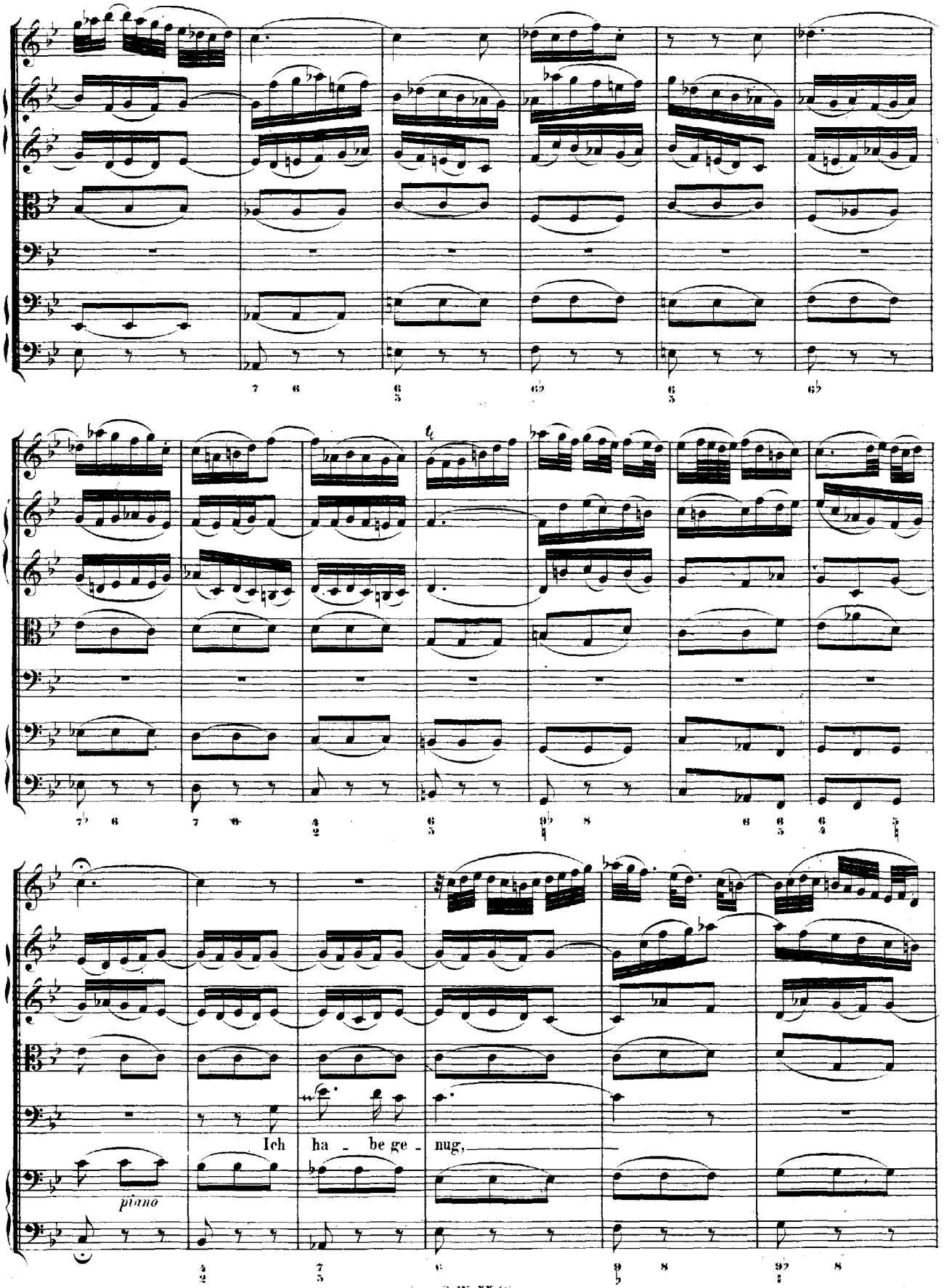
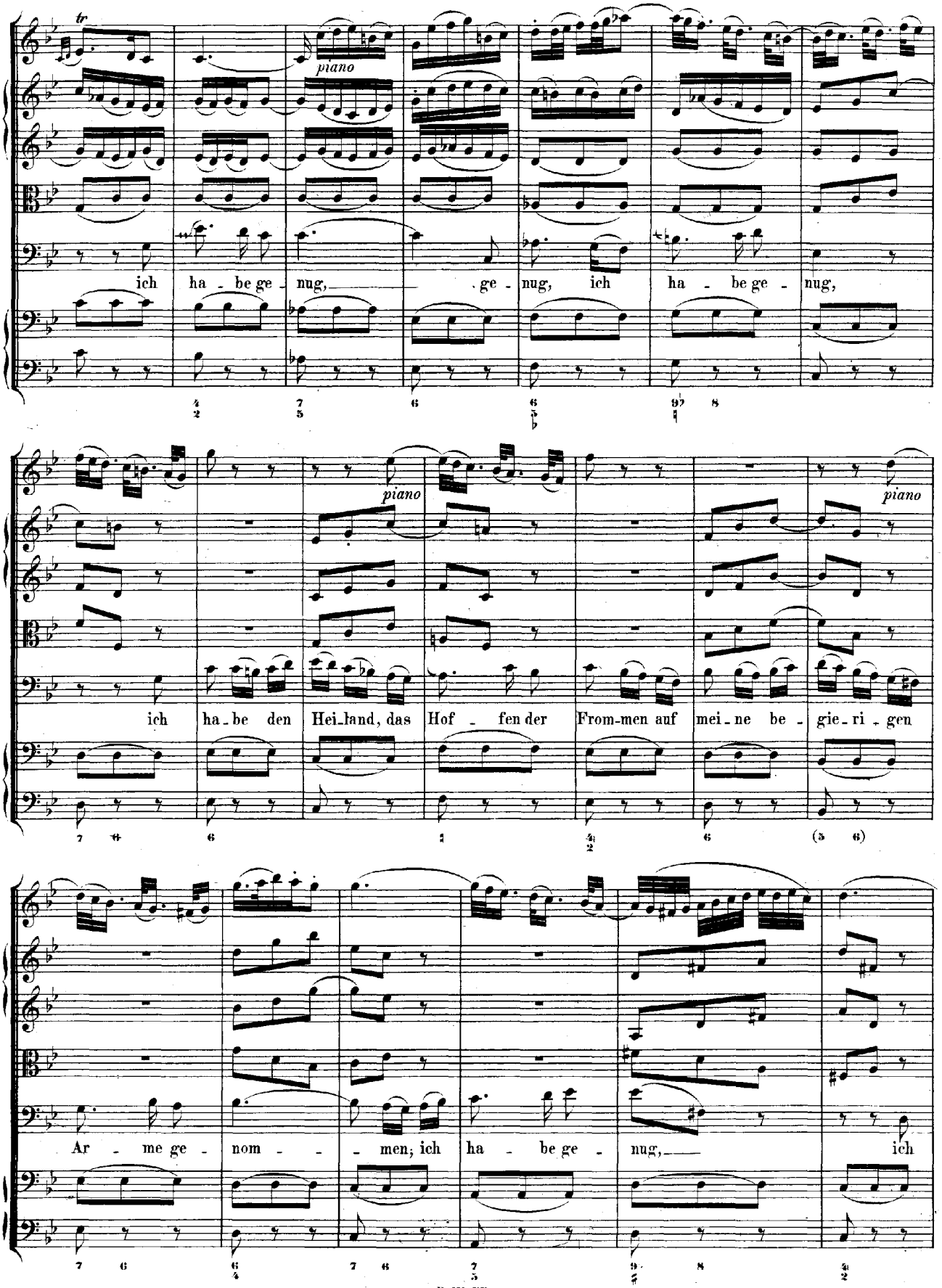
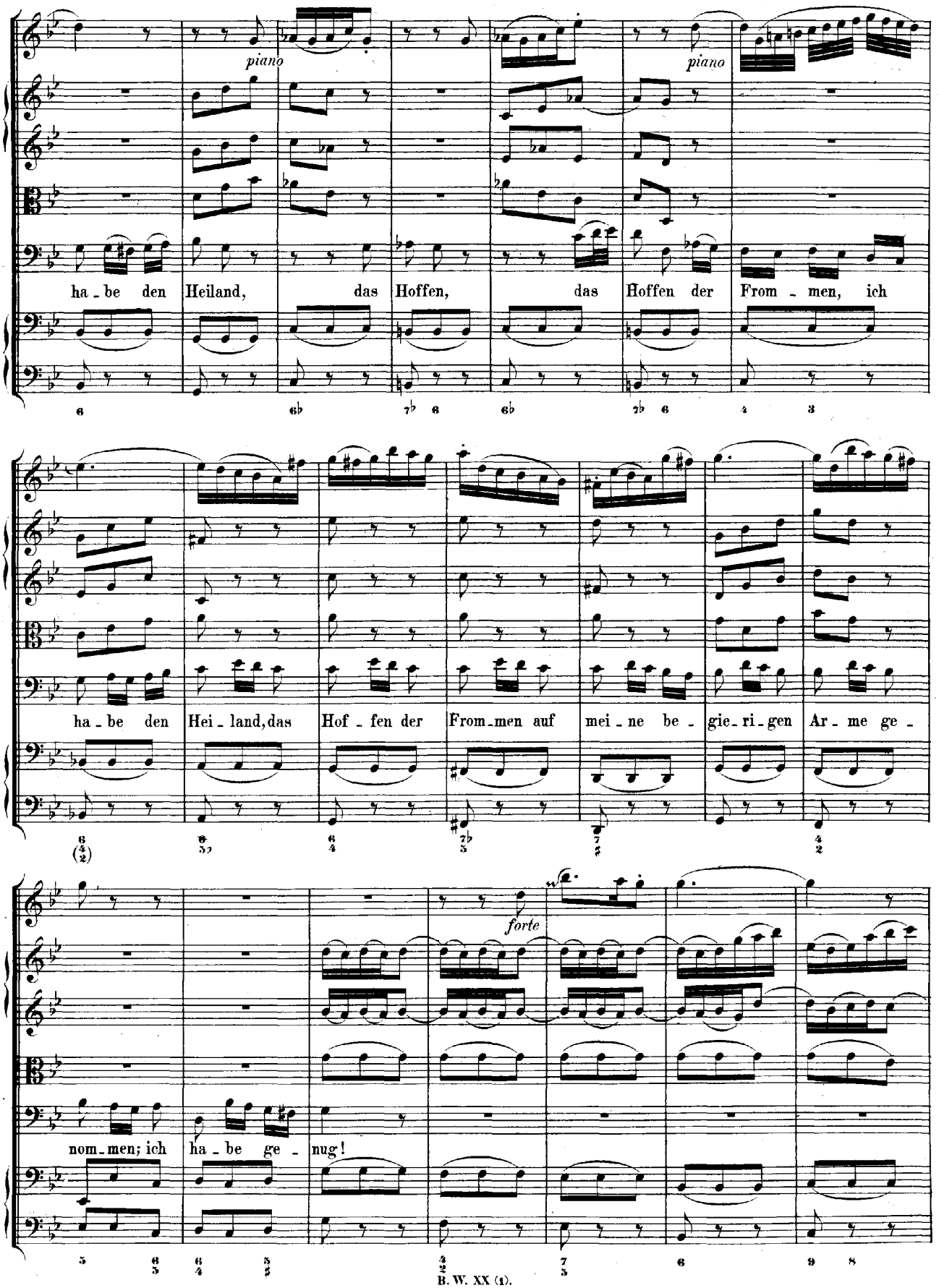
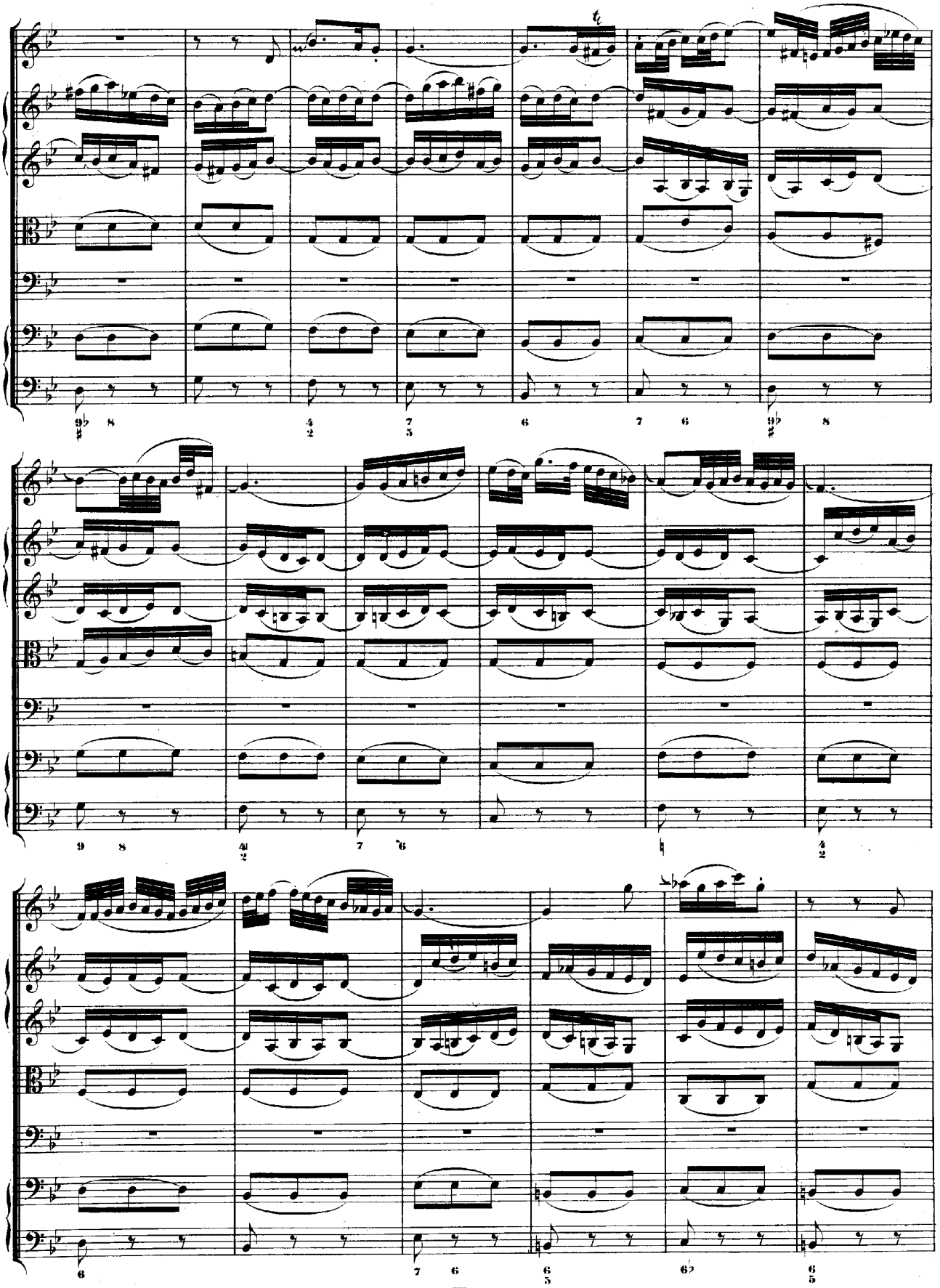
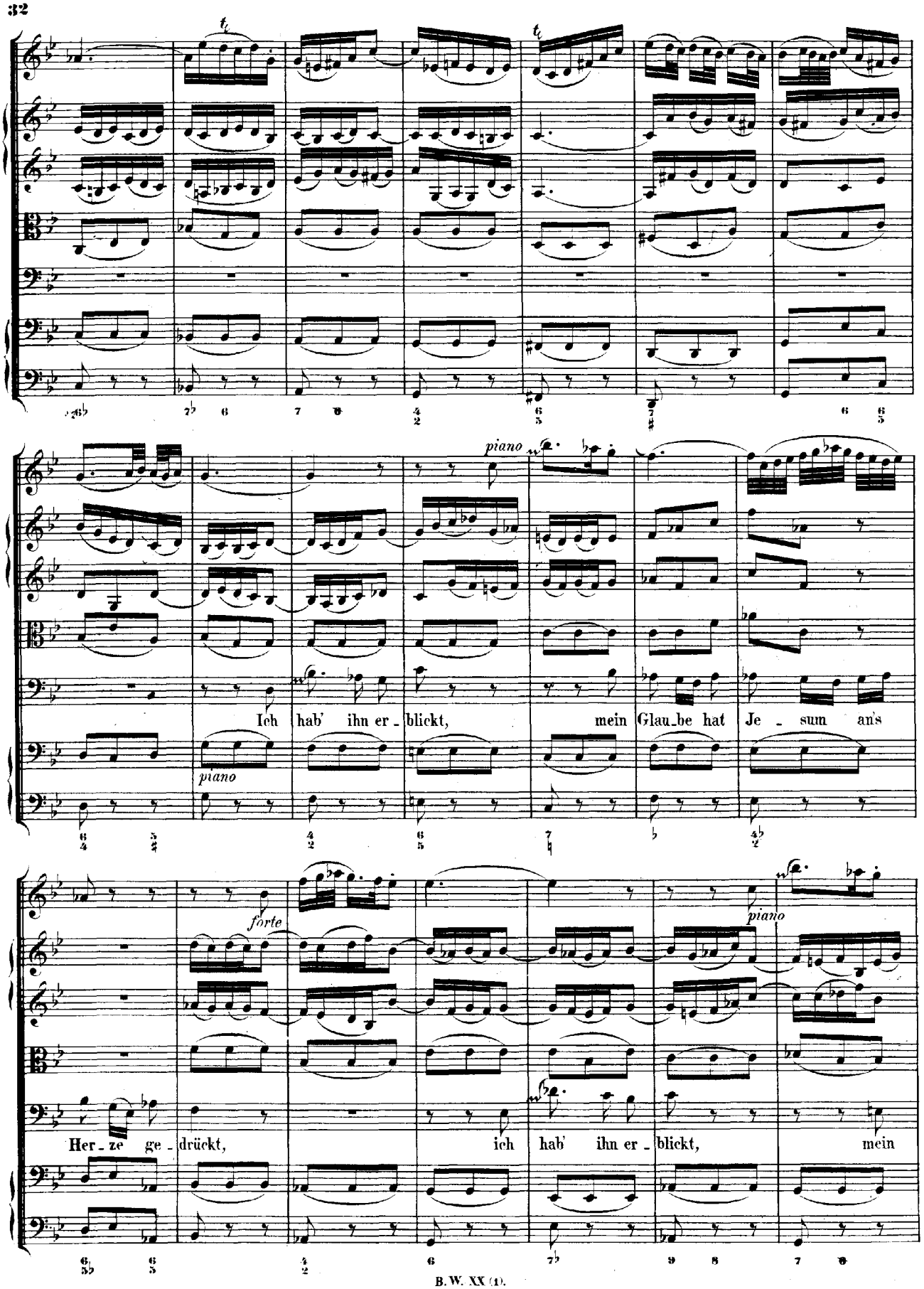
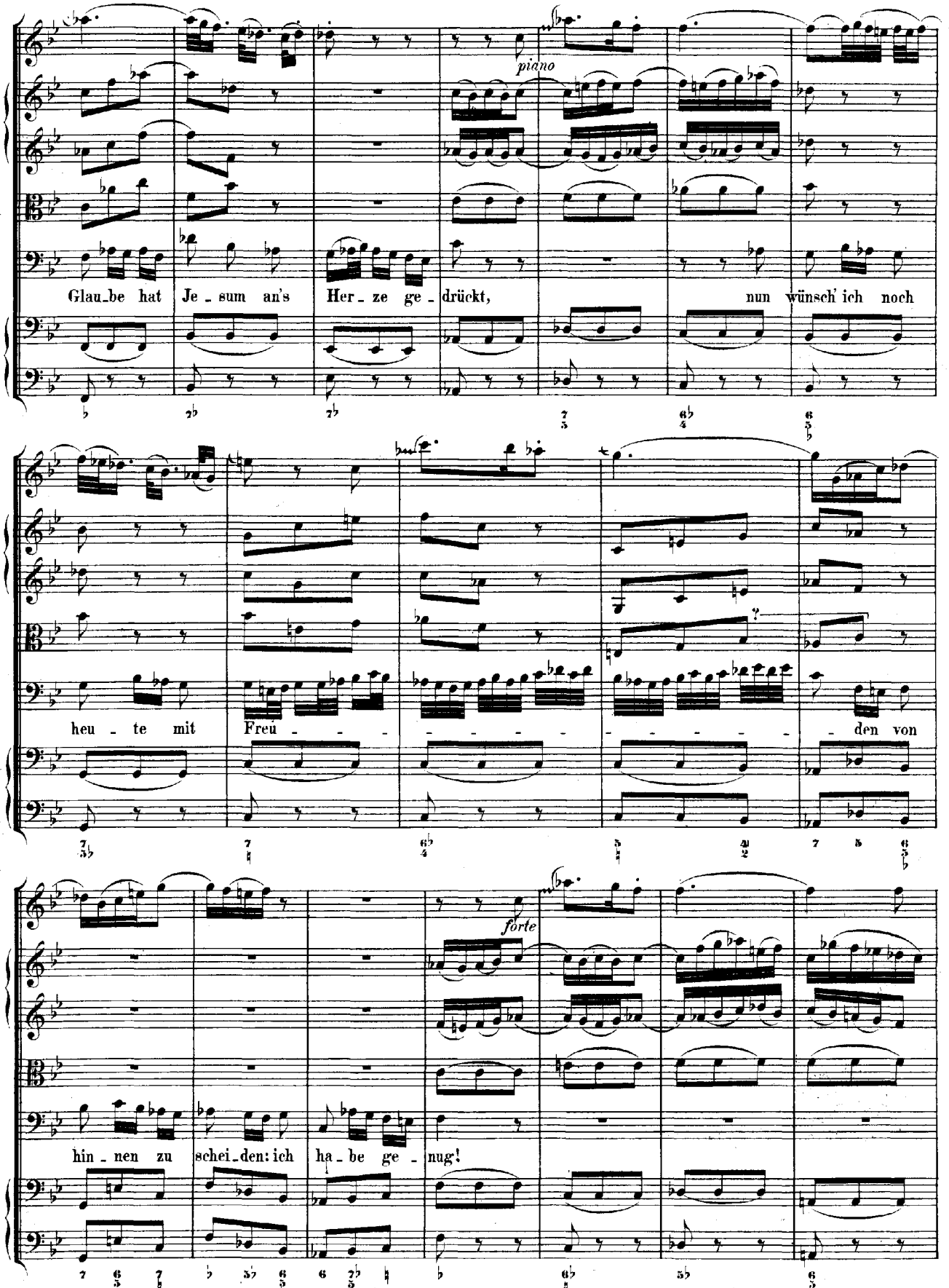
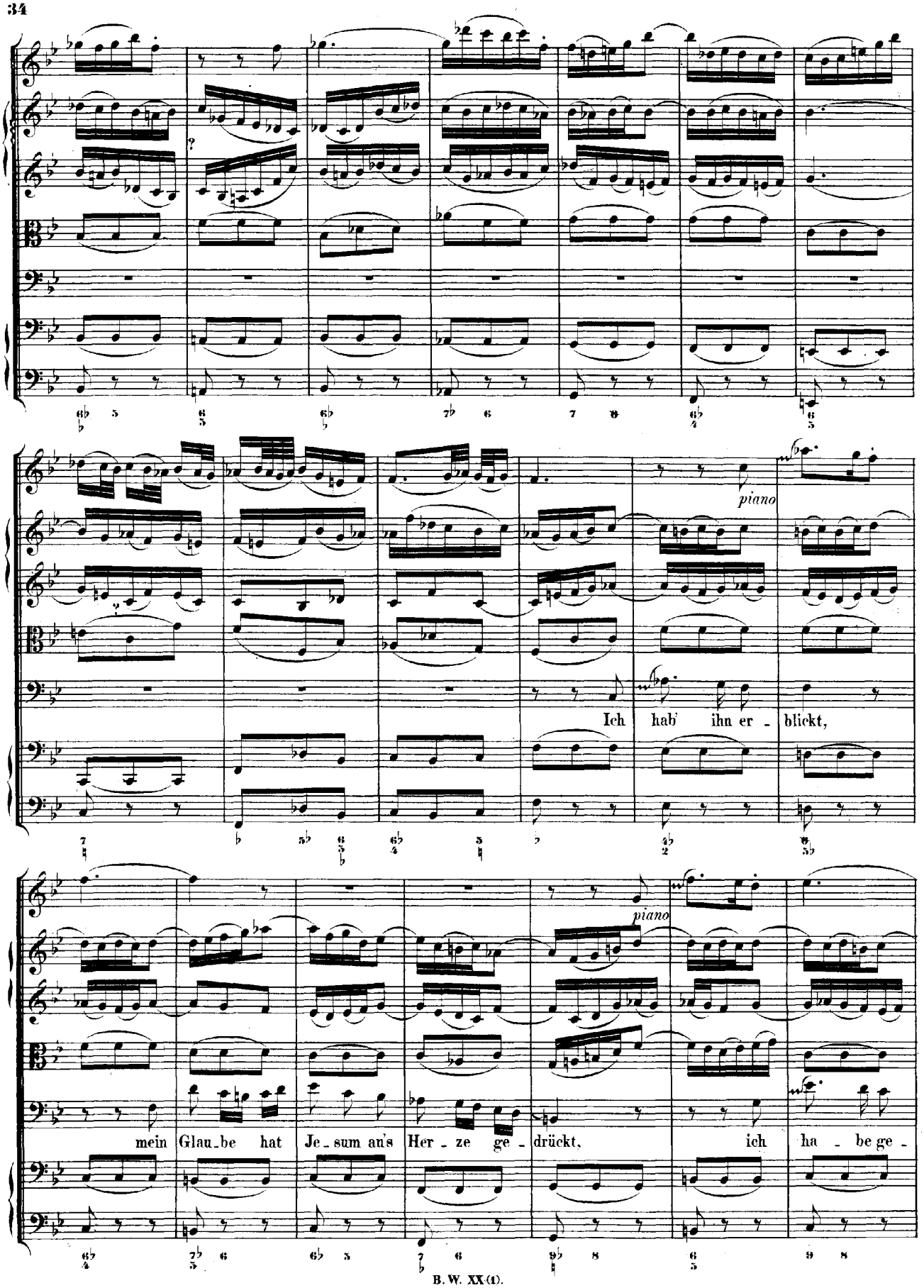
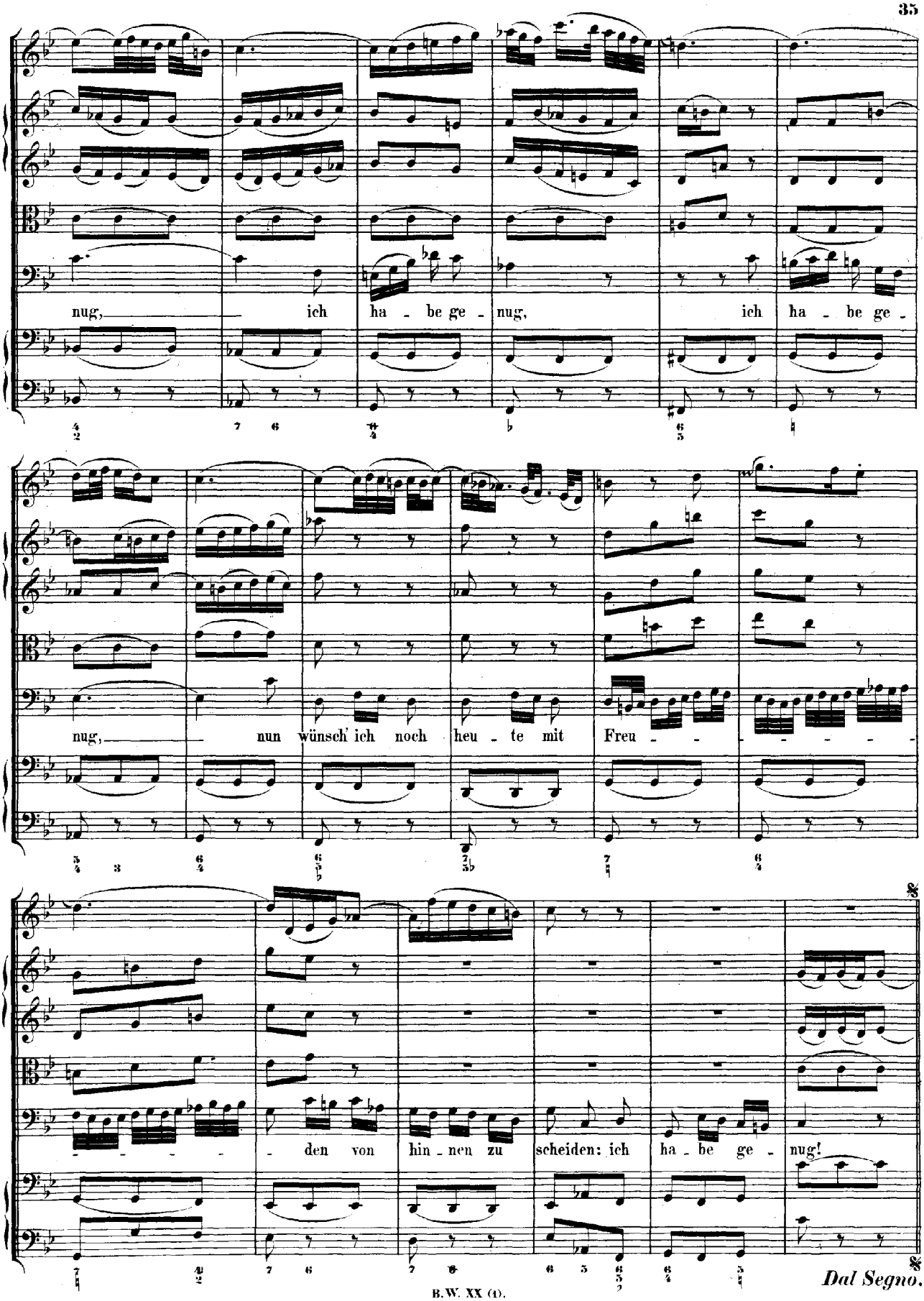
„Ich habe genug."

Cantate

für eine Baßstimme.

Op. 82.

Festo Purificationis Mariae.

„Ich habe genug.“

Ich ha - be ge - nug,
piano

tr
piano
ich ha - be ge - nug, ge - nug, ich ha - be ge - nug,
piano
piano
ich ha - be den Hei - land, das Hof - fen der From-men auf mei - ne be - gie - ri - gen
Ar - me ge - nom - - men; ich ha - be ge - nug, ich

piano
piano
ha - be den Heiland, das Hoffen, das Hoffen der From - men, ich
ha - be den Hei - land, das Hof - fen der From - men auf mei - ne be - gie - ri - gen Ar - me ge -
forte
nom - men; ich ha - be ge - nug!

piano
Ich hab' ihn er - blickt, mein Glau - be hat Je - sum an's
piano
forte
piano
Her - ze ge - drückt, ich hab' ihn er - blickt, mein

piano
Glau_be hat Je_sum an's Her_ze ge_drückt, nun wünsch' ich noch
heu_te mit Freu_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ den von
forte
hin_nen zu schei_den: ich ha_be ge_nug!

piano
Ich hab' ihn er - blickt,
piano
mein Glau - be hat Je - sum an's Her - ze ge - drückt, ich ha - be ge -

nug, ich ha - be ge - nug, ich ha - be ge -
nug, nun wünsch' ich noch heu - te mit Freu -
- den von hin - nen zu scheiden: ich ha - be ge - nug!
Dal Segno.

RECITATIVO.

Basso.

Organo e Continuo.

Ich ha_be genug! Mein Trost ist nur al_lein, dass Je_sus mein und ich sein eigen möchte

sein. Im Glauben halt' ich ihn, da seh' ich auch mit Si_me_on die Freu_de je_nes Lebens

Org.

Arioso.
Andante.

schon. Lasst uns mit die_sem Man_ne ziehn!

Recitativo.

Ach! möch_te mich von mei_nes Lei_bes

Ket_ten der Herr er_ret_ten. Ach!

wä_re doch mein Ab_schied hier, mit

Andante.

Freu_den sagt' ich, Welt, zu dir: ich ha_be ge_nug!

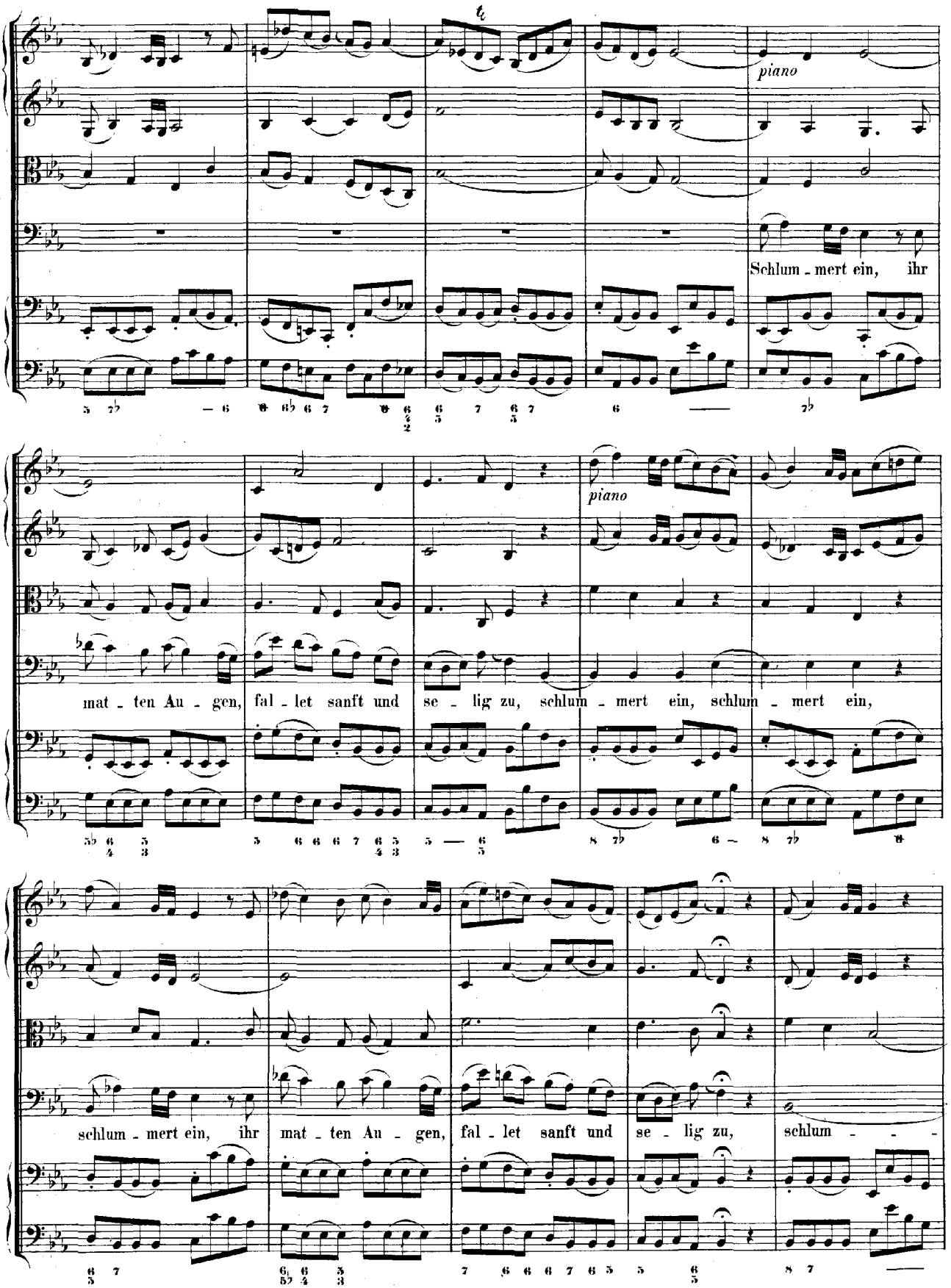
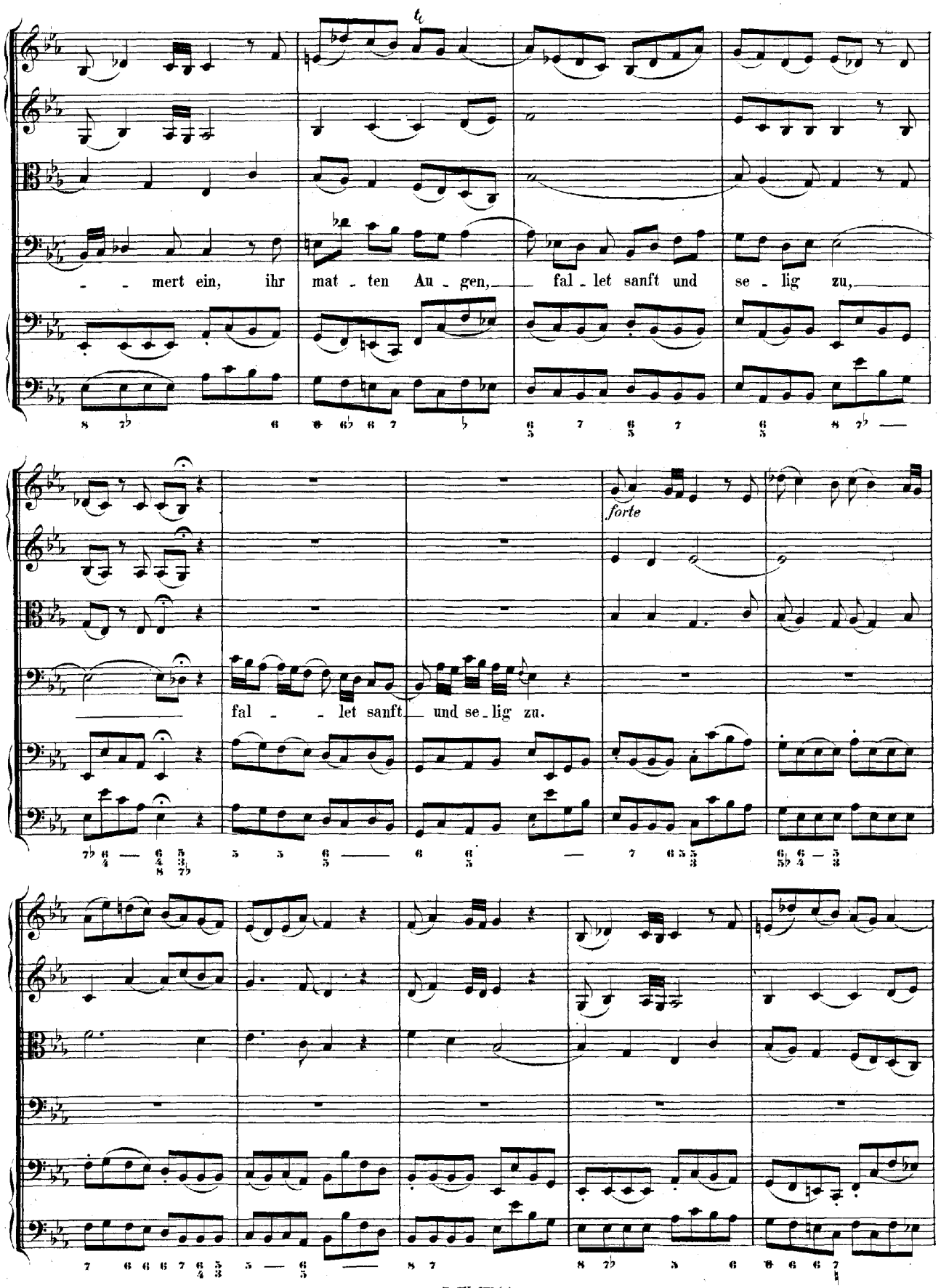
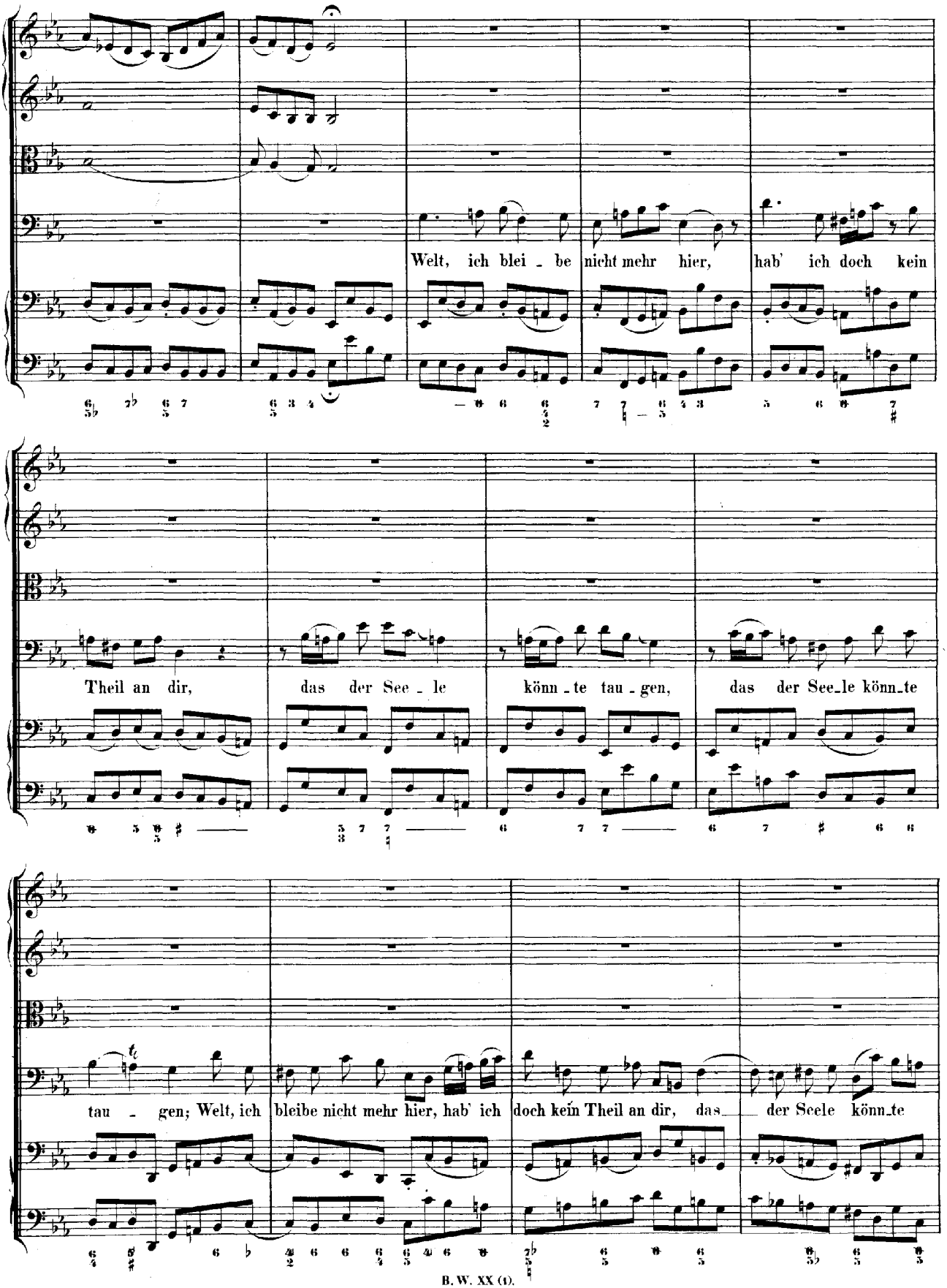
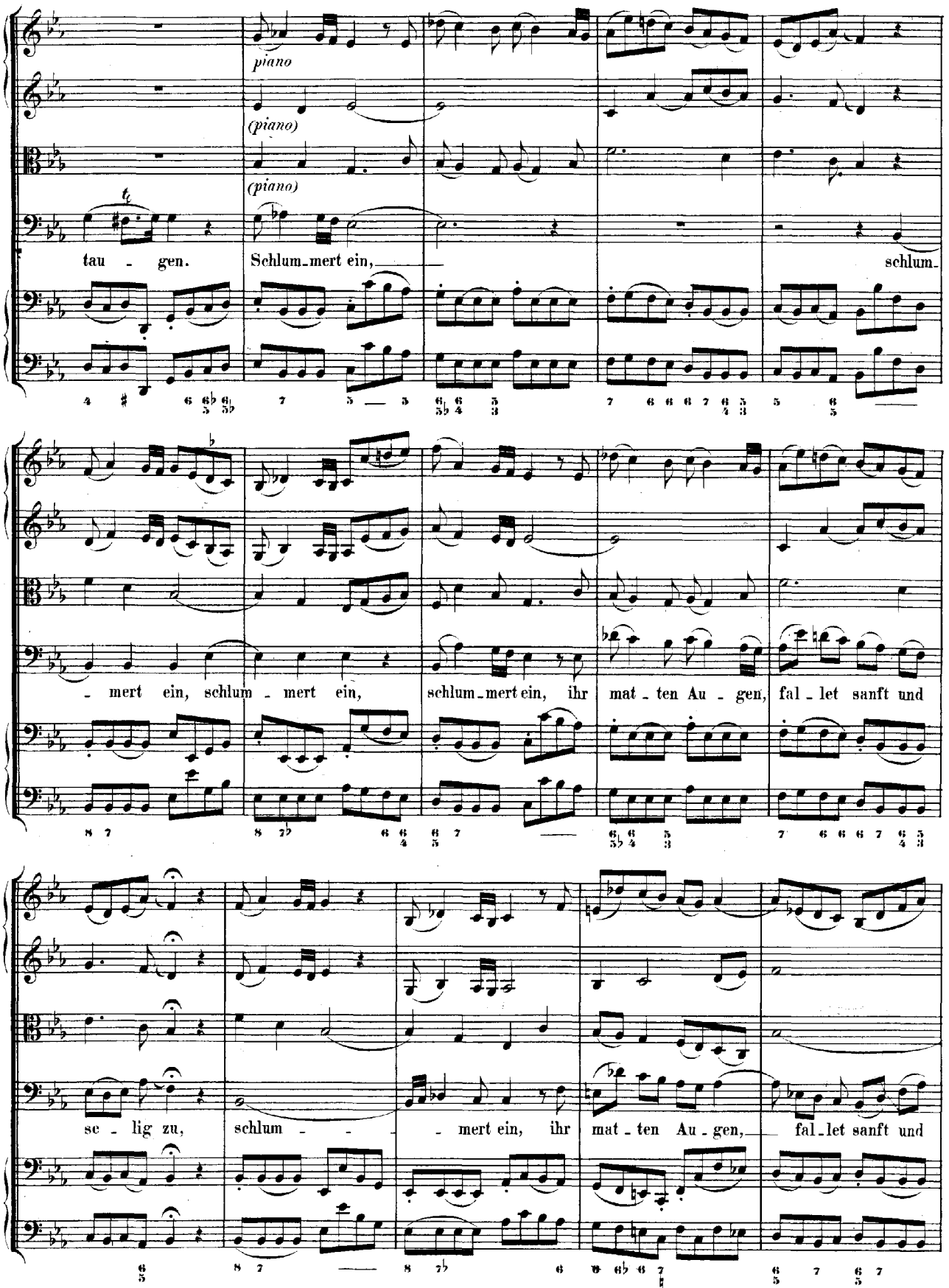
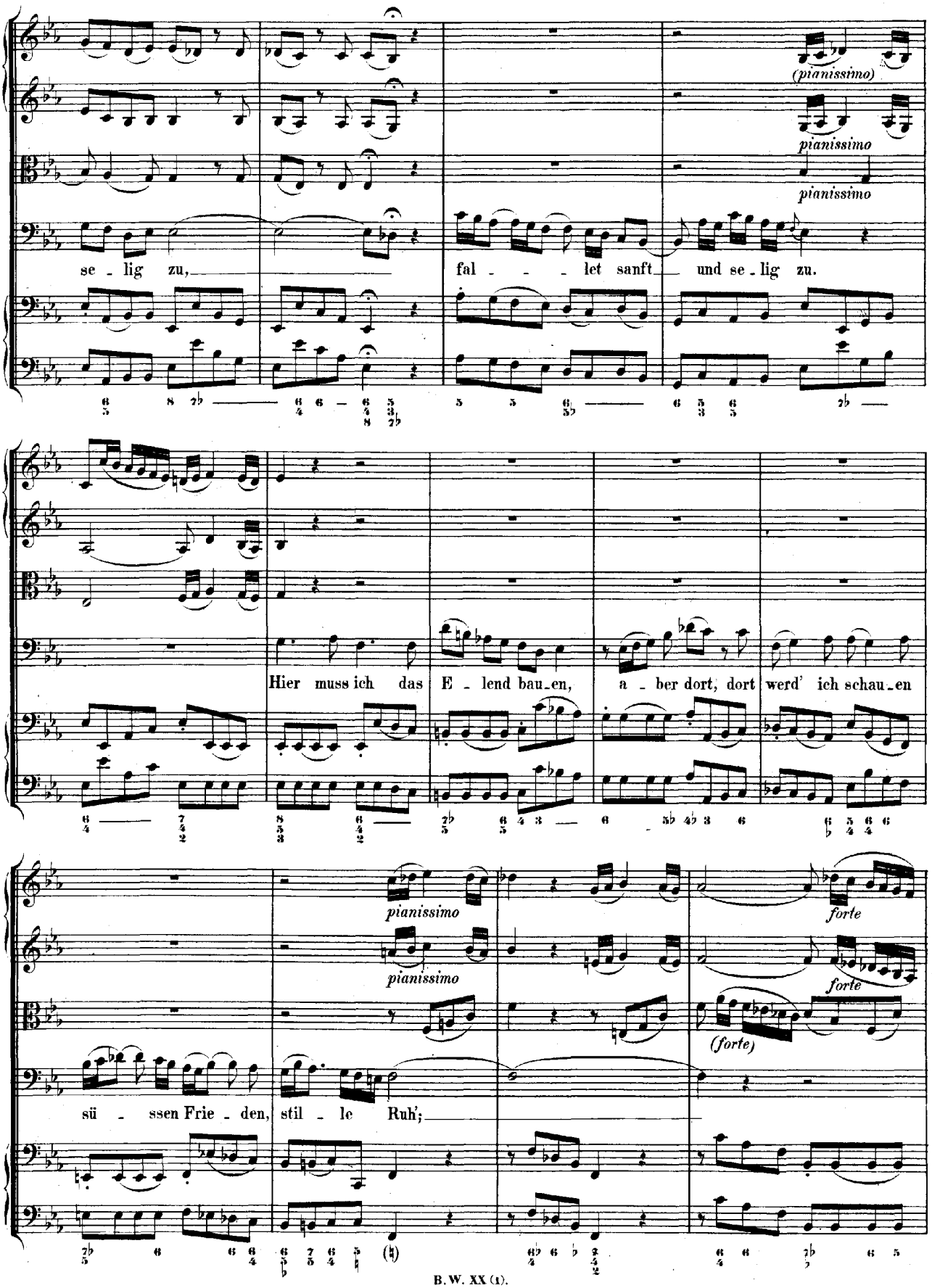
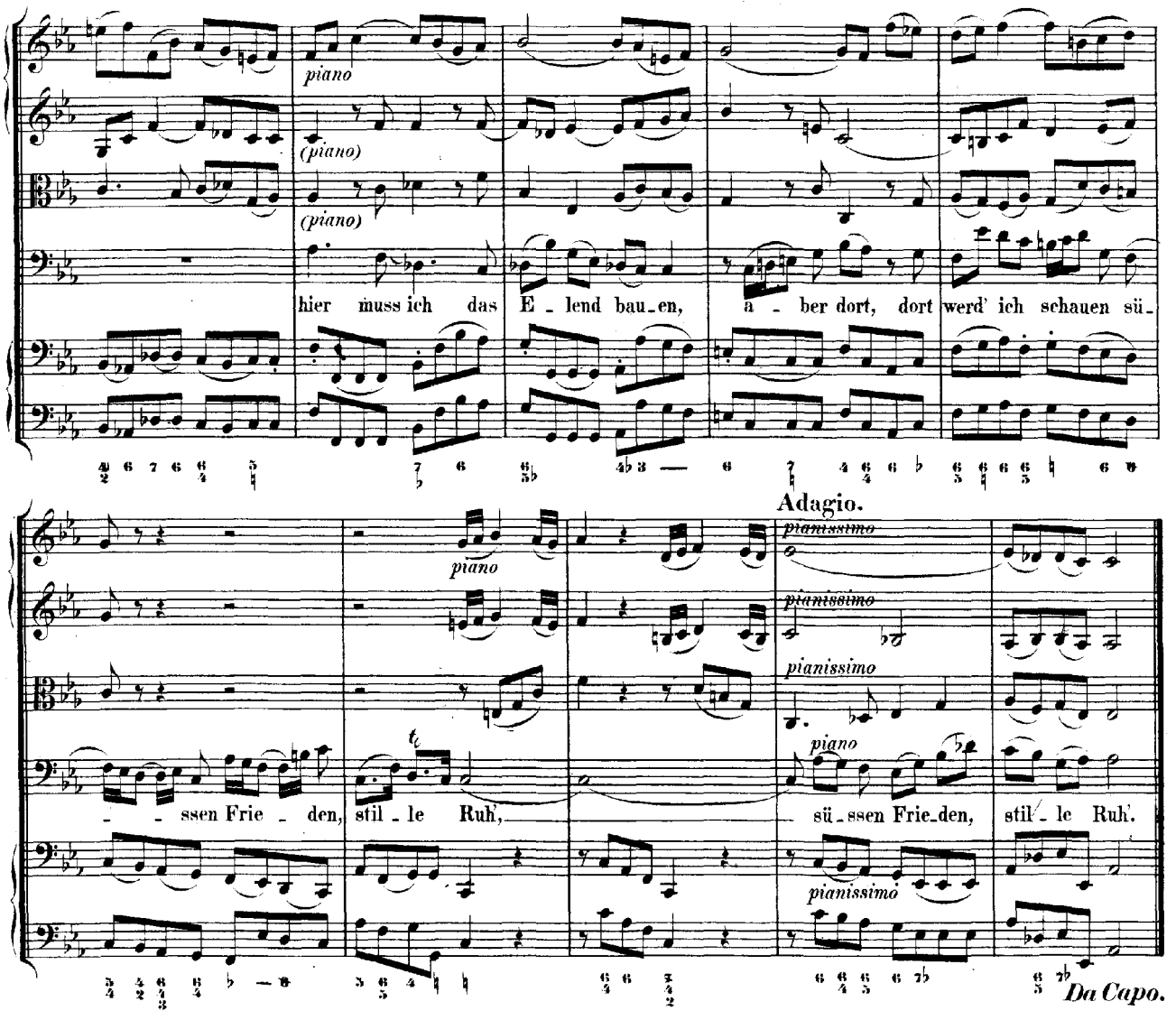
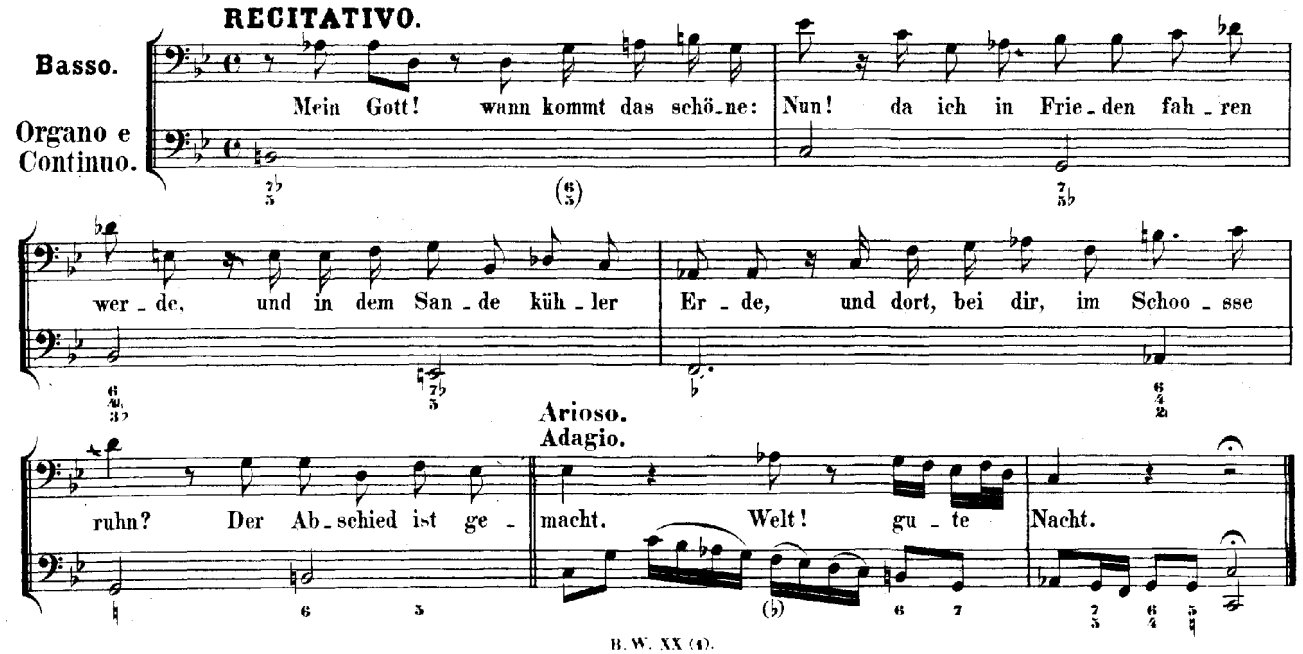
ARIA.

Violino I.

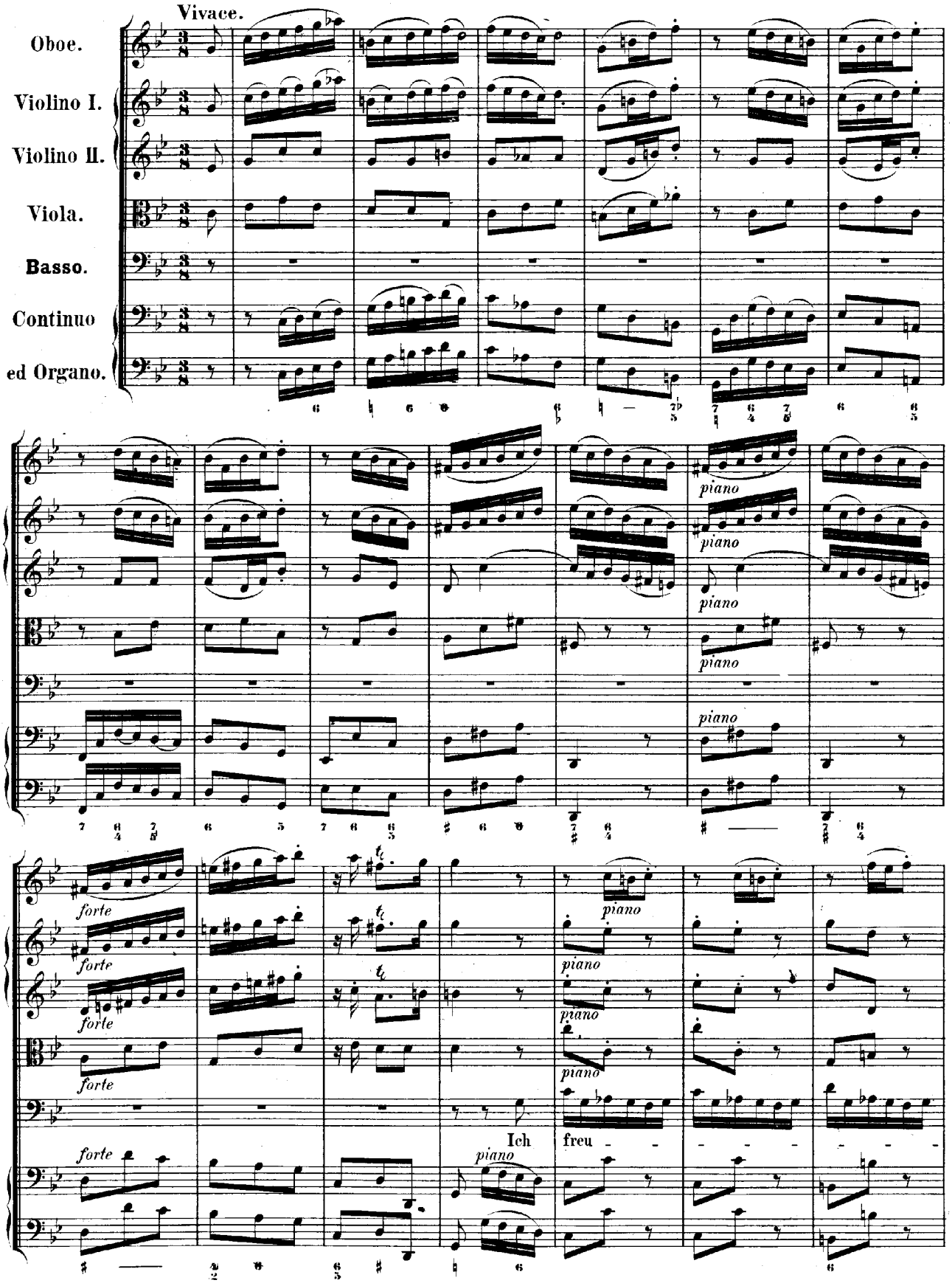
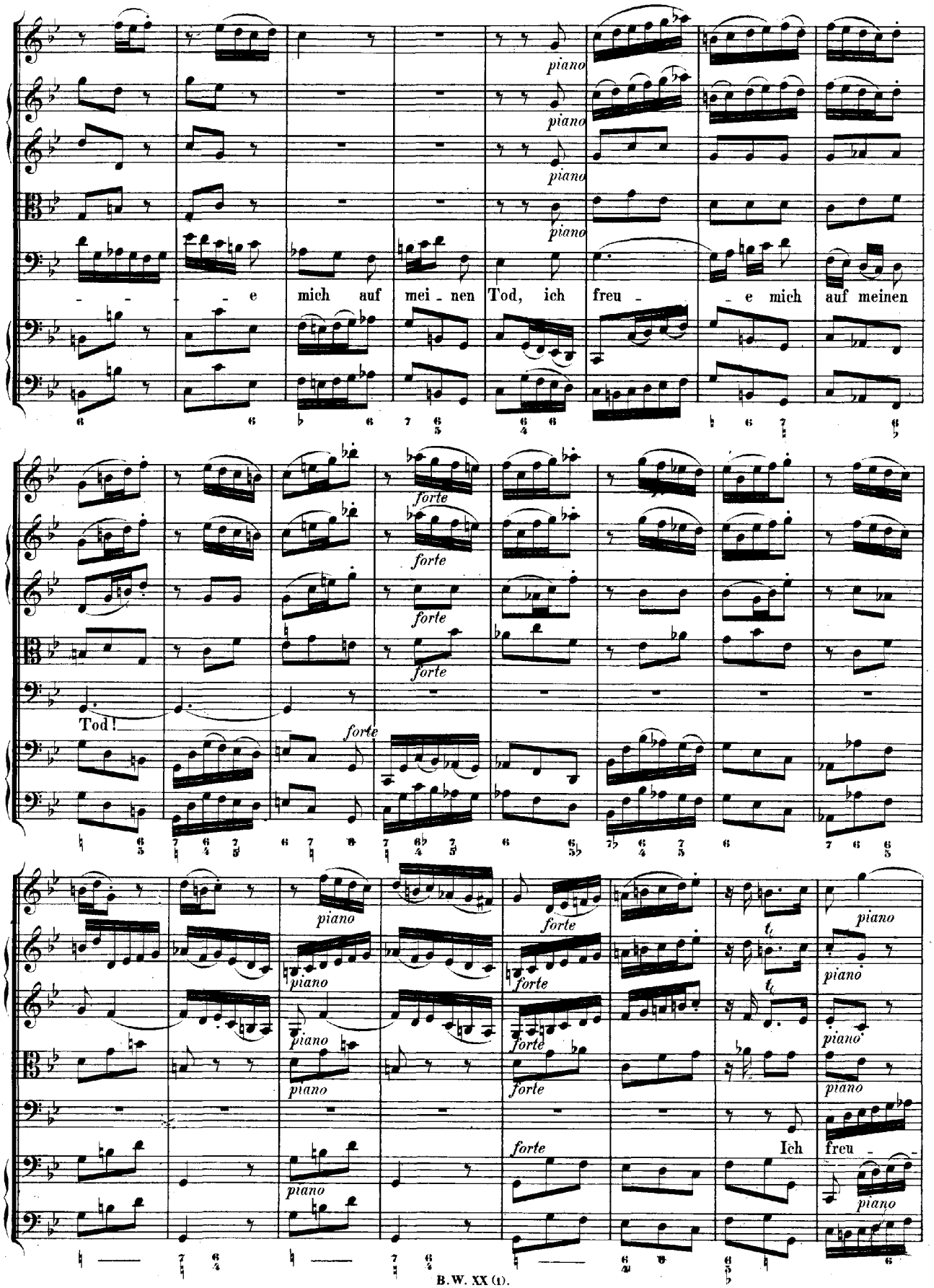
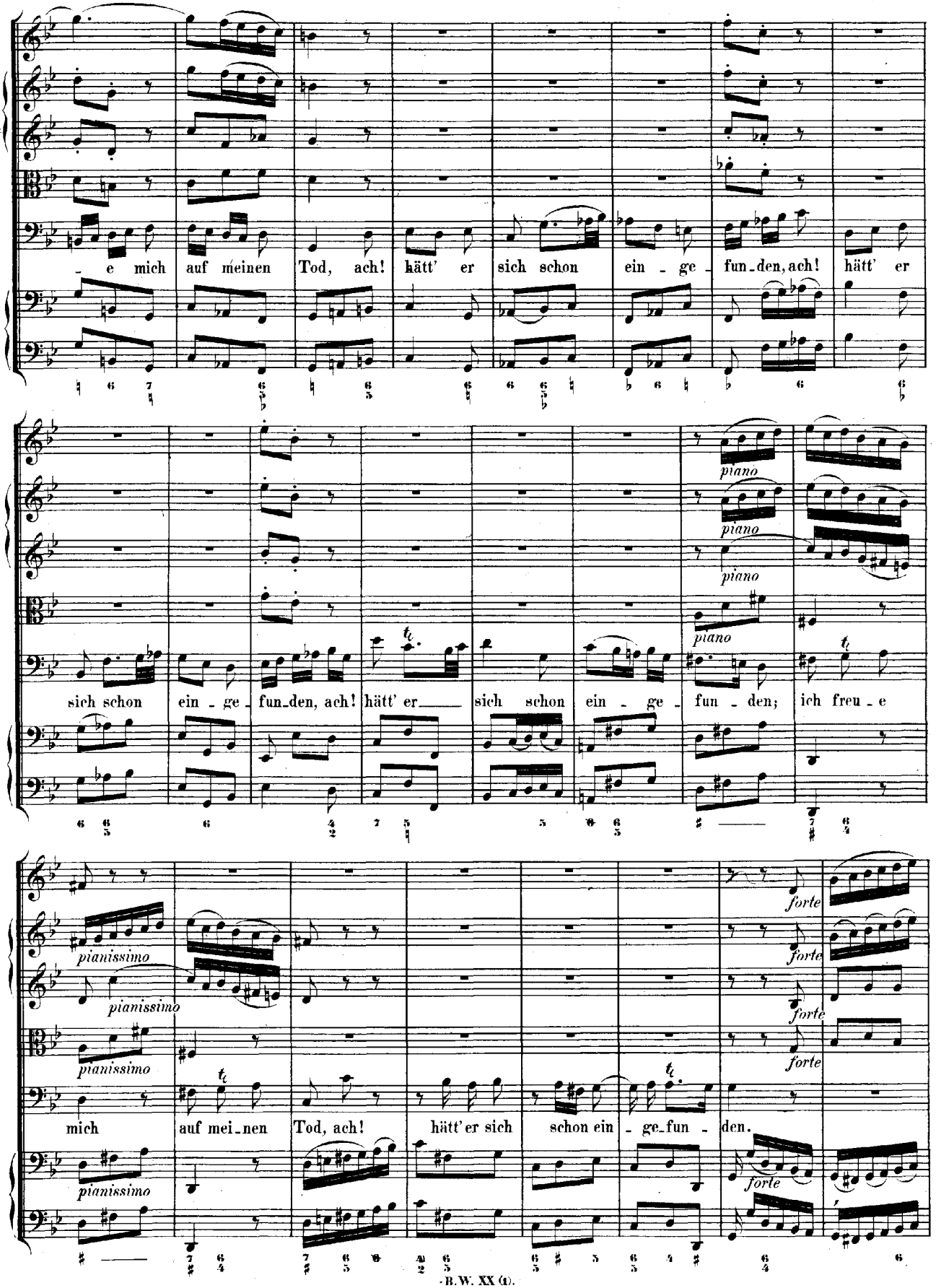
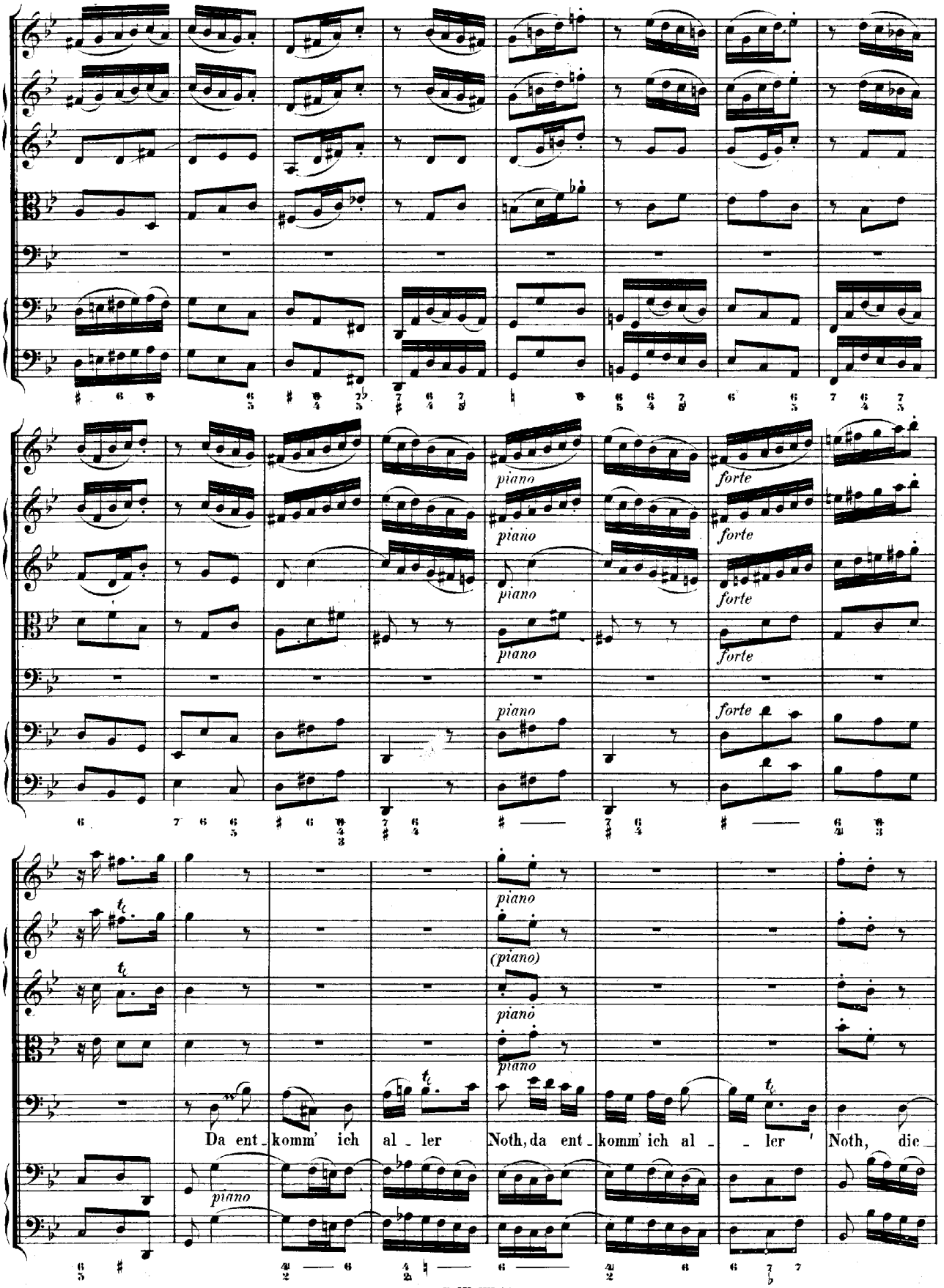
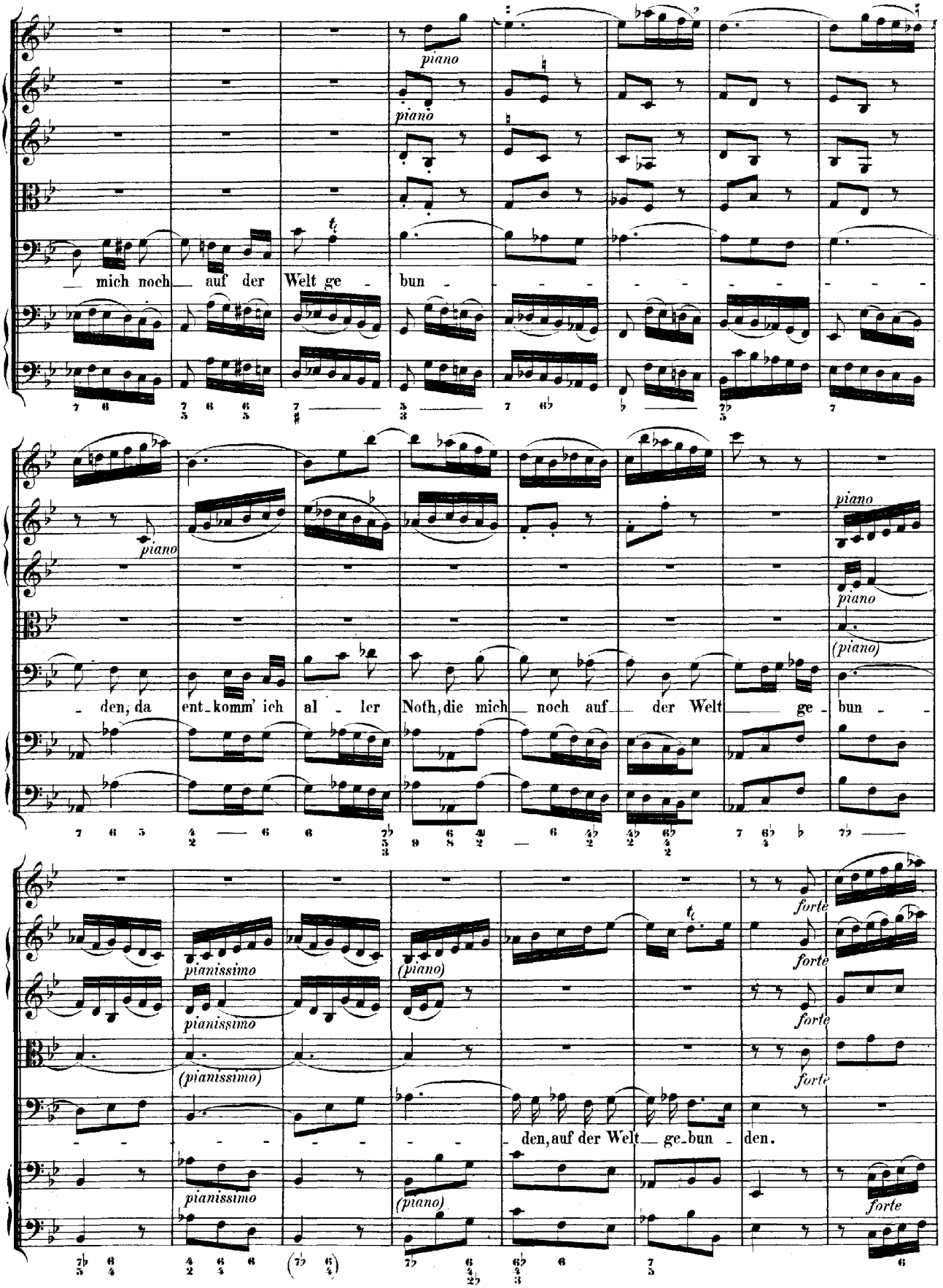
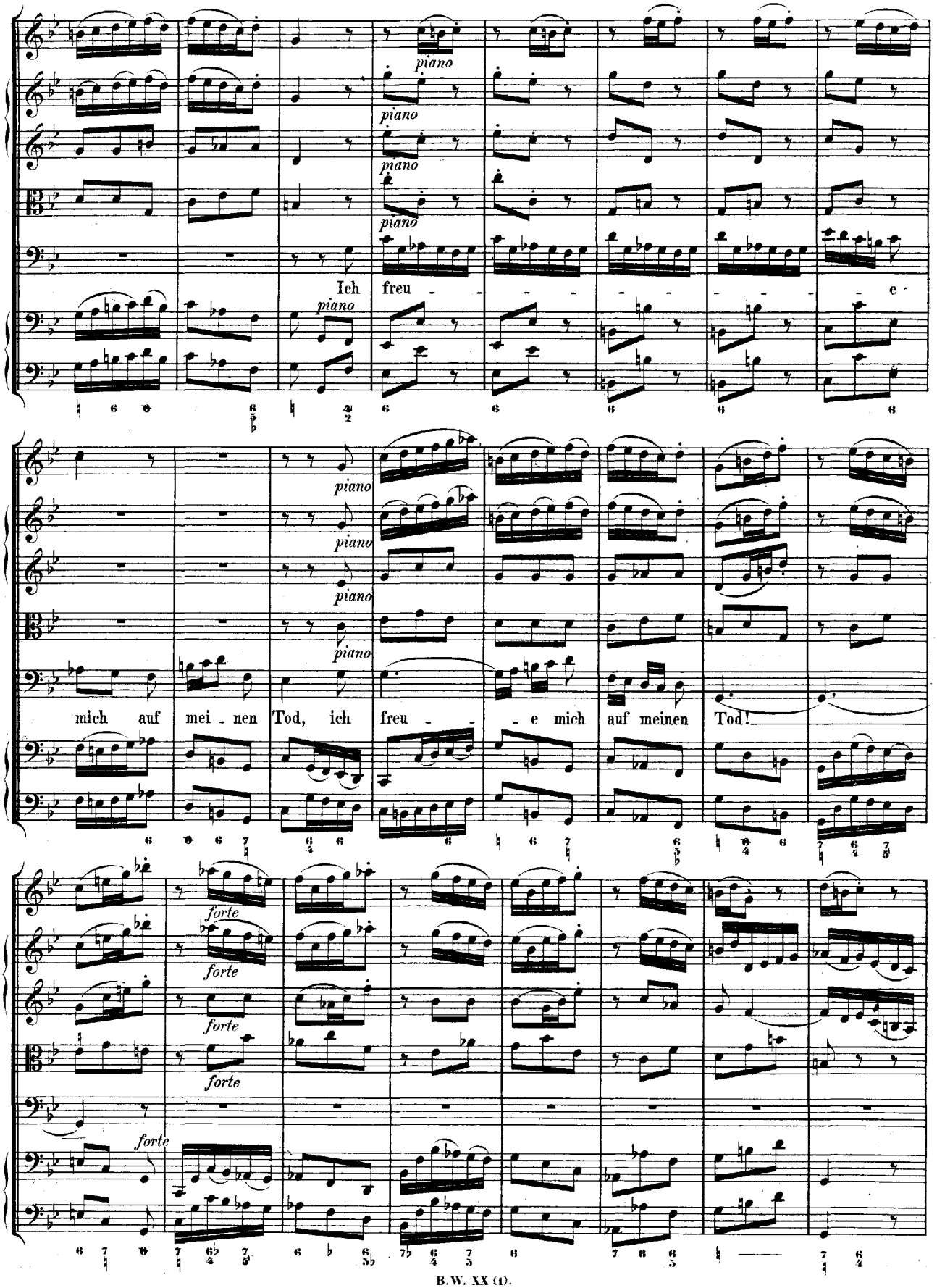
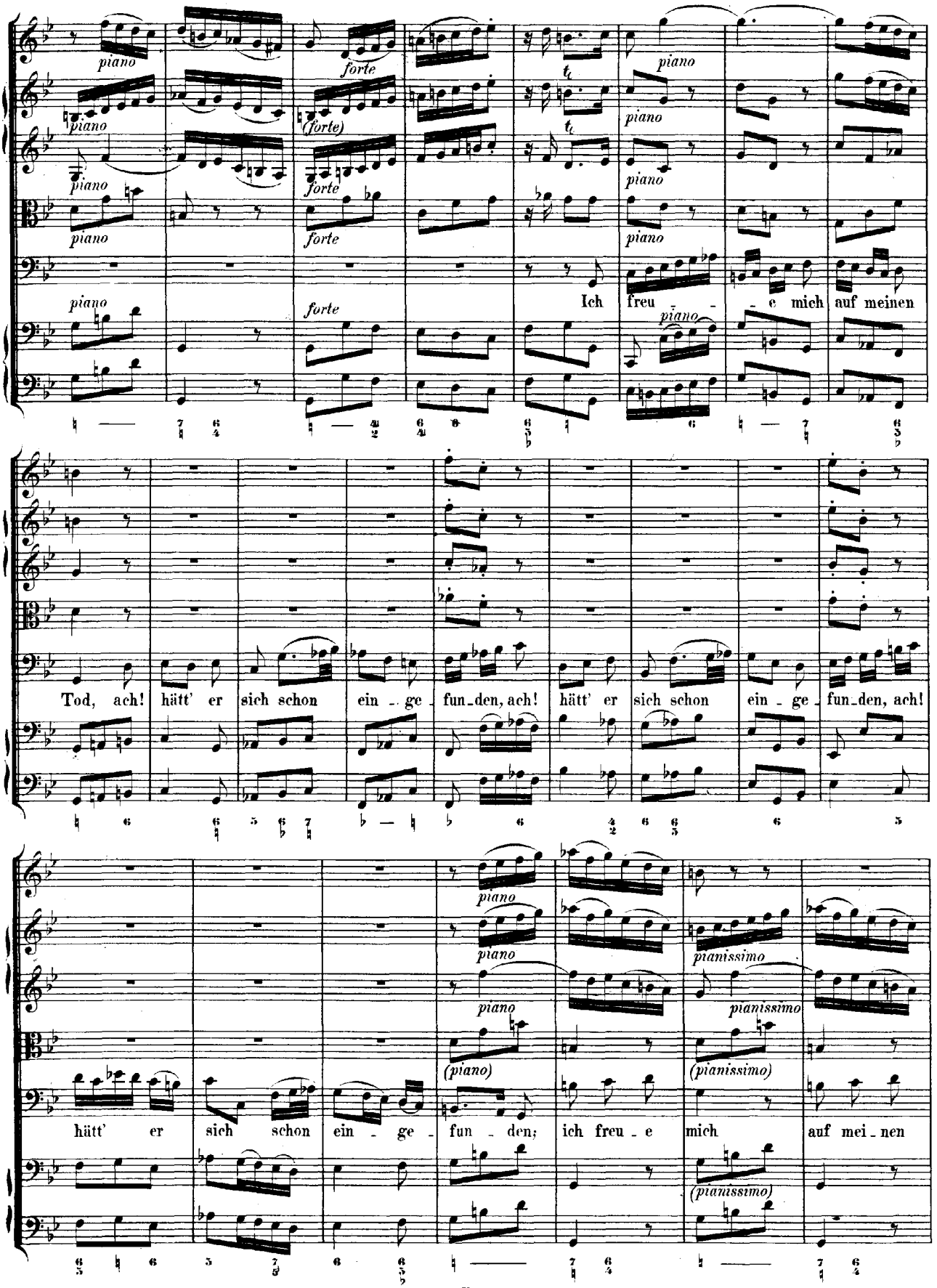
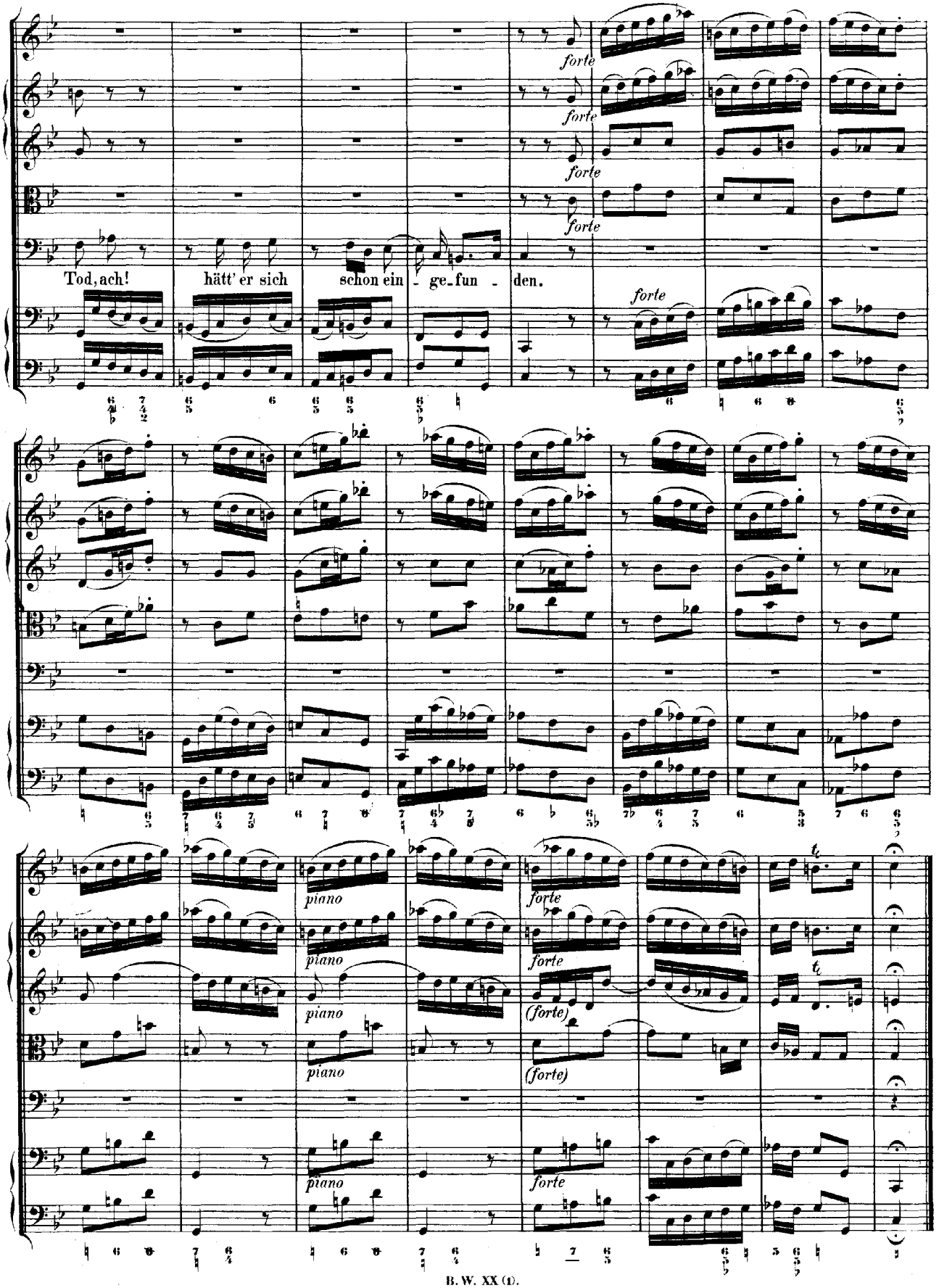
Violino II.

Viola.

Basso.

Continuo ed Organo.

piano
Schlum - mert ein, ihr
piano
mat - ten Au - gen, fal - let sanft und se - lig zu, schlum - mert ein, schlum - mert ein,
schlum - mert ein, ihr mat - ten Au - gen, fal - let sanft und se - lig zu, schlum - - -

mert ein, ihr mat - ten Au - gen, fal - let sanft und se - lig zu,
forte
fal - let sanft und se - lig zu.

Welt, ich blei - be nicht mehr hier, hab' ich doch kein
Theil an dir, das der See - le könn - te tau - gen, das der See-le könn-te
tau - gen; Welt, ich bleibe nicht mehr hier, hab' ich doch kein Theil an dir, das der Seele könn-te

piano
(piano)
(piano)
tau - gen.
Schlum-mert ein,
schlum-
- mert ein, schlum - mert ein,
schlum-mert ein, ihr mat - ten Au - gen, fal - let sanft und
se - lig zu,
schlum - - - mert ein, ihr mat - ten Au - gen, fal-let sanft und

(pianissimo)
pianissimo
pianissimo
se - lig zu,
fal - - - let sanft und se - lig zu.
Hier muss ich das E - lend bau-en, a - ber dort, dort werd' ich schau-en
pianissimo
pianissimo
forte
forte
(forte)
sü - ssen Frie - den, stil - le Ruh';

piano
(piano)
(piano)
hier muss ich das E - lend bau-en, a - ber dort, dort werd' ich schauen sü-
Adagio.
piano
pianissimo
pianissimo
pianissimo
piano
- - ssen Frie - den, stil - le Ruh',
sü-ssen Frie-den, stil - le Ruh'.
pianissimo
Da Capo.

RECITATIVO.
Basso.
Organo e Continuo.
Mein Gott! wann kommt das schö-ne: Nun! da ich in Frie-den fah-ren
wer-de, und in dem San-de küh-ler Er-de, und dort, bei dir, im Schoo-sse
Arioso.
Adagio.
ruhn? Der Ab-schied ist ge- macht. Welt! gu-te Nacht.

ARIA.

Vivace.

Oboe.
Violino I.
Violino II.
Viola.
Basso.
Continuo
ed Organo.
piano
forte
Ich
freu

piano
- - - e mich auf mei - nen Tod, ich freu - - e mich auf meinen
forte
Tod!
Ich freu -

– e mich auf meinen Tod, ach! hätt' er sich schon ein – ge – fun–den, ach! hätt' er
piano
sich schon ein – ge – fun–den, ach! hätt' er sich schon ein – ge – fun – den; ich freu – e
pianissimo
forte
mich auf mei–nen Tod, ach! hätt'er sich schon ein – ge–fun – den.

piano
forte
(piano)
Da ent_komm' ich al_ler Noth, da ent_komm' ich al_ler Noth, die_

piano
piano
mich noch auf der Welt ge - bun - - - - - - - - - -
piano
piano
piano
(piano)
- den, da ent-komm' ich al - ler Noth, die mich noch auf der Welt ge - bun -
pianissimo
pianissimo
(pianissimo)
(piano)
(piano)
forte
forte
forte
forte
forte
- - - - - - - - - - den, auf der Welt ge-bun - den.
pianissimo

piano
piano
piano
piano
Ich freu - - - - - - - - e
piano
piano
piano
piano
mich auf mei - nen Tod, ich freu - - - e mich auf meinen Tod!
forte
forte
forte
forte

piano
forte
(forte)
Ich freu - e mich auf meinen
Tod, ach! hätt' er sich schon ein - ge - fun - den, ach! hätt' er sich schon ein - ge - fun - den, ach!
pianissimo
(piano)
(pianissimo)
hätt' er sich schon ein - ge - fun - den; ich freu - e mich auf mei - nen

forte
Tod, ach! hätt' er sich schon ein - ge-fun - den.
piano
(forte)

Am Feste der Maria Reinigung:

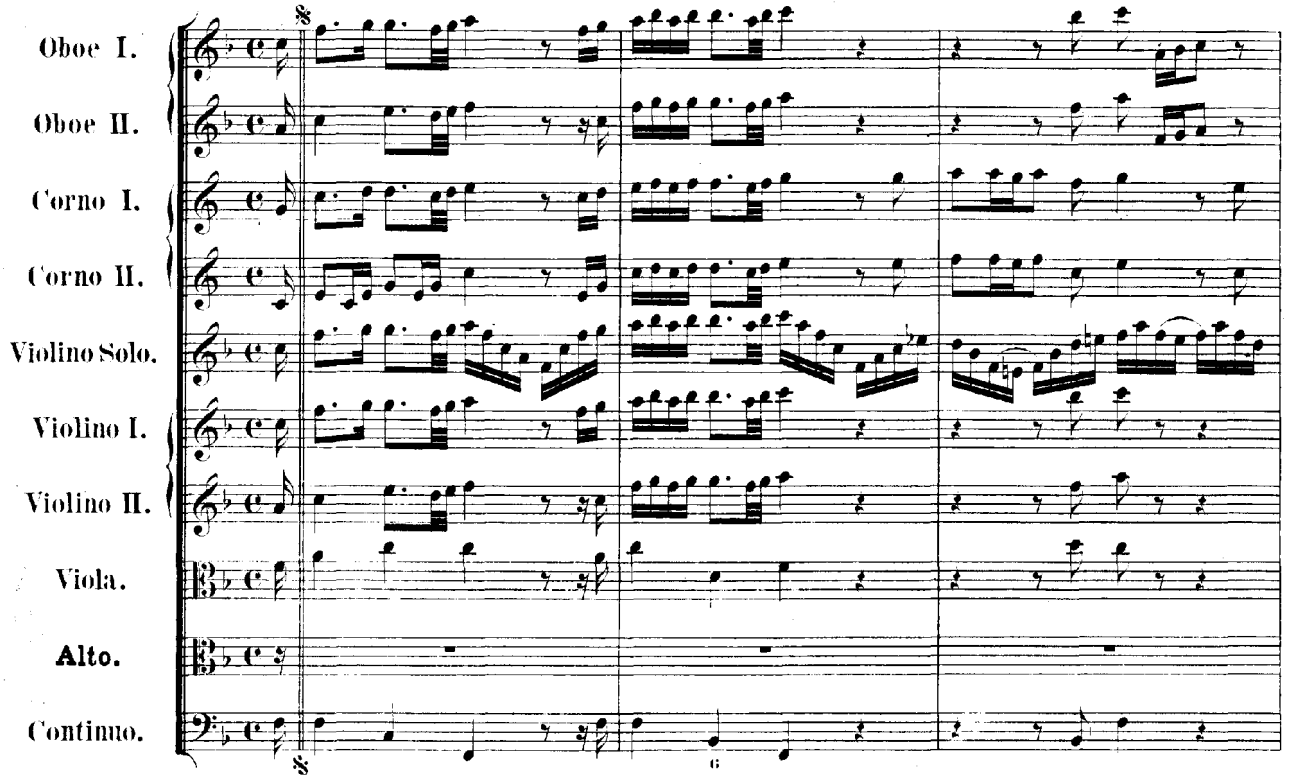
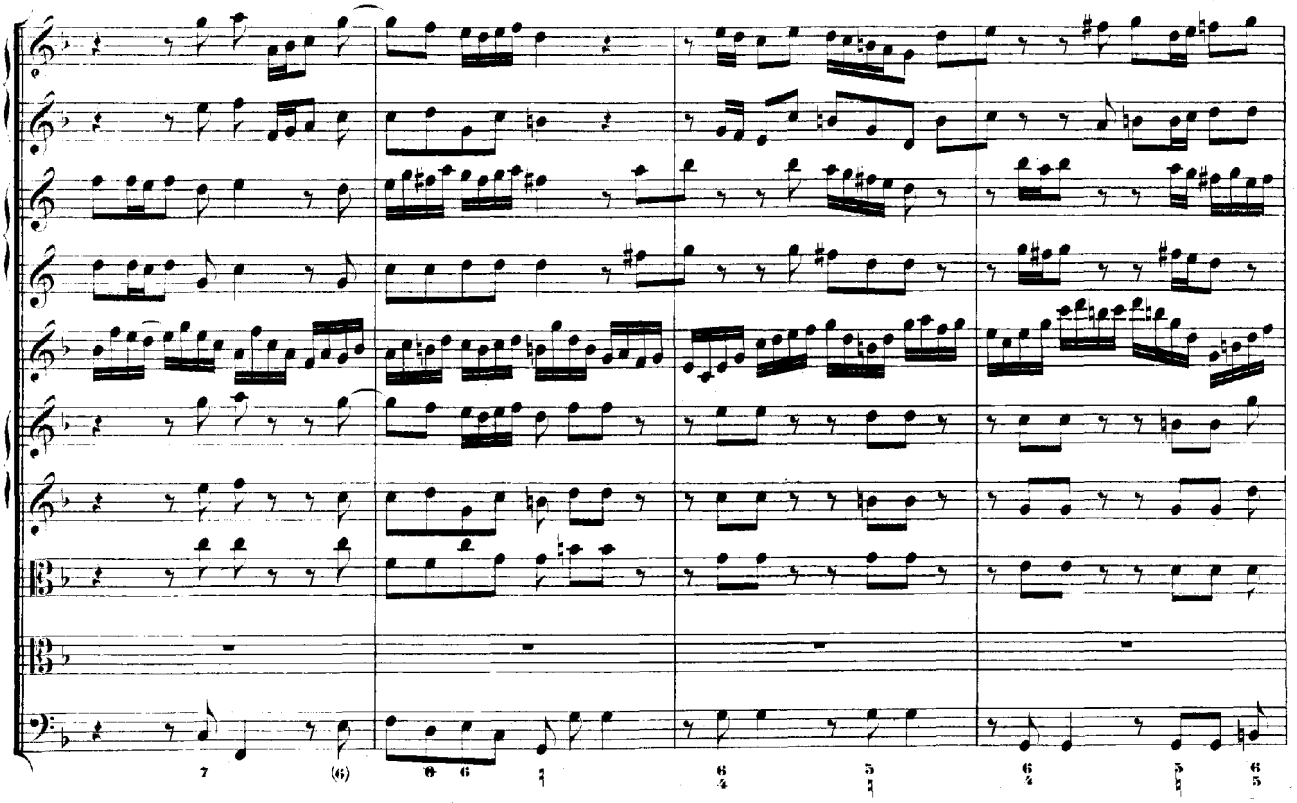
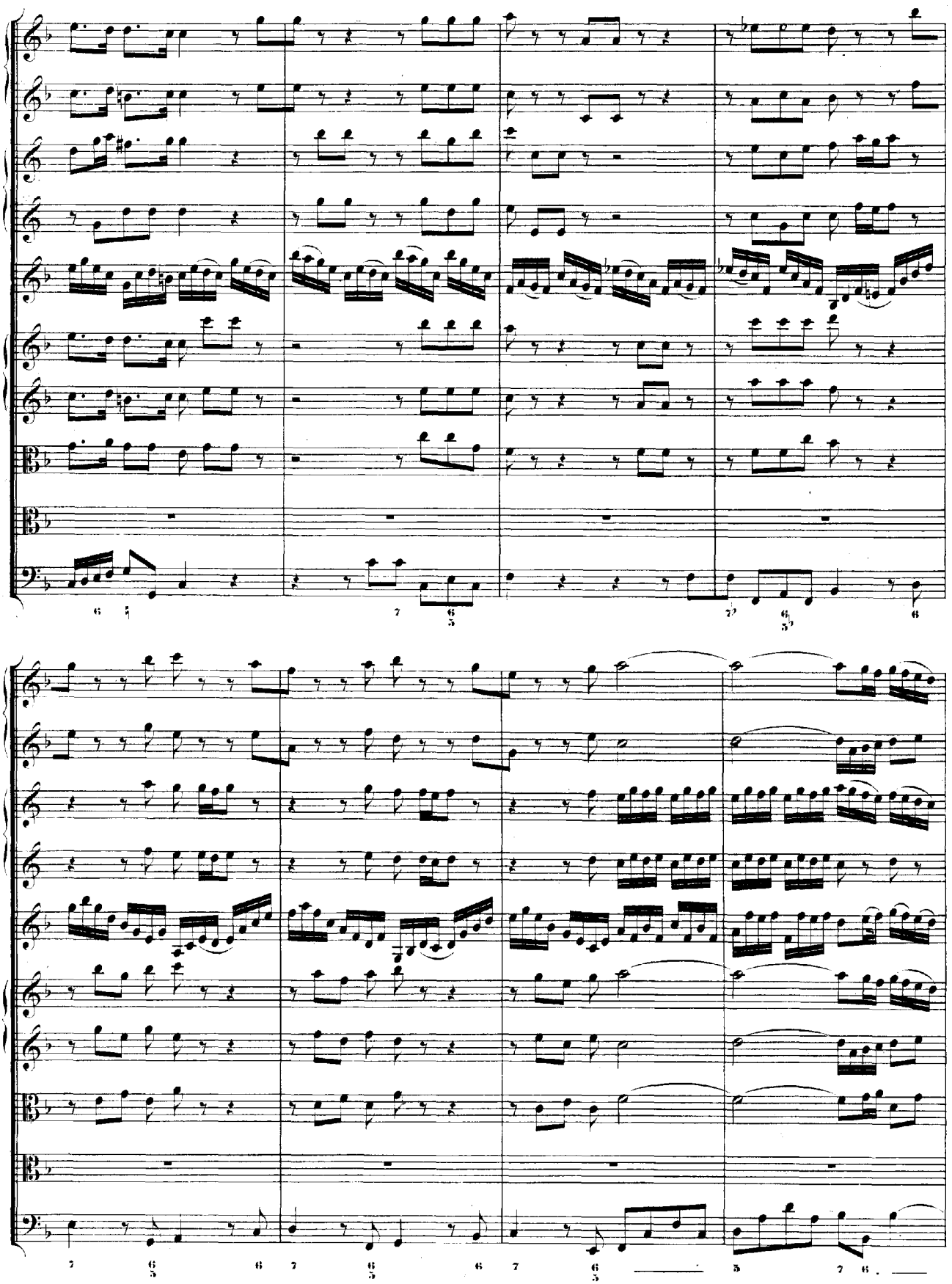
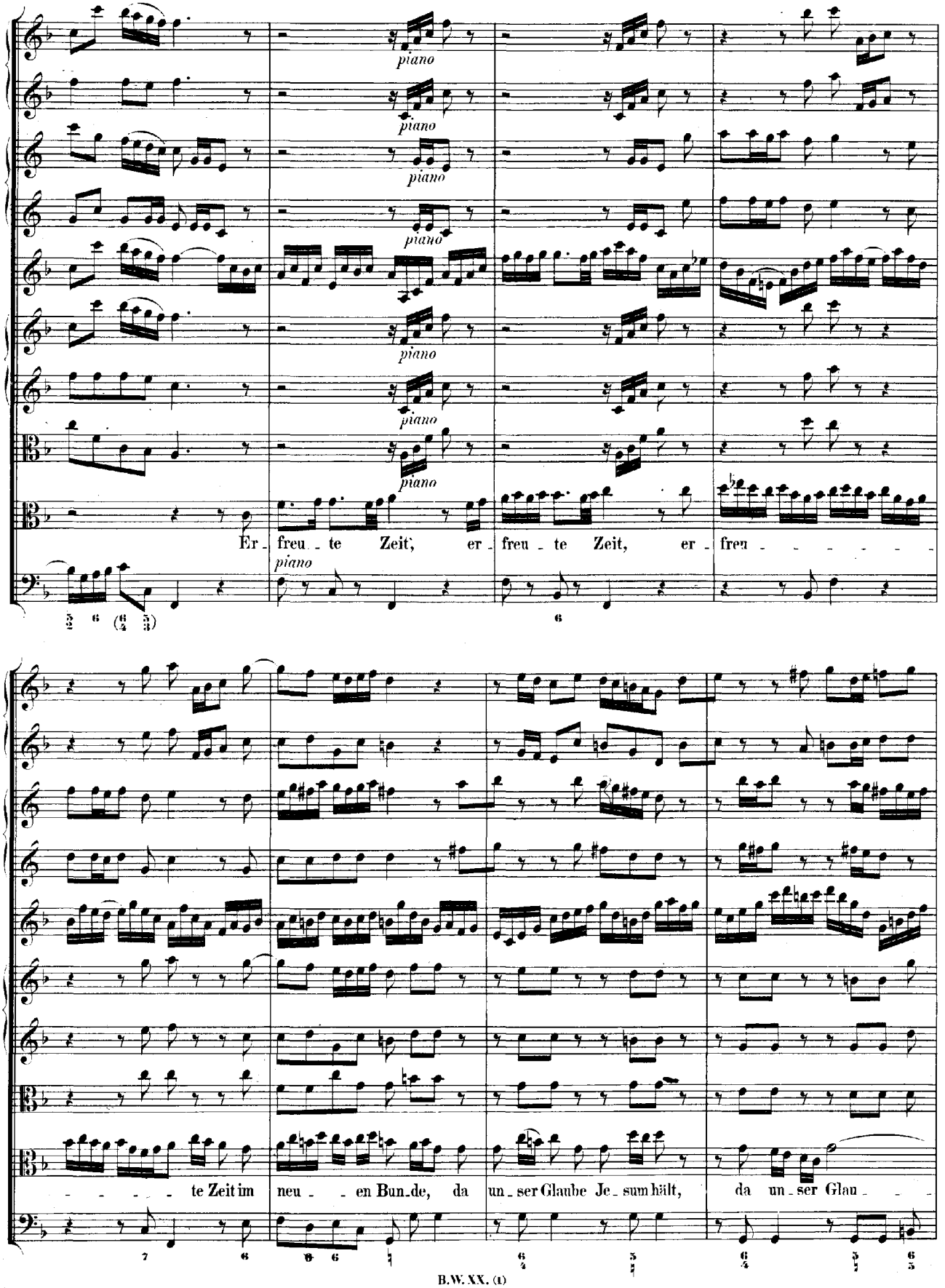
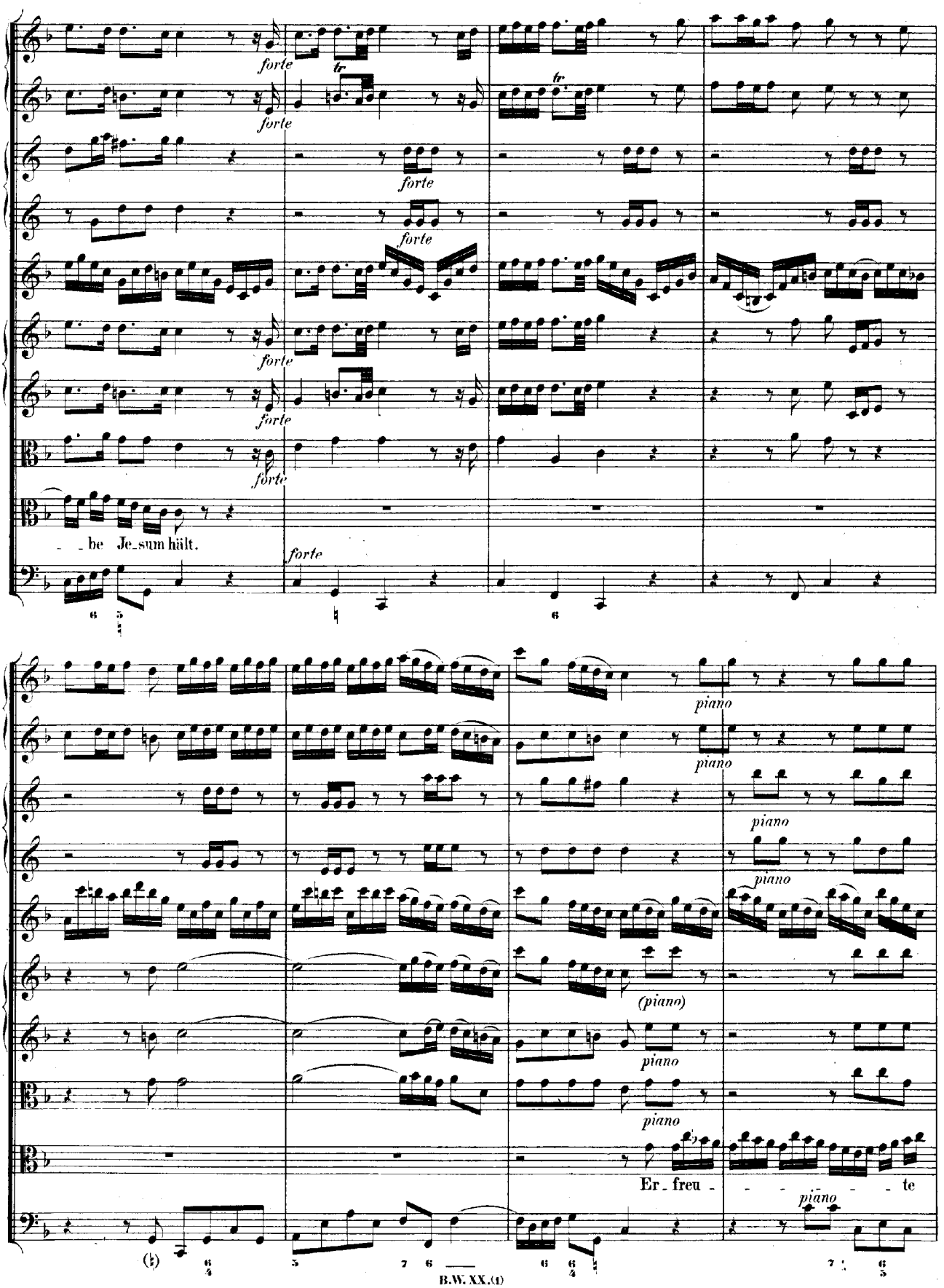
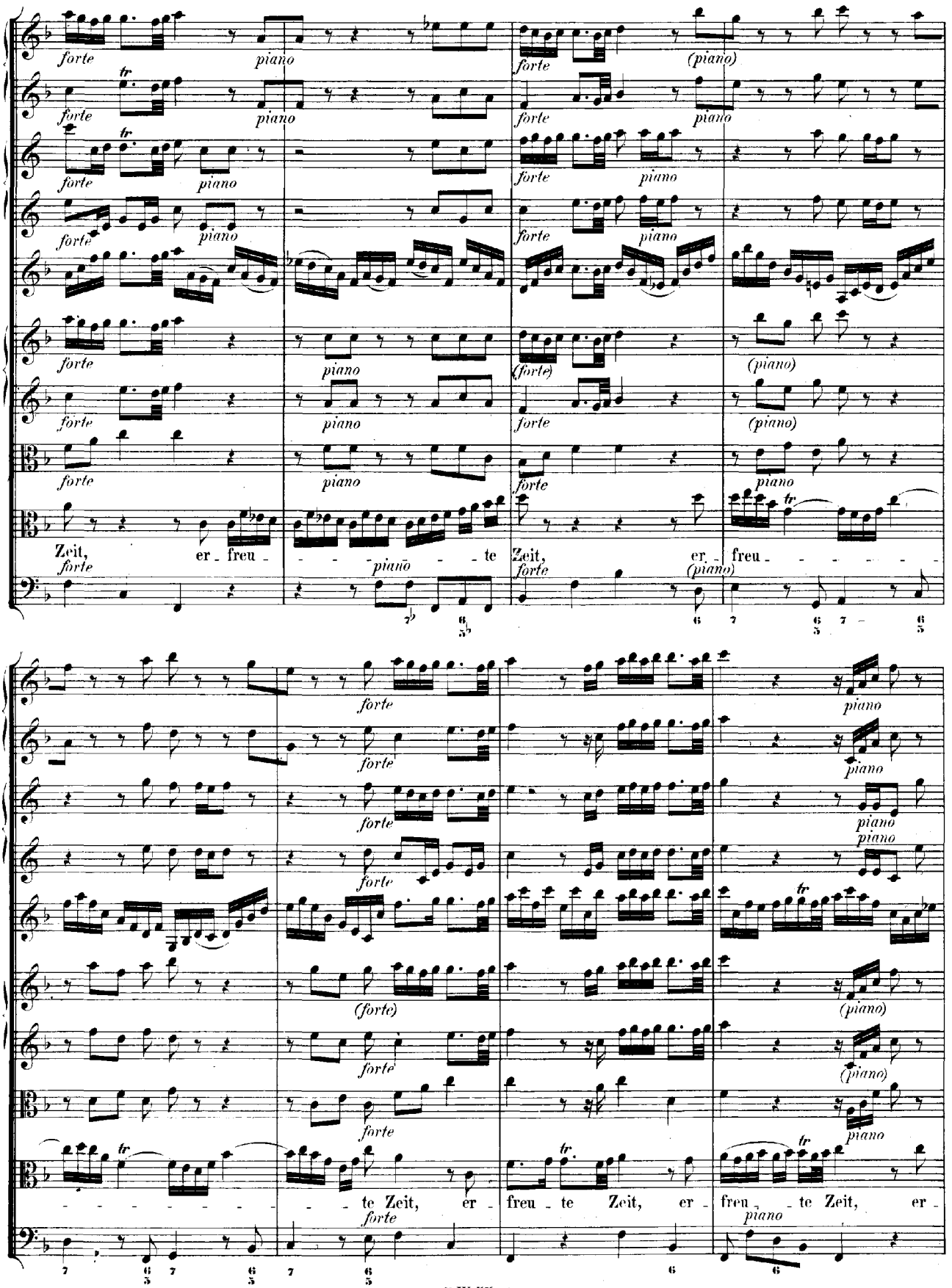
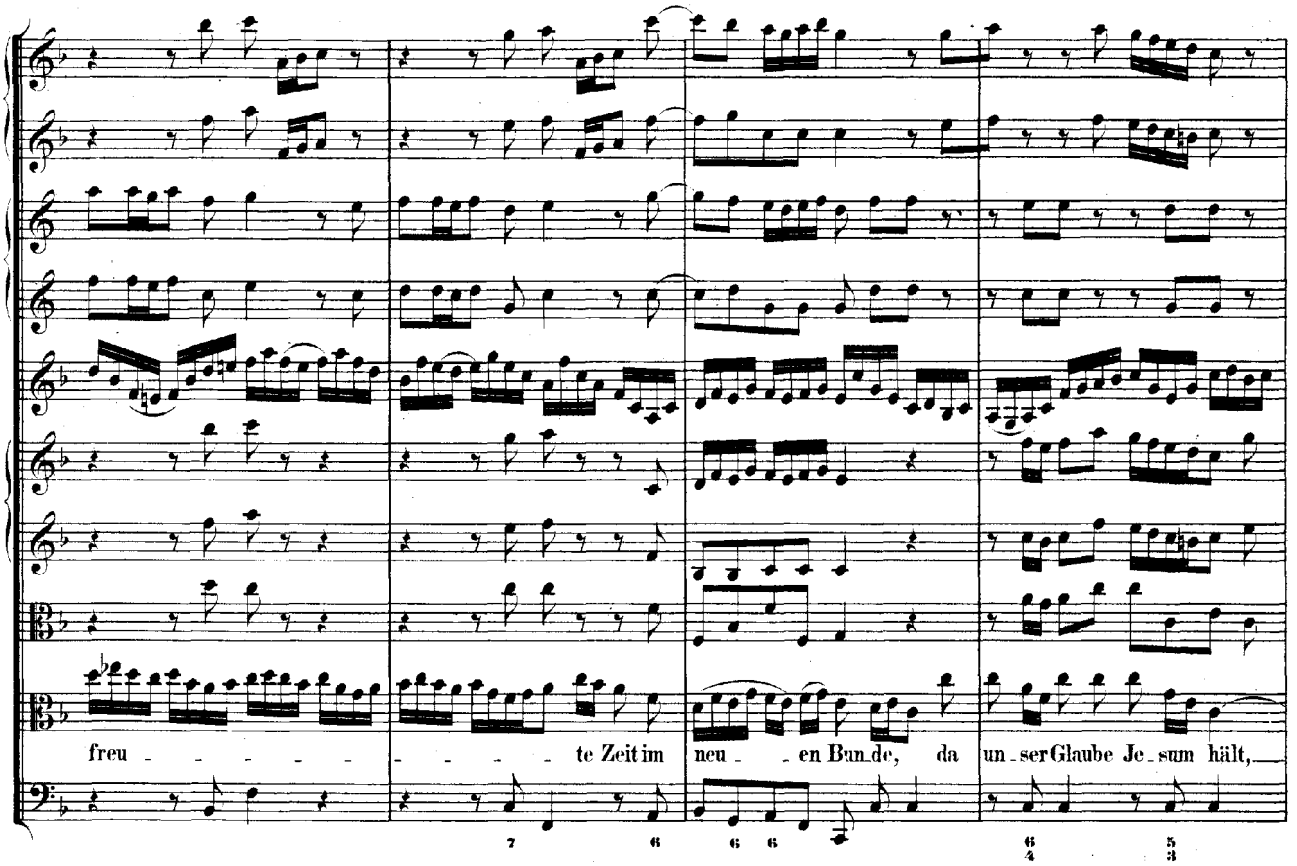
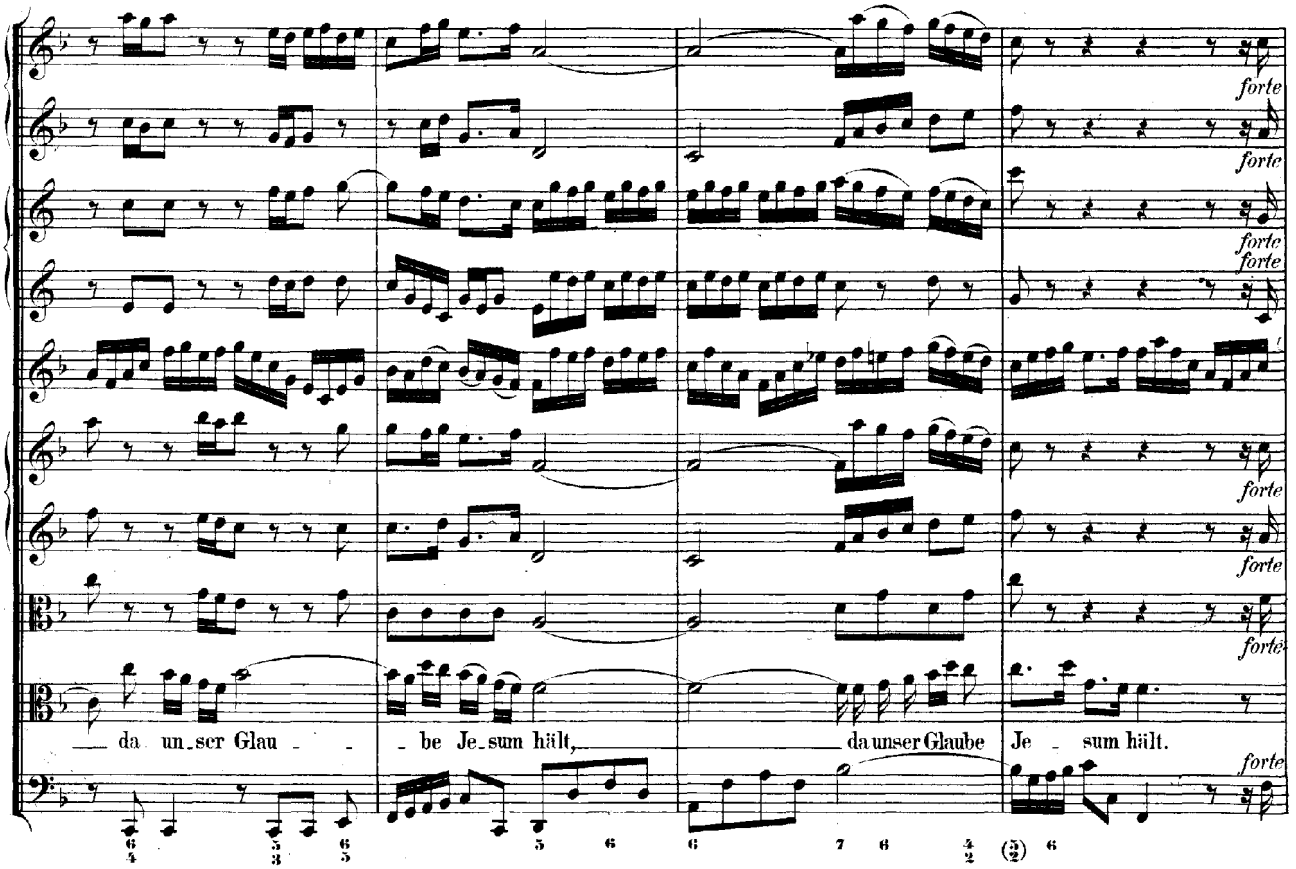
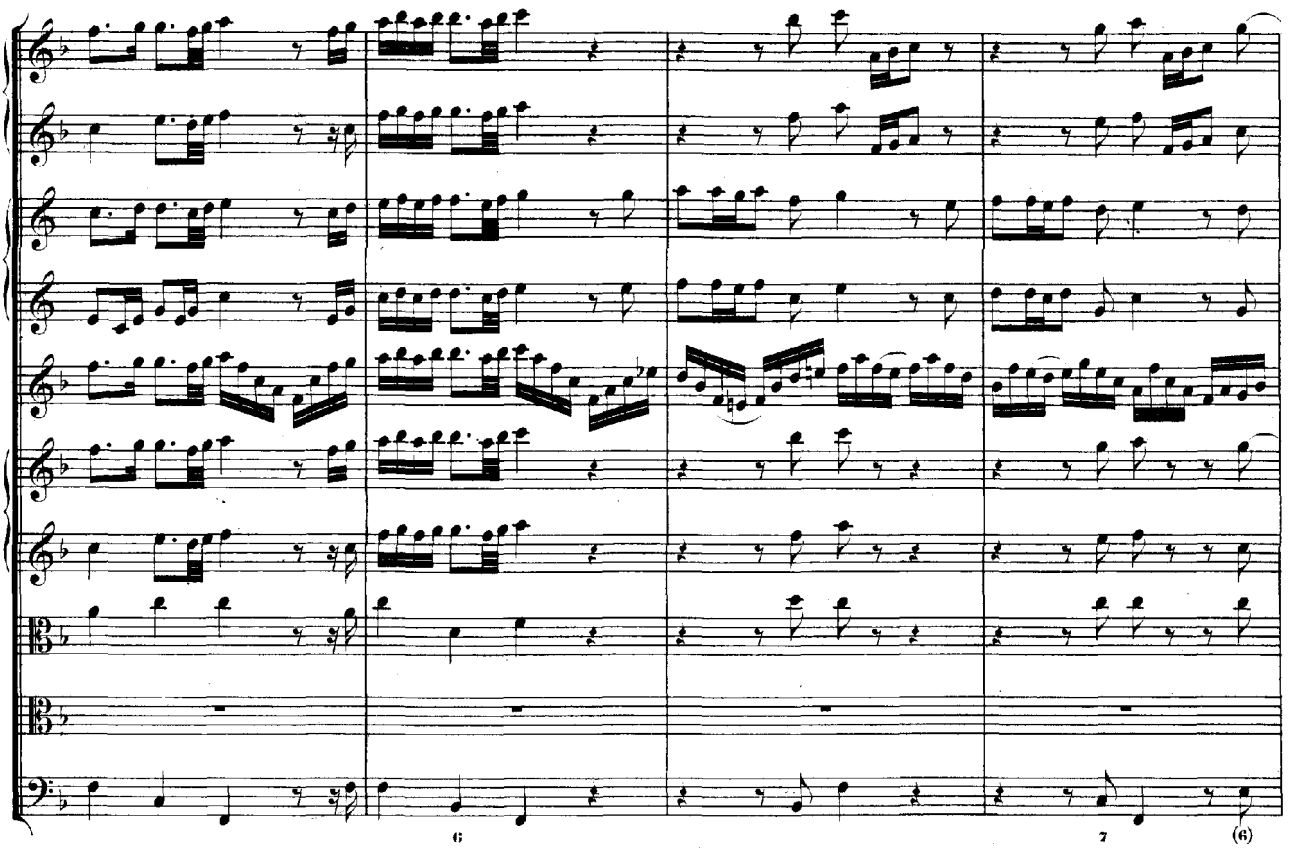
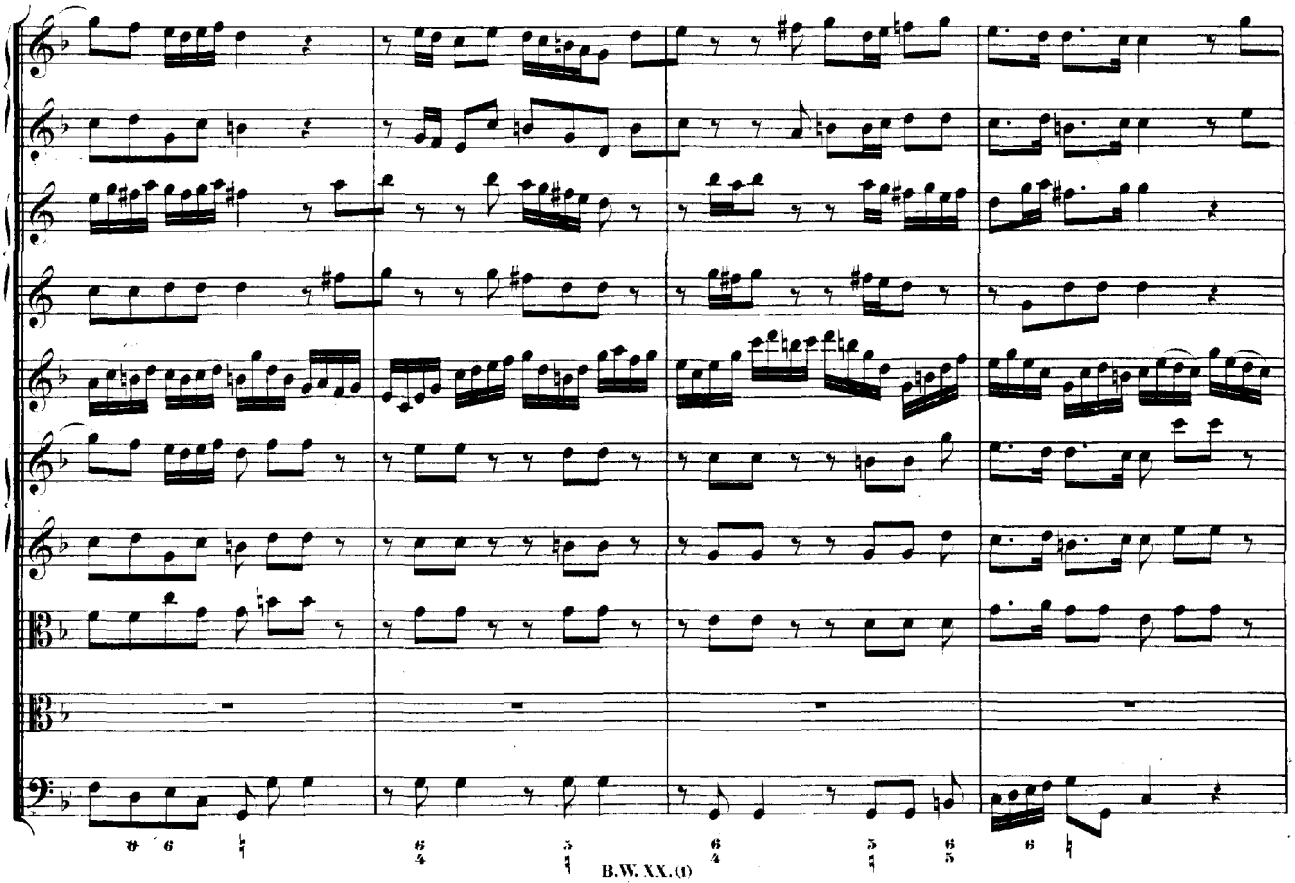
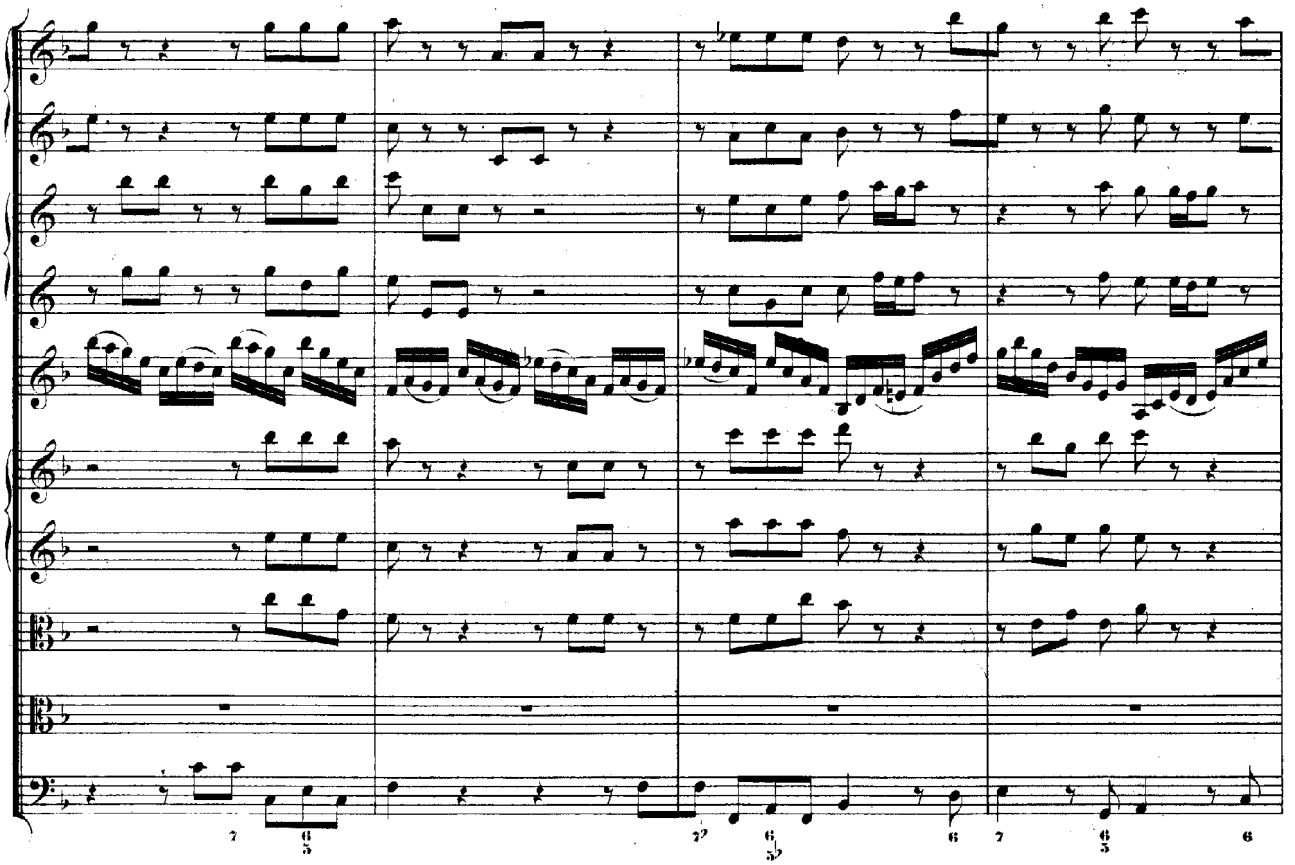
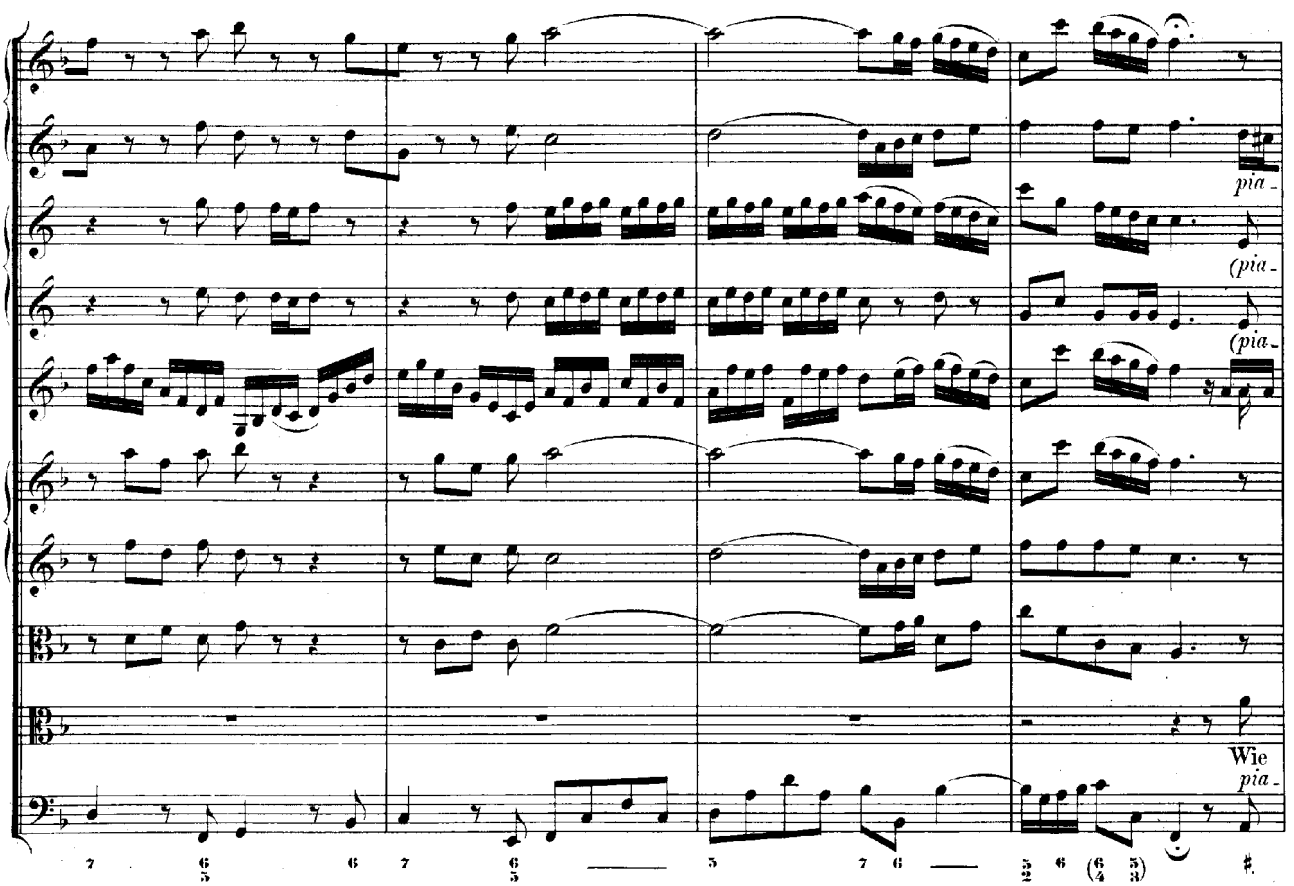
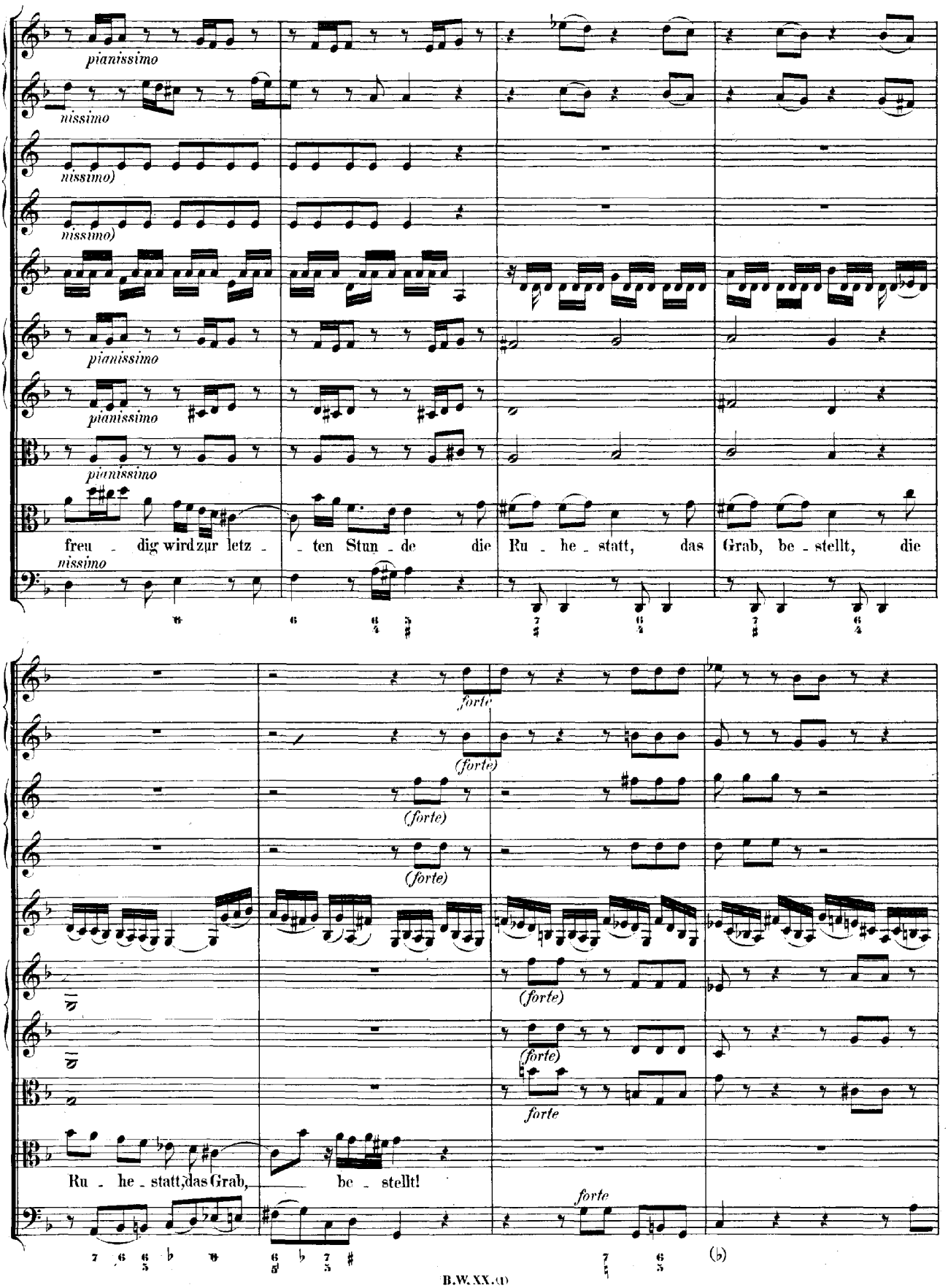
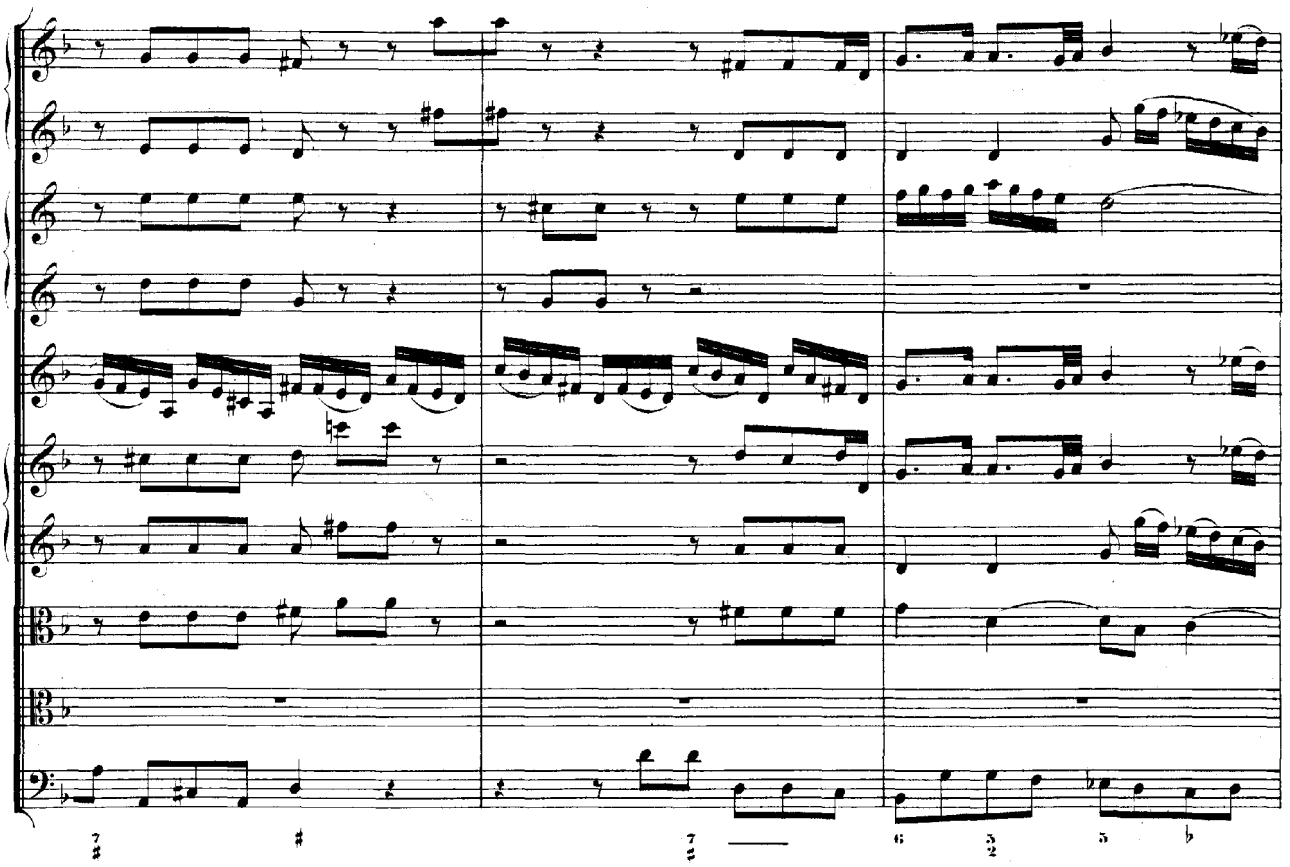
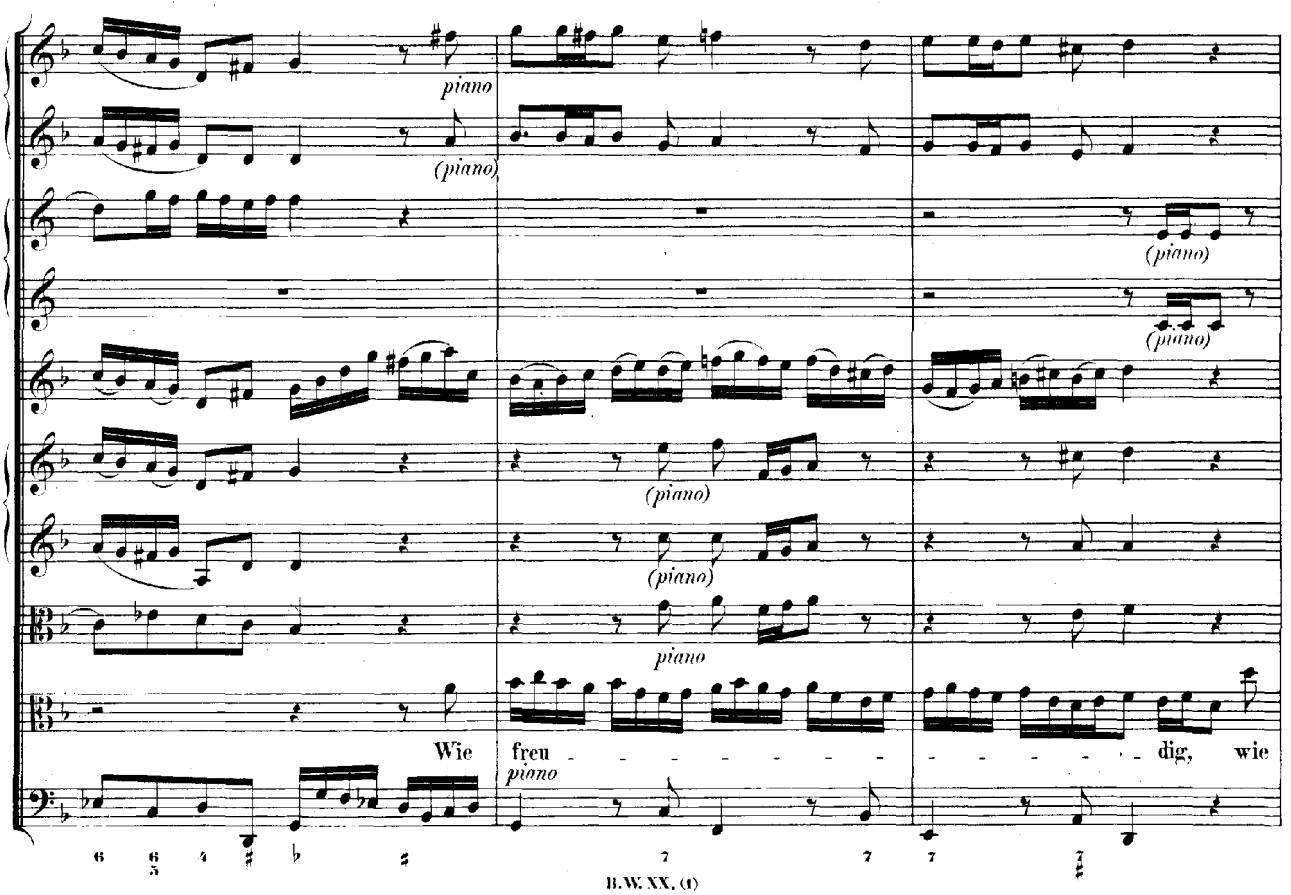
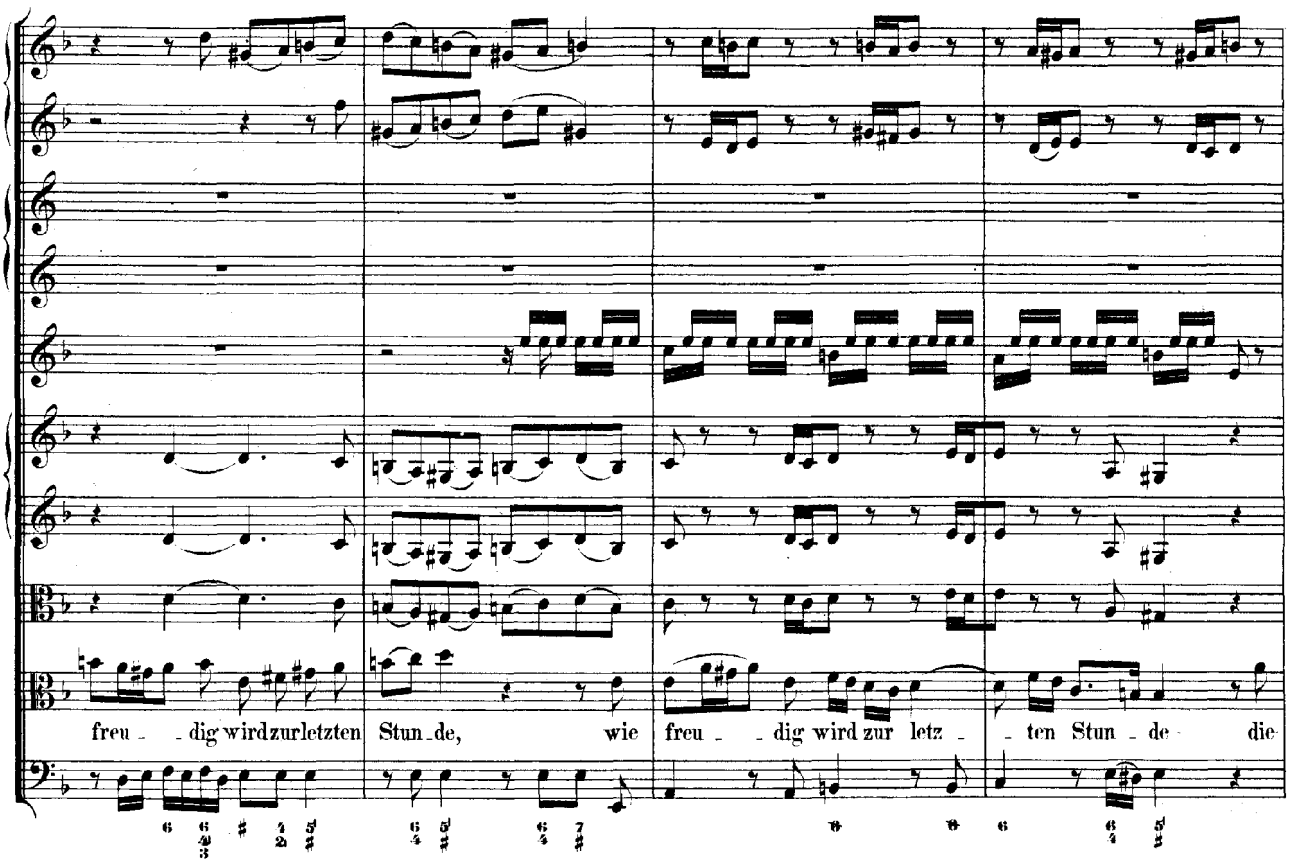
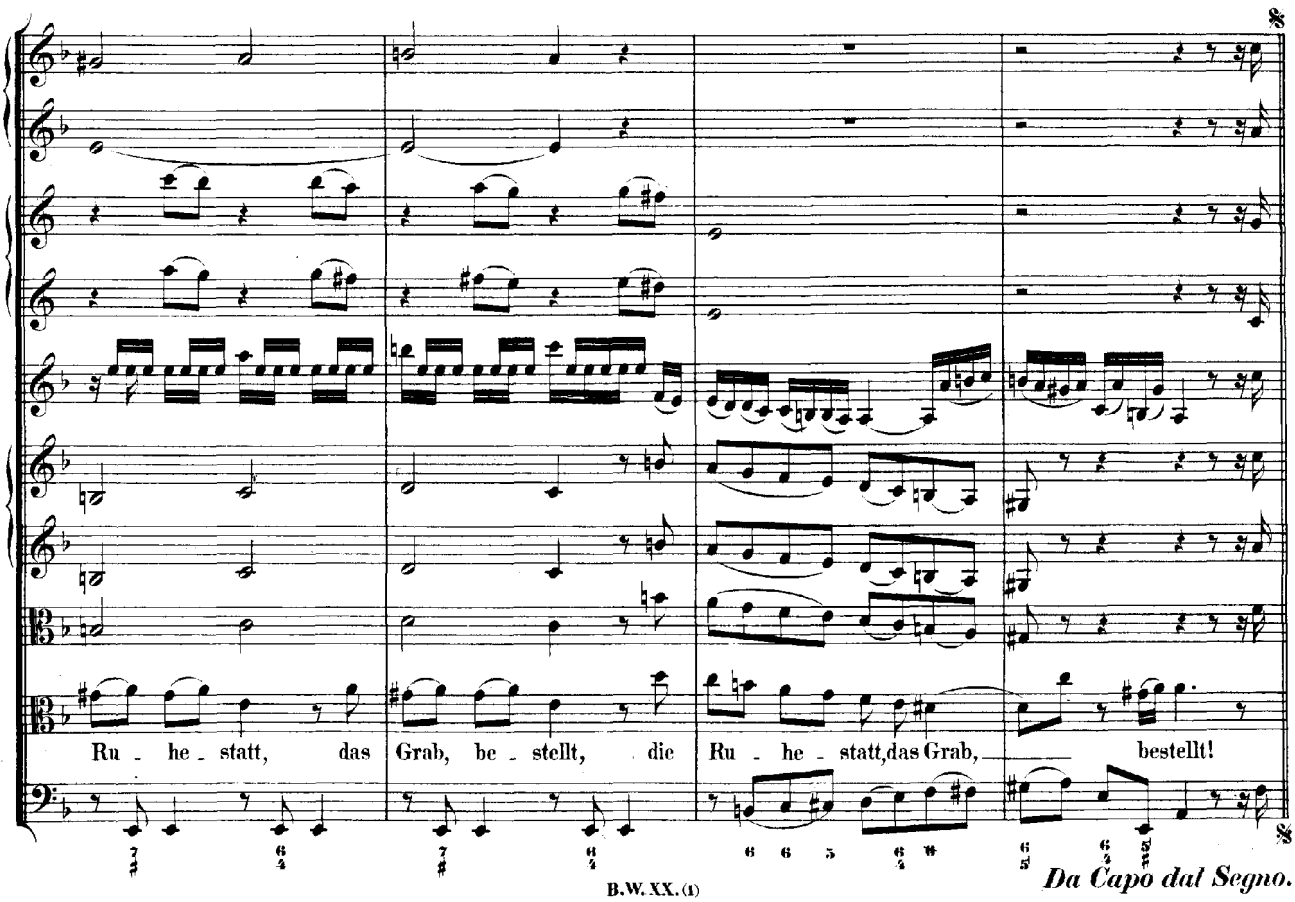
„Erfreute Zeit im neuen Bunde."

Cantate

für Alt, Tenor und Baß.

Op. 83.

Festo Purificationis Mariae.

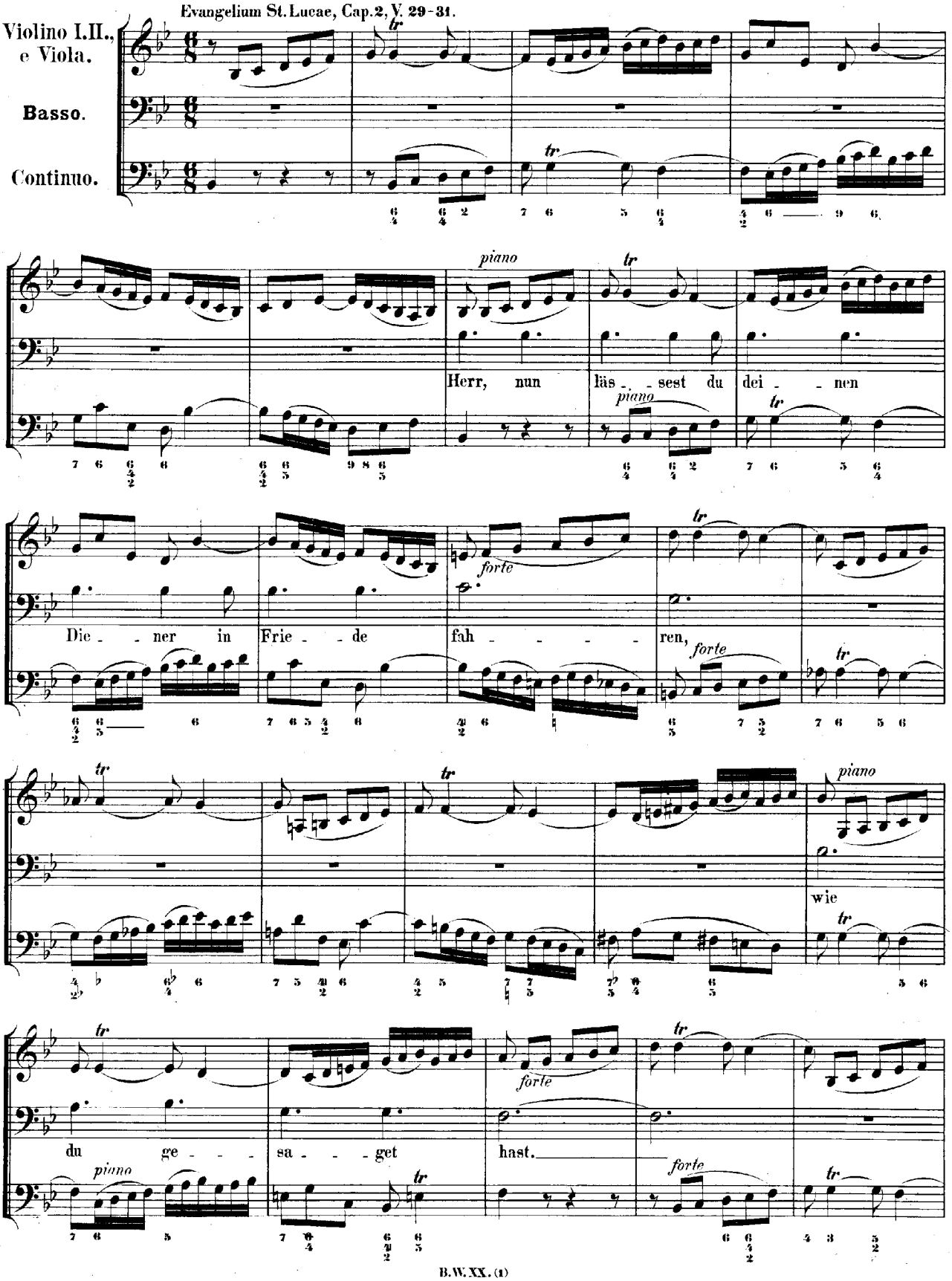
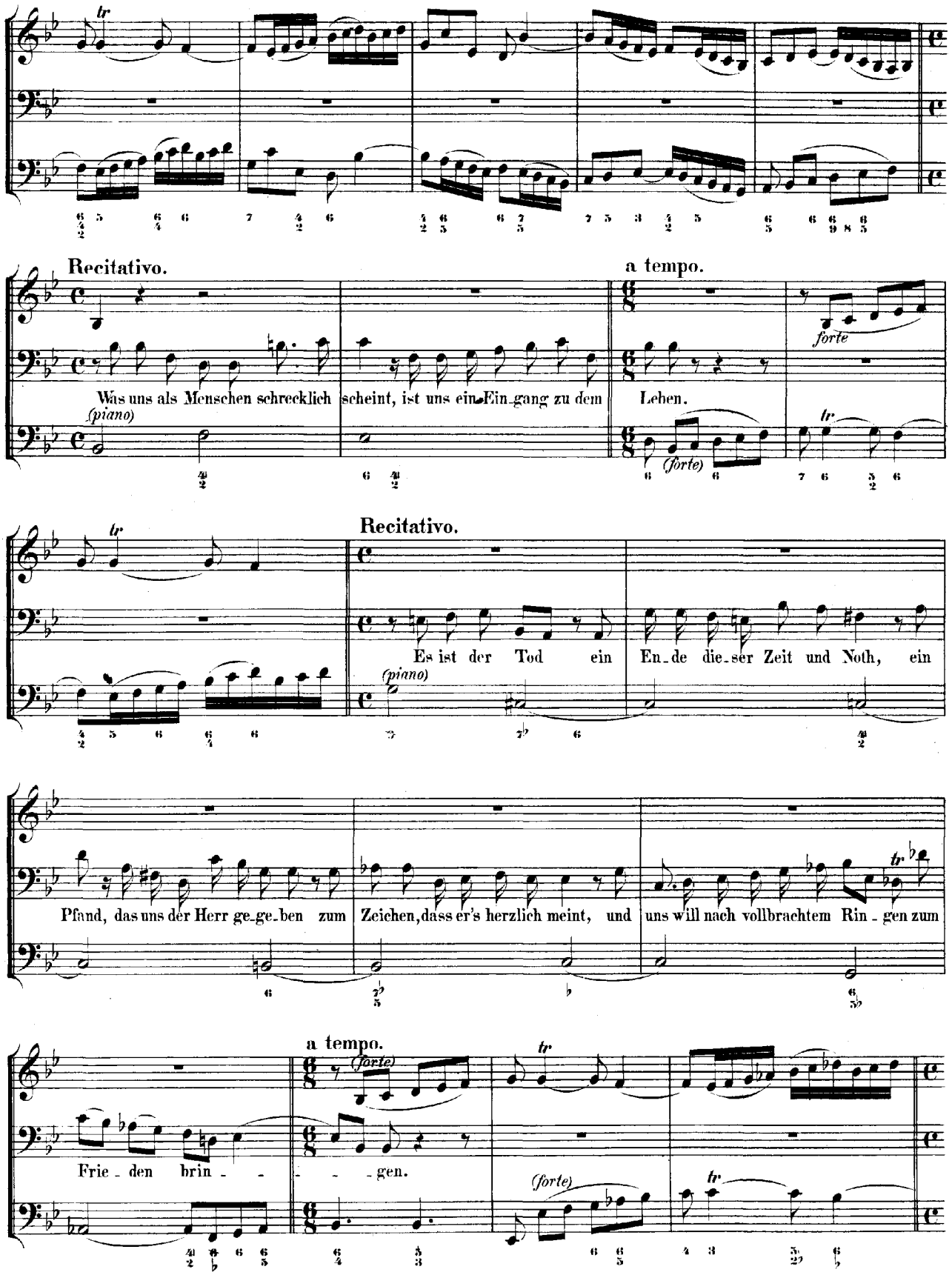
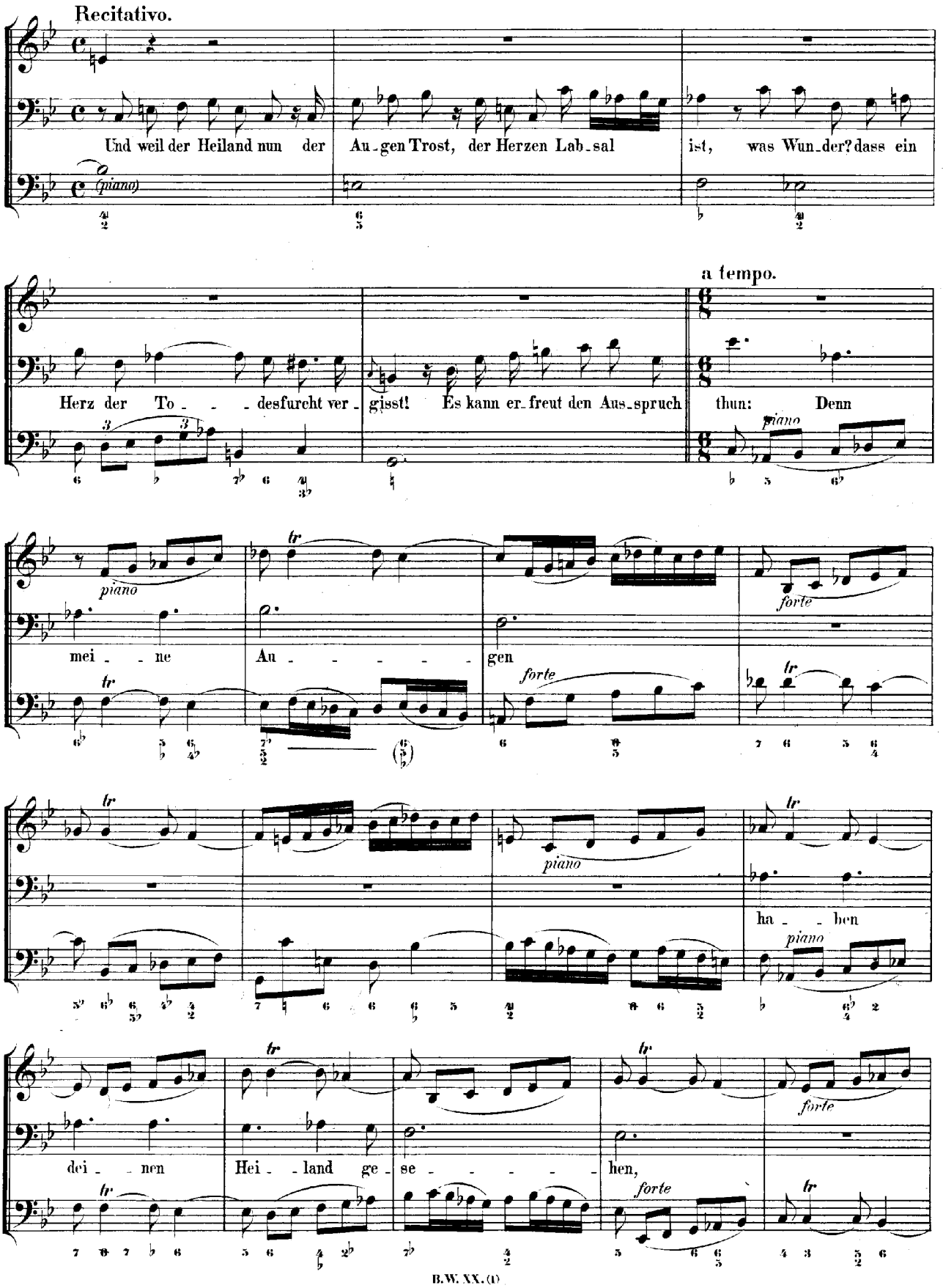
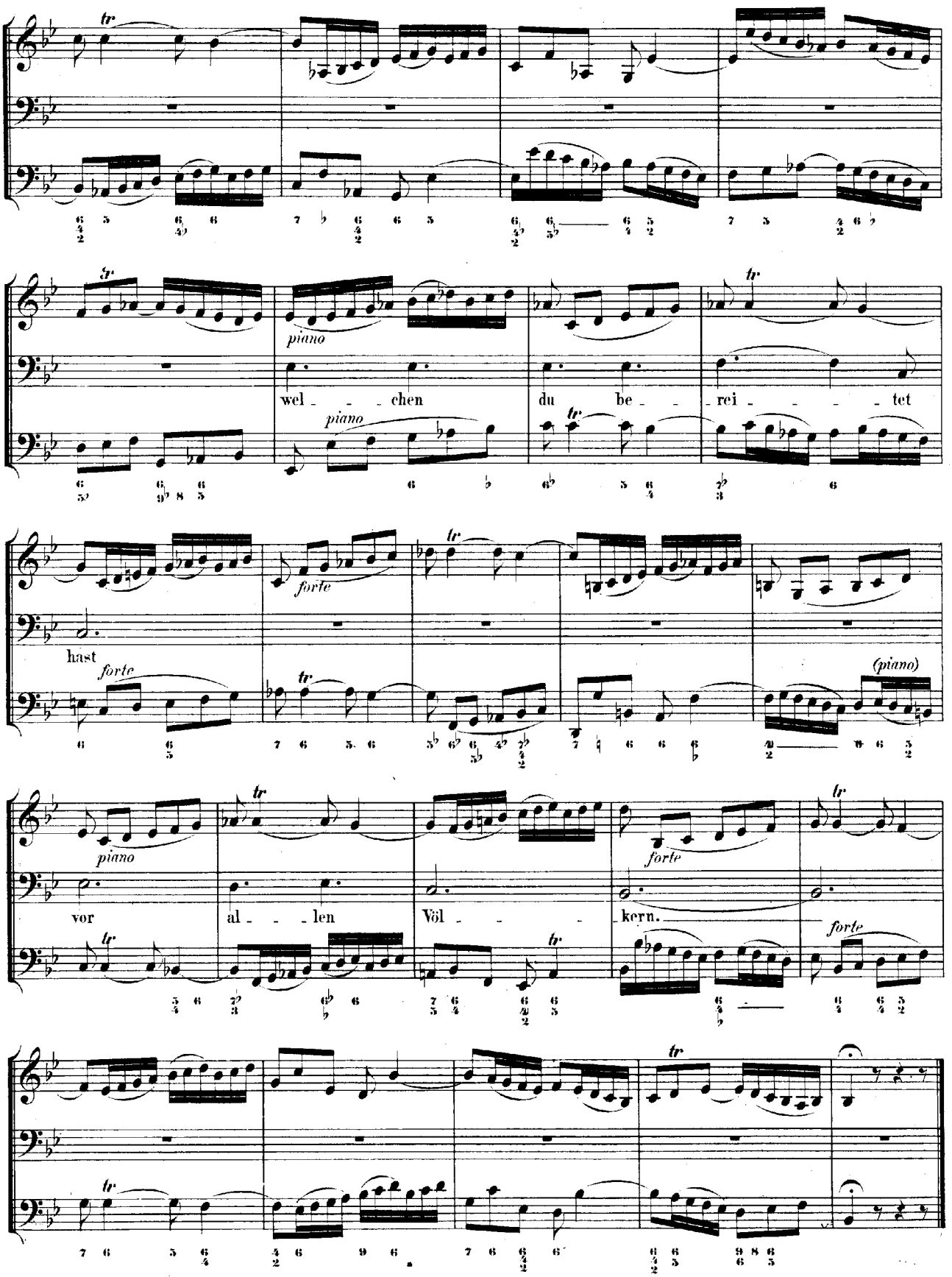
„Erfreute Zeit im neuen Bunde."

piano
piano
piano
piano
piano
piano
piano
piano
Er - freu - te Zeit, er - freu - te Zeit, er - freu - - - - - -
piano
- - - - - te Zeit im neu - - en Bun - de, da un - ser Glaube Je - sum hält, da un - ser Glau - - -

forte
tr
be Je_sum hält.
piano
(piano)
Er_freu_te

forte
piano
(piano)
(forte)
Zeit, er - freu - - - - - te
Zeit, er - freu - - - - - -
te Zeit, er - freu - te Zeit, er - freu - te Zeit, er -

freu - - - - - - - - te Zeit im neu - - en Bun-de, da un-ser Glaube Je-sum hält,

forte
da un-ser Glau - - be Je-sum hält, da unser Glaube Je - sum hält.

pia-
(pia-
(pia-
Wie
pia-

pianissimo
nissimo
nissimo)
nissimo)
pianissimo
pianissimo
pianissimo
freu - dig wird zur letz - - ten Stun - de die Ru - he - statt, das Grab, be - stellt, die
nissimo
forte
(forte)
(forte)
(forte)
(forte)
forte
forte
Ru - he - statt, das Grab, be - stellt!
forte

piano
(piano)
(piano)
(piano)
(piano)
piano
Wie
freu
dig, wie
piano

Da Capo dal Segno.

Intonazione (Nunc dimittis) e Recitativo.

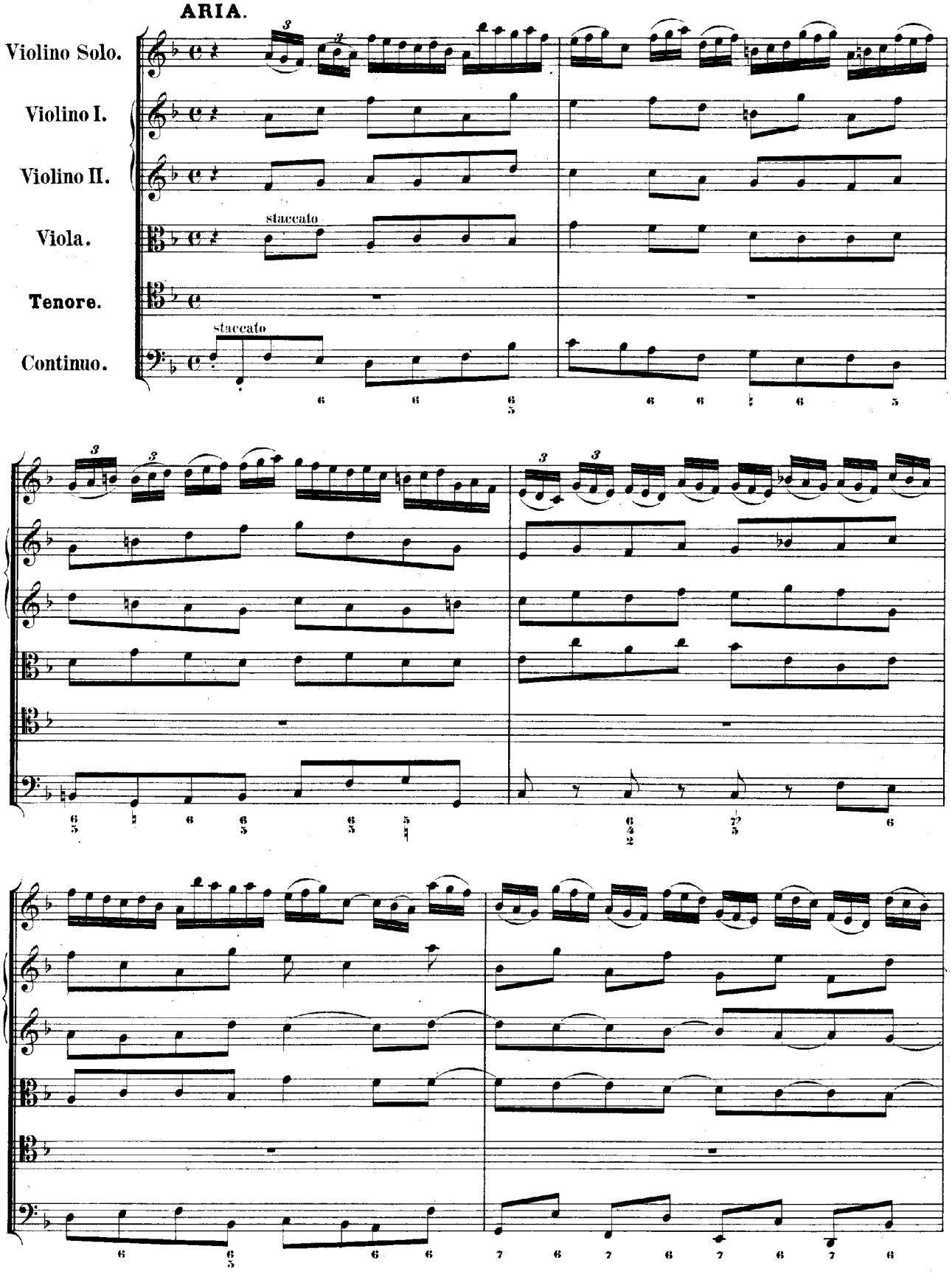
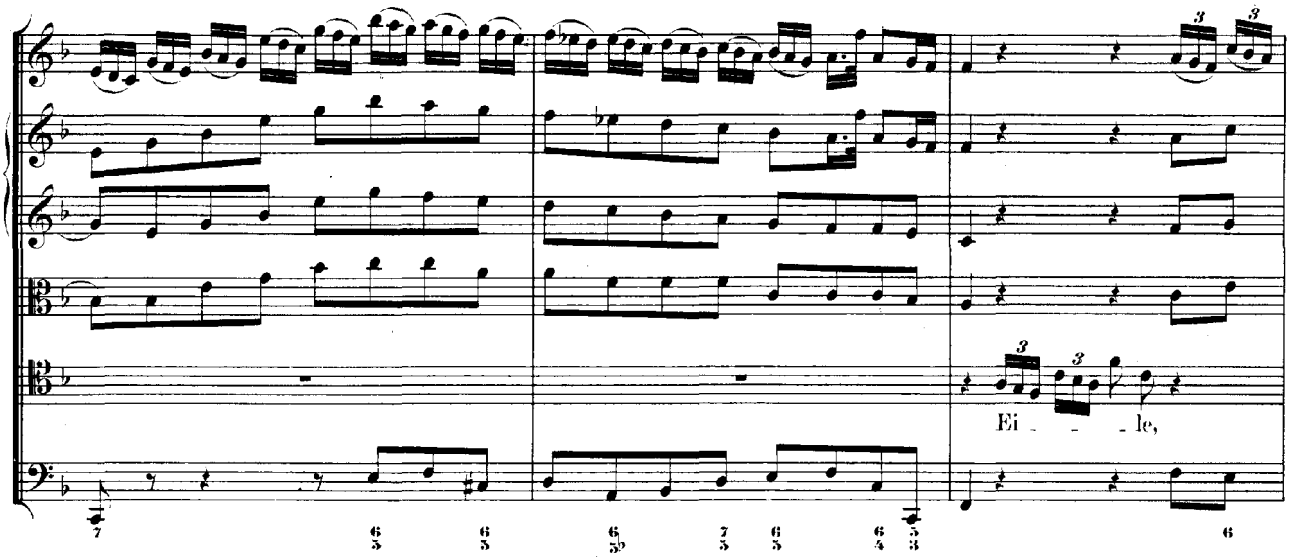
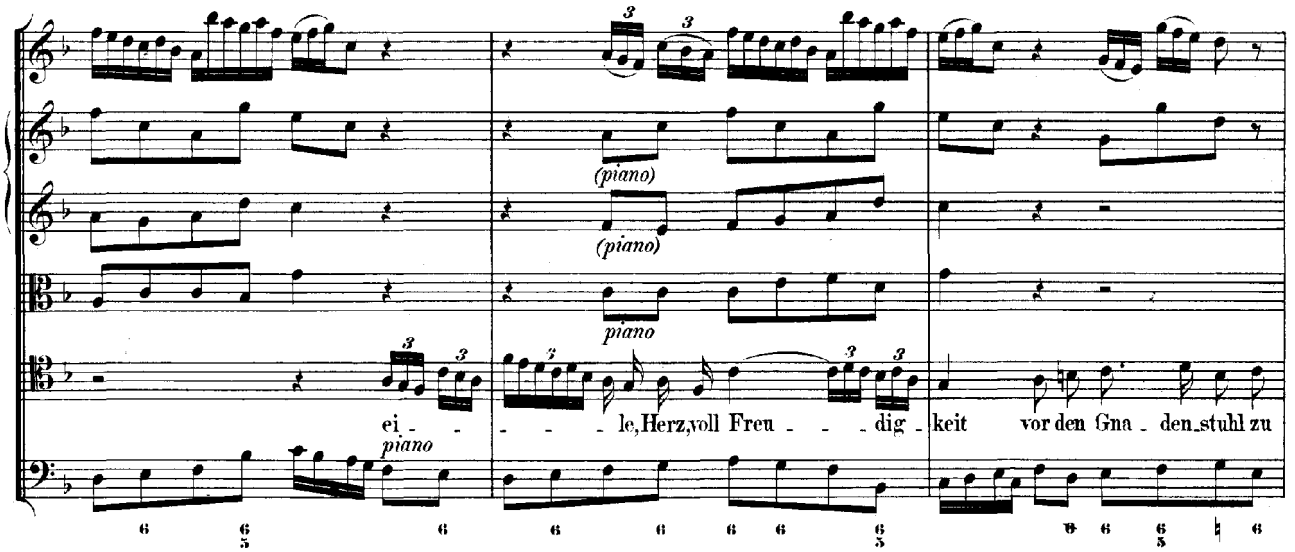
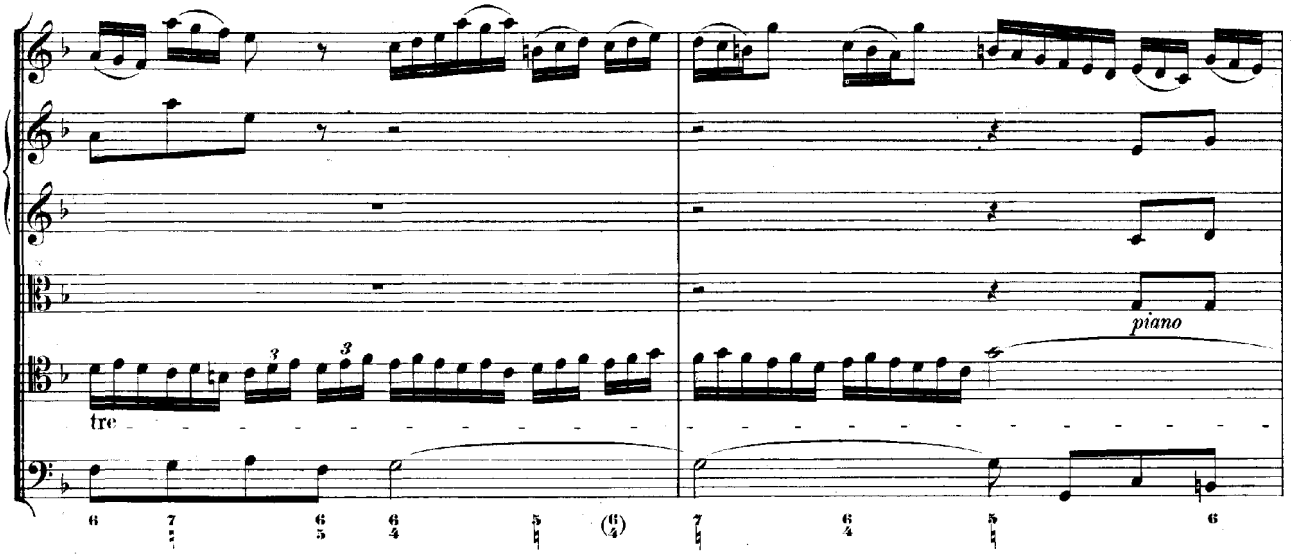
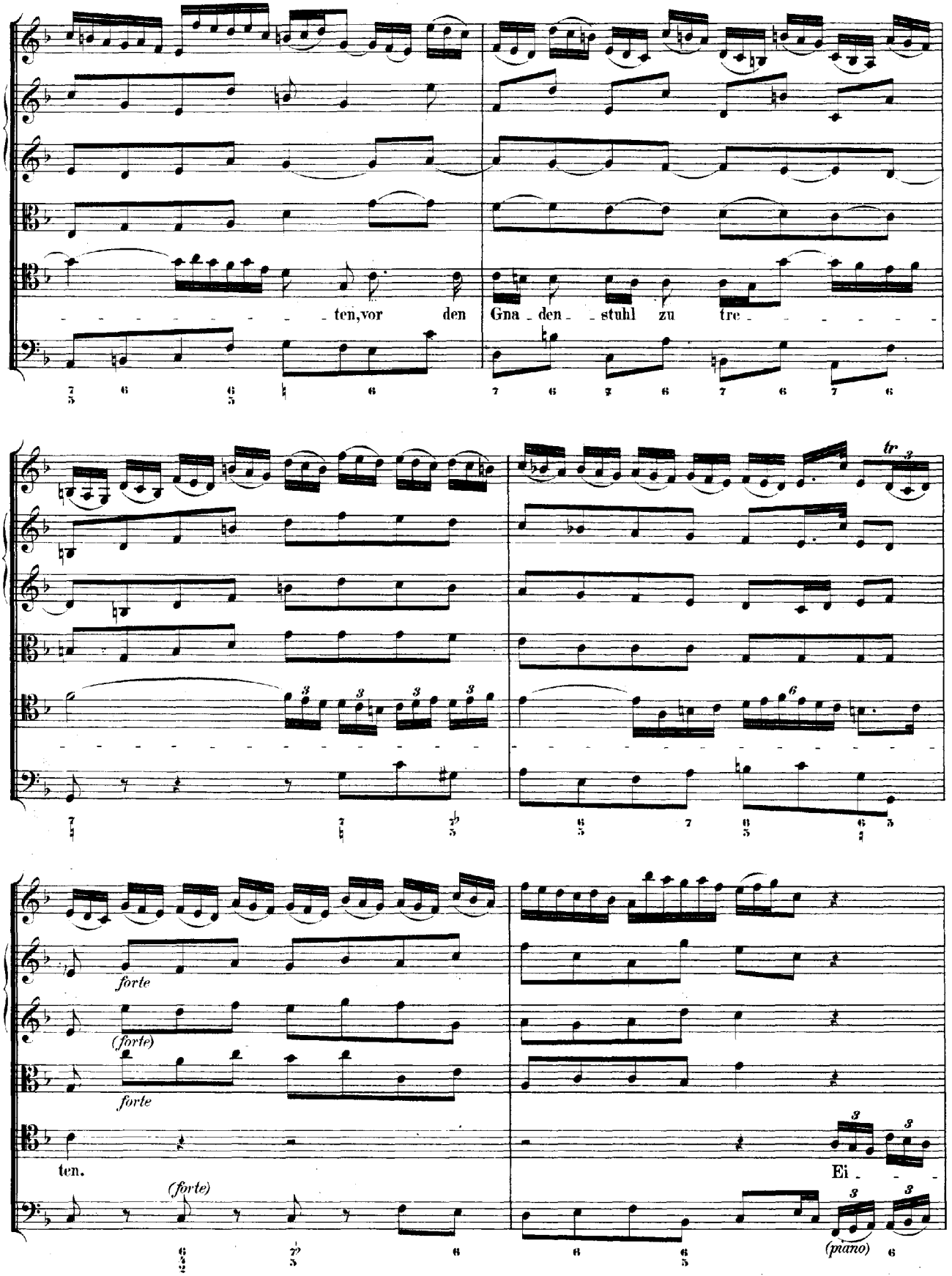
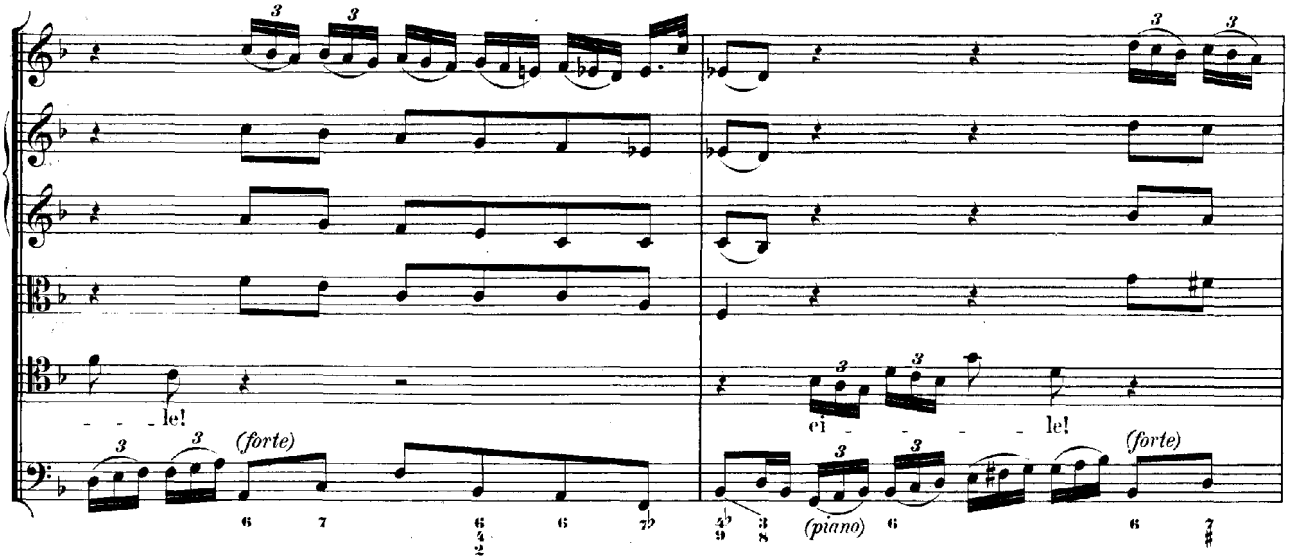
Evangelium St. Lucae, Cap. 2, V. 29-31.

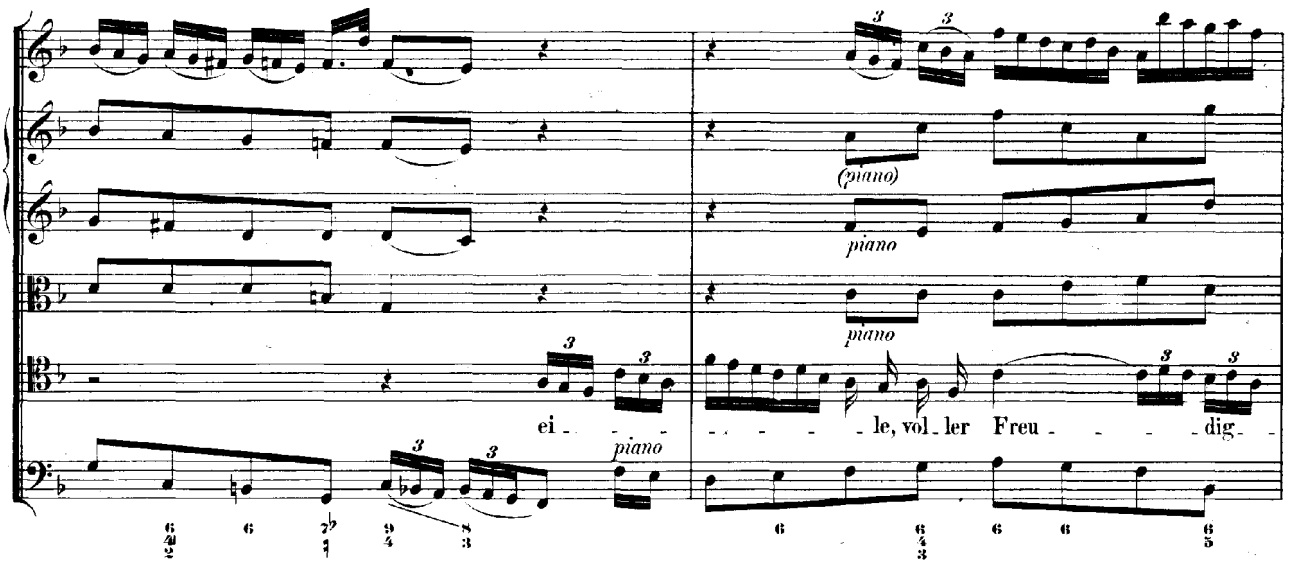
Violino I.II., e Viola.

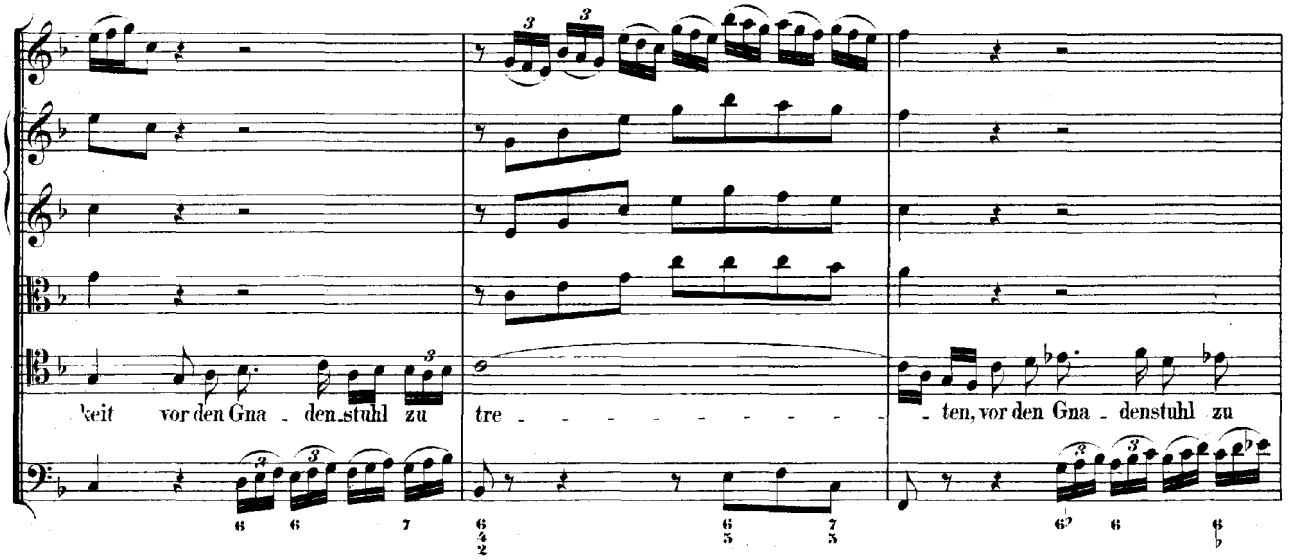
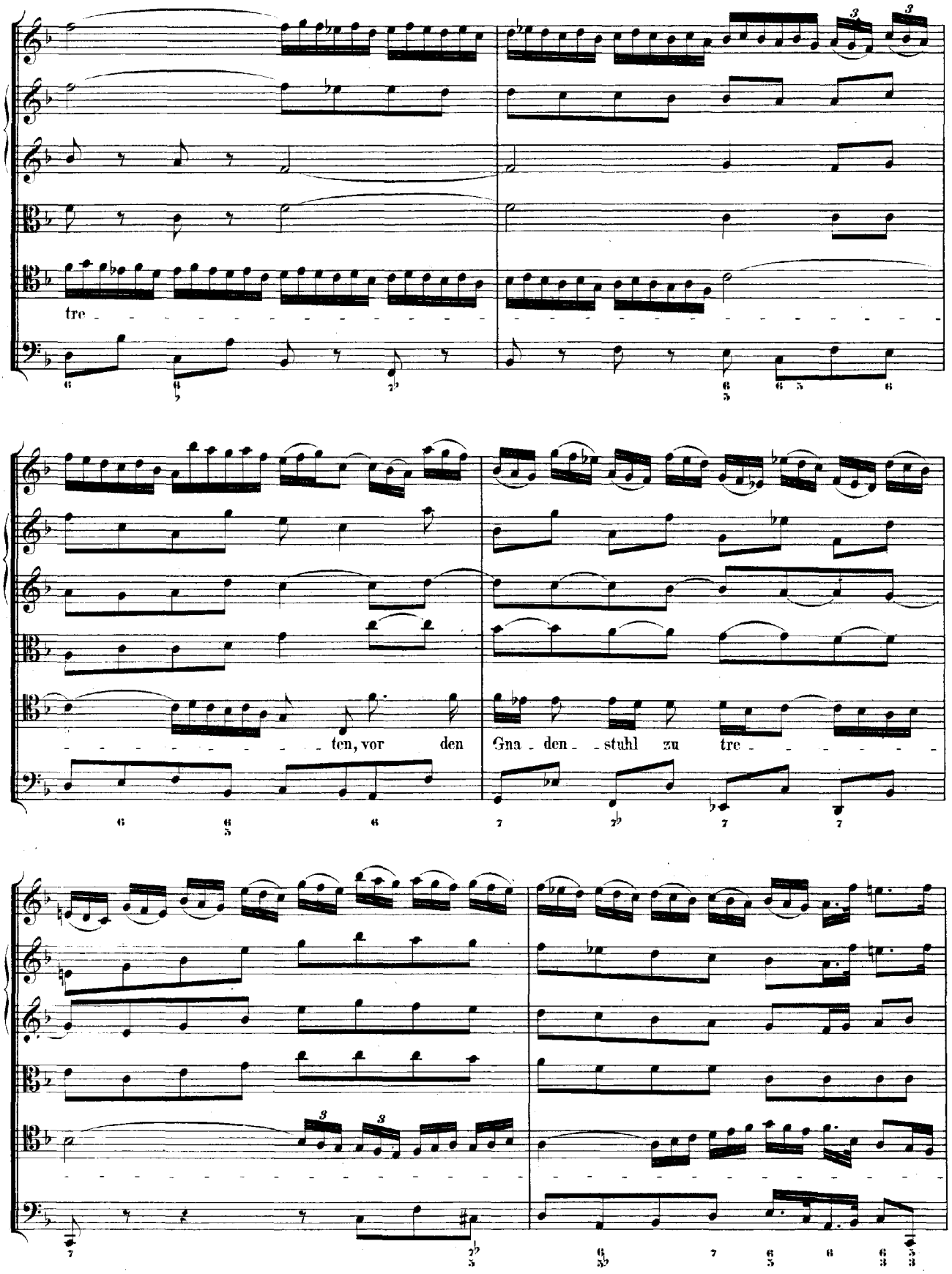
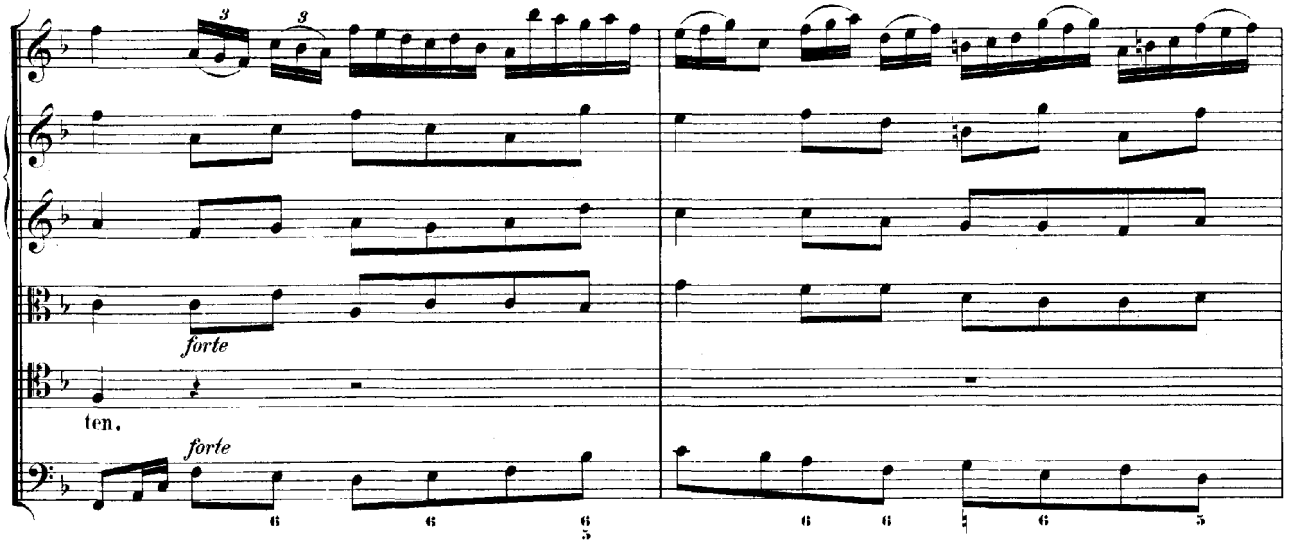
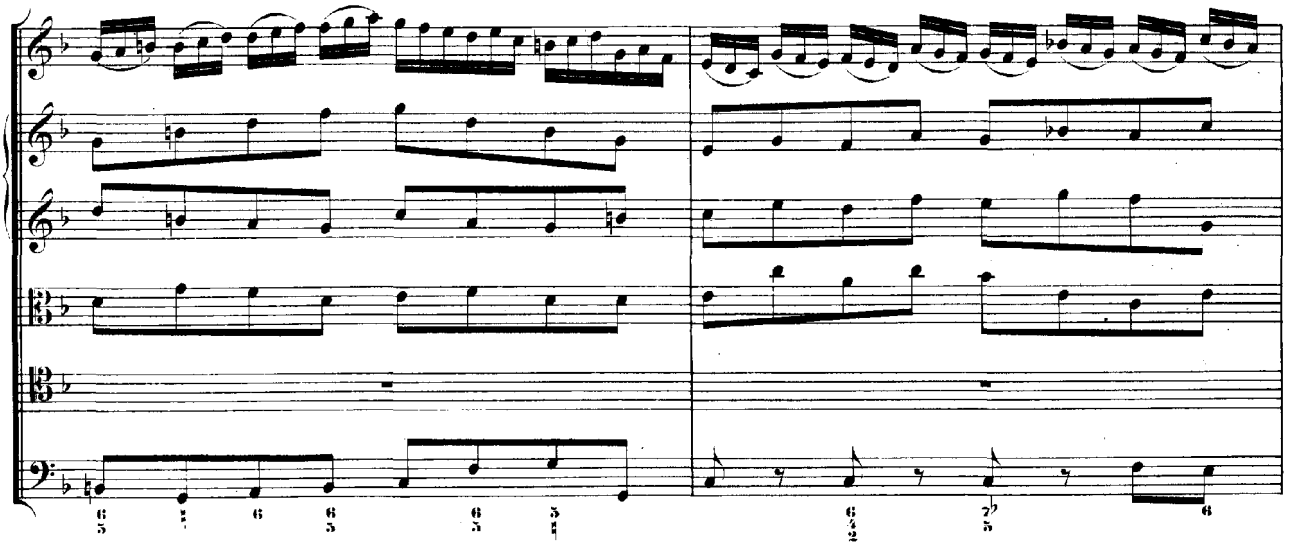
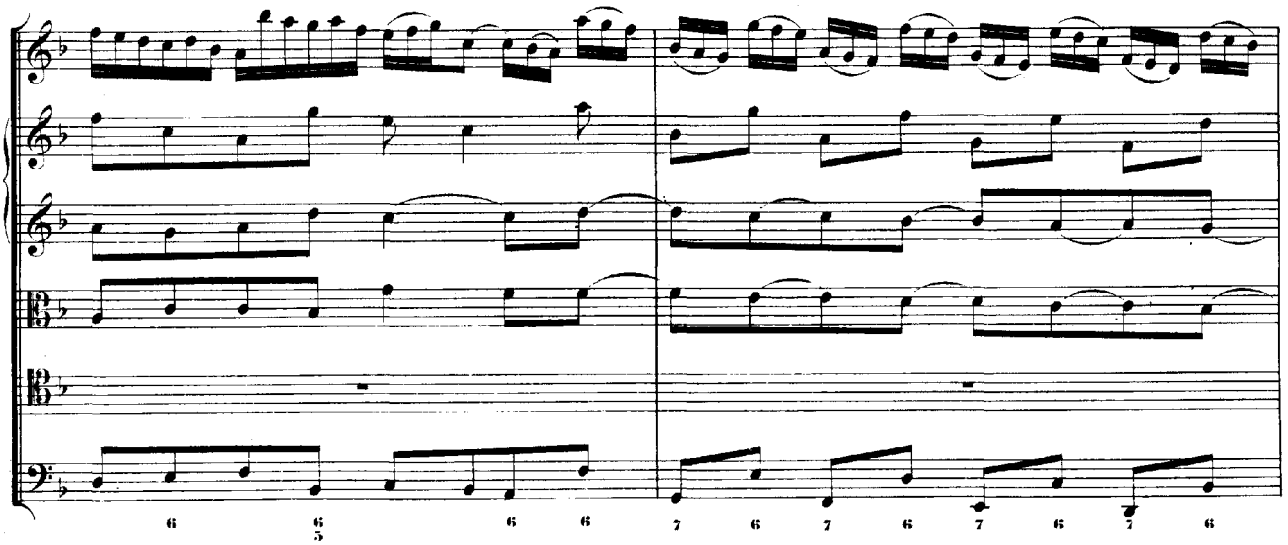
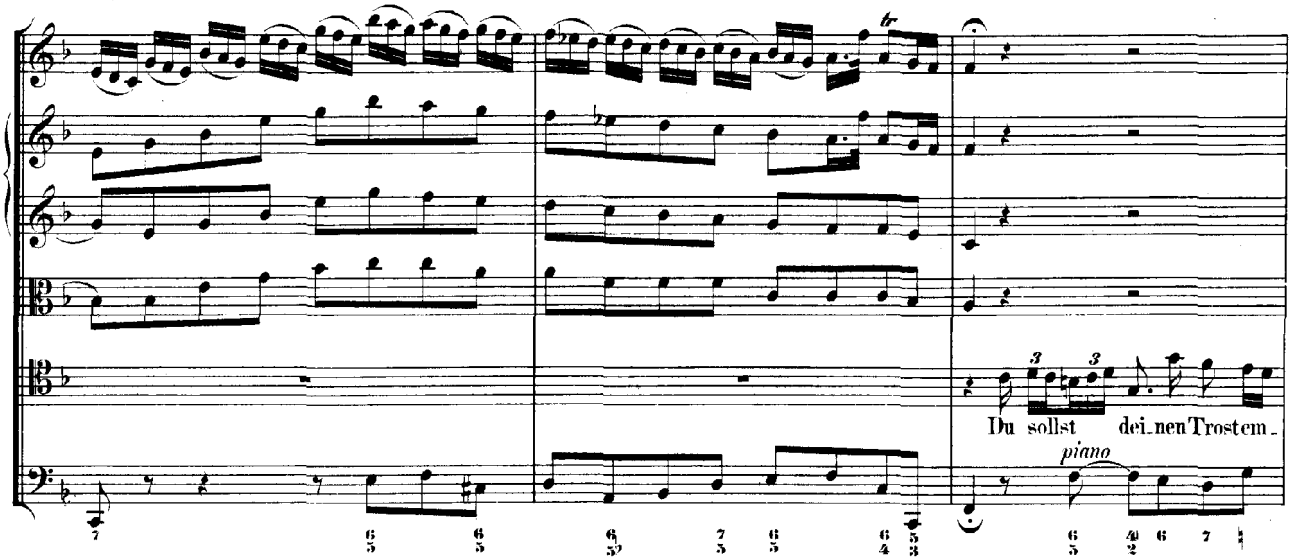
Basso.

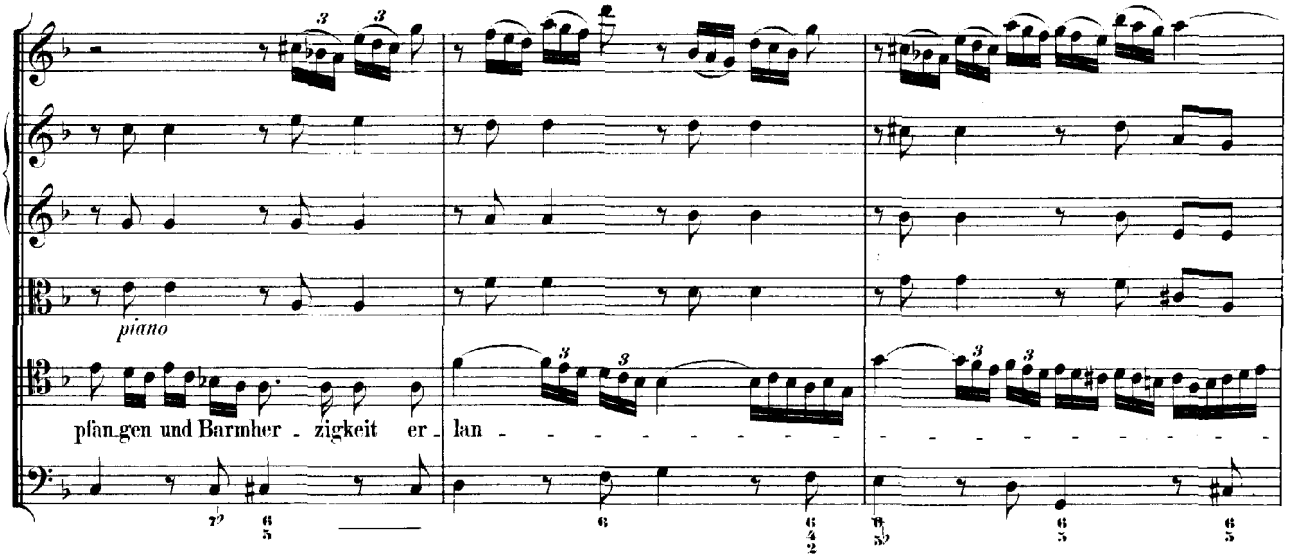
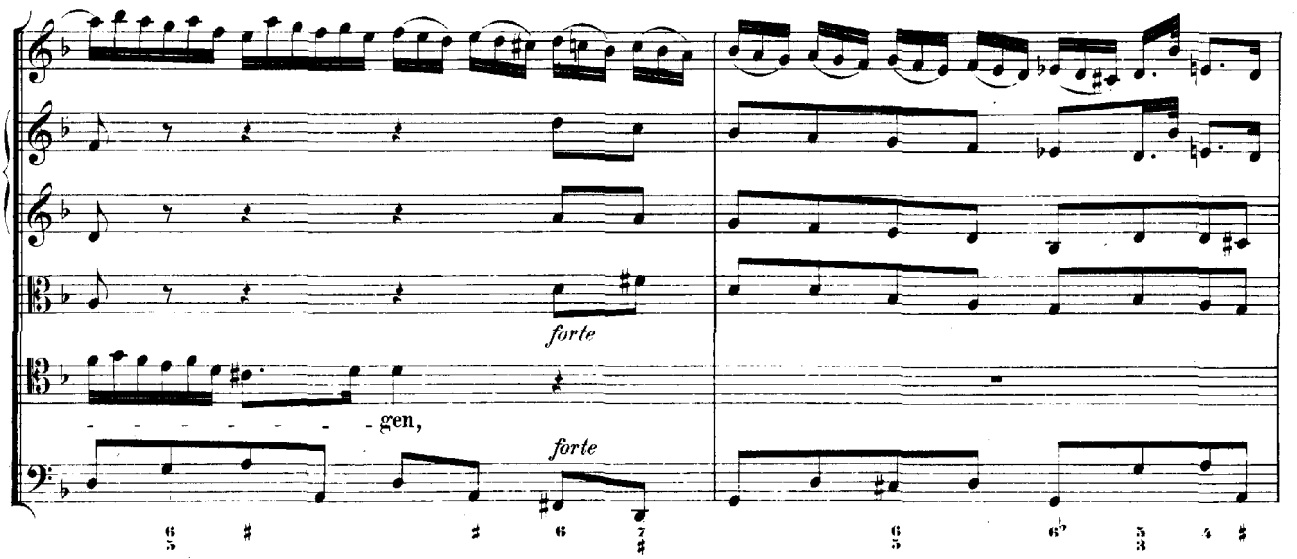
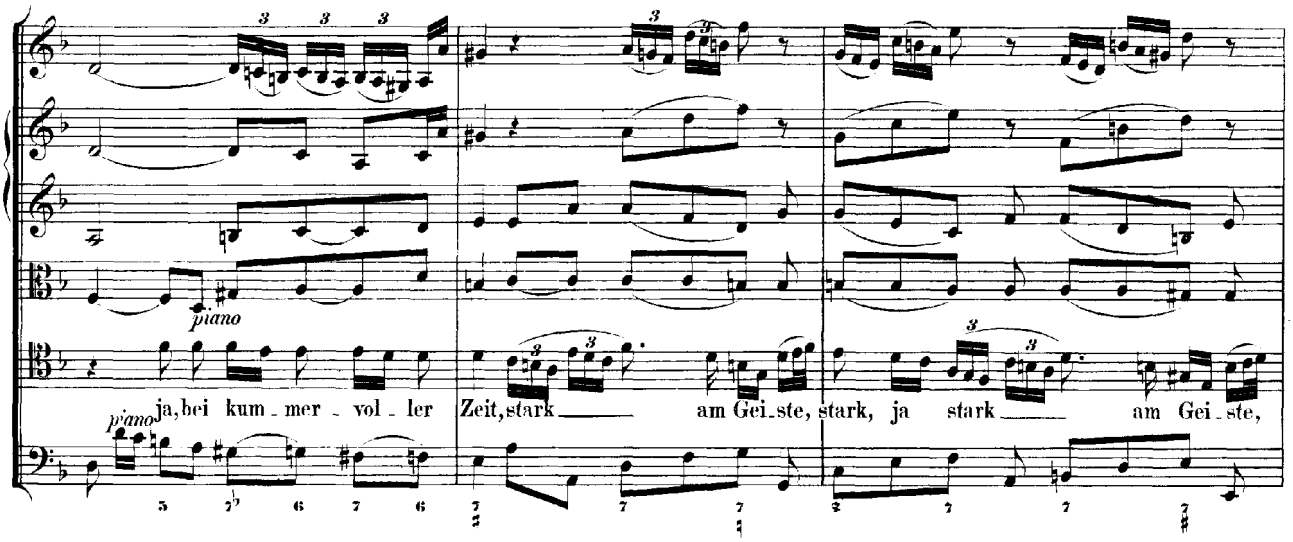
Continuo.

Recitativo.
Was uns als Menschen schrecklich scheint, ist uns ein Ein-gang zu dem
(piano)
a tempo.
forte
Leben.
(forte)
Recitativo.
Es ist der Tod ein
En-de die-ser Zeit und Noth, ein
(piano)
Pfand, das uns der Herr ge-ge-ben zum
Zeichen, dass er's herzlich meint, und
uns will nach vollbrachtem Rin-gen zum
a tempo.
(forte)
Frie-den brin-
-gen.
(forte)

Recitativo.
Und weil der Heiland nun der Au-gen Trost, der Herzen Lab-sal ist, was Wun-der? dass ein
(piano)
a tempo.
Herz der To - - - desfurcht ver-gisst! Es kann er-freut den Aus-spruch thun: Denn
piano
mei - - ne Au - - - - - - gen
forte
dei - - nen Hei - - land ge-se - - - - - hen,

piano
wel - - - chen
du be - - rei - - - - tet
piano
hast
forte
forte
(piano)
piano
vor
al - - - len
Völ - - - kern.
forte
forte

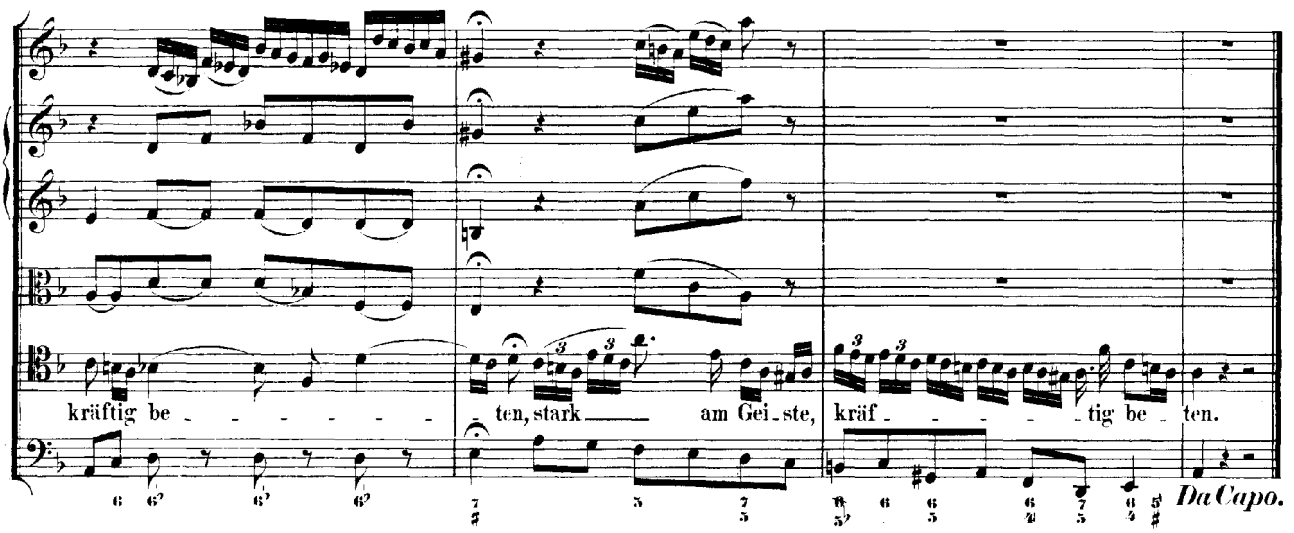
ARIA.

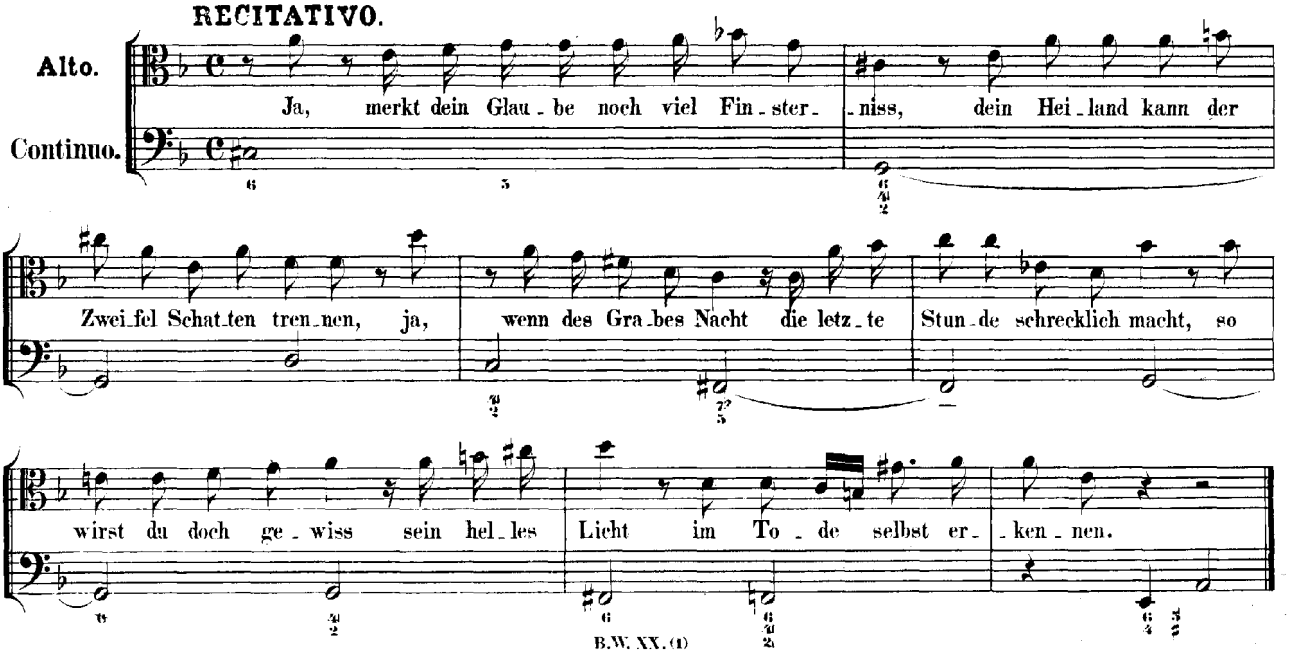

Violino Solo.
Violino I.
Violino II.
Viola.
Tenore.
Continuo.
staccato
staccato

Ei - - - le,

(piano)
(piano)
piano
ei - - - - le, Herz, voll Freu - - - dig - keit vor den Gna - den_stuhl zu
piano

piano
tre - - - -

ten, vor den Gna - den - stuhl zu tre - - - - -
tr
forte
(forte)
forte
ten.
(forte)
Ei - - -
(piano)

le!
(forte)
ei - - - - le!
(forte)
(piano)

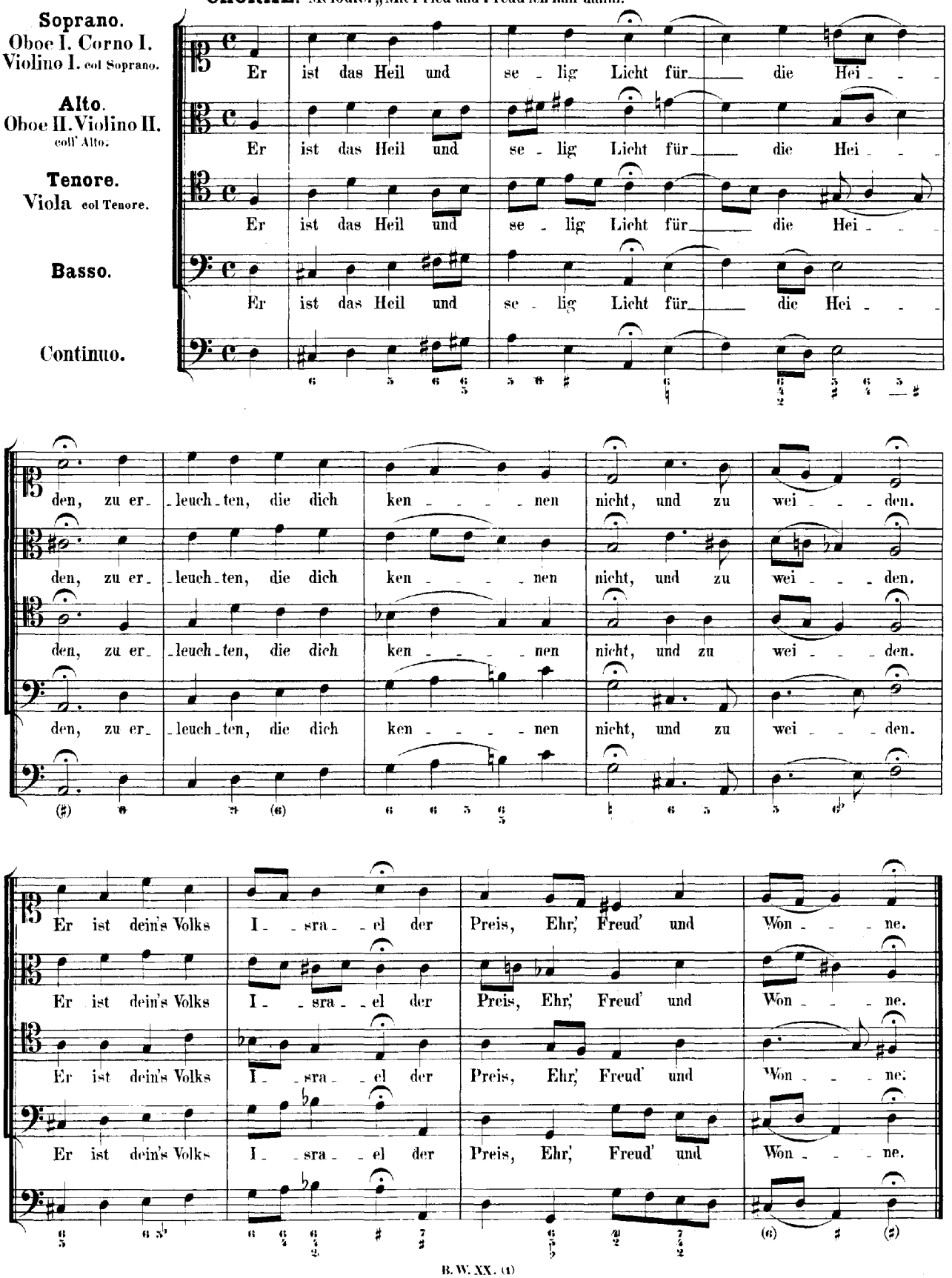

(piano)
piano
piano
ei - - -
piano
- - - - le, vol - ler Freu - - - dig -


keit vor den Gna - den-stuhl zu
tre - - - - - - - - - ten, vor den Gna - denstuhl zu

tre
ten, vor den Gna - den - stuhl zu tre

forte
ten.
forte



Du sollst dei_nen Trostem_
piano

piano
pfan_gen und Barmher - zigkeit er - lan - - - - - - - - -

forte
- - - - - - - gen,
forte

piano
piano
ja, bei kum - mer - vol - ler Zeit, stark — am Gei - ste, stark, ja stark — am Gei - ste,


kräftig be - - - - - - - ten, stark — am Gei - ste, kräf - - - - - tig be - ten.
Da Capo.

RECITATIVO.

Alto.
Continuo.
Ja, merkt dein Glau - be noch viel Fin - ster - niss, dein Hei - land kann der
Zwei - fel Schat - ten tren - nen, ja, wenn des Gra - bes Nacht die letz - te Stun - de schrecklich macht, so
wirst du doch ge - wiss sein hel - les Licht im To - de selbst er - ken - nen.

CHORAL. Melodie: „Mit Fried und Freud ich fahr dahin."

Am Sonntage Septuagesimae:

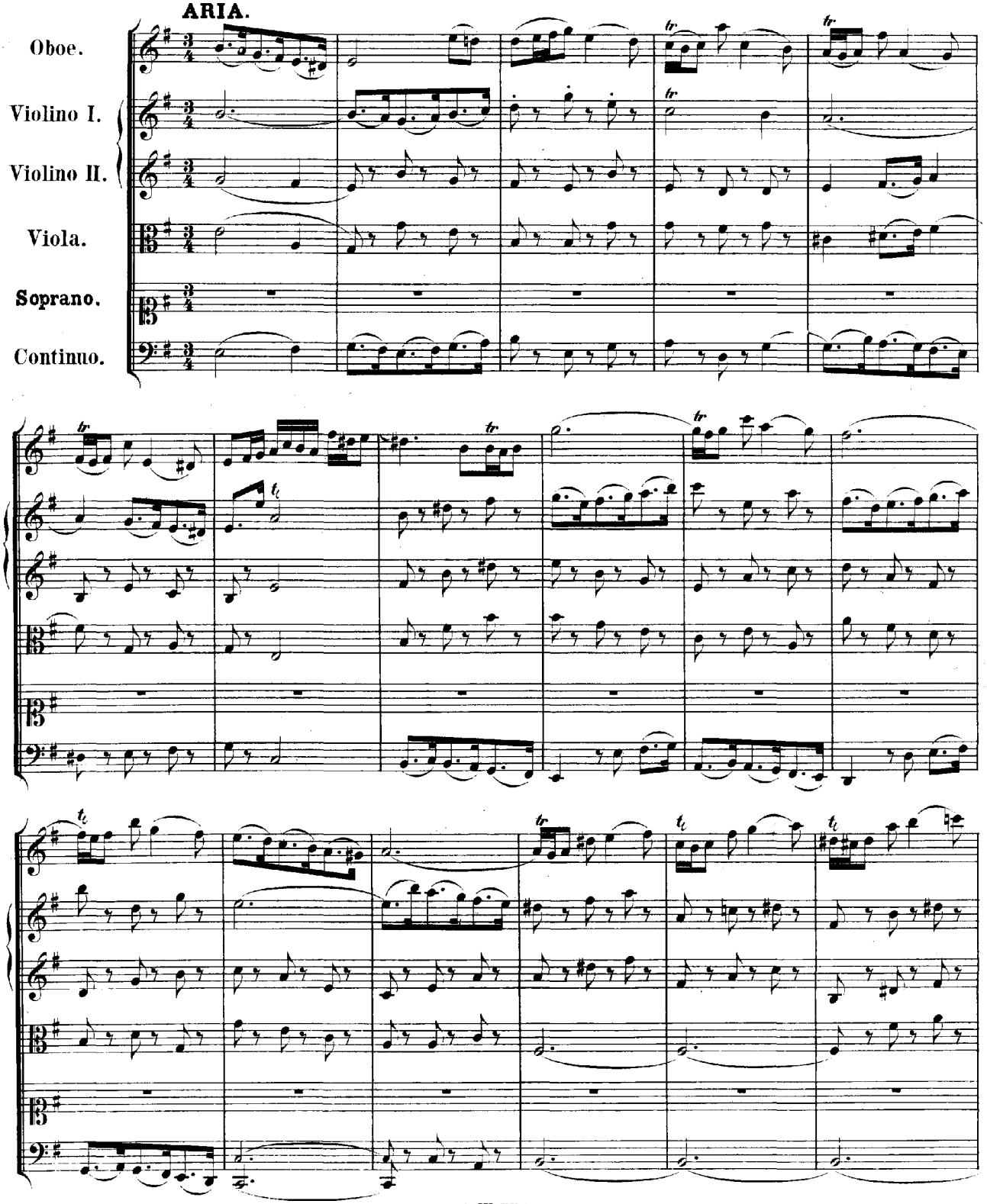
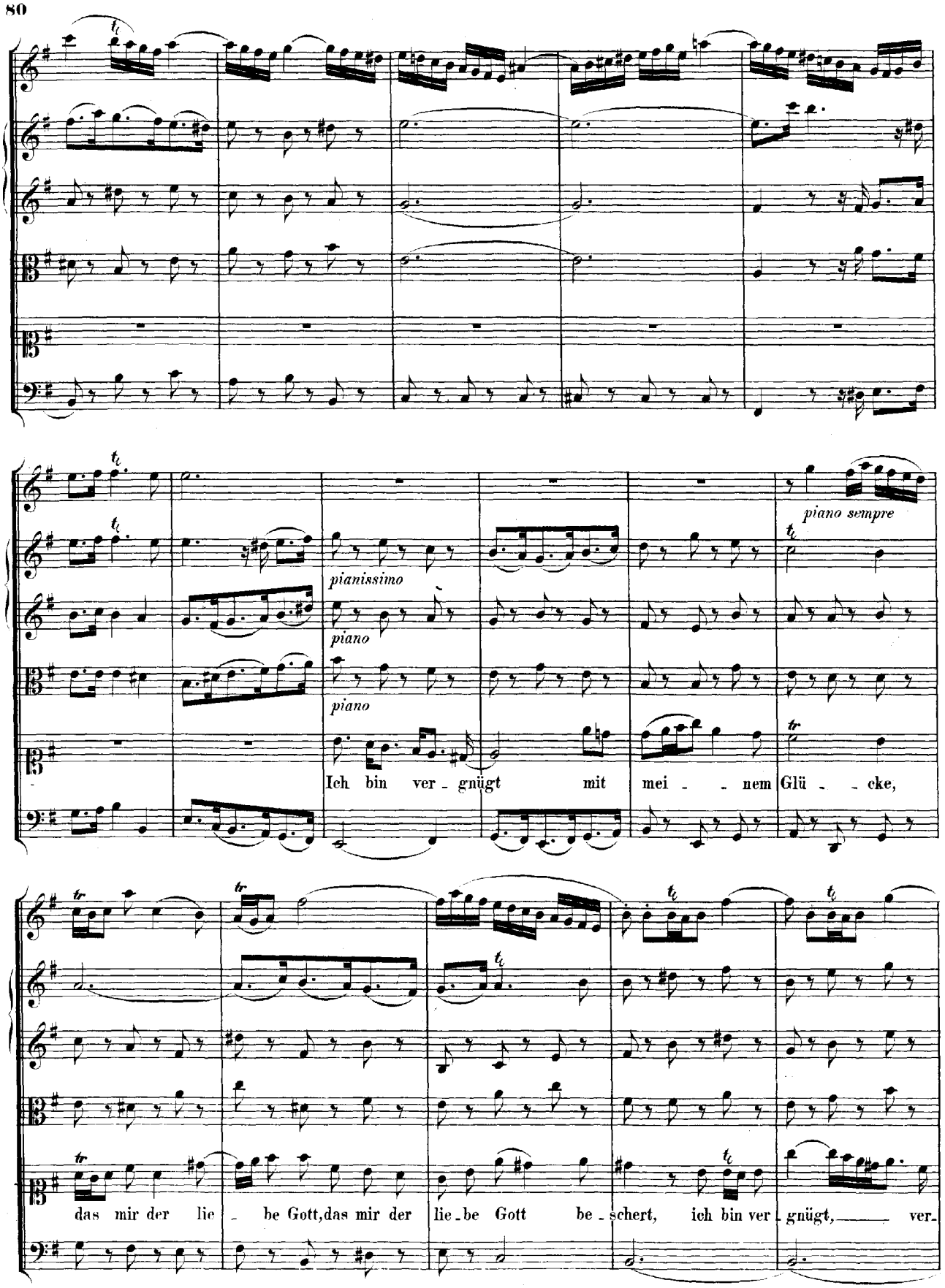
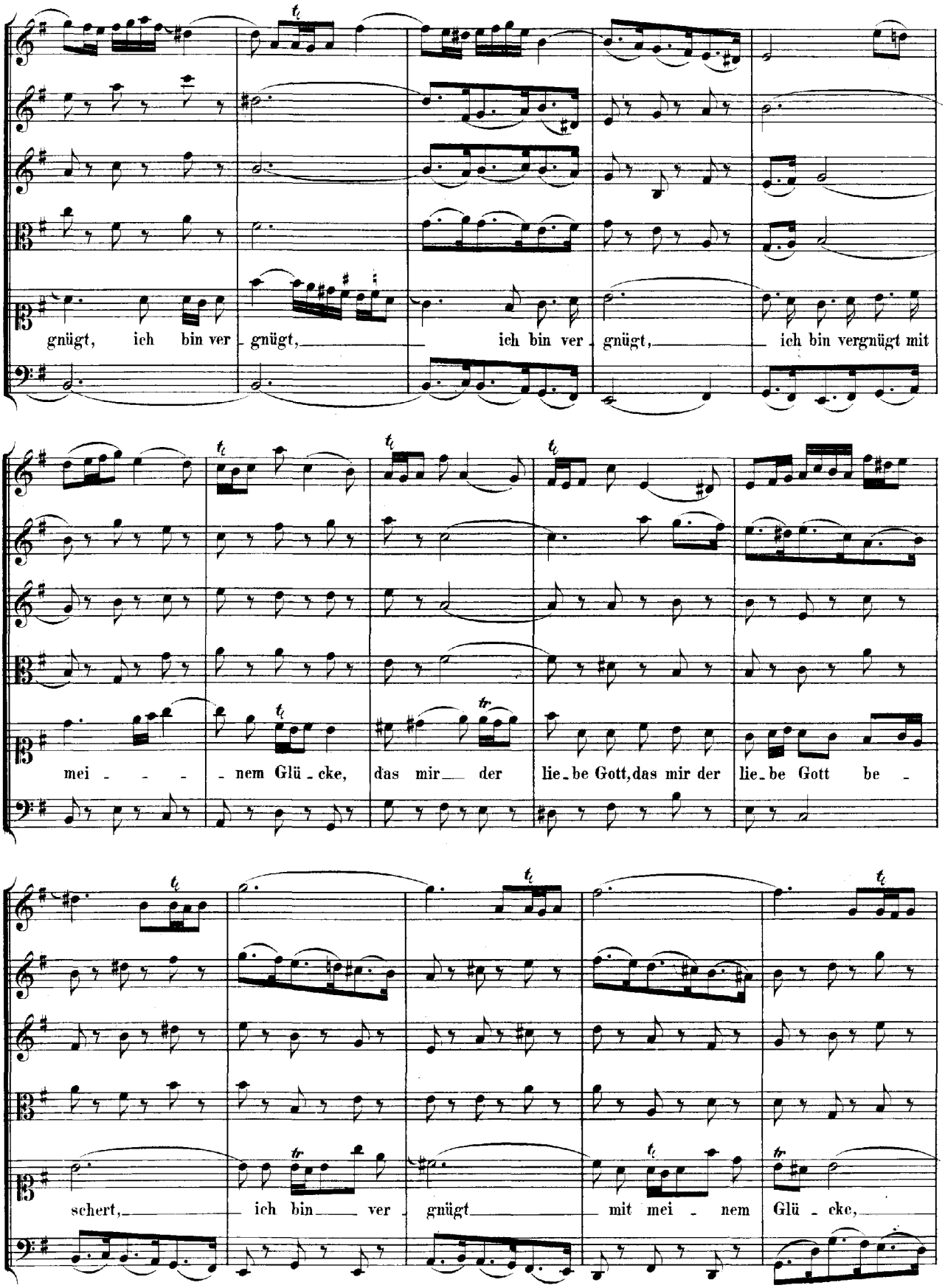
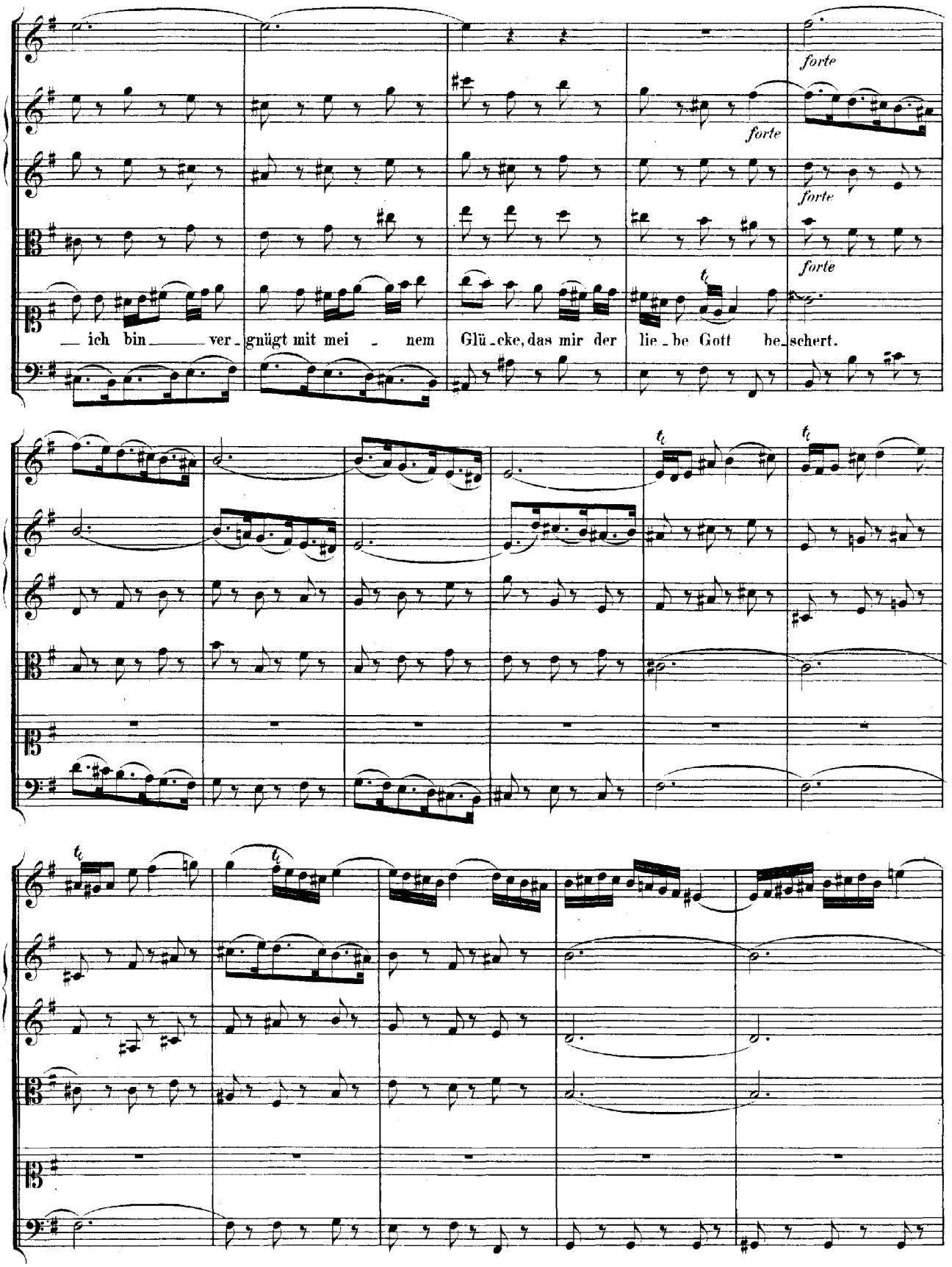
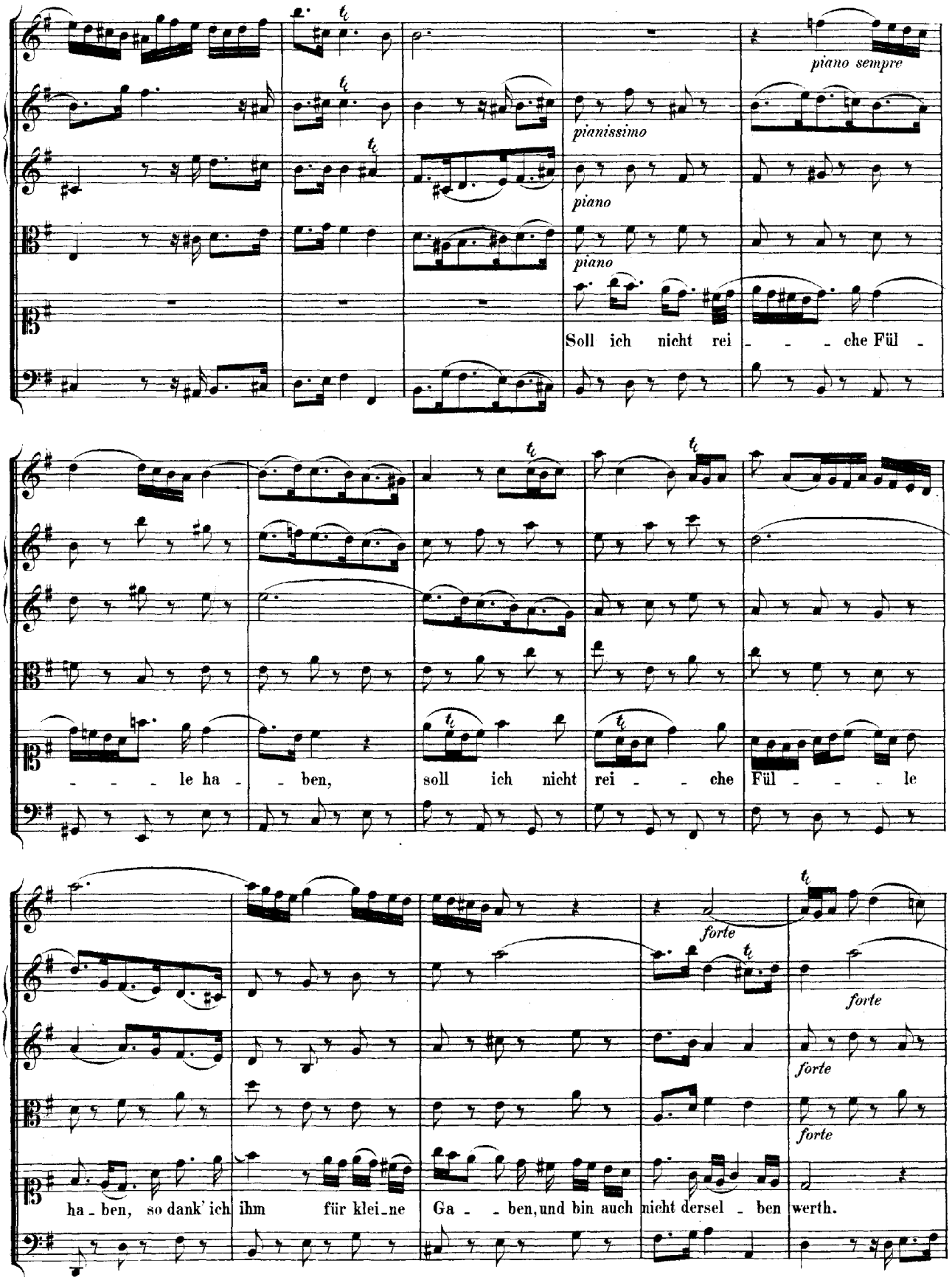
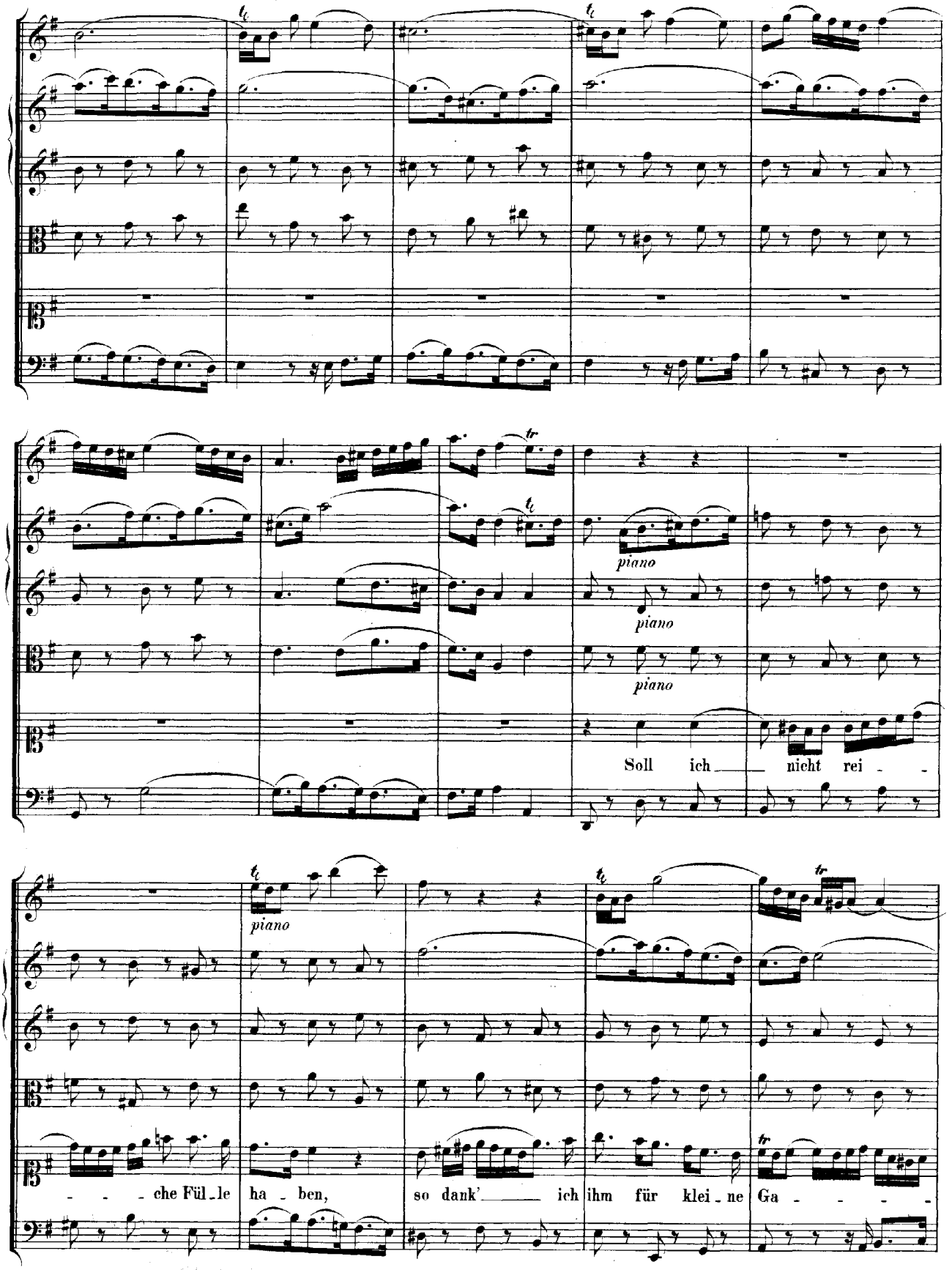
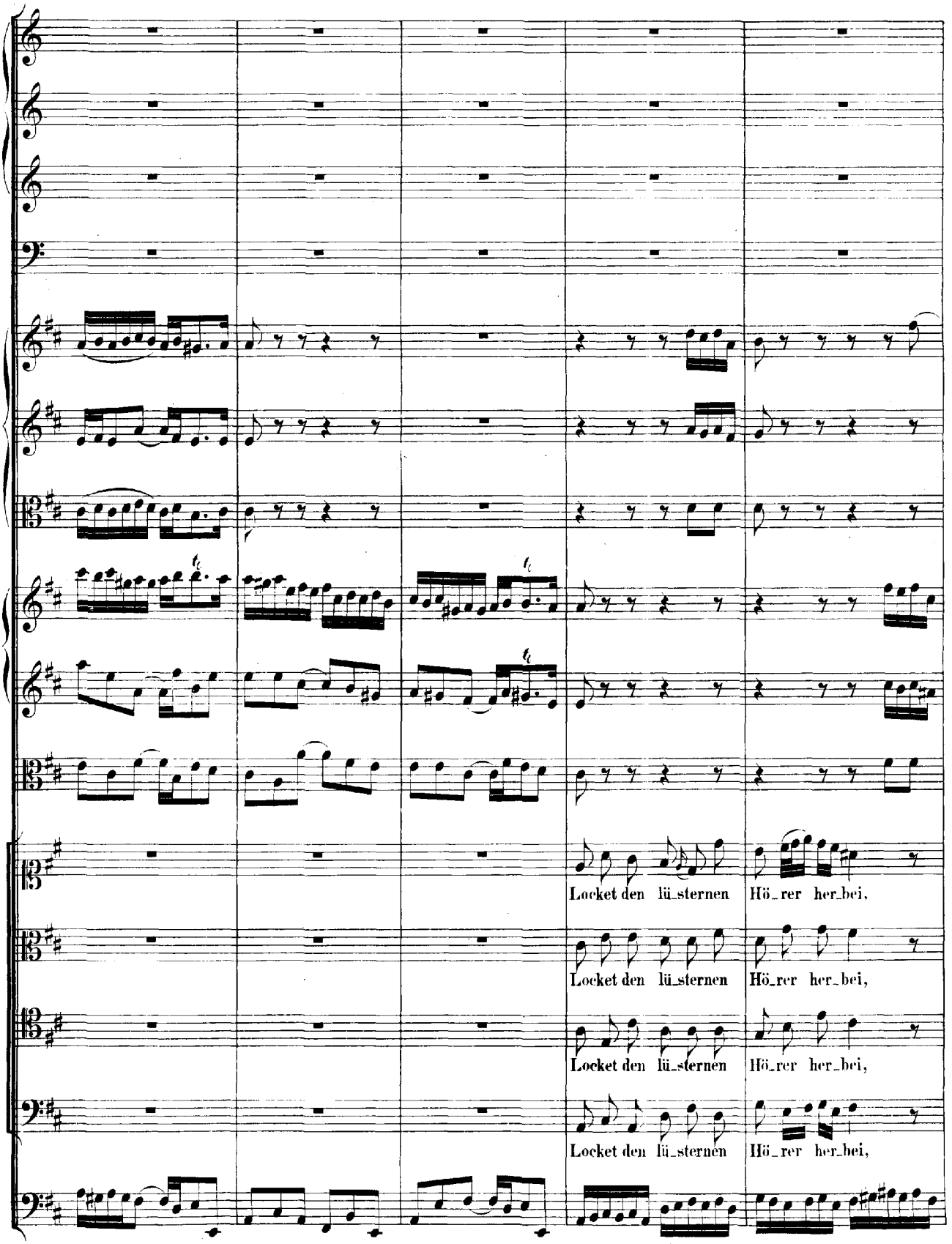
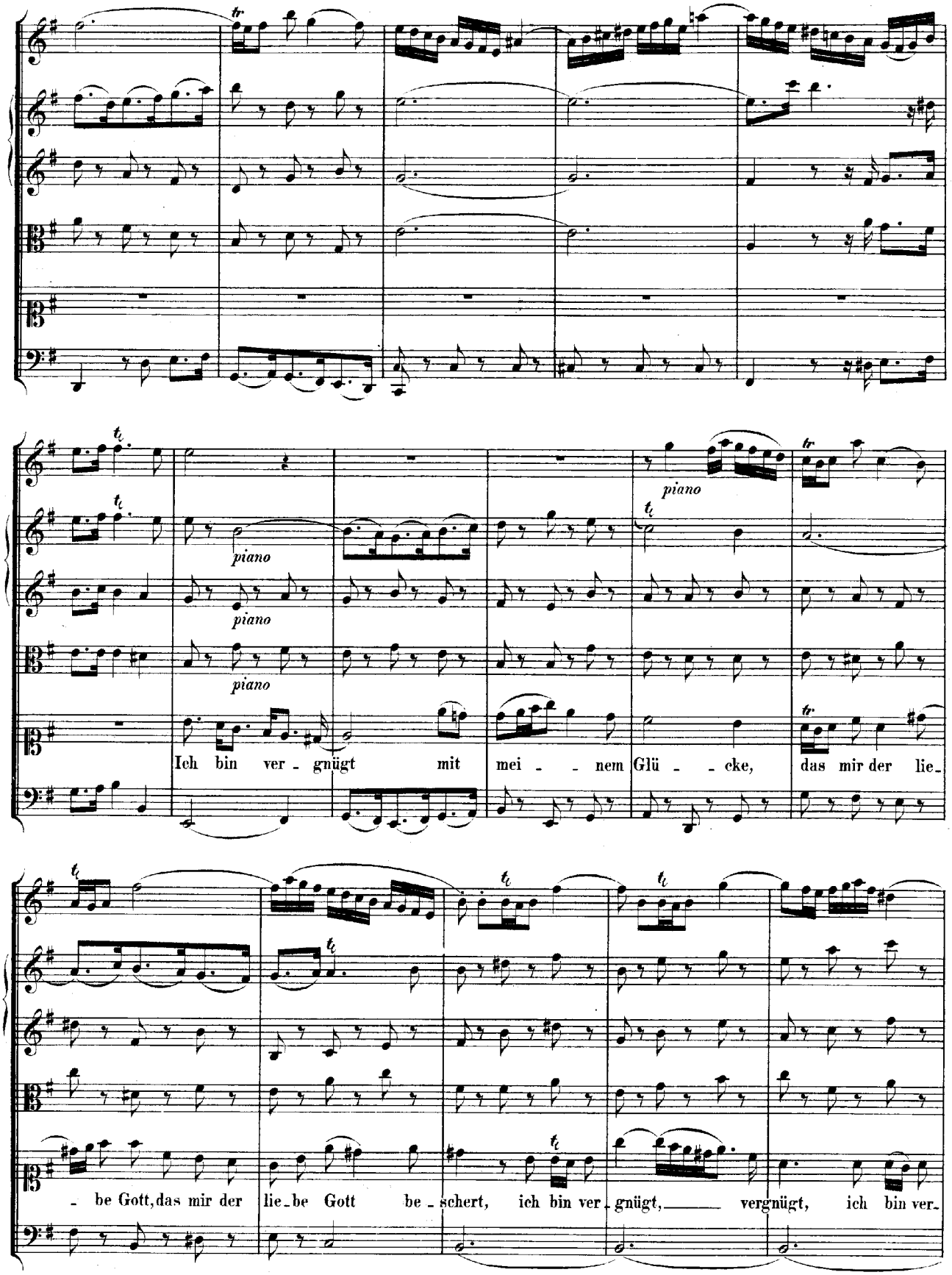
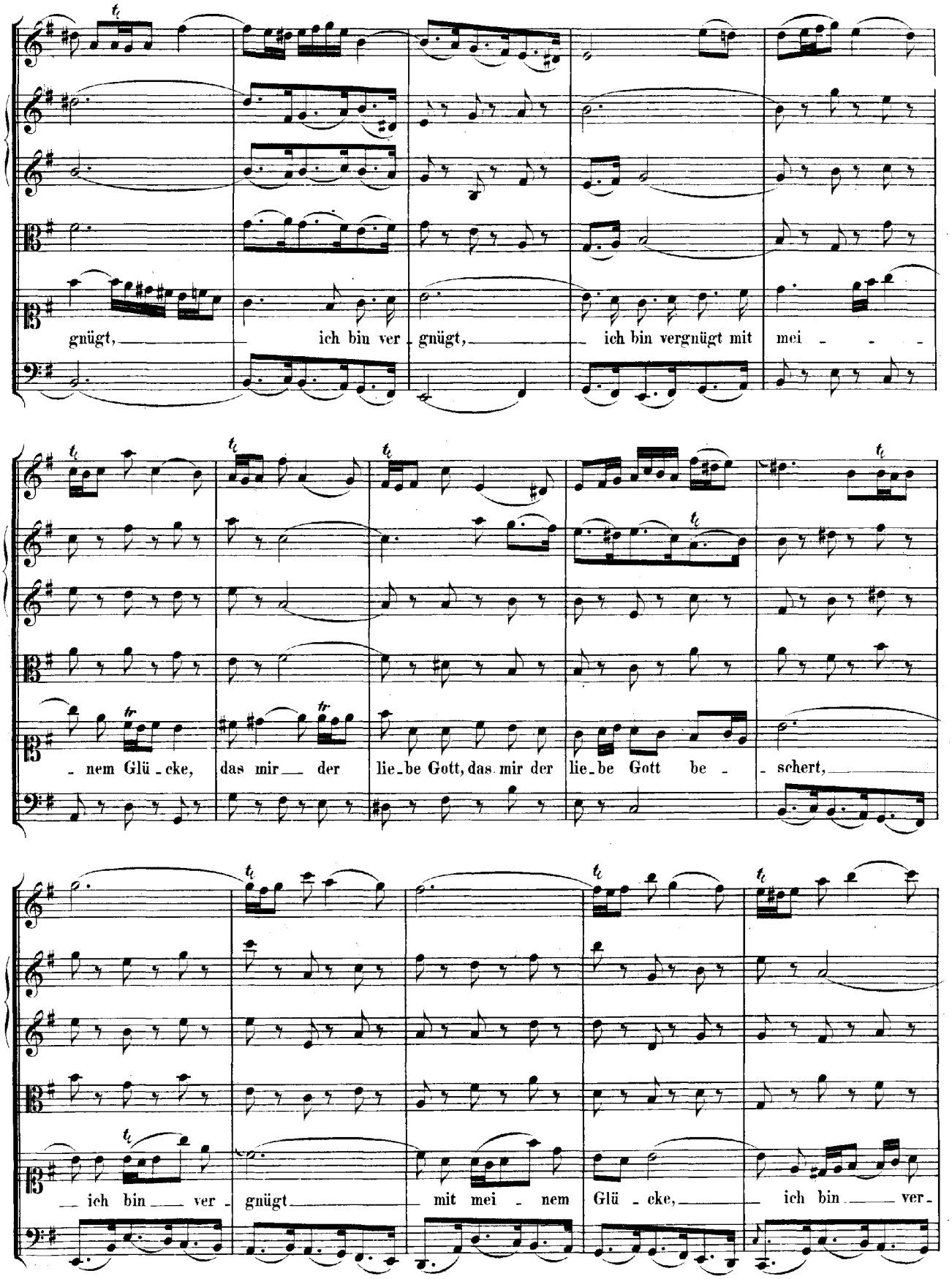
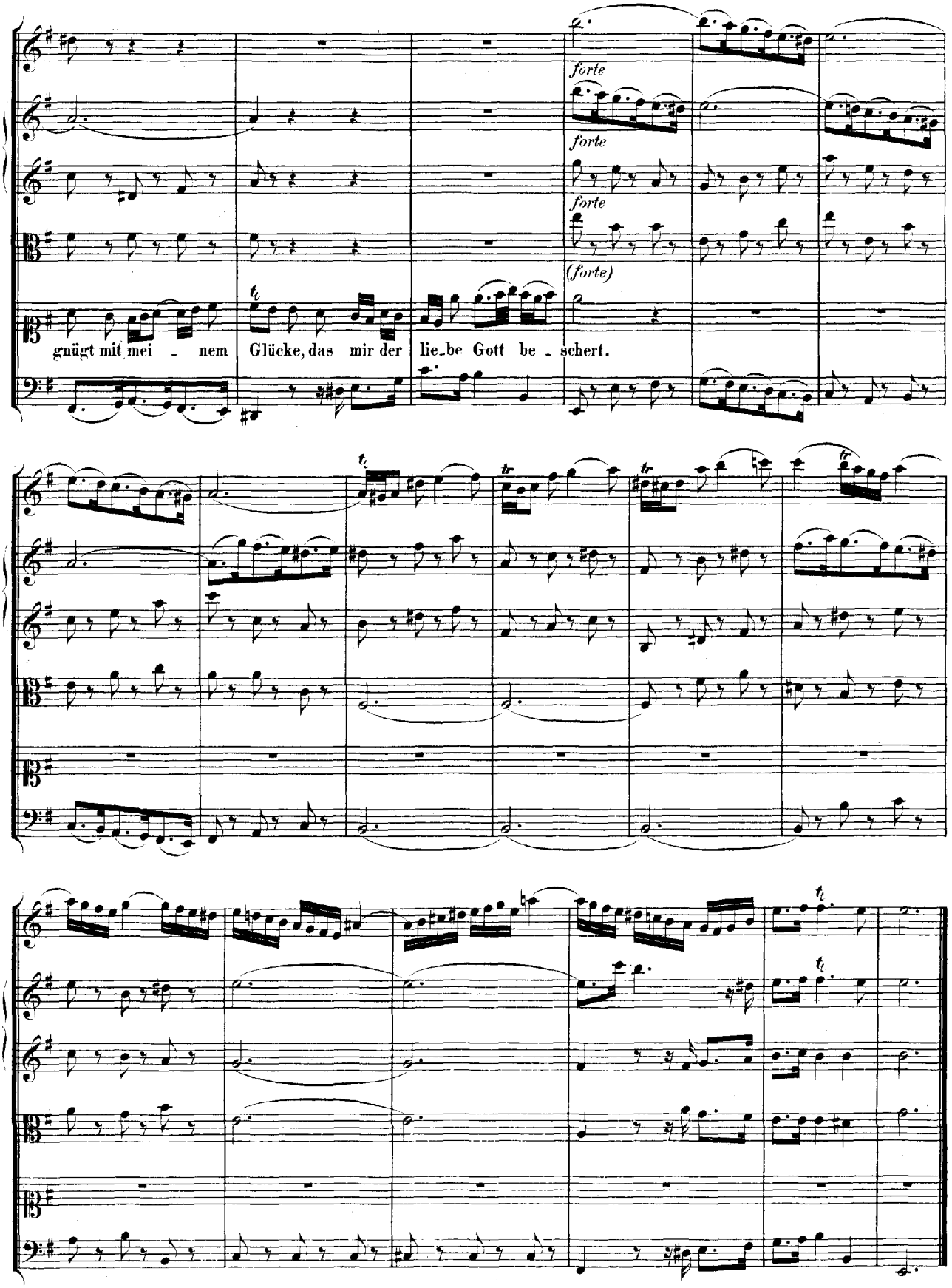
„Ich bin vergnügt mit meinem Glücke."

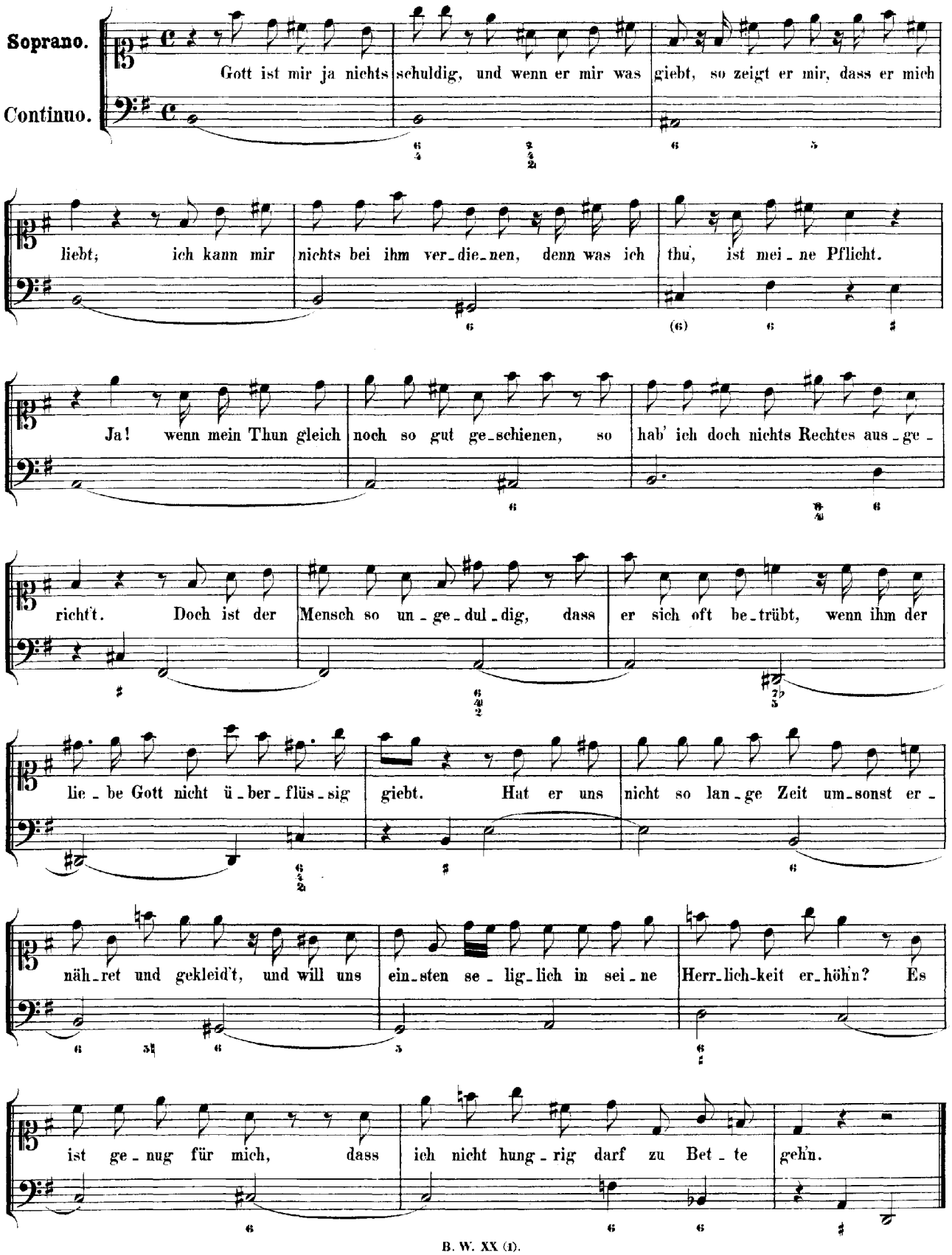
Umdichtung eines Textes von Picander:
„Ich bin vergnügt mit meinem Stande."
Leipzig 1728.

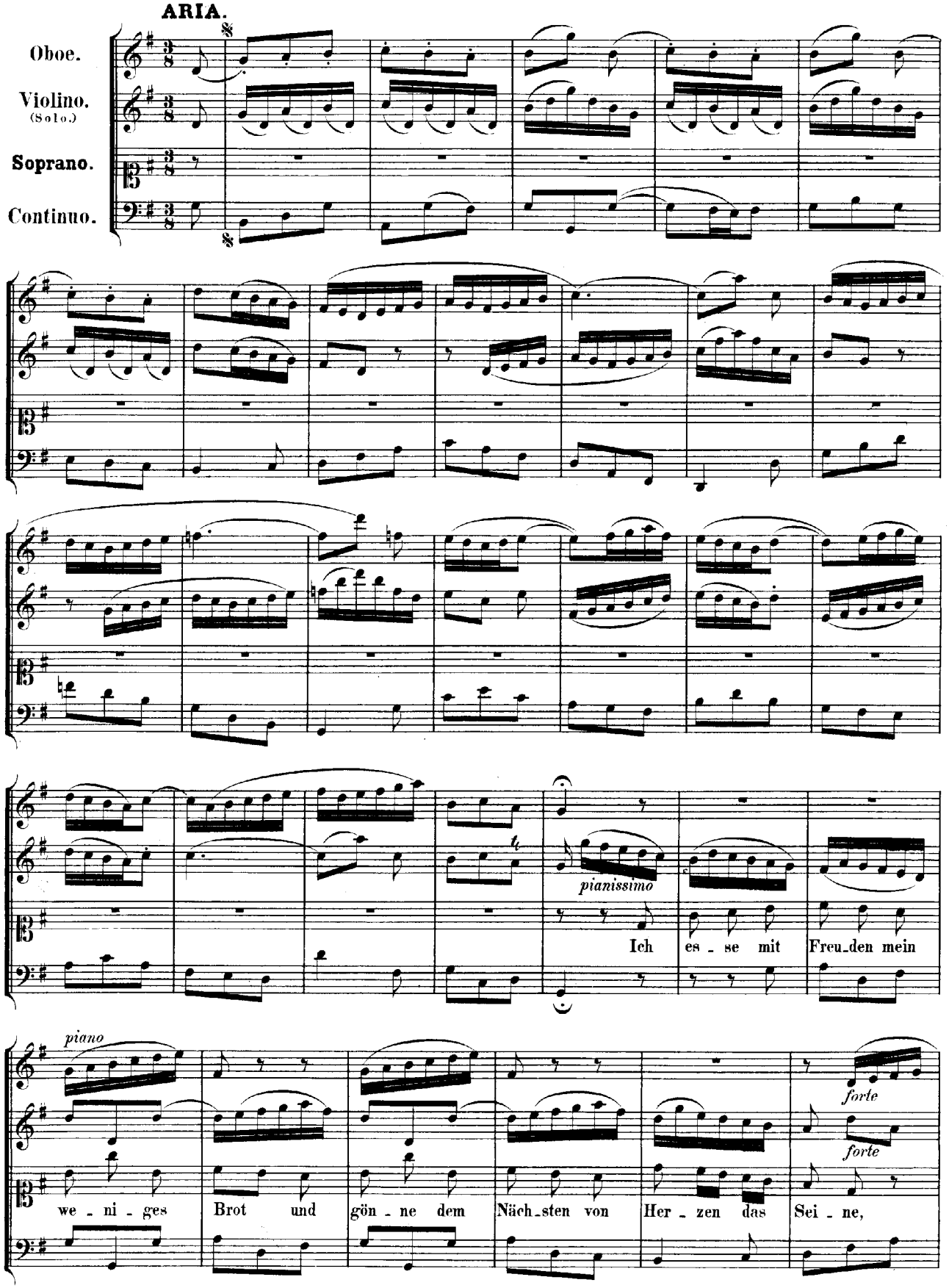
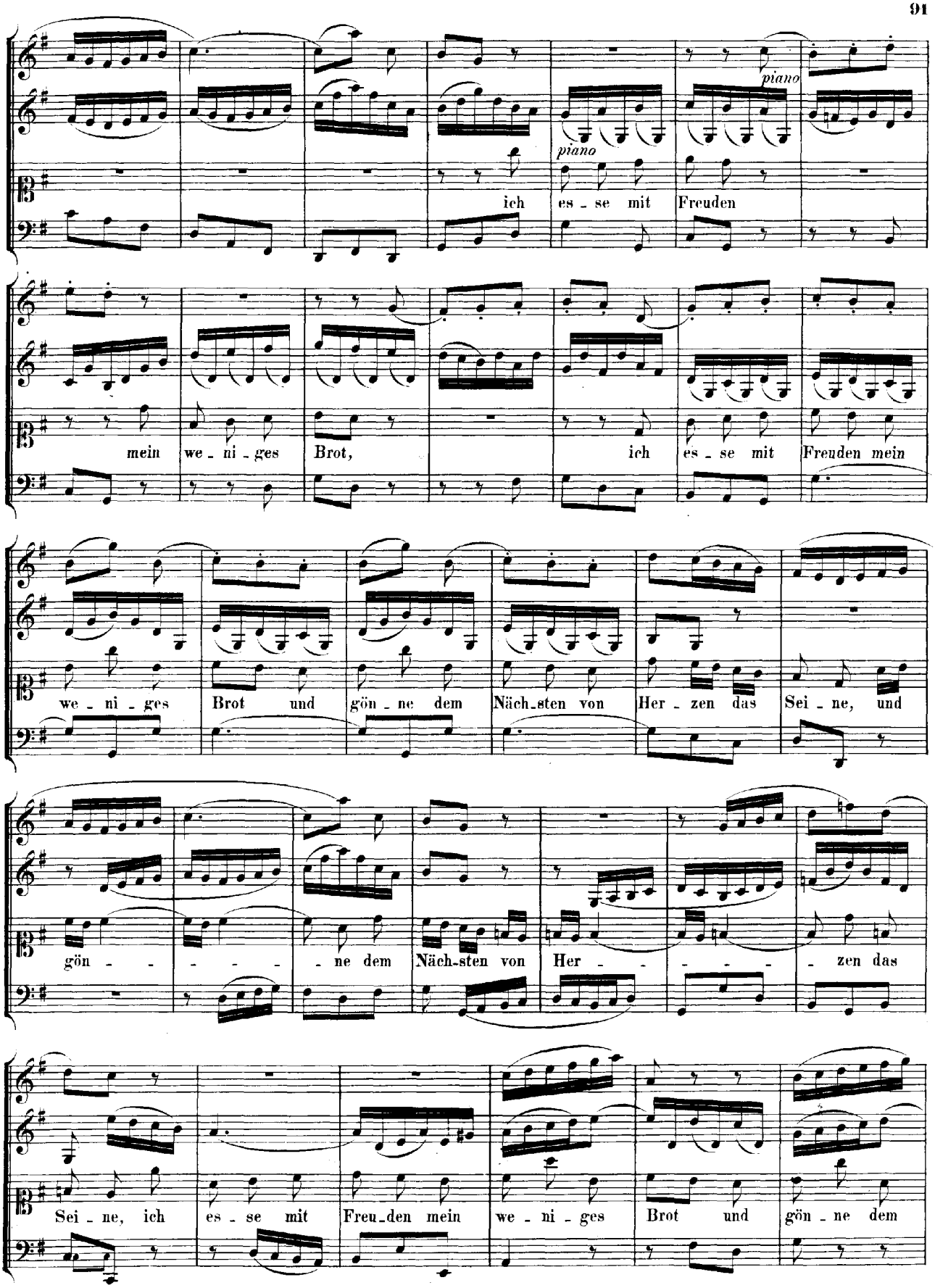
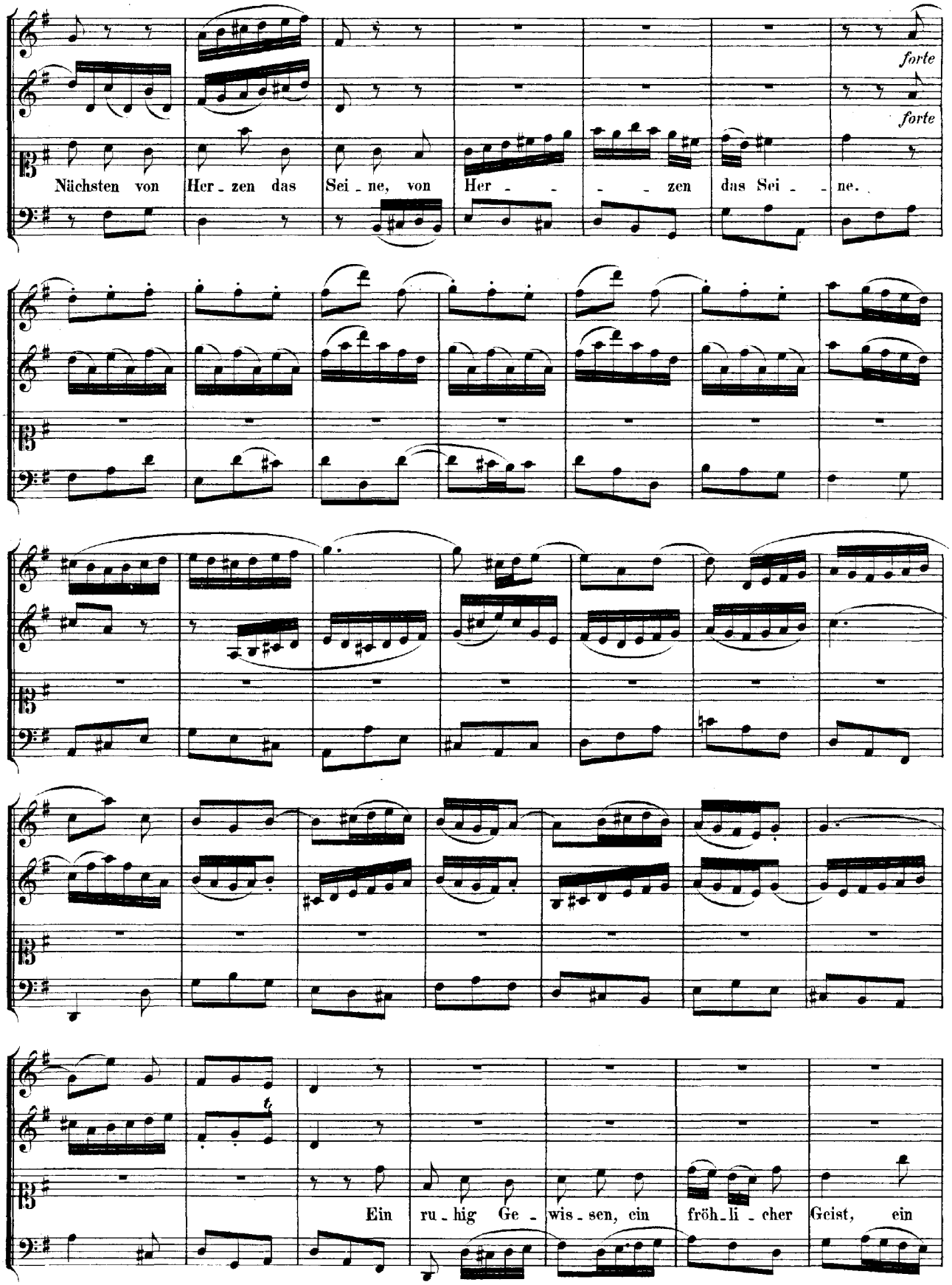
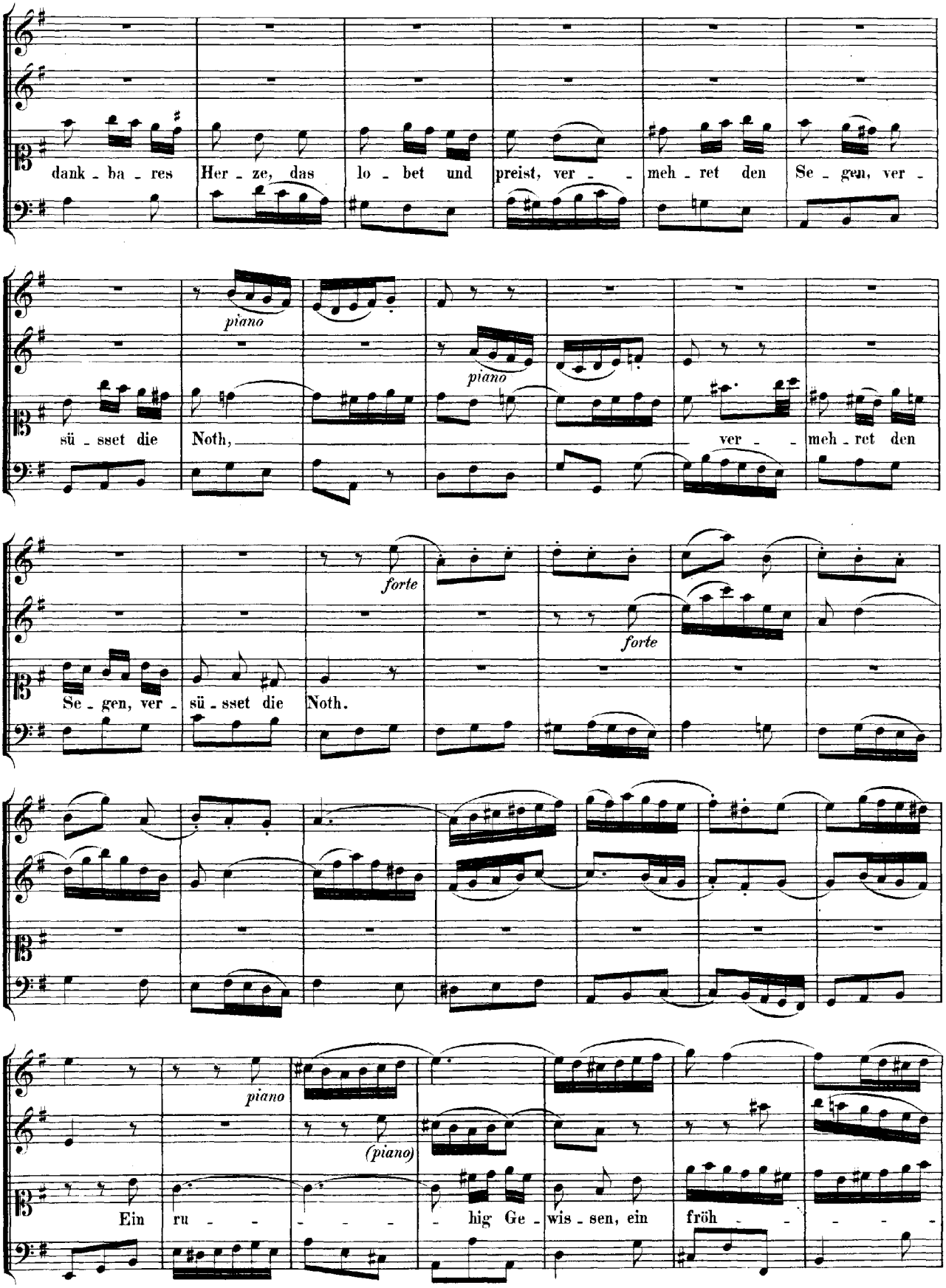
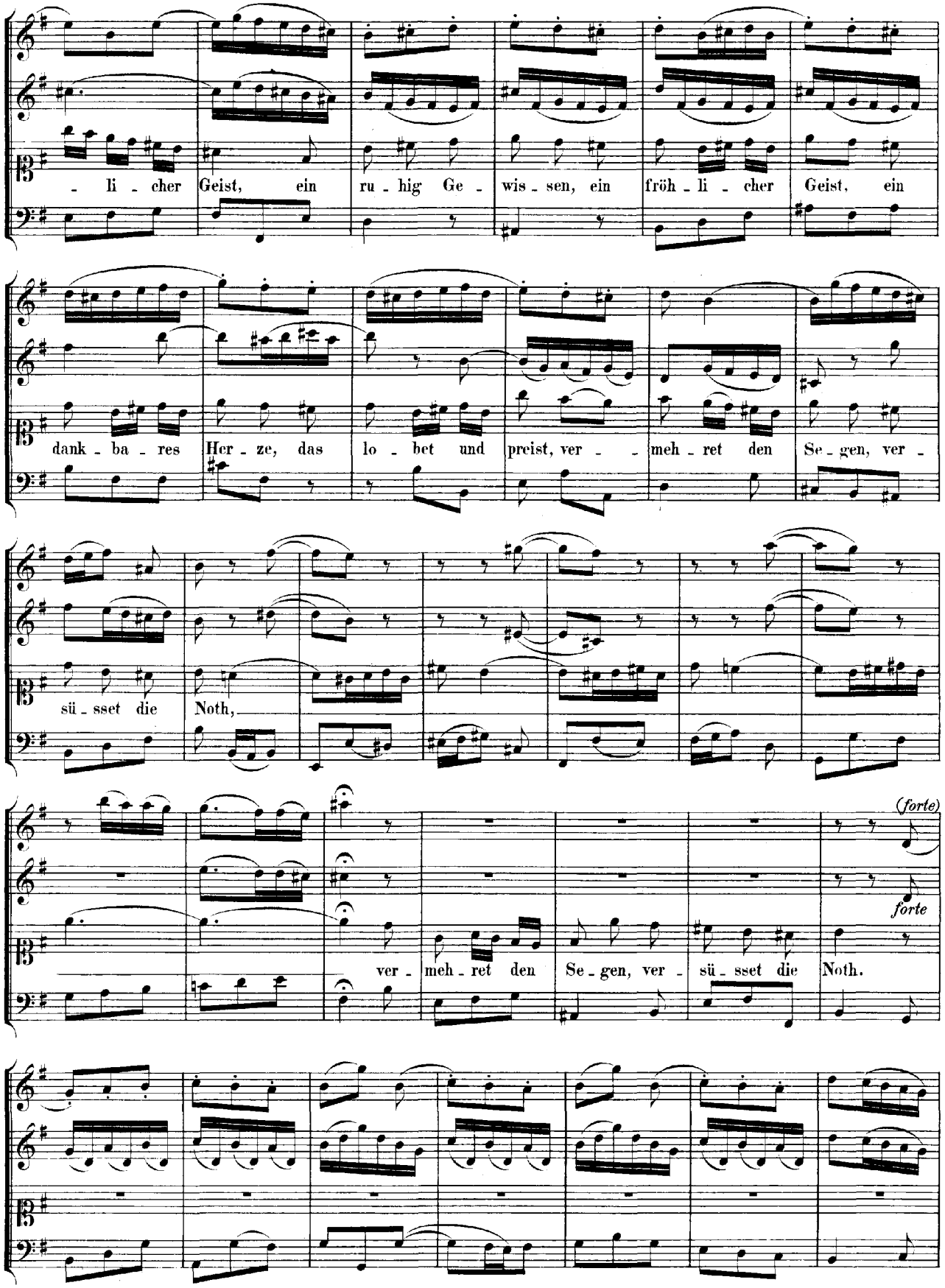
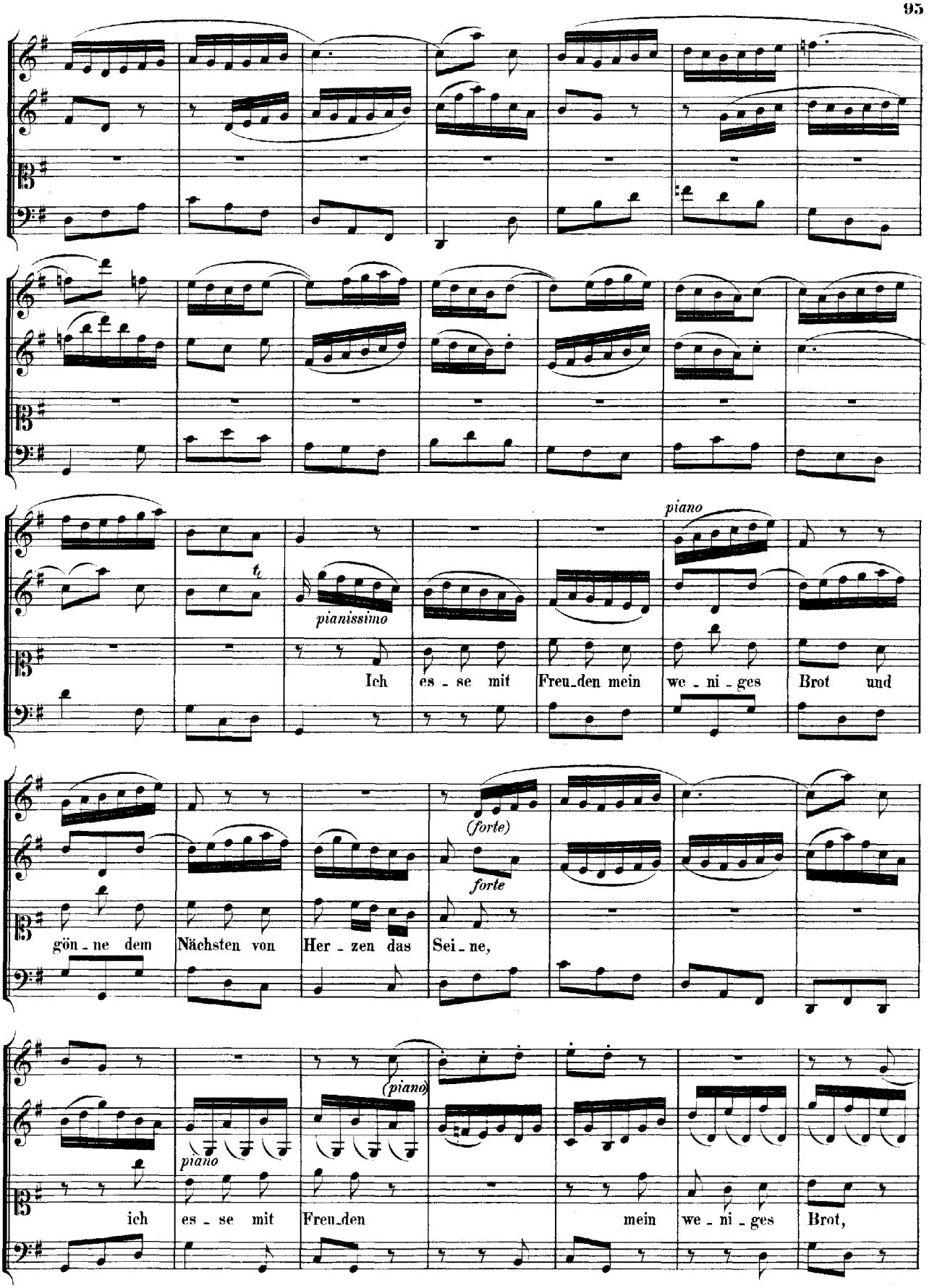
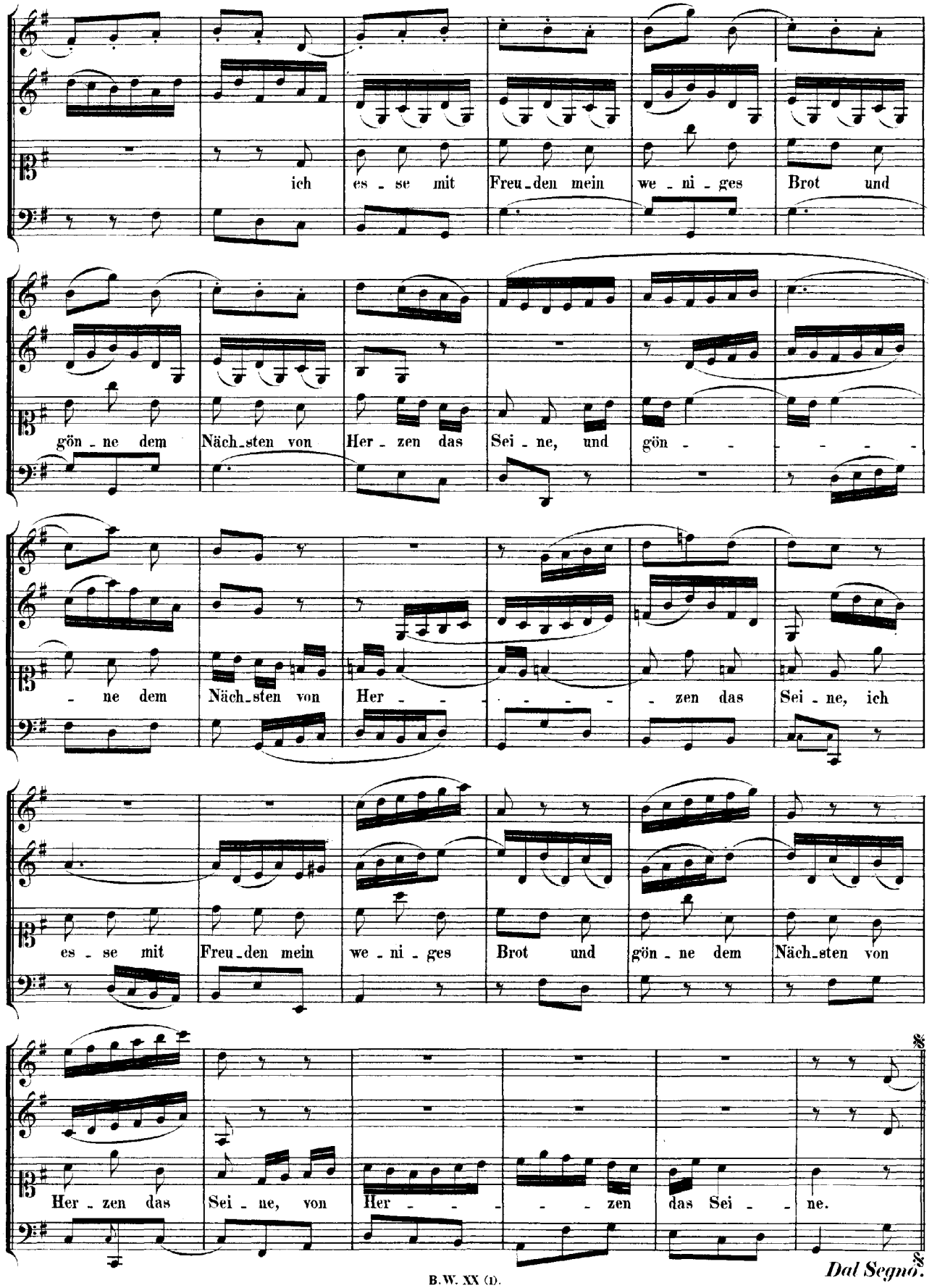
Cantate

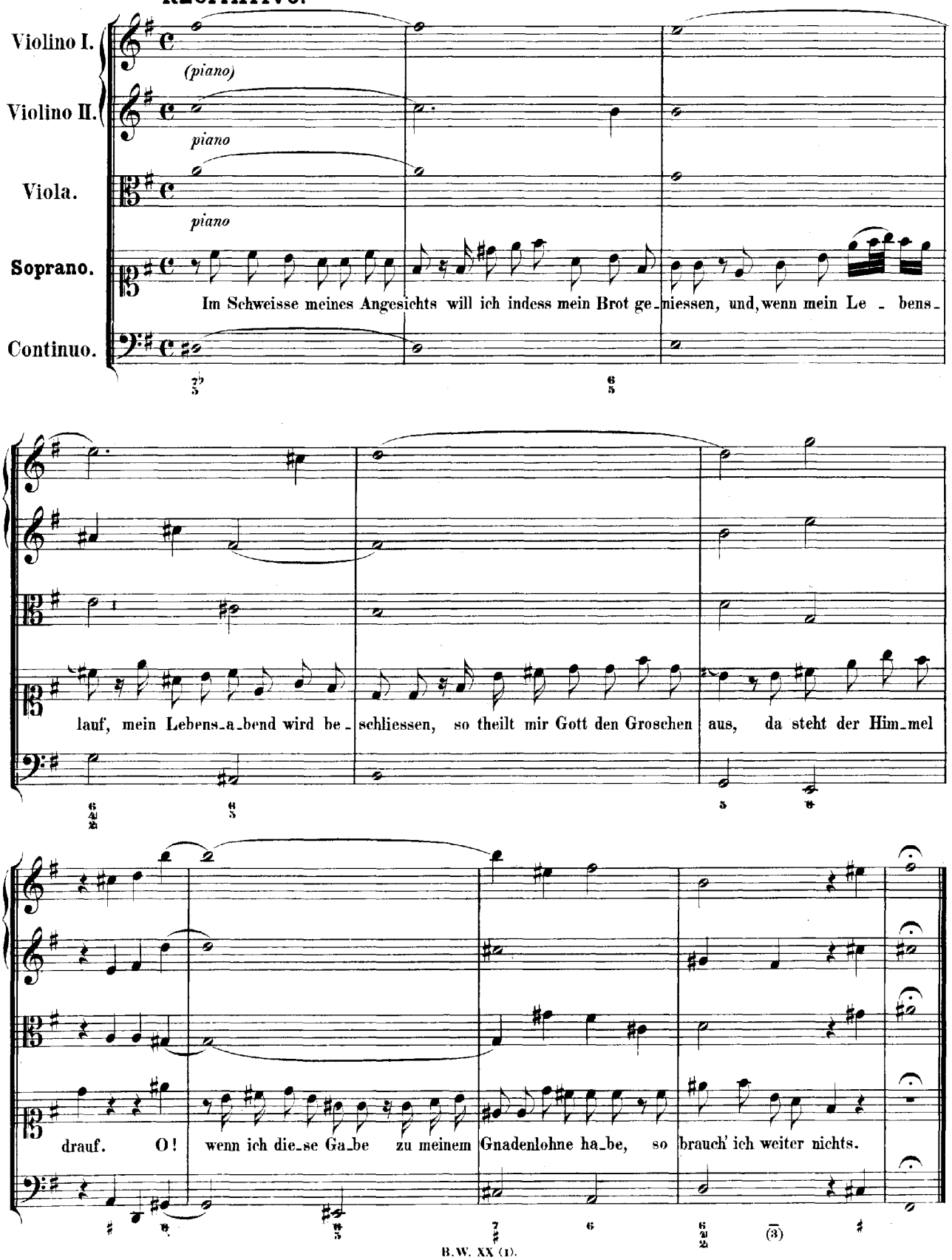
für eine Singstimme.

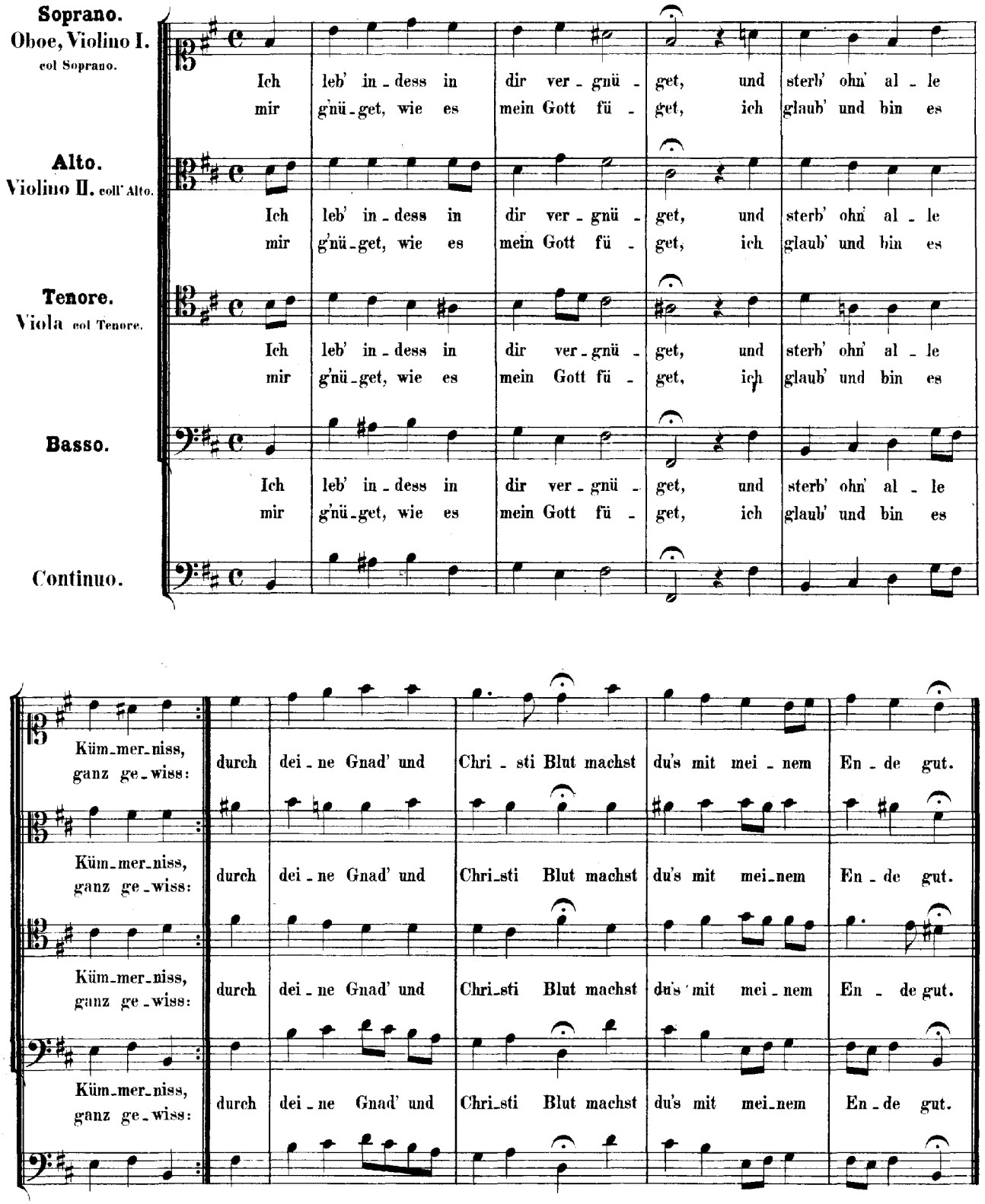
Dominica Septuagesimae.

„Ich bin vergnügt mit meinem Glücke.“

piano sempre
pianissimo
piano
piano
Ich bin ver - gnügt mit mei - - nem Glü - - cke,
das mir der lie - be Gott, das mir der lie - be Gott be - schert, ich bin ver - gnügt, ver-

gnügt, ich bin ver - gnügt, ich bin ver - gnügt, ich bin vergnügt mit
mei - - - - nem Glü - cke, das mir der lie - be Gott, das mir der lie - be Gott be -
schert, ich bin ver - gnügt mit mei - nem Glü - cke,

forte
forte
forte
forte
ich bin ver - gnügt mit mei - nem Glü - cke, das mir der lie - be Gott be - schert.

piano sempre
pianissimo
piano
piano
Soll ich nicht rei - - - che Fül -
- - - le ha - - ben,
soll ich nicht rei - - che Fül - - - le
forte
forte
forte
forte
ha - ben, so dank' ich ihm für klei-ne Ga - - ben, und bin auch nicht dersel - ben werth.

piano
piano
piano
Soll ich nicht rei - -
piano
- - - che Fül - le ha - ben, so dank' ich ihm für klei - ne Ga - - - -

Locket den lü_sternen Hö_rer her_bei,
Locket den lü_sternen Hö_rer her_bei,
Locket den lü_sternen Hö_rer her_bei,
Locket den lü_sternen Hö_rer her_bei,

piano
piano
piano
piano
Ich bin ver - gnügt mit mei - - nem Glü - - cke, das mir der lie-
- be Gott, das mir der lie-be Gott be-schert, ich bin ver-gnügt, ver-gnügt, ich bin ver-

gnügt, ich bin ver - gnügt, ich bin vergnügt mit mei - - -
- nem Glü - cke, das mir der lie - be Gott, das mir der lie - be Gott be - schert,
ich bin ver - gnügt mit mei - nem Glü - cke, ich bin ver -

forte
forte
forte
(forte)
gnügt mit mei - nem Glücke, das mir der lie-be Gott be - schert.

RECITATIVO.

Soprano.
Continuo.
Gott ist mir ja nichts schuldig, und wenn er mir was giebt, so zeigt er mir, dass er mich
liebt; ich kann mir nichts bei ihm ver-die-nen, denn was ich thu', ist mei-ne Pflicht.
Ja! wenn mein Thun gleich noch so gut ge-schienen, so hab' ich doch nichts Rechtes aus-ge-
richt't. Doch ist der Mensch so un-ge-dul-dig, dass er sich oft be-trübt, wenn ihm der
lie-be Gott nicht ü-ber-flüs-sig giebt. Hat er uns nicht so lan-ge Zeit um-sonst er-
näh-ret und gekleid't, und will uns ein-sten se-lig-lich in sei-ne Herr-lich-keit er-höh'n? Es
ist ge-nug für mich, dass ich nicht hung-rig darf zu Bet-te geh'n.

ARIA.

Oboe.
Violino.
(Solo.)
Soprano.
Continuo.
pianissimo
Ich es - se mit Freu-den mein
piano
we - ni - ges Brot und gön - ne dem Näch-sten von Her - zen das Sei - ne,
forte
forte

piano
piano
ich es - se mit Freuden
mein we - ni - ges Brot, ich es - se mit Freuden mein
we - ni - ges Brot und gön - ne dem Näch-sten von Her - zen das Sei - ne, und
gön - - - - - ne dem Näch-sten von Her - - - - - zen das
Sei - ne, ich es - se mit Freu-den mein we - ni - ges Brot und gön - ne dem

forte
forte
Nächsten von Her - zen das Sei - ne, von Her - - - - zen das Sei - - ne.
Ein ru - hig Ge - wis - sen, ein fröh - li - cher Geist, ein

dank - ba - res Her - ze, das lo - bet und preist, ver - - meh - ret den Se - gen, ver -
piano
piano
sü - sset die Noth, ver - - meh - ret den
forte
forte
Se - gen, ver - sü - sset die Noth.
piano
(piano)
Ein ru - - - - - hig Ge - wis - sen, ein fröh - - - - -

- li - cher Geist, ein ru - hig Ge - wis - sen, ein fröh - li - cher Geist, ein
dank - ba - res Her - ze, das lo - bet und preist, ver - - meh - ret den Se - gen, ver -
sü - sset die Noth,
(forte)
forte
ver - meh - ret den Se - gen, ver - sü - sset die Noth.

piano
pianissimo
Ich es - se mit Freu_den mein we - ni - ges Brot und
(forte)
forte
gön - ne dem Nächsten von Her - zen das Sei - ne,
(piano)
piano
ich es - se mit Freu_den mein we - ni - ges Brot,

ich es - se mit Freu - den mein we - ni - ges Brot und
gön - ne dem Näch - sten von Her - zen das Sei - ne, und gön - - - - -
- ne dem Näch - sten von Her - - - - - - zen das Sei - ne, ich
es - se mit Freu - den mein we - ni - ges Brot und gön - ne dem Näch - sten von
Her - zen das Sei - ne, von Her - - - - - zen das Sei - - ne.
Dal Segno.

RECITATIVO.

Violino I.
(piano)
Violino II.
piano
Viola.
piano
Soprano.
Im Schweisse meines Angesichts will ich indess mein Brot ge_niessen, und, wenn mein Le_bens_
Continuo.
lauf, mein Lebens_a_bend wird be_schliessen, so theilt mir Gott den Groschen aus, da steht der Him_mel
drauf. O! wenn ich die_se Ga_be zu meinem Gnadenlohne ha_be, so brauch' ich weiter nichts.

CHORAL. Melodie: „Wer nur den lieben Gott lässt walten."

Am Sonntage Misericordias Domini;

„Ich bin ein guter Hirt."

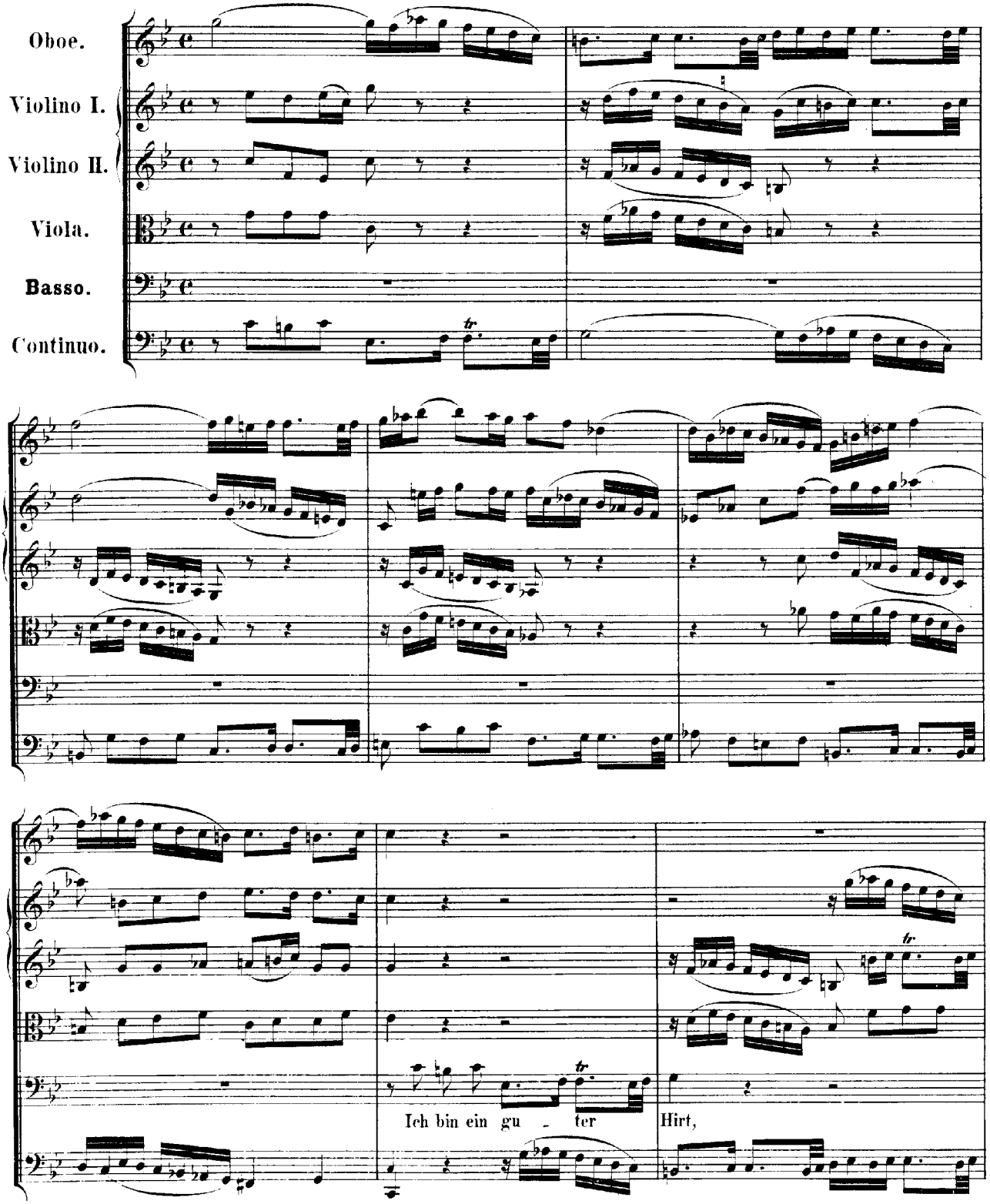
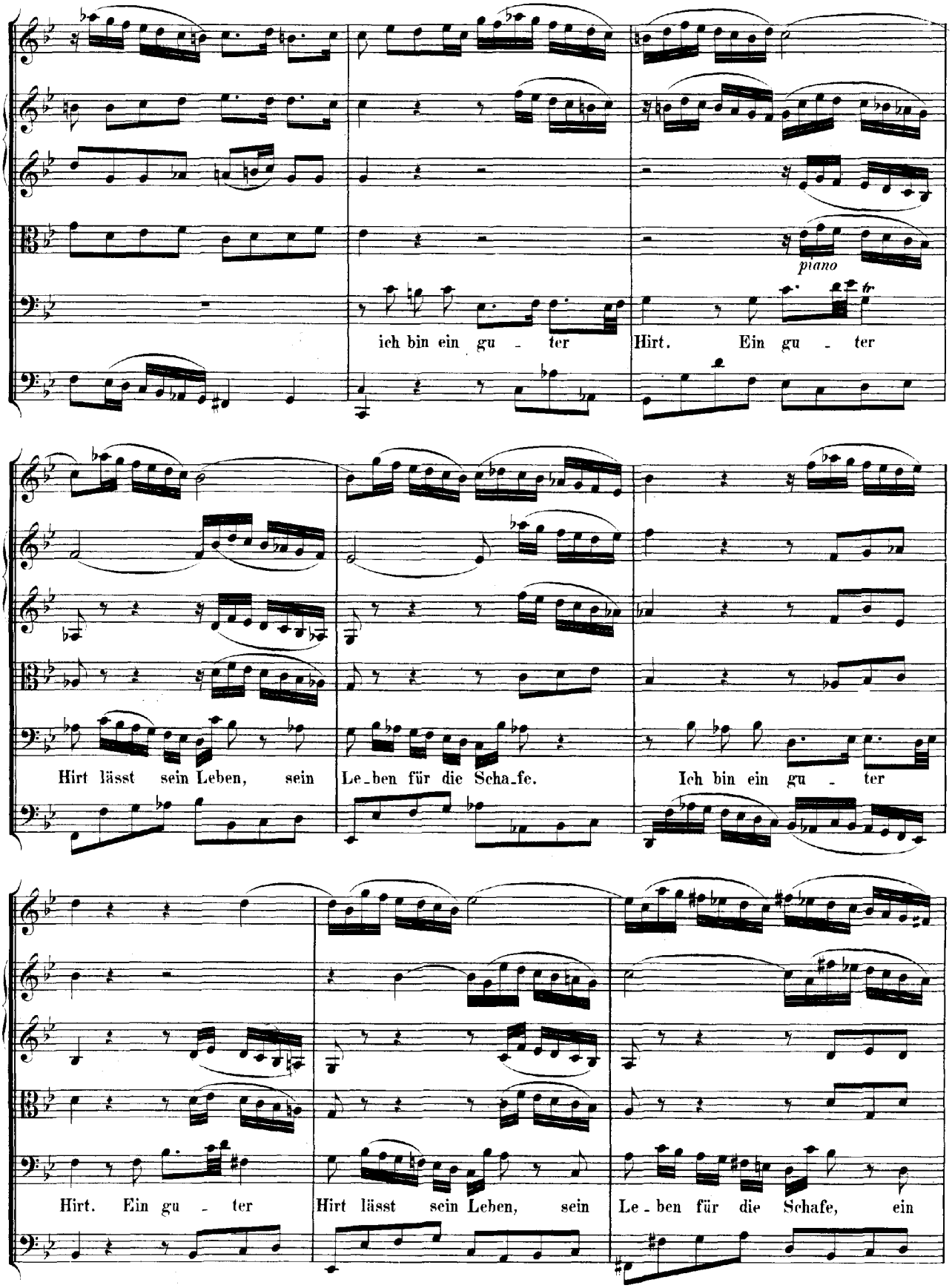
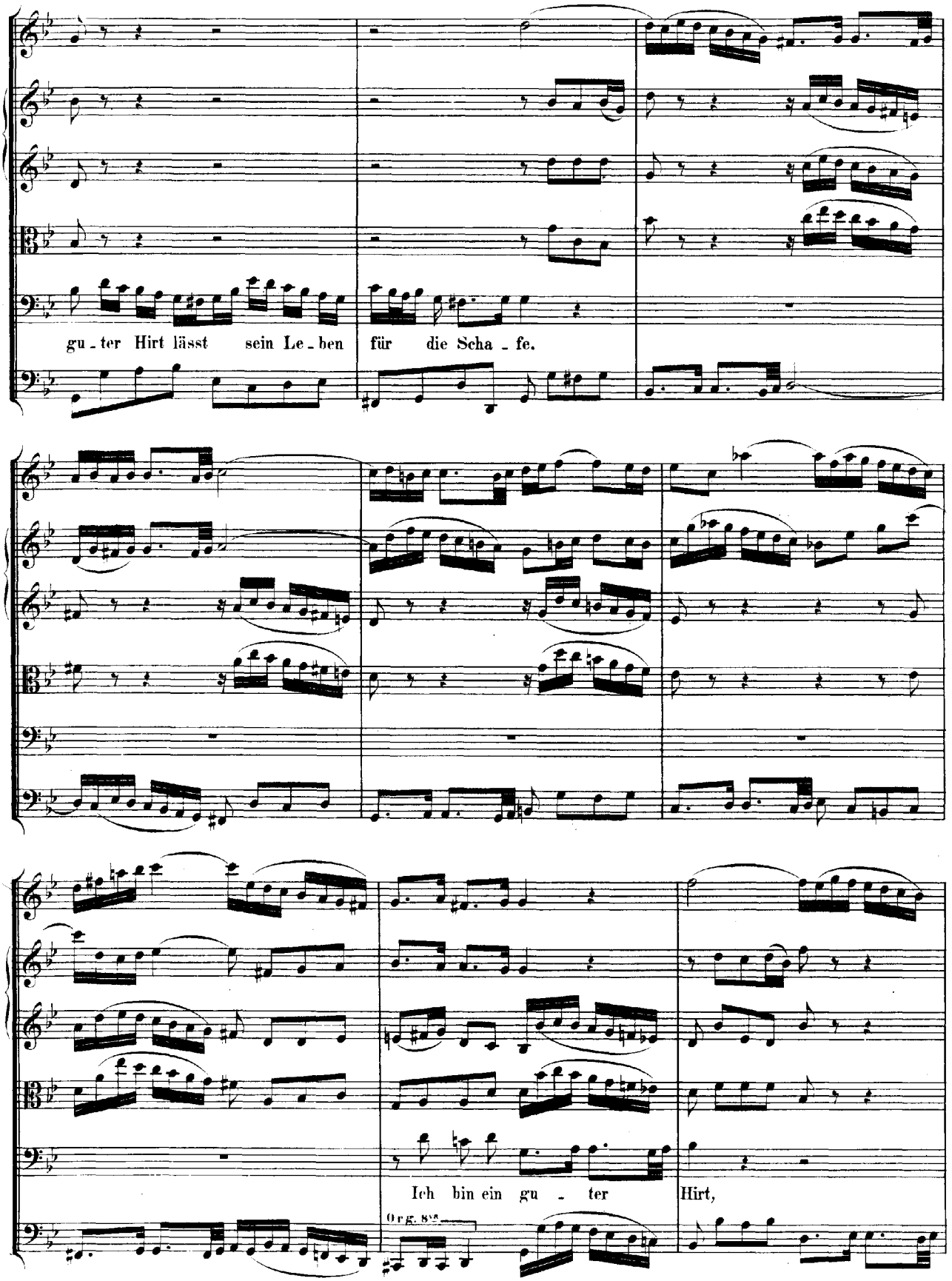
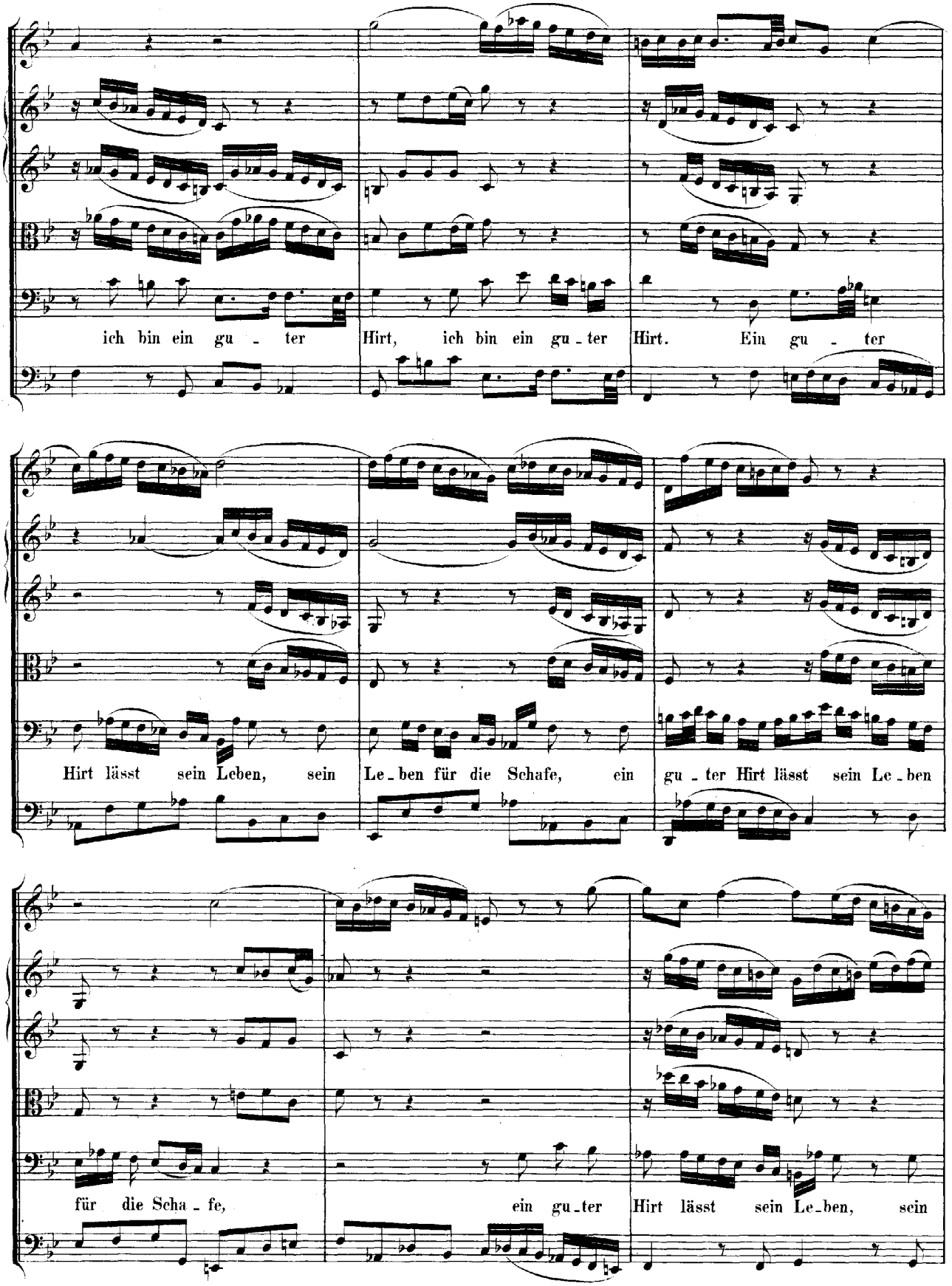
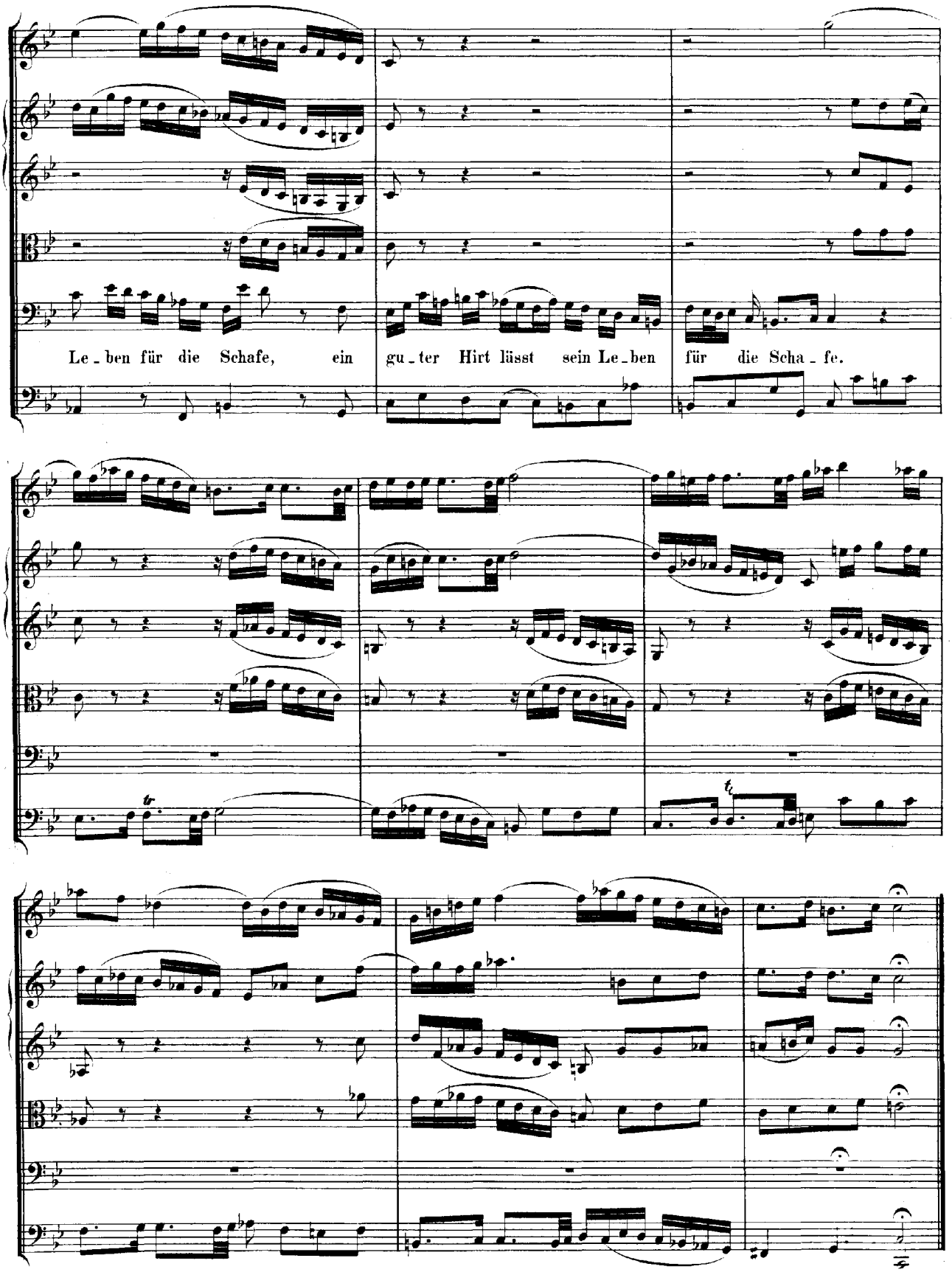
Evangelium St. Johannis Cap. 10. V. 12.

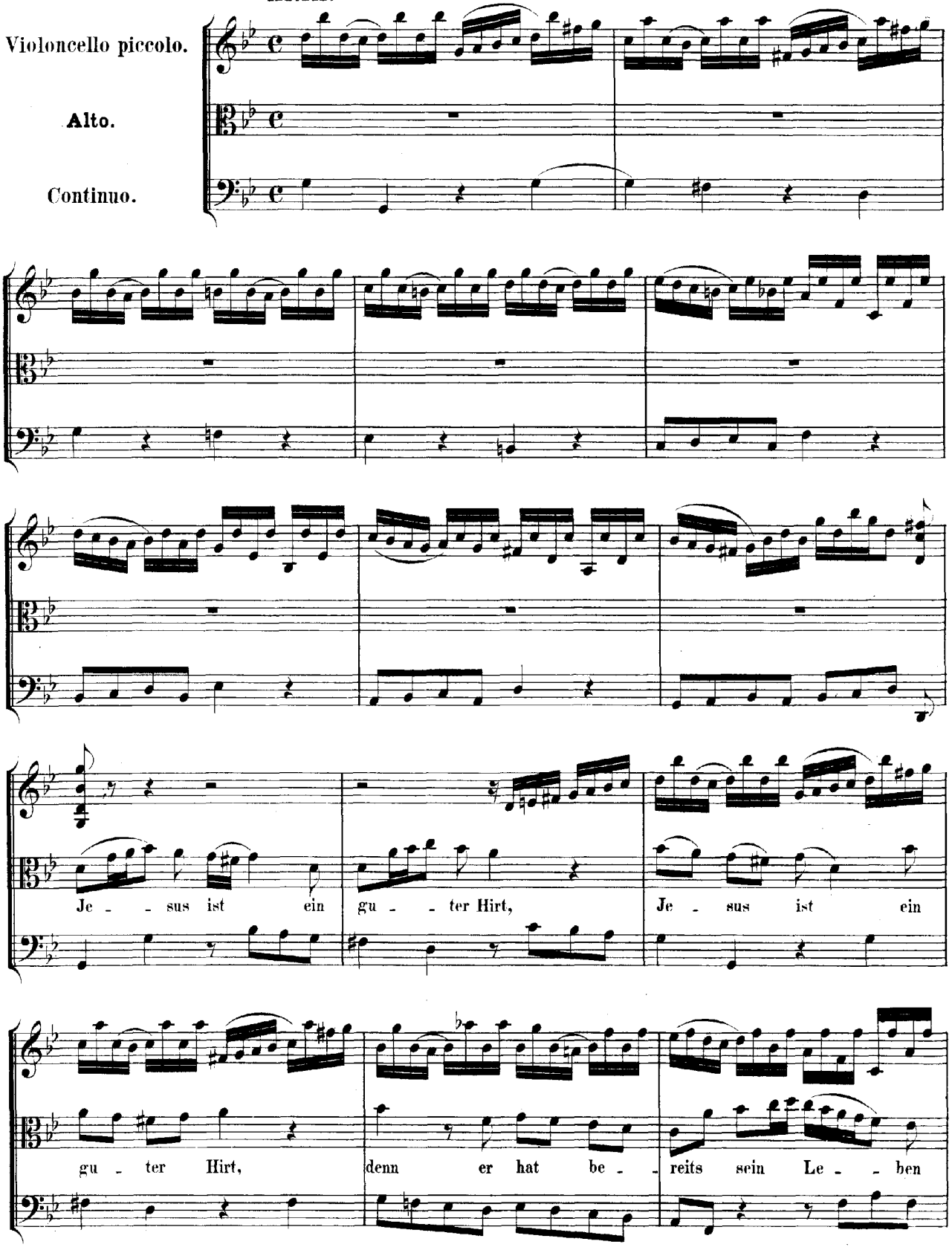
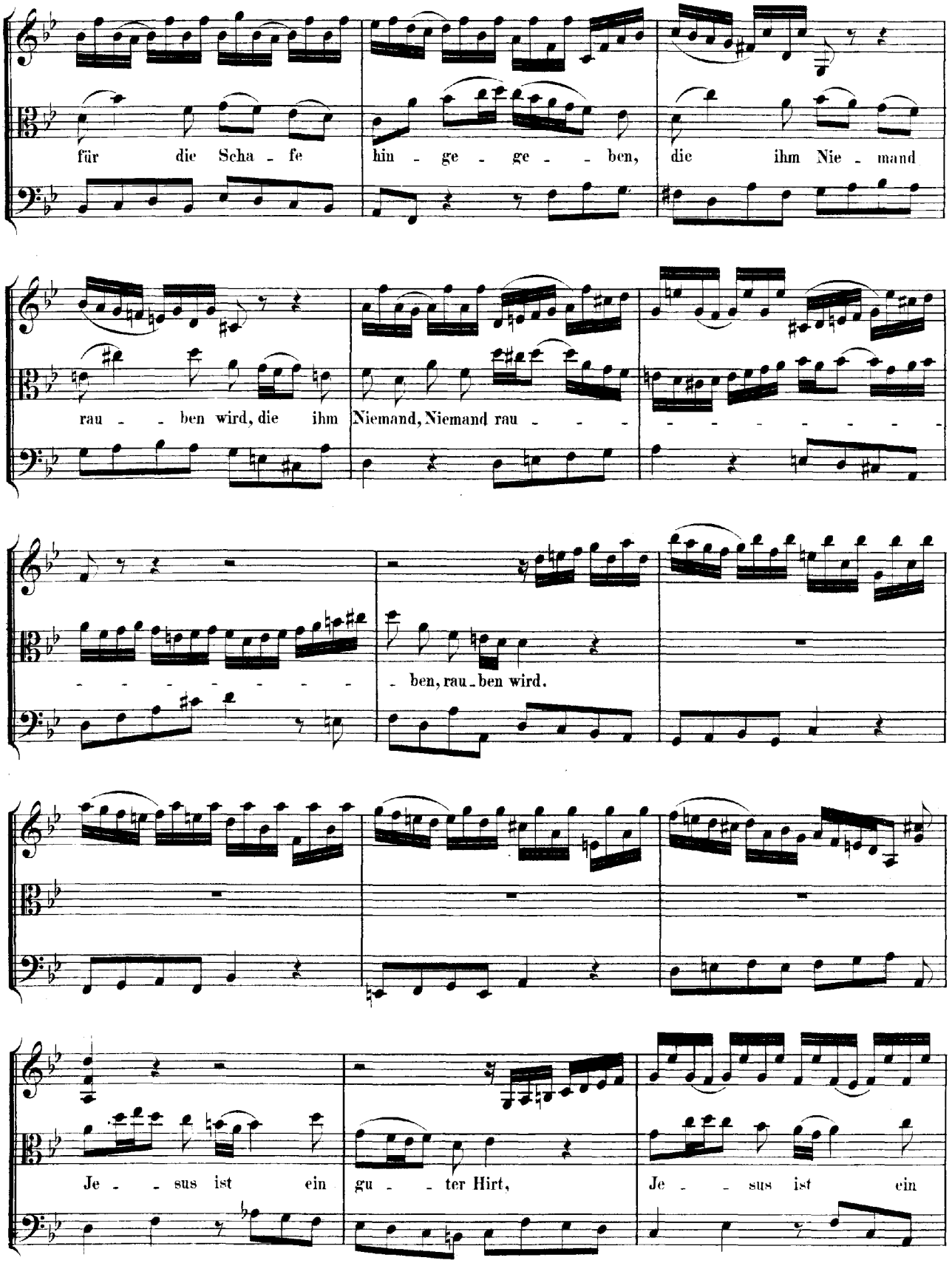
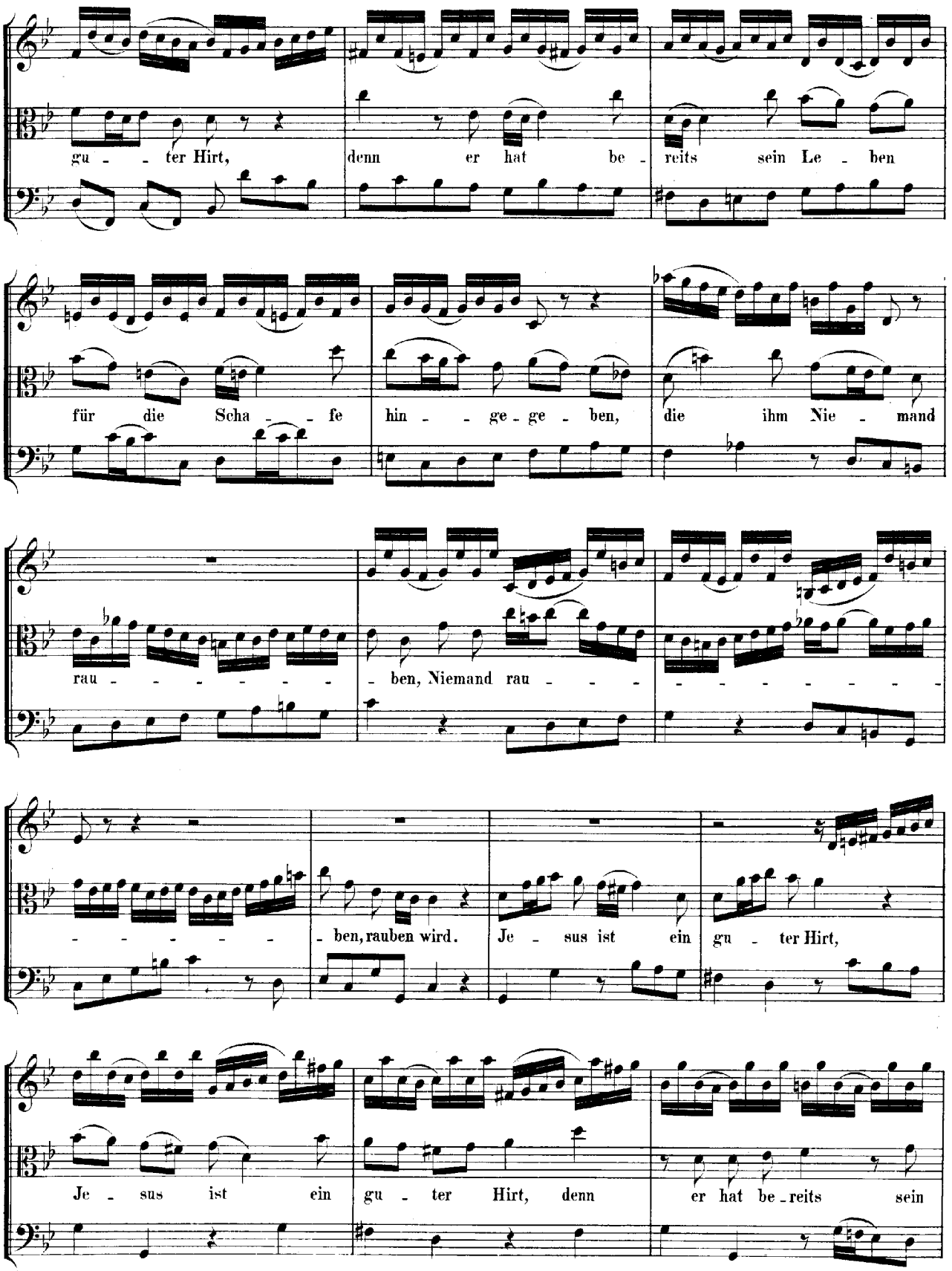
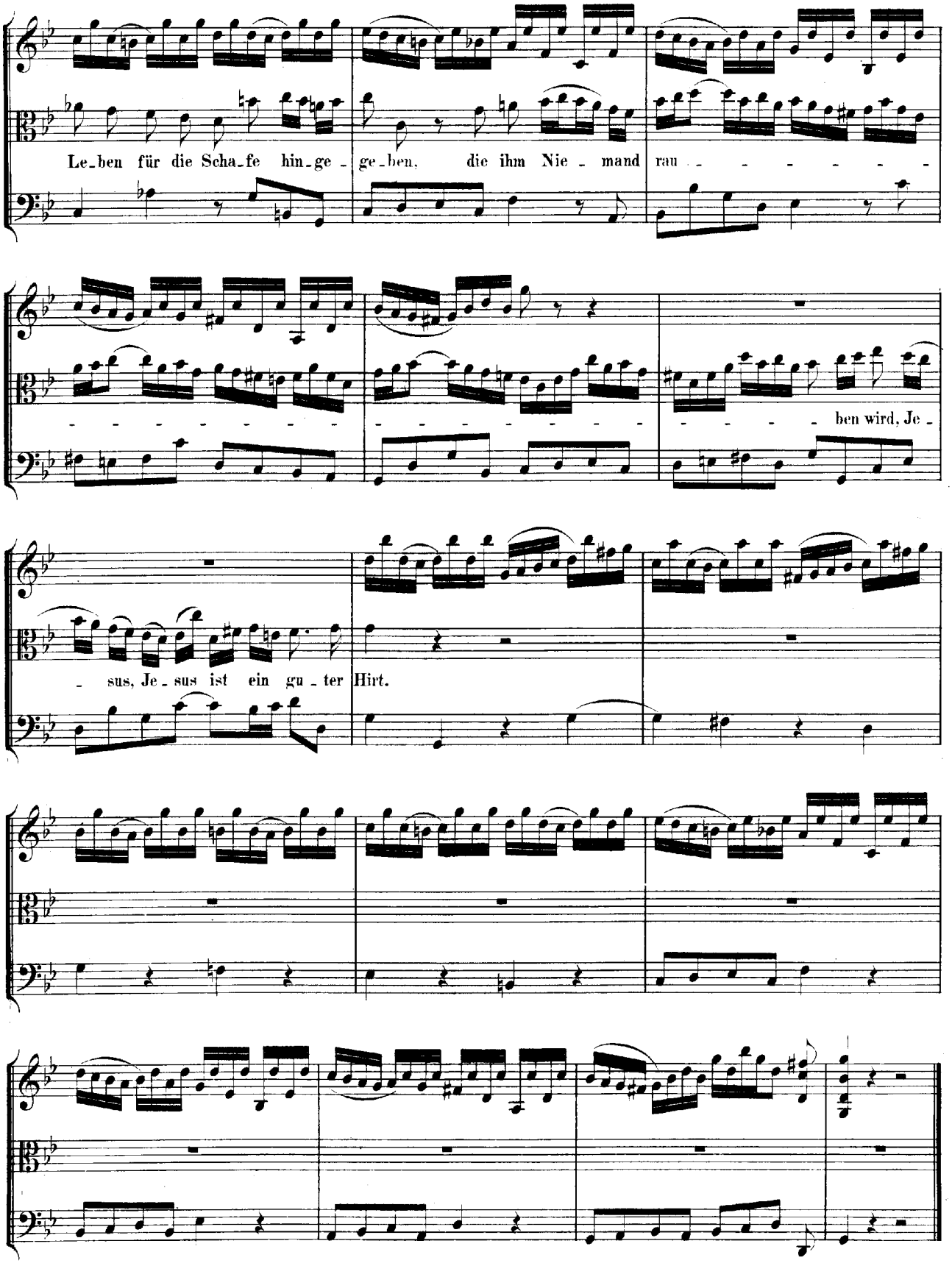
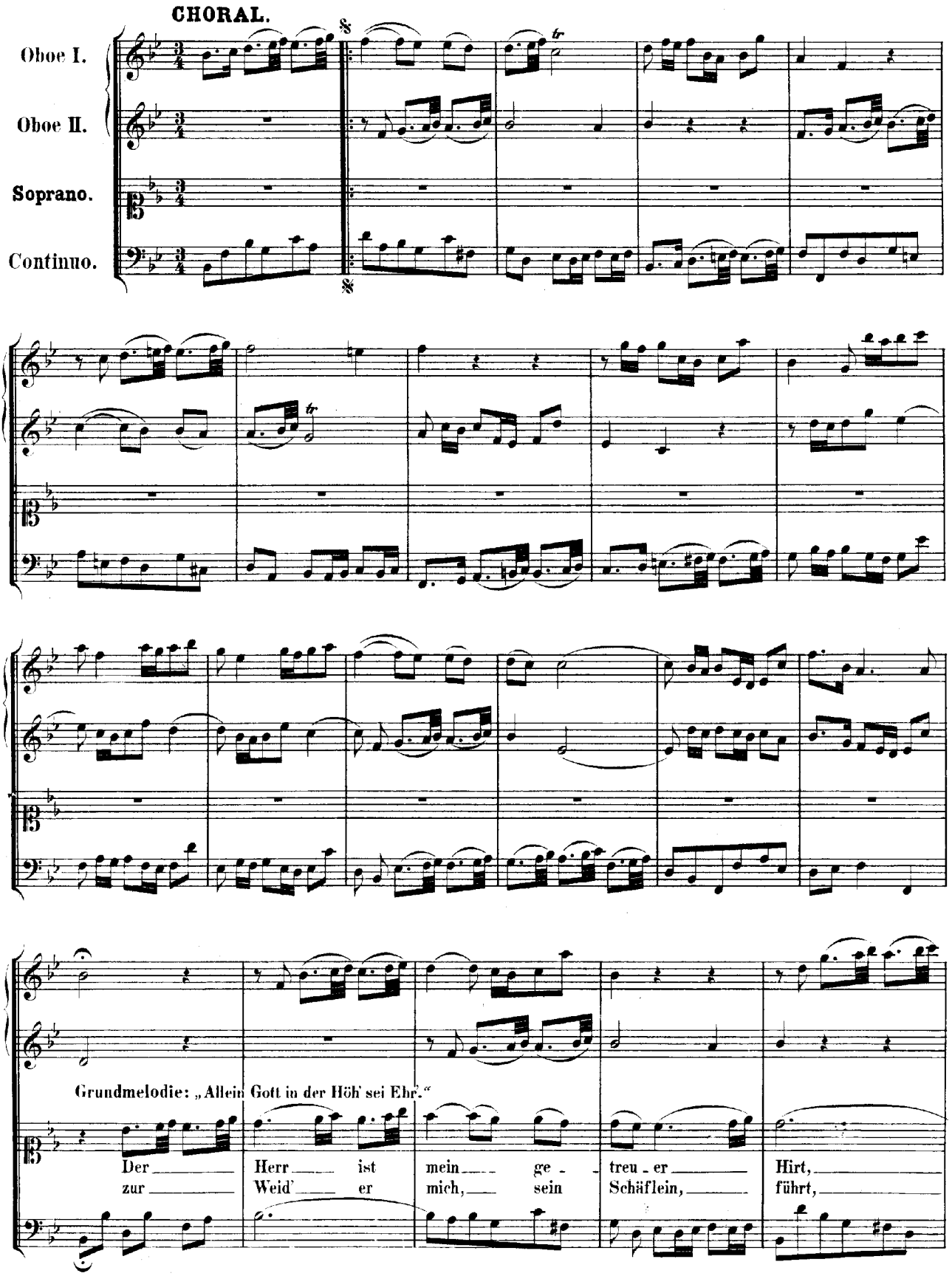
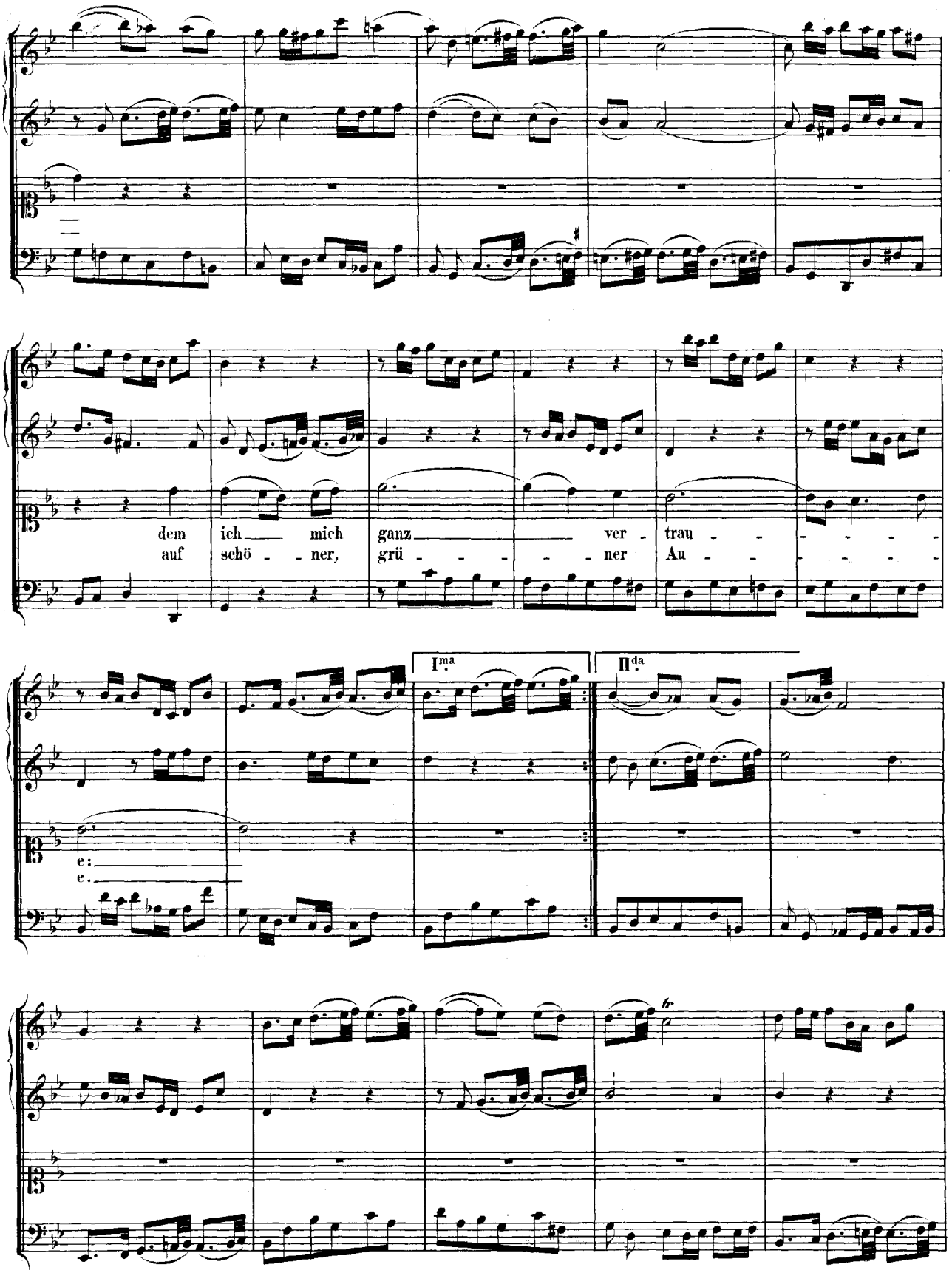
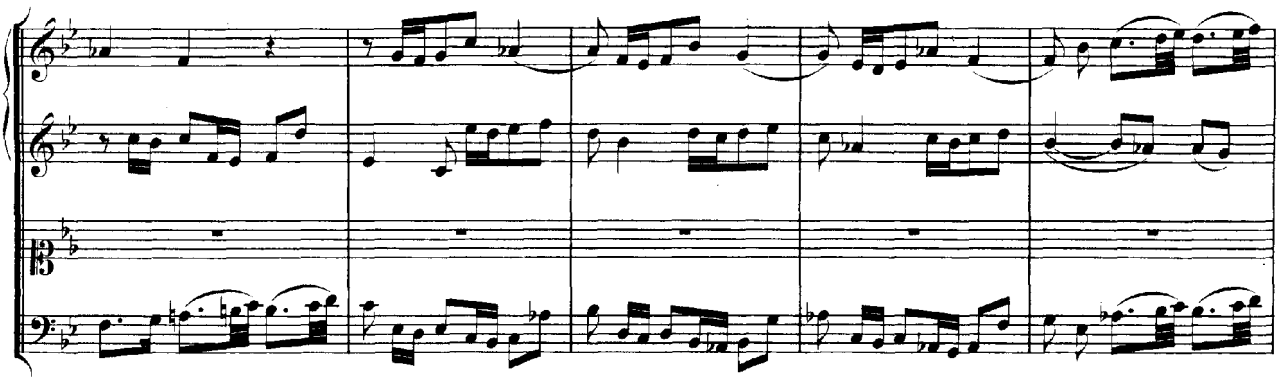
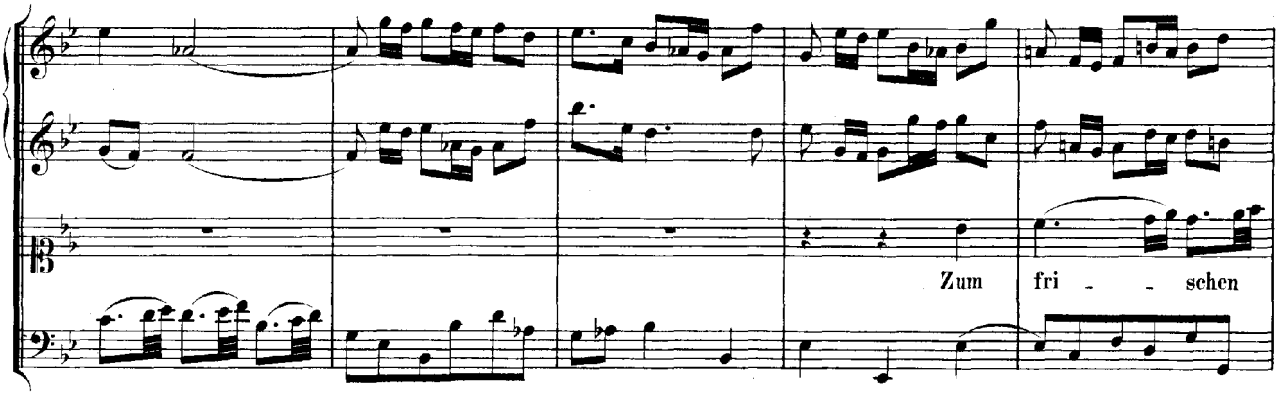
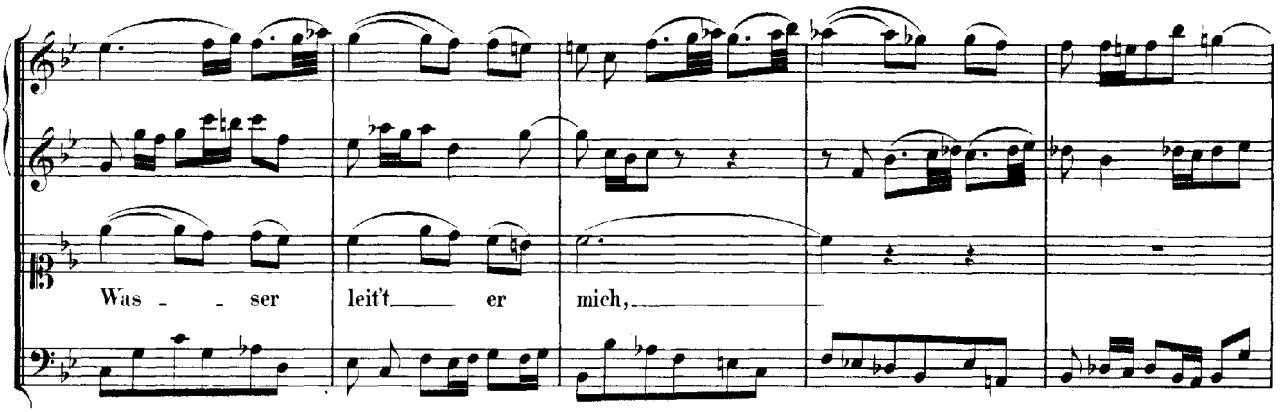
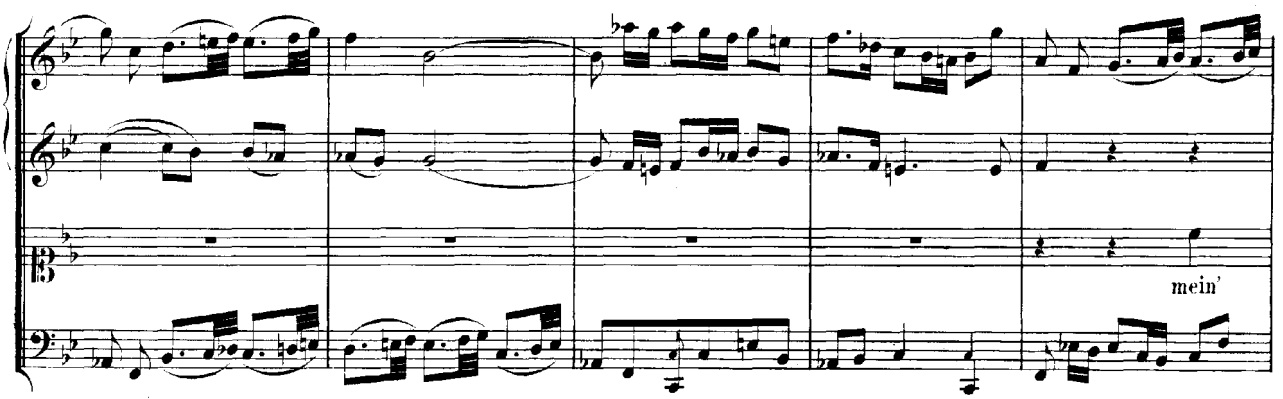
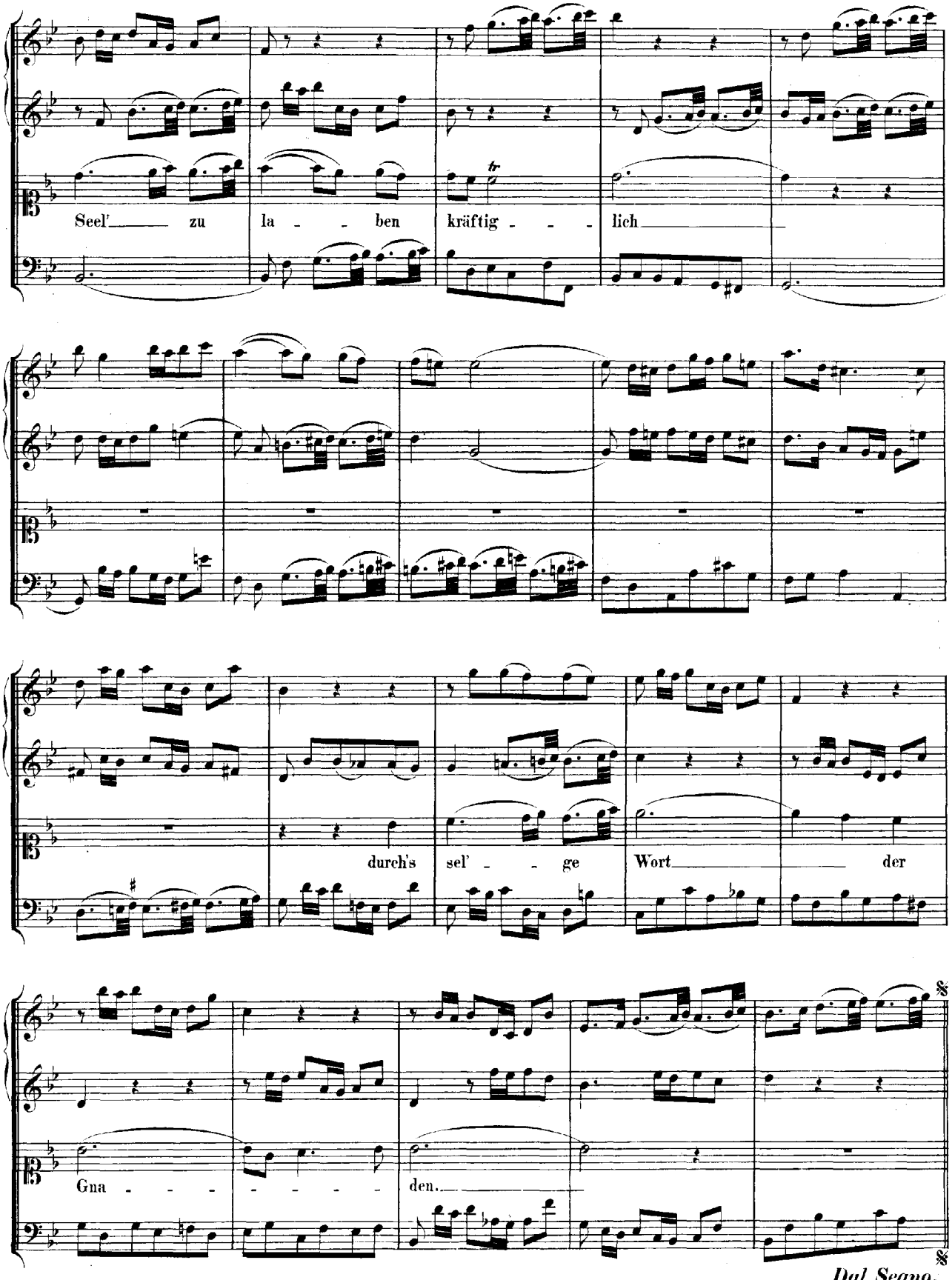
Cantate

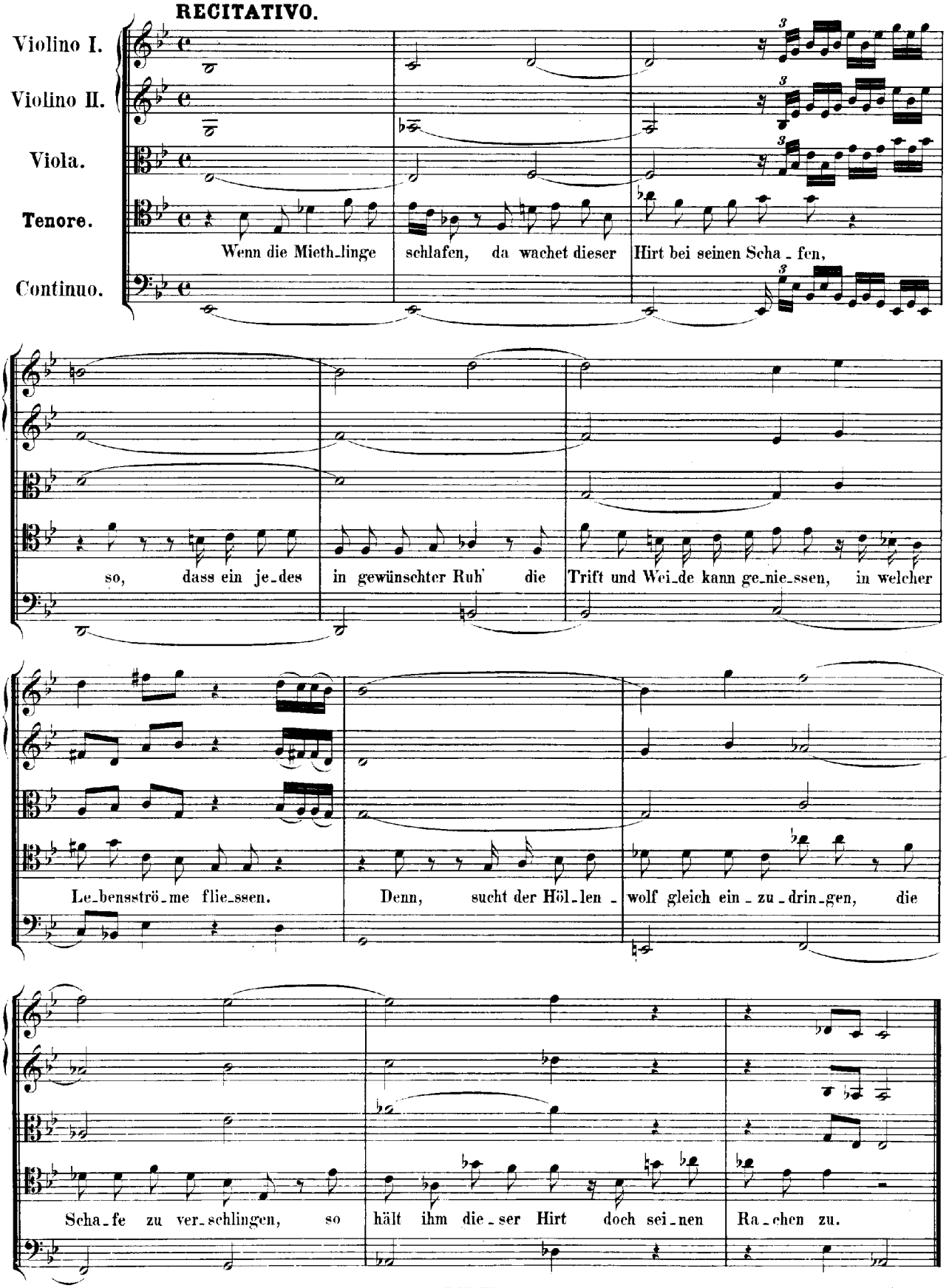
für Sopran, Alt, Tenor und Baß.

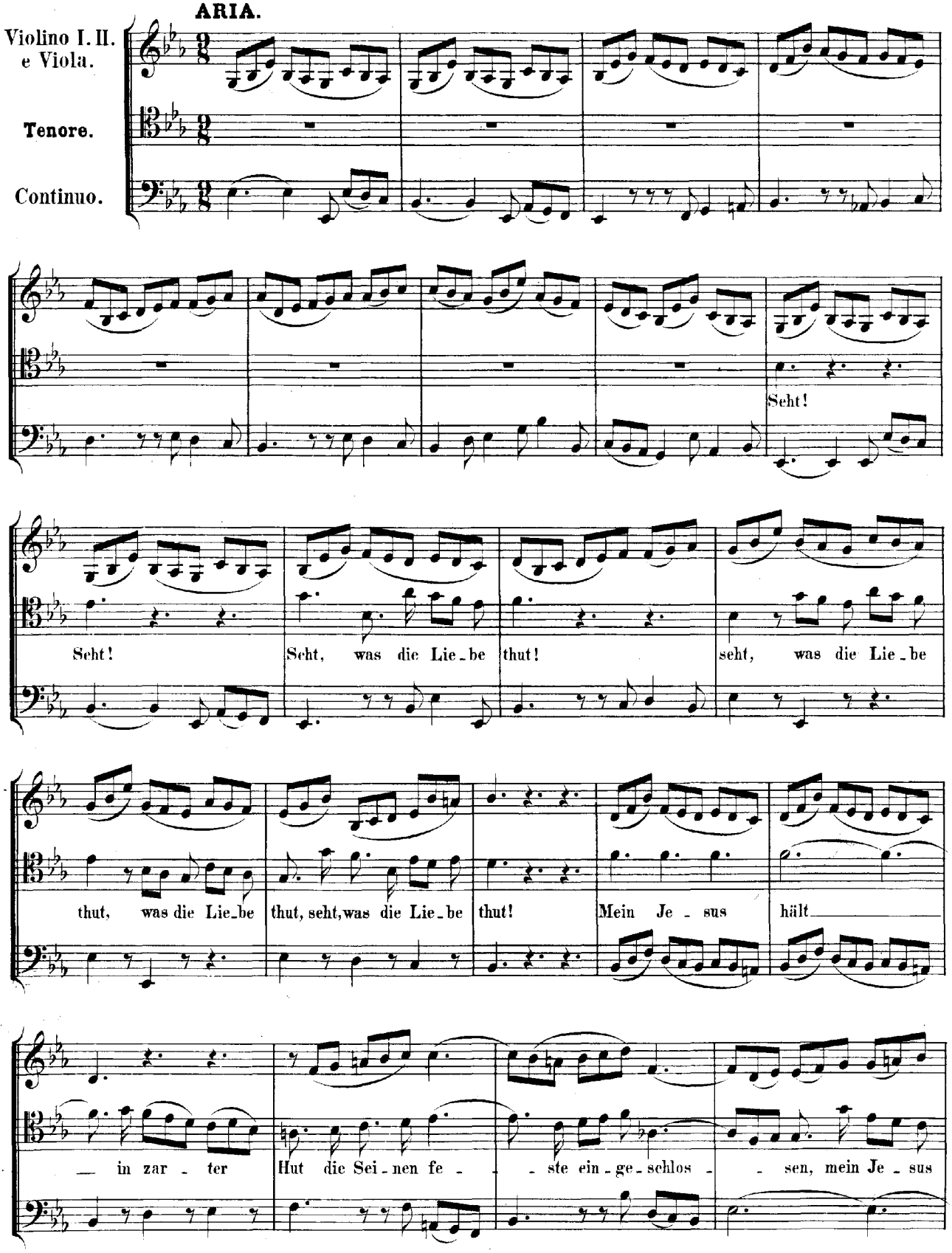
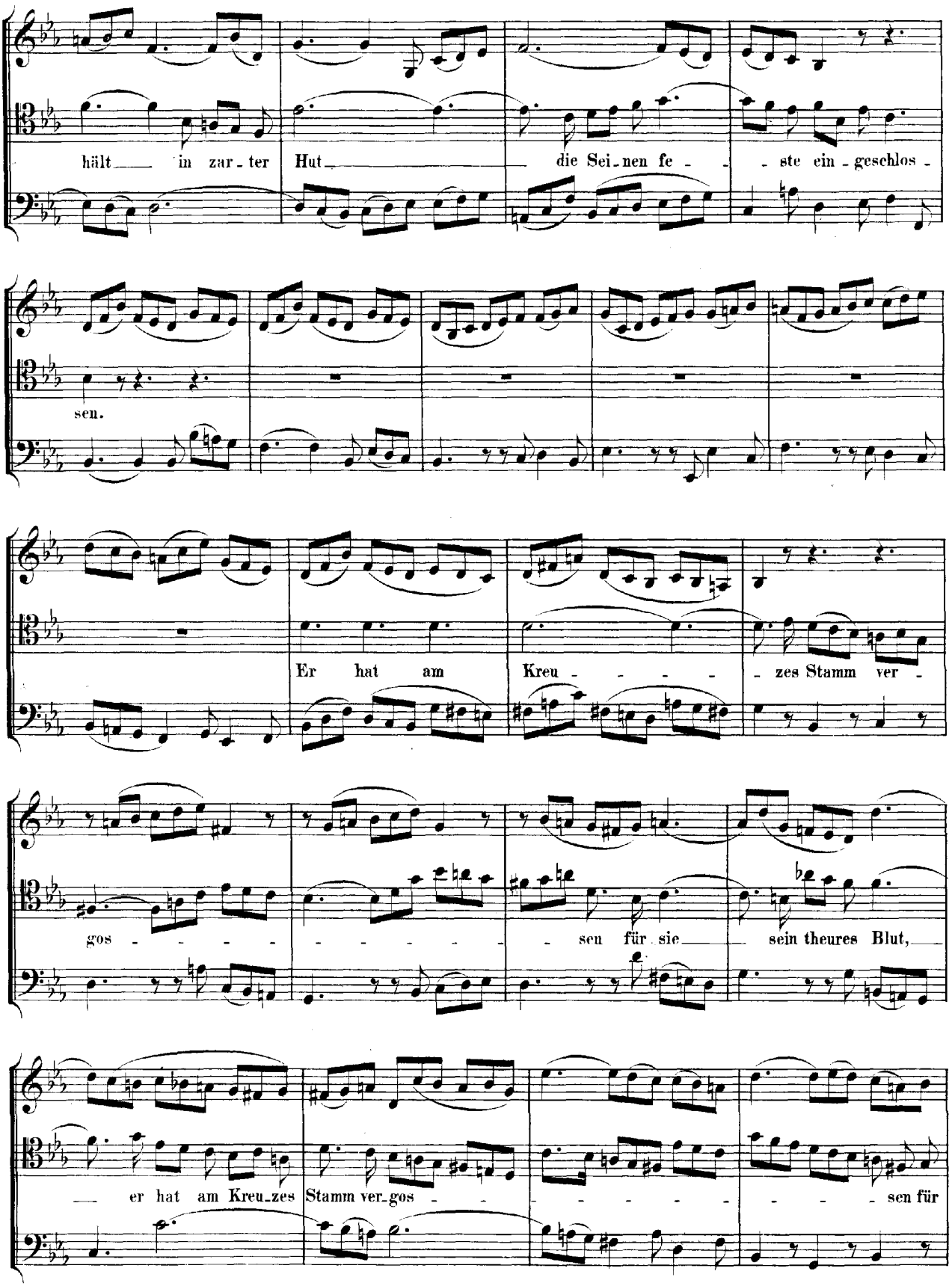
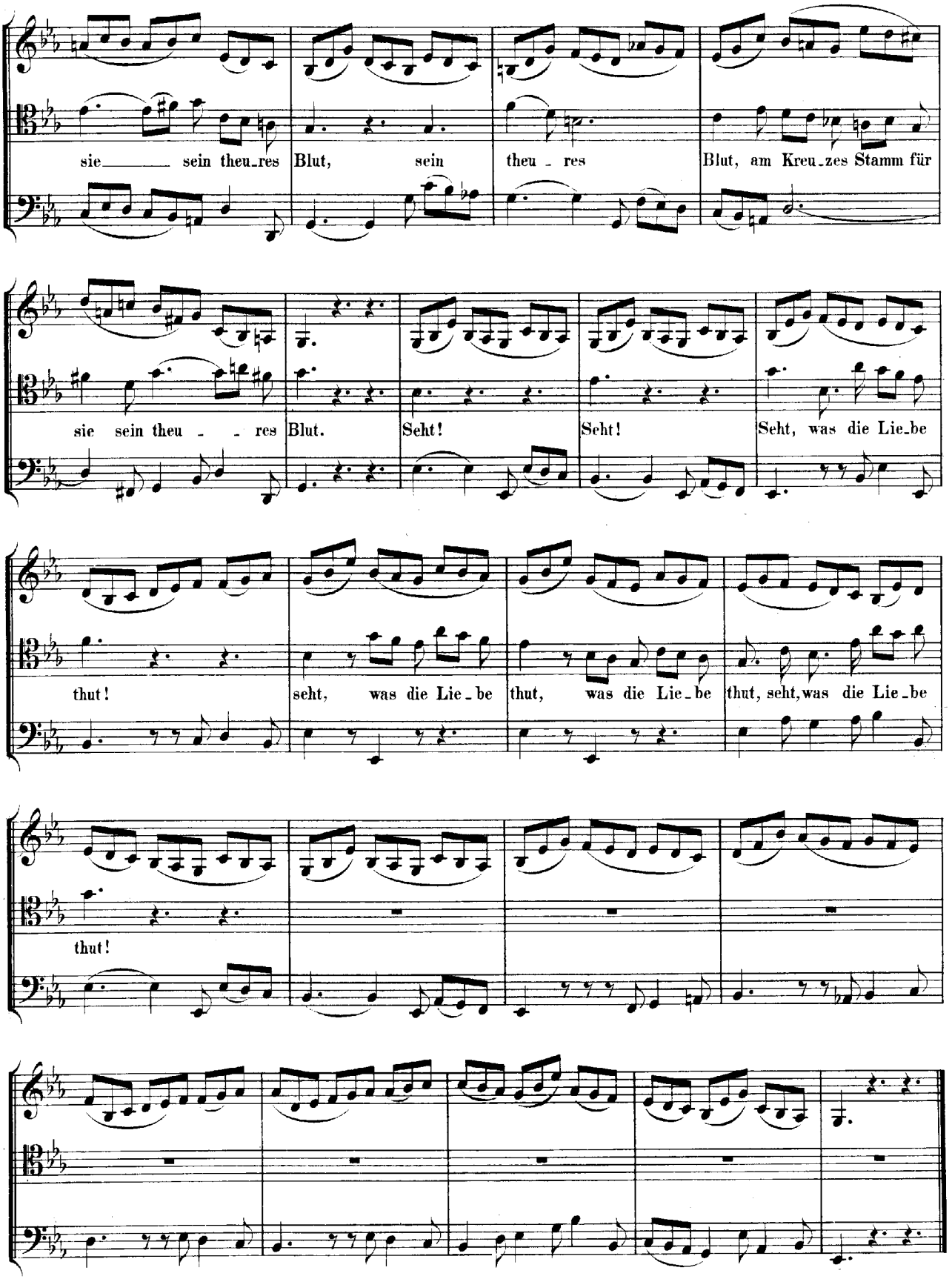
Op. 85.

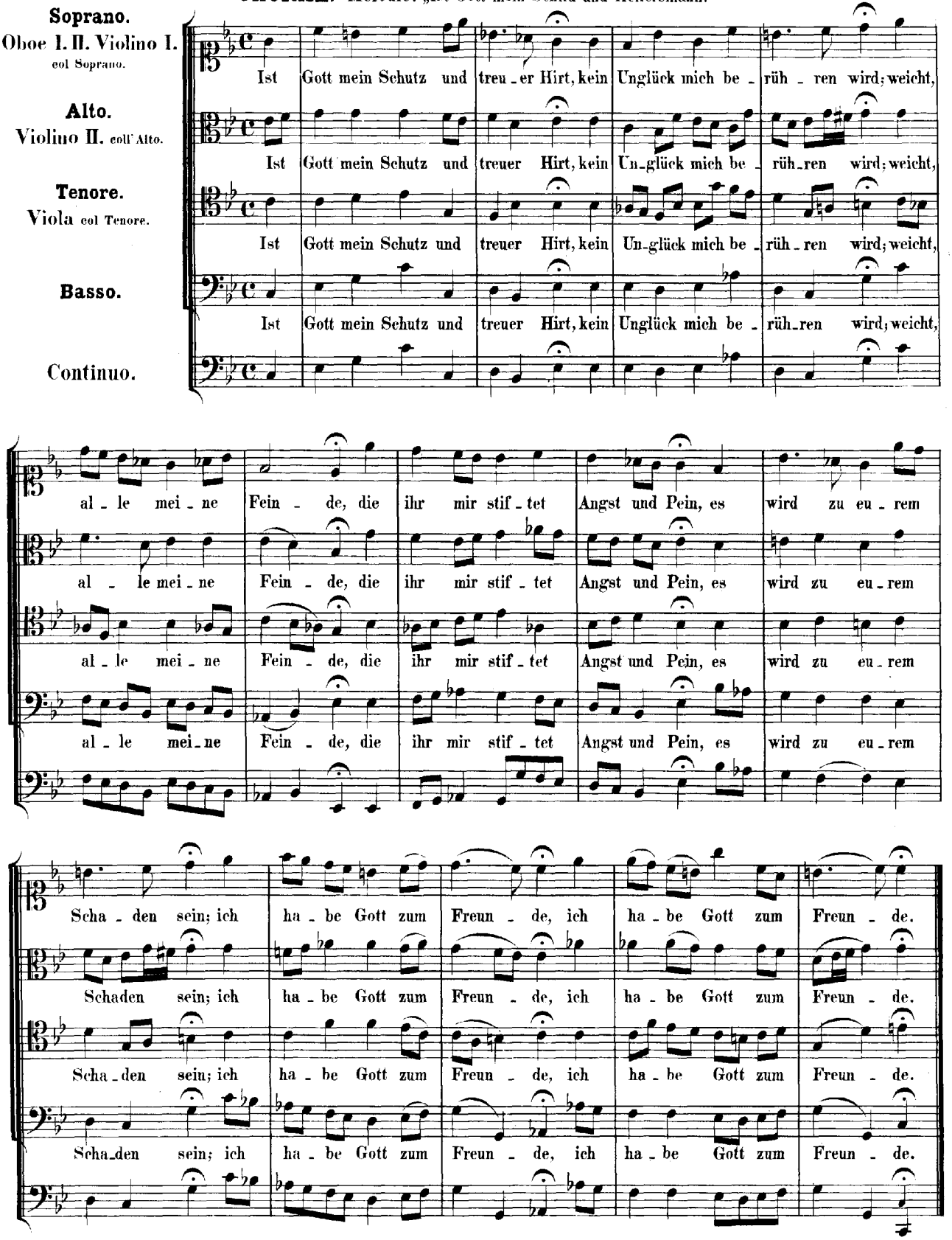
Dominica Misericordias Domini.

„Ich bin ein guter Hirt."

piano
ich bin ein gu - ter Hirt. Ein gu - ter
Hirt lässt sein Leben, sein Le_ben für die Scha_fe. Ich bin ein gu - ter
Hirt. Ein gu - ter Hirt lässt sein Leben, sein Le - ben für die Schafe, ein

gu - ter Hirt lässt sein Le - ben für die Scha - fe.
Ich bin ein gu - ter Hirt,
Org. 8va

ich bin ein gu - ter Hirt, ich bin ein gu - ter Hirt. Ein gu - ter
Hirt lässt sein Leben, sein Le - ben für die Schafe, ein gu - ter Hirt lässt sein Le - ben
für die Scha - fe, ein gu - ter Hirt lässt sein Le - ben, sein

Le_ben für die Schafe, ein gu_ter Hirt lässt sein Le_ben für die Scha_fe.

ARIA.

Violoncello piccolo.
Alto.
Continuo.
Je - sus ist ein gu - ter Hirt, Je - sus ist ein
gu - ter Hirt, denn er hat be - reits sein Le - ben

für die Scha - fe hin - ge - ge - - ben, die ihm Nie - mand
rau - - ben wird, die ihm Niemand, Niemand rau - - -

gu - - ter Hirt, denn er hat be - reits sein Le - ben
für die Scha - - fe hin - - ge - ge - ben, die ihm Nie - mand
rau - - - - - - - - ben, Niemand rau - - - - - - - - - - -
- - - - - - - ben, rauben wird. Je - sus ist ein gu - ter Hirt,
Je - sus ist ein gu - ter Hirt, denn er hat be - reits sein

Le_ben für die Scha_fe hin_ge_ge_ben, die ihm Nie_mand rau
ben wird, Je_
_sus, Je_sus ist ein gu_ter Hirt.

CHORAL.
Oboe I.
Oboe II.
Soprano.
Continuo.
Grundmelodie: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr."
Der Herr ist mein ge - treu - er Hirt,
zur Weid' er mich, sein Schäflein, führt,

dem ich mich ganz ver - trau
auf schö - ner, grü - ner Au
I^ma
II^da
e:
e.
tr

Zum fri - - schen

Was - - ser leit't er mich,

mein'

Seel' zu la - ben kräftig - - - lich
durch's sel' - - ge Wort der
Gna - - - - - - - den.
Dal Segno.

RECITATIVO.

Violino I.
Violino II.
Viola.
Tenore.
Continuo.
Wenn die Mieth_linge schlafen, da wachet dieser Hirt bei seinen Scha_fen,
so, dass ein je_des in gewünschter Ruh' die Trift und Wei_de kann ge_nie_ssen, in welcher
Le_bensströ_me flie_ssen. Denn, sucht der Höl_len_wolf gleich ein_zu_drin_gen, die
Scha_fe zu ver_schlingen, so hält ihm die_ser Hirt doch sei_nen Ra_chen zu.

ARIA.

Violino I. II. e Viola.
Tenore.
Continuo.
Seht!
Seht!
Seht, was die Lie-be
thut!
seht, was die Lie-be
thut, was die Lie-be
thut, seht, was die Lie-be
thut!
Mein Je-sus
hält
in zar-ter
Hut die Sei-nen fe-
-ste ein-ge-schlos-
-sen, mein Je-sus

hält in zar-ter Hut die Sei-nen fe- ste ein-geschlos-
sen.
Er hat am Kreu- zes Stamm ver-
gos- sen für sie sein theures Blut,
er hat am Kreu-zes Stamm ver-gos- sen für

sie sein theu_res Blut, sein theu - res Blut, am Kreu_zes Stamm für
sie sein theu - - res Blut. Seht! Seht! Seht, was die Lie_be
thut! seht, was die Lie_be thut, was die Lie_be thut, seht, was die Lie_be
thut!

CHORAL. Melodie: „Ist Gott mein Schild und Helfersmann.“

Am Sonntage Rogate:

„Wahrlich, ich sage euch."

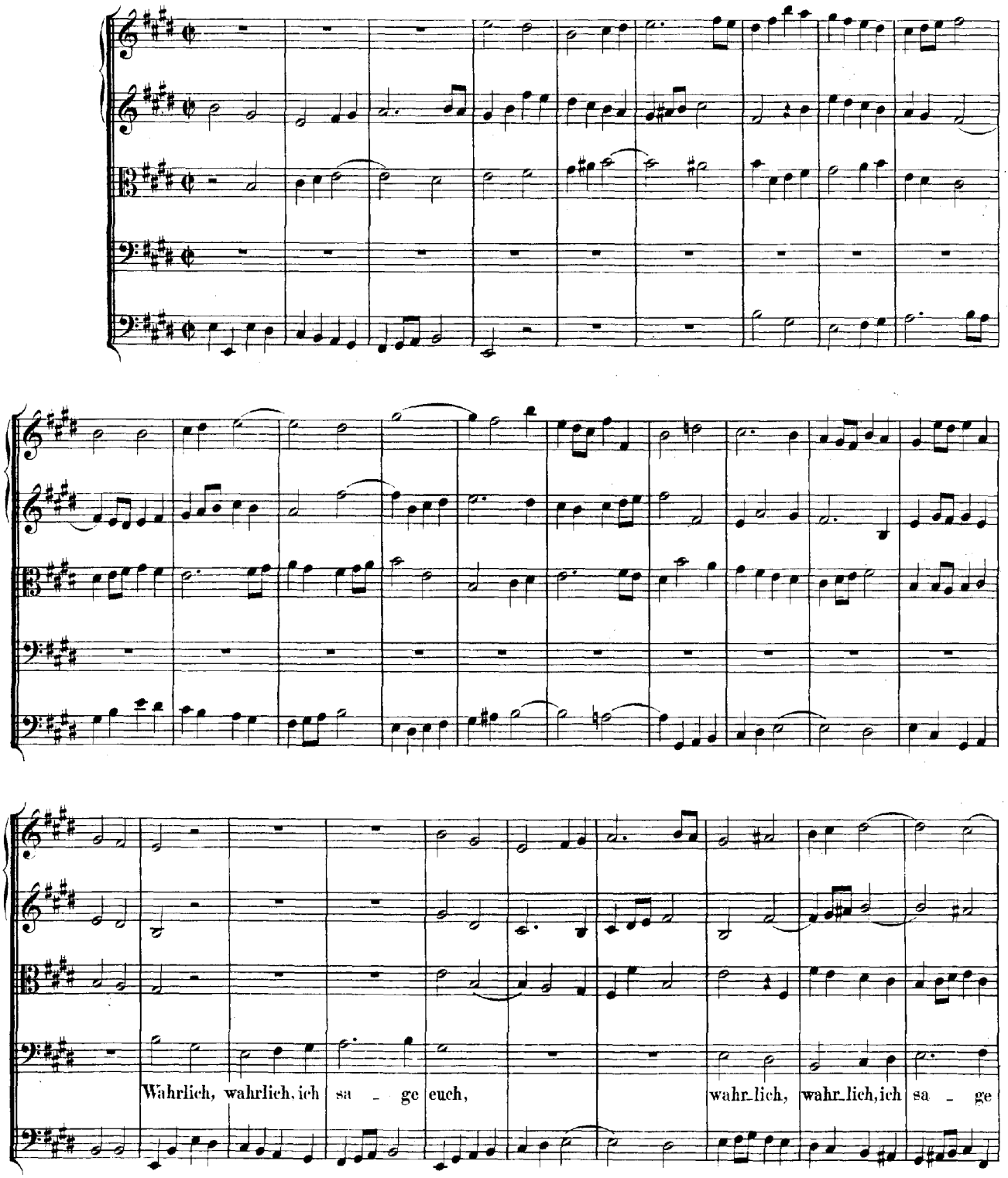
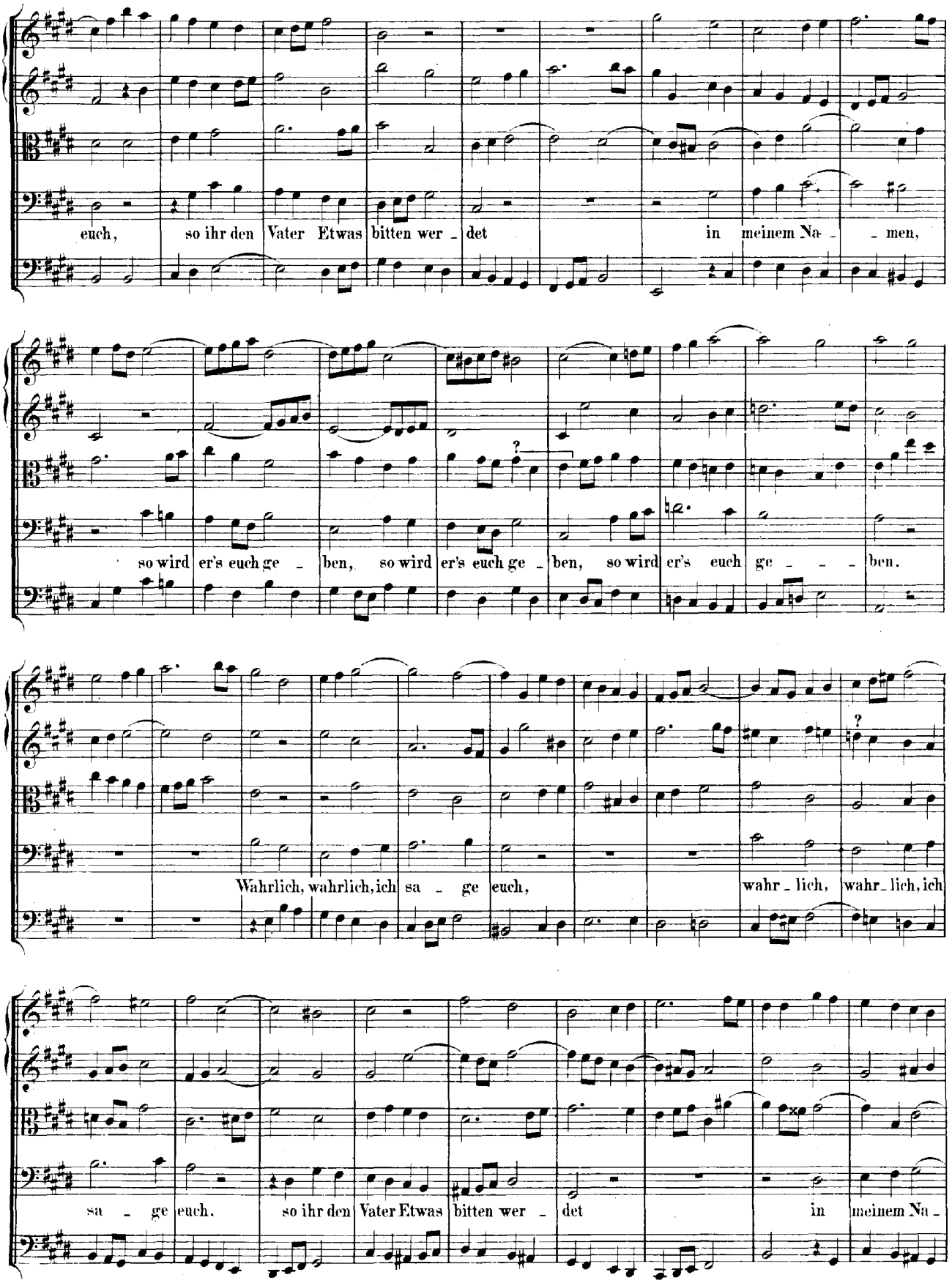
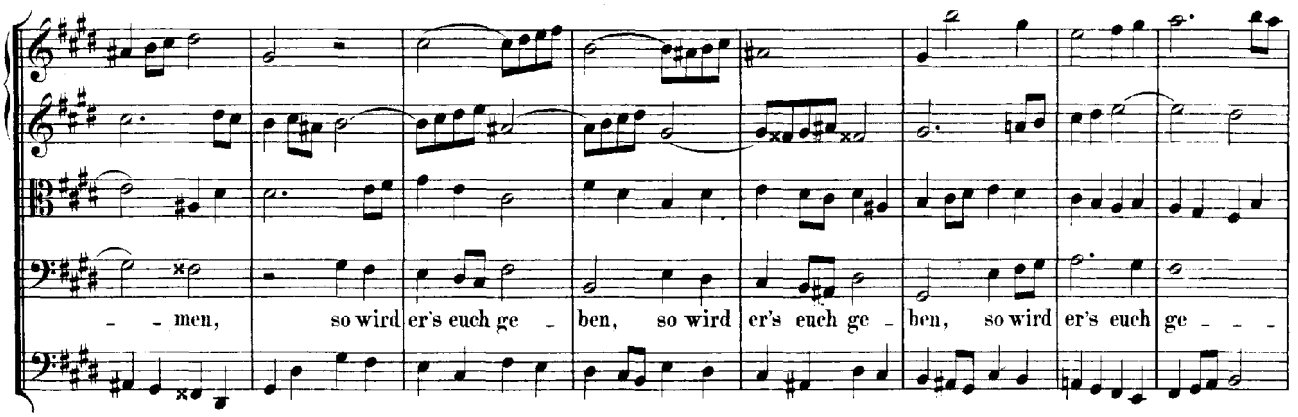
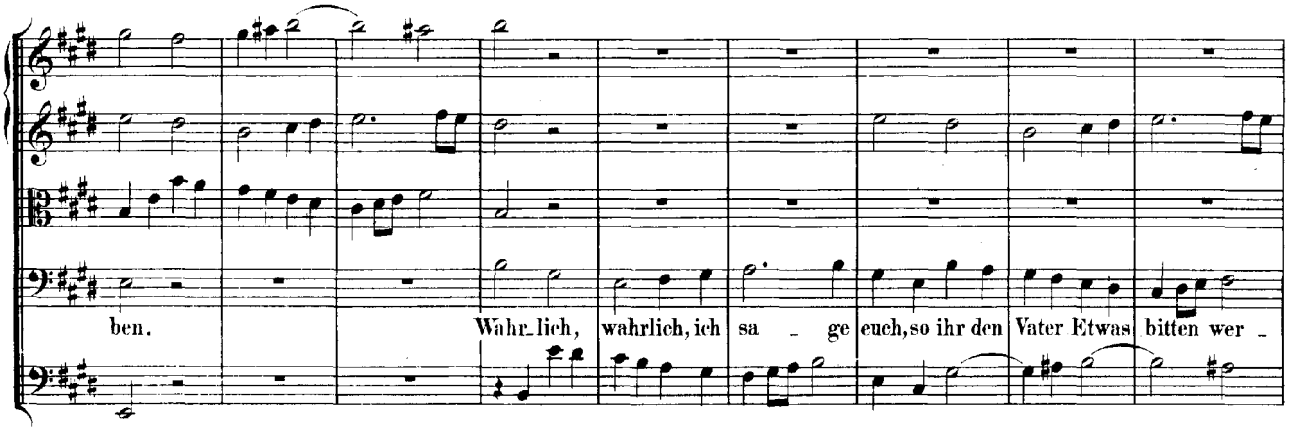
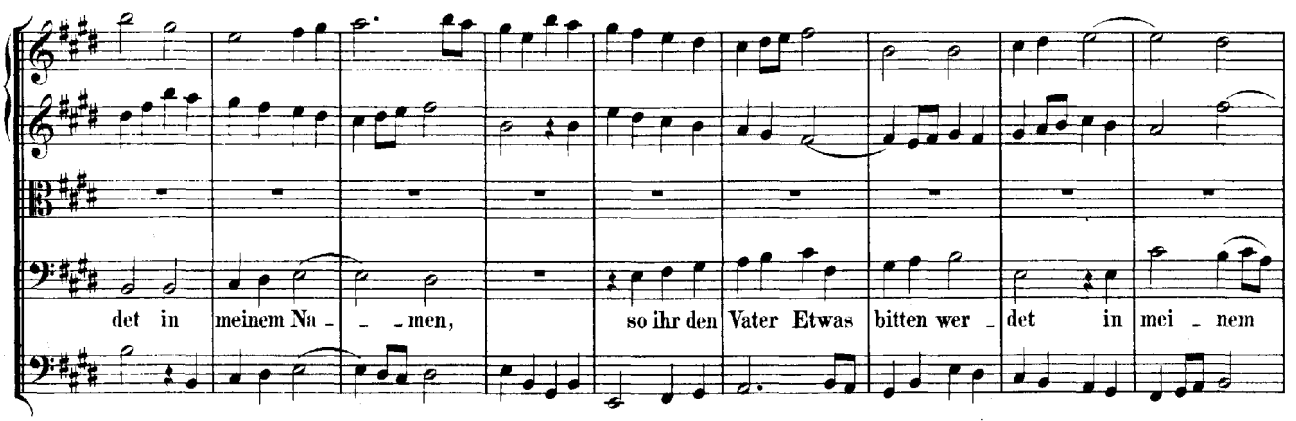
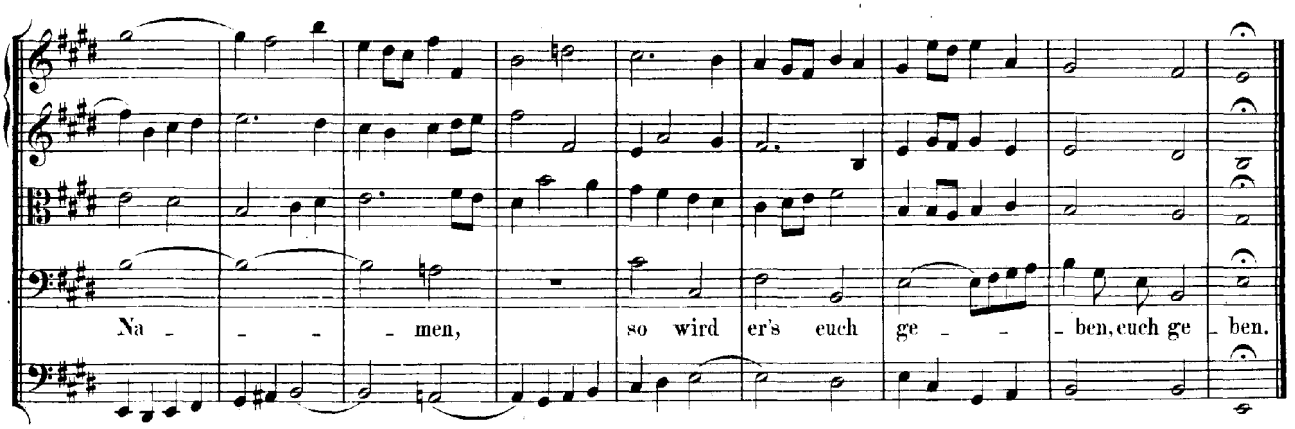
Evangelium St. Johannis Cap. 16. V. 23.

Cantate

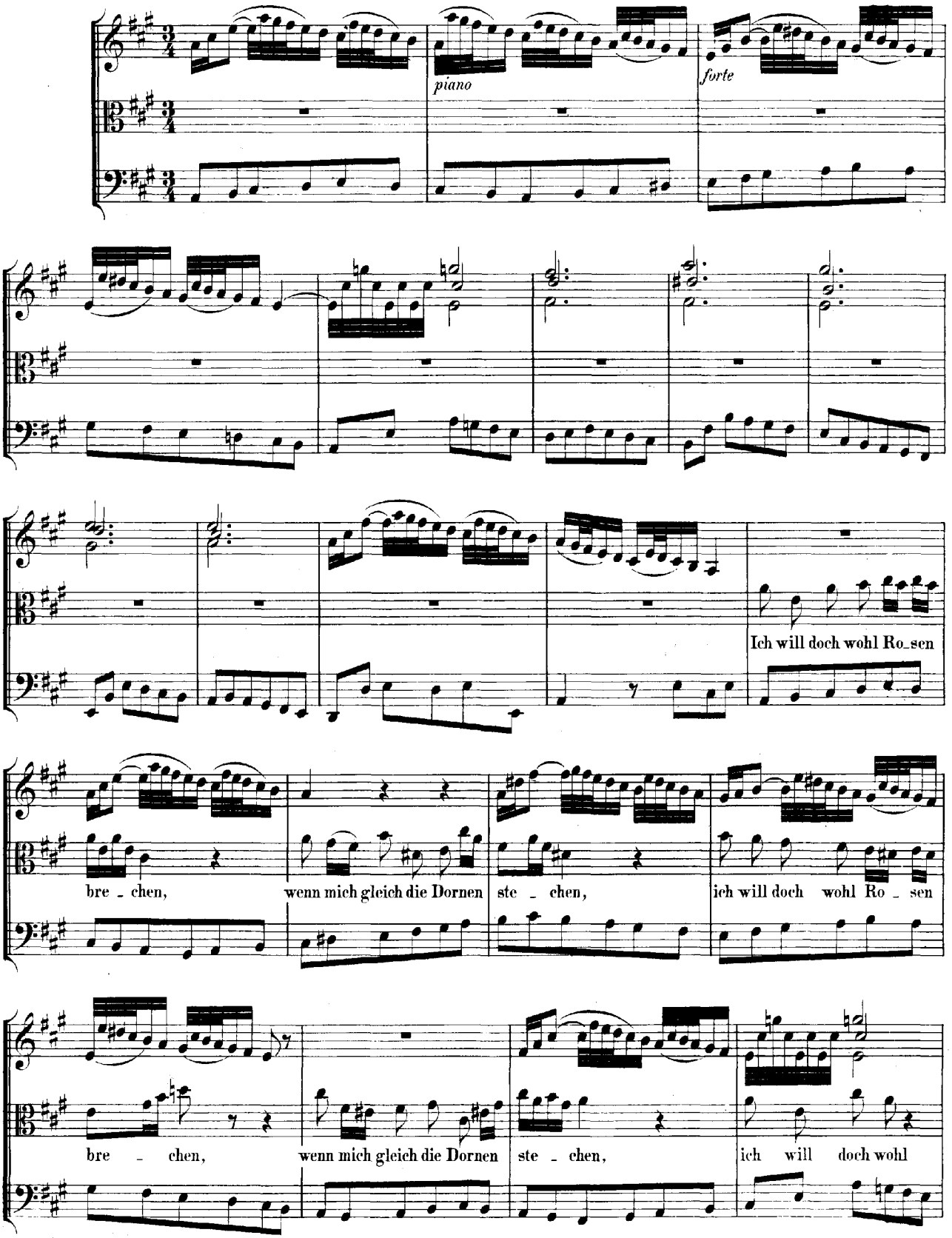
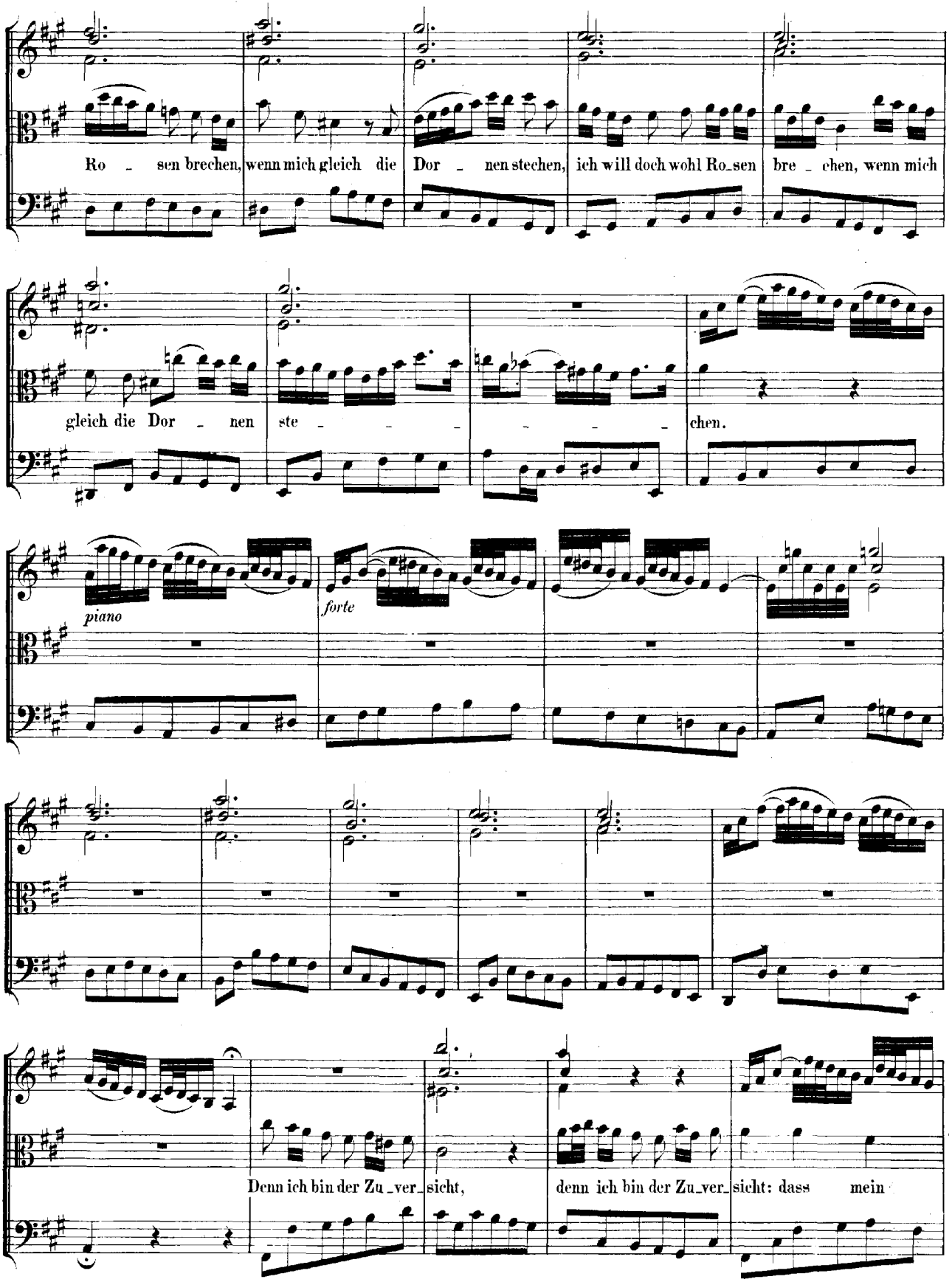
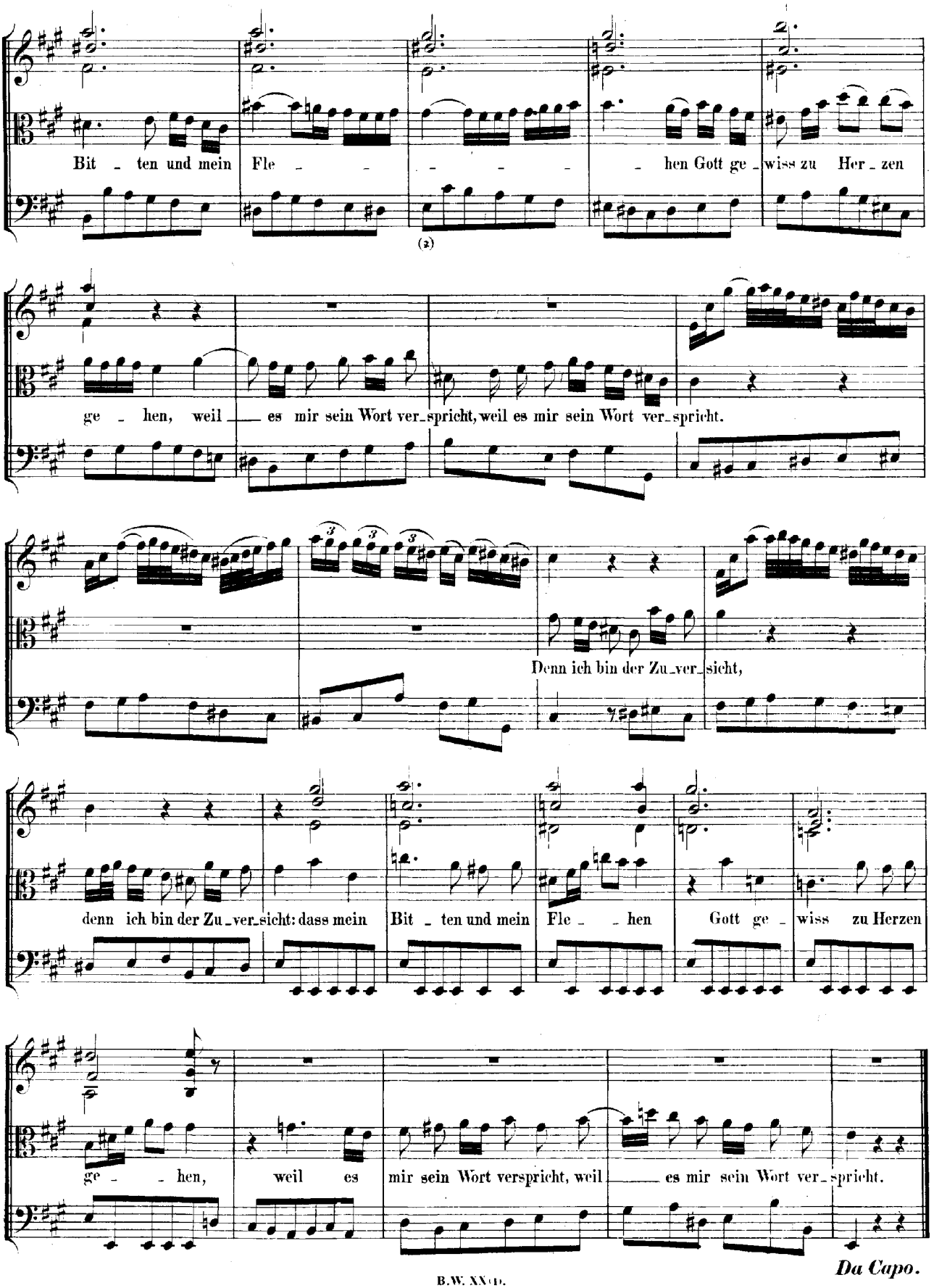
für Sopran, Alt, Tenor und Baß.

№ 86.

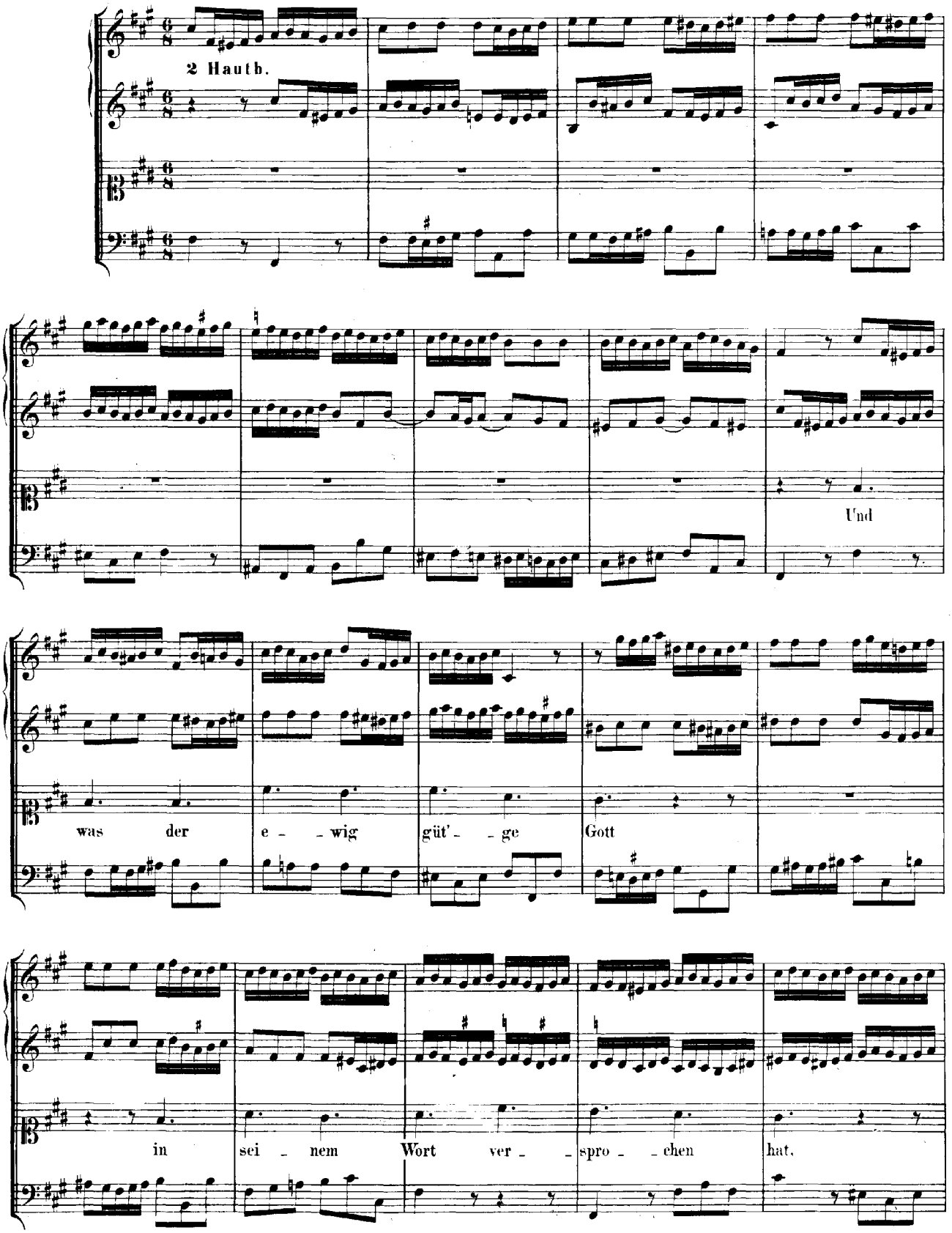
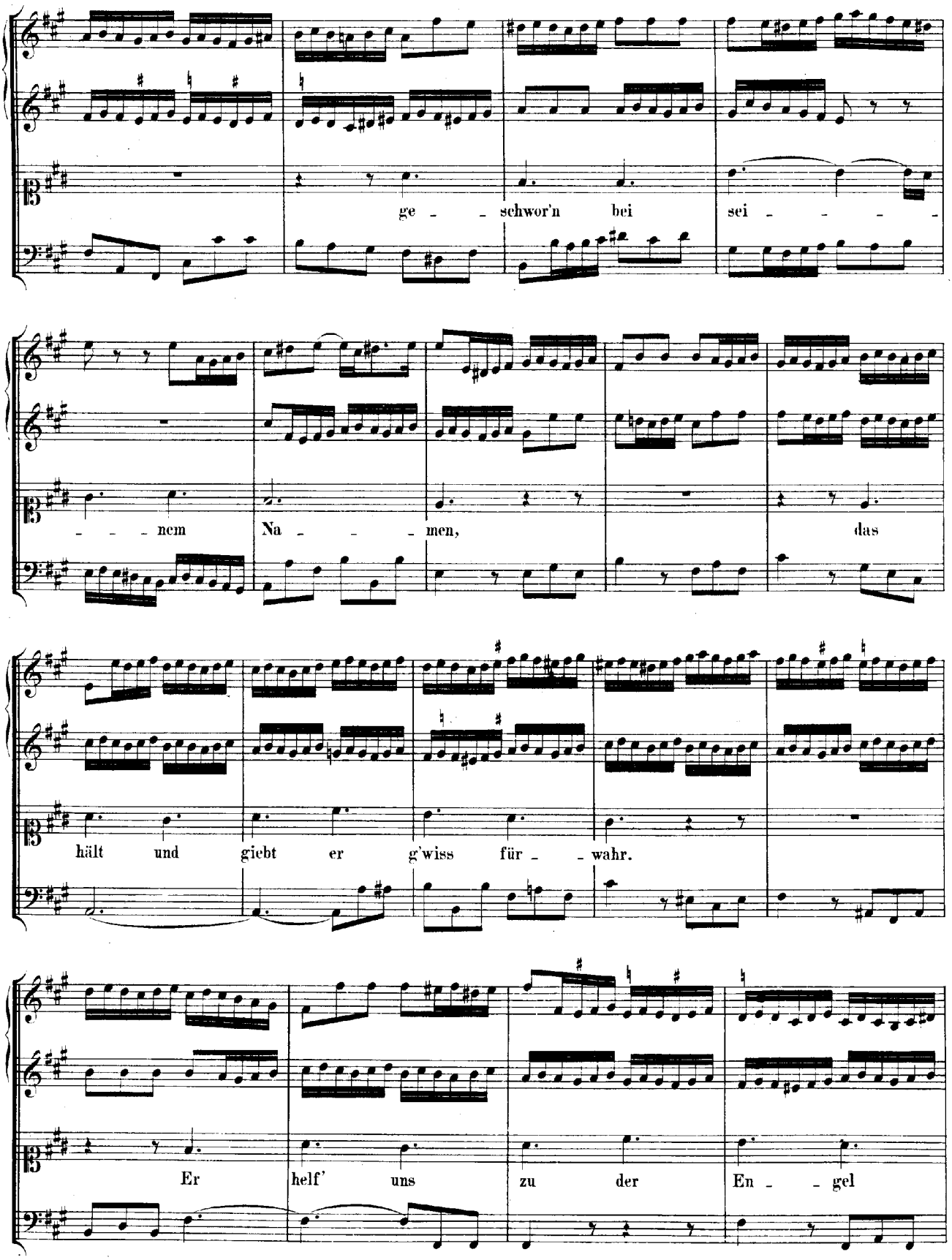
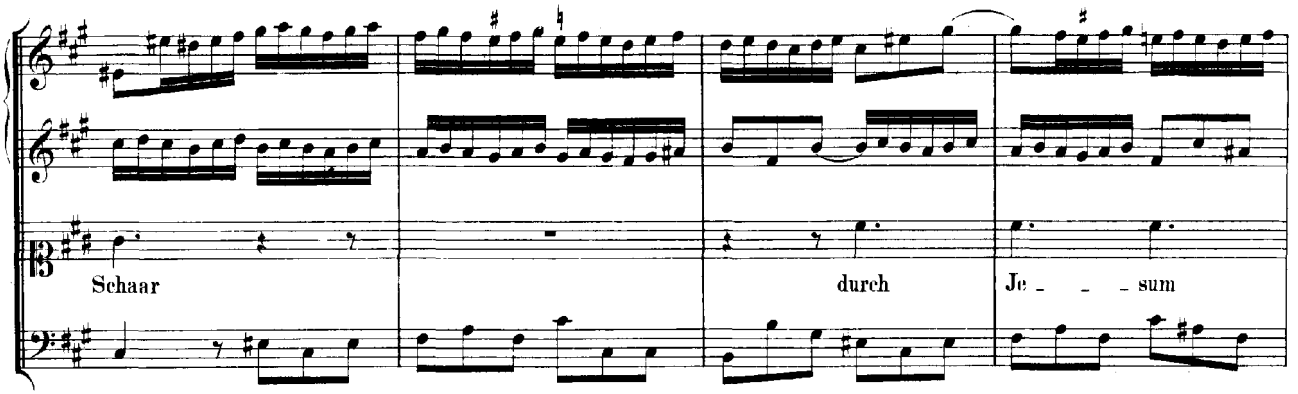
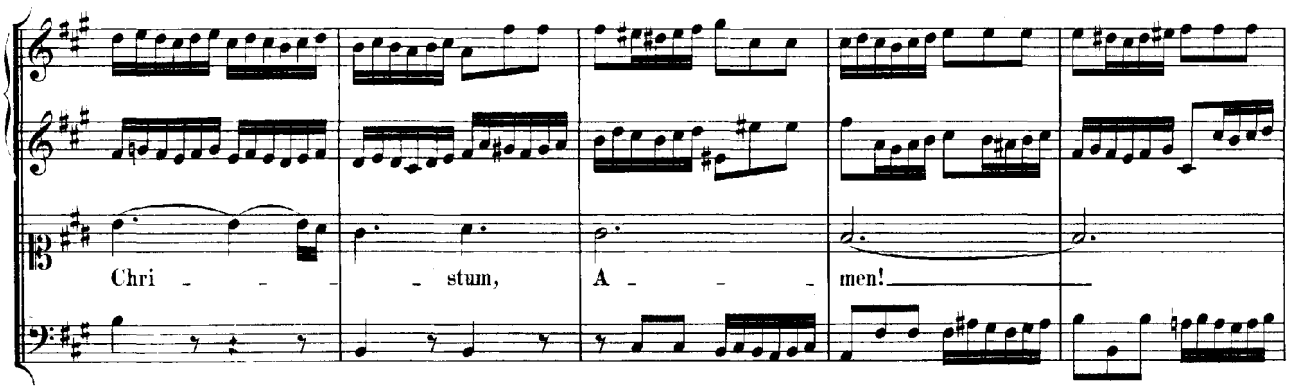
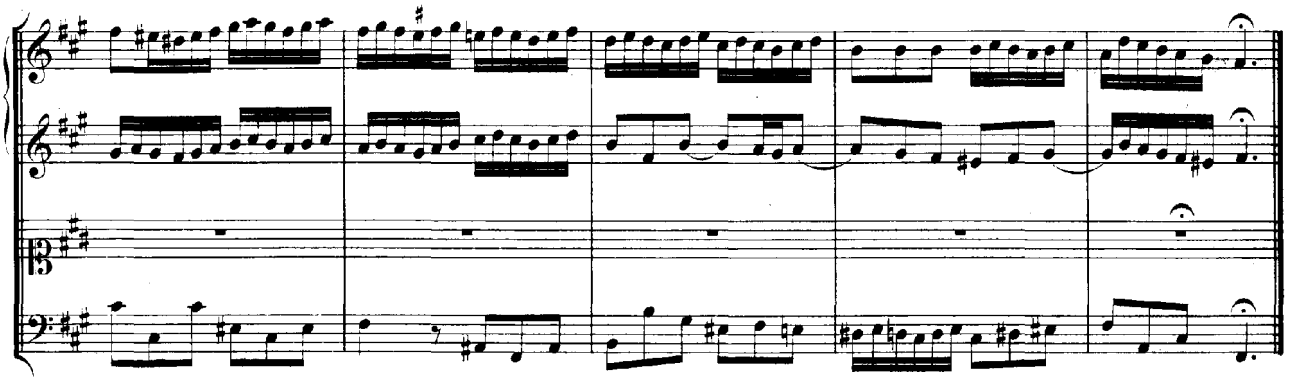
Dominica Rogate.

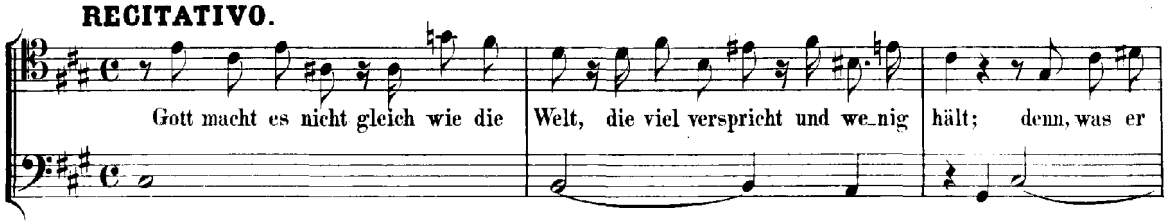
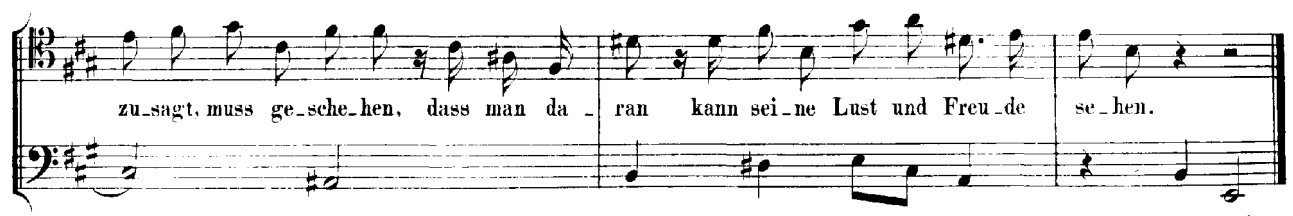
„Wahrlich, ich ſage euch.“

euch, so ihr den Vater Etwas bitten wer - det in meinem Na - - men,
so wird er's euch ge - ben, so wird er's euch ge - ben, so wird er's euch ge - - - ben.
Wahrlich, wahrlich, ich sa - ge euch, wahr - lich, wahr - lich, ich
sa - ge euch, so ihr den Vater Etwas bitten wer - det in meinem Na -

men, so wird er's euch ge - ben, so wird er's euch ge - ben, so wird er's euch ge - - -

ben. Wahr_lich, wahrlich, ich sa - ge euch, so ihr den Vater Etwas bitten wer -

det in meinem Na - - men, so ihr den Vater Etwas bitten wer - det in mei - nem

Na - - - men, so wird er's euch ge - - - ben, euch ge - ben.

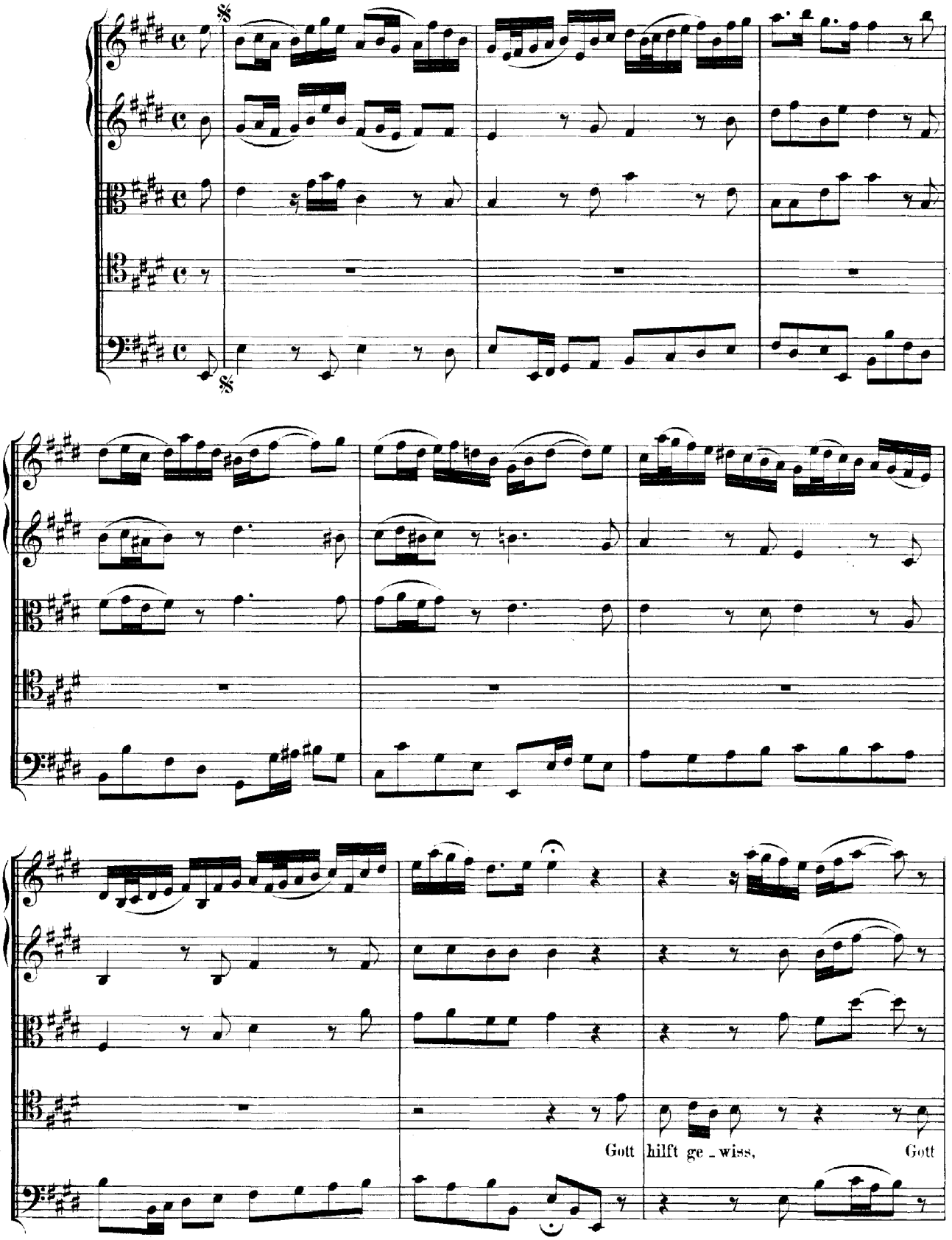
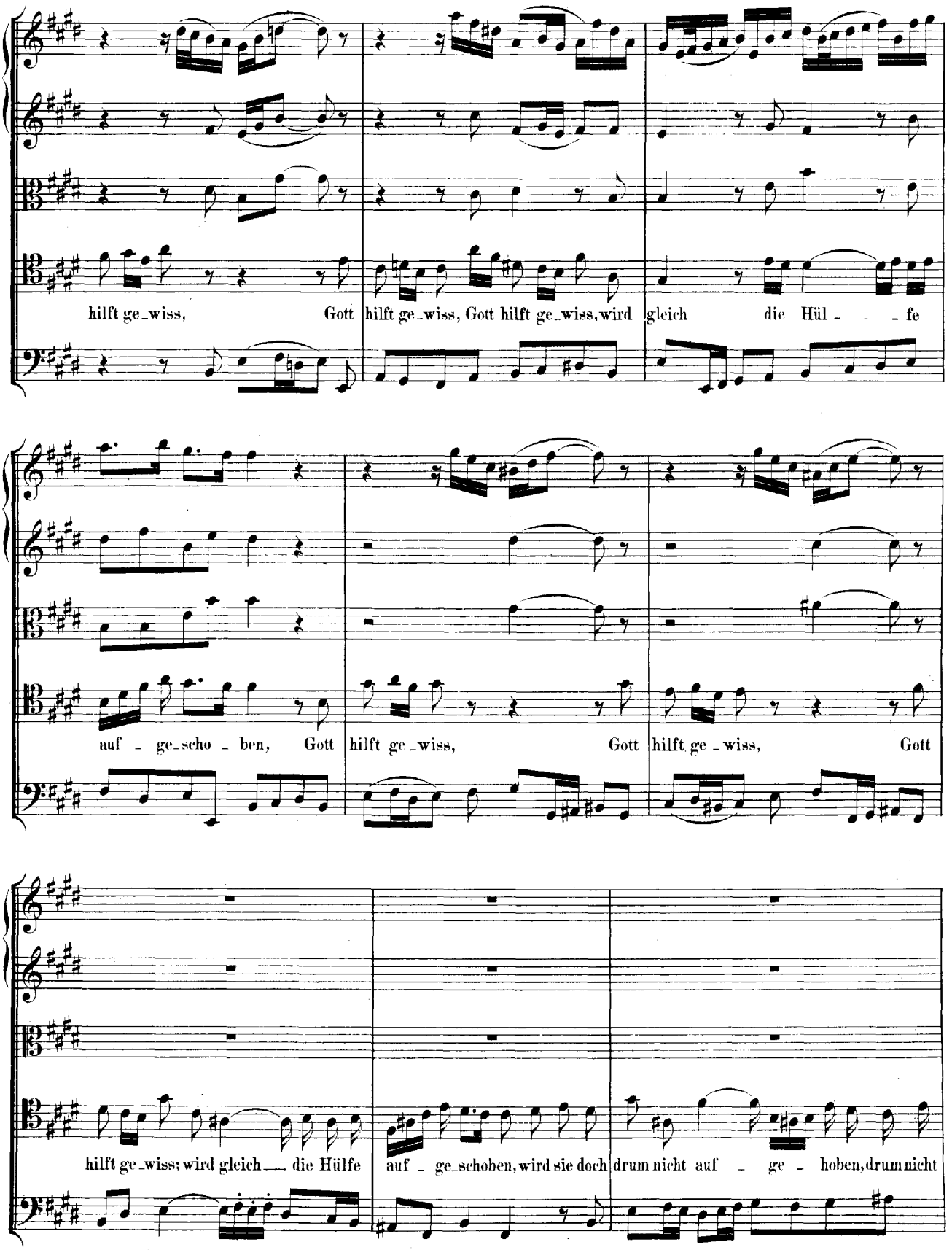
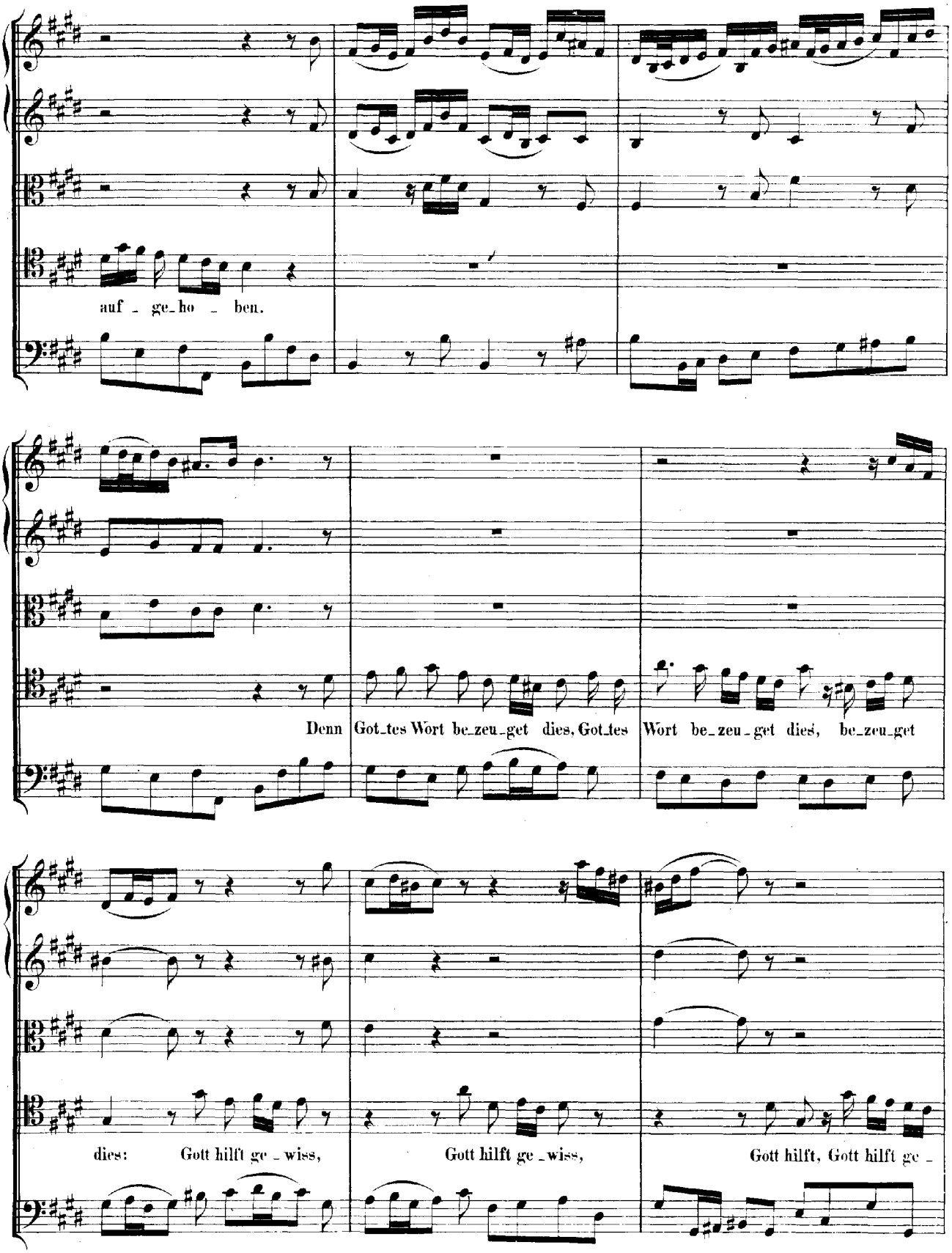
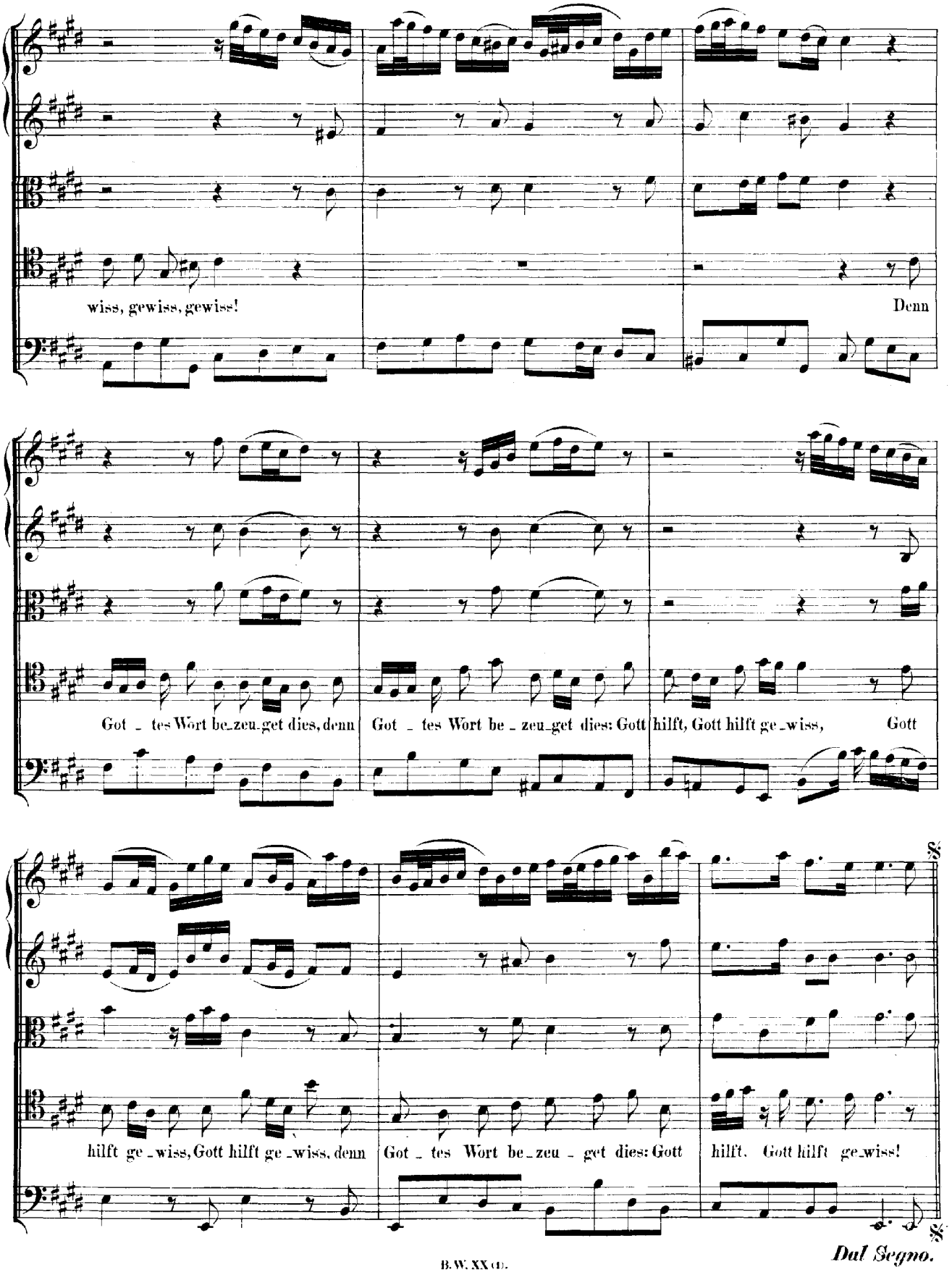
ARIA.

Violino solo.

Ro - sen brechen, wenn mich gleich die Dor - nen stechen, ich will doch wohl Ro-sen bre - chen, wenn mich
gleich die Dor - nen ste - - - - - - - chen.
piano
forte
Denn ich bin der Zu-ver-sicht, denn ich bin der Zu-ver-sicht: dass mein

Bit - ten und mein Fle - - - - - hen Gott ge - wiss zu Her - zen
(2)
ge - hen, weil es mir sein Wort ver - spricht, weil es mir sein Wort ver - spricht.
Denn ich bin der Zu - ver - sicht,
denn ich bin der Zu - ver - sicht: dass mein Bit - ten und mein Fle - - hen Gott ge - wiss zu Herzen
ge - - hen, weil es mir sein Wort verspricht, weil es mir sein Wort ver - spricht.

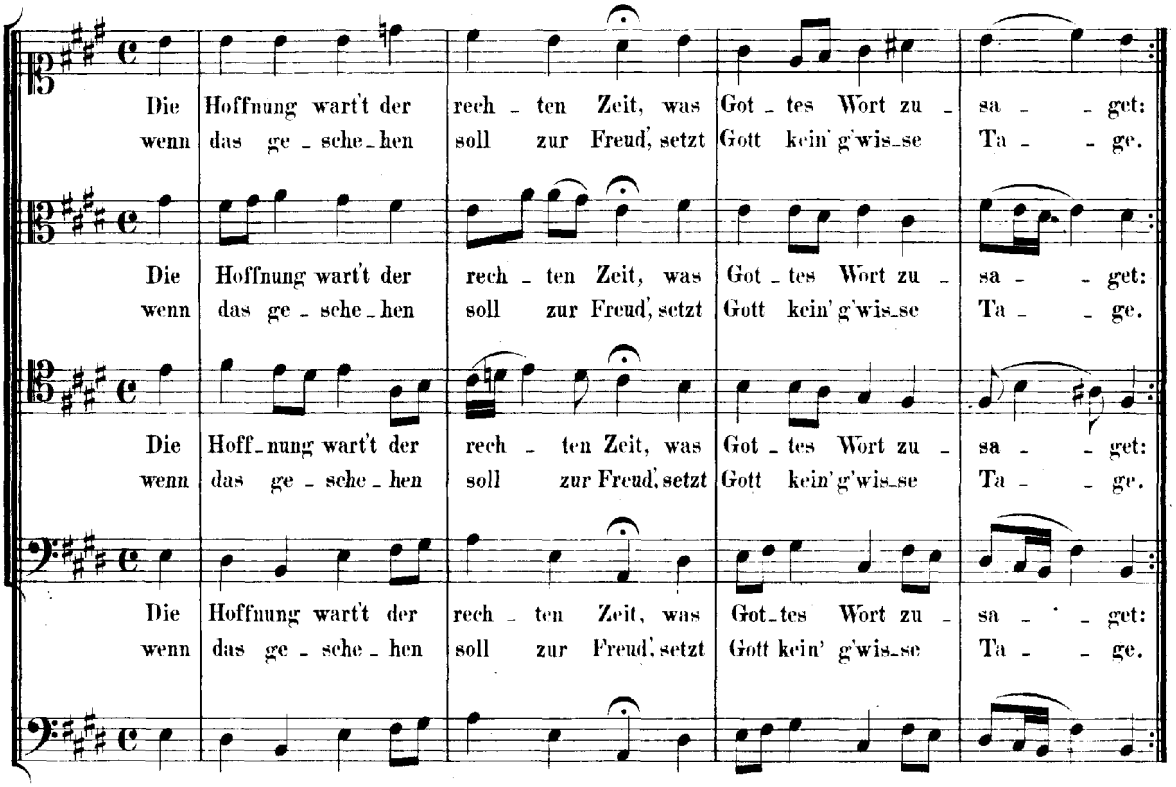
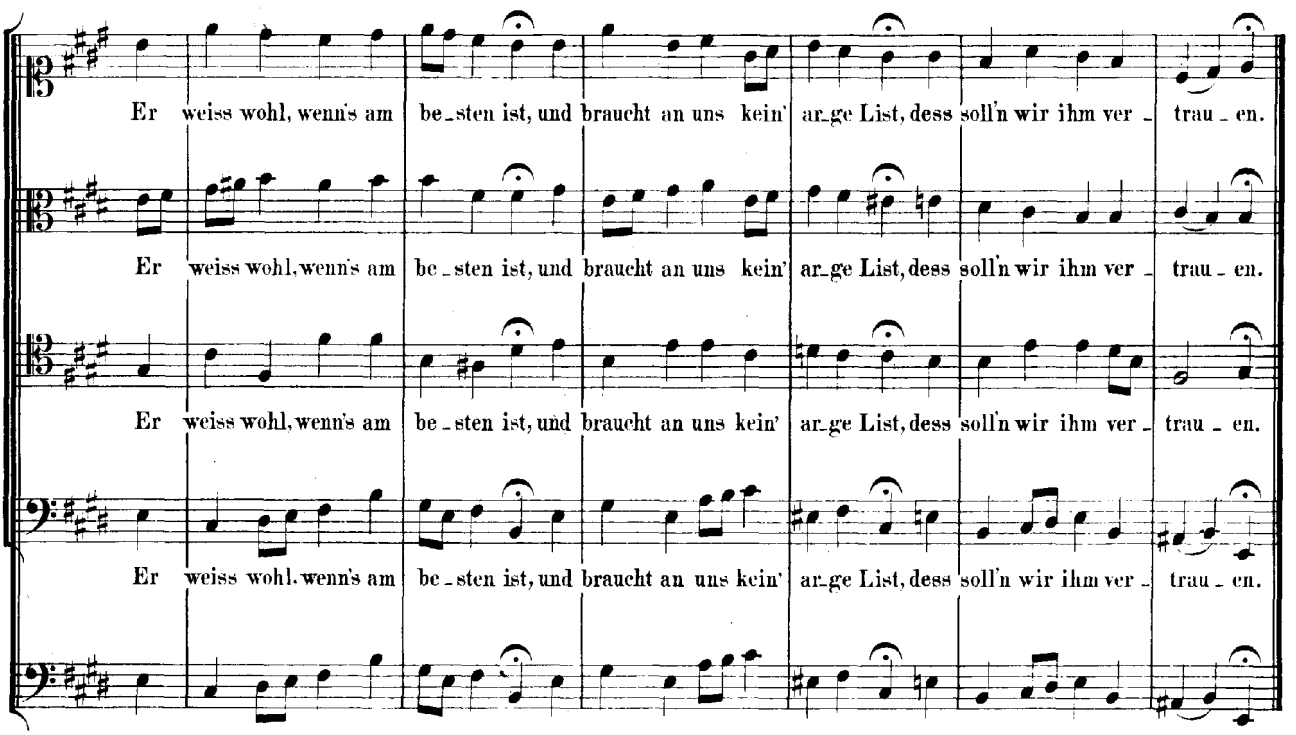
Da Capo.

CHORAL. Melodie: „Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn."

ge - - schwor'n bei sei - - - -
- - - nem Na - - - men, das
hält und giebt er g'wiss für - - wahr.
Er helf' uns zu der En - - gel

Schaar
durch
Je - - - sum

Chri - - - - stum,
A - - - - men!

RECITATIVO.


Gott macht es nicht gleich wie die
Welt, die viel verspricht und we-nig
hält; denn, was er

zu-sagt, muss ge-sche-hen, dass man da -
ran kann sei-ne Lust und Freu-de
se-hen.

ARIA.

hilft ge_wiss, Gott hilft ge_wiss, Gott hilft ge_wiss, wird gleich die Hül - - - fe
auf - ge_scho - ben, Gott hilft ge_wiss, Gott hilft ge_wiss, Gott
hilft ge_wiss; wird gleich — die Hülfe auf - ge_schoben, wird sie doch drum nicht auf - ge - hoben, drum nicht

auf - ge_ho - ben.
Denn Got_tes Wort be_zeu_get dies, Got_tes Wort be_zeu_get dies, be_zeu_get
dies: Gott hilft ge_wiss, Gott hilft ge_wiss, Gott hilft, Gott hilft ge -

wiss, gewiss, gewiss!
Denn
Got - tes Wort be-zeu-get dies, denn
Got - tes Wort be - zeu-get dies: Gott
hilft, Gott hilft ge-wiss,
Gott
hilft ge-wiss, Gott hilft ge-wiss, denn
Got - tes Wort be-zeu - get dies: Gott
hilft. Gott hilft ge-wiss!
Dal Segno.

CHORAL. Melodie: „Es ist das Heil uns kommen her."



Am Sonntage Rogate:

„Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen."

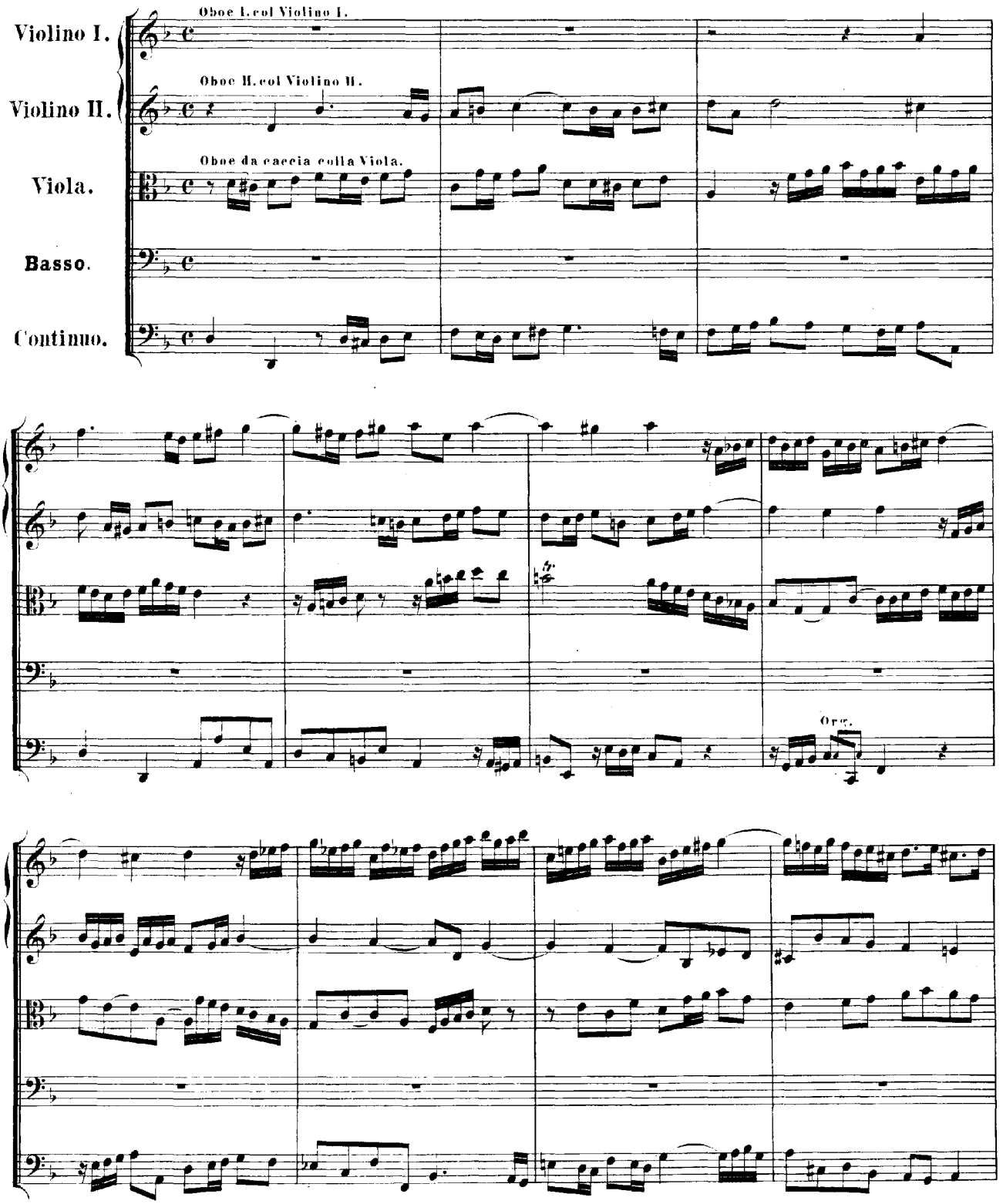
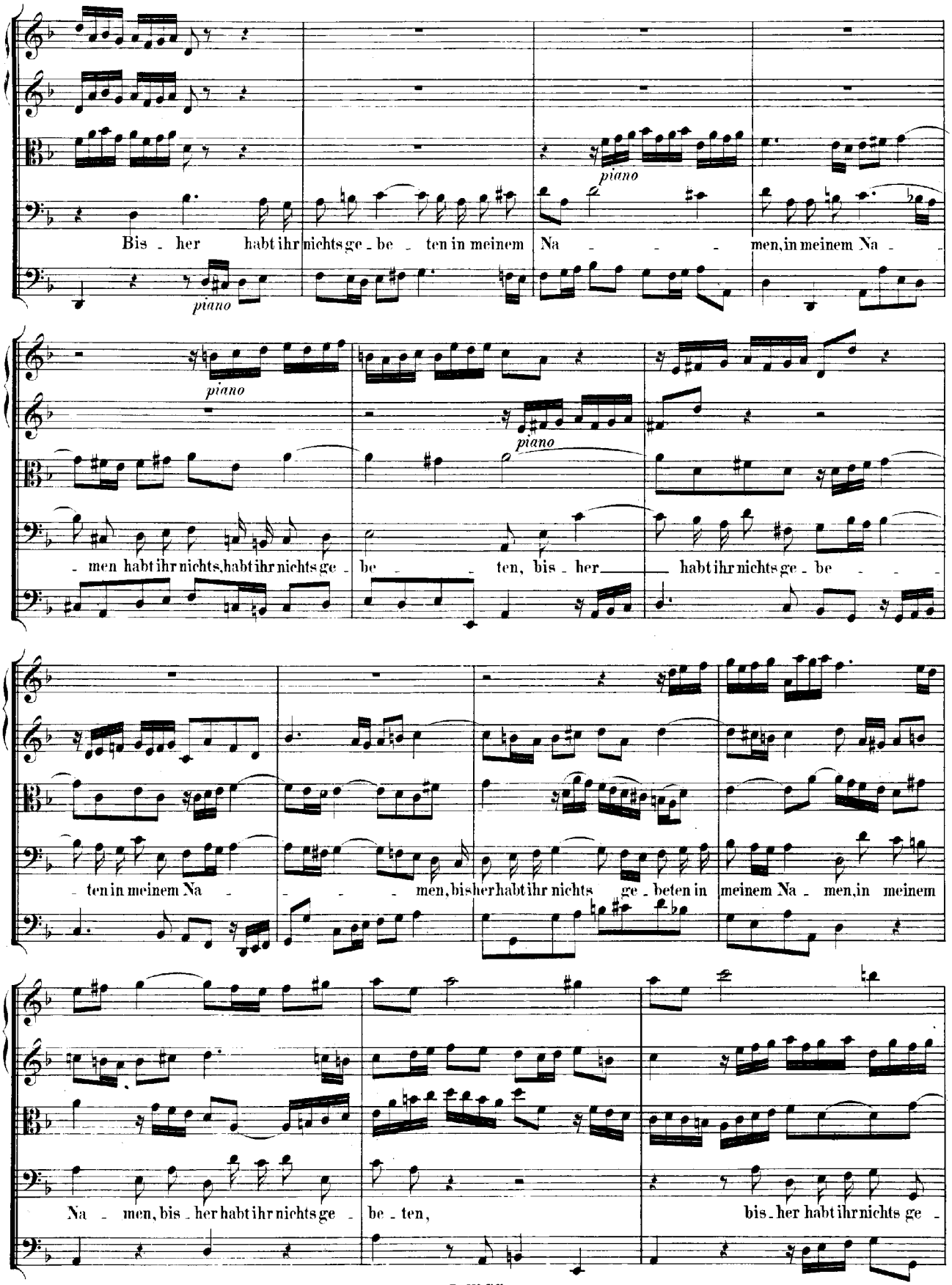
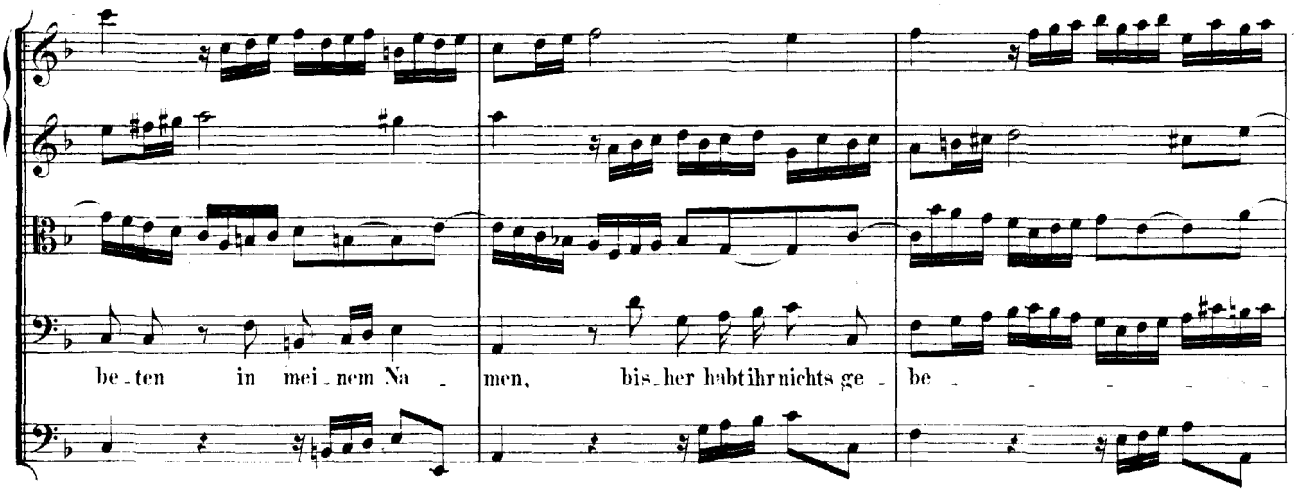
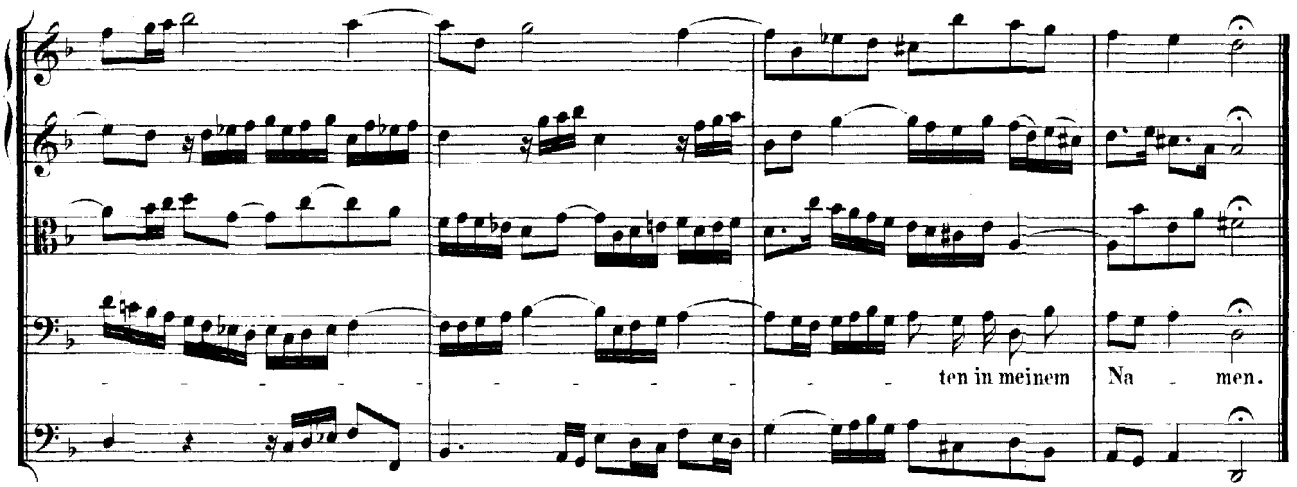
Evangelium St. Johannis Cap. 16, V. 24.

Cantate

für Alt, Tenor und Baß.

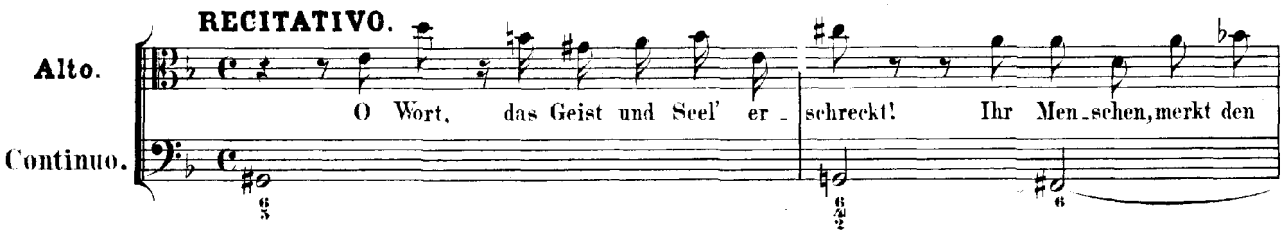
Nº 87.

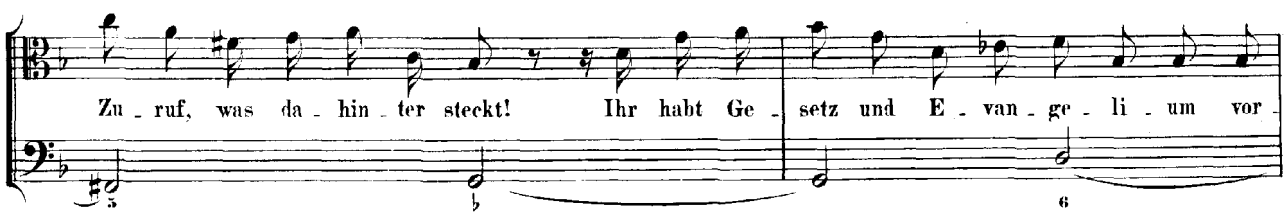
Dominica Rogate.

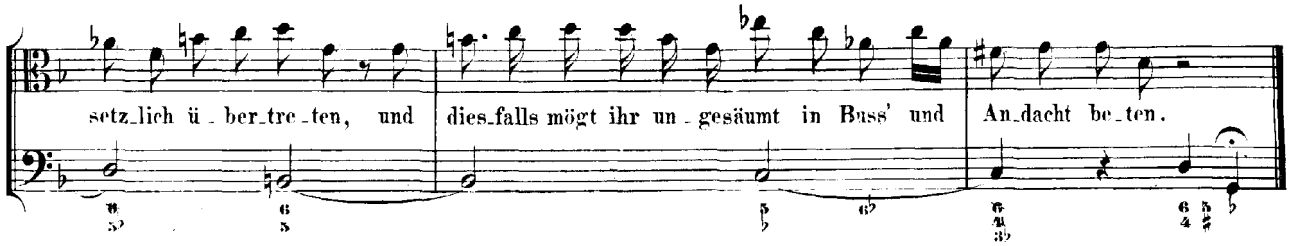
„Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen."

piano
Bis - her habt ihr nichts ge - be - ten in meinem Na - - - men, in meinem Na -
piano
piano
- men habt ihr nichts, habt ihr nichts ge - be - - ten, bis - her habt ihr nichts ge - be - - -
- ten in meinem Na - - - men, bis her habt ihr nichts ge - beten in meinem Na - men, in meinem
Na - men, bis - her habt ihr nichts ge - be - ten, bis - her habt ihr nichts ge -

RECITATIVO.

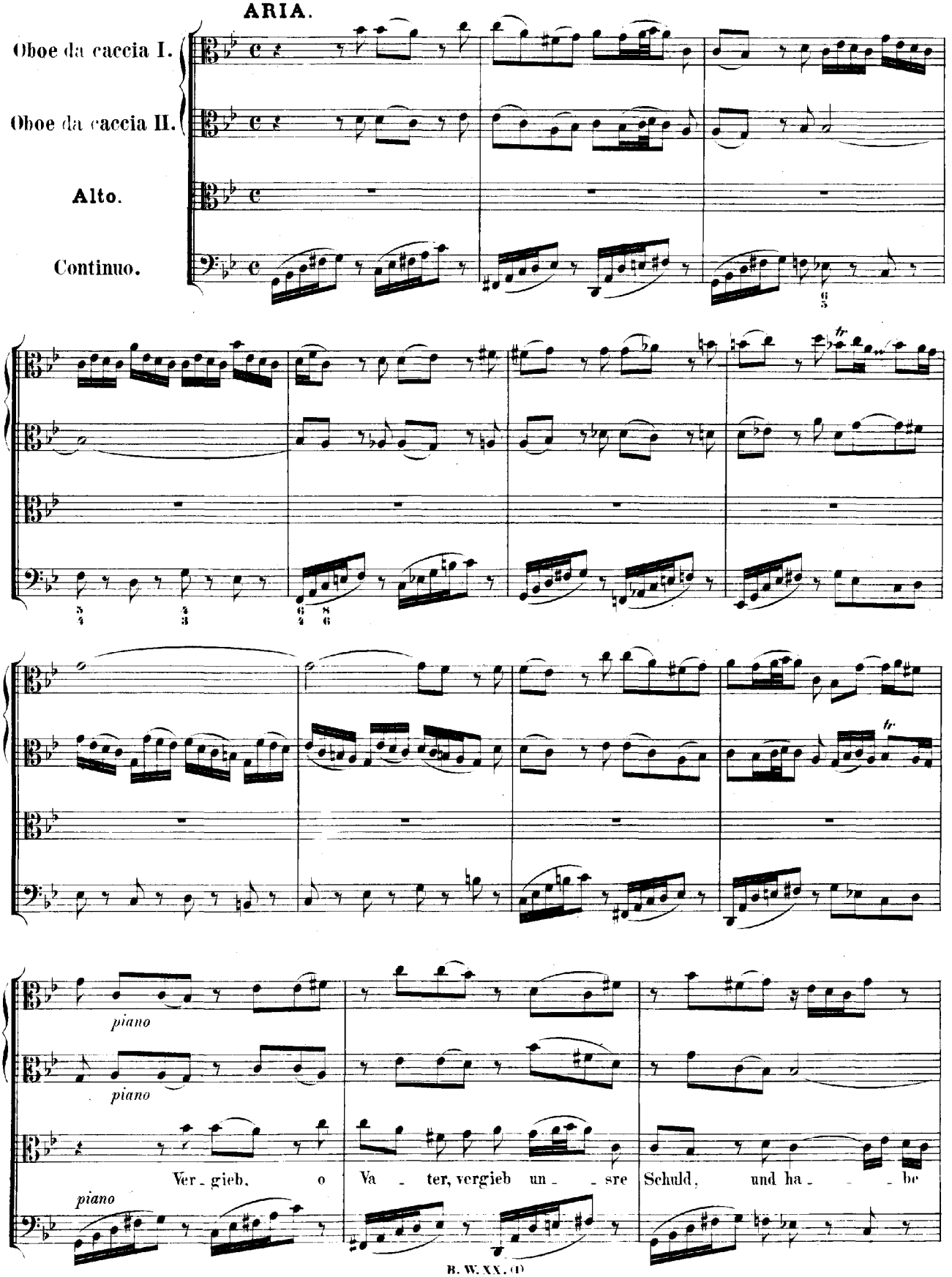
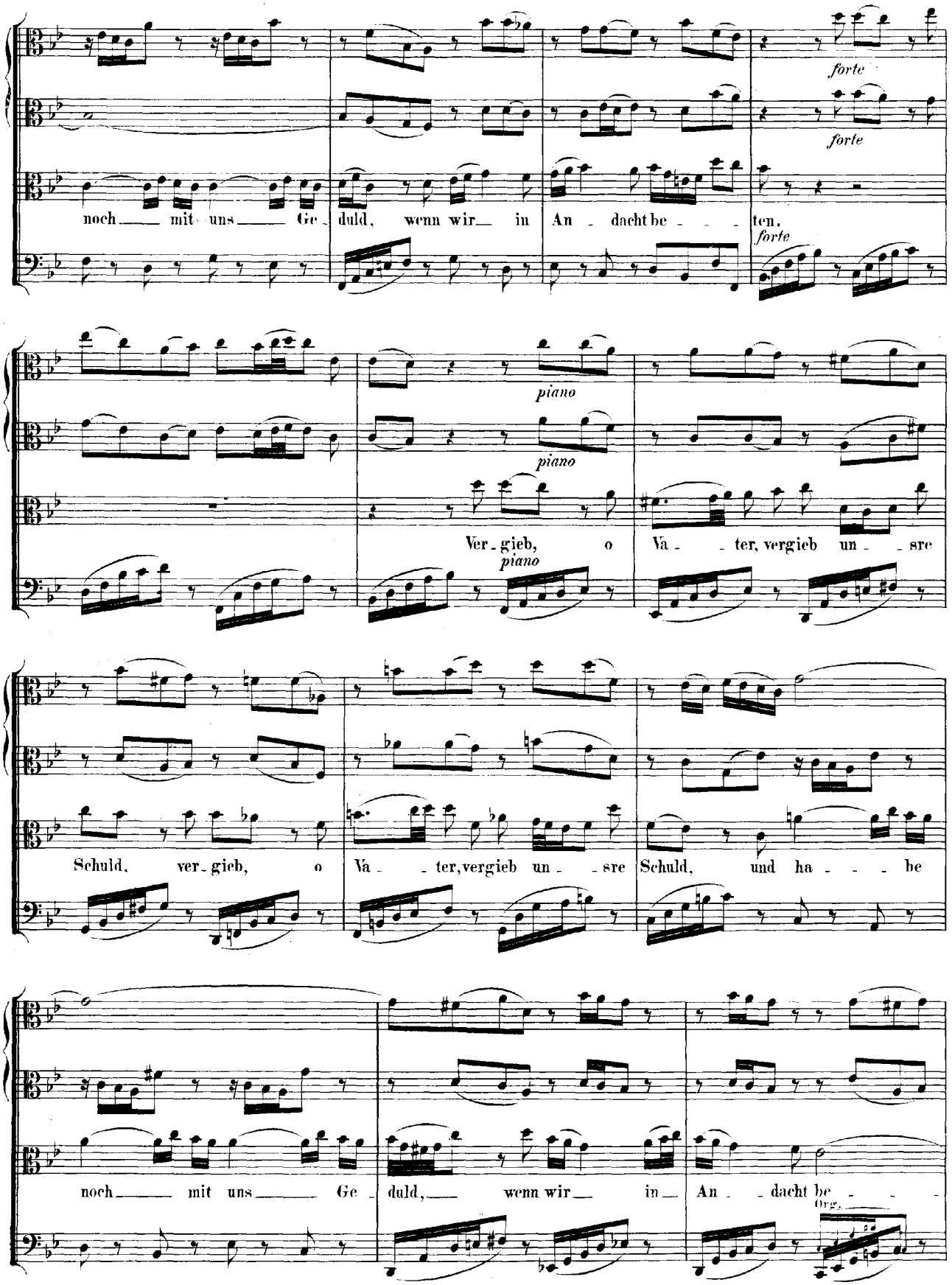
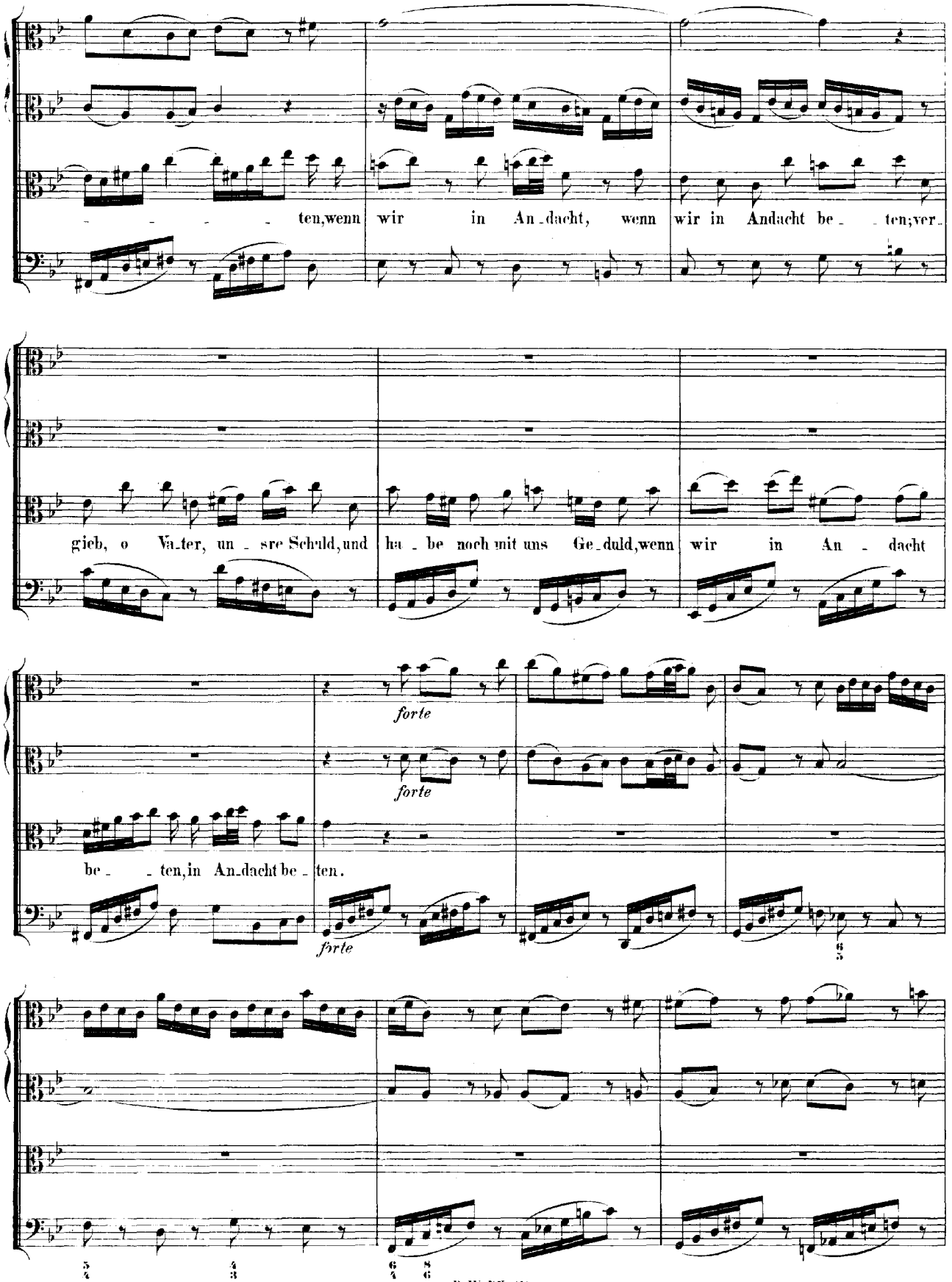
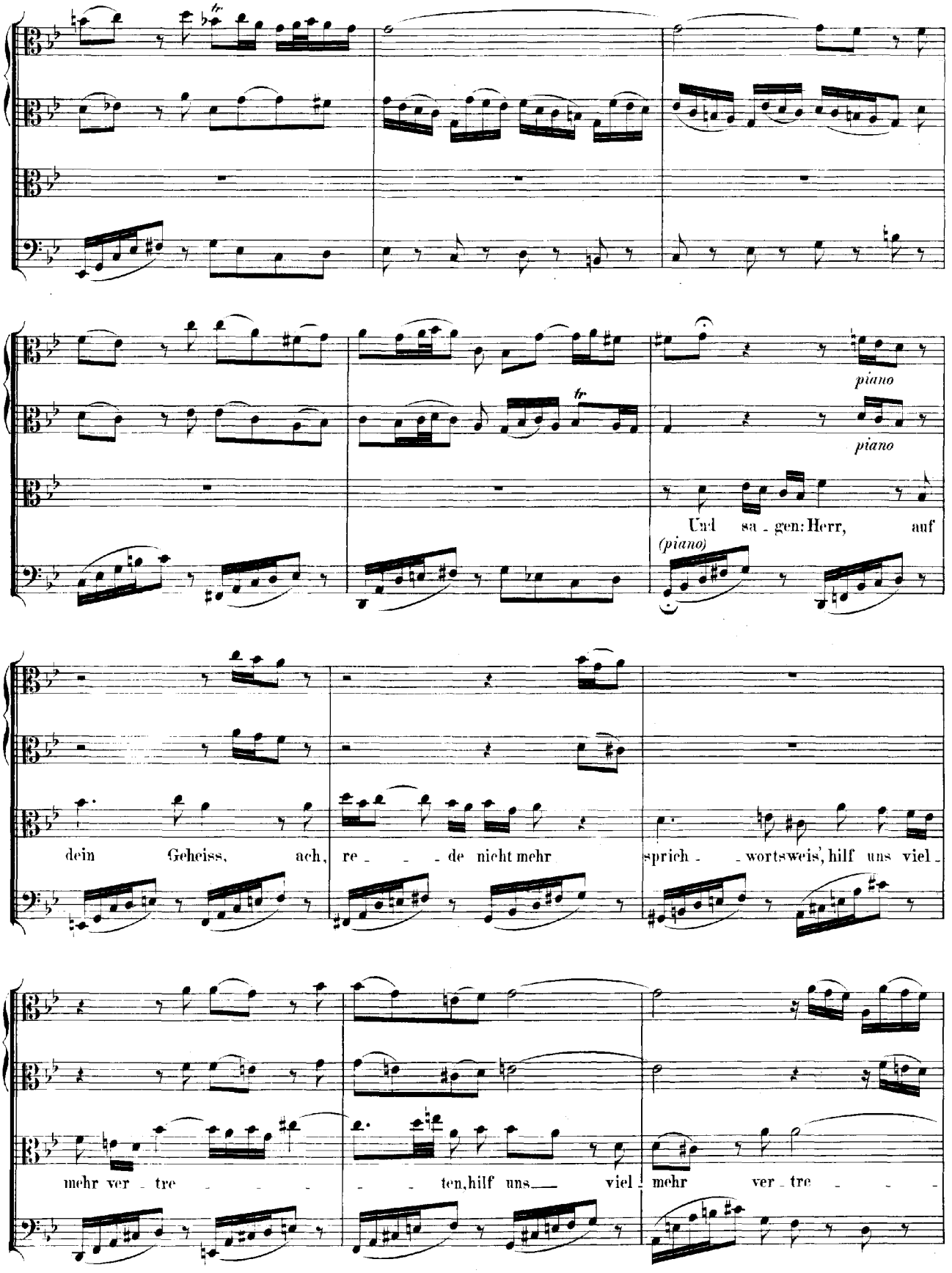
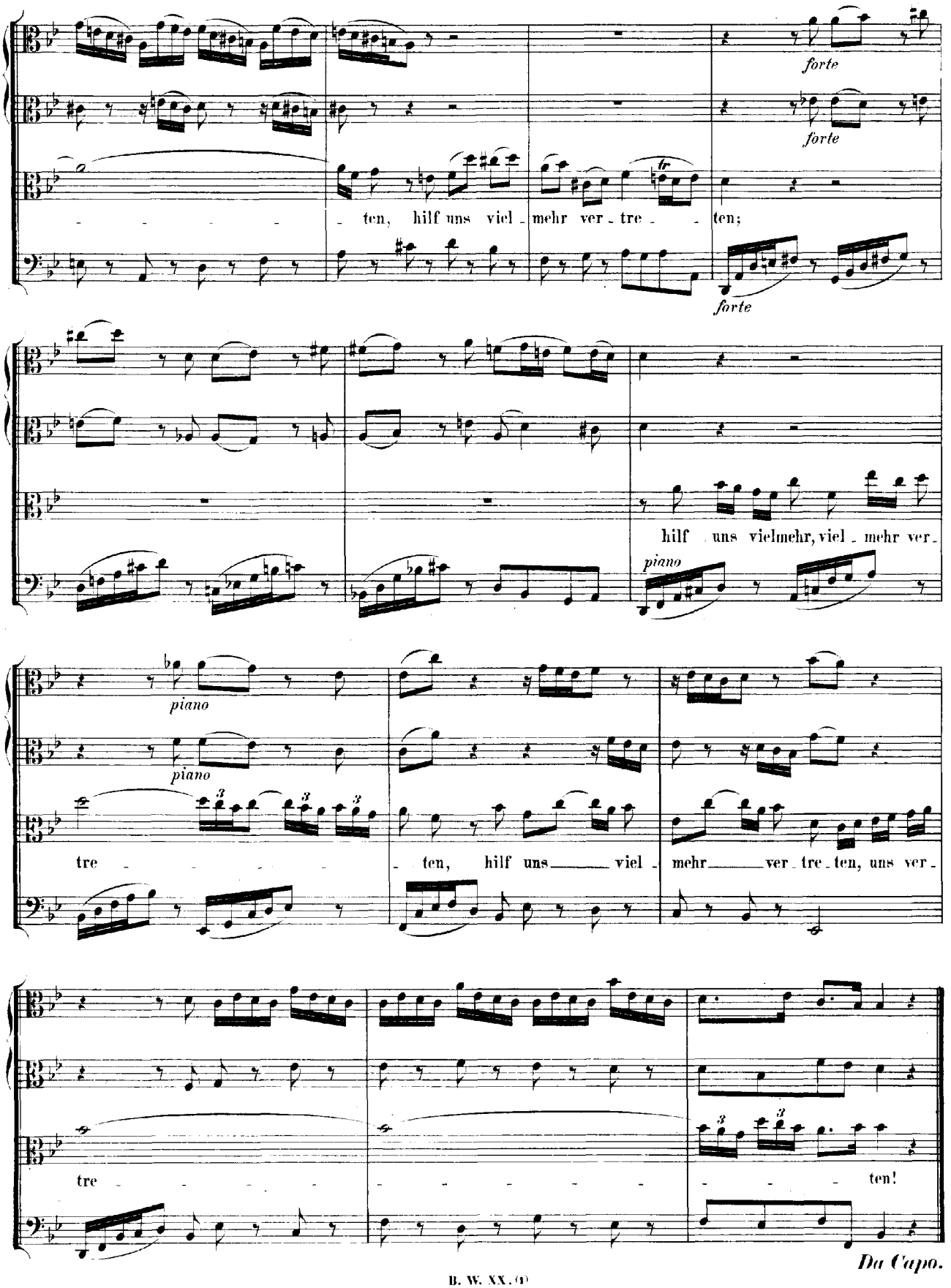
Alto.

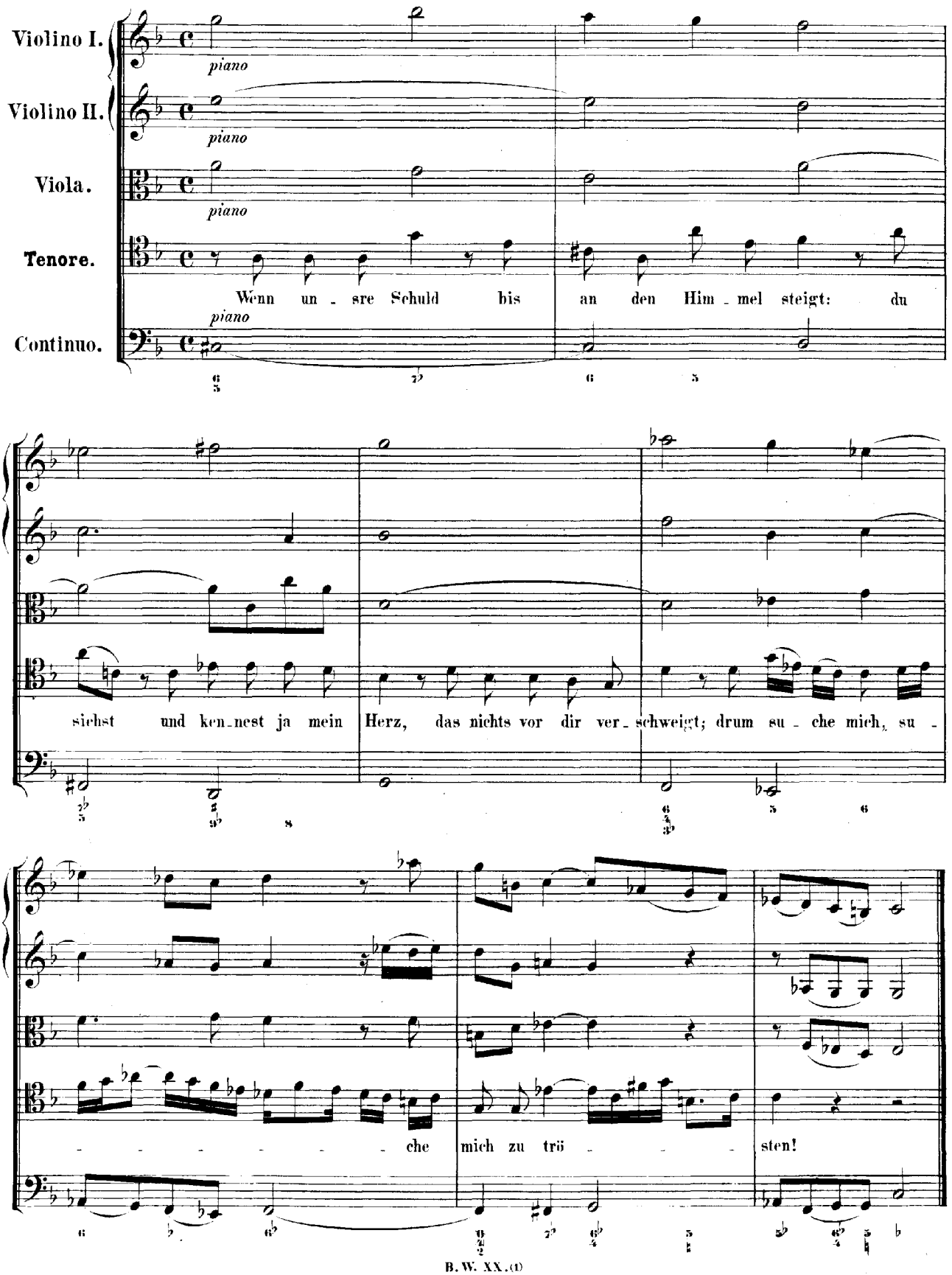
Continuo.

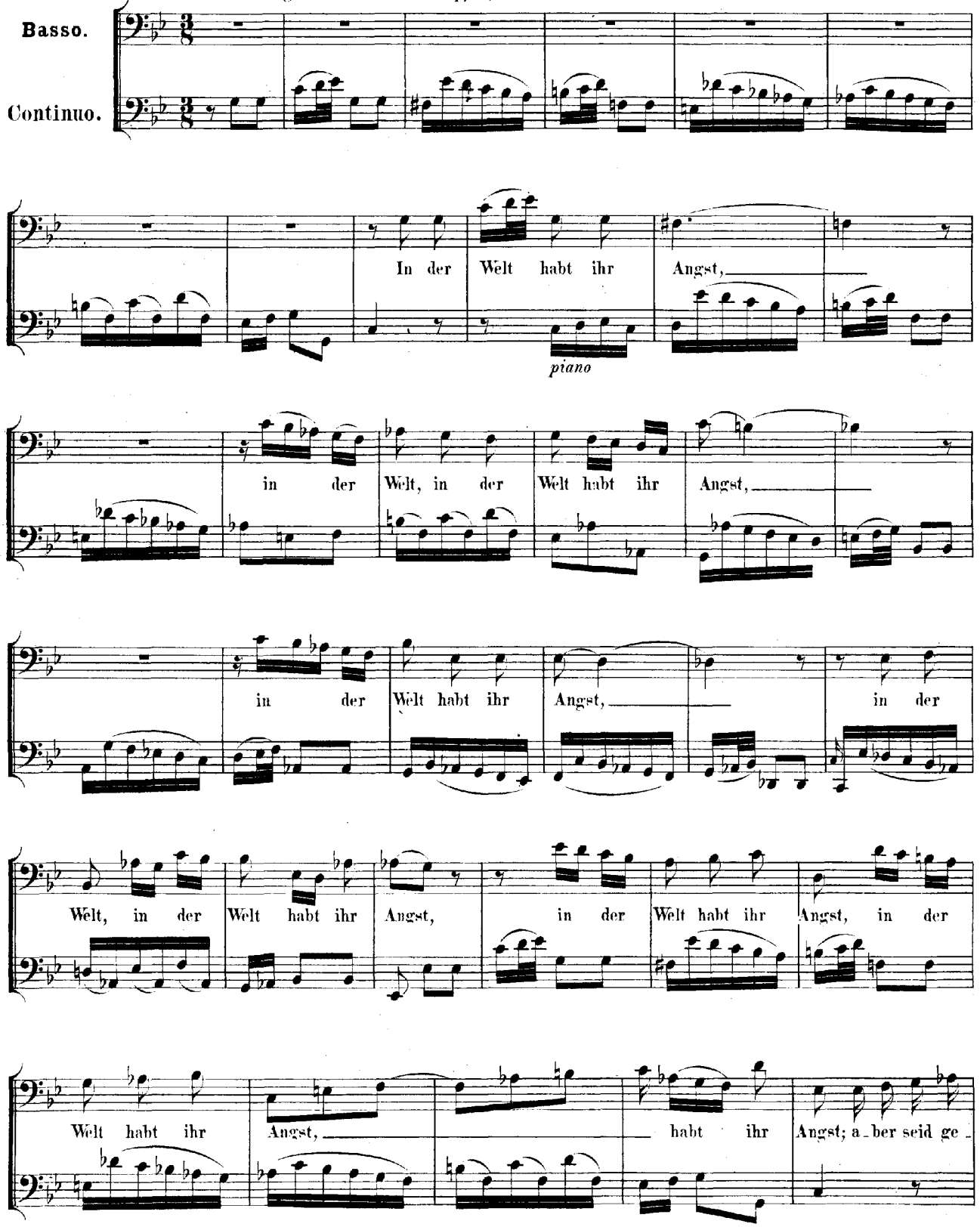
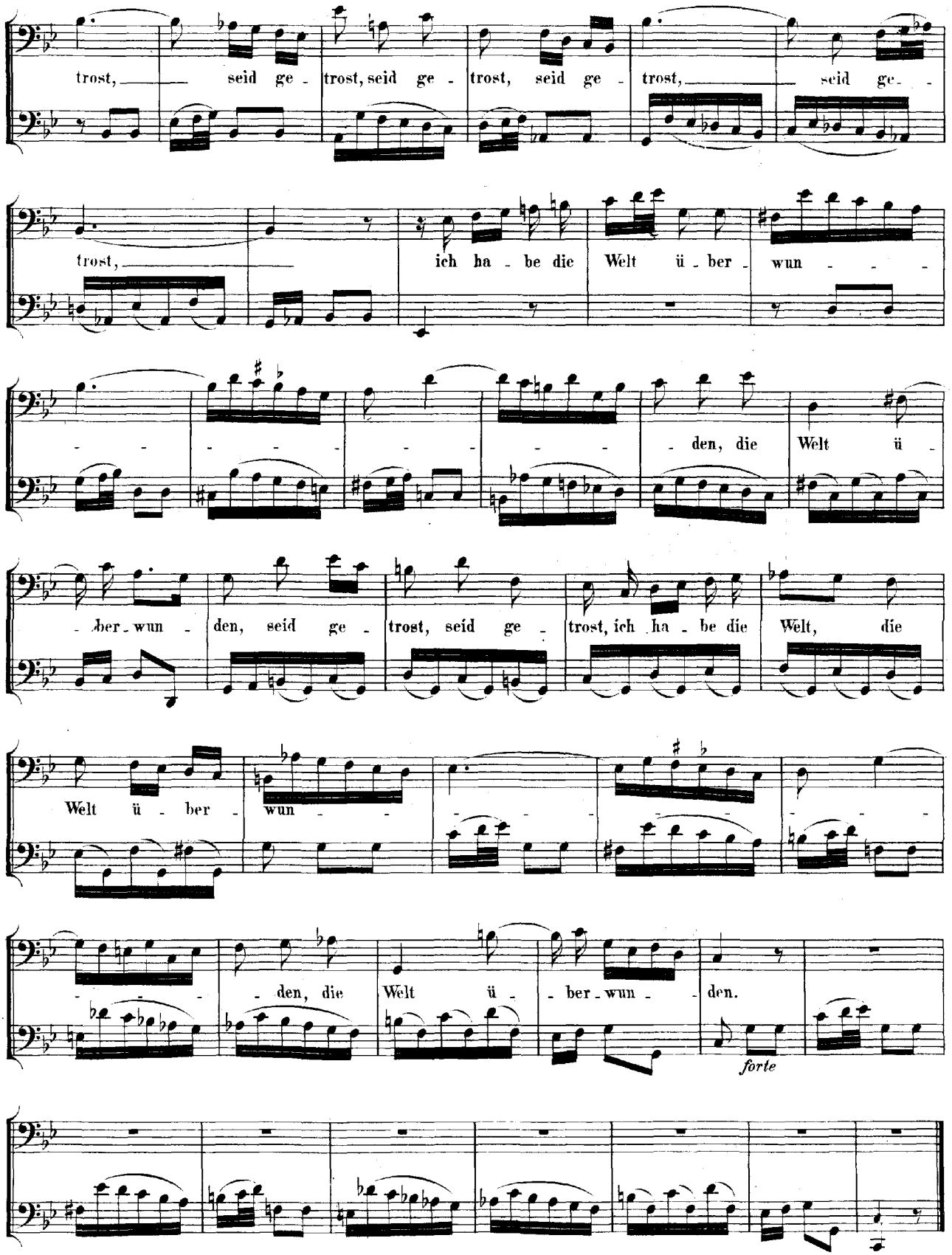
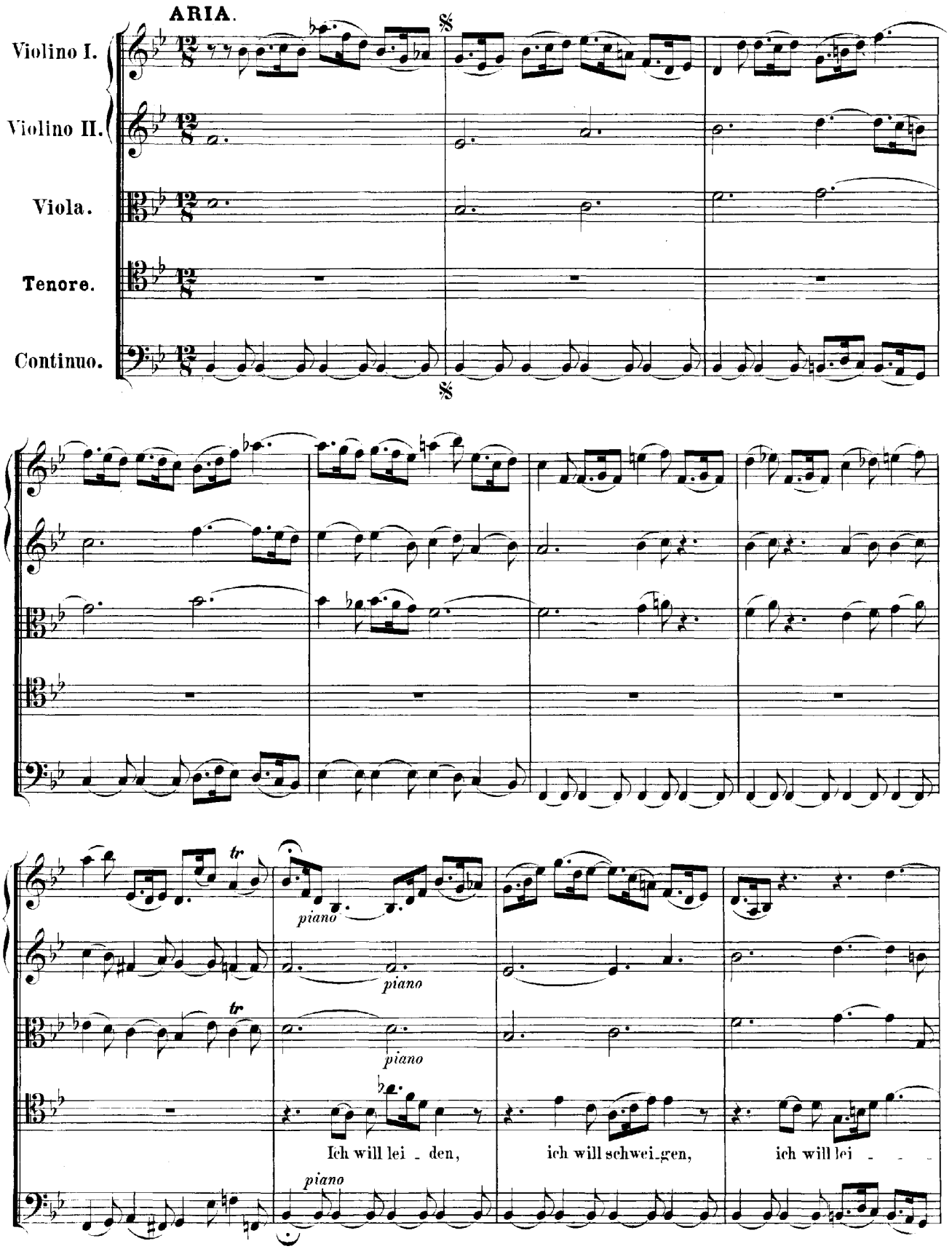
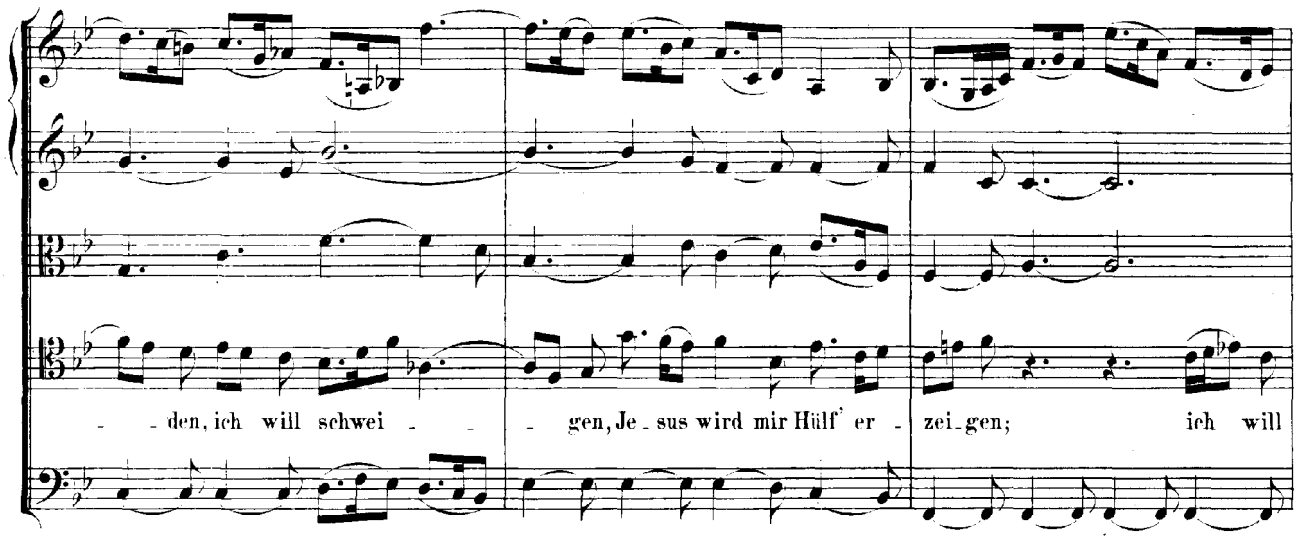
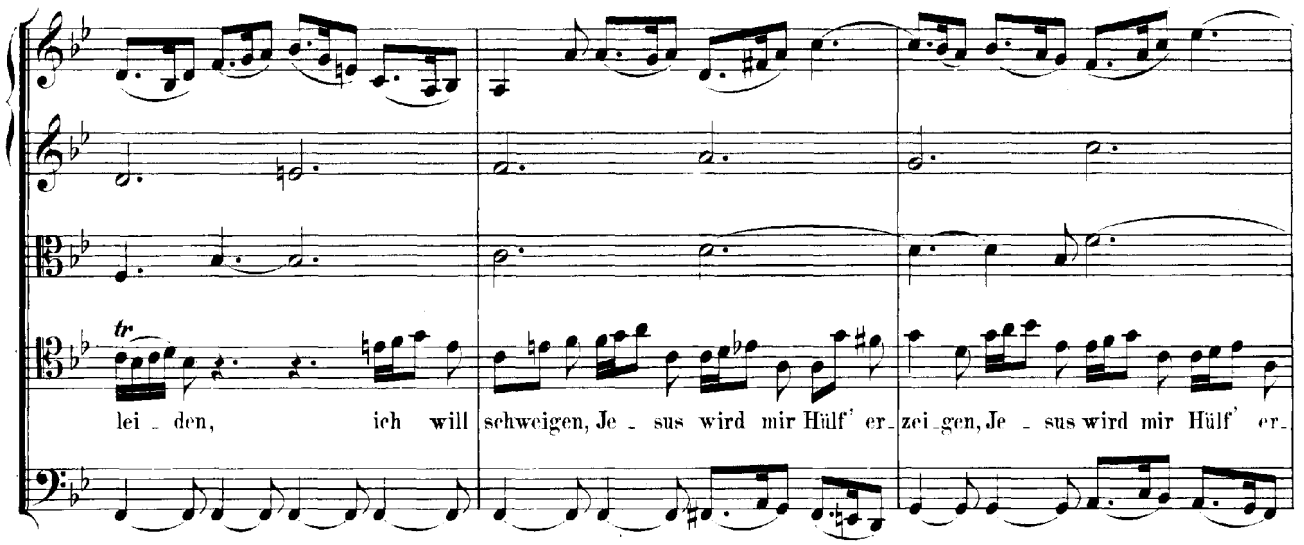
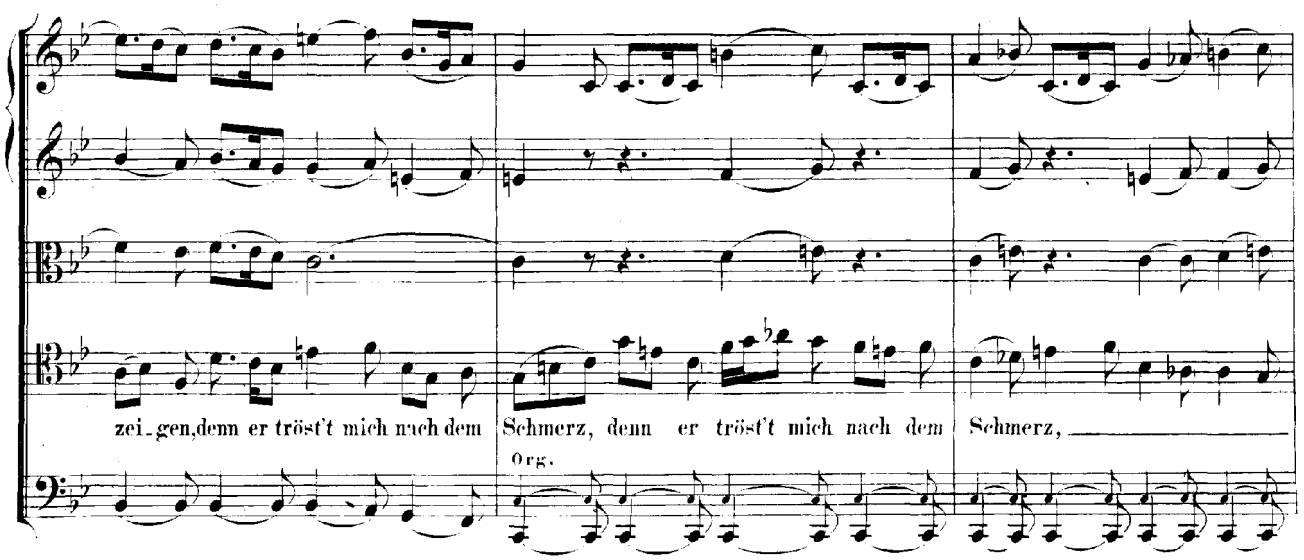
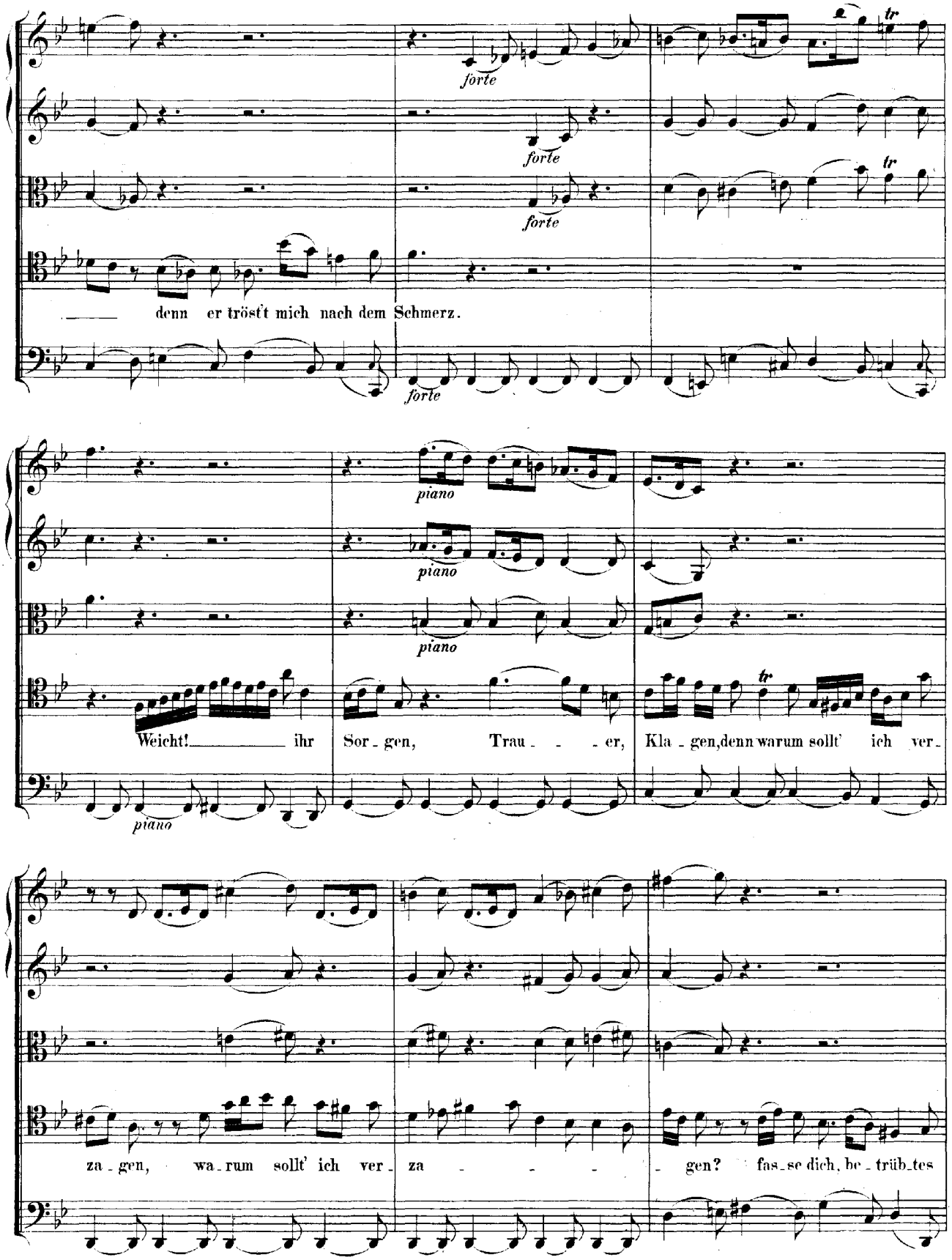
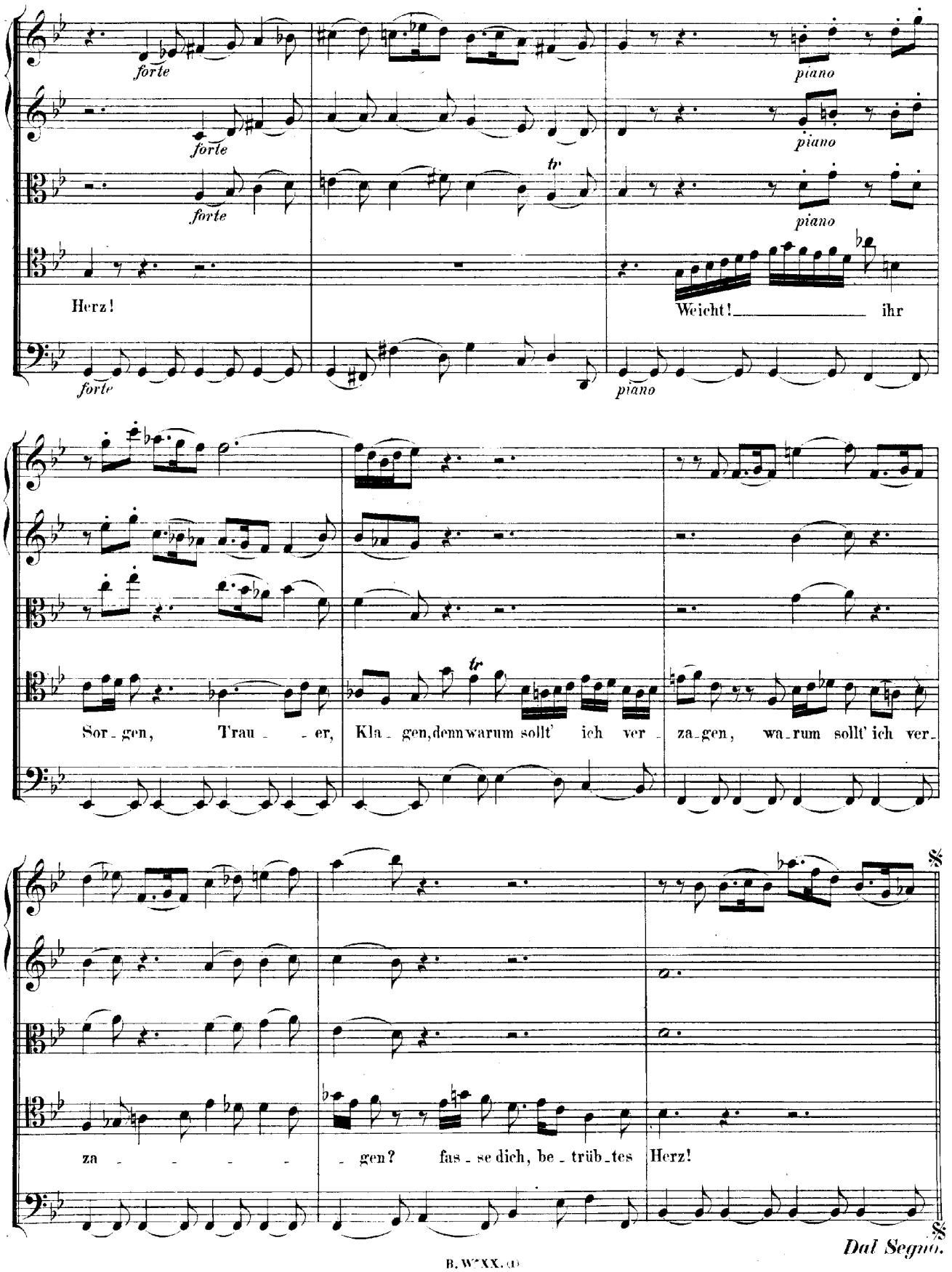


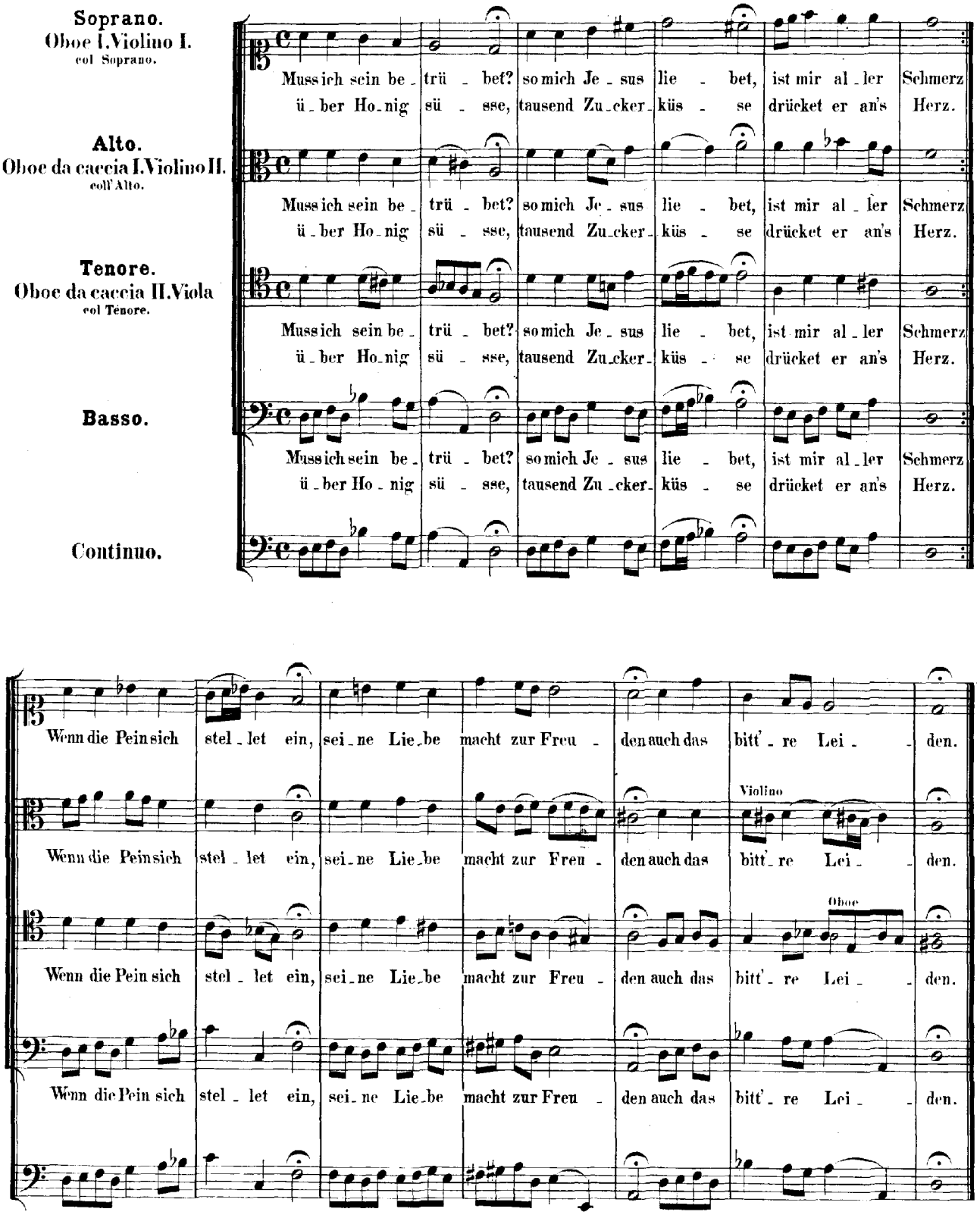




ARIA.

Oboe da caccia I.
Oboe da caccia II.
Alto.
Continuo.
piano
piano
piano
Ver - gieb, o Va - ter, vergieb un - - sre Schuld, und ha - - be

forte
forte
noch mit uns Ge - duld, wenn wir in An - dacht be - ten.
forte
piano
piano
Ver - gieb, o Va - ter, vergieb un - sre
piano
Schuld, ver - gieb, o Va - ter, vergieb un - sre Schuld, und ha - be
noch mit uns Ge - duld, wenn wir in An - dacht be -
Org.

ten, wenn wir in An_dacht, wenn wir in Andacht be_ _ten; ver_
gieb, o Va_ter, un_ sre Schuld, und ha_be noch mit uns Ge_duld, wenn wir in An_dacht
forte
forte
be_ _ten, in An_dacht be_ten.
forte

piano
piano
(piano)
Und sa - gen: Herr, auf
dein Geheiss, ach, re - - - de nicht mehr sprich - - wortsweis', hilf uns viel -
mehr ver - tre - - - - ten, hilf uns viel mehr ver - tre - - -

forte
forte
ten, hilf uns viel - mehr ver - tre - ten;
forte
hilf uns vielmehr, viel - mehr ver -
piano
piano
piano
tre - - - - - ten, hilf uns viel - mehr ver - tre - ten, uns ver -
tre - - - - - - - - - - - - ten!
Da Capo.

RECITATIVO.

Violino I.
Violino II.
Viola.
Tenore.
Continuo.
piano
Wenn un - sre Schuld bis an den Him - mel steigt: du
sichst und ken - nest ja mein Herz, das nichts vor dir ver - schweigt; drum su - che mich, su -
- - - - - - - che mich zu trö - - - sten!

Basso Solo. Evangelium St. Johannis Cap. 16, V. 33.

trost, seid ge - trost, seid ge - trost, seid ge - trost, seid ge -
trost, ich ha - be die Welt ü - ber - wun - - -
- - - - - - - - - - - - den, die Welt ü -
- ber - wun - den, seid ge - trost, seid ge - trost, ich ha - be die Welt, die
Welt ü - ber - wun - - - - - -
- - - - den, die Welt ü - ber - wun - den.
forte

ARIA.
Violino I.
Violino II.
Viola.
Tenore.
Continuo.
piano
piano
piano
piano
Ich will lei - den,
ich will schwei-gen,
ich will lei - - -

den, ich will schwei gen, Je sus wird mir Hülf' er zei gen; ich will

tr
lei den, ich will schweigen, Je sus wird mir Hülf' er zei gen, Je sus wird mir Hülf' er

zei gen, denn er tröst't mich nach dem Schmerz, denn er tröst't mich nach dem Schmerz,
Org.

forte
forte
forte
tr
tr
denn er tröst't mich nach dem Schmerz.
forte
piano
piano
piano
tr
Weicht! ihr Sor - gen, Trau - - - er, Kla - gen, denn warum sollt' ich ver -
piano
za - gen, wa - rum sollt' ich ver - za - - - - gen? fas - se dich, be - trüb - tes

forte
piano
Herz!
Weicht! ihr
Sor - gen, Trau - - er, Kla - gen, denn warum sollt' ich ver - za - gen, wa - rum sollt' ich ver -
za - - - - - gen? fas - se dich, be - trüb - tes Herz!
Dal Segno.

CHORAL. Melodie: „Jesu, meine Freude".

Am fünften Sonntage nach Trinitatis:

„Siehe, ich will viel Fischer aussenden, spricht der Herr."

Prophet Jeremias Cap. 16, V. 16.

Cantate

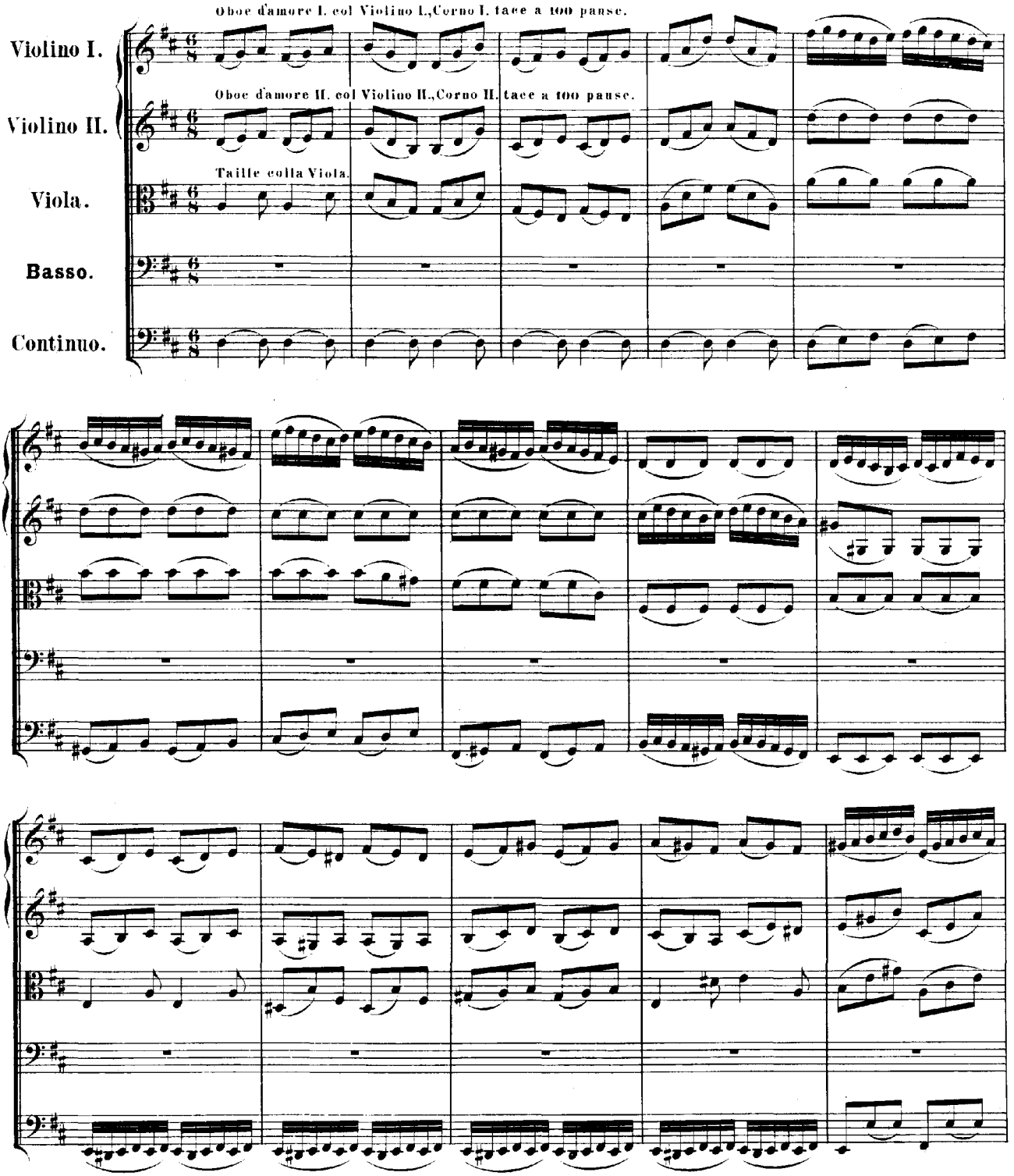
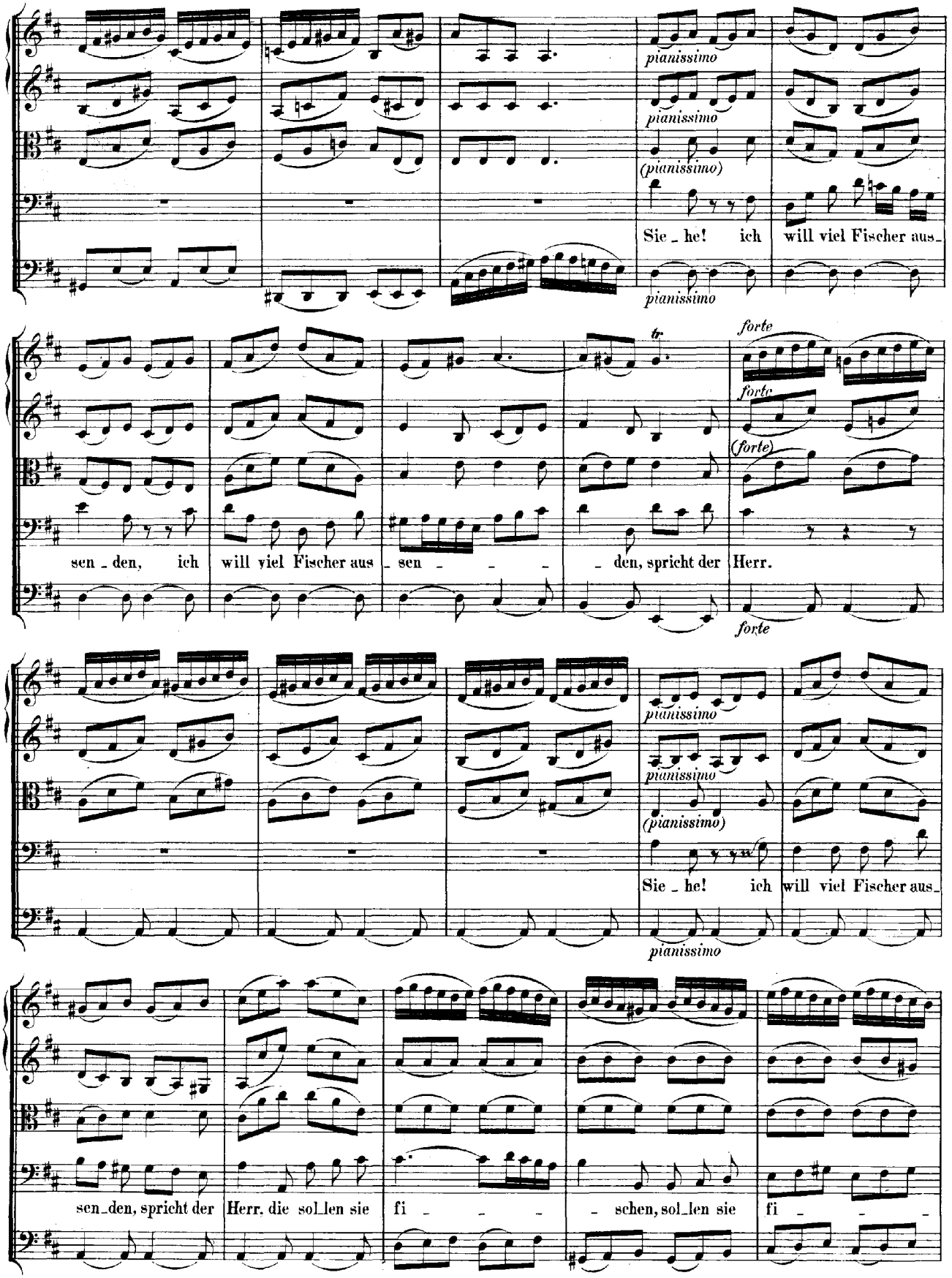
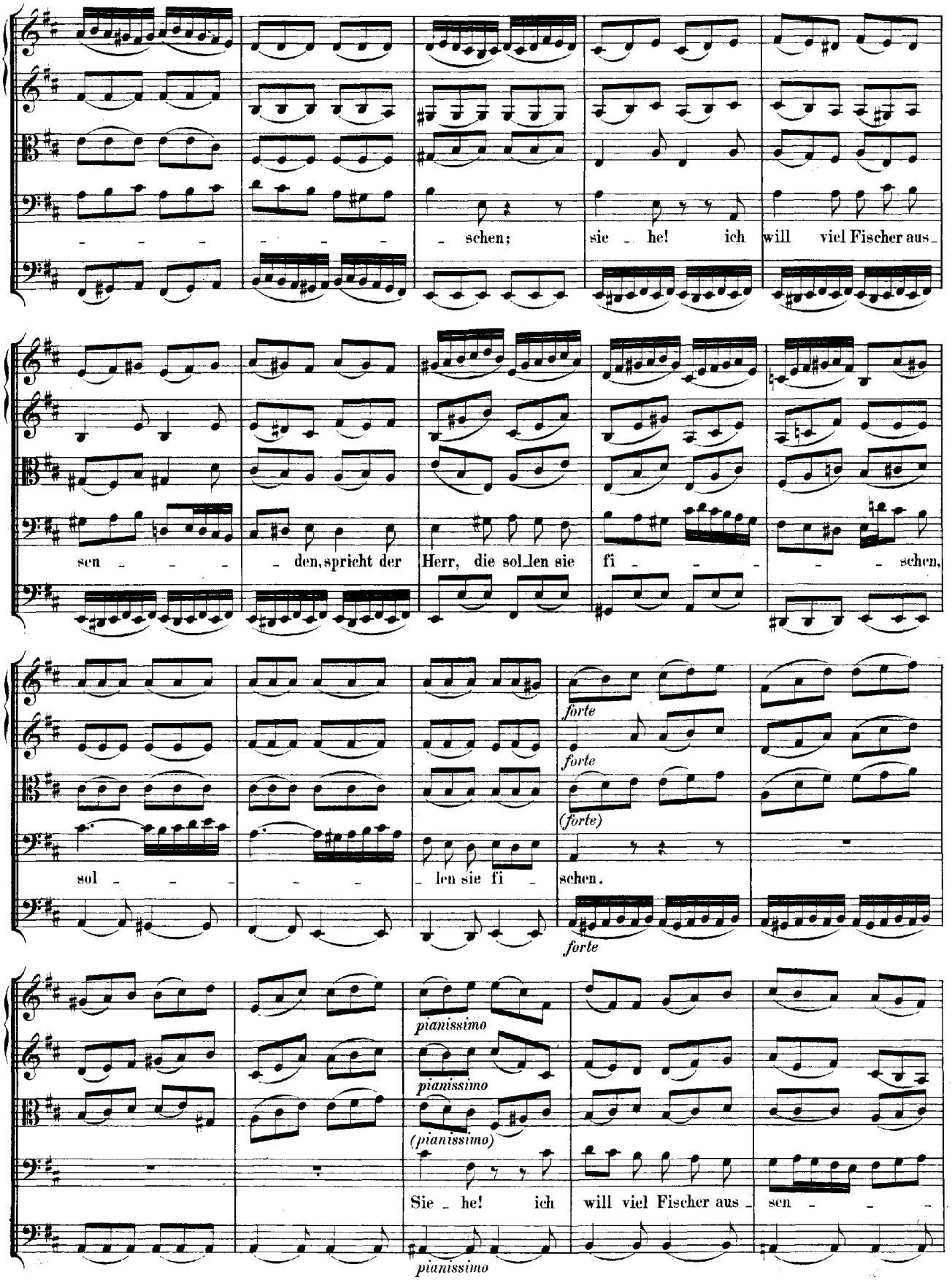
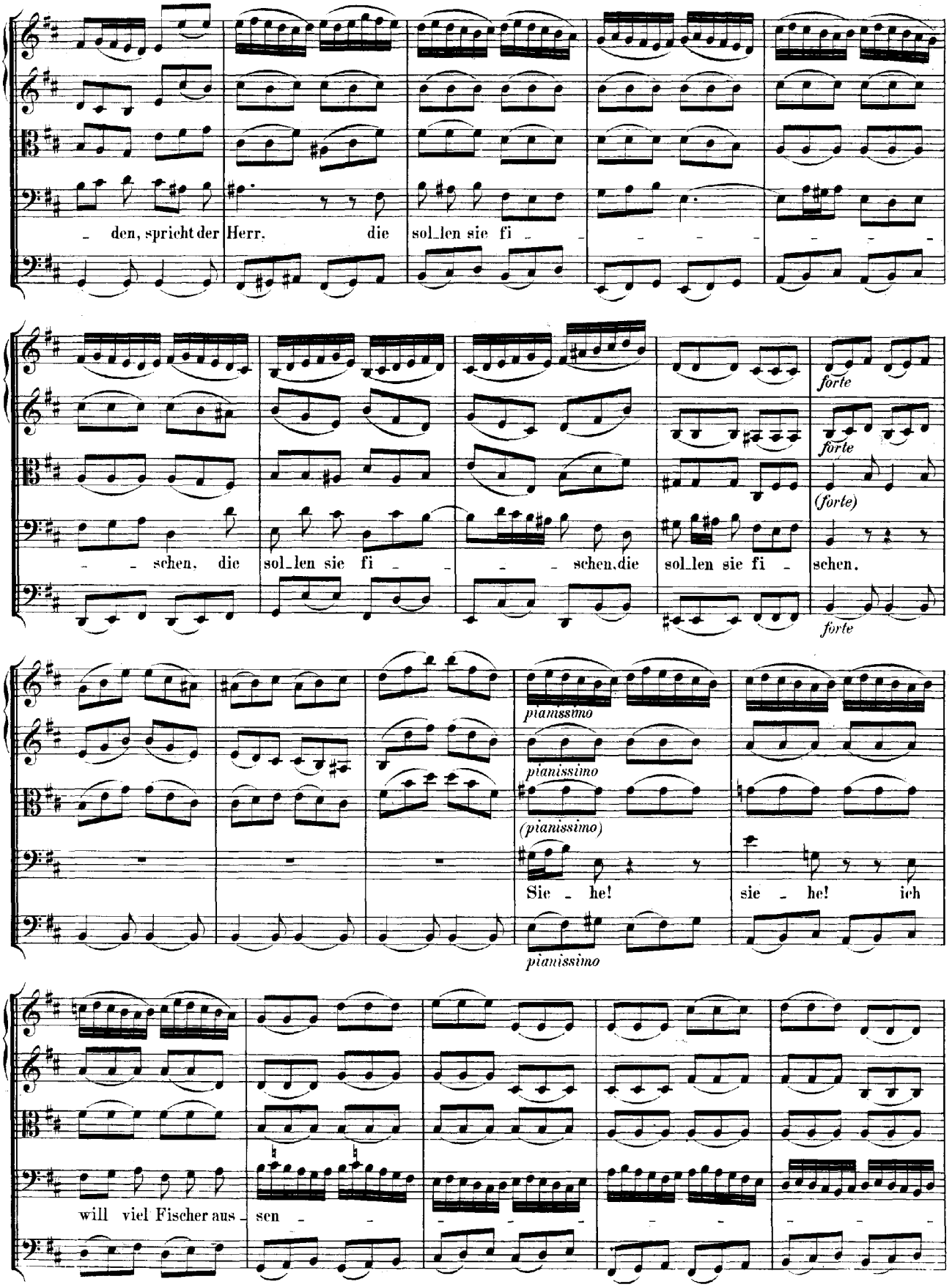
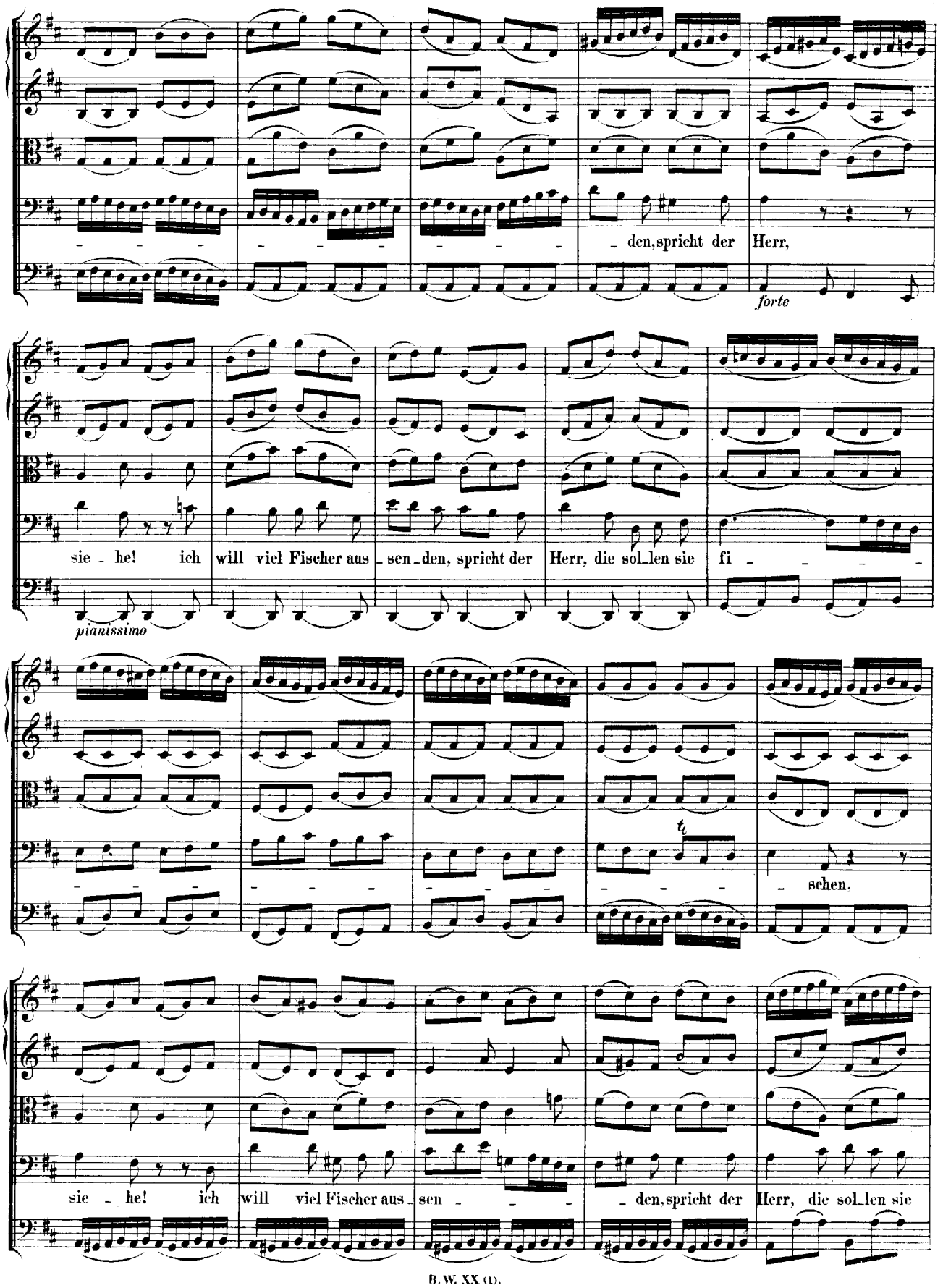
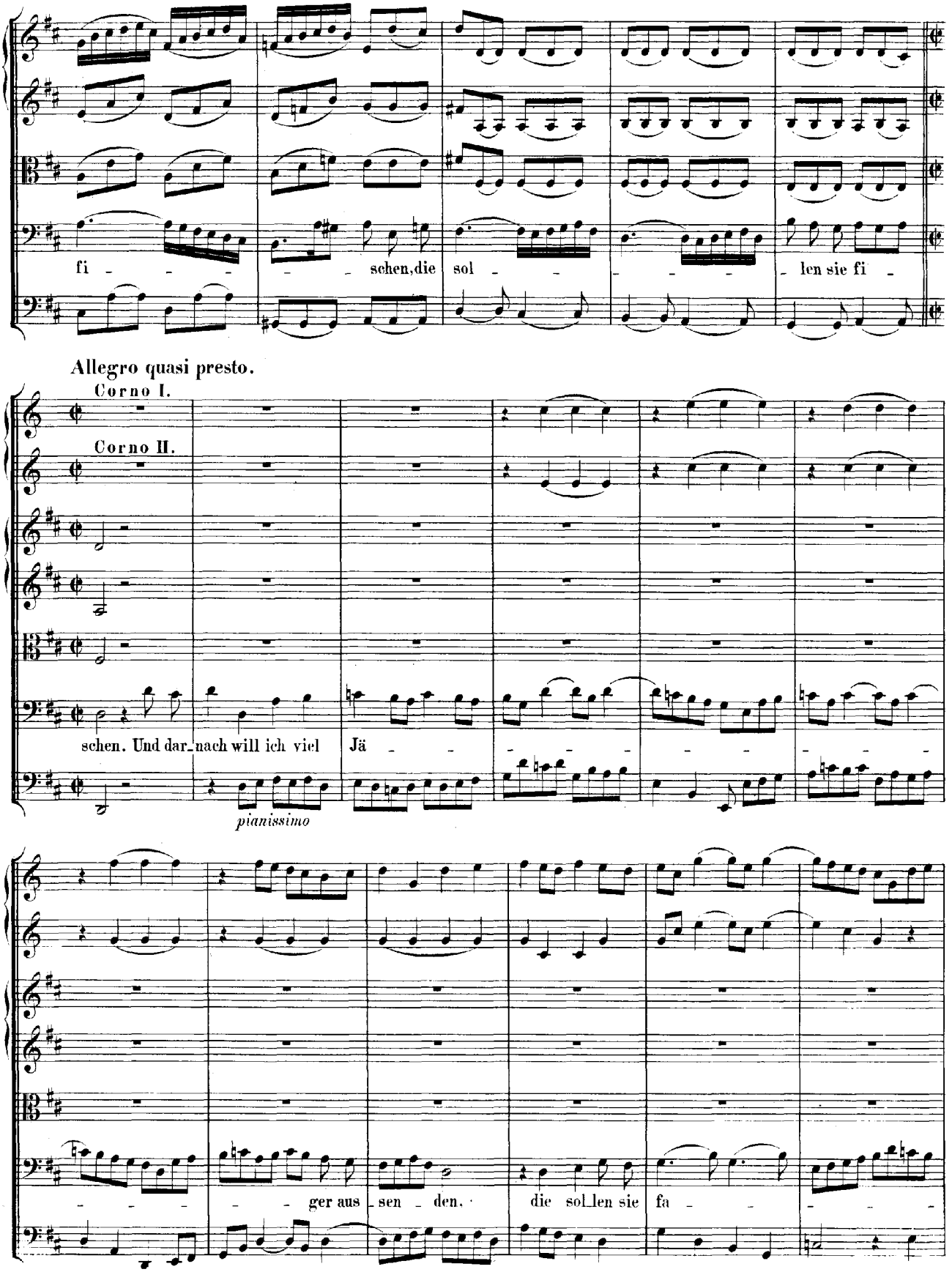
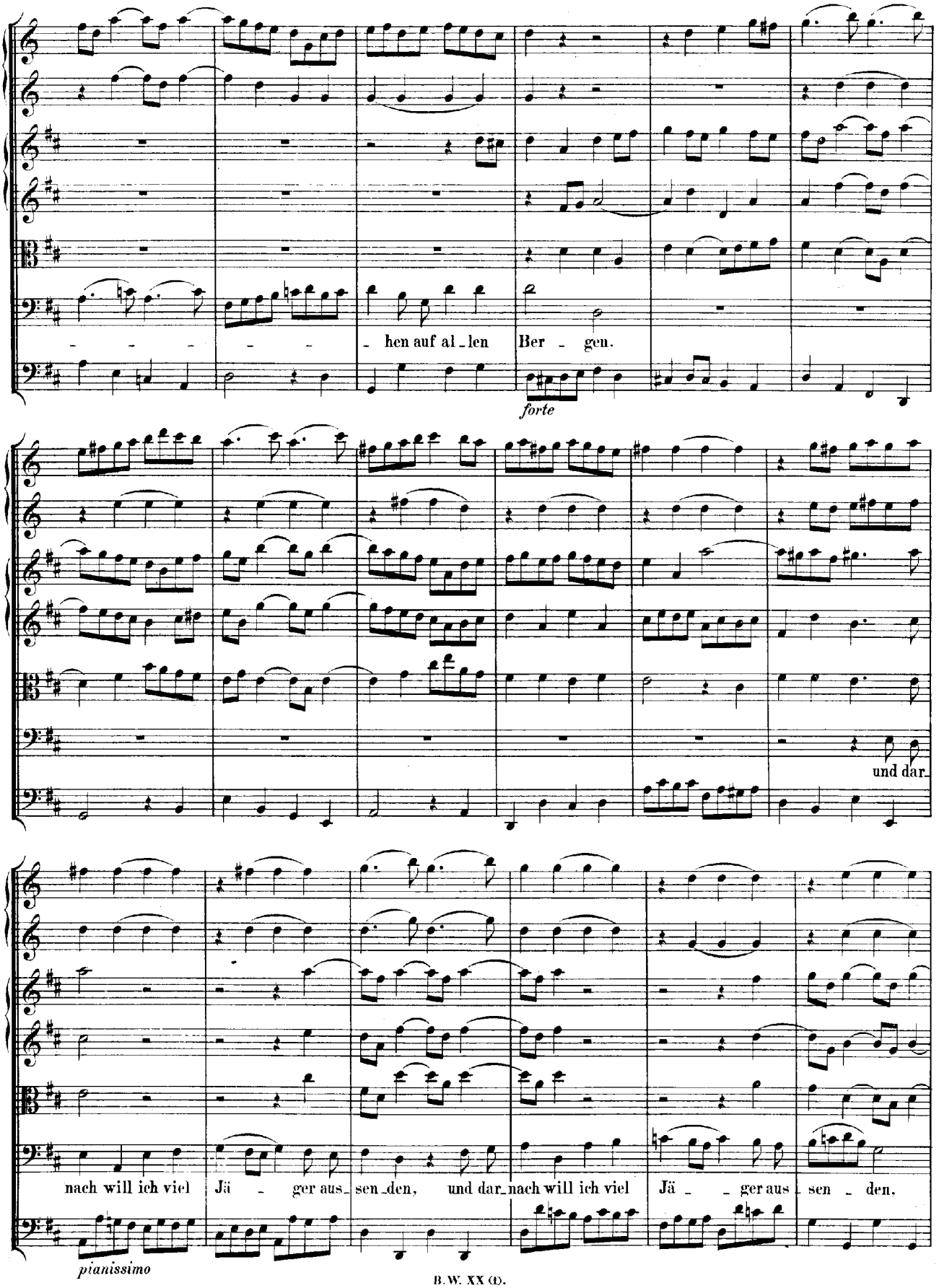
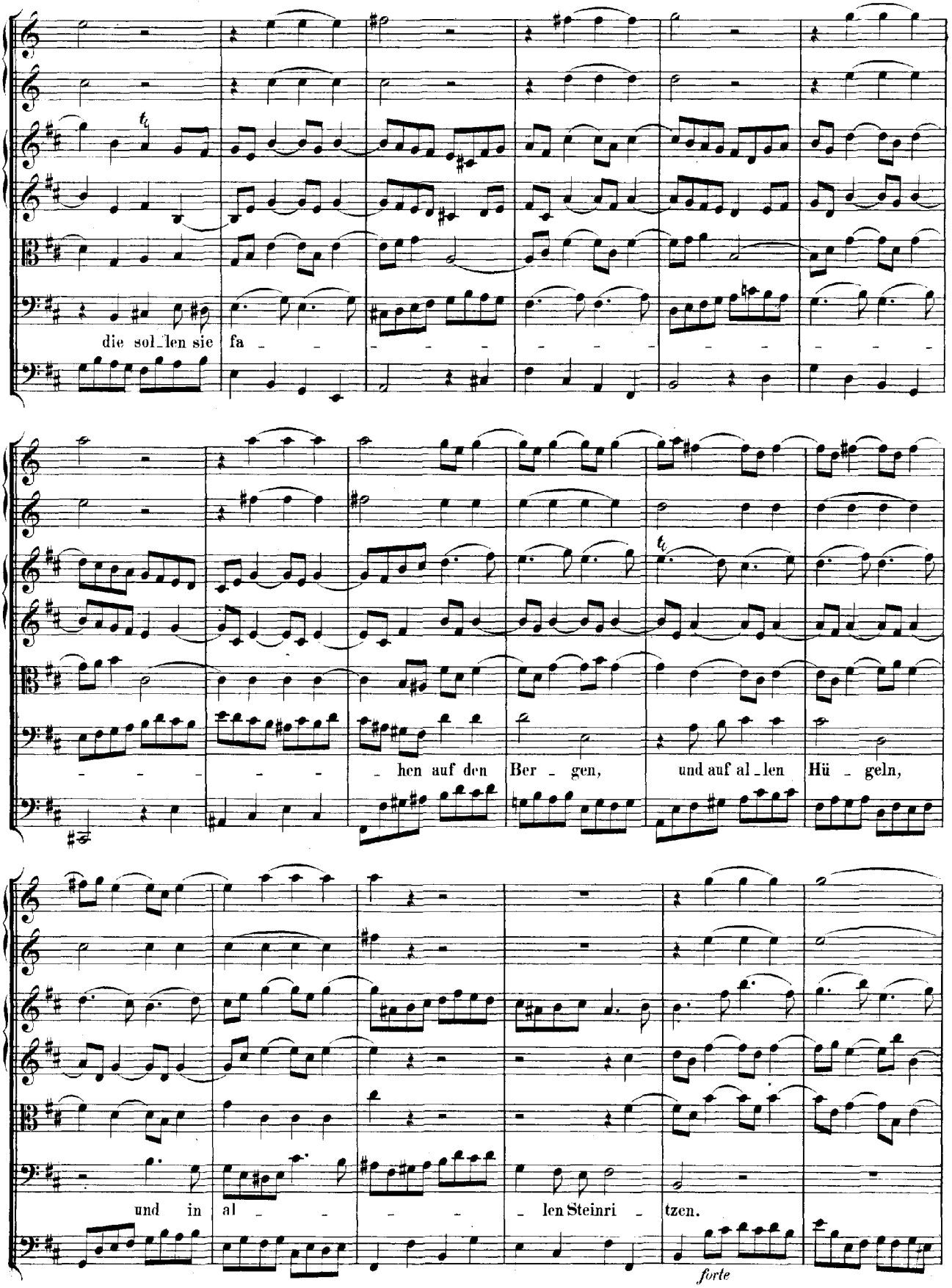
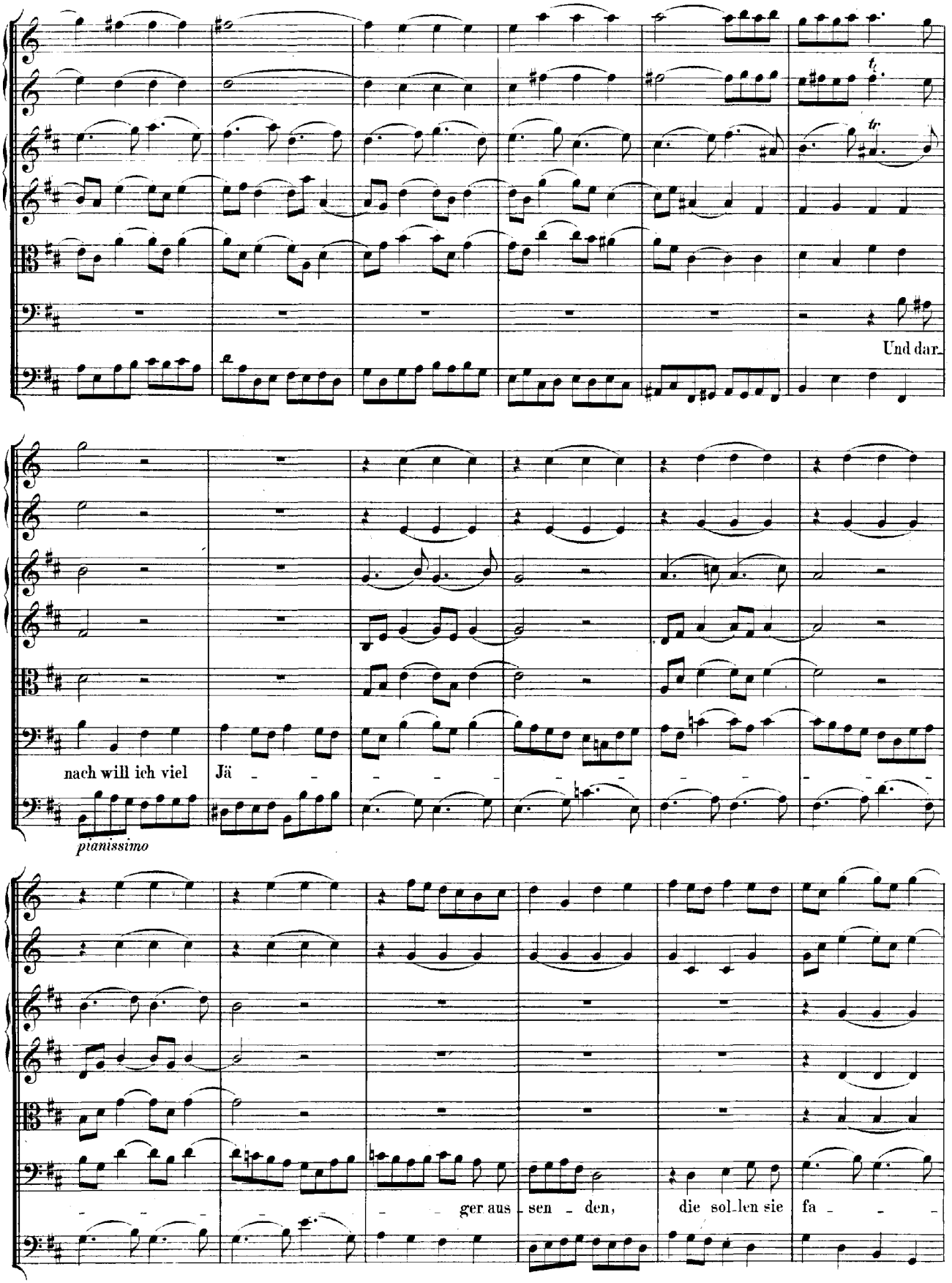
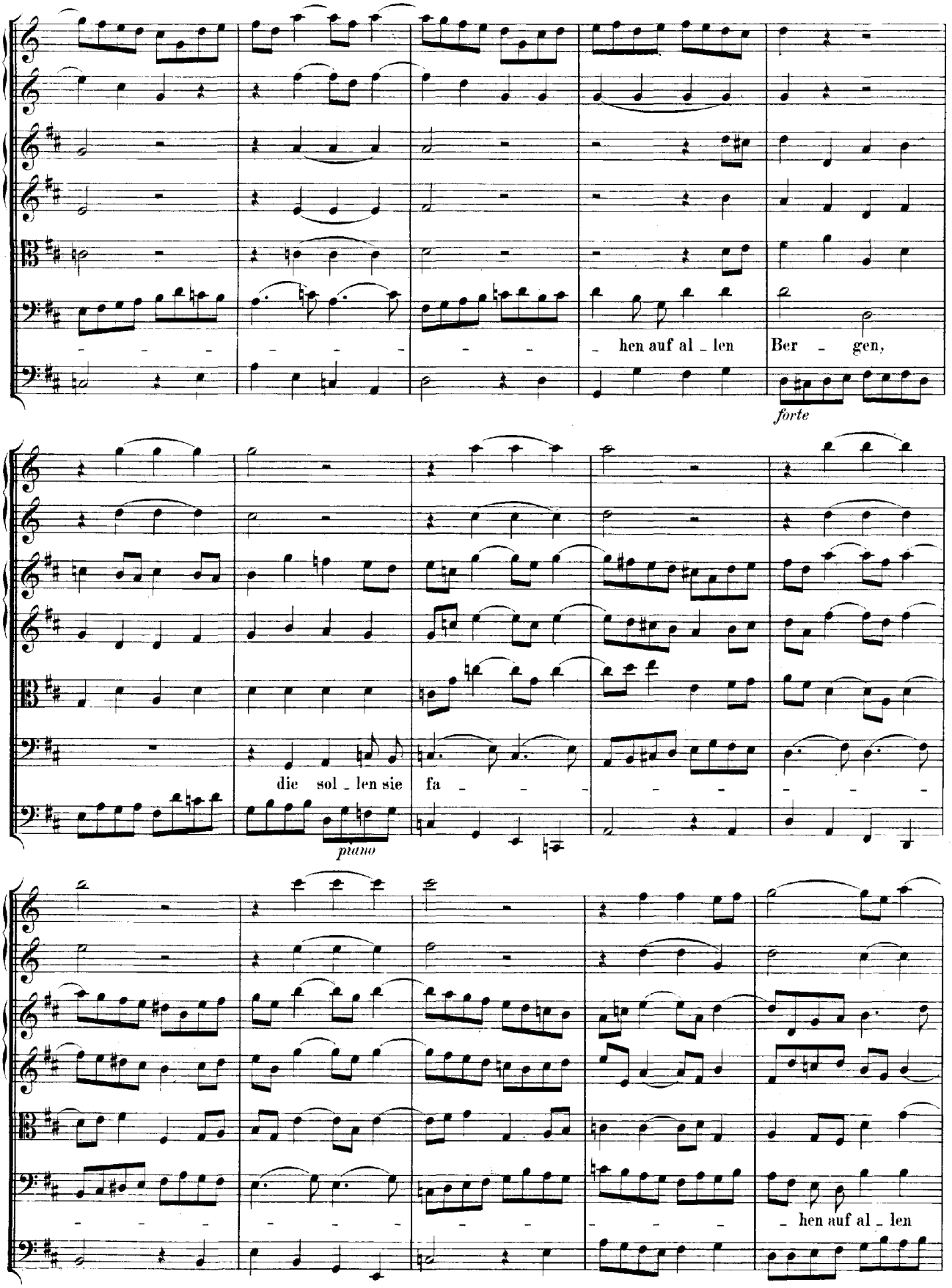
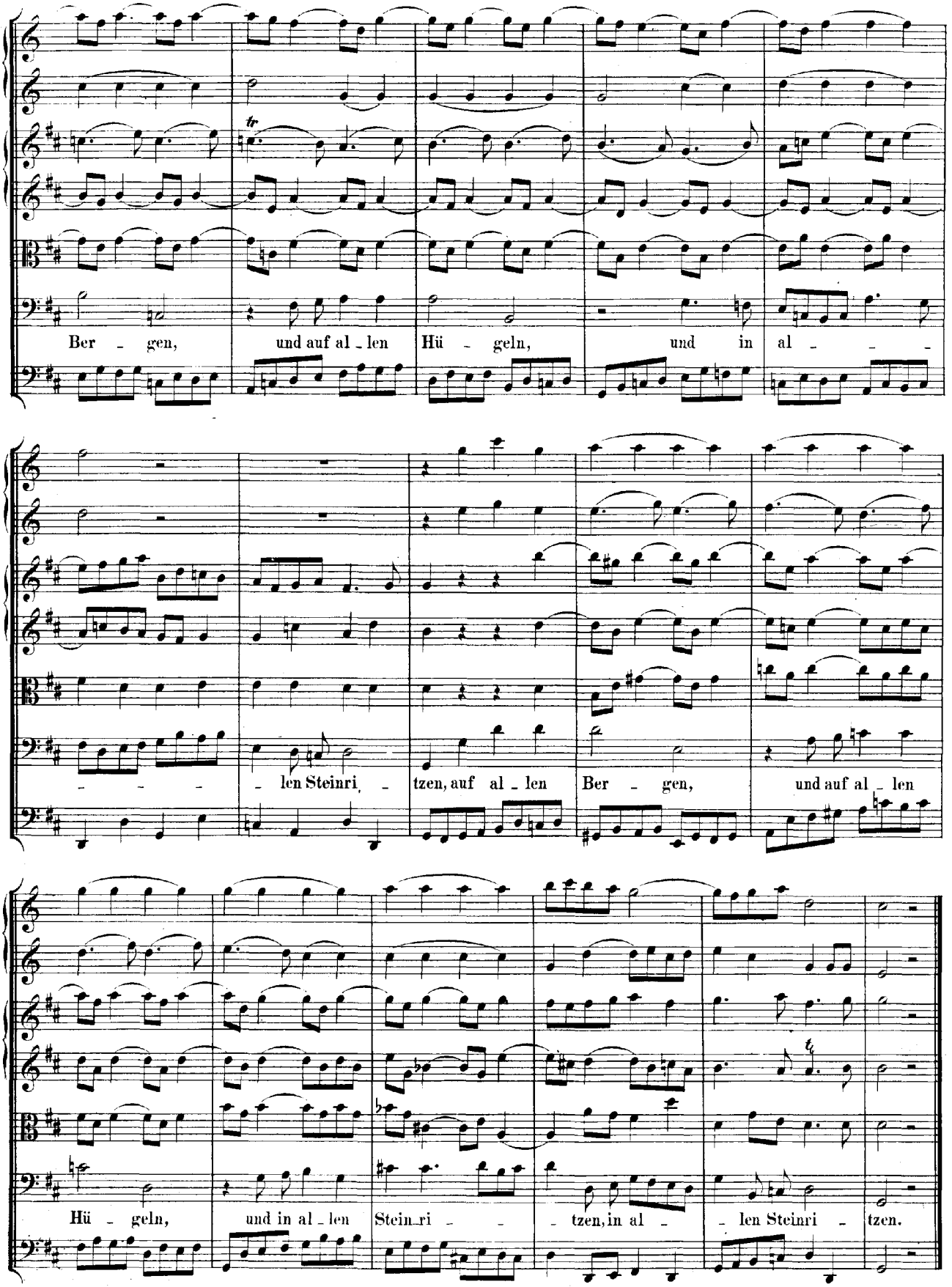
für Sopran, Alt, Tenor und Bass.

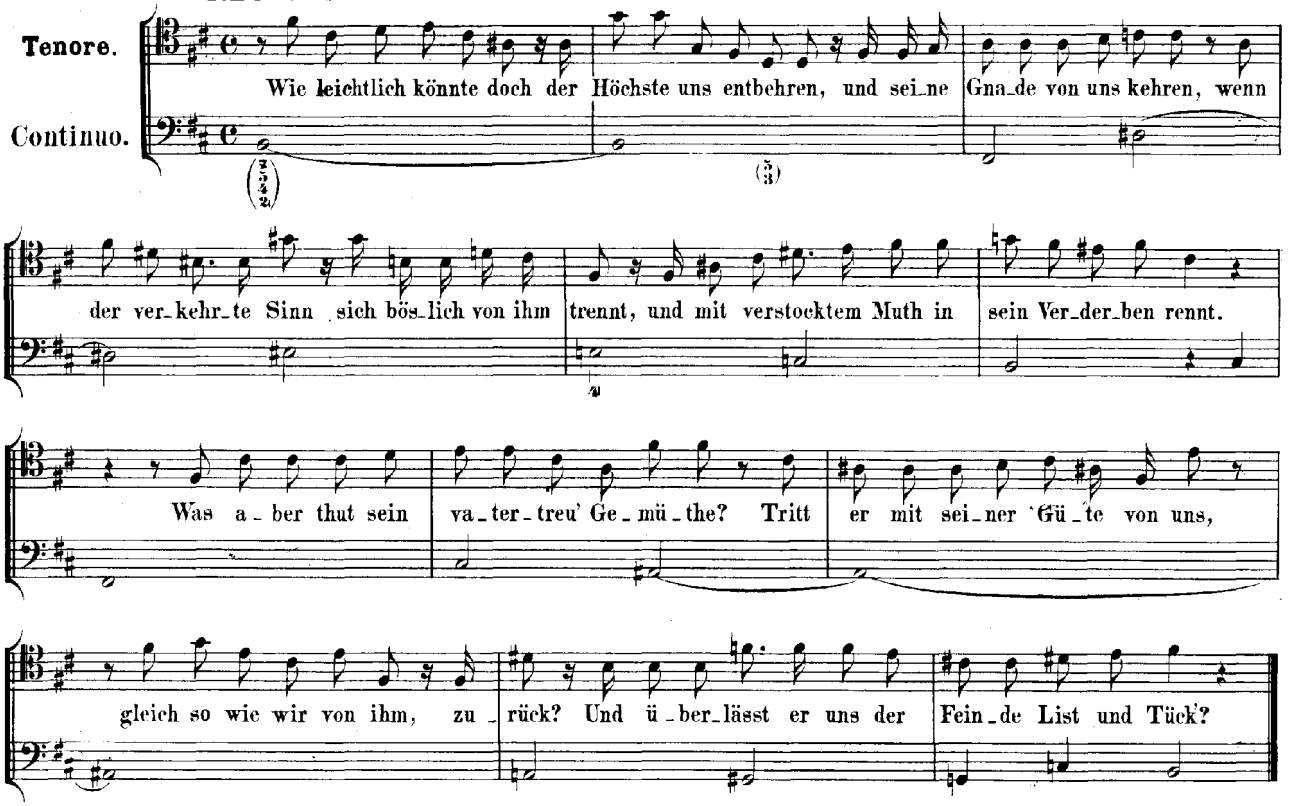
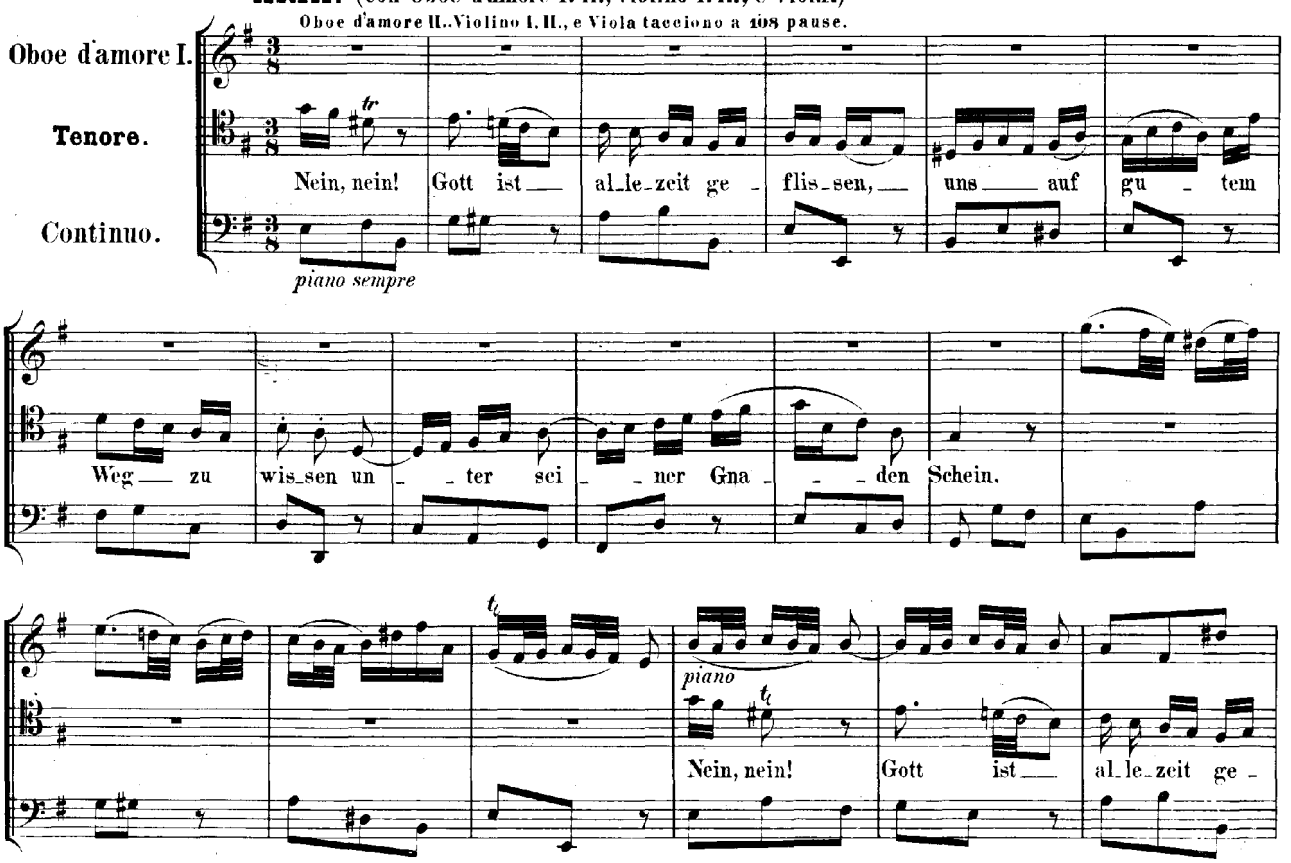
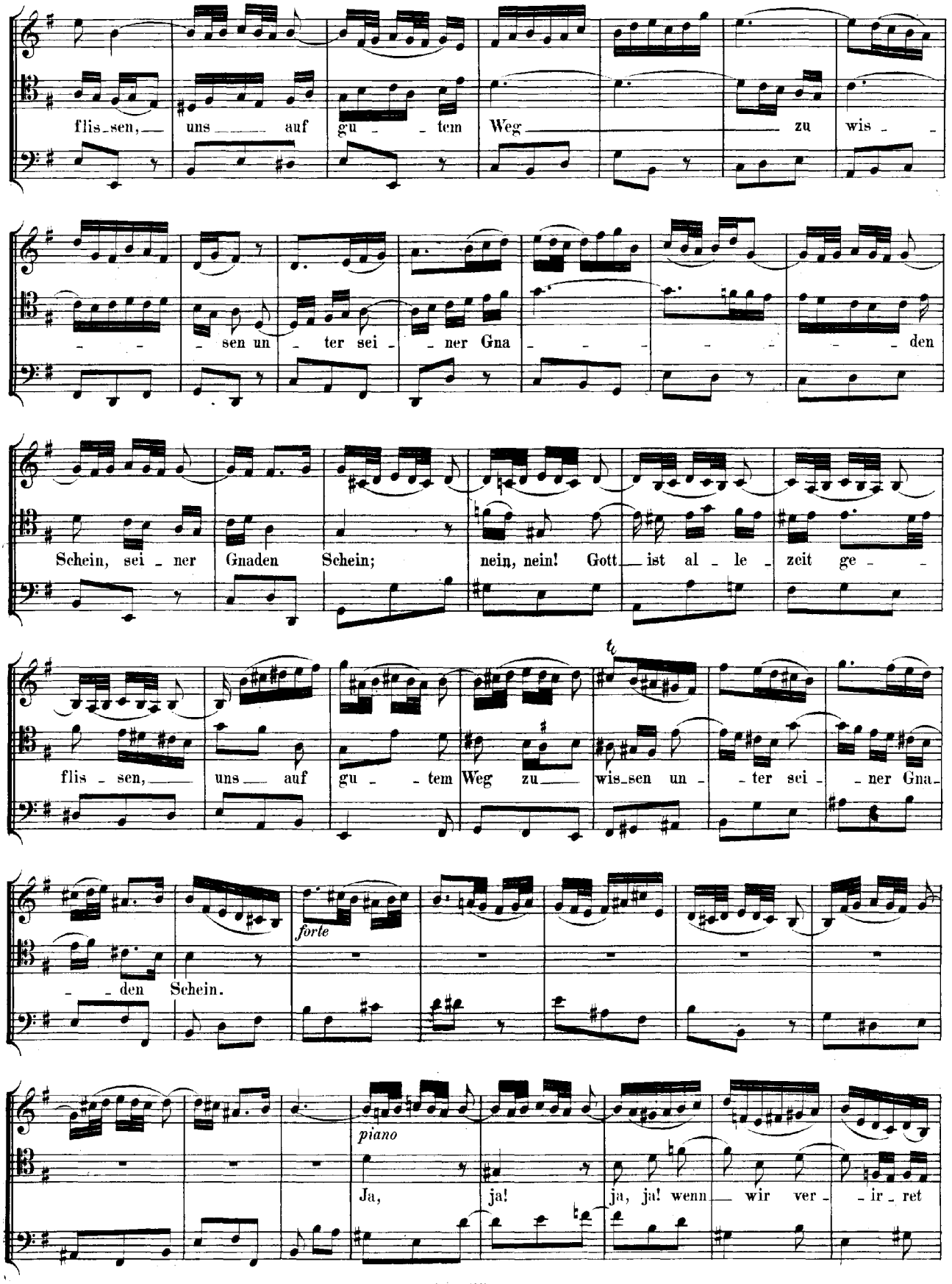
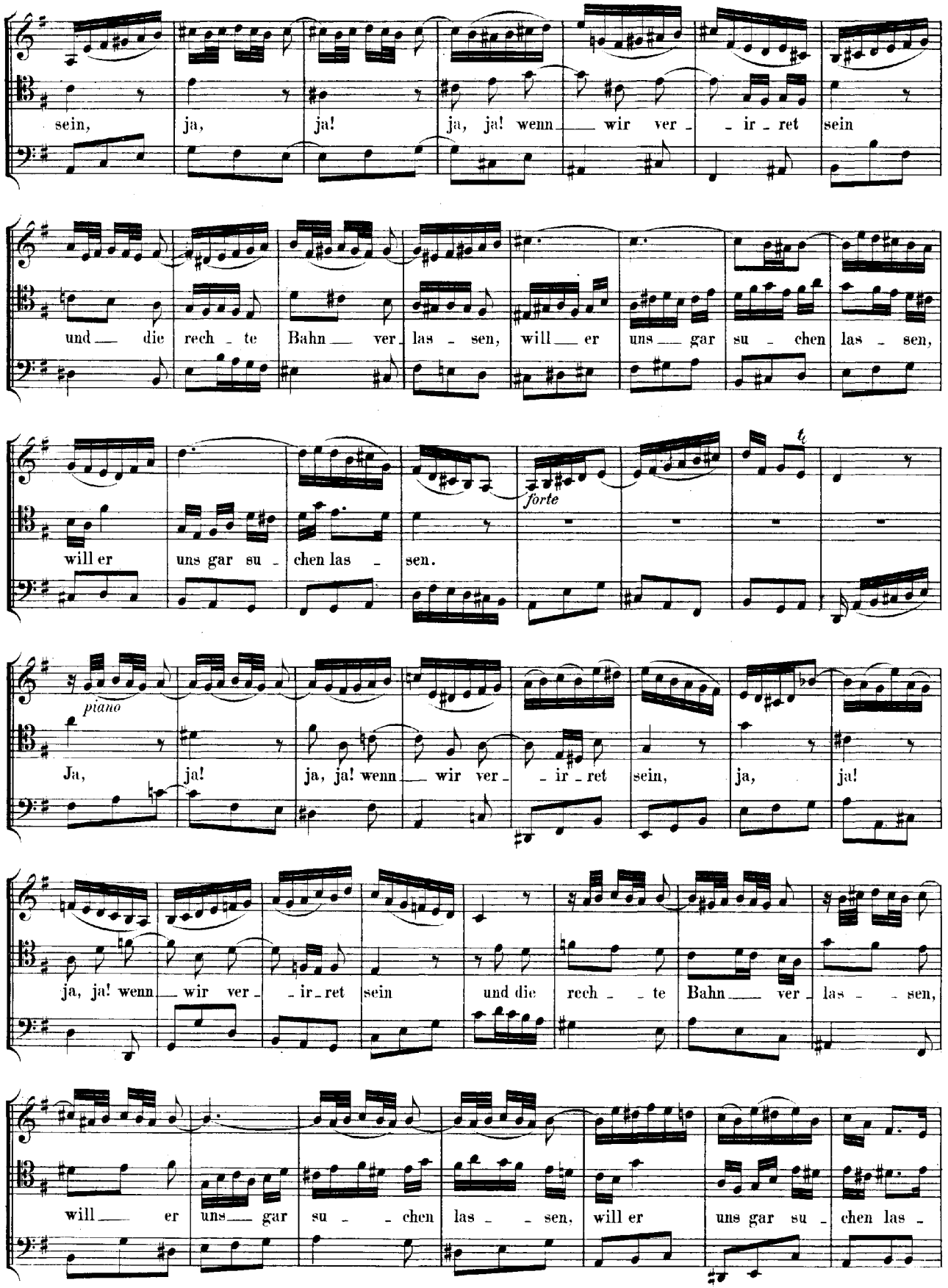
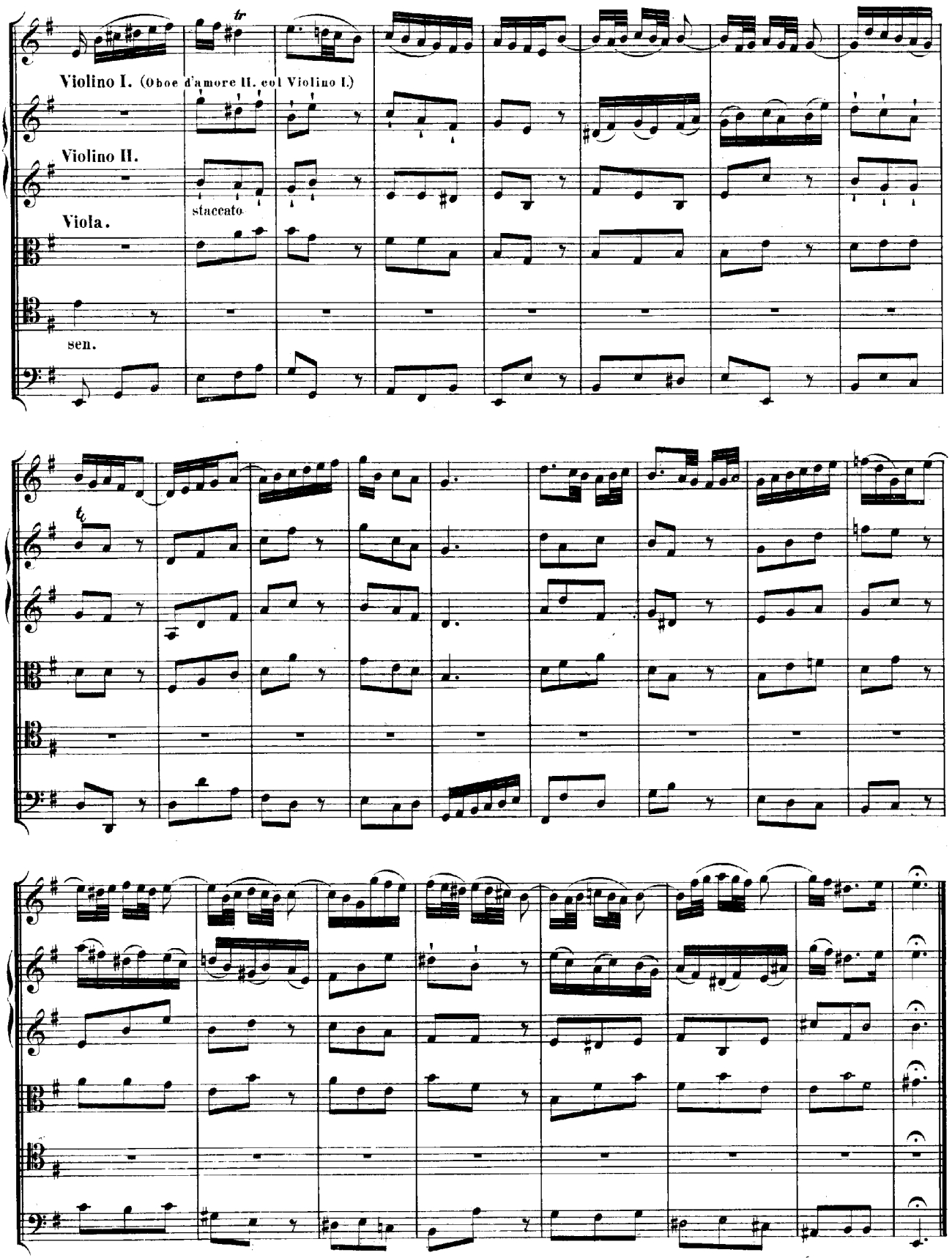
Nº 88.

Dominica 5 post Trinitatis.

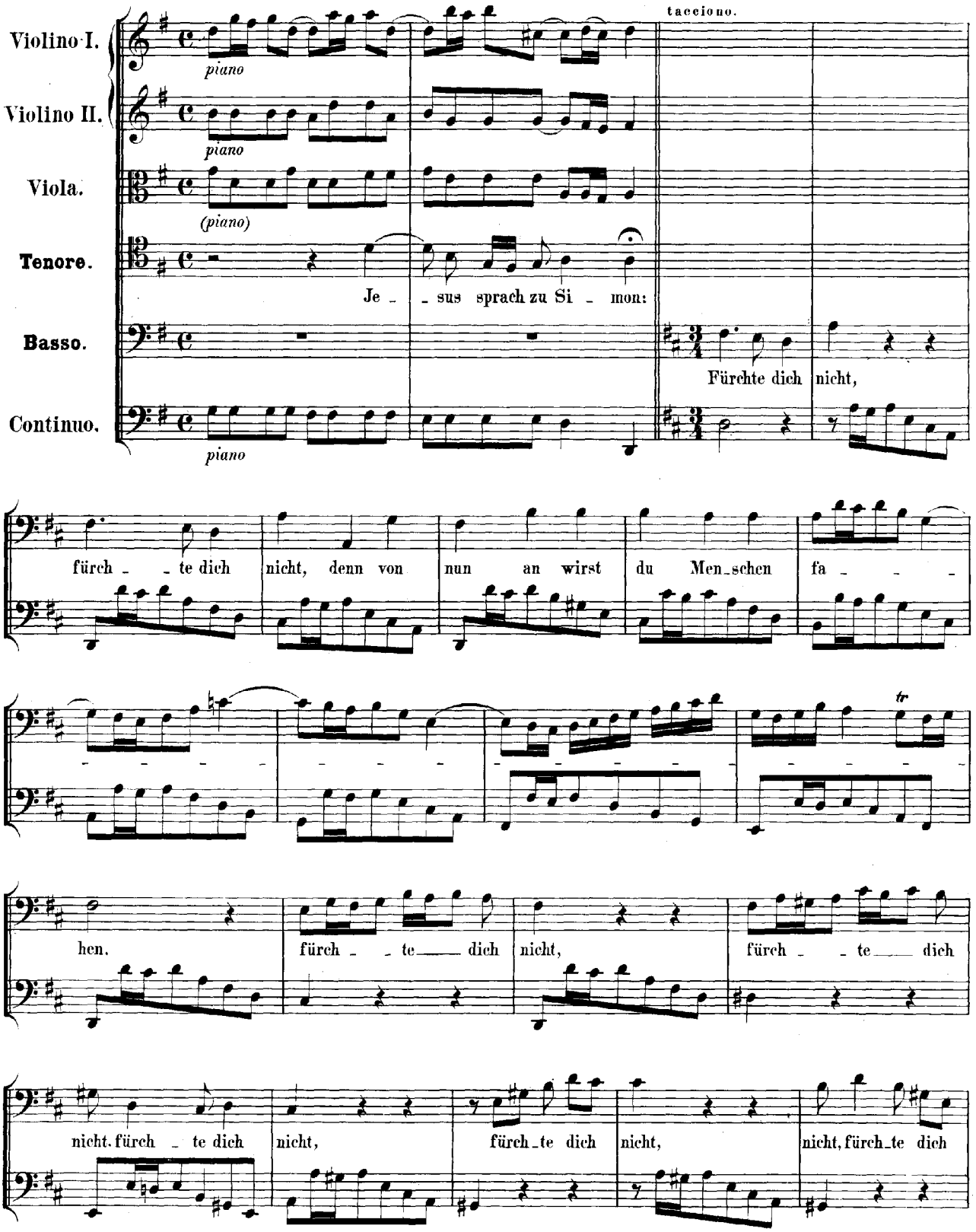
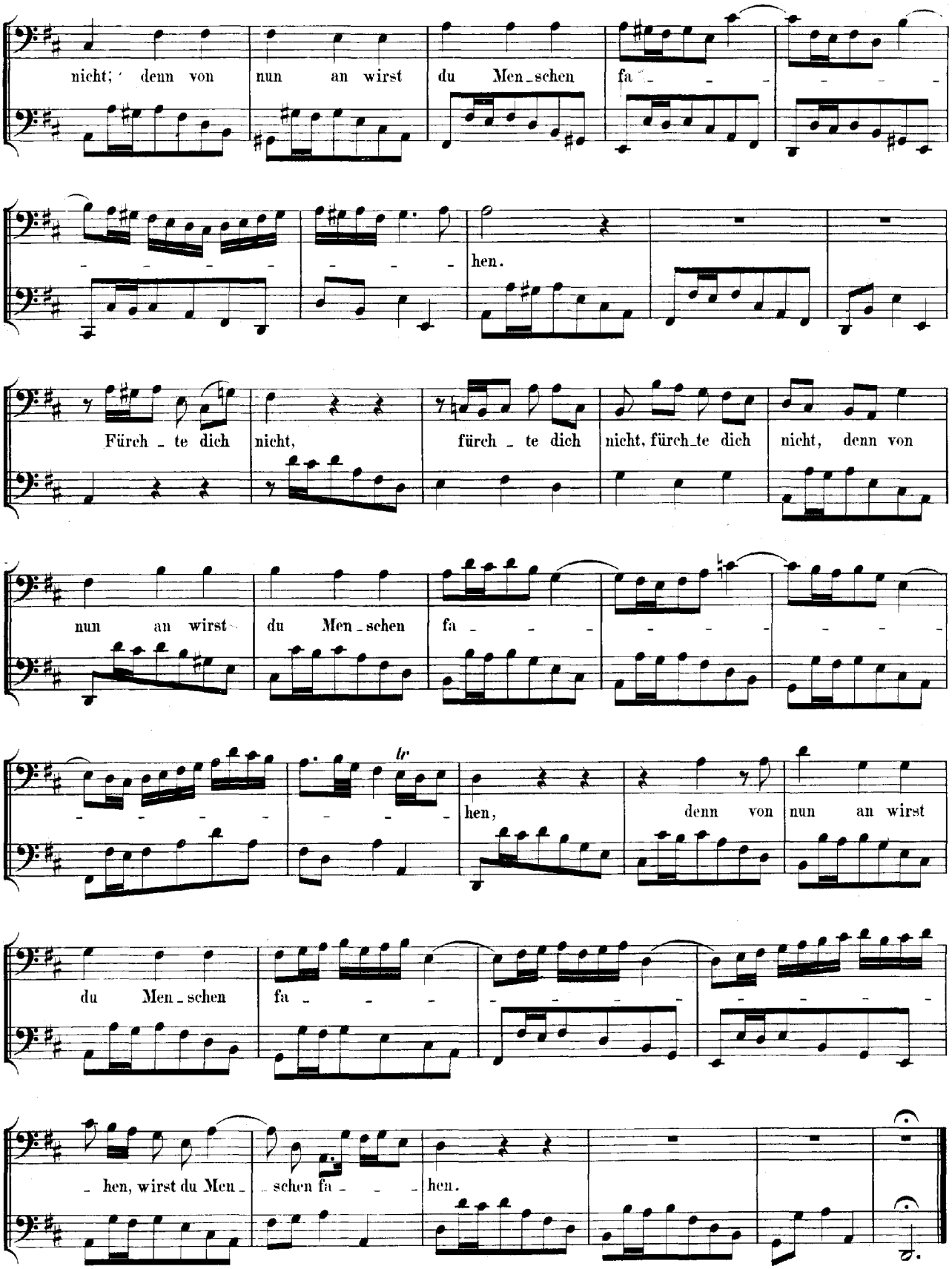
„Siehe, ich will viel Fischer aussenden."

PRIMA PARTE.

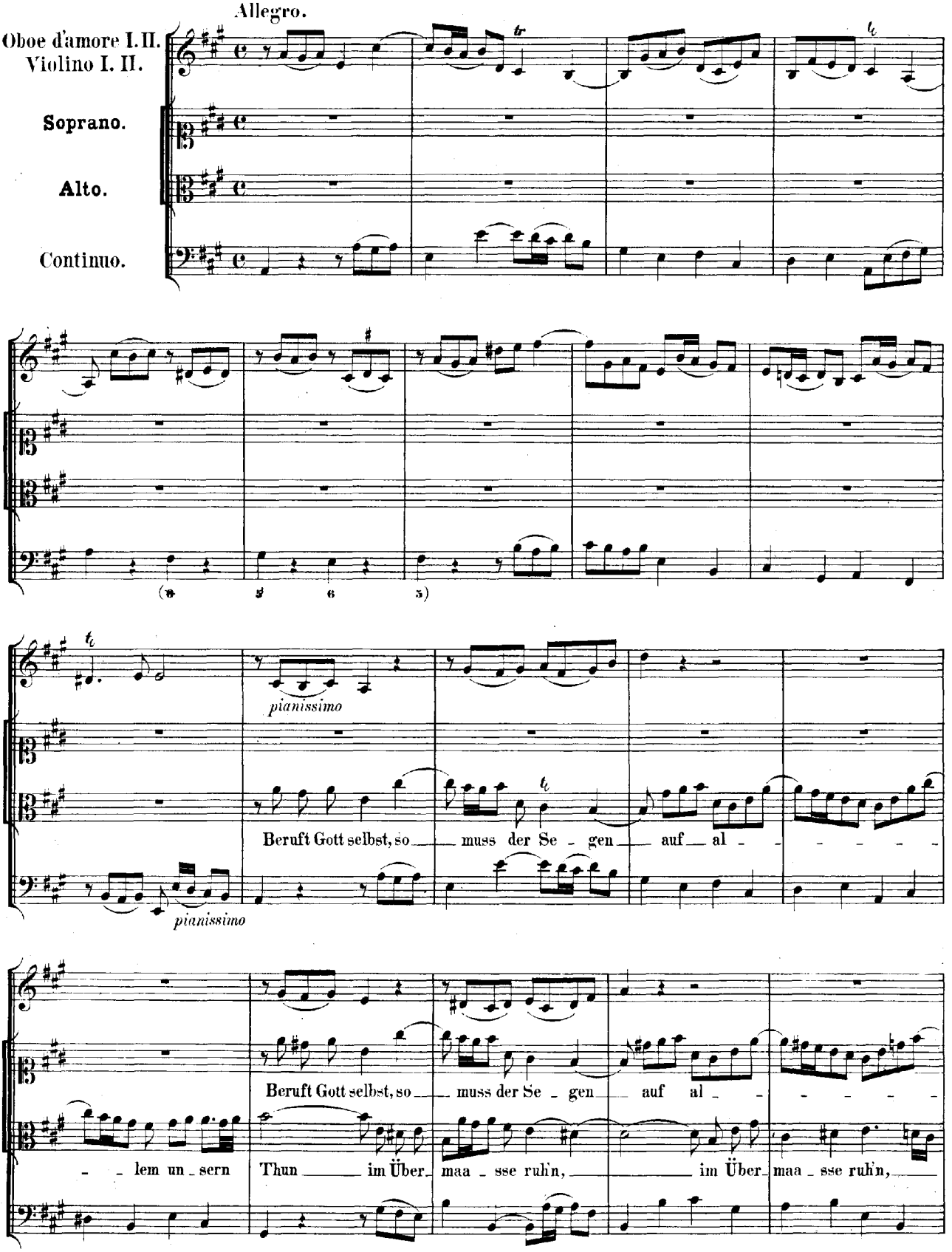
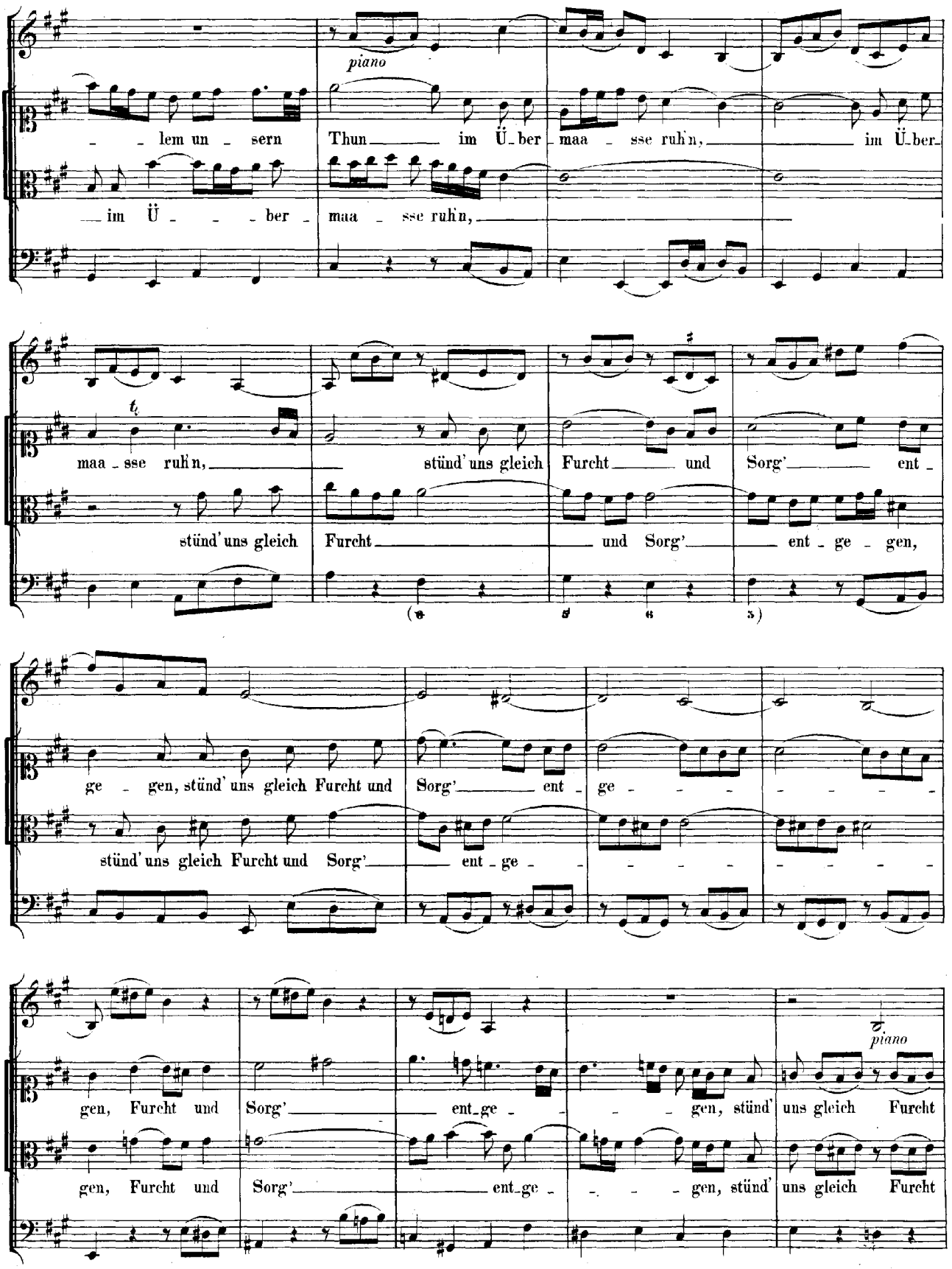
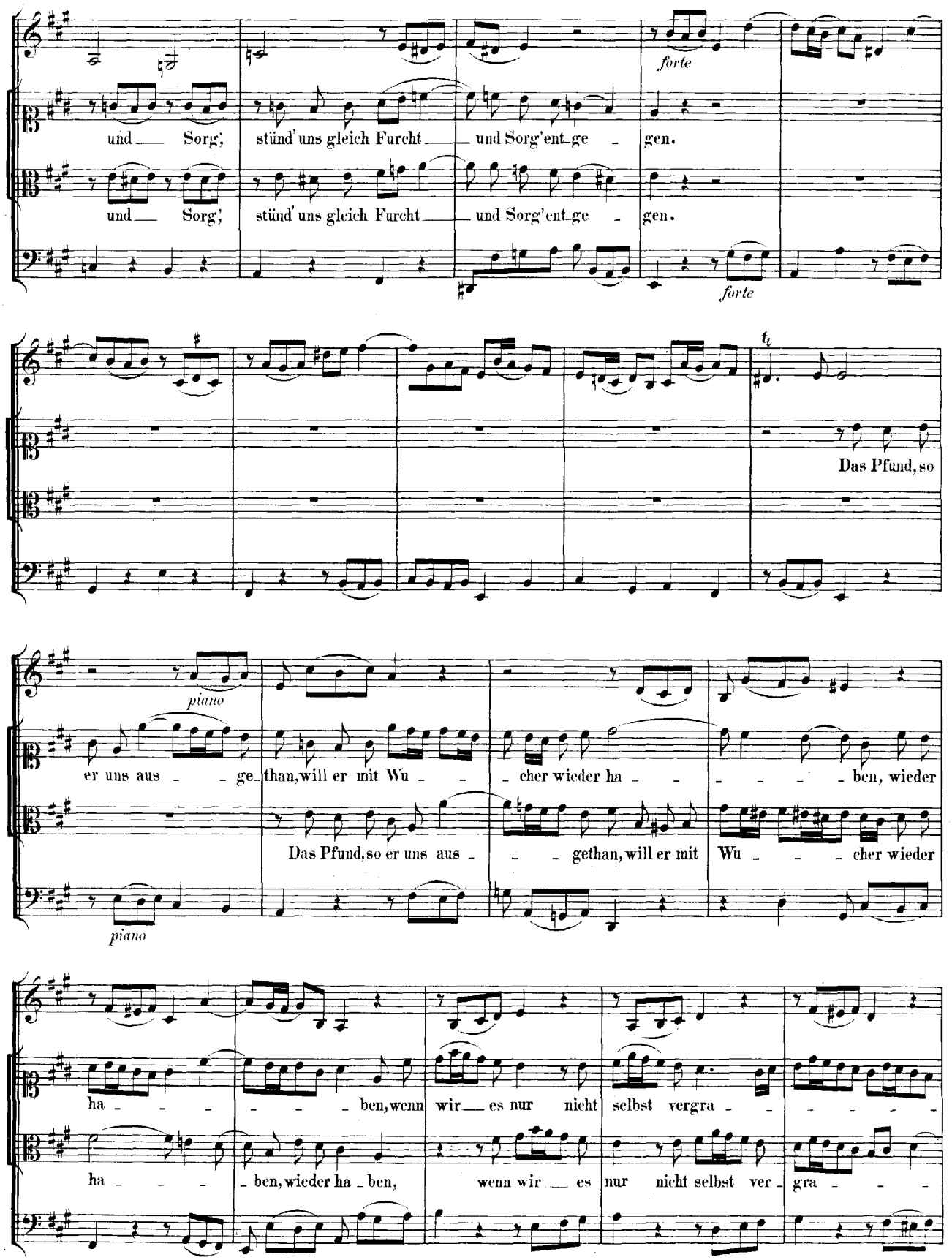
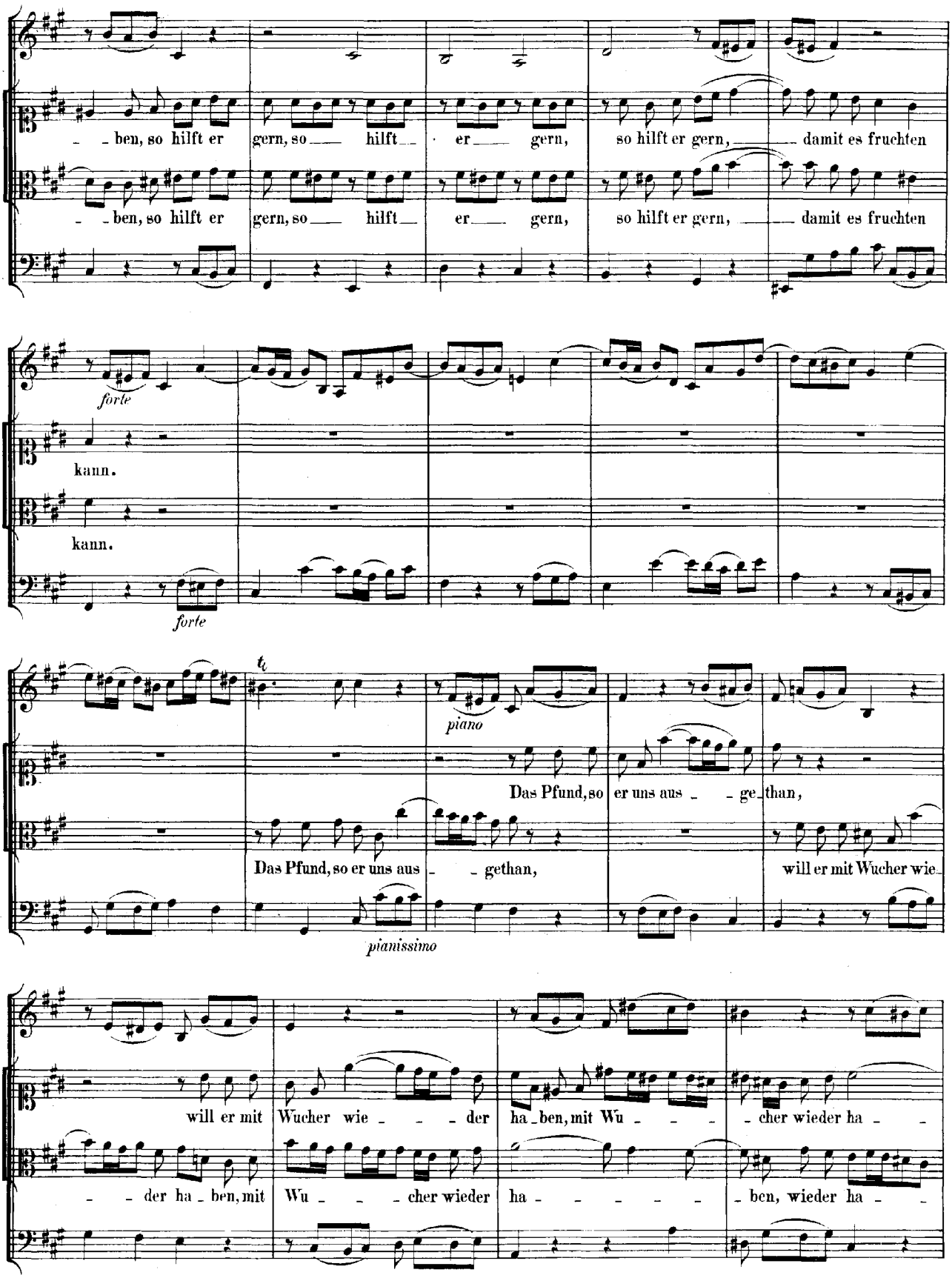
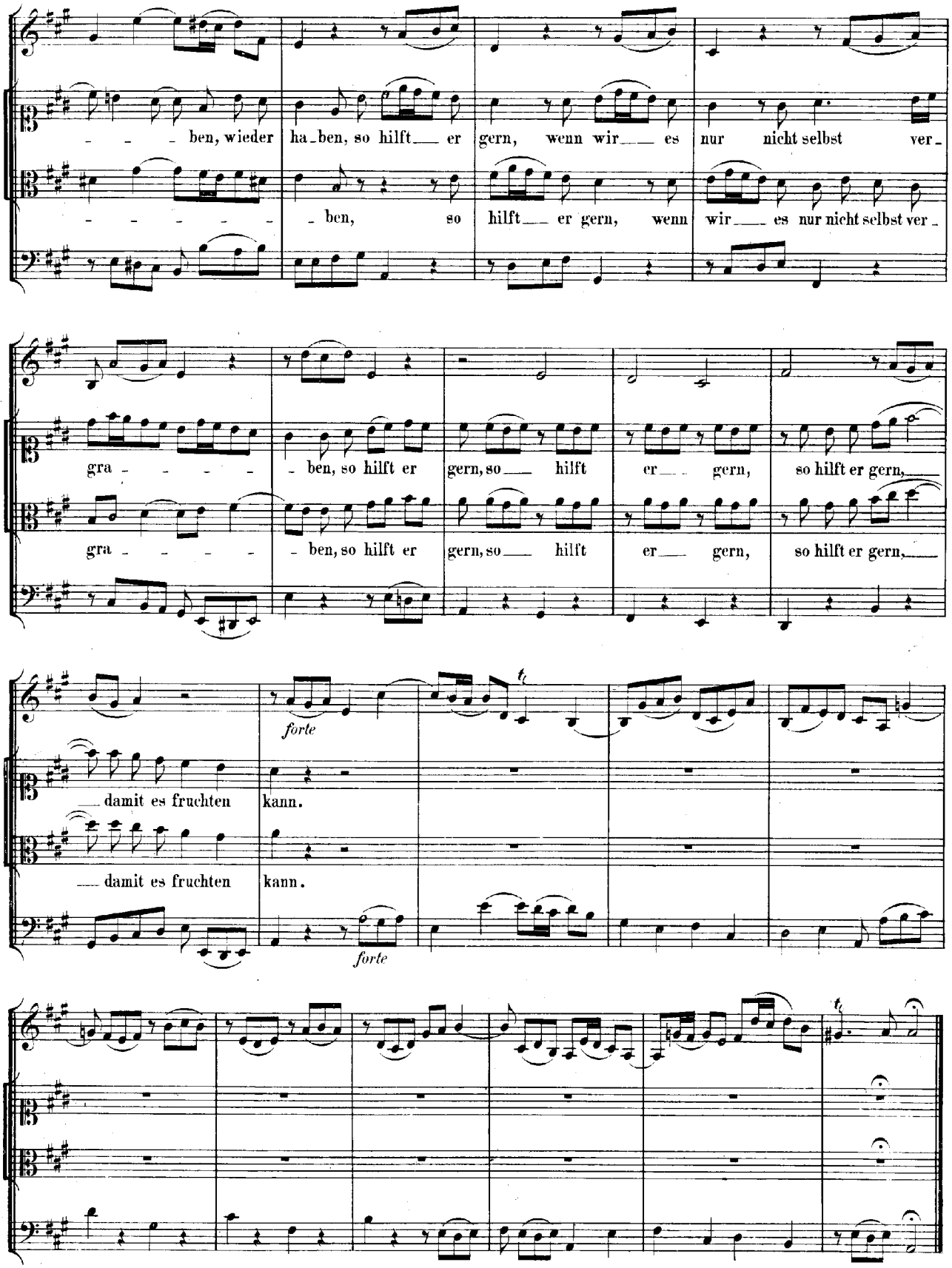
ARIA. (con 3 Oboi, e 2 Corni.)

pianissimo
pianissimo
(pianissimo)
Sie _ he! ich will viel Fischer aus_
pianissimo
forte
tr
forte
(forte)
sen _ den, ich will viel Fischer aus _ sen _ _ _ _ den, spricht der Herr.
forte
pianissimo
pianissimo
(pianissimo)
Sie _ he! ich will viel Fischer aus_
pianissimo
sen_den, spricht der Herr, die sol_len sie fi _ _ _ _ schen, sol_len sie fi _ _ _

schen; sie he! ich will viel Fischer aus-
sen den, spricht der Herr, die sol-len sie fi schen,
forte
forte
(forte)
sol len sie fi schen.
forte
pianissimo
pianissimo
(pianissimo)
Sie he! ich will viel Fischer aus sen
pianissimo

den, spricht der Herr. die sol_len sie fi
schen. die sol_len sie fi schen. die sol_len sie fi schen.
forte
forte
(forte)
forte
piamssimo
pianissimo
(pianissimo)
Sie he! sie he! ich
pianissimo
will viel Fischer aus sen

den, spricht der Herr,
forte
sie - he! ich will viel Fischer aus - sen - den, spricht der Herr, die sol - len sie fi - - - -
pianissimo
- schen.
sie - he! ich will viel Fischer aus - sen - - - den, spricht der Herr, die sol - len sie

fi - - - - - schen, die sol - - - - - len sie fi -
Allegro quasi presto.
Corno I.
Corno II.
schen. Und dar_nach will ich viel Jä - - - - - - - - - -
pianissimo
- - - - - ger aus_sen_den. die sol_len sie fa - - - - - -

hen auf al_len Ber _ gen.
forte
und dar_
nach will ich viel Jä _ ger aus_sen_den, und dar_nach will ich viel Jä _ _ ger aus_sen _ den,
pianissimo

die sol_len sie fa
hen auf den Ber_gen, und auf al_len Hü_geln,
und in al_len Steinri_tzen.
forte

Und dar-
nach will ich viel Jä - - -

hen auf al _ len
Ber _ gen,
forte
die sol _ len sie
fa _ _ _ _ _ _
piano
_ hen auf al _ len

Ber - gen, und auf al - len Hü - geln, und in al - - -
- - - len Steinri - tzen, auf al - len Ber - gen, und auf al - len
Hü - geln, und in al - len Stein - ri - - tzen, in al - len Steinri - tzen.

RECITATIVO.

ARIA. (con Oboe d'amore I. II., Violino I. II., e Viola.)

flis_sen, uns auf gu - tem Weg zu wis -
- - sen un - ter sei - ner Gna - - - - - den
Schein, sei - ner Gnaden Schein; nein, nein! Gott ist al - le - zeit ge - -
flis - sen, uns auf gu - tem Weg zu wis_sen un - ter sei - ner Gna -
- den Schein.
forte
piano
Ja, ja! ja, ja! wenn wir ver - ir - ret

sein, ja, ja! ja, ja! wenn wir ver - ir - ret sein
und die rech - te Bahn ver - las - sen, will er uns gar su - chen las - sen,
will er uns gar su - chen las - sen.
forte
piano
Ja, ja! ja, ja! wenn wir ver - ir - ret sein, ja, ja!
ja, ja! wenn wir ver - ir - ret sein und die rech - te Bahn ver - las - sen,
will er uns gar su - chen las - sen, will er uns gar su - chen las -

Fine della prima parte.

SECONDA PARTE.

Evangelium St. Lucä Cap. 5, V. 10.

nicht; denn von nun an wirst du Men_schen fa_ _ _ _ _ _ _ _
hen.
Fürch_te dich nicht, fürch_te dich nicht, fürch_te dich nicht, denn von
nun an wirst du Men_schen fa_ _ _ _ _ _ _ _
tr
hen, denn von nun an wirst
du Men_schen fa_ _ _ _ _ _ _ _
hen, wirst du Men _schen fa_ _ _ _ hen.

DUETTO.

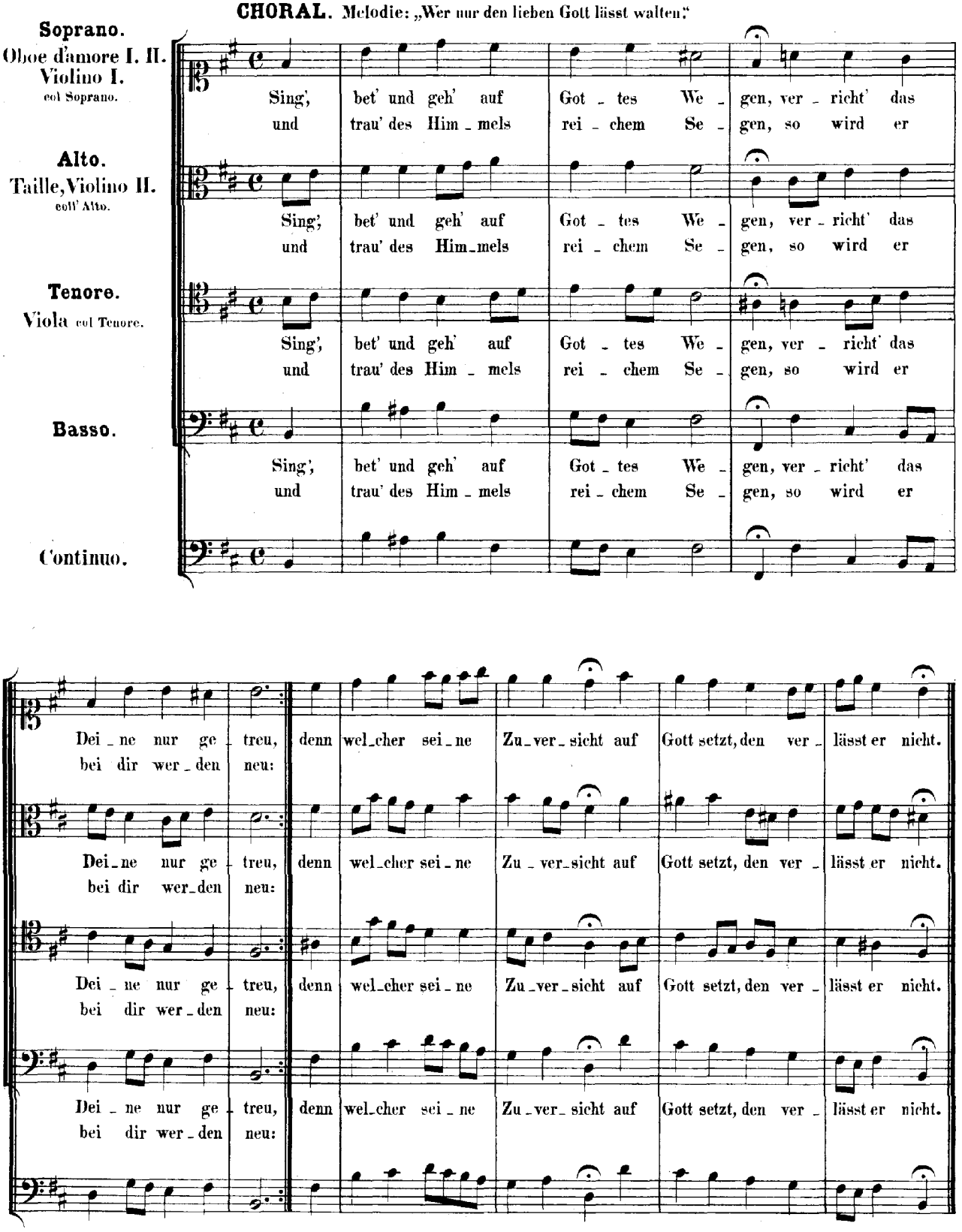
Allegro.

piano
lem un sern Thun im Ü ber maa sse ruh'n, im Ü ber
im Ü ber maa sse ruh'n,
maa sse ruh'n, stünd' uns gleich Furcht und Sorg' ent
stünd' uns gleich Furcht und Sorg' ent ge gen,
ge gen, stünd' uns gleich Furcht und Sorg' ent ge
stünd' uns gleich Furcht und Sorg' ent ge
gen, Furcht und Sorg' ent ge gen, stünd' uns gleich Furcht
piano
gen, Furcht und Sorg' ent ge gen, stünd' uns gleich Furcht

und Sorg', stünd' uns gleich Furcht und Sorg'ent-ge - gen.
und Sorg', stünd' uns gleich Furcht und Sorg'ent-ge - gen.
forte
forte
Das Pfund, so
piano
er uns aus - - ge-than, will er mit Wu - - - cher wieder ha - - - - - - ben, wieder
Das Pfund, so er uns aus - - - gethan, will er mit Wu - - - cher wieder
piano
ha - - - - - - - ben, wenn wir es nur nicht selbst vergra - - - - - - -
ha - - - - ben, wieder ha - ben, wenn wir es nur nicht selbst ver - gra - - -

– – ben, so hilft er gern, so — hilft — er — gern, so hilft er gern, — damit es fruchten
– – ben, so hilft er gern, so — hilft — er — gern, so hilft er gern, — damit es fruchten
forte
kann.
kann.
forte
piano
Das Pfund, so er uns aus – – ge – than,
Das Pfund, so er uns aus – – gethan,
will er mit Wucher wie –
pianissimo
will er mit Wucher wie – – – der ha – ben, mit Wu – – – cher wieder ha – –
– – der ha – ben, mit Wu – – – cher wieder ha – – – – – ben, wieder ha – –

ben, wieder ha_ben, so hilft er gern, wenn wir es nur nicht selbst ver_
ben, so hilft er gern, wenn wir es nur nicht selbst ver_
gra ben, so hilft er gern, so hilft er gern, so hilft er gern,
gra ben, so hilft er gern, so hilft er gern, so hilft er gern,
forte
damit es fruchten kann.
damit es fruchten kann.
forte

RECITATIVO.

Soprano.

Continuo.

Was kann dich denn in dei_nem Wan_del schre_cken, wenn dir, mein Herz, Gott selbst die Hän_de reicht? vor des_sen blo_ssem Wink schon al_les Un_glück weicht, und der dich mäch_tig_lich kann schü_tzen und be_de_cken. Kommt Mü_he, Ü_ber_last, Neid, Plag' und Falschheit her, und trach_tet, was du thust, zu stö_ren und zu hin_dern, lass Trug und Un_ge_mach den Vor_satz nicht ver_min_dern, das Werk, so er be_stimmt, wird Kei_nem je zu schwer. Geh' all_zeit freu_dig fort, du wirst am En_de se_hen, dass, was dich eh' ge_quält, dir sei zu Nutz' ge_sche_hen.

CHORAL. Melodie: „Wer nur den lieben Gott lässt walten."

Am zwei und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis:

„Was soll ich aus dir machen, Ephraim?"

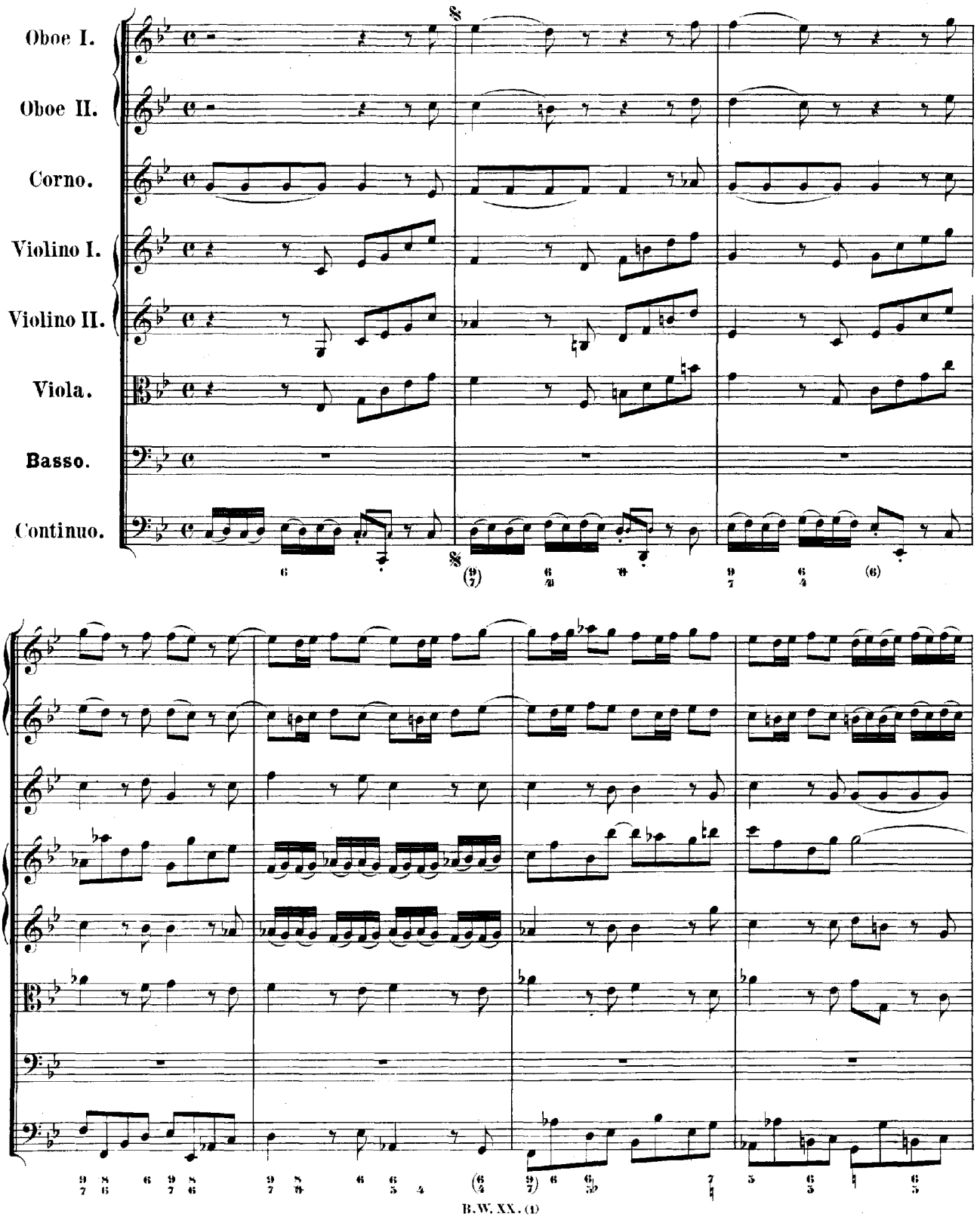
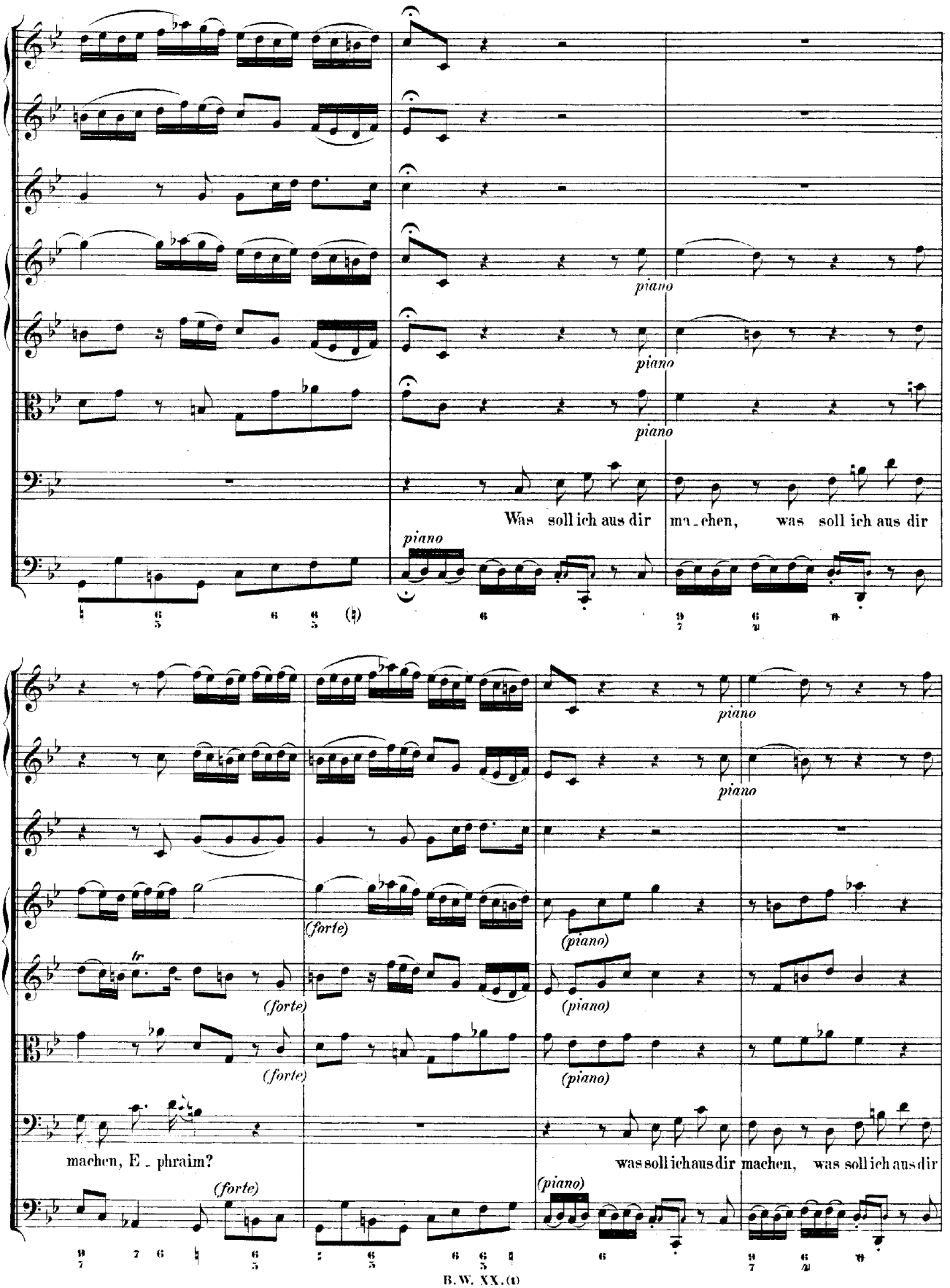
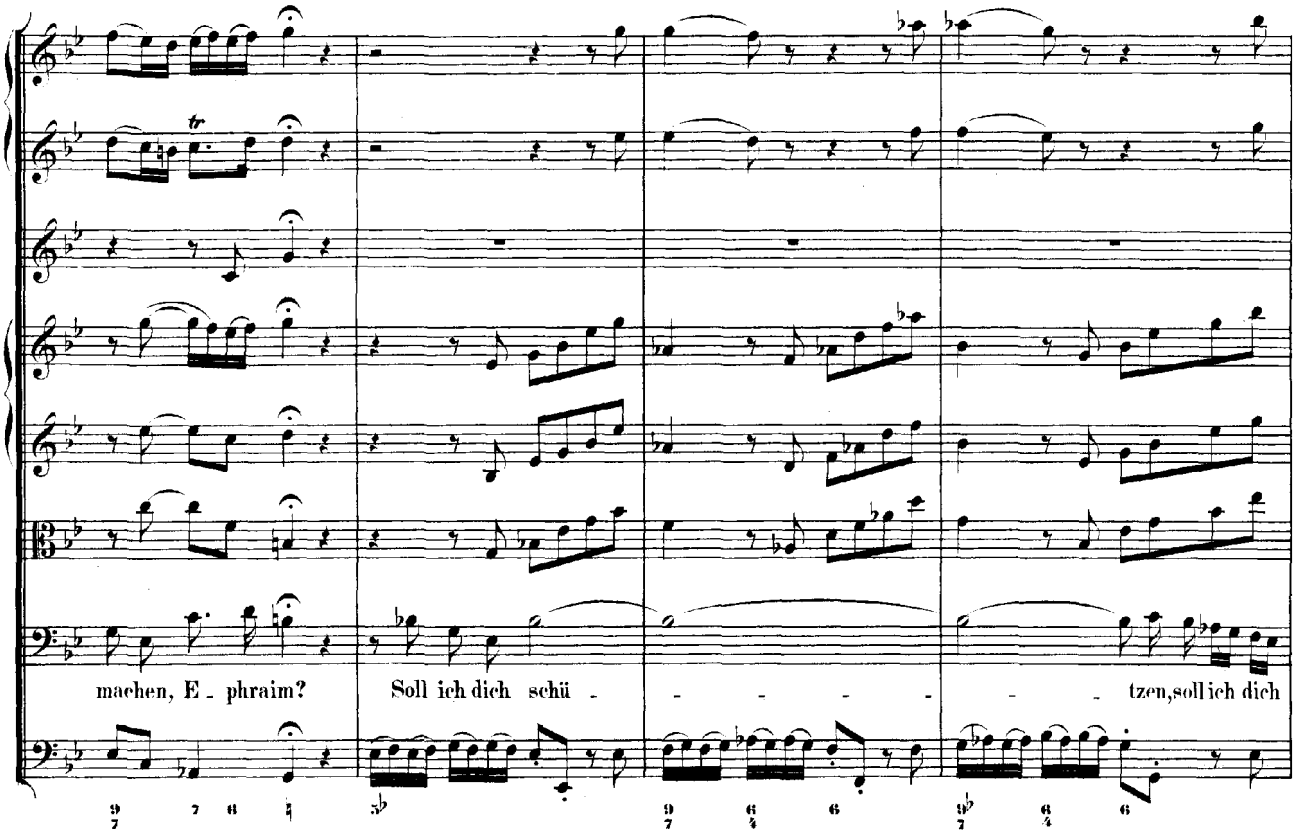
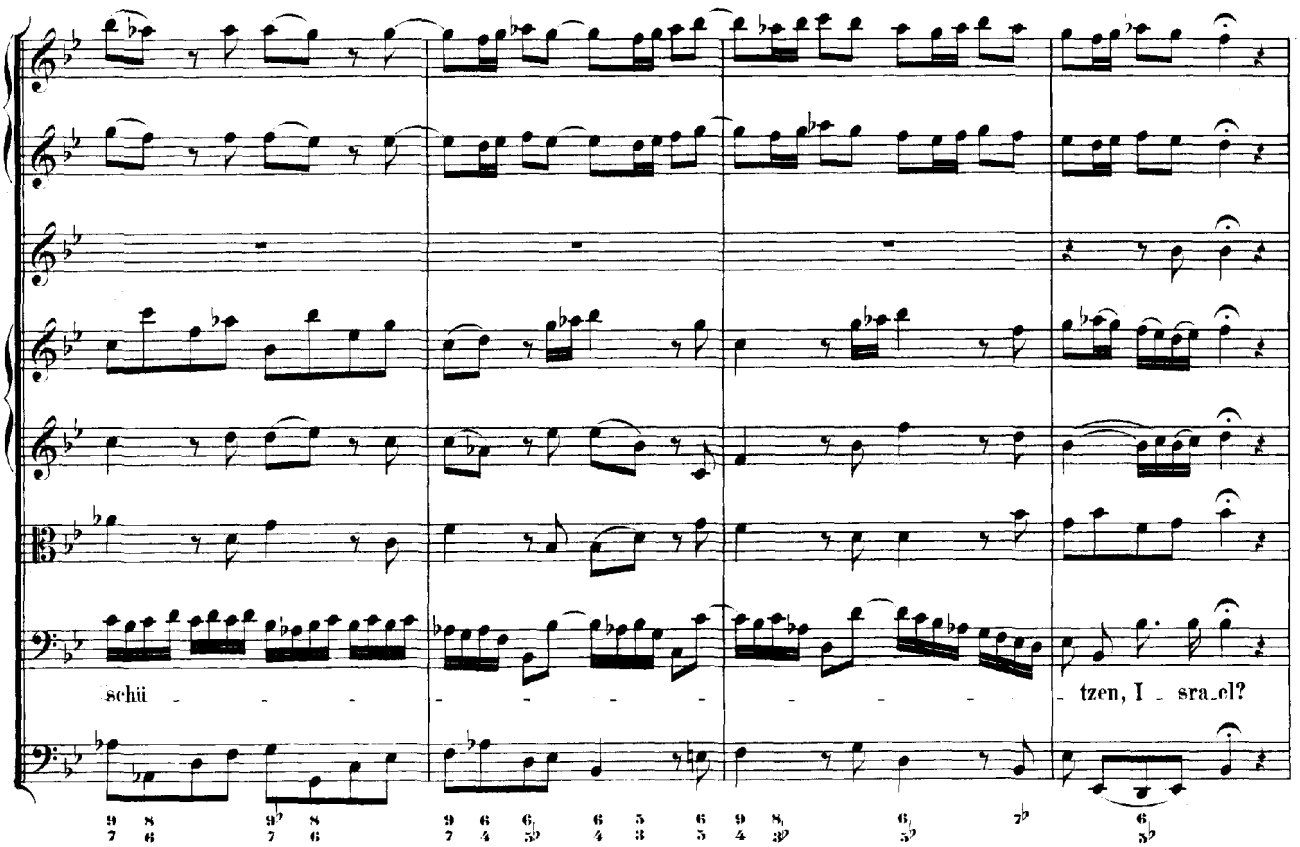
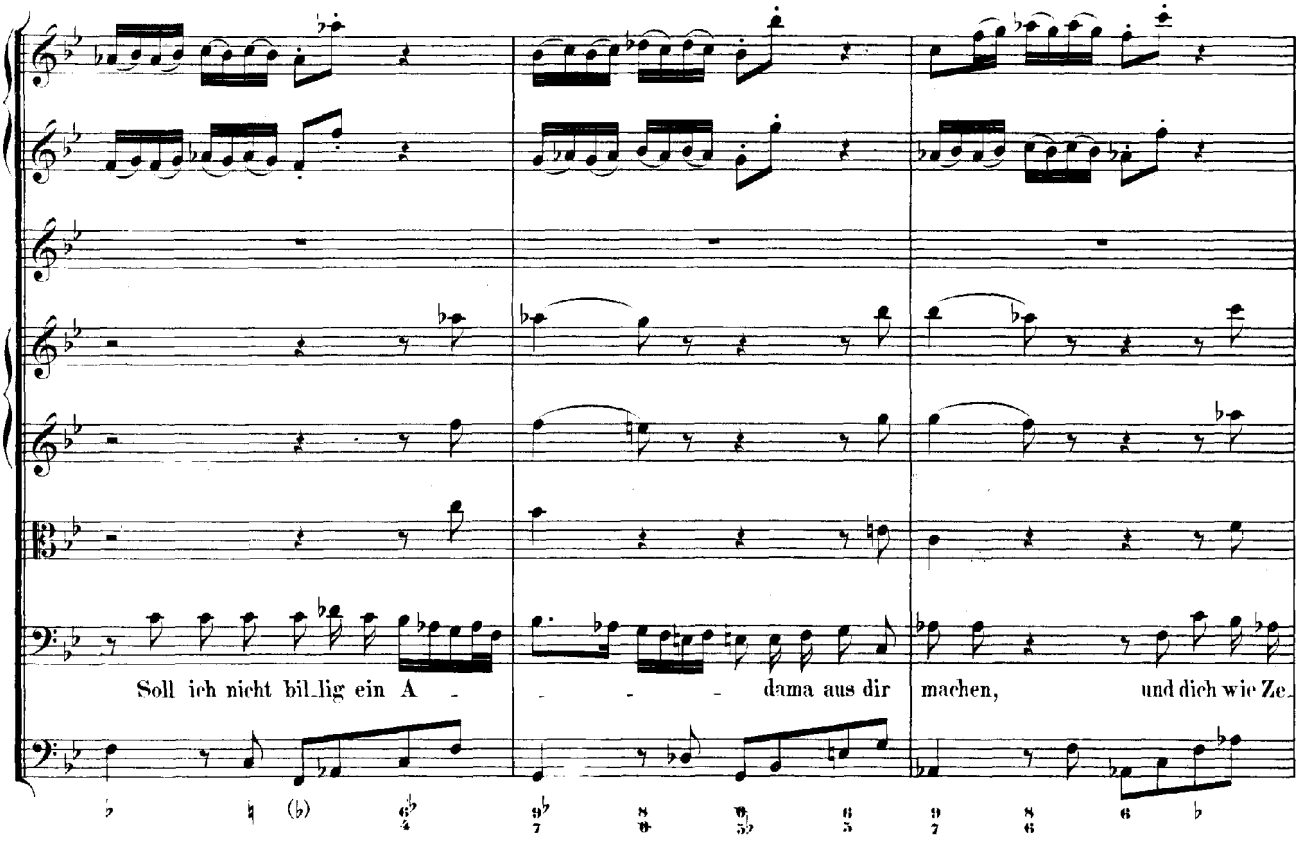
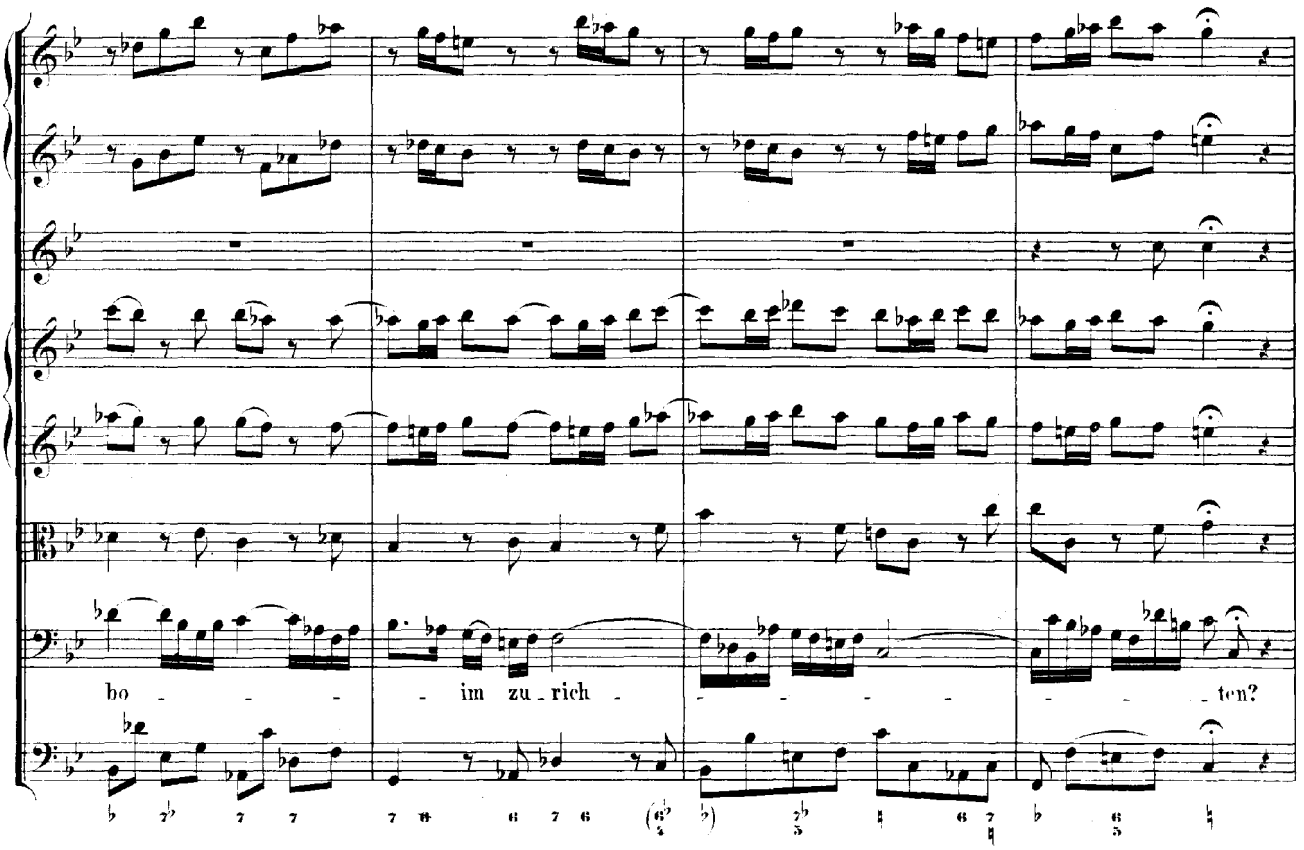
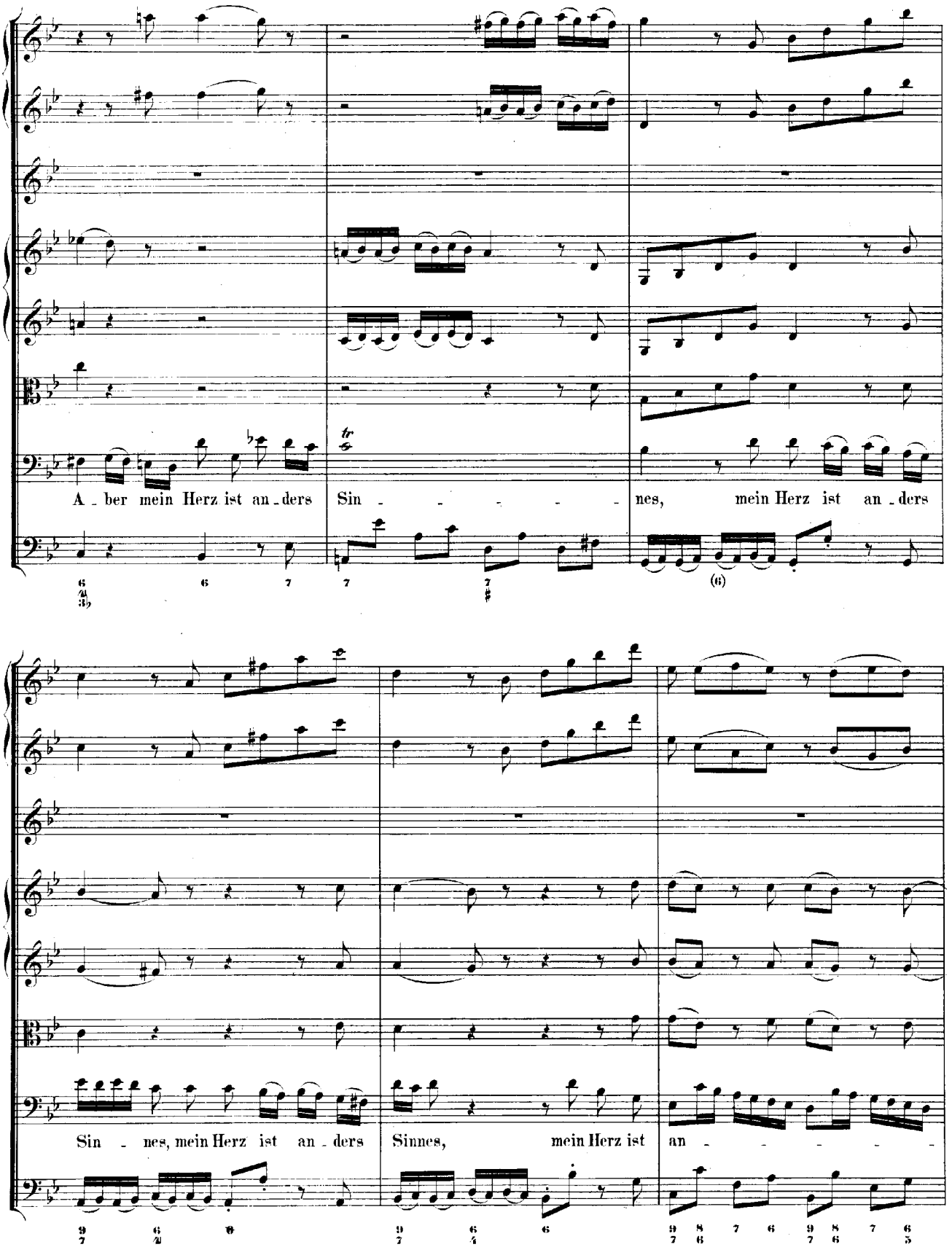
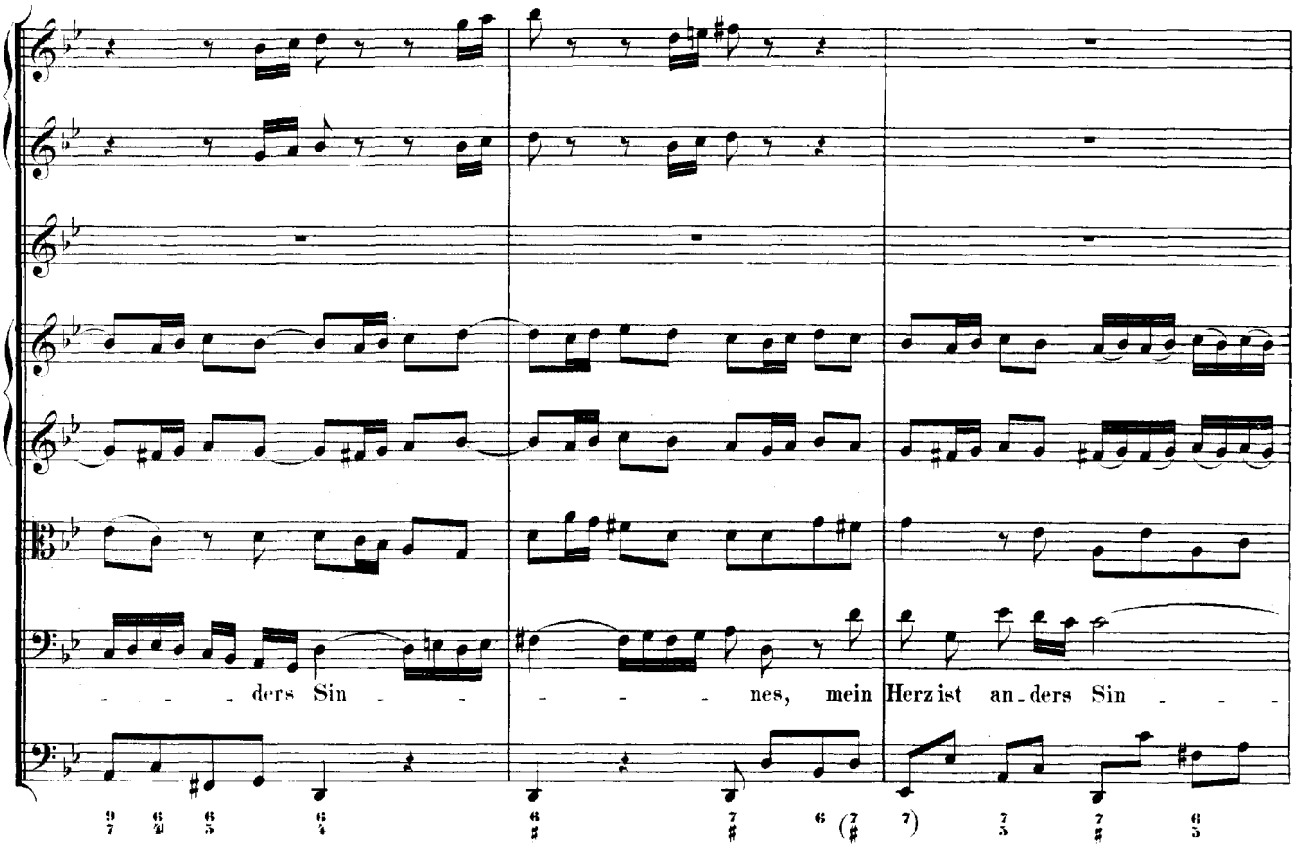
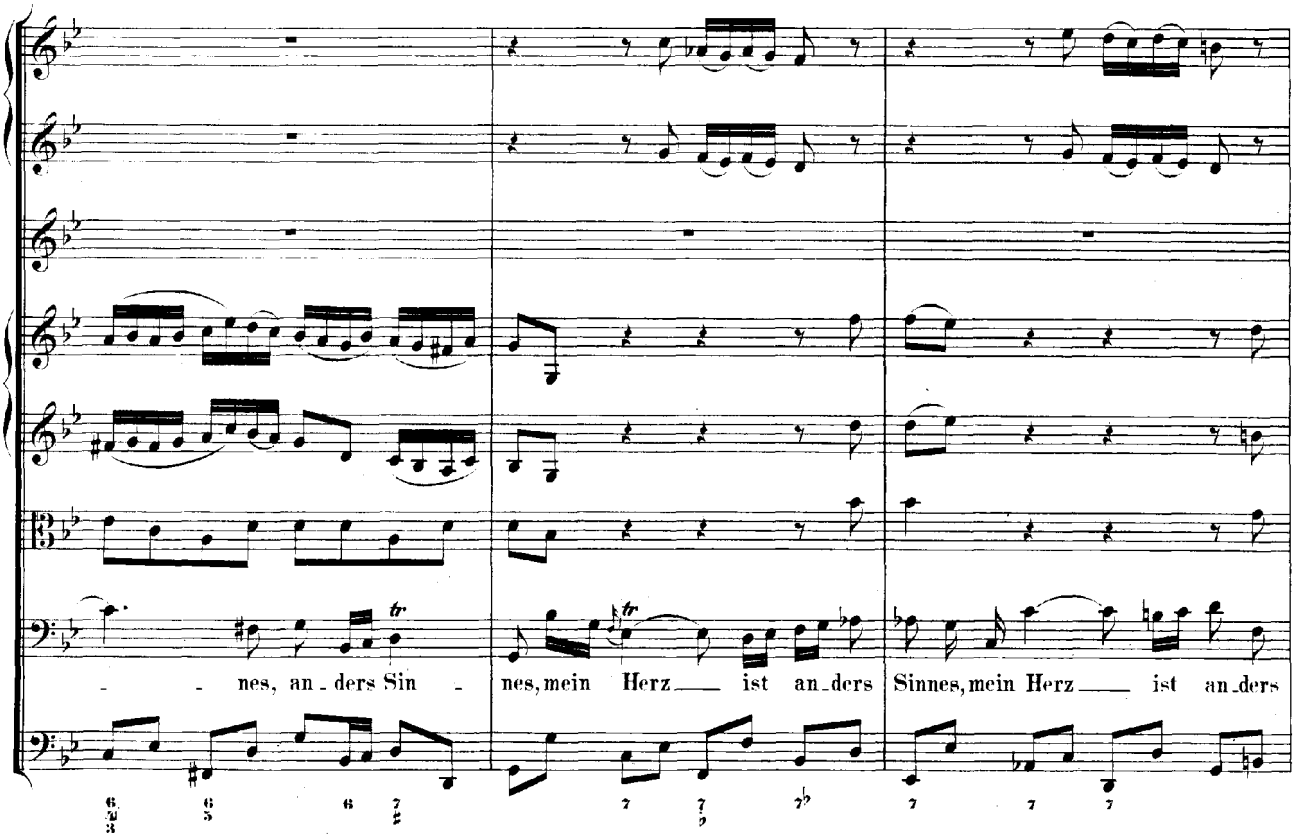
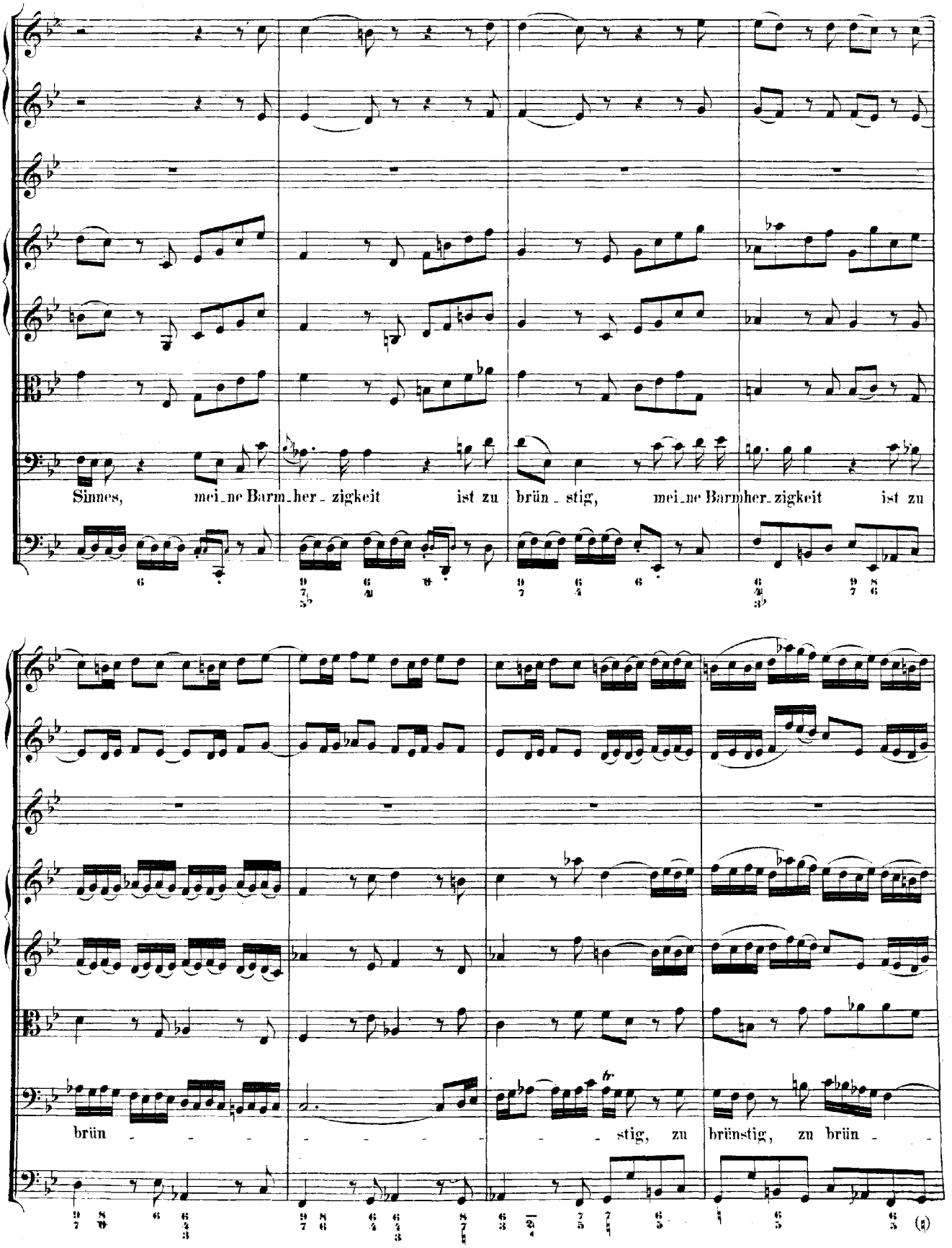
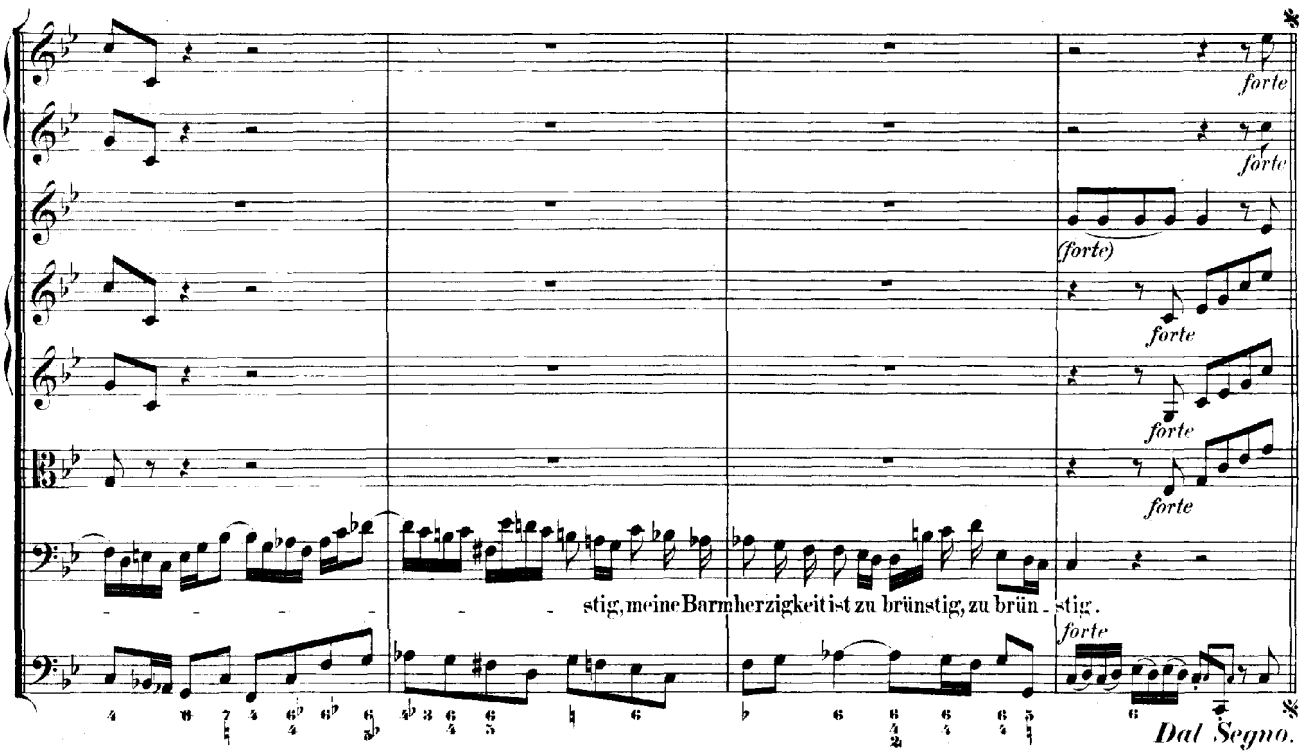
Hosea Cap. 11, V. 8.

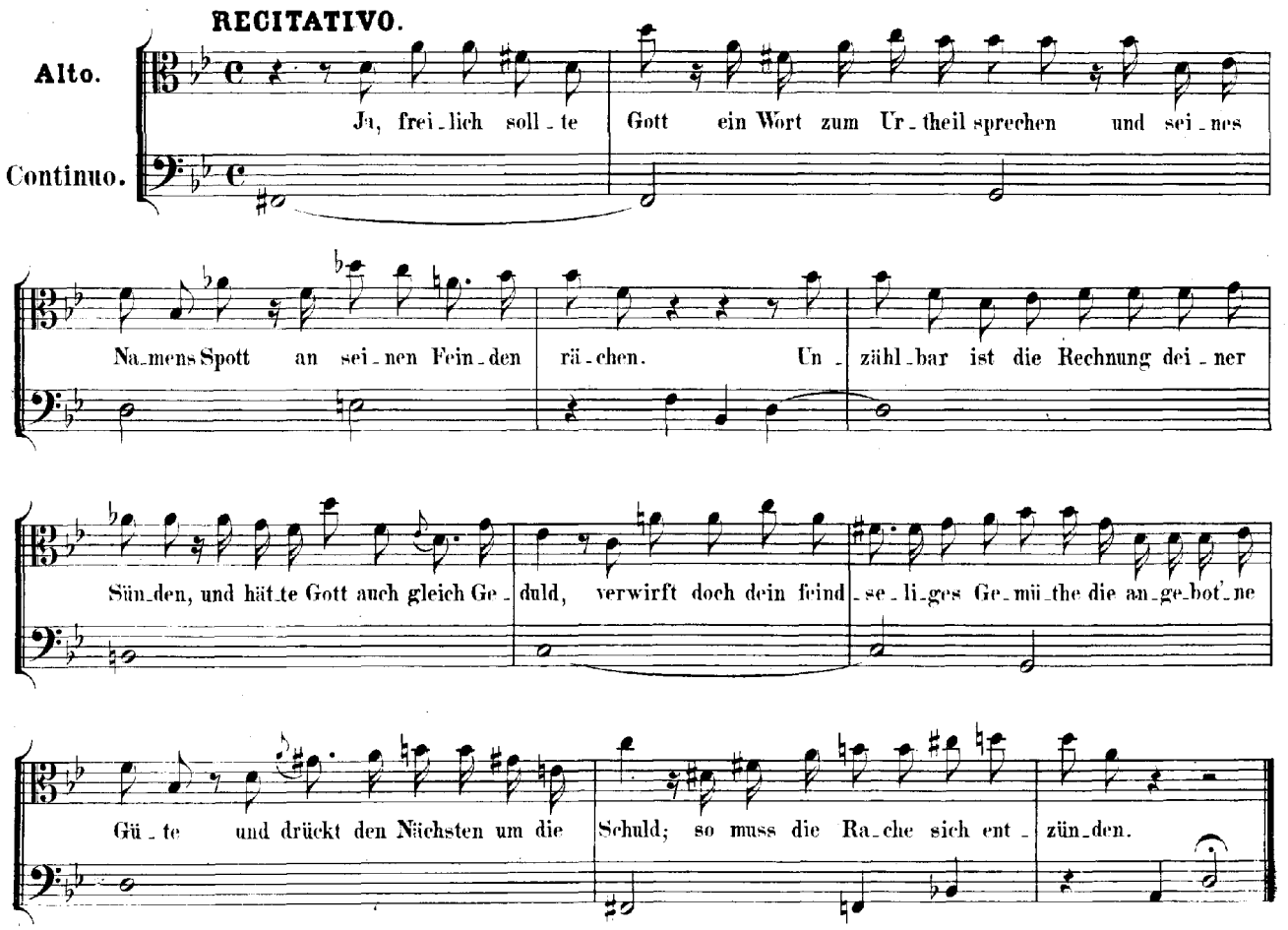
Cantate

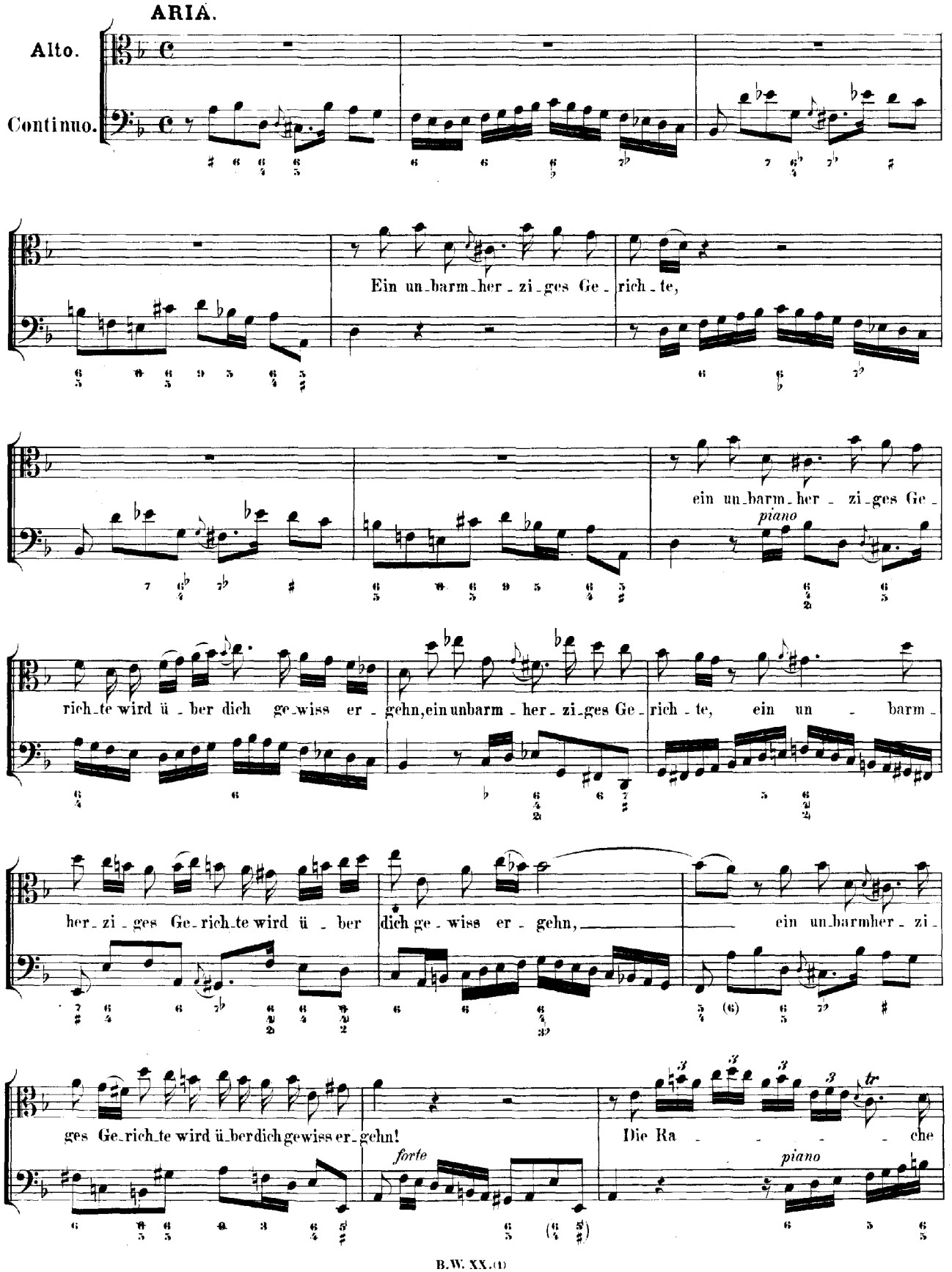
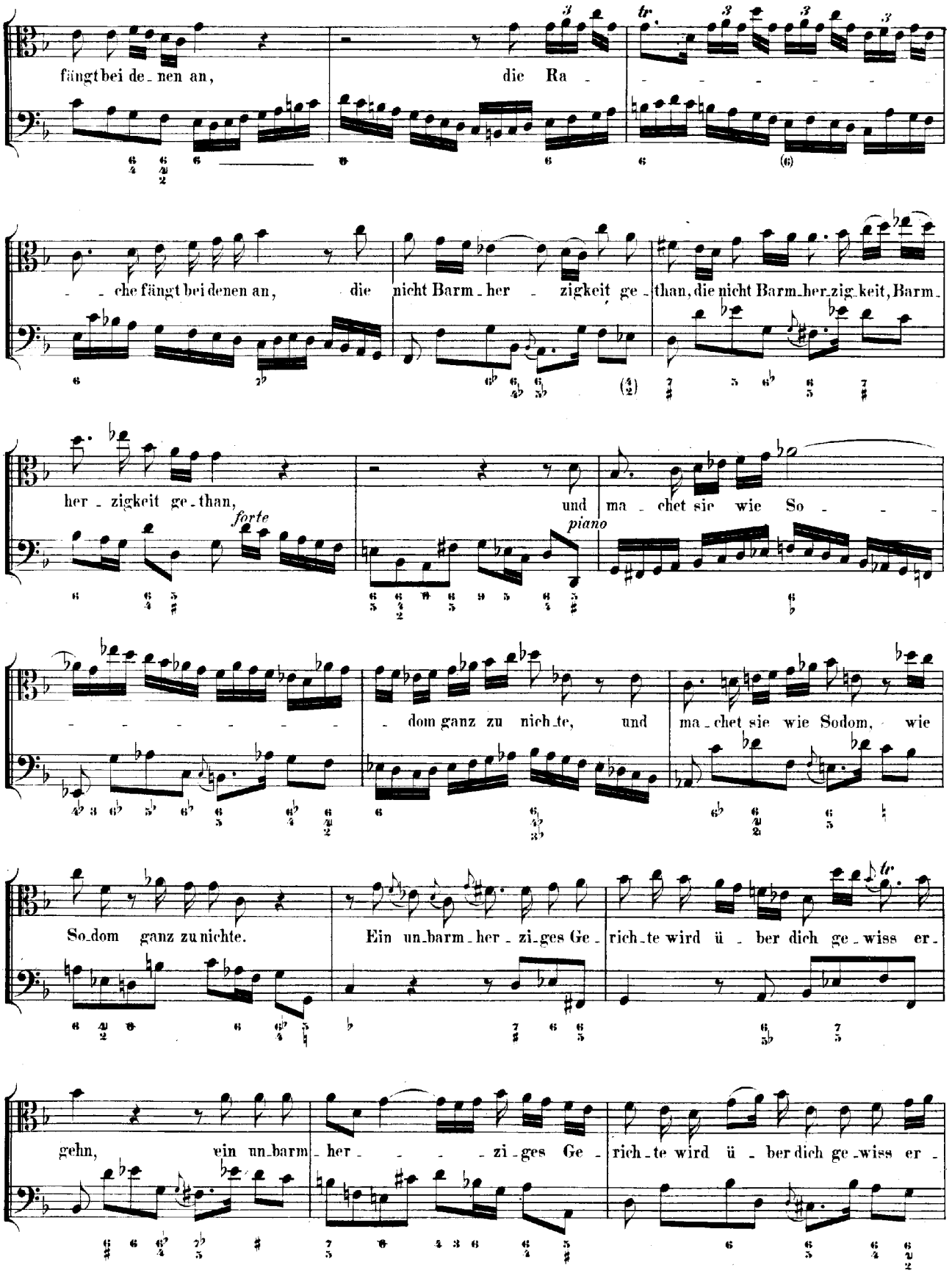
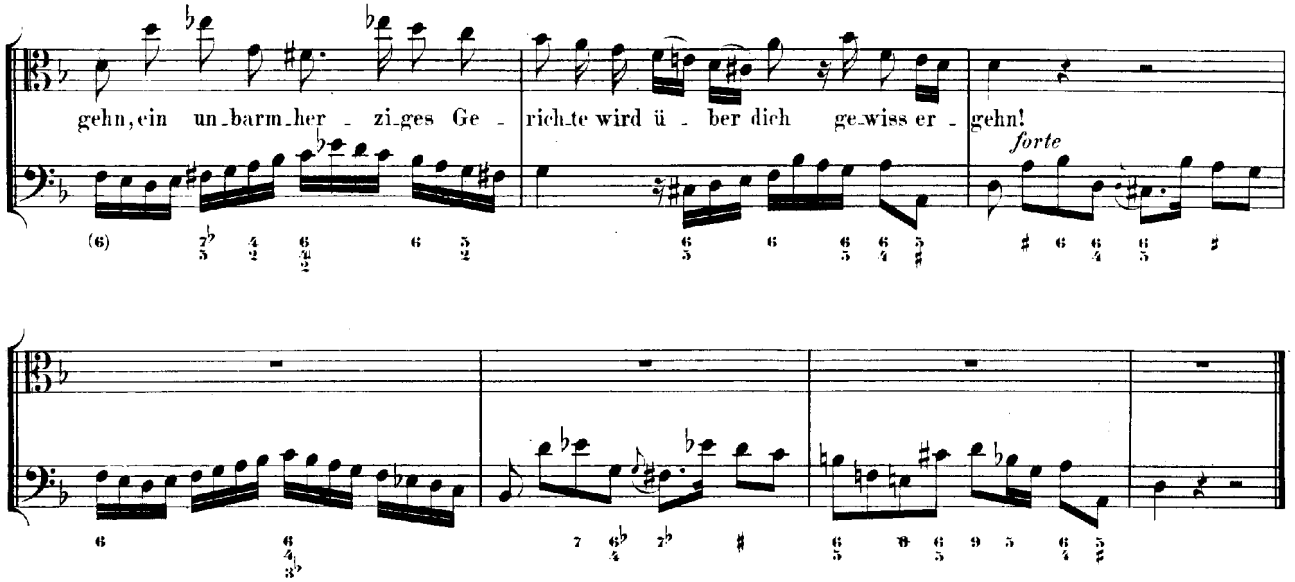
für Sopran, Alt und Bass.

Op. 89.

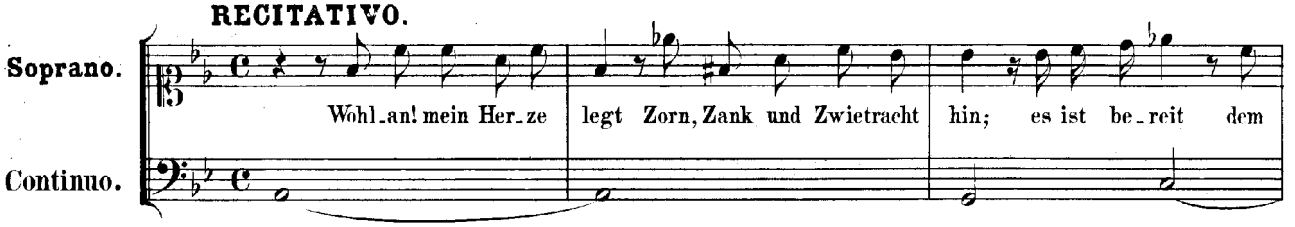
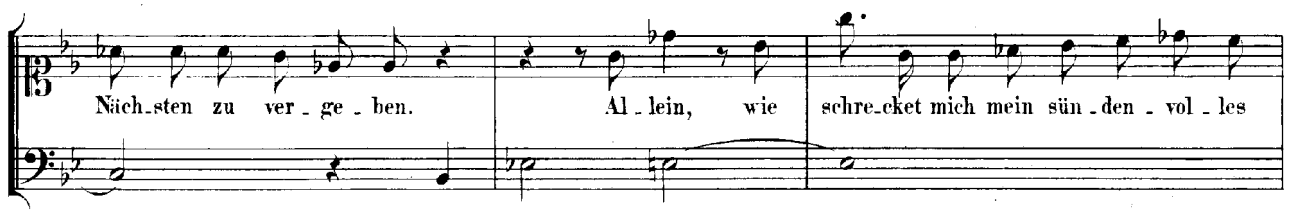
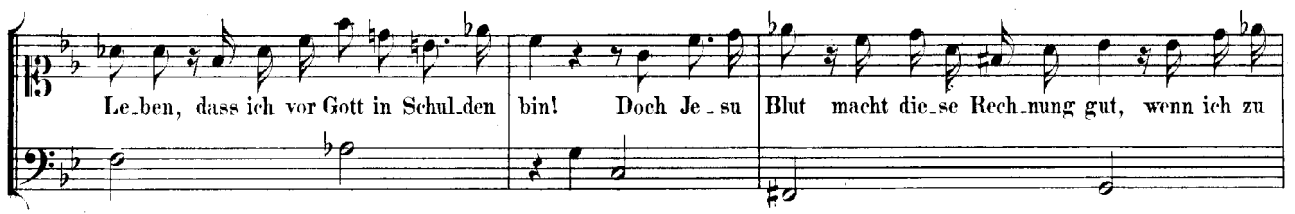
Dominica 22 post Trinitatis.

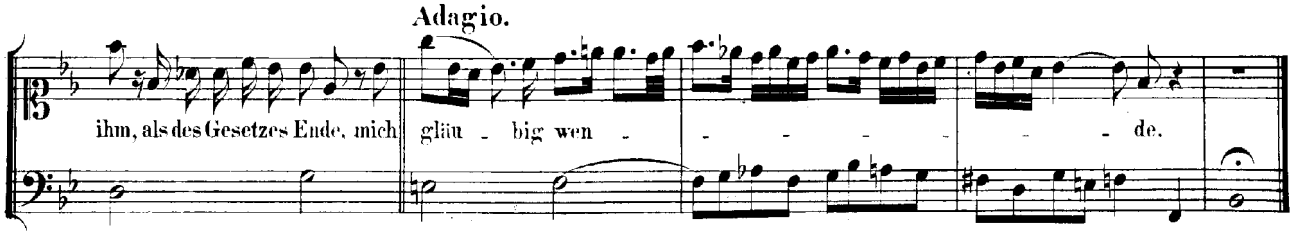
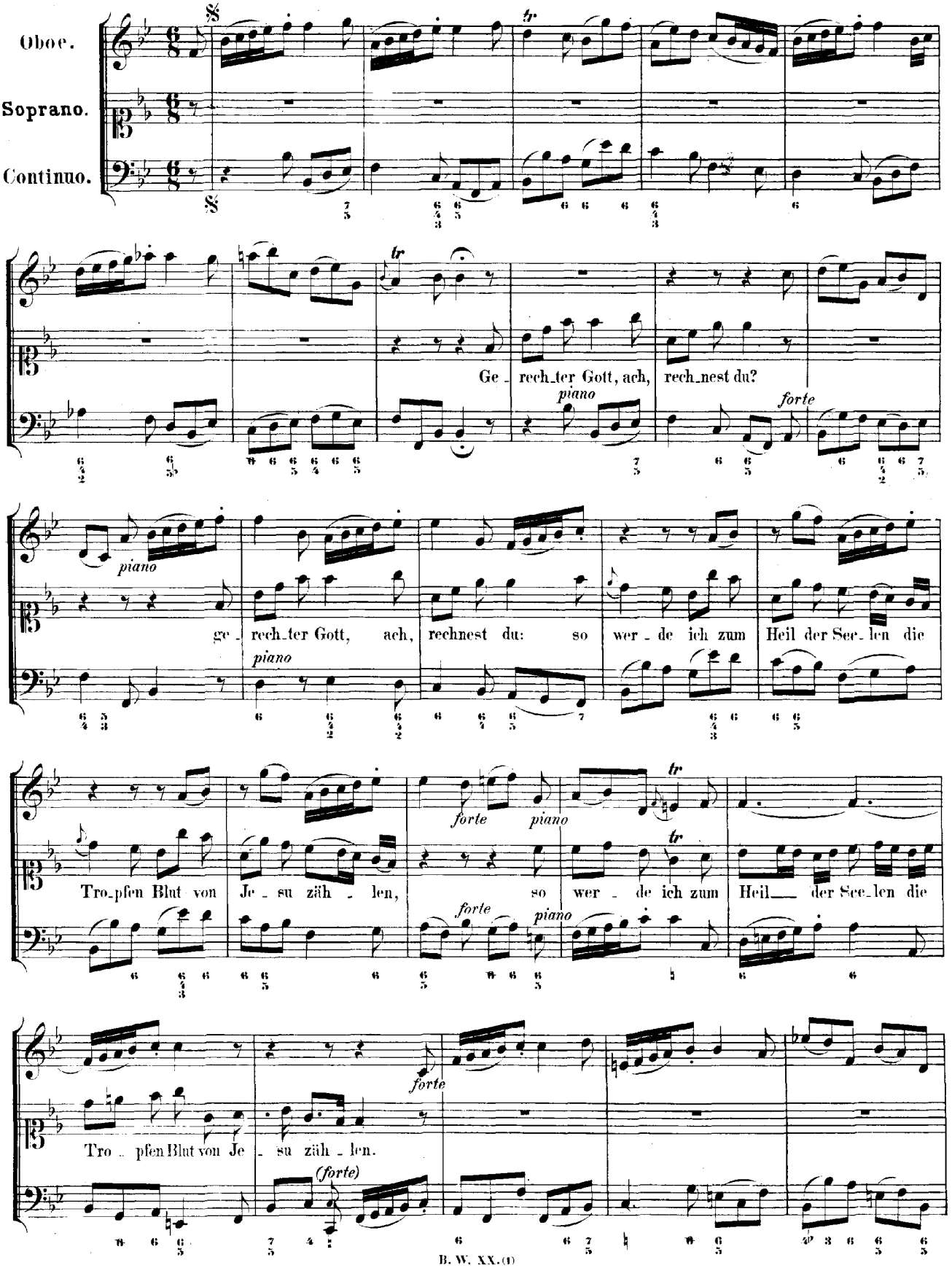
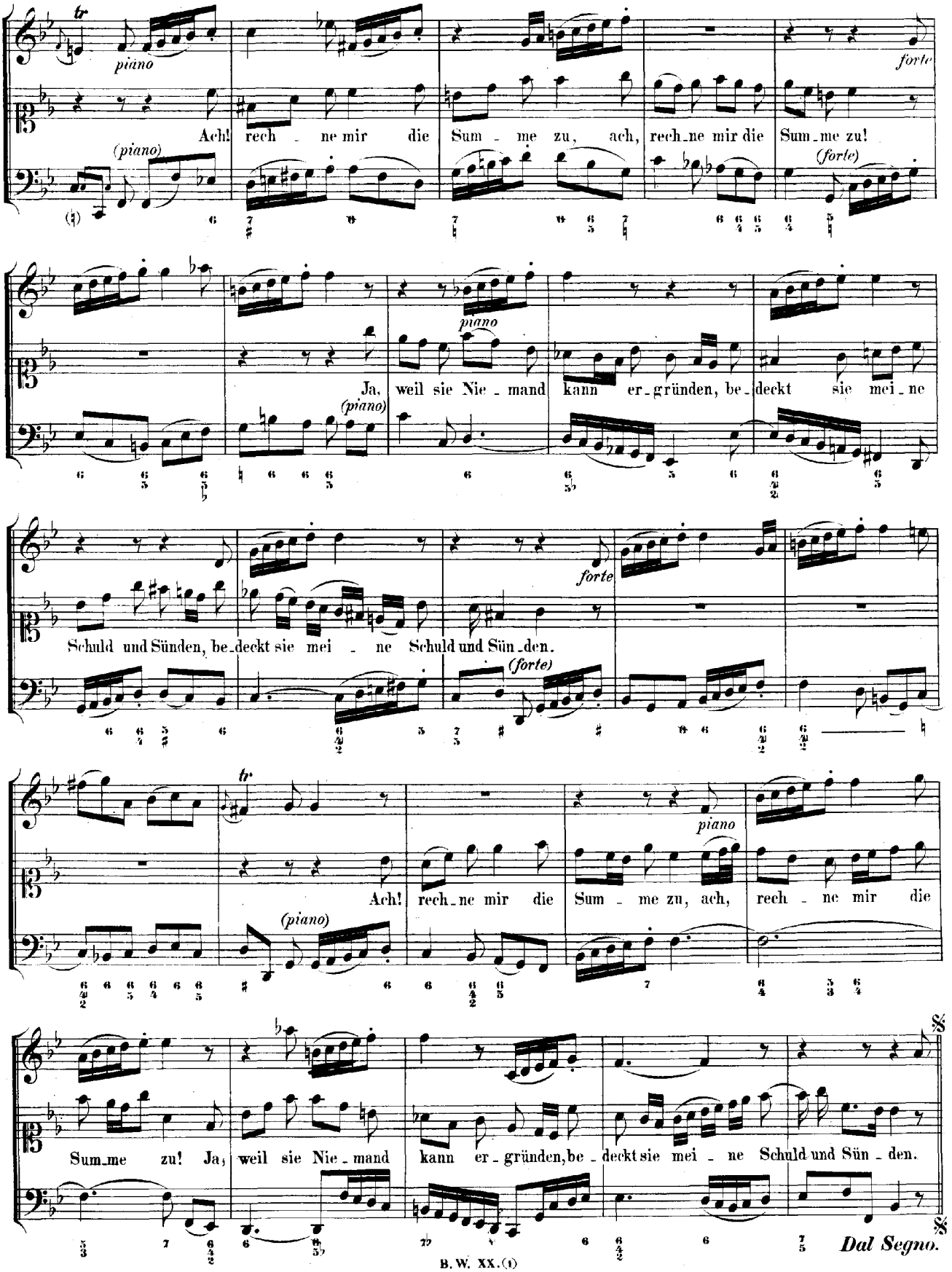
„Was soll ich aus dir machen, Ephraim?“

piano
piano
piano
Was soll ich aus dir ma_chen, was soll ich aus dir
piano
piano
(forte)
(piano)
tr
(forte)
(piano)
(forte)
(piano)
machen, E_phraim?
(forte)
was soll ich aus dir machen, was soll ich aus dir
(piano)

machen, E - phraim? Soll ich dich schü - - - - - - tzen, soll ich dich

schü - - - - - - - - - tzen, I - sra - el?

Soll ich nicht billig ein A - - - - dama aus dir machen, und dich wie Ze-

bo - - - - im zu - rich - - - - - - ten?

A - ber mein Herz ist an - ders
Sin - - - - - -
nes, mein Herz ist an - ders
Sin - nes, mein Herz ist an - ders
Sinnes, mein Herz ist an - - - - -

ders Sin - - - - - - nes, mein Herz ist an-ders Sin - - -

- - nes, an-ders Sin - nes, mein Herz ist an-ders Sinnes, mein Herz ist an-ders

Sinnes, mei_ne Barm_her_zigkeit ist zu brün_stig, mei_ne Barmher_zigkeit ist zu
brün stig, zu brünstig, zu brün

forte
forte
(forte)
forte
forte
forte
stig, meine Barmherzigkeit ist zu brünstig, zu brün - stig.
forte
Dal Segno.

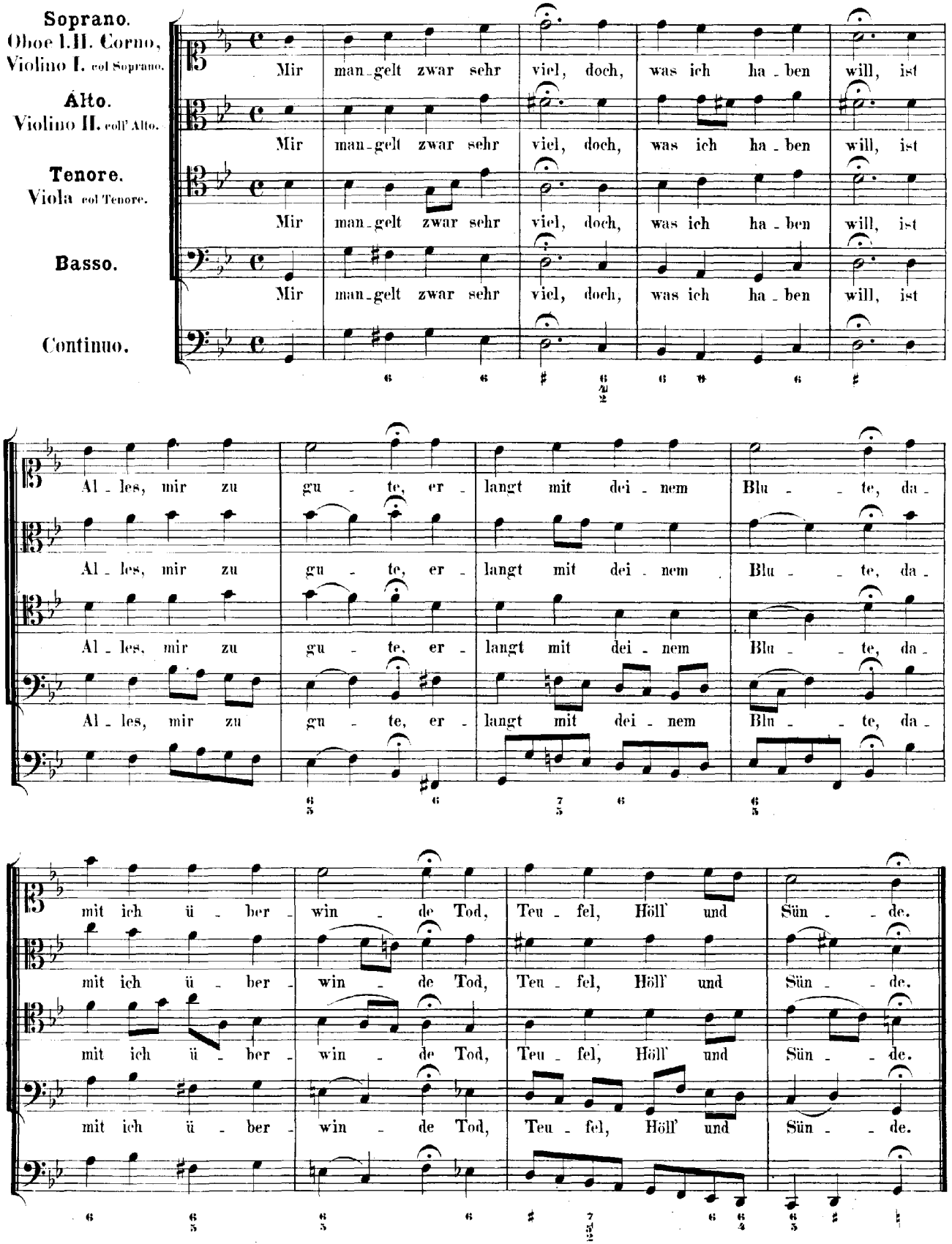
RECITATIVO.

Alto.
Continuo.
Ja, frei - lich soll - te Gott ein Wort zum Ur - theil sprechen und sei - nes
Na - mens Spott an sei - nen Fein - den rä - chen. Un - zähl - bar ist die Rechnung dei - ner
Sün - den, und hät - te Gott auch gleich Ge - duld, verwirft doch dein feind - se - li - ges Ge - müthe die an - ge - bot - ne
Gü - te und drückt den Nächsten um die Schuld; so muss die Ra - che sich ent - zün - den.

ARIA.

Alto.
Continuo.
Ein un_barm_her_zi_ges Ge_rich_te,
ein un_barm_her_zi_ges Ge_
piano
rich_te wird ü_ber dich ge_wiss er_gehn, ein unbarm_her_zi_ges Ge_rich_te, ein un_barm_
her_zi_ges Ge_rich_te wird ü_ber dich ge_wiss er_gehn, ein un_barmher_zi_
ges Ge_rich_te wird ü_berdich gewiss er_gehn!
forte
Die Ra_che
piano

fängt bei de_nen an, die Ra_
che fängt bei denen an, die nicht Barm_her_zigkeit ge_than, die nicht Barm_her_zig_keit, Barm_
her_zigkeit ge_than, forte und ma_chet sie wie So_ piano
dom ganz zu nich_te, und ma_chet sie wie Sodom, wie
So_dom ganz zu nichte. Ein un_barm_her_zi_ges Ge_rich_te wird ü_ber dich ge_wiss er_
gehn, ein un_barm_her_zi_ges Ge_rich_te wird ü_ber dich ge_wiss er_

RECITATIVO.

Soprano.

Continuo.



Adagio.

ARIA.

Oboe.
Soprano.
Continuo.
Ge - rech-ter Gott, ach, rech-nest du?
ge - rech-ter Gott, ach, rechnest du: so wer - de ich zum Heil der See-len die
Tro-pfen Blut von Je - su zäh - len, so wer - de ich zum Heil der See-len die
Tro - pfen Blut von Je - su zäh - len.
piano
forte
(forte)

piano
forte
Ach! rech - ne mir die Sum - me zu, ach, rech - ne mir die Sum - me zu!
(piano)
(forte)
piano
Ja, weil sie Nie - mand kann er - gründen, be - deckt sie mei - ne
(piano)
forte
Schuld und Sünden, be - deckt sie mei - ne Schuld und Sün - den.
(forte)
tr
piano
Ach! rech - ne mir die Sum - me zu, ach, rech - ne mir die
(piano)
Sum - me zu! Ja, weil sie Nie - mand kann er - gründen, be - deckt sie mei - ne Schuld und Sün - den.
Dal Segno.

CHORAL. Melodie: „Auf meinen lieben Gott."

Am fünf und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis:

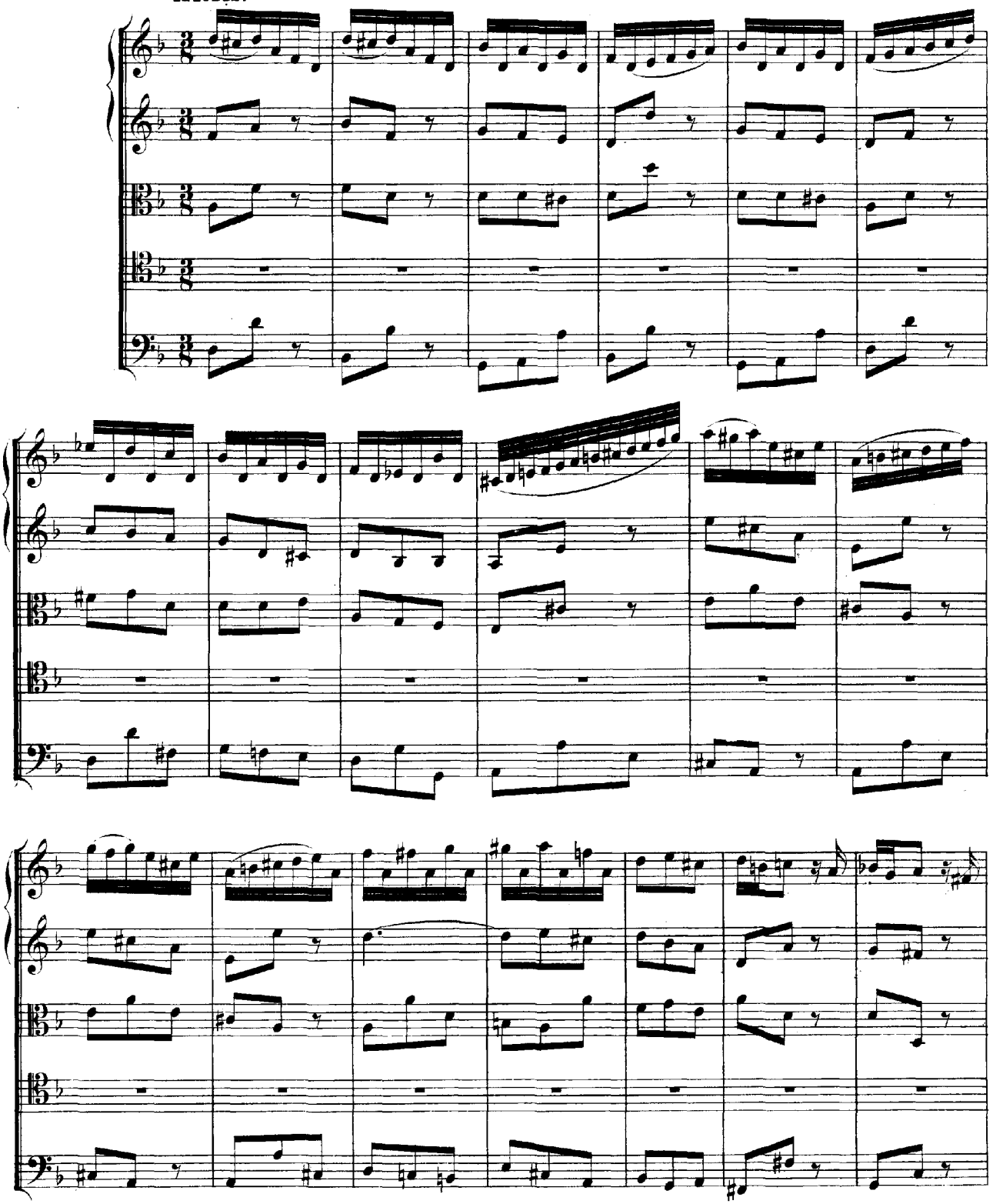
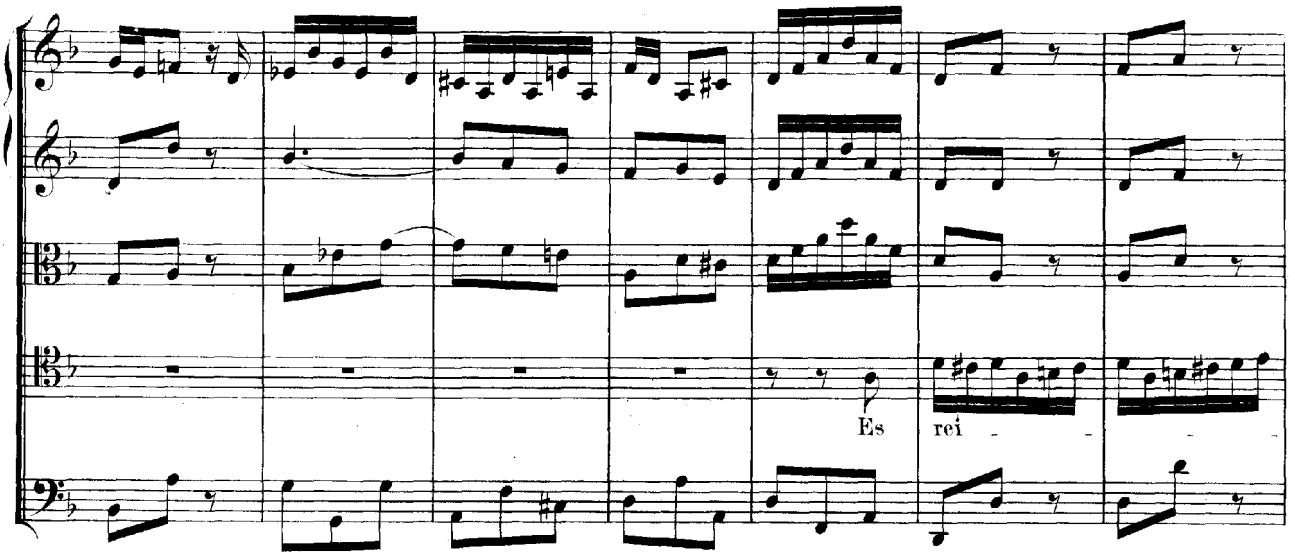
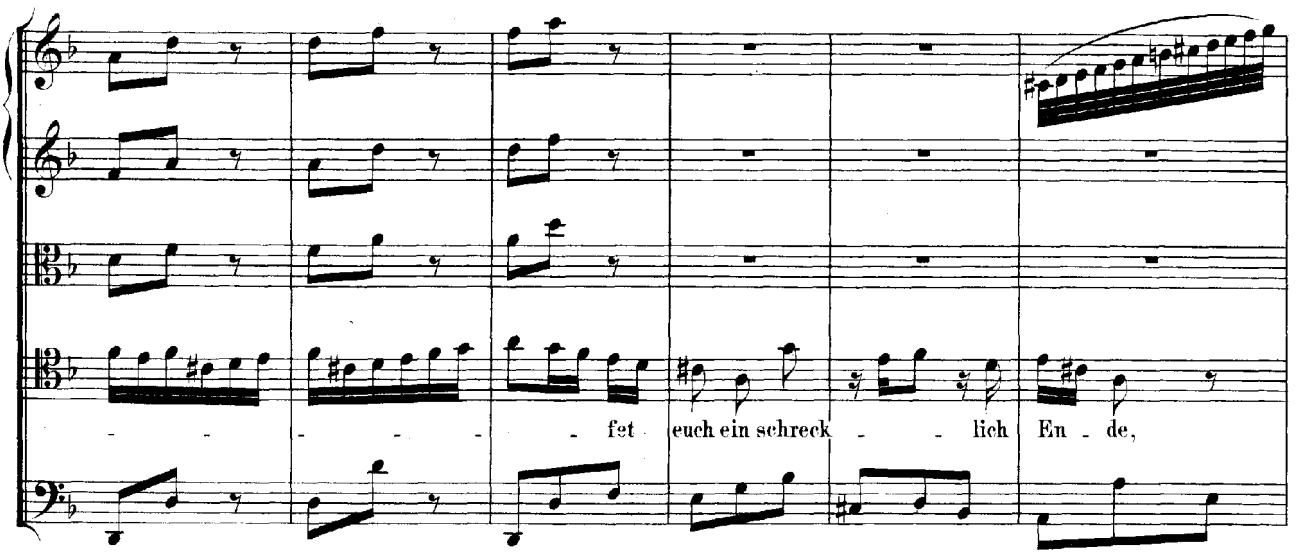
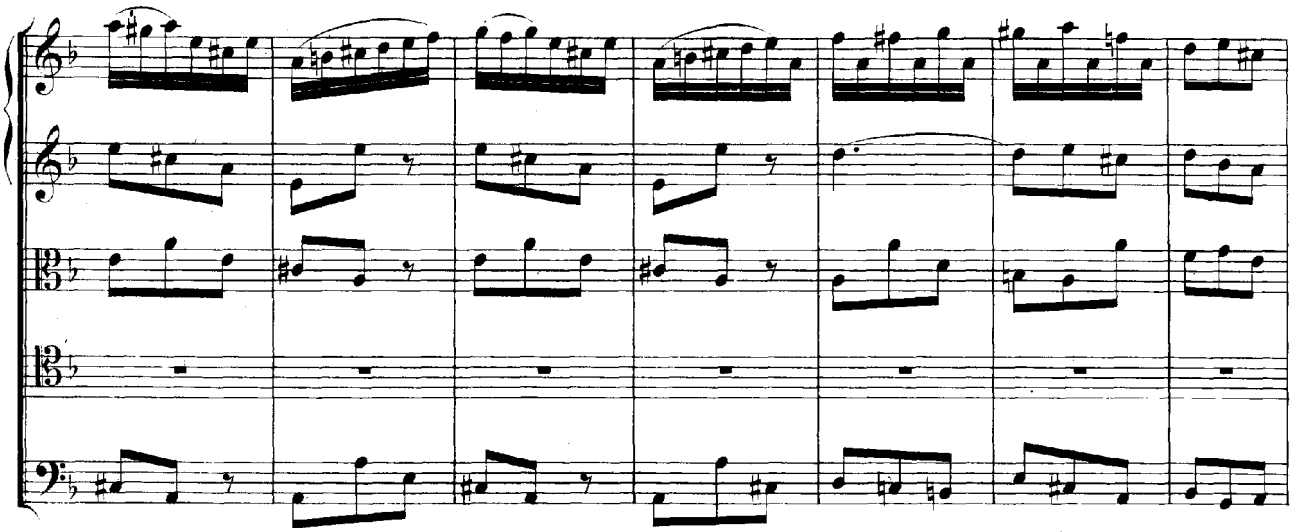
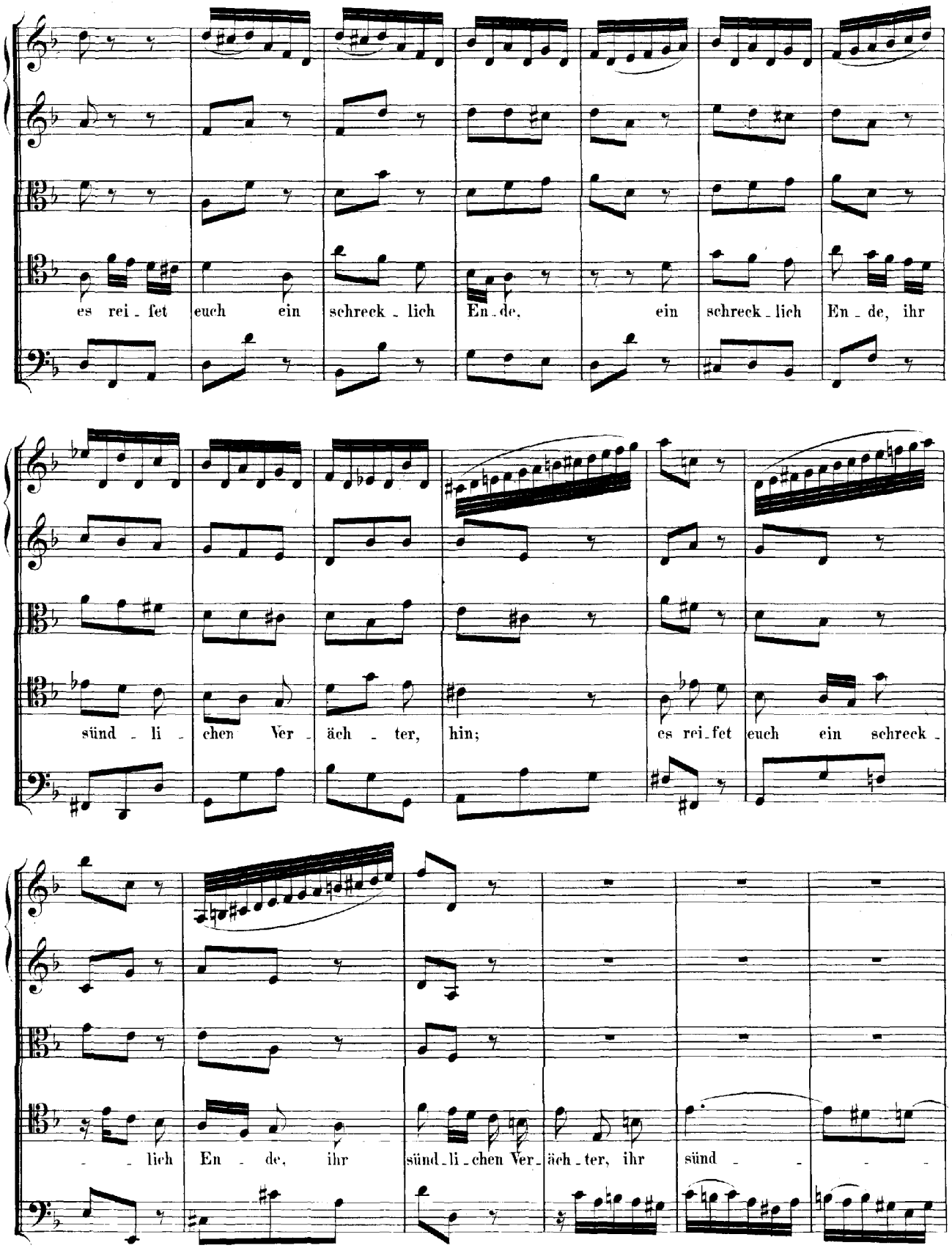
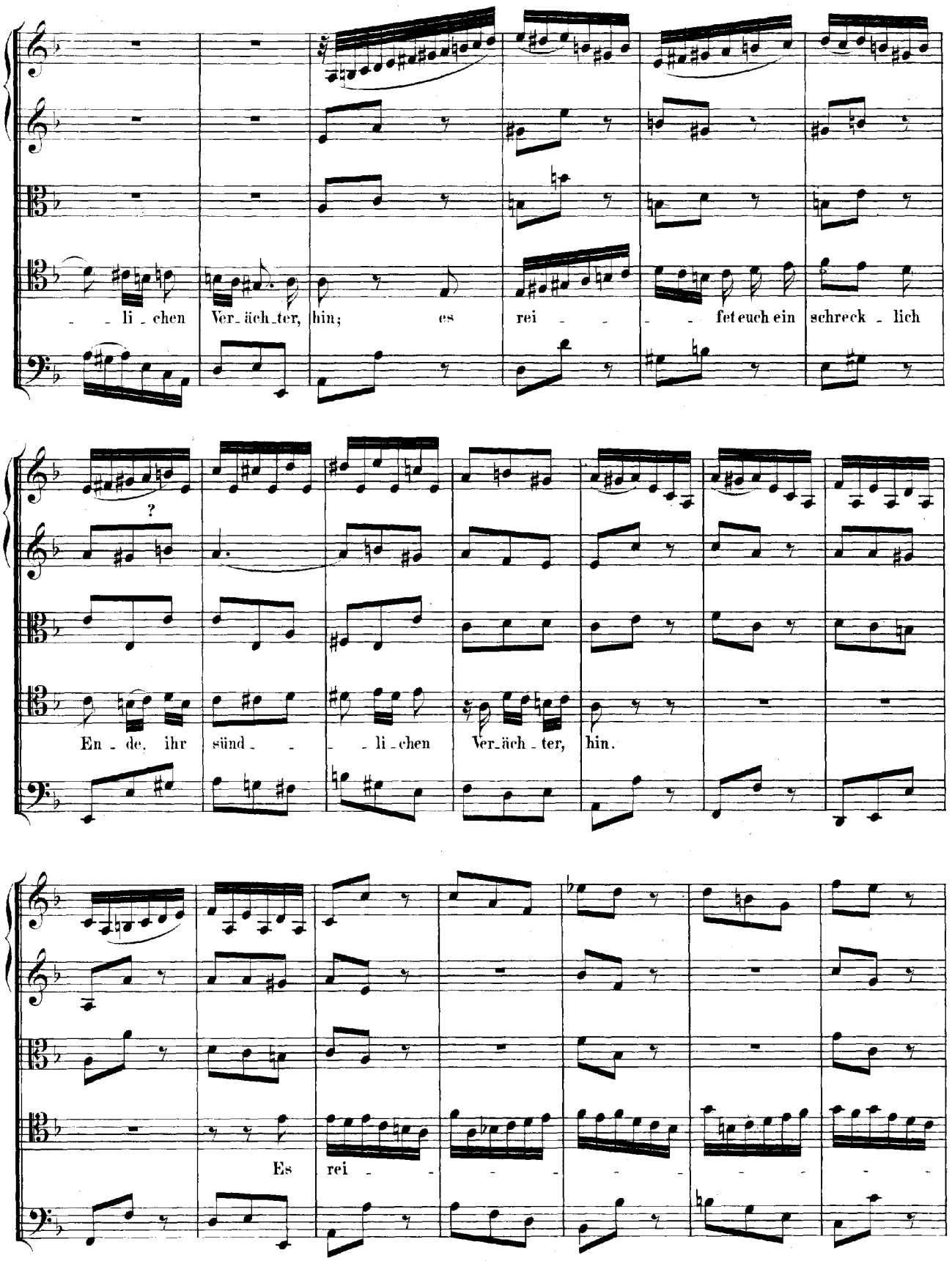
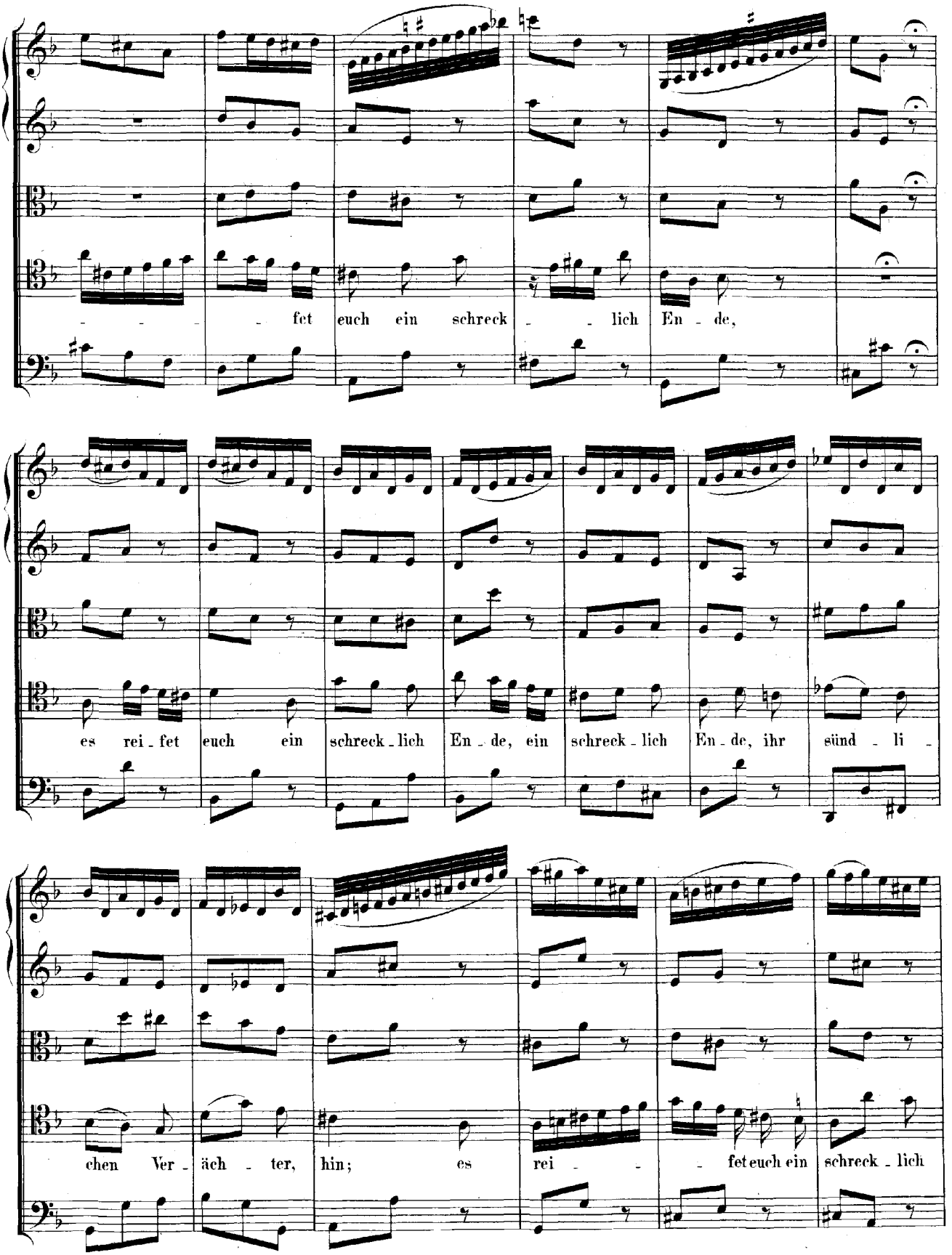
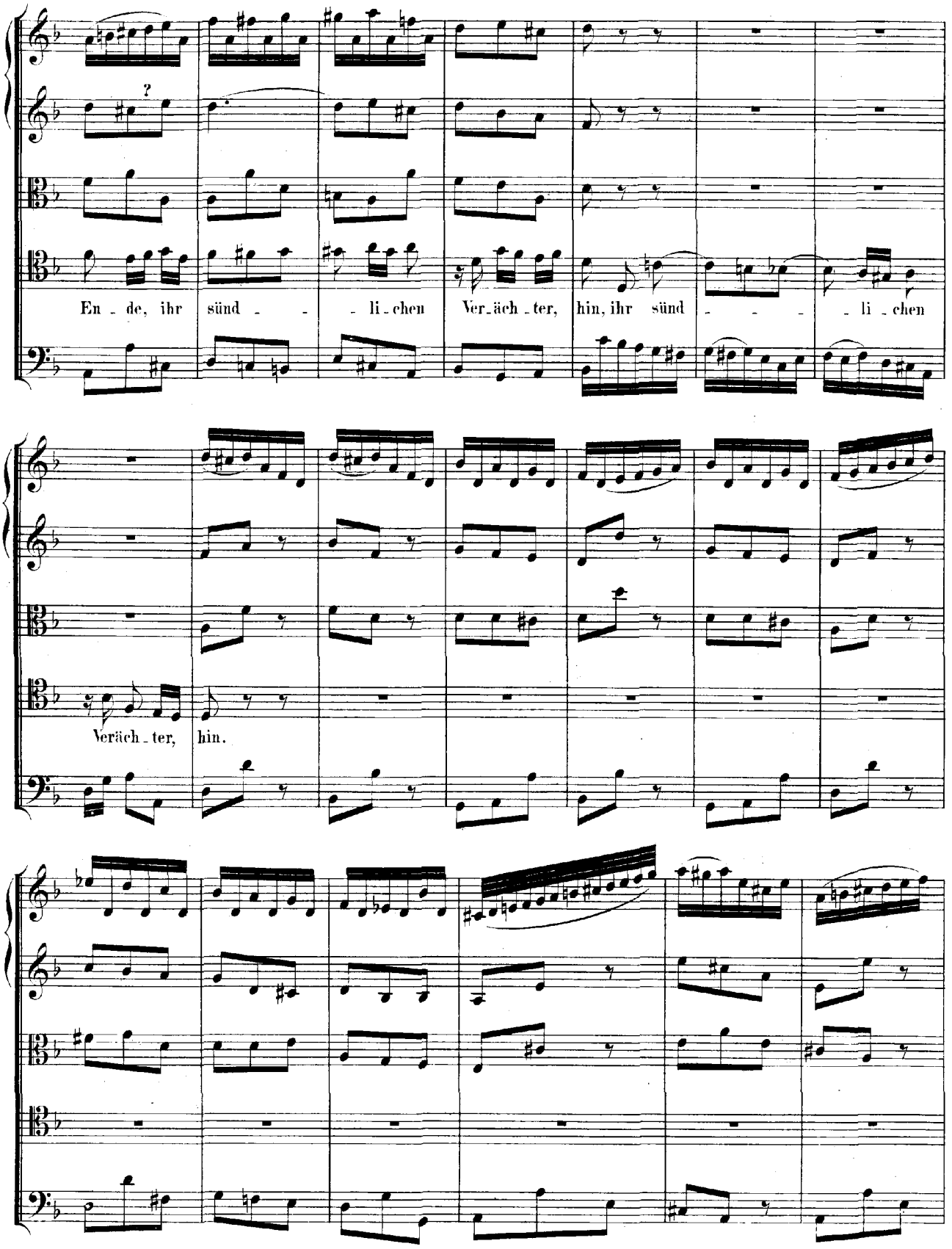
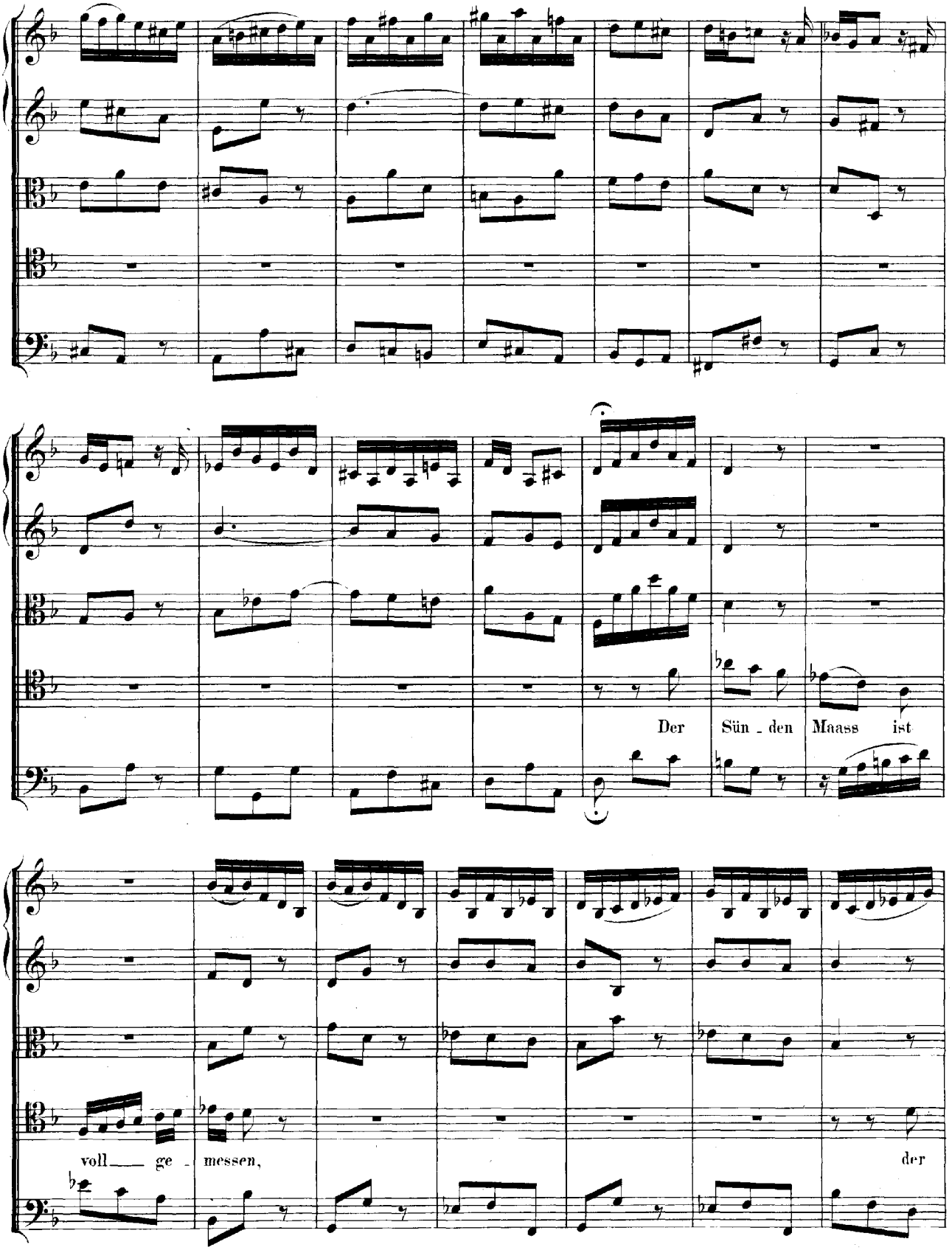
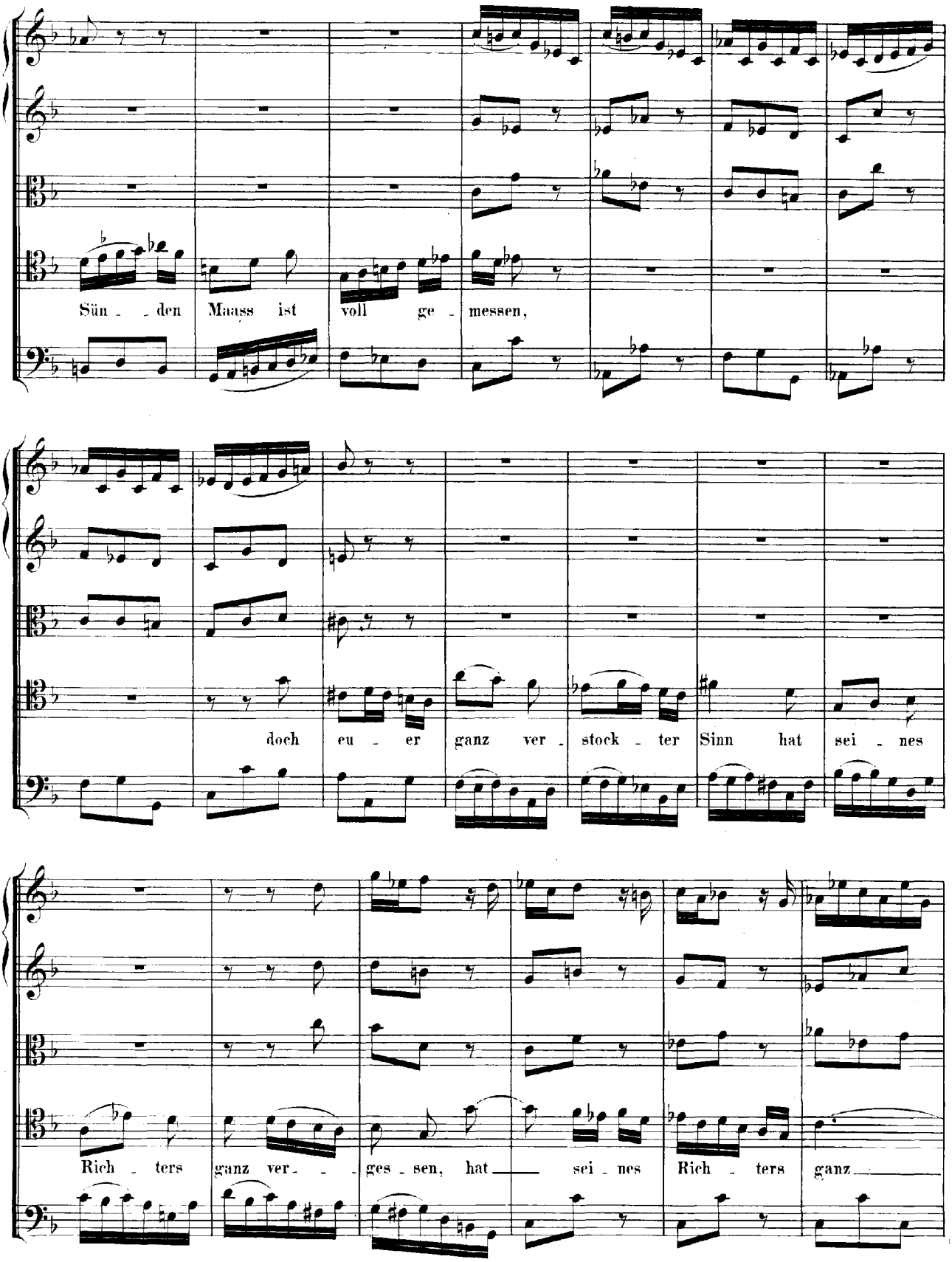
„Es reifet euch ein schrecklich Ende."

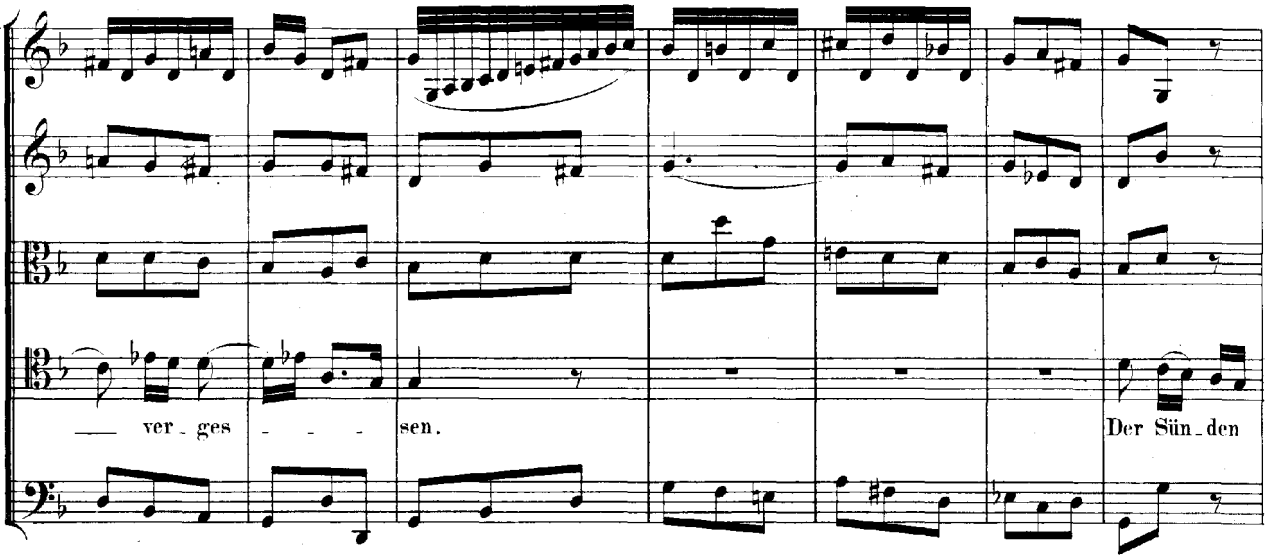
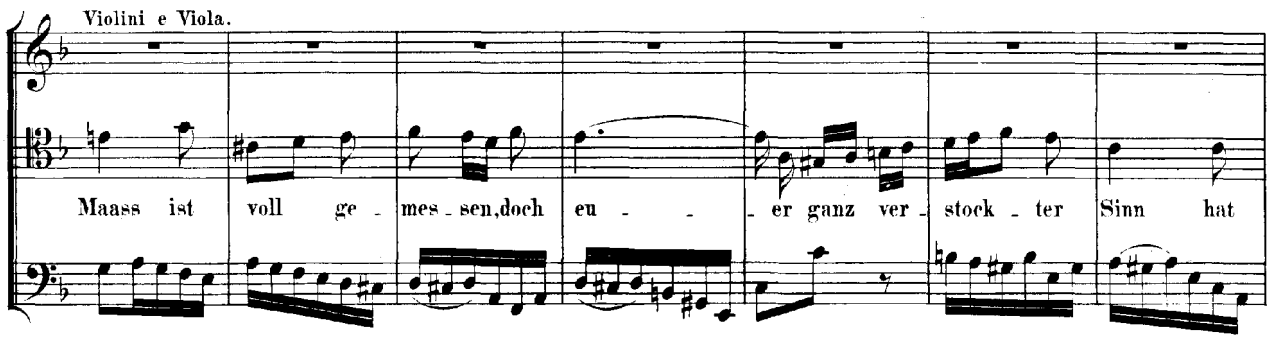
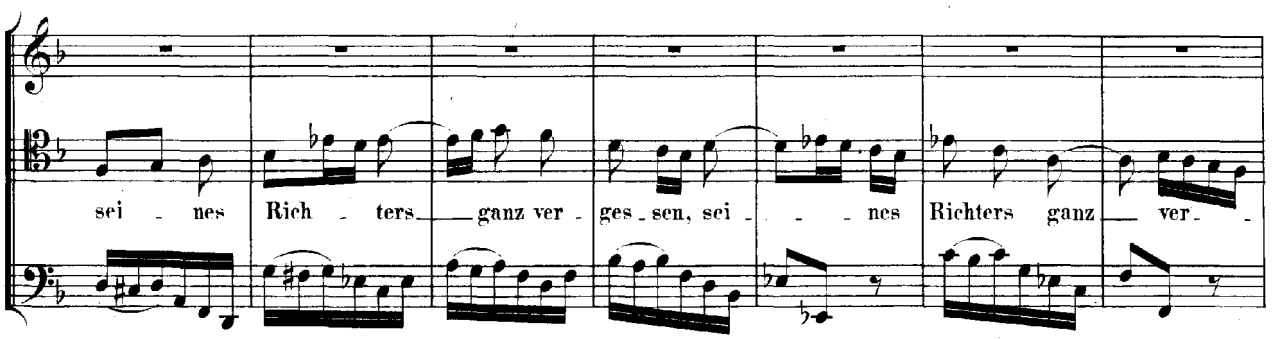
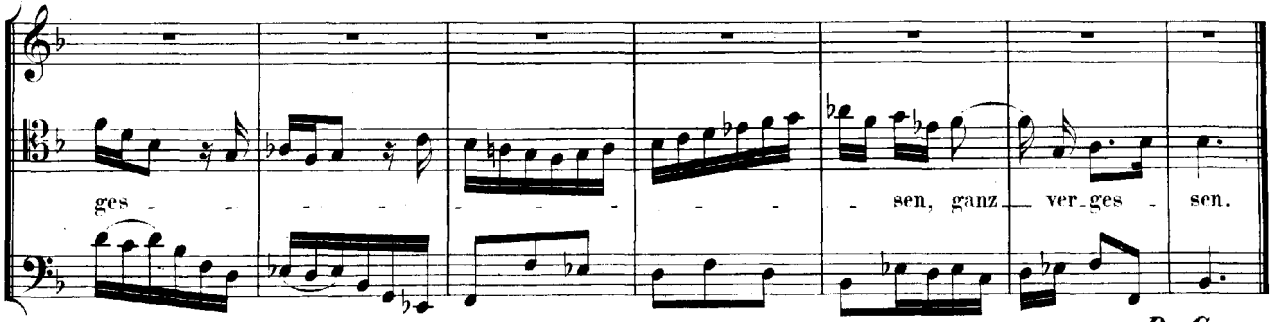
Cantate

für Alt, Tenor und Baß.

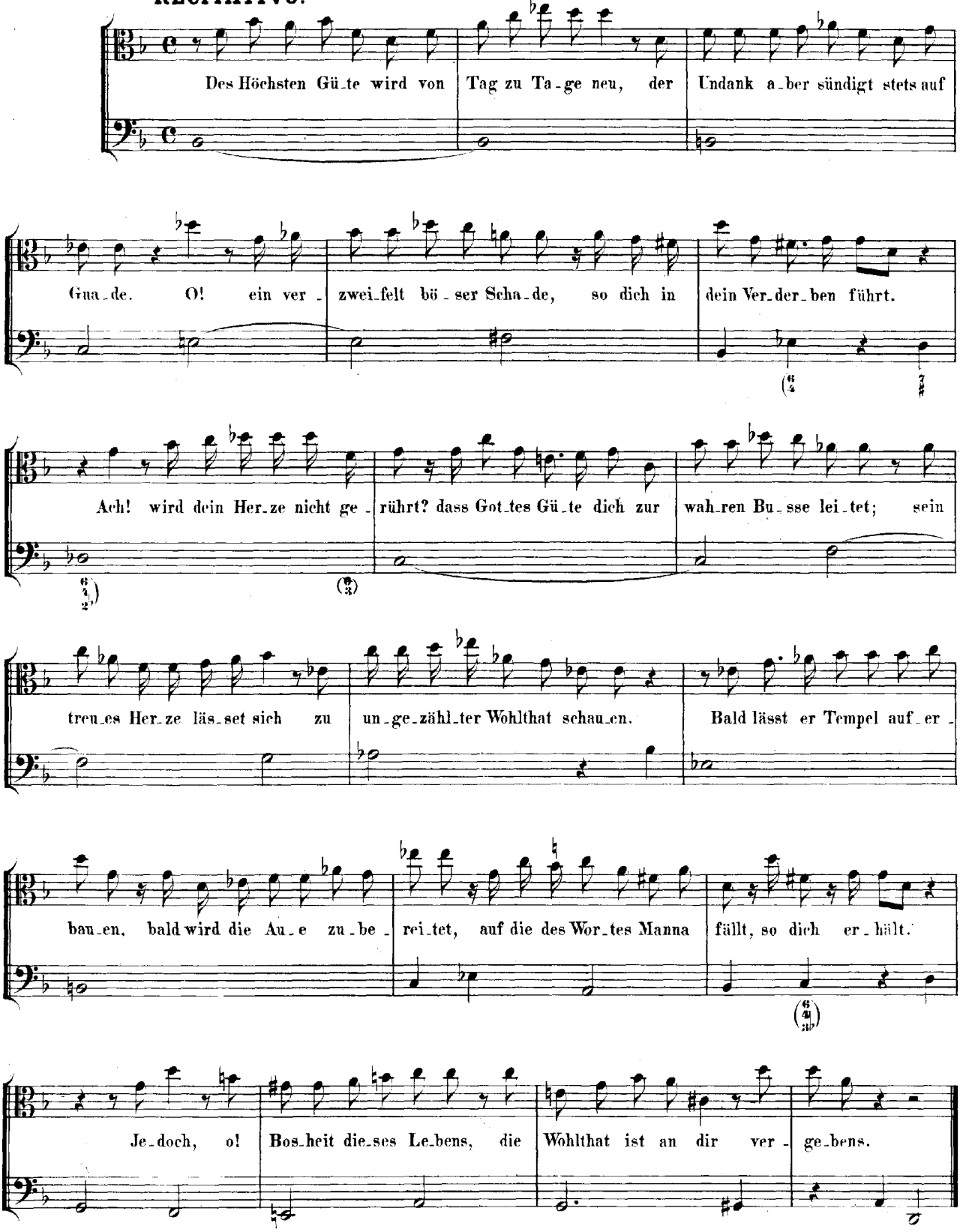
№ 90.

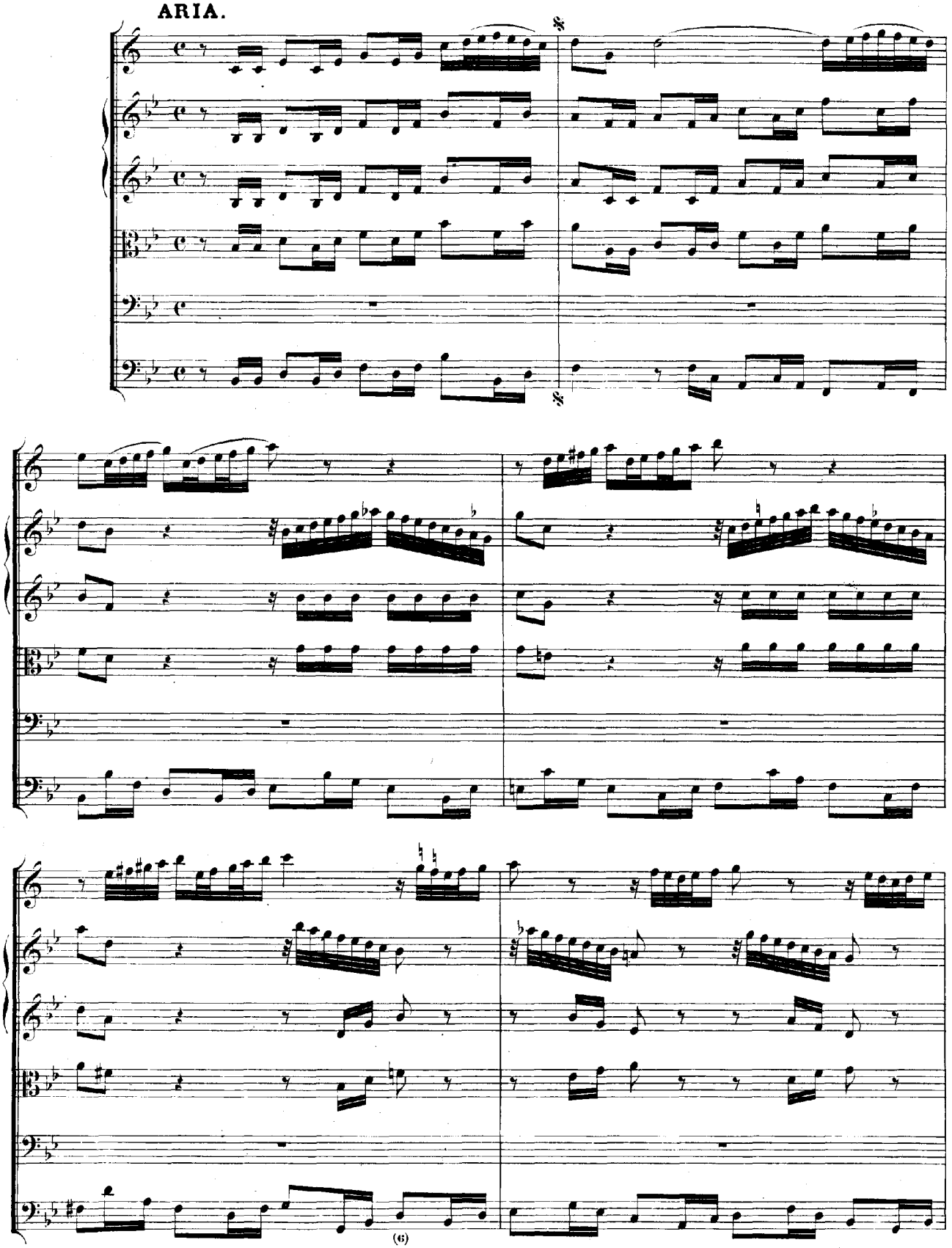
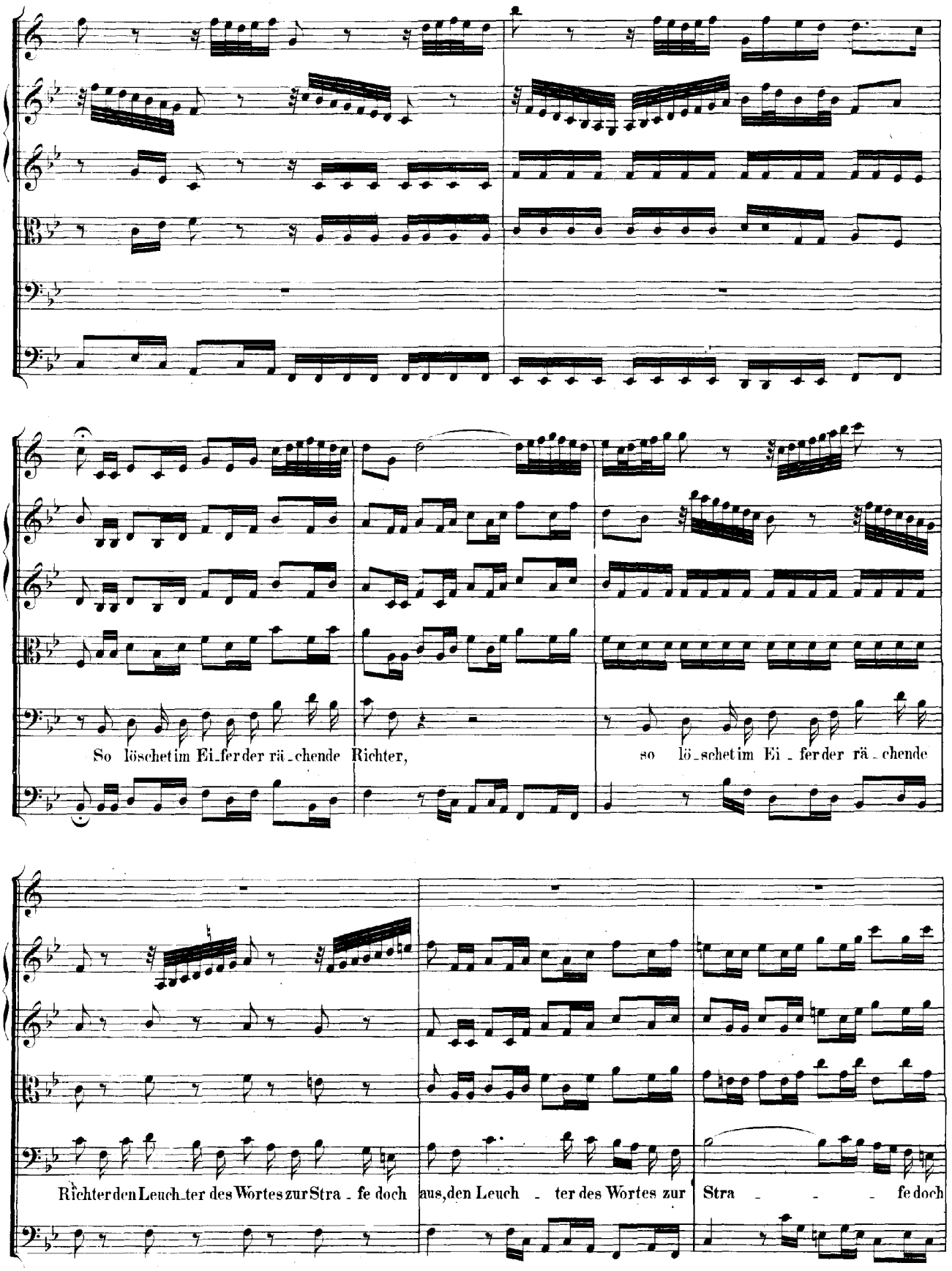
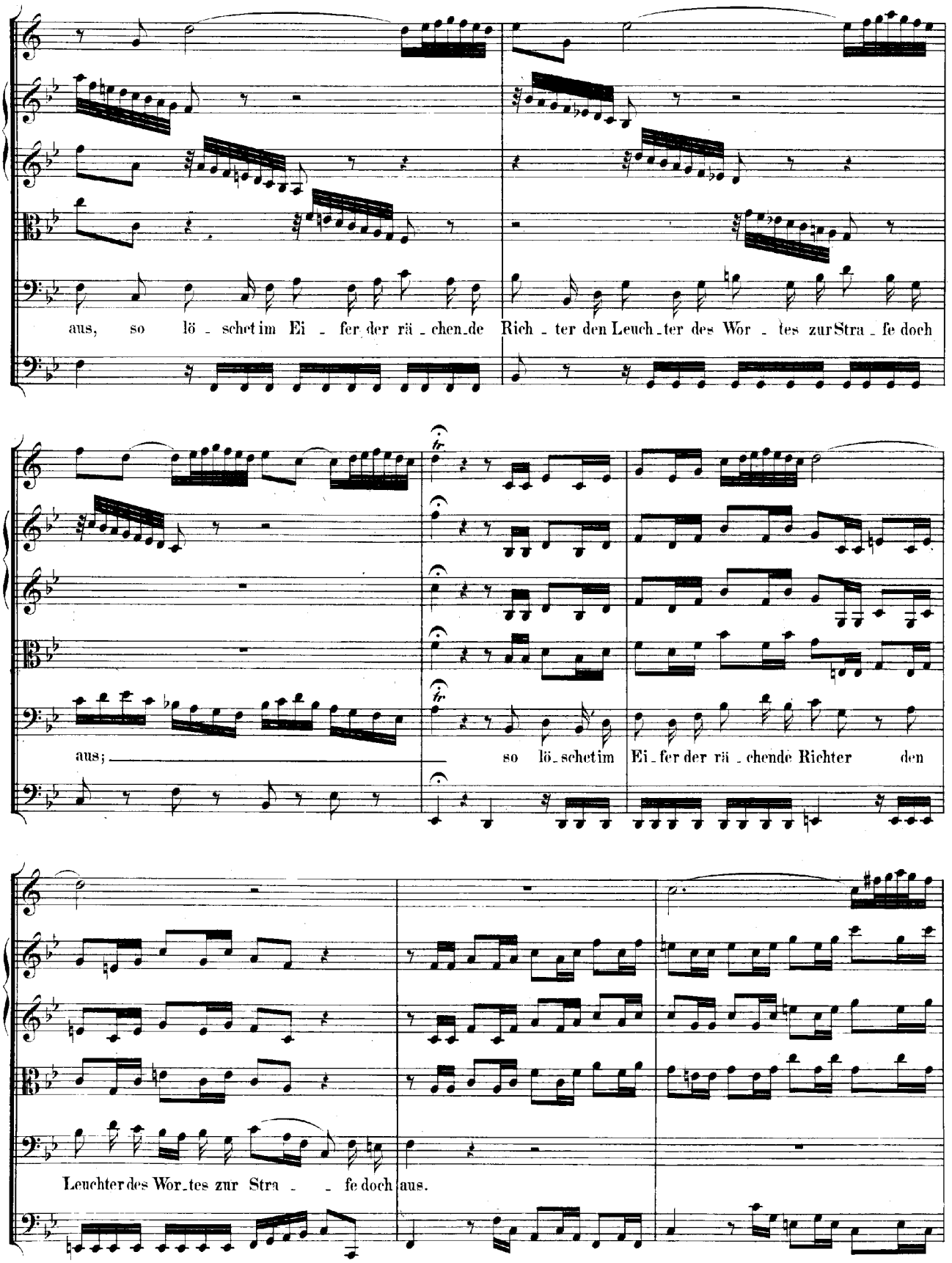
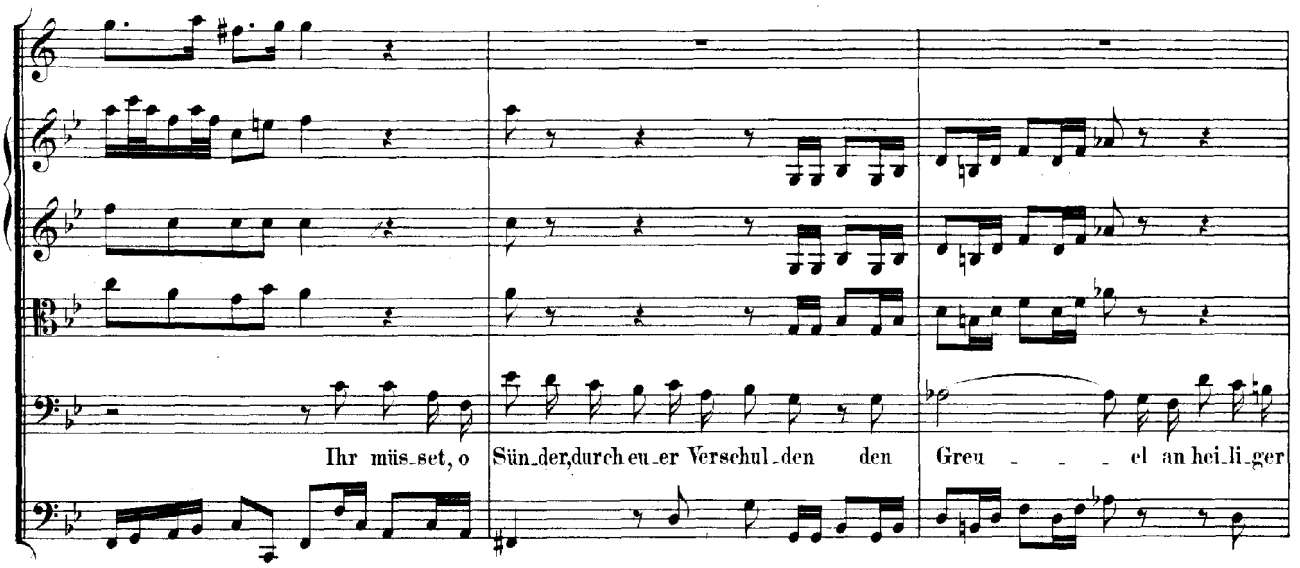
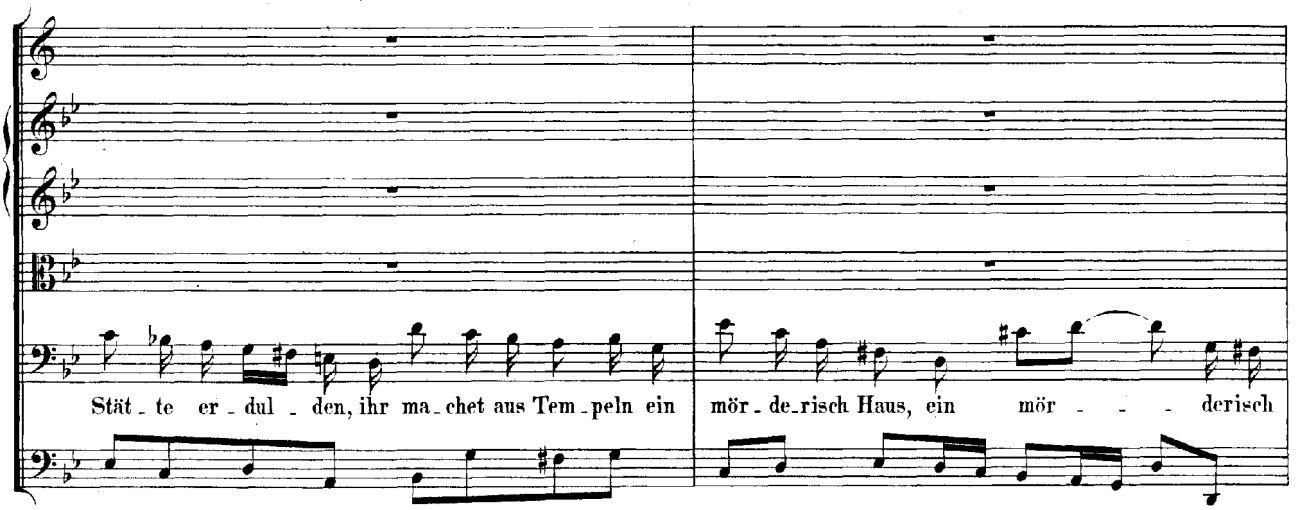
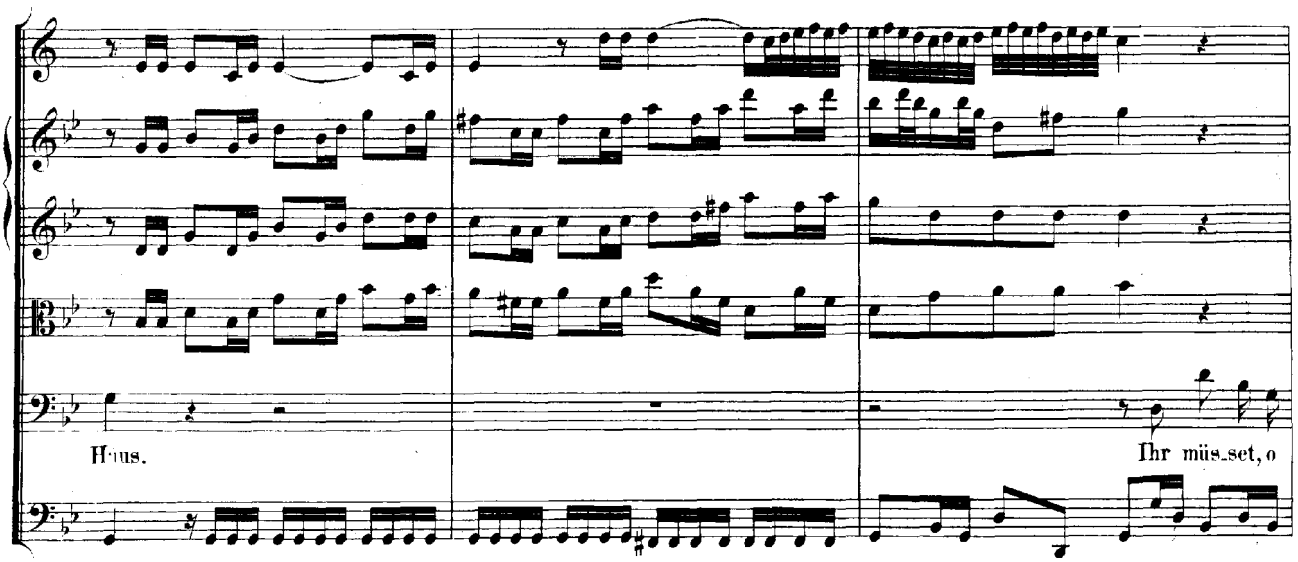
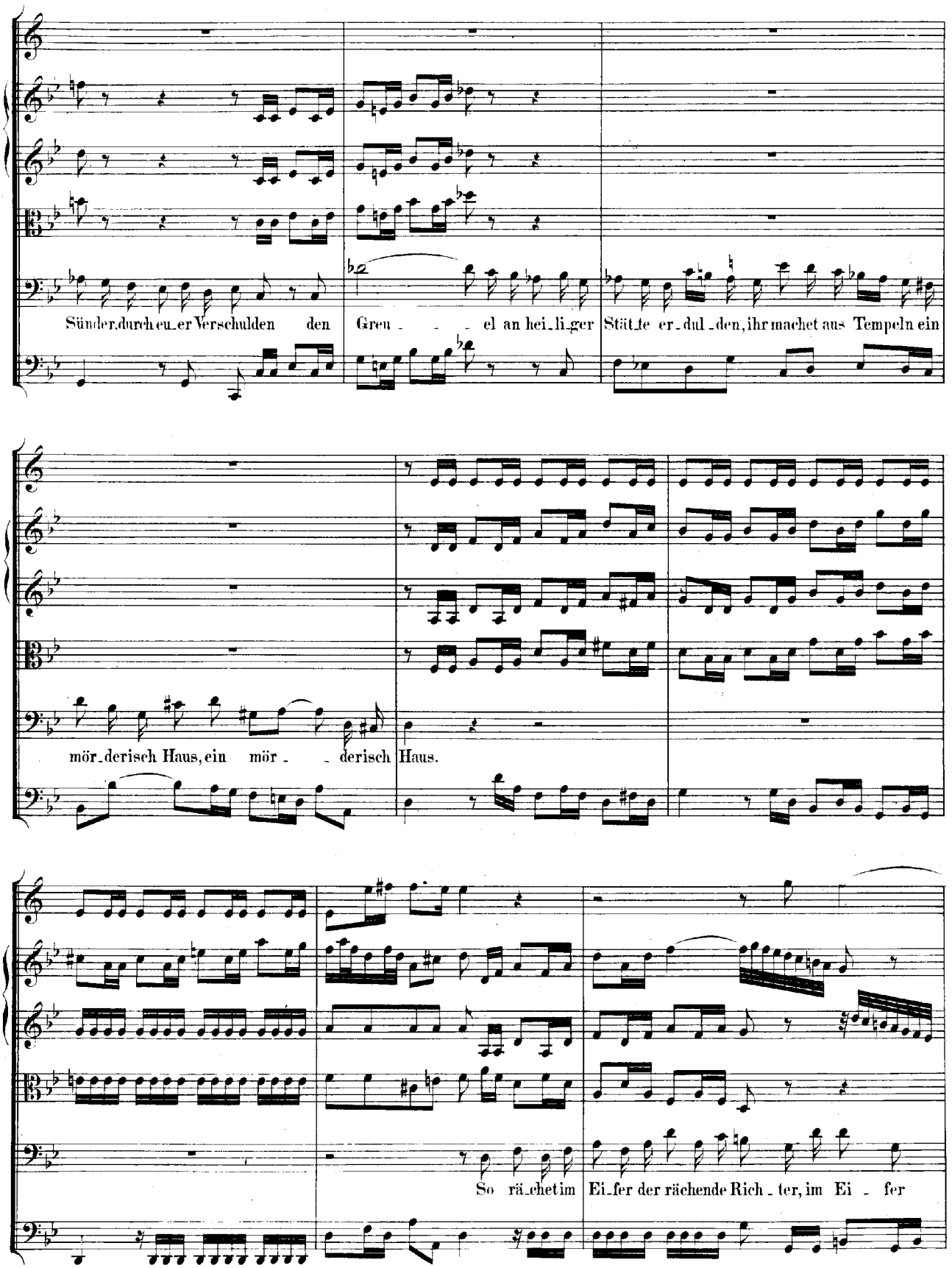
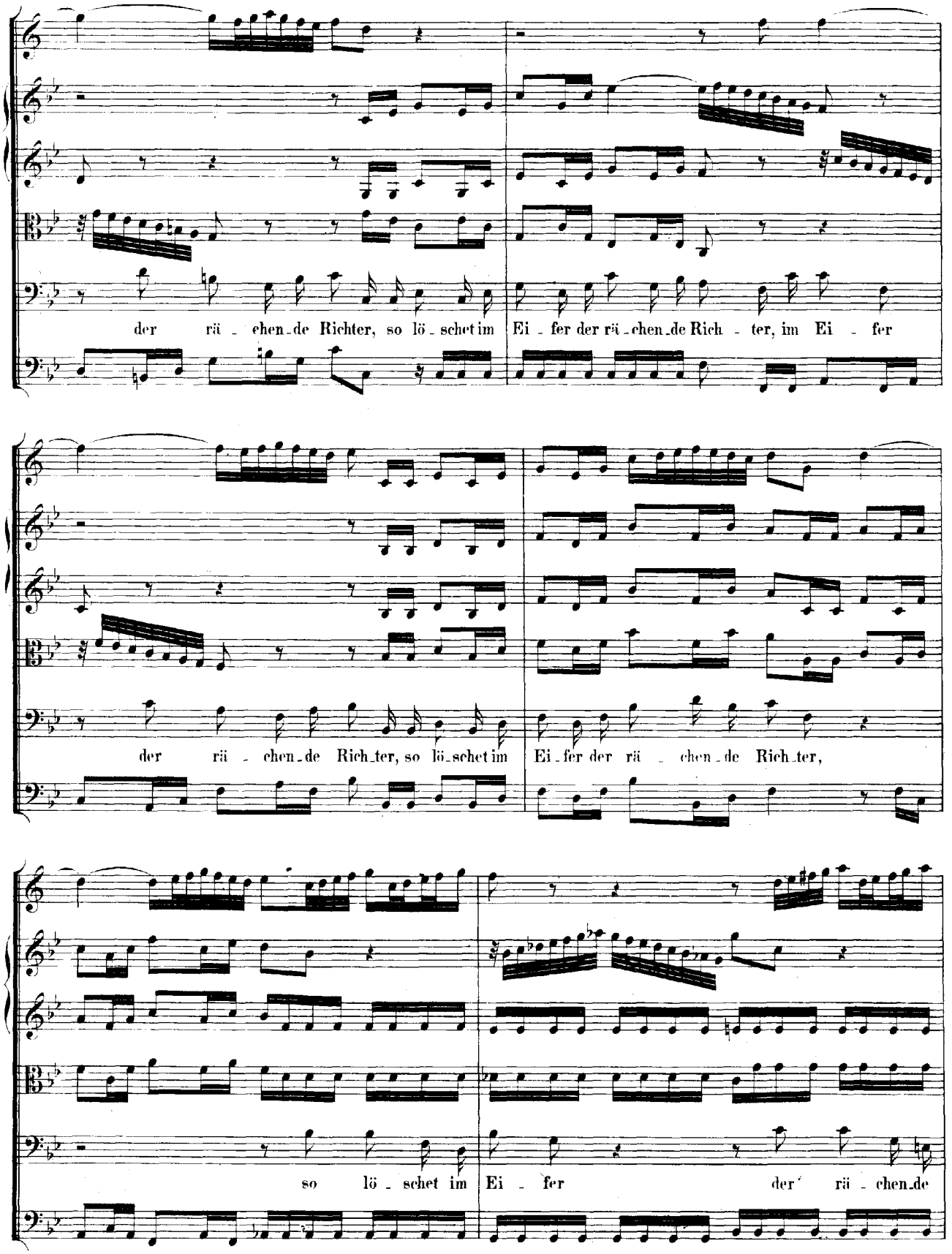
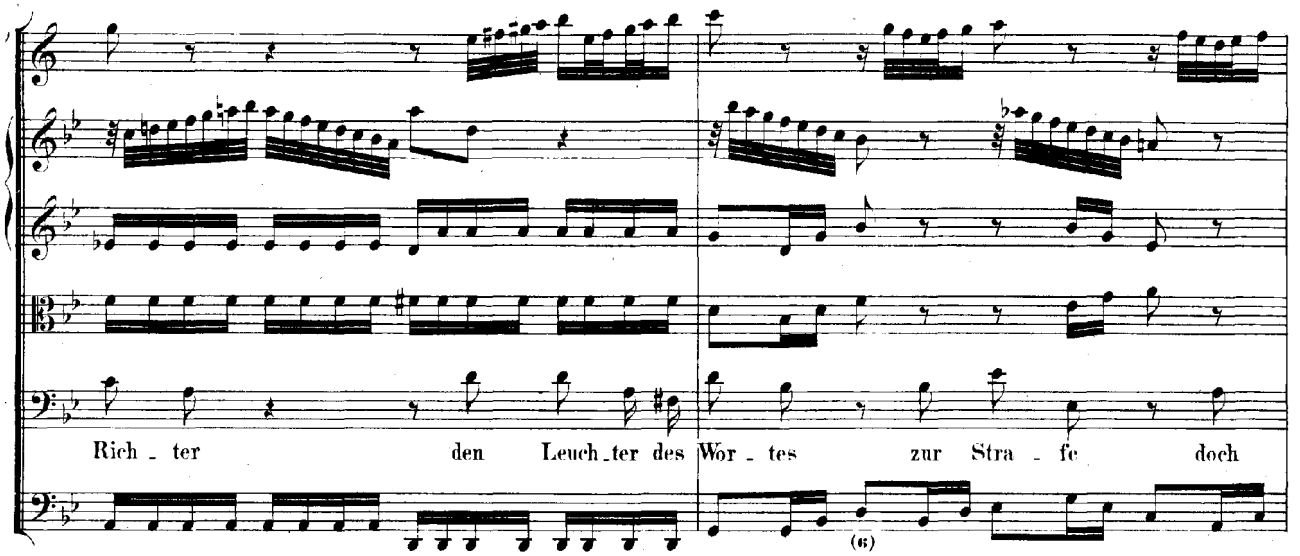
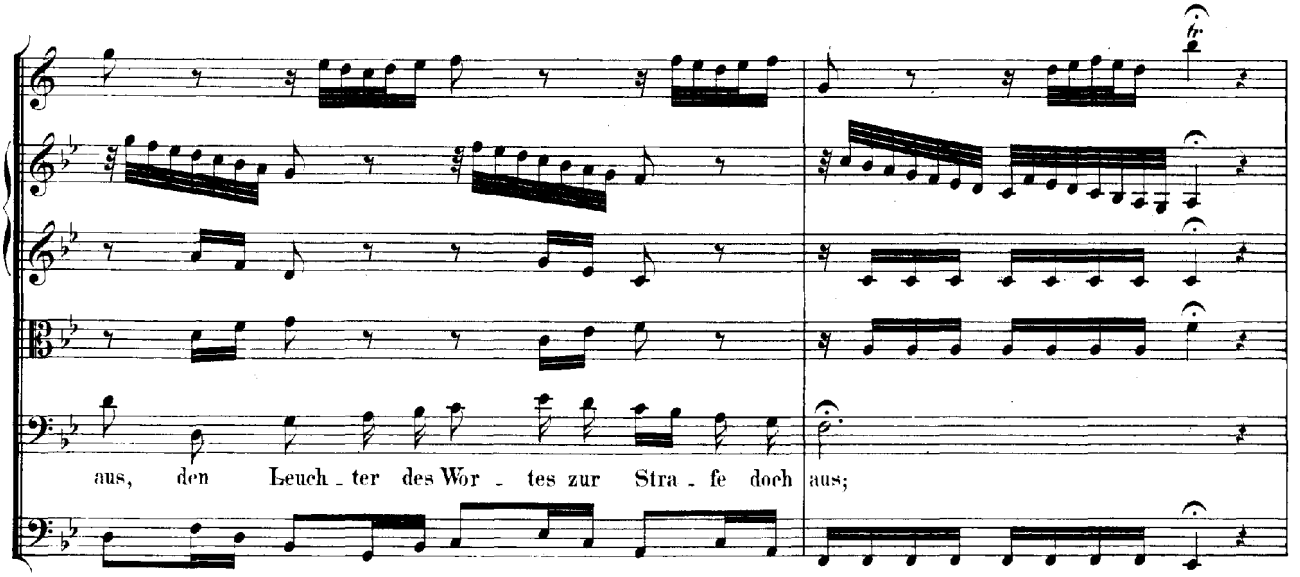
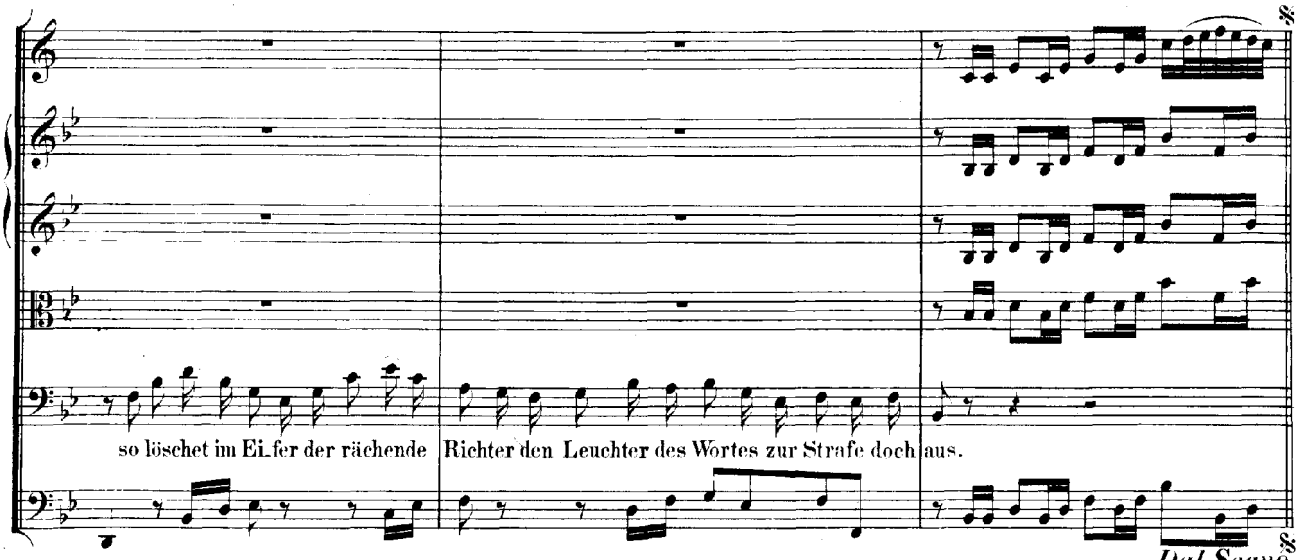
Dominica 25 post Trinitatis.
„Es reifet euch ein schrecklich Ende."

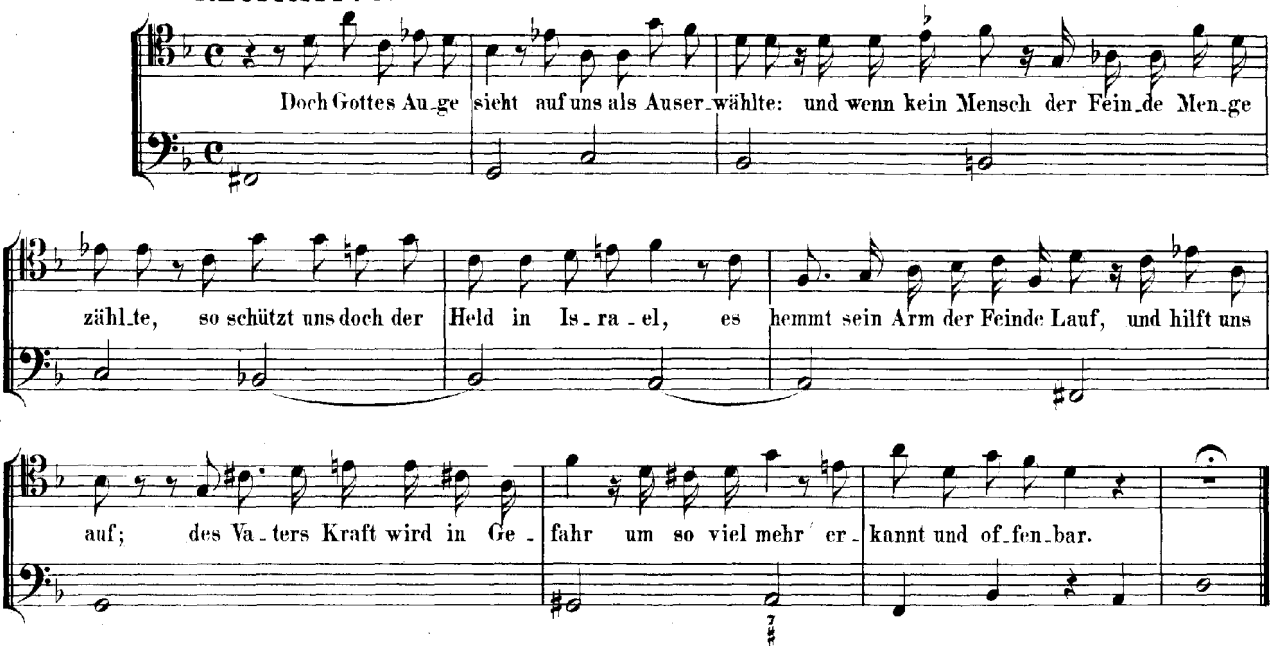
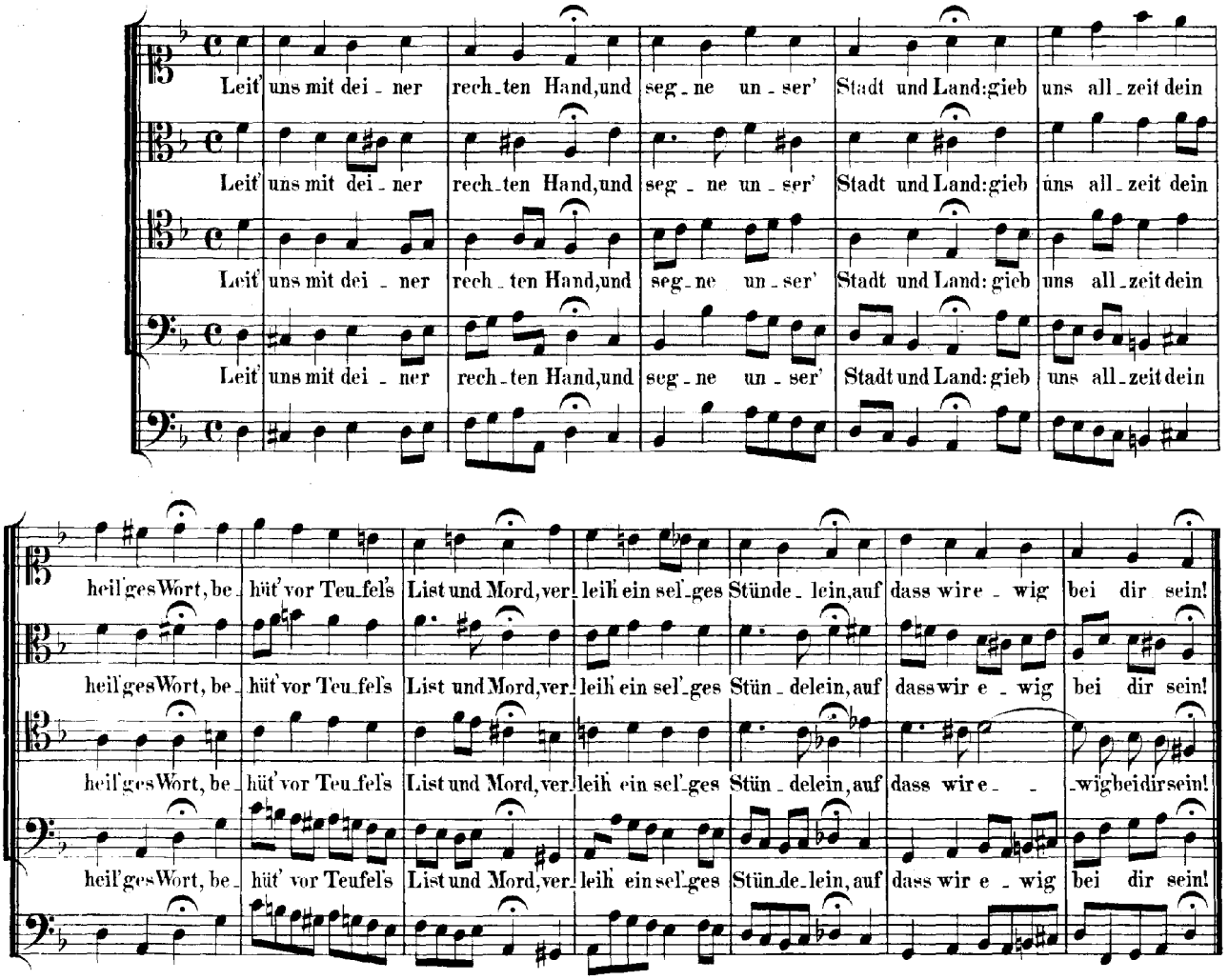
ARIA.

Es
rei

fet euch ein schreck lich En de,

es rei - fet euch ein schreck - lich En - de, ein schreck - lich En - de, ihr
sünd - li - chen Ver - äch - ter, hin; es rei - fet euch ein schreck -
- - lich En - de, ihr sünd - li - chen Ver - äch - ter, ihr sünd - - - -

li - chen Ver - äch - ter, hin; es rei - - - fet euch ein schreck - lich
?
En - de, ihr sünd - - - li - chen Ver - äch - ter, hin.
Es rei - - - - - - - -

fet euch ein schreck lich En de,
es rei fet euch ein schreck lich En de, ein schreck lich En de, ihr sünd li
chen Ver äch ter, hin; es rei fet euch ein schreck lich

En - de, ihr sünd - - - li - chen Ver - äch - ter, hin, ihr sünd - - - - li - chen
Veräch - ter, hin.

Der Sün - den Maass ist
voll — ge - messen, der

Sün - den Maass ist voll ge - messen,
doch eu - er ganz ver - stock - ter Sinn hat sei - nes
Rich - ters ganz ver - - - ges - sen, hat sei - nes Rich - ters ganz


ver - ges - - - - sen.
Der Sün - den

Violini e Viola.
Maass ist voll ge - mes - sen, doch eu - - - er ganz ver - stock - ter Sinn hat

sei - nes Rich - ters ganz ver - ges - sen, sei - - - nes Richters ganz ver - -

ges - - - - - - - - - - - - sen, ganz ver - ges - sen.

Da Capo.

RECITATIVO.

Des Höchsten Gü-te wird von Tag zu Ta-ge neu, der Undank a-ber sündigt stets auf
Gna-de. O! ein ver- zwei-felt bö-ser Scha-de, so dich in dein Ver-der-ben führt.
Ach! wird dein Her-ze nicht ge- rührt? dass Got-tes Gü-te dich zur wah-ren Bu-sse lei-tet; sein
treu-es Her-ze läs-set sich zu un-ge-zähl-ter Wohlthat schau-en. Bald lässt er Tempel auf-er-
bau-en, bald wird die Au-e zu-be- rei-tet, auf die des Wor-tes Manna fällt, so dich er-hält.
Je-doch, o! Bos-heit die-ses Le-bens, die Wohlthat ist an dir ver- ge-bens.

ARIA.

So löschet im Ei_fer der rä_chende Richter,
so lö_schet im Ei_fer der rä_chende
Richter den Leuch_ter des Wortes zur Stra_fe doch
aus, den Leuch_ter des Wortes zur
Stra_fe doch

aus, so lö - schet im Ei - fer der rä - chen - de Rich - ter den Leuch - ter des Wor - tes zur Stra - fe doch
aus;
so lö - schet im Ei - fer der rä - chende Richter den
Leuchter des Wor - tes zur Stra - - fe doch aus.

Ihr müs_set, o Sün_der, durch eu_er Verschul_den den Greu _ _ _ el an hei_li_ger

Stät_te er_dul_den, ihr ma_chet aus Tem_peln ein mör_de_risch Haus, ein mör _ _ _ derisch

Haus.
Ihr müs_set, o

Sünder durch euer Verschulden den Greu - - el an hei-li-ger Stät-te er-dul-den, ihr machet aus Tempeln ein
mör-derisch Haus, ein mör - - derisch Haus.
So rä-chet im Ei-fer der rächende Rich-ter, im Ei - fer

der rä - chen-de Richter, so lö-schet im Ei-fer der rä-chen-de Rich - ter, im Ei - fer
der rä - chen-de Rich-ter, so lö-schet im Ei-fer der rä - chen-de Rich-ter,
so lö - schet im Ei - fer der rä - chen-de

Rich - ter den Leuch - ter des Wor - tes zur Stra - fe doch

aus, den Leuch - ter des Wor - tes zur Stra - fe doch aus;

so löschet im Ei-fer der rächende Richter den Leuchter des Wortes zur Strafe doch aus.
Dal Segno.

RECITATIVO.

CHORAL. Melodie: „Vater unser im Himmelreich."

Johann Sebastian Bach's Werke.

Herausgegeben von der Bach-Gesellschaft zu Leipzig.

Stich und Druck von Breitkopf & Härtel.

Joh. Seb. Bach's

Kammermusik für Gesang.

Zweiter Band.

Drama
auf das Geburts-Fest August III.
Königes von Polen, Churfürsten von Sachsen etc.
„Schleicht, spielende Wellen.

Drama
zu einer Universitätsfeier, als Dr. Gottlieb Kortte
die Professur erhielt.
„Vereinigte Zwietracht der wechselnden Saiten."

Anhang.

Drama
zum Namenstage des Königs Augustus.
„Auf, schmetternde Töne der muntern Trompeten.

Herausgegeben von der Bach-Gesellschaft
zu Leipzig.

VORWORT.

Inhalt: *A.* Allgemeines. Über die vorübergehende Bestimmung der meisten Gelegenheitswerke. — Wiederbenutzung, Umdichtung und Bearbeitung derselben erfahrungsgemässe Thatsache. — Umwandlung eines Instrumentalsatzes in einen Chor mit starker Orchesterbegleitung. — Starke Besetzung eines Marsches. — Nachträge zu den Vorworten der Jahrgänge V und VII, betreffend die Cantaten Nr. 30: «*Freue dich, erlöste Schaar*» und Nr. 36: «*Schwingt freudig euch empor*». — Nachträge zu den Vorworten der Bände XII² und XIII³ mit den Nachweisen: *a*) dass Bach die Markus-Passion von Picander im Jahre 1731 wirklich componirt hat; *b*) dass die Trauermusik auf den Tod des Fürsten Leopold von Cöthen grösstentheils in die Matthäus-Passion übergegangen ist. — Verzeichniss aller bis jetzt bekannten Gelegenheitswerke und weltlichen Gesangs-Compositionen Bach's, verbunden mit einem Nachweise ihrer Schicksale.

B. Besonderes. 1) Über das Drama: «*Schleicht, spielende Wellen*»; — 2*a*) über das Drama: «*Vereinigte Zwietracht der wechselnden Saiten*»; — 2*b*) über die Umdichtung des letzteren: «*Auf, schmetternde Töne der muntern Trompeten*». — Umdichtung des Chores: «*Schleicht, spielende Wellen*» als «Frühlingschor» für Aufführungen in heutiger Zeit. — Die nöthige Textunterlage dazu.

A. Allgemeines.

Der Inhalt des vorliegenden Bandes, der die zweite Hälfte des 20. Jahrganges bildet, bringt die Fortsetzung zur zweiten Lieferung des 11. Jahrganges. Was dort im Allgemeinen und Besonderen über Bach's Kammermusik für Gesang gesagt worden, gilt auch für vorliegende beide Werke, von denen sogar das erstere — «*Schleicht, spielende Wellen*» — Seite 11 des Vorwortes jener älteren Lieferung bereits erwähnt und besprochen wurde. Infolge der mühsamen und zeitraubenden Nachforschungen, die Bach's Werke in jeder Hinsicht bieten, darf jedoch erst jetzt, nach Jahren, die auf Erfahrung begründete Ansicht ausgesprochen werden: dass Bach wenig Compositionen mit vorübergehender Bestimmung geschrieben haben mag, die er nicht anderweitig wieder benutzte, wenn sich passende Gelegenheit dazu darbot. Bach's ganze Grösse zeigt sich auch in diesen Arbeiten. Niemals schuf er leichthin, vielmehr setzte er auch hier, wie überall, seine vollste Kraft ein. Wiederholt ist darauf hingewiesen worden, und unsere Ausgabe bietet dafür Beispiele in Hülle und Fülle. Die Hmoll Messe, das Weihnachts-Oratorium und so manche Kirchen-Cantate sind bleibende Zeugnisse jener Thatsache. Aber auch jene Werke (ernste wie heitere), die wir nur noch als Gelegenheits-Musiken kennen, haben manche Wandelung erfahren, und wurden bald vollständig oder theilweise, bald umgearbeitet oder nur parodirt wieder benutzt. Ein interessantes Beispiel dazu erzählt Dr. Spitta in seiner trefflichen Bach-Biographie von der Cantate «*Was mir behagt, ist nur die muntre Jagd*»*). Dieselbe

*) J. S. Bach von Philipp Spitta. Leipzig, bei Breitkopf und Härtel, 1873. Siehe daselbst Band I, Seite 558 und 559.

wurde nicht weniger als vier Mal bei besonderen Gelegenheiten aufgeführt, bis endlich zwei Arien daraus — darunter die in ewiger Jugendschönheit prangende: «*Mein gläubiges Herze*» — überarbeitet in die Pfingst-Cantate «*Also hat Gott die Welt geliebt*» aufgenommen wurden*).

Von den vorliegenden beiden Werken bietet das zweite den interessanteren Stoff, wenn auch in rein musikalischer Hinsicht das erste schwerer wiegen dürfte.

Dr. Gottlieb Kortte (oder Corte), an den sich das zweite *Dramma per musica* richtet, war ein junger, ausgezeichneter Jurist an der Universität Leipzig. Im Jahre 1726 erhielt er die Professur der Antiquitatum juris, und eröffnete dieselbe am 11. December mit einer Rede «*de optimis mediis interpretandi jus Romanum*»**). Nähere Nachrichten über die Feierlichkeit selbst fehlen. Die Composition entschädigt dafür. Merkwürdige Bearbeitungen zweier Sätze aus dem Fdur Concerte für den Markgrafen von Brandenburg (Band 19 Seite 16 und 30) bieten der erste Chor Seite 75, sowie das Ritornell Seite 114. Zwei Beispiele unter vielen, die in der Bach'schen Litteratur vorkommen, und von denen das Tripel-Concert in Amoll (Band 17 Seite 223) eins der staunenswerthesten sein dürfte. — Die vorliegende Umgestaltung eines reinen Instrumentalsatzes in einen mit stark besetztem Orchester begleiteten Chor liefert für Bach's grosse Meisterschaft in solchen Arbeiten einen neuen, glänzenden Beweis. Auffallend ist, dass in den Originalstimmen der einleitende Marsch fehlt, der doch augenscheinlich zum Werke gehört, da er auf seiner Aussenseite den autographen Haupt-Titel der Original-Partitur trägt. Vielleicht diente er — auf besonderen Stimmen ausgeschrieben — zum festlichen Einzuge der Professoren und Studentenschaft in die Aula der Universität, während erst nach gehaltener Rede das eigentliche Drama zu Gehör kam und die Feierlichkeit beschloss. Ebenso lässt das Autograph die Frage offen: ob der Marsch mit oder ohne Streichinstrumente ausgeführt wurde. Genannt sind, wie unsere Partitur wiedergiebt, nur die Trompeten; doch begegnet uns hier einmal der sehr seltene Fall, dass der Meister angegeben, wie oft jede Stimme auszuschreiben sei. Für die festliche Gelegenheit fand demnach ein ganz besonderer Aufwand musikalischer Kräfte statt. Je «zweimal» sollten ausgeschrieben werden: Tromba I., II. und Viola (oder Taille); je «viermal» Violine II. (oder Flöten und Oboen); je «achtmal» Violine I. (oder Flöten und Oboen), und ebenfalls «achtmal» die Grundstimme (Violoncell, Contrabass oder Fagott). Einfache Besetzung ist nur für die dritte Trompete, sowie für die Pauken angemerkt.

Die Wiederholung des Werkes auf den Namenstag des Königs August, Churfürsten von Sachsen, veranlasste Bach einige neue Recitative zu schreiben, die der Anhang Seite 141 nebst Umdichtung mittheilt. Das Material dazu findet sich in den vollständig erhaltenen Sing- und Continuostimmen, die sämmtlich von des Meisters Hand herrühren, während die Originalpartitur nichts davon enthält. Doch fehlt auch in den Stimmen jede Angabe, in welchem Jahre das Werk in seinem neuen Gewande wiederholt wurde, und ob die Huldigung August dem Zweiten oder Dritten galt.

Von dem Gelegenheits-Drama «*Schleicht, spielende Wellen*» wird weniger zu berichten sein. Nach eigenhändiger Angabe des Componisten wurde es «auf hohem Geburts-Fest Augusti 3» — vermuthlich 1737 — «unterthänigst aufgeführt». Allein viele Anzeichen sprechen dafür, dass das Werk, so wie es vor uns liegt, nicht in einem Gusse entstanden ist, sondern aus Dagewesenem zusammengetragen, und durch neue Theile vermehrt und abgerundet ward. Die Partitur zeigt namentlich im ersten Chore die fliessendste Reinschrift, und auch die meisten übrigen Arien, sowie der Schlusschor deuten durch ihr Äusseres und besondere Merkzeichen darauf hin, dass sie nicht hier am Orte zum

*) Siehe Jahrgang XVI Seite 249, und im Vorworte Seite 18—19.

**) Biographisches über Kortte findet sich: in J. P. Niceron's Nachrichten über berühmte Gelehrte; in Jöcher's Gelehrten-Lexicon (Leipzig 1733, dritte Auflage), sowie in den «Nützlichen Nachrichten von den Bemühungen derer Gelehrten zu Leipzig», 1739, Seite 83.

ersten Male niedergeschrieben sein können. Nur die Tenorarie in H moll zeigt den schaffenden Componisten in unverkennbarer Arbeitsthätigkeit. Die vorhandenen Stimmen bestätigen das Gesagte, wenn auch in anderer Weise. Während der Componist die Partitur zusammengetragen haben mag, setzten sich zugleich — wie in ähnlichen, dringenden Fällen öfters — die Federn der Söhne und Schüler in Bewegung, die neuen Stimmen auf Anweisung des Meisters aus älteren Stimmen zusammenzuschreiben. Beim Unterlegen des Textes, das letzterer dann meist eigenhändig vollzog, geschah dann die nothwendigste Revision, und — die Arbeit war gethan. Auf solche Weise erklären sich auch die Varianten zwischen Stimmen und Partitur, wenn diese, wie im vorliegenden Falle, die besseren Lesarten entweder direct als Reinschrift, oder indirect als nachträgliche Correctur darbietet. (Siehe die speciellen Nachweise unter «Bemerkungen und Fehler».) Vielleicht gelingt es mit der Zeit auch die andere Frage zu lösen: wo sich der erste Ursprung des Werkes findet, das ohne Zweifel aus der vollendetsten Zeit des Meisters herrührt.

Nur nach und nach lässt sich so manches Räthsel lösen, und der Leser muss es sich gefallen lassen, wenn ihm über Vieles oft nach Jahren erst Aufschluss gegeben werden kann.

Ausführliches, gegenwärtig vielleicht Erschöpfendes über die lateinischen Compositionen Bach's findet sich im Vorworte zum 11. Jahrgange (Lieferung I).

Ebenso eingehend bespricht das Vorwort zum 13. Jahrgange (Lieferung I) die Frage der Trauungs-Cantaten.

So dürfte denn hier der Ort sein, eine Übersicht von Dem zu geben, was Bach auf dem Gebiete der Kammermusik für Gesang geschaffen hat, möge man es als ernste und heitere Gelegenheitsmusiken specialisiren, oder als Fest-Cantaten, Concertstücke, weltliche Compositionen, oder Hausmusik. Voranzustellen sind jedoch ziemlich umfangreiche Nachträge zu den Vorworten der Jahrgänge:

V^1, VII, XII^2 und $XIII^3$.

Im Jahrgange V^1 betrifft es den Anhang zur Cantate Nr. 30: «*Freue dich, erlöste Schaar*». Derselbe giebt im Auszuge die erste Gestalt des Werkes vom Jahre 1737 als *Dramma per musica* «*Angenehmes Wiederau*». Die dort mitgetheilte Arie für Tenor: «*So wie ich die Tropfen zolle*» verwerthete der Componist in einem späteren Werke, nämlich in der Hochzeits-Cantate:

«*O holder Tag, erwünschte Zeit*».

Von der Advents-Cantate Nr. 36 im 7. Jahrgange wurde mitgetheilt, dass sie die spätere Umarbeitung einer Festmusik sei, deren noch vorhandene Originalpartitur erkennen lässt, dass sie zu Ehren eines Lehrers (Rector Johann Matthias Gessner?) aufgeführt wurde. Allein auch dieses ältere Original ist nicht der Urquell. Beim näheren Durchsuchen der Gedichte von Picander konnte es nicht verborgen bleiben, dass hier noch eine ältere Gelegenheits-Cantate mit gleichen Versmaassen und enganschliessender Construction und Interpunction vorhanden sei, gedichtet und componirt zum Geburtstage der Fürstin Charlotte Friederike Wilhelmine von Anhalt-Cöthen am 30. November 1726. Zwei Beispiele, die den Wortlaut dieser Gratulations-Cantate mit dem der späteren Kirchen-Cantate gegenüberstellen, dürften für den Nachweis genügen, dass hier eine dritte Dichtung, und zwar die älteste, zu ein- und derselben Musik vorliegt.

Gratulations-Cantate für die Fürstin von Anhalt-Cöthen.	**Kirchen-Cantate.**
Arie (tutti).	Chor.
Steigt freudig in die Luft zu den erhab'nen Höhen, Ihr Wünsche, die ihr jetzt in unsern Herzen wallt. Doch bleibet hier; ihr dürft so weit nicht von uns gehen, Die theure Herzogin ist euer Aufenthalt.	Schwingt freudig euch empor zu den erhab'nen Sternen, Ihr Zungen, die ihr jetzt in Zion fröhlich seid. Doch haltet ein; der Schall darf sich nicht weit entfernen, Es naht sich selbst zu euch der Herr der Herrlichkeit.

Arie.	Arie.
Auch mit gedämpften, schwachen Stimmen Wird, Fürstin, dieses Fest verehrt. Denn schallet nur der Geist dabei, So heisset solches ein Geschrei, Das man im Himmel selber hört.	Auch mit gedämpften, schwachen Stimmen Wird Gottes Majestät verehrt. Denn schallet nur der Geist dabei, So ist ihm solches ein Geschrei, Das er im Himmel selber hört.

Angesichts solcher Übereinstimmung sind die neueren Biographen Bach's, Bitter und Spitta, in zweifellosem Rechte, wenn sie jene Cantate, ohne die verlorene Partitur je gesehen zu haben, als erste Quelle der beiden, im Vorworte des 7. Jahrganges besprochenen Originalpartituren ansetzen, und die drei Cantaten der Reihe nach also ordnen:

a) Gratulations-Cantate für die Fürstin von Anhalt-Cöthen, den 30. November 1726,

b) Gratulations-Cantate für . . . . (Rector Gessner?),

c) Kirchen-Cantate für den ersten Advent.

Die Nachträge zu den Vorworten der Jahrgänge XII[2] und XIII[3] betreffen endlich zwei Gelegenheitswerke ersten Ranges:

1) die Trauerode auf den Tod der Königin Christiane Eberhardine, den 18. October 1727 (Jahrgang XIII[3]); und

2) die Trauermusik auf den Tod des Fürsten Leopold von Anhalt-Cöthen, 1729. (Siehe das Vorwort zu Jahrgang XII[2] und XIII[3].)

Der Text zur ersteren ist bekanntlich von Gottsched; der zur zweiten von Picander, jenem fruchtbaren Dichter, in dessen Gedichtsammlungen aus den Jahren 1729 und 1732 auch die Texte zu zwei Passionsmusiken, die eine nach Matthäus, die andere nach Markus, vorkommen. Vergleicht man nun:

1) die Trauerode vom Jahre 1727 mit der Markuspassion;

2) die Trauermusik vom Jahre 1729 mit der Matthäuspassion,

so finden sich auch in diesem Falle die oben charakterisirten auffallenden Kennzeichen der Umdichtung wieder, wie in der soeben besprochenen Advents-Cantate. Die Wichtigkeit der Sache selbst, dann aber auch der Einwurf, dass einige Beispiele als Zufälligkeiten gelten könnten, möge die Weitläufigkeit entschuldigen, die zu vollständiger Mittheilung der Umdichtungen zwingt. Ihre Gesammt-Summe dürfte jeden Zweifel abweisen, und zwei alte Fragen dahin lösen:

a) dass Seb. Bach die Markuspassion von Picander, die im Jahre 1731 zu St. Thomas aufgeführt wurde, wirklich componirt hat, indem er darin seine herrliche Königin-Trauerode zum grössten Theile wieder erstehen liess;

b) dass durch das fast vollständige Aufgehen der Trauermusik für den Fürsten Leopold in die Matthäuspassion, die musikalische Welt einen eigentlichen Verlust nicht zu beklagen hat, wenn falsche Pietät für Bach und seine Matthäuspassion das Autograph jener Trauermusik seit 1819 verbirgt, als es im Forkel'schen Nachlasse zur Versteigerung kam. Ein wirklicher Verlust bleibt jedenfalls ebenso unbegreiflich, als unglaubwürdig.

Vergleichen wir also:

1) Die Umdichtungen in der Markus-Passion nach den Versmaassen der Trauer-Ode auf den Tod der Königin Eberhardine.

a) **Die Trauer-Ode.**	*b*) **Die Markus-Passion.**
1. Einleitungschor.	Einleitungschor.
Lass, Fürstin, lass noch einen Strahl Aus Salems Sterngewölben schiessen, Und sieh, mit wie viel Thränengüssen Umringen wir dein Ehrenmahl.	Geh, Jesu, geh zu deiner Pein! Ich will so lange dich beweinen, Bis mir dein Trost wird wieder scheinen, Da ich versöhnet werde sein.
2. Arie.	Arie.
Verstummt, verstummt, ihr holden Saiten! Kein Ton vermag der Länder Noth, Bei ihrer theuren Mutter Tod — O Schmerzenswort! — recht anzudeuten.	Er kommt, er kommt, er ist vorhanden! Mein Jesu, ach, er suchet dich, Entfliehe doch, und lasse mich, Mein Heil, statt deiner in den Banden.
3. Arie.	Arie.
Wie starb die Heldin so vergnügt, Wie muthig hat ihr Geist gerungen, Da sie des Todes Arm bezwungen, Noch eh' er ihre Brust besiegt.	Mein Heiland, dich vergess ich nicht, Ich habe dich in mich verschlossen, Und deinen Leib und Blut genossen, Und meinen Trost auf dich gericht.
4. Arie.	Arie.
Der Ewigkeit saphirnes Haus Zieht, Fürstin, deine heitern Blicke Von unsrer Niedrigkeit zurücke, Und tilgt der Erden Dreckbild aus. Ein starker Glanz von hundert Sonnen, Der unsern Tag zur Mitternacht Und unsre Sonne finster macht, Hat dein verklärtes Haupt umsponnen.	Mein Tröster ist nicht mehr bei mir, Mein Jesu, soll ich dich verlieren, Und zum Verderben sehen führen? Das kommt der Seele schmerzlich für. Der Unschuld, welche nichts verbrochen, Dem Lamm, das ohne Missethat, Wird in dem ungerechten Rath Ein Todesurtheil zugesprochen.
5. Schlusschor.	Schlusschor.
Doch Königin! du stirbest nicht, Man weiss, was man an dir besessen; Die Nachwelt wird dich nicht vergessen, Bis dieser Weltbau einst zerbricht. Ihr Dichter, schreibt, wir wollen's lesen: Sie ist der Tugend Eigenthum, Der Unterthanen Lust und Ruhm, Der Königinnen Preis gewesen.	Bei deinem Grab und Leichenstein Will ich mich stets, mein Jesu, weiden, Und über dein verdienstlich Leiden, Von Herzen froh und dankbar sein. Schau, diese Grabschrift sollst du haben: Mein Leben kommt aus deinem Tod, Hier hab ich meine Sündennoth Und Jesum selbst in mich begraben.

Die Verse 4 und 5 zeigen den vollen Versbau der Gottsched'schen Ode; 1 und 3 dagegen nur die erste, Vers 2 die zweite Hälfte. Picander's Gedichte (fünf Bände) zeigen, dass er Verse jener Art nicht sonderlich liebte, und hier offenbar nachbildete. Alle seine Arientexte finden in den nachstehenden zur fürstlichen Trauermusik und zur Matthäuspassion ihren unverkennbaren Typus. Im Übrigen muss man aber anerkennen, dass namentlich der Einleitungs- und Schlusschor mit besonderem Verständniss für Bach's Musik umgedichtet erscheinen. So z. B. zu Seite 11—15, oder Seite 22—25 unserer Ausgabe (XIII[3]), wo der Vers: «*Geh, Jesu, geh zu deiner Pein*» durch die Musik, und diese wiederum durch den Text zum ergreifendsten Ausdruck kommt. Nicht minder zu Seite 69—72, wo das gewaltige Unisono der vier Singstimmen — gleichwie durch Gottsched's Gedicht — mittelst Colon glücklich bedingt und eingeführt wird.

2) Die Umdichtungen in der Matthäuspassion nach den Versmaassen der Trauermusik für den Fürsten Leopold von Anhalt-Cöthen. Es muss dabei betont werden, dass der Leser die Dichtung zur Trauermusik (mit alleiniger Ausnahme der verbindenden Recitative) in ihrer Vollständigkeit hier wiederfindet.

***a*) Die Trauer-Musik,** aufgeführt zu Anfang des Jahres 1729.	***b*) Die Matthäus-Passion,** aufgeführt am Charfreitage 1729.
1. Arie (Tutti).	
Klagt, Kinder, klagt es aller Welt, Lasst es den fernen Gränzen wissen, Wie euer Schatten eingerissen, Wie euer Landesvater fällt.	

Dieser Chor dürfte der voranstehenden Trauerode entlehnt gewesen sein, da er mit dem Einleitungschore derselben:

«*Lass, Fürstin, lass noch einen Strahl*»

gleiches Versmaass, und, wo es unbedingt nöthig, gleiche Satzbildung und Interpunction zeigt. (Siehe oben.)

2. Arie.	Arie.
Weh und Ach Kränkt die Seelen tausendfach, Und die Augen treuer Liebe Werden wie ein heller Bach Bei entstandnem Wetter trübe.	Buss und Reu Knirscht das Sünden-Herz entzwei, Dass die Tropfen meiner Zähren Angenehme Specerei, Treuer Jesu, dir gebären.
3. Psalm 68, 21.	
Wir haben einen Gott, der da hilft, und einen Herrn Herrn, der vom Tode errettet.	(NB. Der Verbleib dieses, wahrscheinlich als Chor behandelten Verses bleibt vorläufig offene Frage.)
4. Arie.	Arie.
Erhalte mich, Gott, in der Hälfte meiner Tage, Schone doch, Meiner Seele fällt das Joch Jämmerlich. Erhalte mich, Gott, in der Hälfte meiner Tage.	Erbarme dich, Mein Gott, um meiner Zähren willen. Schaue hier, Herz und Auge weint vor dir Bitterlich, Erbarme dich, Mein Gott, um meiner Zähren willen.
5. Arie.	Arie.
Mit Freuden, Mit Freuden sei die Welt verlassen, Der Tod kommt mir recht tröstlich für; Ich will meinen Gott umfassen, Dieser hilft und bleibt bei mir, Wenn sich Geist und Glieder scheiden. Mit Freuden, etc.	Aus Liebe, Aus Liebe will mein Heiland sterben! Von einer Sünde weiss er nichts, Dass das ewige Verderben Und die Strafe des Gerichts Nicht auf meiner Seele bliebe. Aus Liebe, etc.
6. Arie.	Arie.
Lass, Leopold, dich nicht begraben, Es ist dein Land, das nach dir ruft; Du sollst ein ewig sanfte Gruft In unser aller Herzen haben.	Komm, süsses Kreuz, so will ich sagen, Mein Jesu, gieb es immer her! Wird mir mein Leiden einst zu schwer, So hilfst du mir es wieder tragen.
7. Arie.	Arie.
Wird auch gleich nach tausend Zähren Sich das Auge wieder klären, Denkt doch unser Herz an dich; Deine Huld, Die wir nicht zu preisen wissen, Und Geduld Blieb uns gleichfalls ewiglich, Wenn du nur nicht sterben müssen.	Gerne will ich mich bequemen, Kreuz und Becher anzunehmen, Trink ich doch dem Heiland nach. Denn sein Mund, Der mit Milch und Honig fliesset, Hat den Grund Und des Leidens herbe Schmach Durch den ersten Trunk versüsset.

Trauer-Musik.

8. Arie à 2 Chören.

1. Die Sterblichen. 2. Die Auserwählten.

1. Geh, Leopold, zu deiner Ruhe
2. Und schlummre nur ein wenig ein.
1. Unsre Ruh,
So sonst Niemand, ausser du,
Wird nun zugleich mit dir begraben.
2. Der Geist soll sich im Himmel laben
Und königlich am Glanze sein.

9. Arie.

Bleibet nur in eurer Ruh,
Ihr erblassten Fürstenglieder;
Doch verwandelt nach der Zeit
Unser Leid
In vergnügte Freude wieder,
Schliesst uns auch die Thränen zu.

10. Arie.

Hemme dein gequältes Kränken,
Spare dich der guten Zeit,
Die den Kummer wird versenken,
Und der Lust die Hände beut;
Schmerzen, die am grössten sein,
Halten desto eher ein.

11. Arie. Tutti.

Die Augen sehn nach deiner Leiche,
Der Mund ruft in die Gruft hinein:
Schlafe süsse, ruhe fein,
Labe dich im Himmelreiche!
Nimm die letzte gute Nacht
Von den Deinen, die dich lieben,
Die sich über dich betrüben,
Die dein Herze werth geacht,
Wo dein Ruhm sich unsterblich hat gemacht.

Matthäus-Passion.

Arie à Duetto.

Zion und die Gläubigen.

Z. Ich will bei meinem Jesu wachen,
Gl. So schlafen unsre Sünden ein.
Z. Meinen Tod
Büsset seine Seelennoth.
Sein Trauren machet mich voll Freuden.
Gl. Drum muss uns sein verdienstlich Leiden
Recht bitter und doch süsse sein.

Arie.

Mache dich, mein Herze, rein,
Ich will Jesum selbst begraben,
Denn er soll nunmehr in mir
Für und für
Seine süsse Ruhe haben:
Welt, geh aus, lass Jesum ein.

Arie.

Ich will dir mein Herze schenken,
Senke dich, mein Heil, hinein.
Ich will mich in dich versenken,
Ist dir gleich die Welt zu klein,
Ei! so sollst du mir allein
Mehr als Welt und Himmel sein.

Arie. Tutti.

Wir setzen uns mit Thränen nieder,
Und rufen dir im Grabe zu:
Ruhe sanfte! sanfte ruh!
Ruht, ihr ausgesognen Glieder!
Euer Grab und Leichenstein
Soll dem ängstlichen Gewissen
Ein bequemes Ruhekissen
Und der Seele Ruhstatt sein.
Höchst vergnügt schlummern da die Augen ein.

Das Thatsächliche dieser Nachweise hat aber noch ein zweites Resultat im Gefolge. Im Vorworte zur ersten Lieferung des 5. Jahrganges (Seite 32) wurde nämlich die Meinung geäussert, dass Bach unter der Last seiner vielen Berufsgeschäfte Compositionen für besondere Gelegenheiten gleich mit der Absicht concipirte, sie späterhin zu Kirchenmusiken umzuarbeiten, wenn sich der geeignete Text dazu fand. Bis dahin dienten sie ihm, gleich einem bildenden Künstler, als Cartons oder Modelle in vorübergehendem Probestoffe. Hier nun bietet das Verwandschaftliche der letzten beiden Werke den schlagendsten Beweis für diese Ansicht. Dichter wie Componist mussten den Plan zur Matthäuspassion spätestens um Michael 1728 entworfen haben, und wahrscheinlich hatte Bach Picander's Dichtung schon in Händen, hatte wohl auch mit der Composition begonnen, als der Tod des ihm so theuren fürstlichen Freundes am 17. oder 19. November 1728 plötzlich dazwischen trat*). Doch der Dichter bot hilfreiche Hand. Die neue Dichtung für die feierliche Beisetzung des Fürsten Leopold gewährte dem Componisten durch die nachgewiesene Übereinstimmung im Perioden- und Versbau die Möglichkeit, sein grosses Werk ungestört zu vollenden, und die Wirksam-

*) In «Samuelis Lentzii Becmannus enucleatus» Cöthen und Dessau, 1757; sowie in J. Ch. Krause's Geschichte des Hauses Anhalt wird der 17. November angegeben. Dr. Spitta behauptet dagegen, leider ohne Angabe der Quelle, der 19. November sei das richtige Datum (siehe dessen J. S. Bach, Band I, Seite 766).

keit einzelner Theile daraus in öffentlicher Aufführung, aber an einem fremden Orte zu erproben. So entstanden beide Werke fast zu gleicher Zeit, doch das kleinere, die Trauermusik, in der bestimmten Absicht von Dichter und Componist, es sofort in das grössere wieder aufgehen zu lassen. Das geschah am Charfreitage 1729, nachdem die Trauermusik wahrscheinlich im Januar desselben Jahres ihren vorübergehenden Zweck erfüllt hatte *).

Nach diesen weitläufigen, aber nicht zu umgehenden Nachträgen und Ausführungen ordnen sich alle Werke, die hieher zählen, in nachstehende vier Gruppen:

a) gedruckte Werke;
b) umgearbeitete Werke;
c) Werke, die in ihrer Originalgestalt noch zu ediren sind;
d) unvollständig erhaltene und verloren gegangene Werke.

---

a) Gedruckte Werke.

1. **Der Streit zwischen Phöbus und Pan.**
   Text von Picander.
   Leipzig, (vermuthlich) 1732.

2. «*Weichet nur, betrübte Schatten*».
   Cantate für Sopran und Orchester.
   Leipzig, 1730.

3. «*Amore traditore*».
   Cantate für Bass und Cembalo.

4. **Von der Vergnügsamkeit.**
   Cantate für Sopran und Orchester.

5*a*. **Der zufriedengestellte Äolus.**
   Text von Picander.
   Leipzig, den 3. August 1725.

5*b*. «*Blast Lürmen, ihr Feinde*».
   Umdichtung zu 5*a*.

} Jahrgang XI, zweite Lieferung.

6. «*Schleicht, spielende Wellen*».
   Drama auf das Namensfest August III.
   Leipzig, (angeblich) 1737.

7*a*. «*Vereinigte Zwietracht der wechselnden Saiten*».
   Drama für Professor Dr. Kortte.
   Leipzig, den 11. December 1726.

7*b*. «*Auf, schmetternde Töne der muntern Trompeten*».
   Drama auf den Namenstag des Königs August.
   Umdichtung zu 7*a*.

} Jahrgang XX, zweite Lieferung.

8. **Caffee-Cantate.**
   «*Schweigt stille, plaudert nicht*».
   Text von Picander.
   Leipzig, um 1732.

9. **Bauern-Cantate.**
   «*Wir ha'n 'ne neue Oberkeet*».
   Text von Picander.
   Wahrscheinlich den 30. August 1742, am Geburtstage des Kammerherrn C. H. von Dieskau aufgeführt.
   NB. Die Arie: «*Dein Wachsthum sei feste*» ist Entlehnung aus Nr. 1. Phöbus und Pan.

} Herausgegeben von S. W. Dehn.
Berlin, bei Gustav Crantz. In zweiter, «durchgängig revidirter und berichtigter» Ausgabe bei C. A. Klemm in Leipzig.

---

*) Der Dichter schreibt einfach: «Cöthen 1729». Siehe Picander's Gedichte, Theil 3, vom Jahre 1732, Seite 189.

b) Umgearbeitete Werke.

10. «*Durchlaucht'ster Leopold*». Serenade. Köthen, (vermuthlich) 1718.	Erneuert als Pfingst-Cantate: «*Erhöhtes Fleisch und Blut*». Ungedruckt.
11*a*. «*Steigt freudig in die Luft zu den erhabnen Höhen*». Zum Geburtstage der Fürstin von Anhalt-Cöthen, Charlotte Friederike Wilhelmine, der zweiten Gemahlin des Fürsten Leopold. Den 30. November 1726. Text von Picander.	Umgearbeitet als Cantate für den 1. Advent: «*Schwingt freudig euch empor zu den erhabnen Sternen*». Band VII, Nr. 36. (Siehe dazu Vorwort und Anhang.)
11*b*. «*Schwingt freudig euch empor und dringt bis an die Sternen*». Glückwunsch-Cantate für einen Lehrer (Rector Johann Matthias Gessner?). Umdichtung von Nr. 11*a*.	
12. Herkules auf dem Scheidewege. «*Lasst uns sorgen, lasst uns wachen*». Drama bei dem Geburtstage des Churprinzen zu Sachsen. Den 5. September 1733. Text von Picander.	Beide Werke erscheinen ein Jahr später (1734) als Theile des Weihnachts-Oratorium. Band V2. (Siehe das Vorwort daselbst.)
13. «*Tönet ihr Pauken, erschallet Trompeten*». Drama der Königin zu Ehren. Den 7. December 1733.	
14. Cantata gratulatoria in adventum regis. «*Preise dein Glücke, gesegnetes Sachsen*». Den 5. October 1734*).	Theilweise verwerthet in der H moll Messe (als Osanna) und im Weihnachts-Oratorium. Scheinbar unbenutzt blieben zwei bedeutende Arien.
15. «*Angenehmes Wiederau*». Drama zu Ehren des Staatsministers von Hennicke. Den 28. September 1737. Text von Picander.	Umgearbeitet als Cantate auf das St. Johannis-Fest: «*Freue dich, erlöste Schaar*». Band V1 Nr. 30. (Siehe daselbst Vorwort und Anhang.)
16. «*Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn*». Trauermusik bei dem Grabe des Herrn J. C. v. P. Den 31. October 1726. Text von Picander.	Ungedruckt vorhanden als Cantate auf das Fest der Maria Reinigung: «*Ich lasse dich nicht*».
17. «*Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf*». Trauermusik zur Beerdigung des Rectors Ernesti. Leipzig 1729.	Als achtstimmige Motette bekannt und gedruckt. Hier scheint aber das umgekehrte Verhältniss obzuwalten: dass die Motette die ursprüngliche Composition sei. Die Instrumentalbegleitung der Trauermusik besteht wenigstens nur aus eng anschliessender Verstärkung der Singstimmen. Blasinstrumente verdoppeln den einen, Streichinstrumente den andern Chor.
18. «*Lass, Fürstin, lass noch einen Strahl*». Trauerode auf das Ableben der Königin Christiane Eberhardine. Aufgeführt den 18. October 1727. Text von Gottsched.	Grösstentheils für die verlorene Markus-Passion vom Jahre 1731 verwerthet. (Siehe Picander's Gedichte, Theil 3, Seite 49 ff. Leipzig 1732.)

*) Die Cantate ist, wie so manches andere Gelegenheitswerk, ebenfalls nur zusammengestellt. Ausser den Recitativen gehören ihr nur eigenthümlich: die Recitative, der Mittelsatz des Einleitungschores, die in das Weihnachts-Oratorium übergegangene Arie und vielleicht der Schlusschor. Alles Übrige deutet in seiner glatten und sichern Reinschrift auf einen andern Ort der Entstehung.

19. «*Klagt, Kinder, klagt es aller Welt*».
Trauermusik bei der Beisetzung des Fürsten Leopold von Anhalt-Cöthen 1729.
Text von Picander.
Die Originalpartitur existirte noch im Forkel'schen Nachlasse 1818. Seitdem verschwand sie. Abschriften giebt es nicht.

Als Theile der Matthäuspassion erhalten. 1729.

c) Werke, die in ihrer Originalgestalt noch zu ediren sind.

20. «*Was mir behagt, ist nur die muntre Jagd*».
Drama für den Herzog Christian von Sachsen-Weissenfels am 23. Februar 1716.
Text von Salomo Franck.
Das Werk wurde mit theilweis verändertem Texte noch dreimal wiederholt*):
1) zum Geburtstage des Prinzen Ernst August von Weimar;
2) in Leipzig zum Namensfeste des Königs Friedrich August von Sachsen;
3) noch einmal zu einem Ehrentage des Herzogs Christian und seiner Gemahlin Luise Christine, einer gräflich Stollberg'schen Prinzessin.

Zwei Arien daraus, mehr oder weniger umgearbeitet, finden sich wieder in der Pfingst-Cantate: «*Also hat Gott die Welt geliebt*». Vom Jahre 1731. Siehe Jahrgang XVI Nr. 68, sowie das dazu gehörige Vorwort.

21. «*Vergnügte Pleissenstadt*».
Hochzeits-Cantate für W. und H.
Leipzig, den 5. Februar 1728.
Text von Picander.

Das Autograph besass früher Aloys Fuchs in Wien, soll dann in Thalberg's Besitz übergegangen, und von seiner Wittwe 1872 in London versteigert worden sein.

22. «*Non sa che sia dolore*».
Concert-Cantate für Sopran mit Orchesterbegleitung. Eine längere Sinfonie bildet die Einleitung.

23. «*O holder Tag, erwünschte Zeit*».
Hochzeits-Cantate für eine Sopran-Stimme mit Orchesterbegleitung.

Eine Composition aus der spätern Zeit des Meisters, da sich darin die im Anhange des Jahrganges V[1] mitgetheilte Arie aus der Cantate: «*Angenehmes Wiederau*» vom Jahre 1737 wiederfindet.

24. «*Höchsterwünschtes Freudenfest*».
Cantate zur Einweihung der Orgel in Störmthal.

Die Originalpartitur auf der Königlichen Bibliothek zu Berlin ist Reinschrift. Ein Zeichen, dass die Musik irgendwo einen andern Ursprung haben muss.

d) Unvollständig erhaltene, und verloren gegangene Gelegenheits-Cantaten.

25. «*O! angenehme Melodei*».
Cantate für Sopran-Solo.

Vorhanden ist nur die autographe, sehr schön geschriebene Sopran-Stimme.

26. «*Entfernet euch, ihr heitern Sterne*»**
Glückwunsch-Cantate zum Geburtstag August II.
Leipzig, den 12. Mai 1727.

27. «*Froher Tag, verlangte Stunden*»***).
Cantate zur Einweihung der neuerbaueten Thomasschule.
Leipzig, den 5. Juni 1732.
Text von M. Johann Winkler.

28. «*Siehe, der Hüter Israël*»†).
Promotions-Cantate.

29. «*Mein Gott, nimm die gerechte Seele*»††).
Trauermusik.

Verloren.

*) Siehe Spitta's J. S. Bach, Band I, Seite 558 und 559.
**) Text und nähere Nachrichten im «frohlockenden Leipzig» von Sicul. 1727.
***) Text und Programm in der Bibliothek der Thomasschule zu Leipzig.
†) und ††) Nach dem Cataloge ungedruckter Musikwerke von Breitkopf. Leipzig 1761.

B. Besonderes.

I. „Schleicht, spielende Wellen". (Seite 3.)

Vorlage: Originalpartitur und Originalstimmen auf der Königlichen Bibliothek zu Berlin.

1. Die Originalpartitur.

Von C. Ph. E. Bach stammt der Titel auf dem Umschlage.

Autograph ist dagegen folgende innere Überschrift, im Wesentlichen übereinstimmend mit jenem.

„J. J. Drama auf hohem Geburths-Fest Augusti 3, *Regis Poloniorũ, unterthänigst aufgeführt von J. S. Bach."*

2. Die Originalstimmen.

Titel des Umschlages von C. Ph. E. Bach's Hand:

„Auf das Nahmens- oder Geburtsfest des Königes von Pohlen a 4 *Voci,* 3 *Trav.* 2 *Hautb.* 3 *Trombe, Tamburi,* 2 *Viol. Viola e Cont. di J. S. Bach."*

Stimmen vollständig; doppelt Violino I., II. und Continuo. Letzterer steht beide Male in *D*, und in der einen, besseren Stimme sind Bezifferung und Vortragszeichen von Bach selbst eingetragen. Die Bezifferung der zweiten Stimme ist Copie jener.

Drei ausgezeichnet schöne Autographe sind Oboe I., II. und Viola. Hier — in Oboe I. und II. — finden sich auch die Abweichungen von den Flöten, während die Partitur beide Instrumentenpaare ohne jede Andeutung einer feineren Instrumentirung auf zwei Systeme im stetigen Unisono zusammendrängt.

Autograph ist ferner:

im Soprane Alles von Seite 47 bis zu Ende;

im Alt Alles von Seite 40, Takt 9 bis zu Ende;

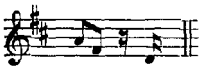
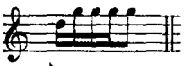
im Tenor Alles von Seite 38, Takt 7 bis zu Ende;

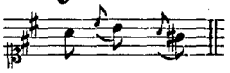
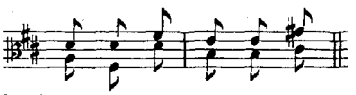
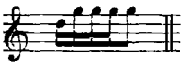
im Basse die wenigen Worte und Noten Seite 55, sowie der Schlusschor.

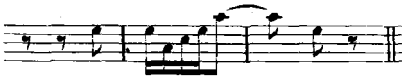
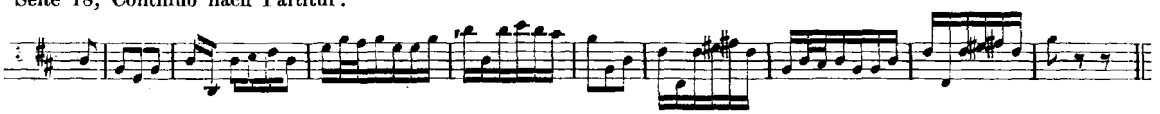
Das Verhältniss zwischen Originalpartitur und Originalstimmen wurde bereits weiter oben (unter «*A.* Allgemeines») charakterisirt, und das theilweise, eigenthümlich spätere Entstehen der Partitur nachgewiesen. Um nun dem Leser die Lesarten der Partitur als spätere, verbesserte kenntlich zu machen, deutet ein Stern (*) jene Stellen an, die anfänglich mit den Stimmen gleichlauteten, während die übrigen unbezeichneten Abweichungen, als vorher überdachte, correcturlos sind. Am

überzeugendsten unter diesen kenntlich gemachten Lesarten spricht die kleine Verbesserung Seite 7, Takt 3. Hier, wo die Stelle zum ersten Male auftritt, wiederholte sie anfänglich ebenfalls die ältere Lesart der Stimme, und zeigt deutlich die spätere Correctur. Nachdem sich jedoch Bach dafür entschieden, bringt Seite 15, Takt 3 die Wiederholung nicht noch einmal nach der Stimme mit Correctur, sondern als bereits festgestellte,. bessere Lesart in Reinschrift.

Bemerkungen und Fehler.

*Seite 4, Takt 6, Violino II. nach Stimme:

*Seite 7, Takt 3, Tromba II. nach Stimme: 

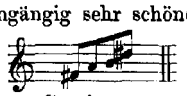
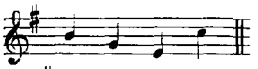
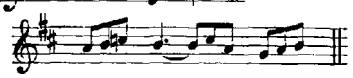
Seite 9, Takt 7, Sopran nach Stimme:

Seite 9, Takt 5 und 6, Alt und Tenor nach Stimme:

Seite 15, Takt 3, Tromba II. nach Stimme: 

Seite 18, Takt 1—3 im Tenore
Seite 18, Takt 5—7 im Alt
} nach Stimme:

Seite 18, Continuo nach Partitur:

Consequenter Weise hätte auch diese Lesart in unsere Partitur aufgenommen werden müssen, allein ihre Aufnahme wäre kritiklos gewesen. Vielleicht liegt hier ein Versehen Bach's vor, denn der Continuo wiederholt hier im dritten und siebenten Takte die beiden gleichlautenden Stellen des Singbasses (je zwei Takte vorher) in ganz derselben Lage, während die ursprüngliche Imitation des Sopranes die bessere Intention sein dürfte. Auch der achte Takt obiger Lesart, der den sechsten tautologisch wiederholt, ist offenbar keine Verbesserung der älteren Wendung.

Seite 21, Takt 1—3 im Tenor nach Stimme:

Seite 41. Nach Partitur: , nach Stimme: . Beides autographe Taktangaben.

Seite 41. Die Oboen stehen in der Partitur in *C*-Stimmung, in den Stimmen dagegen in *A*. Wie schon bemerkt, sind die Stimmen der Oboen durchgängig sehr schöne, sorgfältig geschriebene Autographe.

*Seite 43, Takt 3, Oboe I. nach der autographen Stimme: Partitur dagegen: *dis «cis» gis his* wegen der Octaven (*fis gis*) mit dem Continuo.

*Seite 48, Takt 5 der Arie in der Flauto II. nach Stimme:

*Seite 63, Takt 1, Oboe II., Violino II., Alto nach Stimme: Quinten mit dem Continuo.

Der doppelte Text in einigen Recitativen ist den Stimmen entlehnt. Vielleicht lässt sich auch daraus eine Wiederholung des Werkes mit der Zeit nachweisen. Die Änderungen sind von Bach selbst nachträglich vollzogen, ohne dass sich der ältere Text gestrichen fände. Letzterer steht in unserer Partitur «unter» dem späteren Wortlaute.

II[a]. „Vereinigte Zwietracht der wechselnden Saiten". (Seite 73.)
II[b]. „Auf, schmetternde Töne der muntern Trompeten". (Seite 141.)

Vorlage: Originalpartitur und Originalstimmen auf der Königlichen Bibliothek zu Berlin.

1. Die Originalpartitur.

Der autographe Titel auf der ersten (äusseren) Seite, dem auf der zweiten und dritten Seite (innen) der Einleitungs-Marsch folgt, lautet:

„Drama
Bey des Herrn D. Korttens
erhaltener Profession
aufgeführet von Joh. Seb. Bach."

Darunter von C. Ph. E. Bach's Hand der Zusatz:

„ist auf des Königes Aug. Nahmensfest parodirt.
a 4 Voci, 3 Trombe, Tamburi, 2 Trav., 3 Hautb., 2 Viol., Viola e Continuo di J. S. Bach."

Die innere, vom Componisten herstammende Überschrift steht jedoch nicht über dem Marsche, sondern über dem ersten Chore, und zählt ausser den genannten Instrumenten noch den *Basson* (Fagott) auf.

2. Die Originalstimmen.

Der Titel derselben sagt nichts Neues und hat C. Ph. E. Bach ebenfalls zum Verfasser. Sie theilen sich in *a*) ältere und *b*) neuere.

a) Die älteren Stimmen, gehörig zu:

II[a]. «*Vereinigte Zwietracht der wechselnden Saiten*».

Sie deuten auf eine ziemlich starke Besetzung des Orchesters. Neben den einfach vorhandenen Stimmen für Sänger und Bläser finden sich:

vierfach der Continuo (überall in Ddur);
dreifach Violino I. und II.;
zweifach Viola.

Autograph sind: Tromba I. und II., Hautbois I. d'amour, das Ritornell in der Taille, in der besseren Viola-Stimme die Arien, und vereinzelte Stellen in den Stimmen für den Continuo. Die Bezifferung fehlt leider.

b) Die neueren Stimmen, gehörig zu:

II[b]. «*Auf, schmetternde Töne der muntern Trompeten*».

Sie bestehen aus den vier Singstimmen und, wenn man so sagen darf, aus einer kleinen, einen Bogen füllenden Partitur für die neuen Recitative. Sämmtlich autograph, enthalten sie die Umdichtung auf den Namenstag des Königes August, wie sie der Anhang Seite 141 wiedergiebt.

Bei näherem Eingehen kennzeichneten sich aber diese autographen Stimmen als Copien der älteren, von Copistenhand ausgeschriebenen Singstimmen, nur dass eben der Text ein anderer ist. Sie bieten darum in Betreff musikalischer Lesarten Nichts, was bei Herstellung unserer Partitur von besonderem Interesse gewesen wäre.

Bemerkungen und Fehler.

Seite 73. Über die Besetzung des Marsches, sowie über die offene Frage seiner Instrumentation siehe oben unter «*A.* Allgemeines».

Seite 103—109, Oboe d'amore I. Ihr Ein- und Austreten enthält allein die ausserordentlich schöne Originalstimme. Die Partitur beschränkt sich auf die Aufzeichnung der Quartettbegleitung, und lässt die Oboe in stetiger Unisono-Verbindung mit Violino I.

Seite 129, Takt 8 und 9 in Trompeten und Pauken ein Zusatz von fremder Hand, der jedoch nur in der Partitur vorkommt.

Seite 129, Takt 6, in Flauto II., Violino II. etc.: *h «fis» h a.* Dieses *fis* (statt *cis*), das sich ebenfalls nur in der Partitur als fremde Correctur vorfindet, soll den Quintengang tilgen, den die Lesart *cis h* mit dem Tenore bildet.

Seite 135, Takt 5 in Trompeten und Pauken eine gewöhnliche Schluss-Fanfare von fremder Hand. Wiederum nur in der Partitur befindlich.

Seite 137, Takt 7 im Continuo: *ais cis d «g fis», g fis* mit der Viola in Octaven fortschreitend. Ein Schreibfehler Bach's, der sich durch alle Vorlagen zieht.

Seite 143, letzter Takt. Die mitgetheilte Lesart findet sich als die spätere in der Sopranstimme. Die Partitur für die neuen Recitative weicht davon etwas ab.

Viele Fehler in den «nicht» autographen Theilen der Stimmen konnten durch die Originalpartitur verbessert werden. Auch der Vergleich des Chores Seite 75 mit dem Concertsatze Band 19, Seite 16 u. s. f. war oft von Nutzen.

Schliesslich dürfte es manchem Dirigenten für etwaige Aufführungen willkommen sein, eine Umdichtung des Chores: «*Schleicht, spielende Wellen*» benutzen zu können, wie ich sie bei öffentlichen Aufführungen des Berliner Bachvereins wiederholt zu diesem Chore angewandt habe. Besser wäre es freilich, wenn eine erfahrene Hand — gleich vertraut mit Poesie wie mit Bach'scher Musik — alles Werthvolle und Unvergängliche, was jene Gelegenheits-Cantaten enthalten, die für Kirchenmusiken unbenutzt geblieben zu sein scheinen, zu einem grösseren Ganzen durch einen geeigneten, neuen Text verbinden möchte.

Die erwähnte Umdichtung lautet:

Frühlings-Chor.

Schleicht, spielende Wellen, und murmelt gelinde!
Nein, rauschet geschwinde,
An Ufer und Klippe schäumt mächtig empor!
O Freude! O Wonne!
Der Frühling kehrt wieder,
Die Knospen, sie schwellen,
Froh tönen die Lieder,
Es rauschen die Quellen,
Es reissen die Fesseln
Vor Leben und Sonne:
Der Winter entfloh.

Die Textunterlage der drei ersten Zeilen bietet das Original selbst. Die übrigen acht Zeilen schmiegen sich in nachstehender Weise passend an.

Seite 18. Seite 19.

Sopran. der

Alt. O Freu - - - - - de! O Won - - - - - - ne!

Tenor.

Bass.

Seite 20.

Früh-ling kehrt wie-der! die Knos-pen, sie schwel-len, froh tö - nen die Lie - der, es rau-schen die Quel - len, es

Der Früh-ling kehrt wie - der! die Knos-pen, sie schwel-len, froh tö - nen die Lie - der, es

Der Früh - ling etc. tö - nen etc.

Der Früh - ling etc. tö - nen die Lie - der, es

Seite 21.

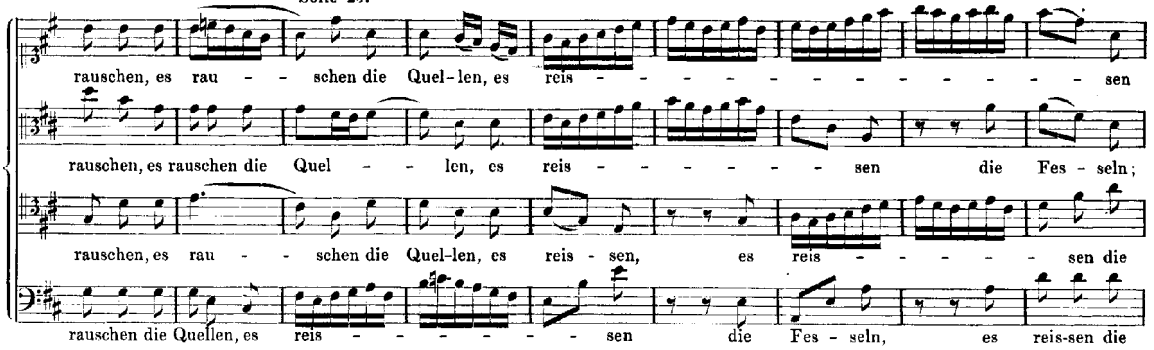
reis - - sen die Fes - - seln vor Le - ben und Son - ne, der Win - ter ent - floh! O

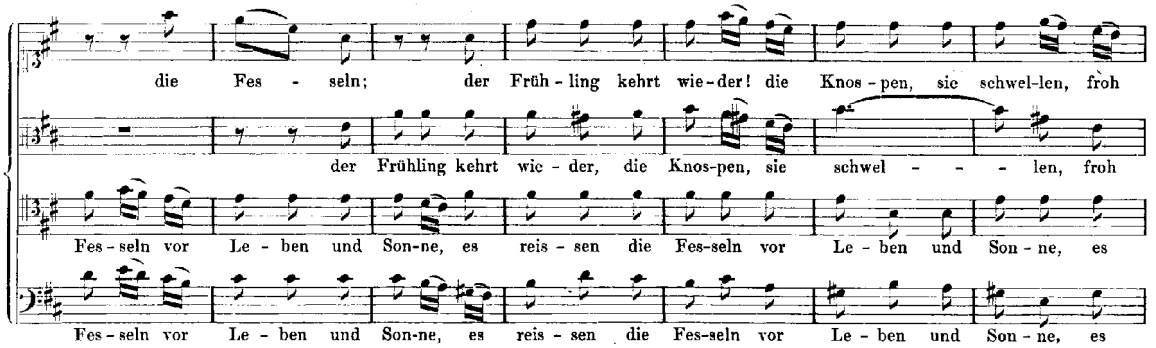
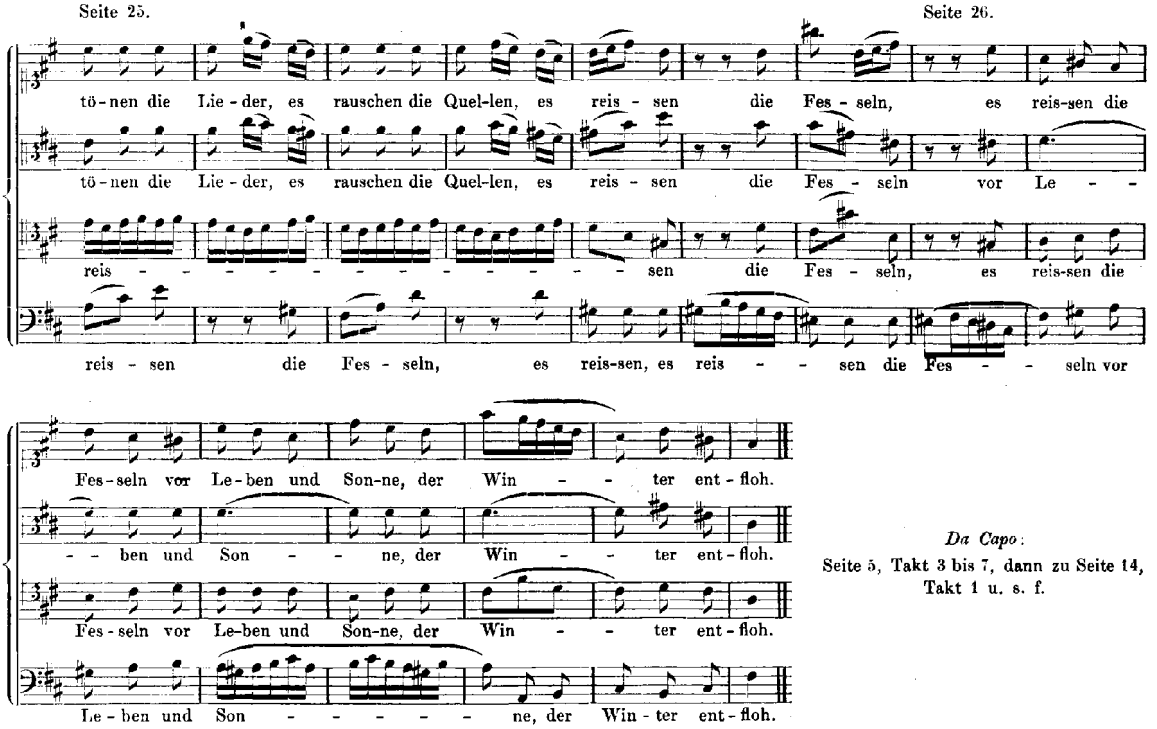
rau - schen die Quel - len, es reis - sen die Fes - seln; o

es rau - schen die Quel - len, es reis-sen die Fes - - seln; o

rau - - - - - -

Seite 23.



Seite 24.

Seite 25. Seite 26.

Da Capo:
Seite 5, Takt 3 bis 7, dann zu Seite 14, Takt 1 u. s. f.

Berlin, im September 1873.

WILHELM RUST.

Drama

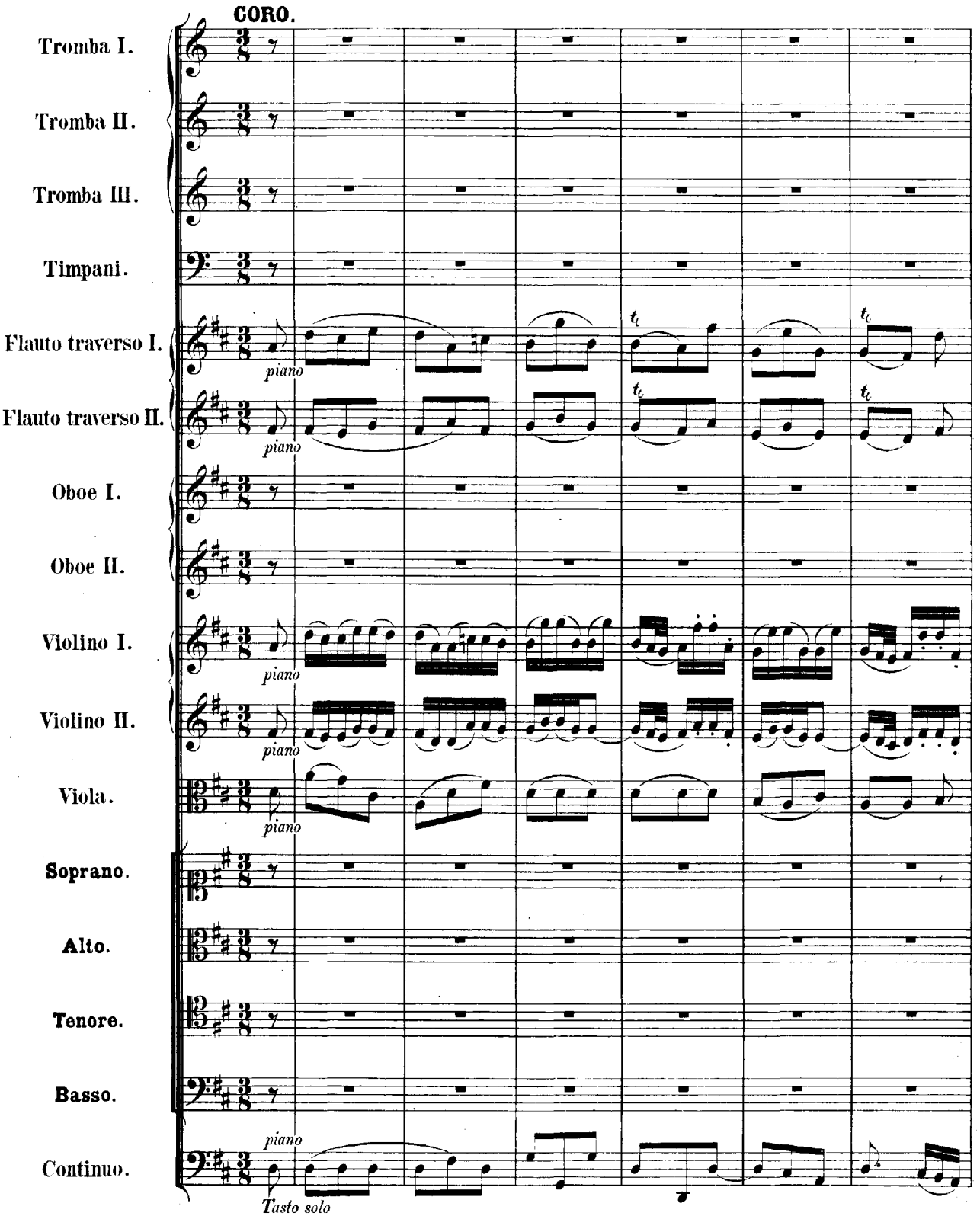
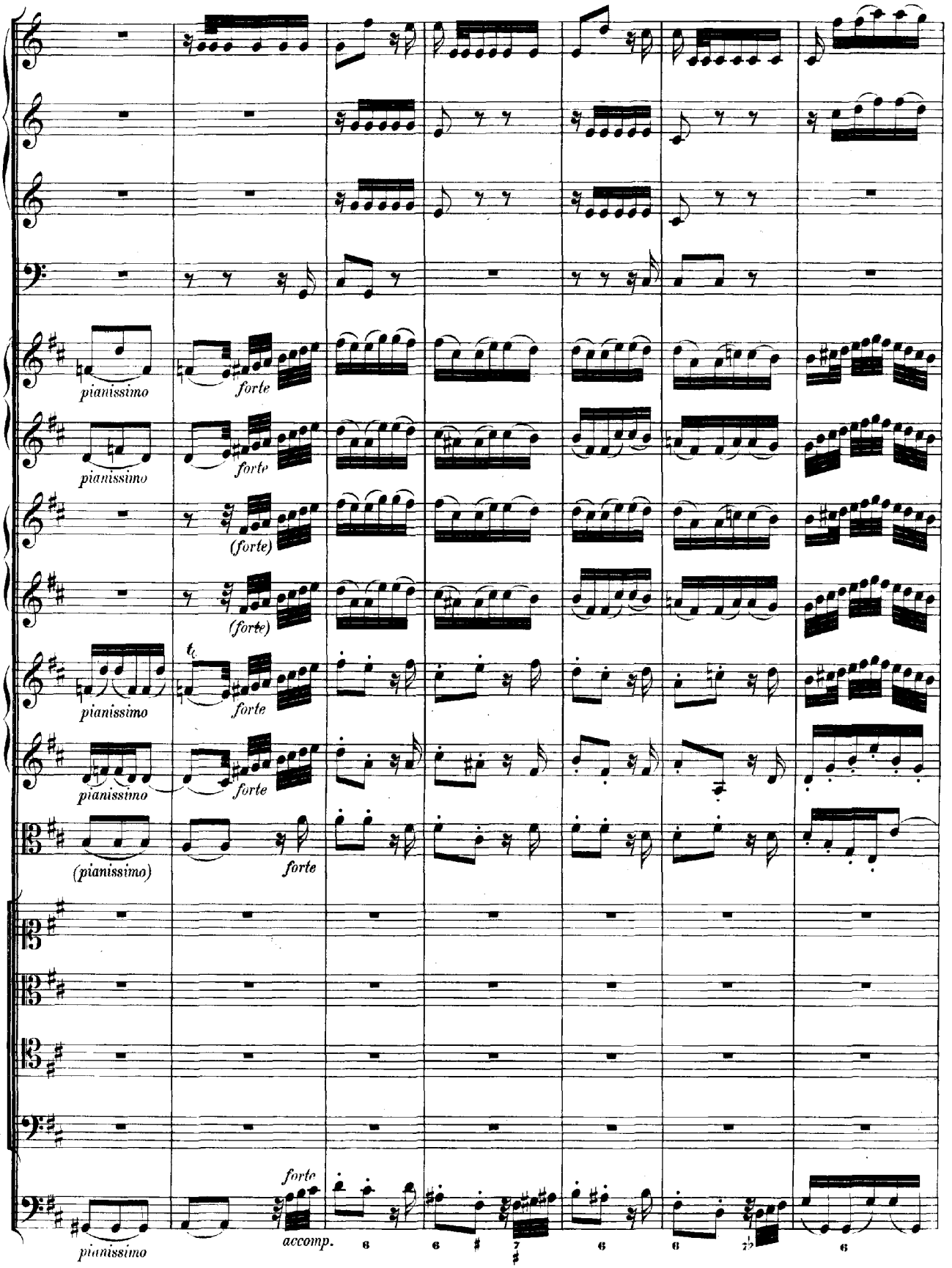
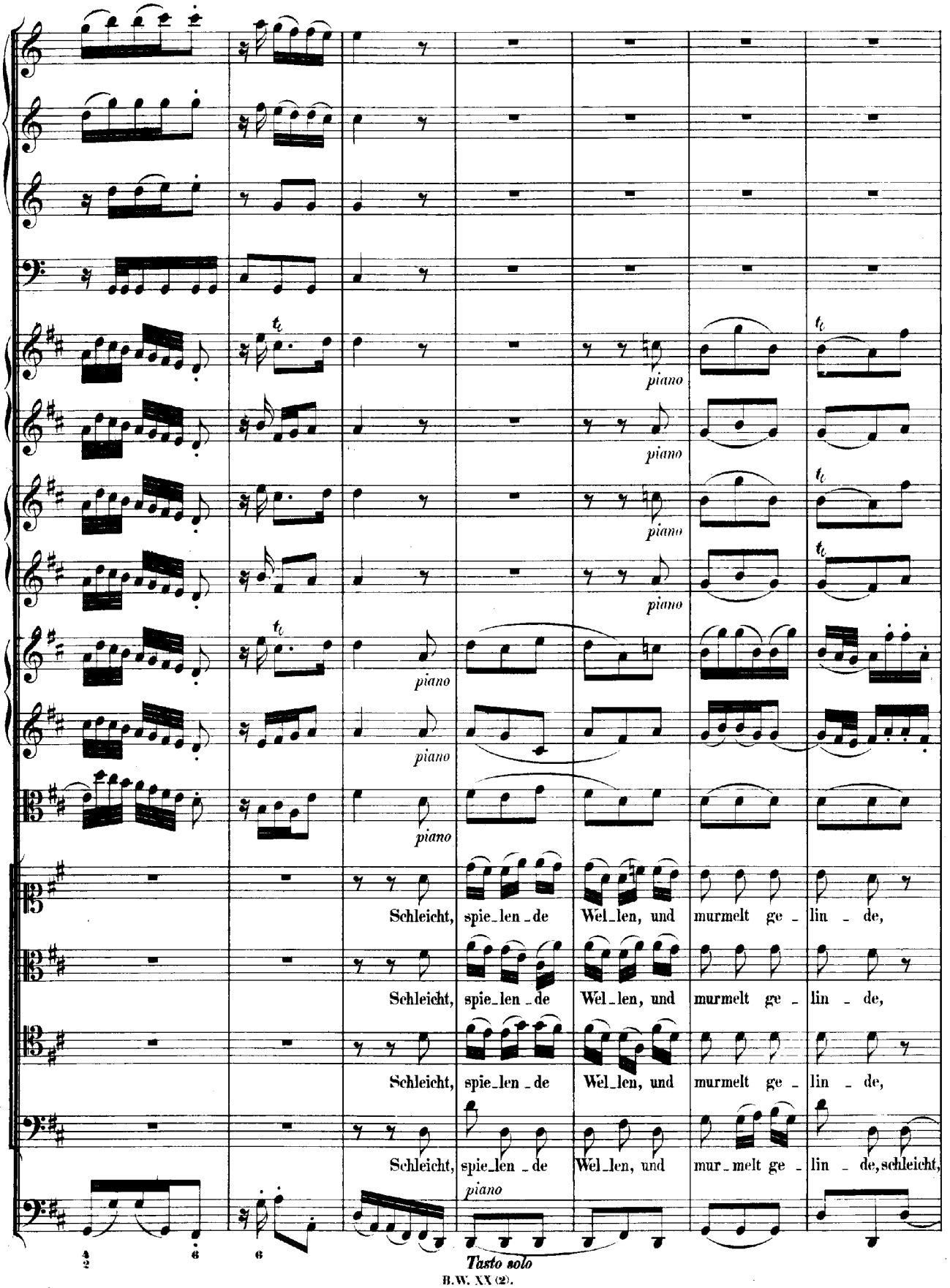
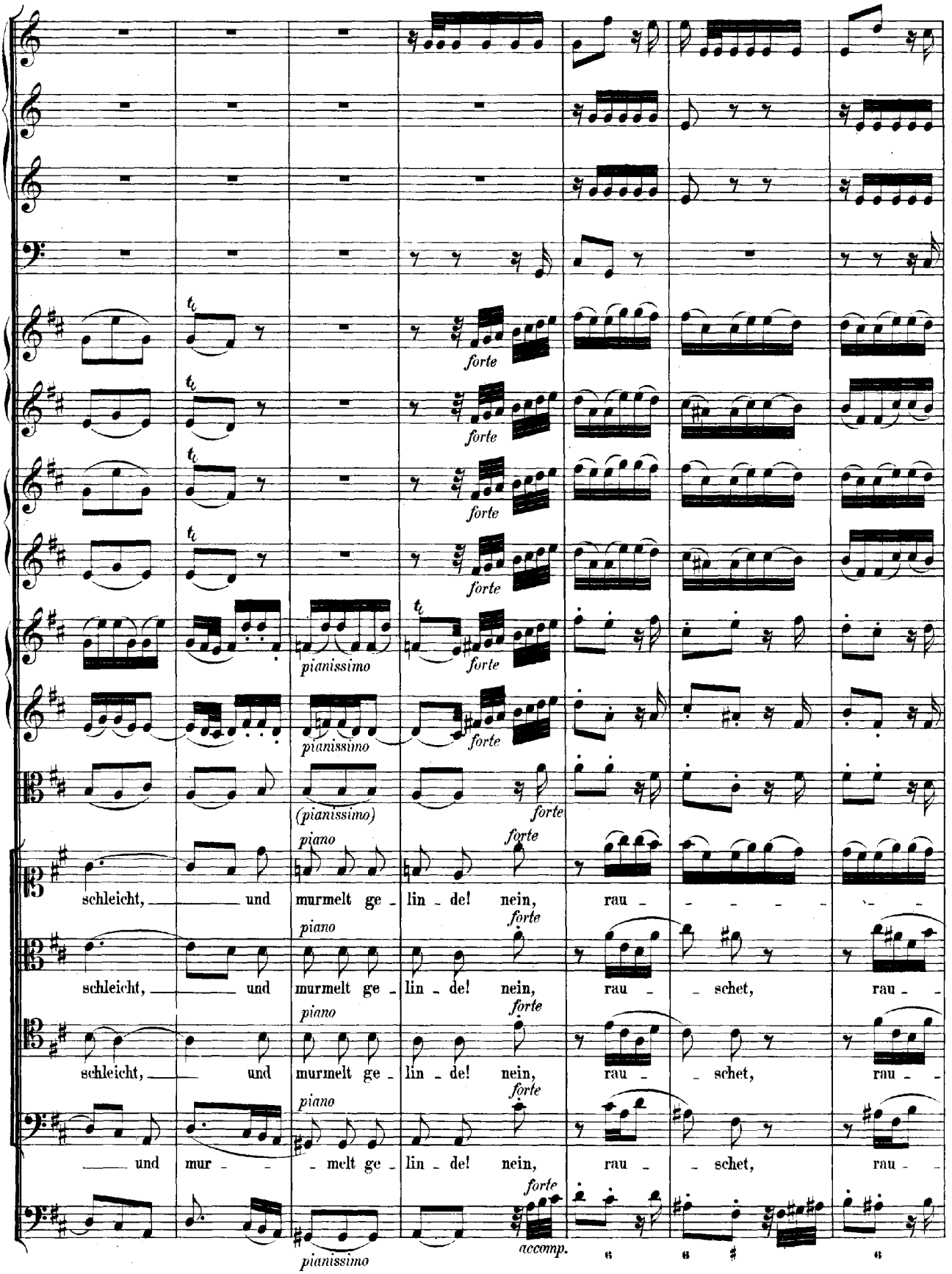
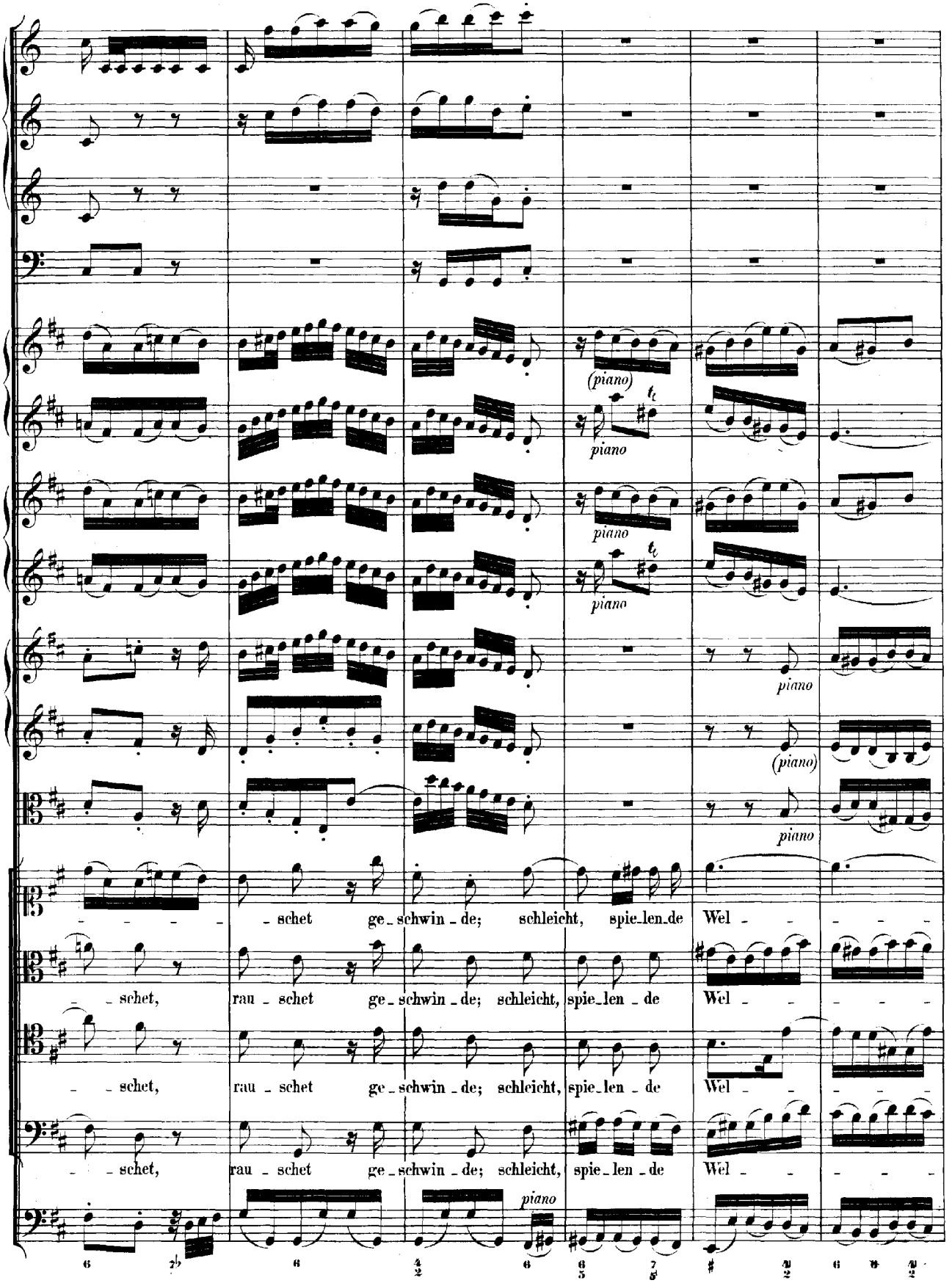
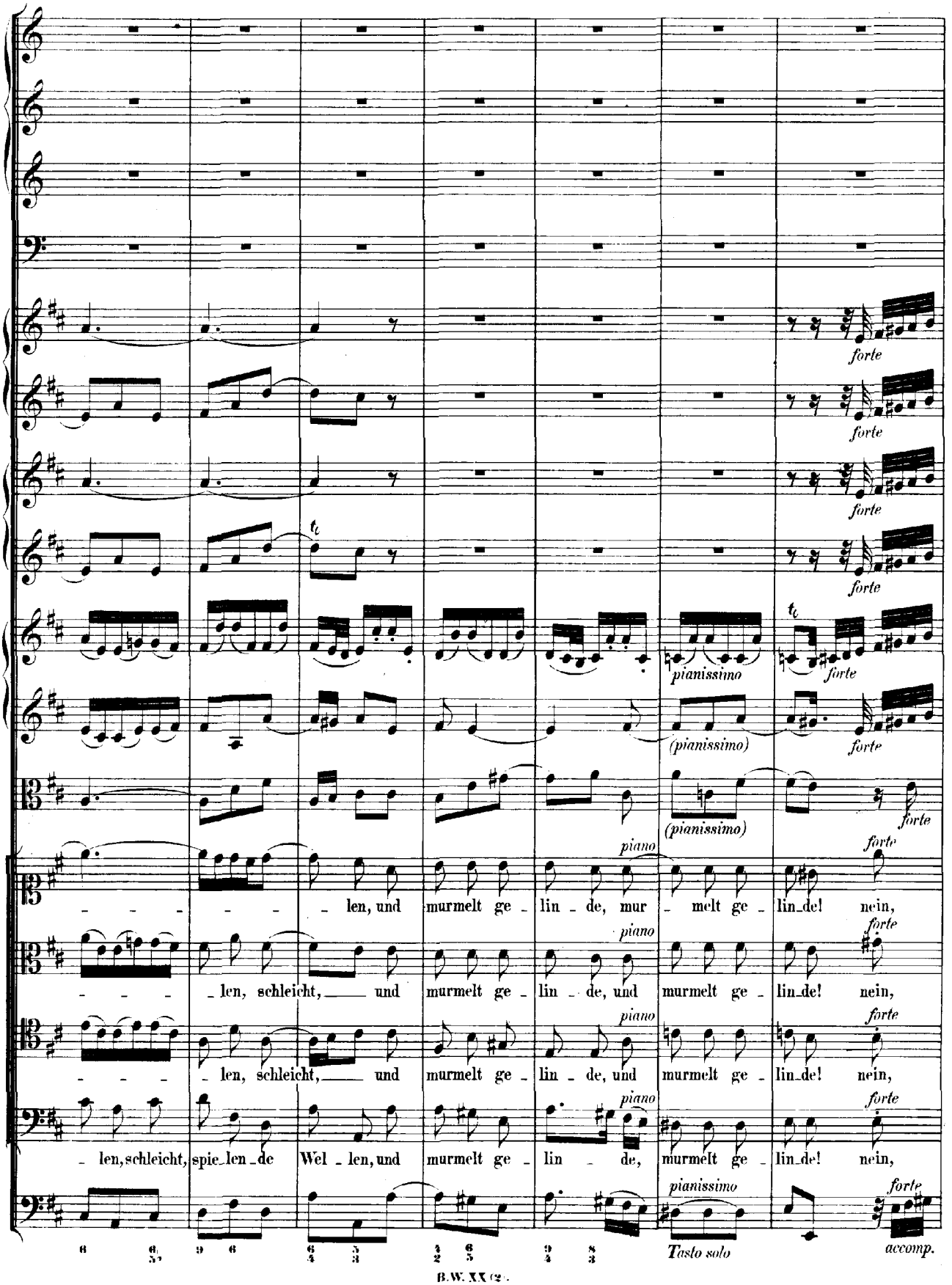
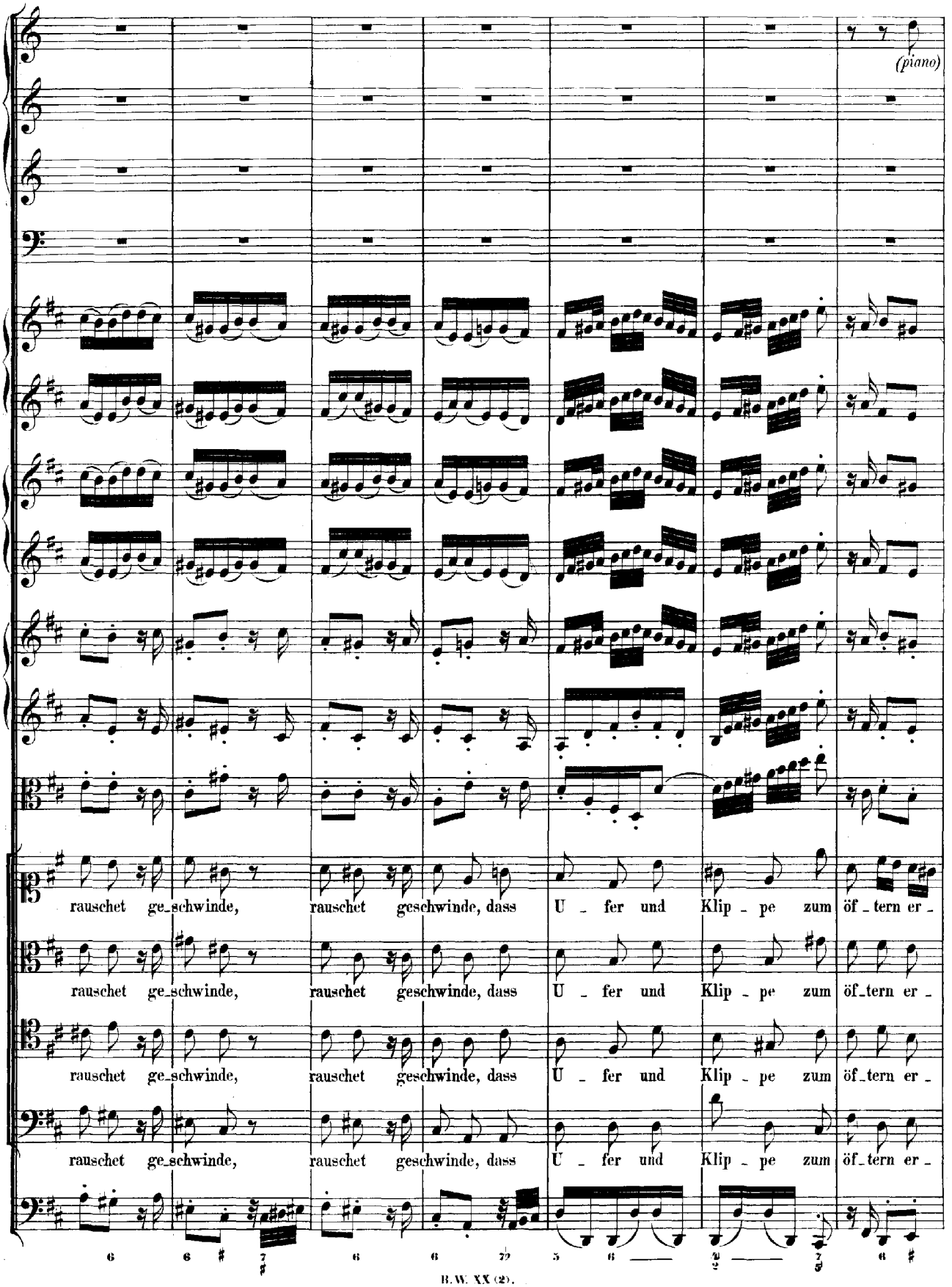
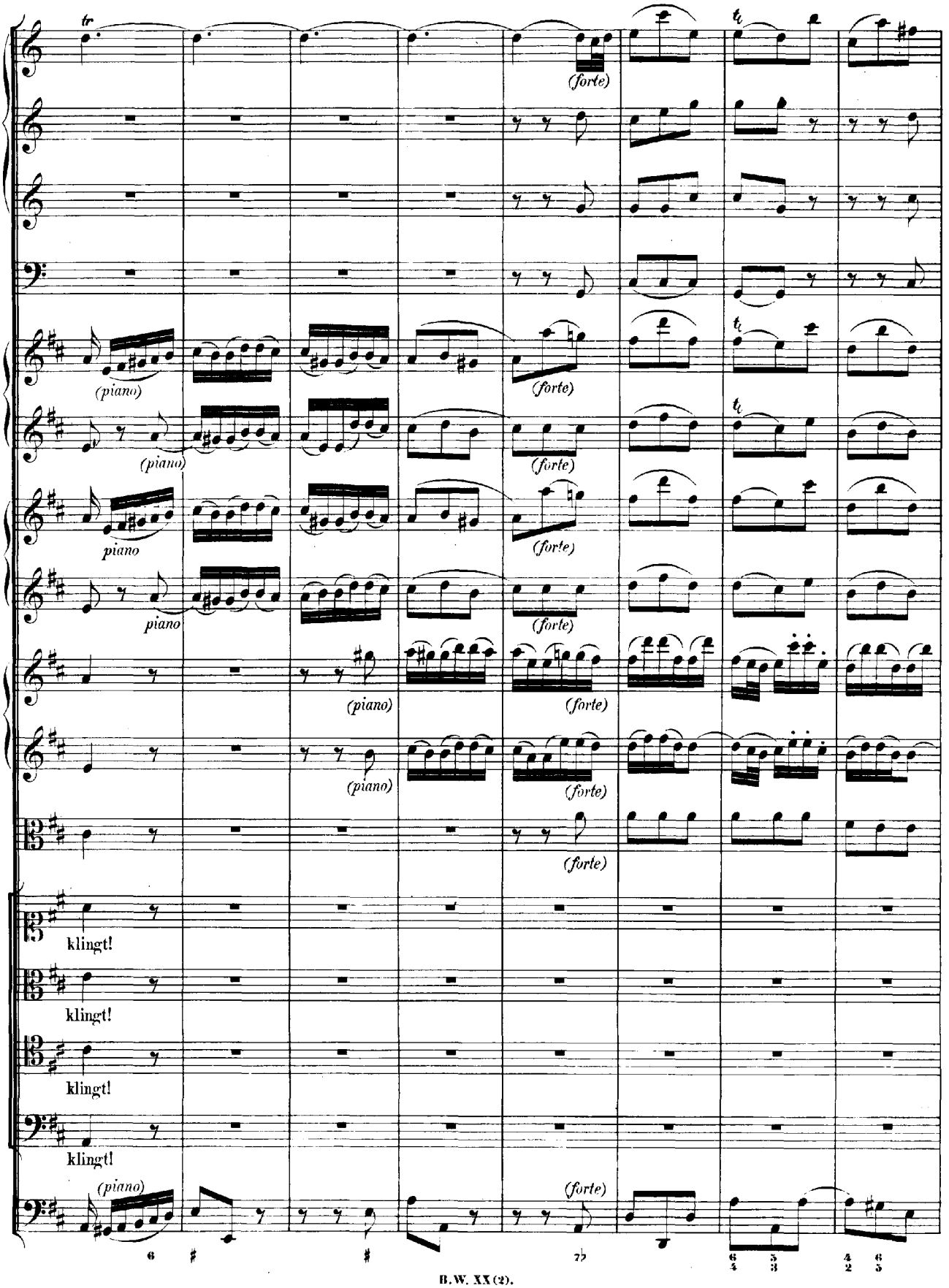
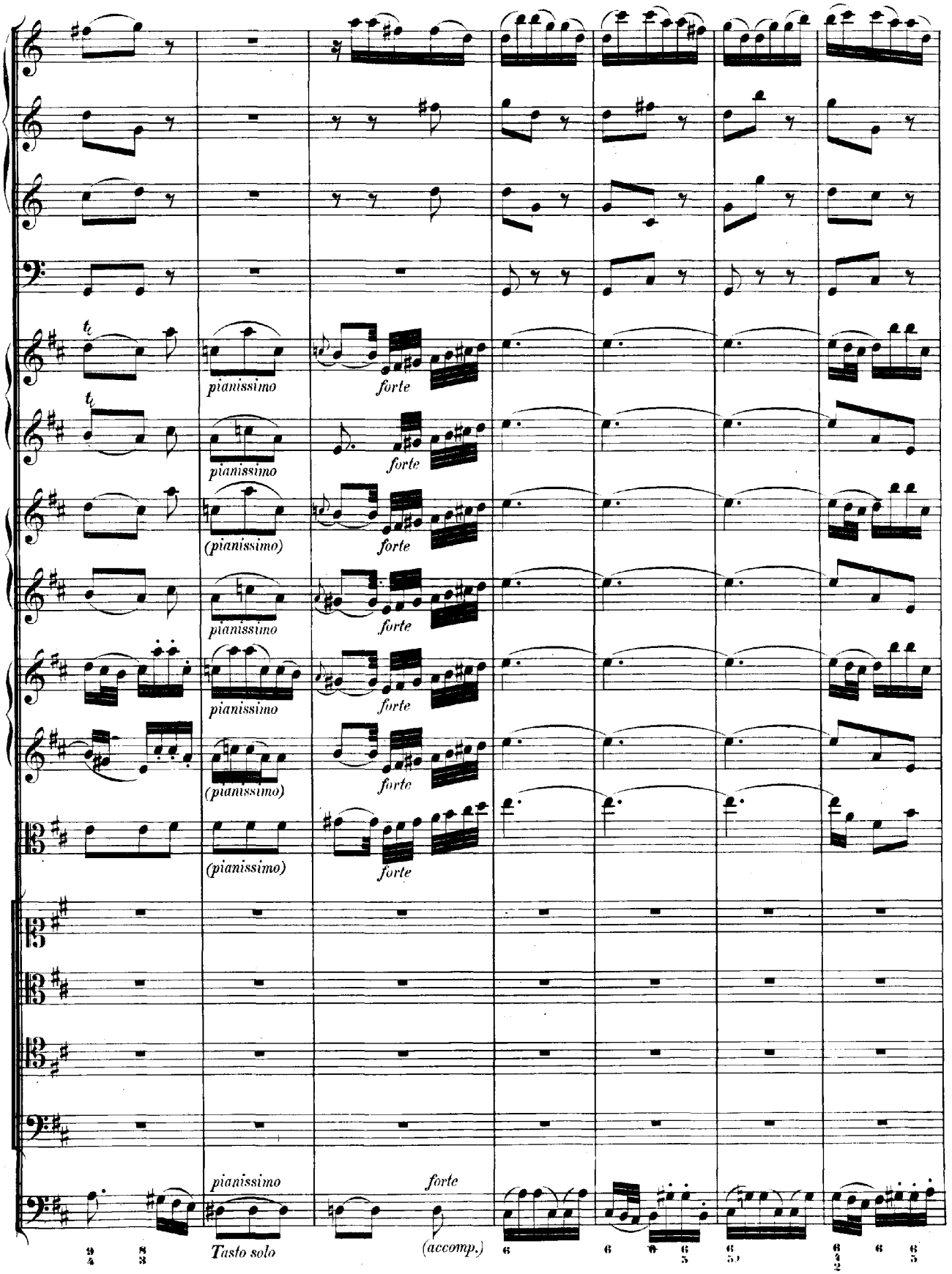
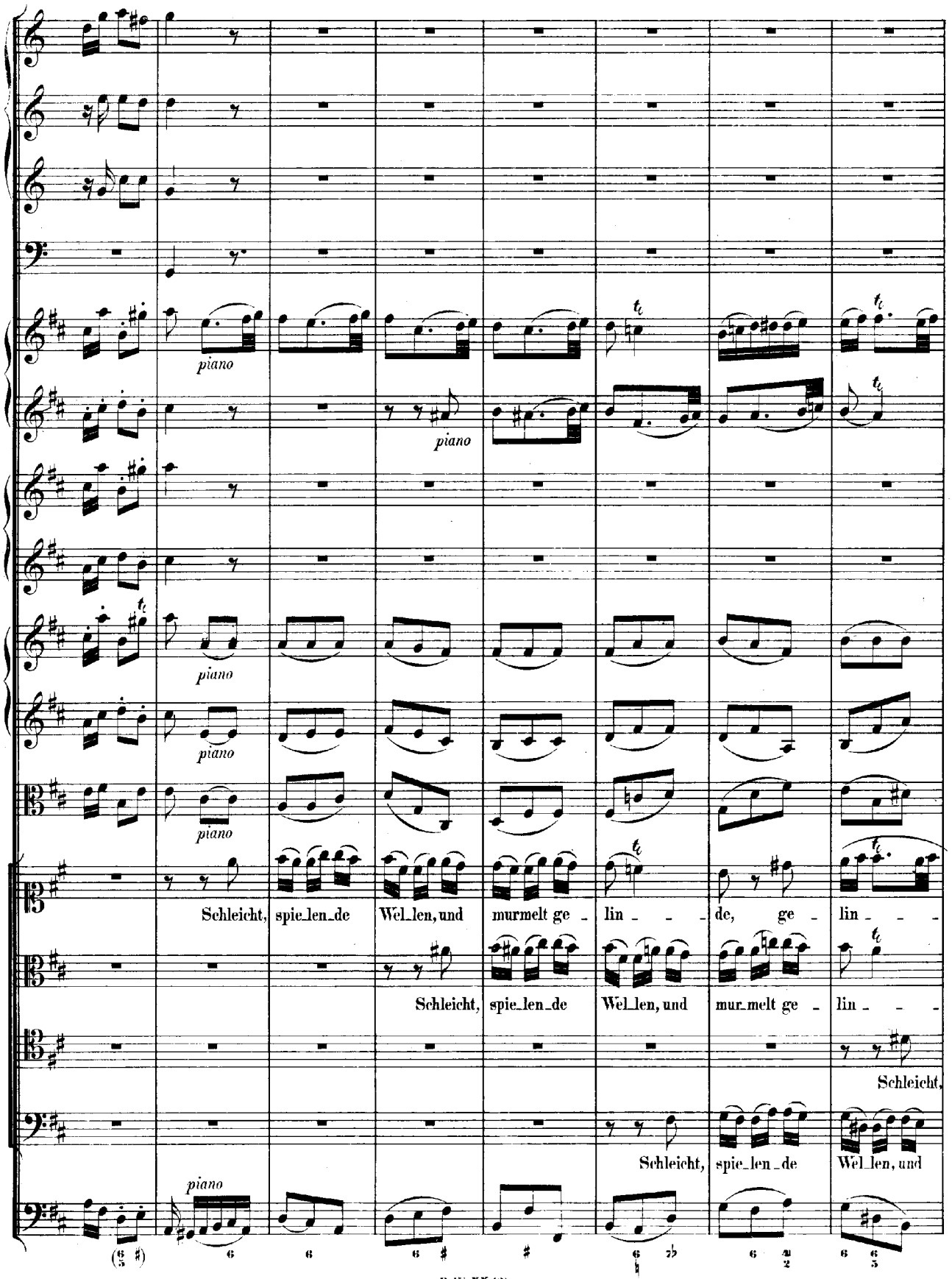
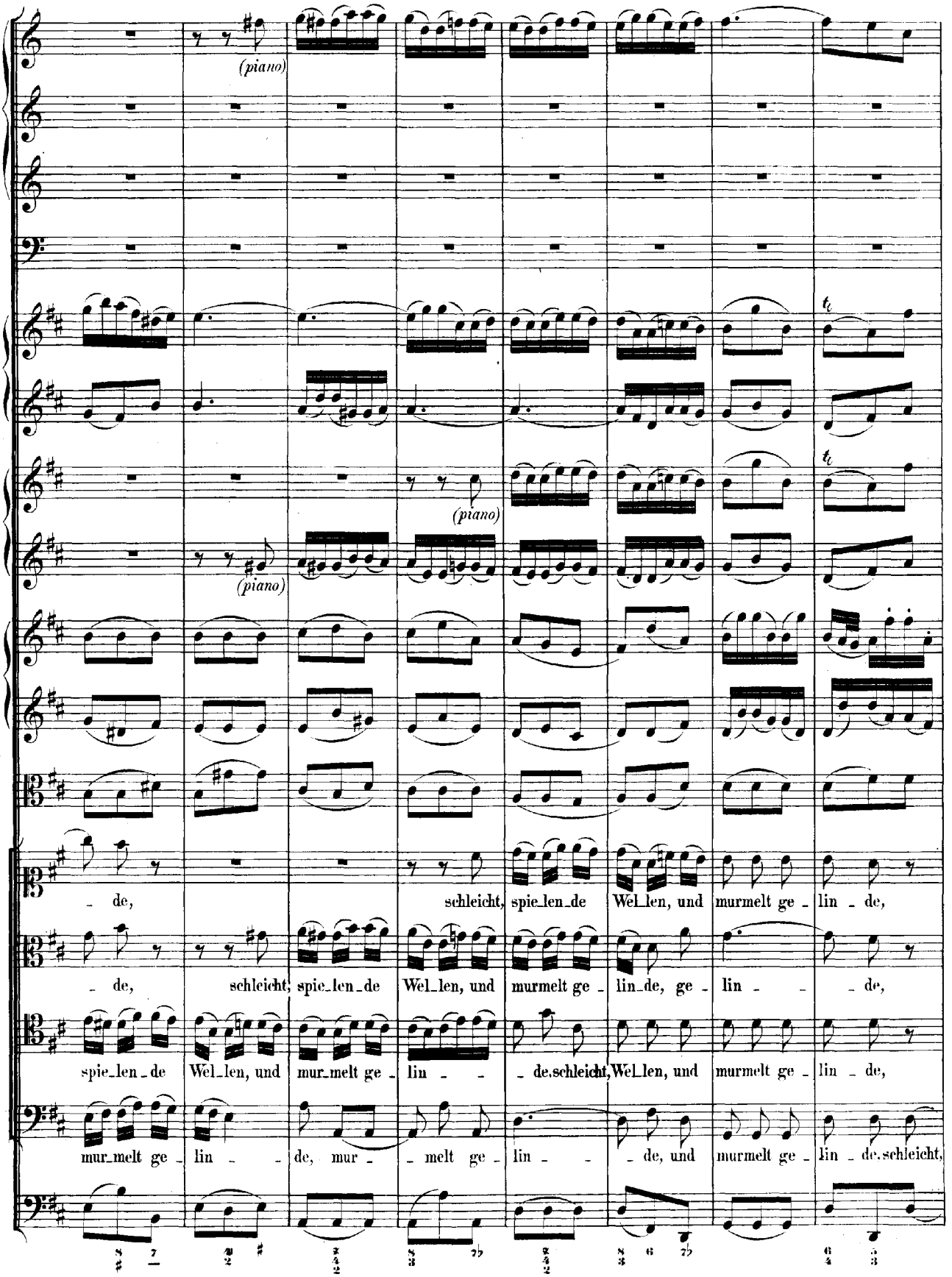
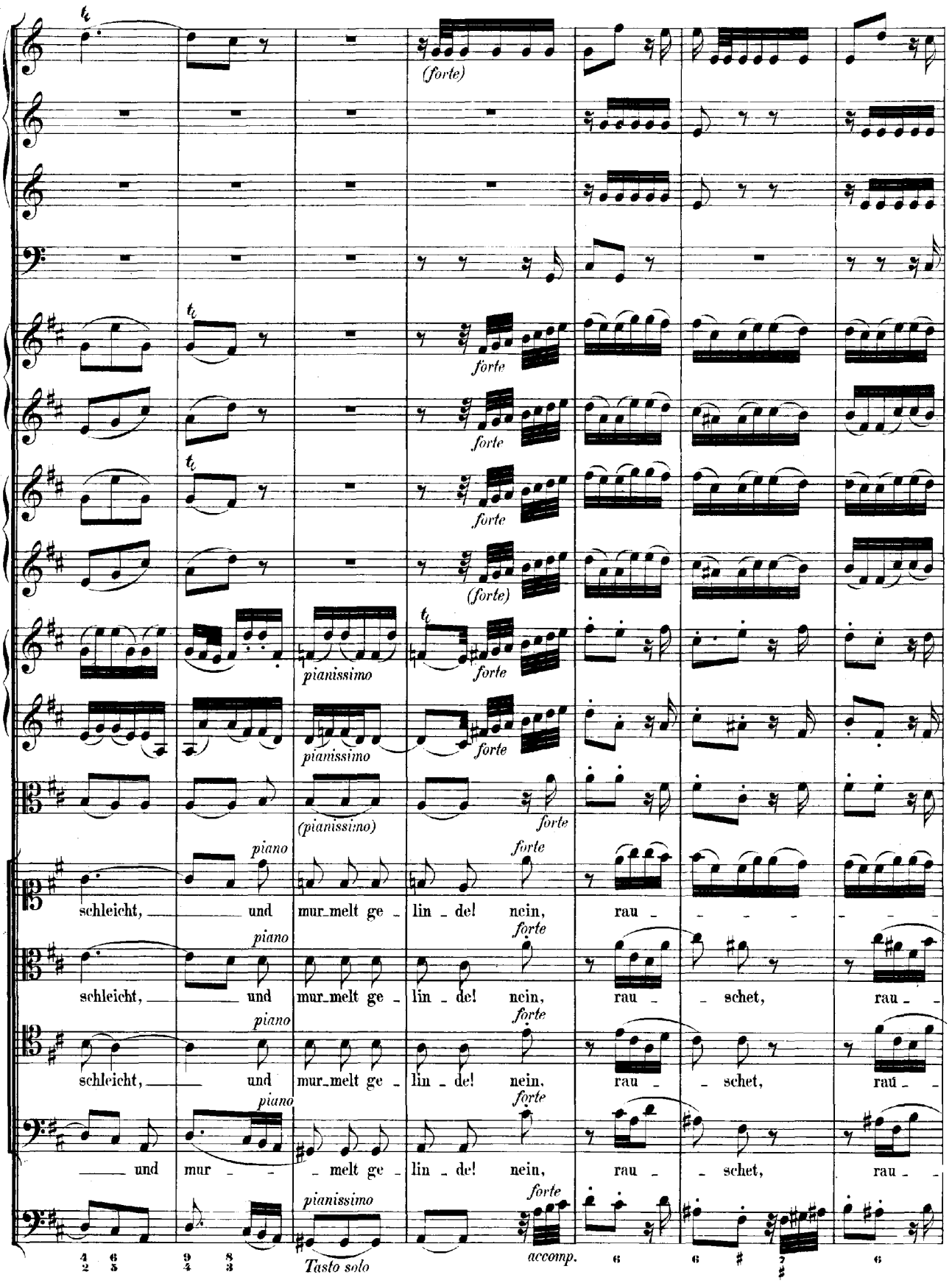
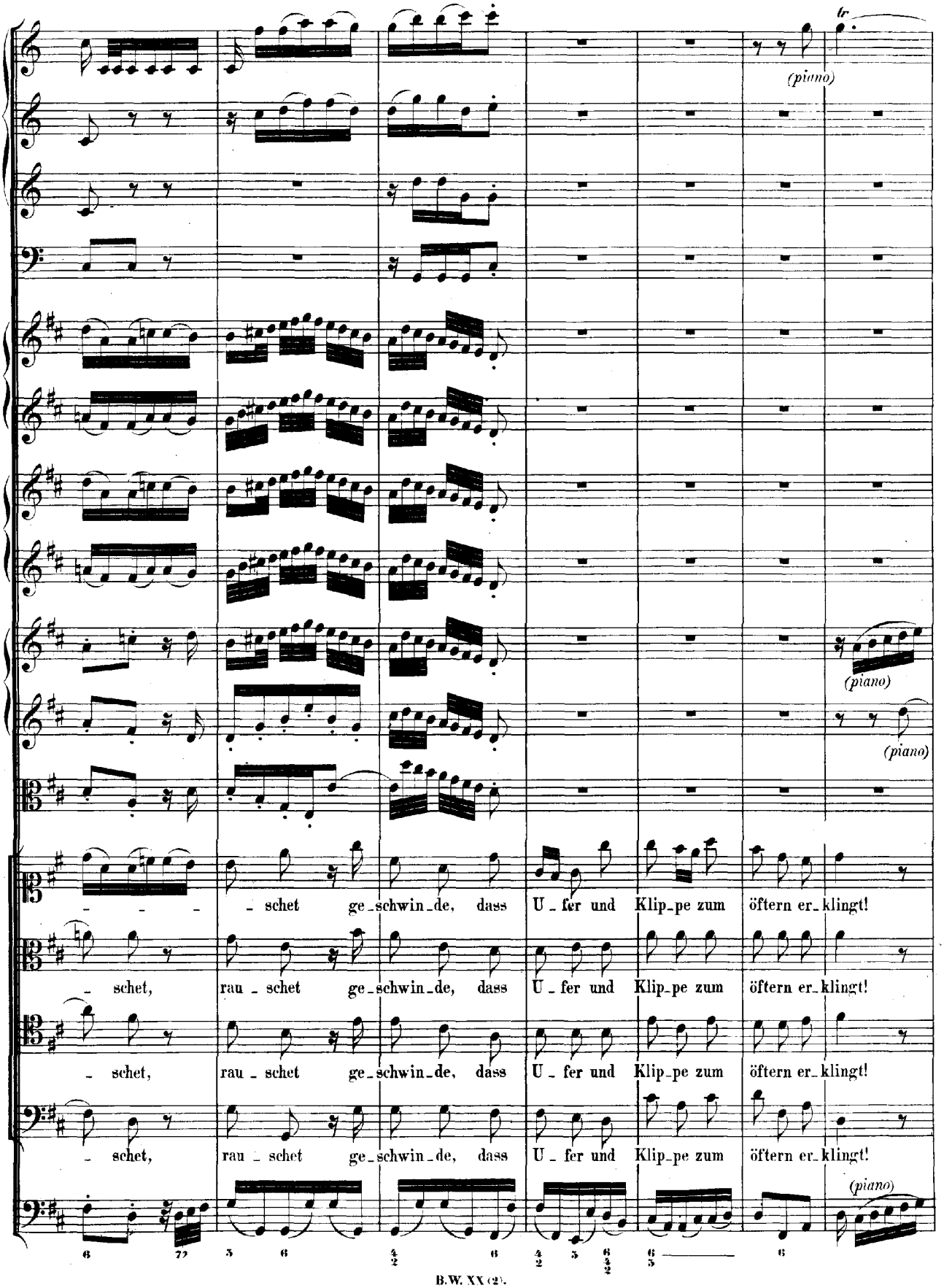
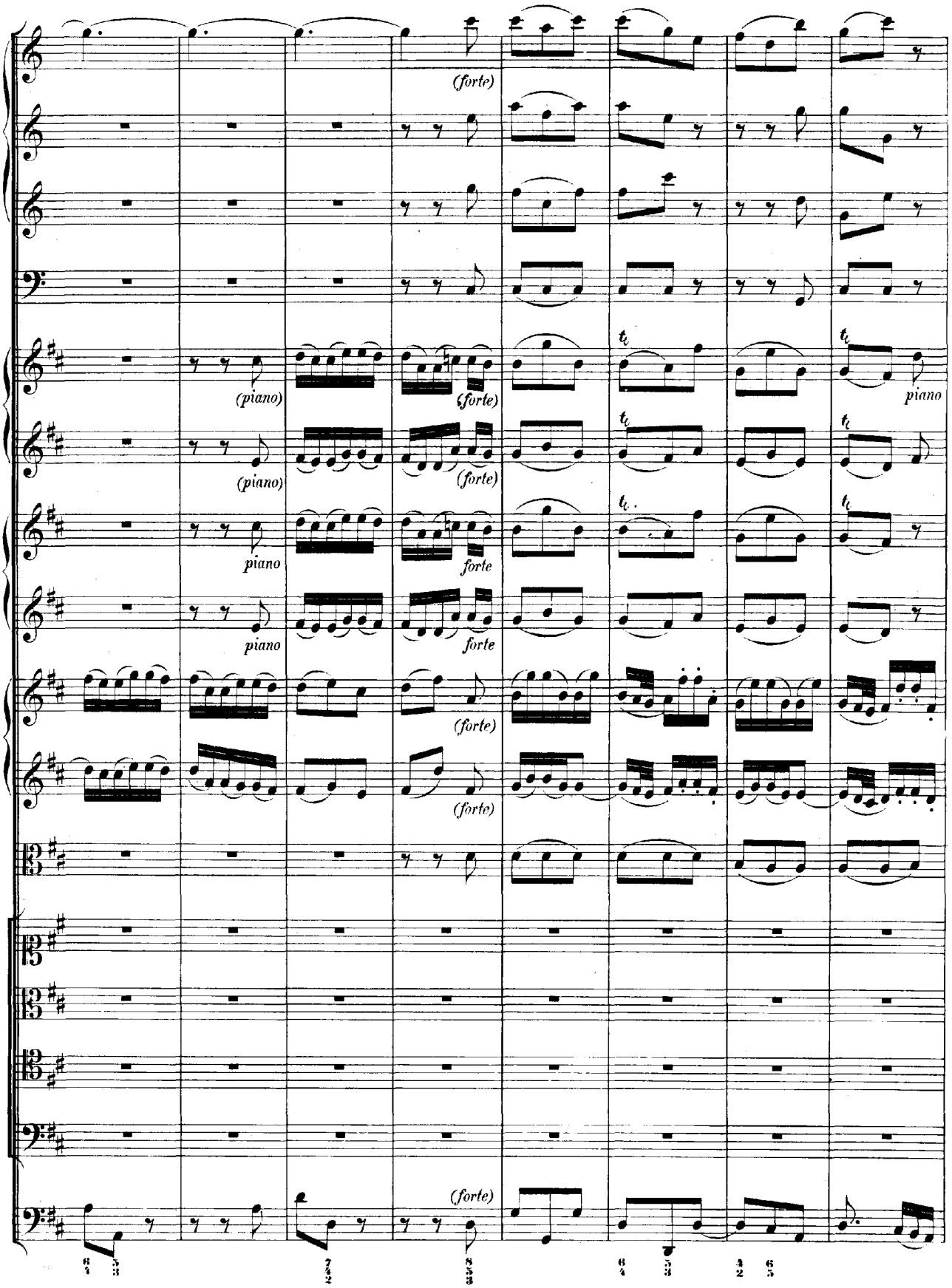
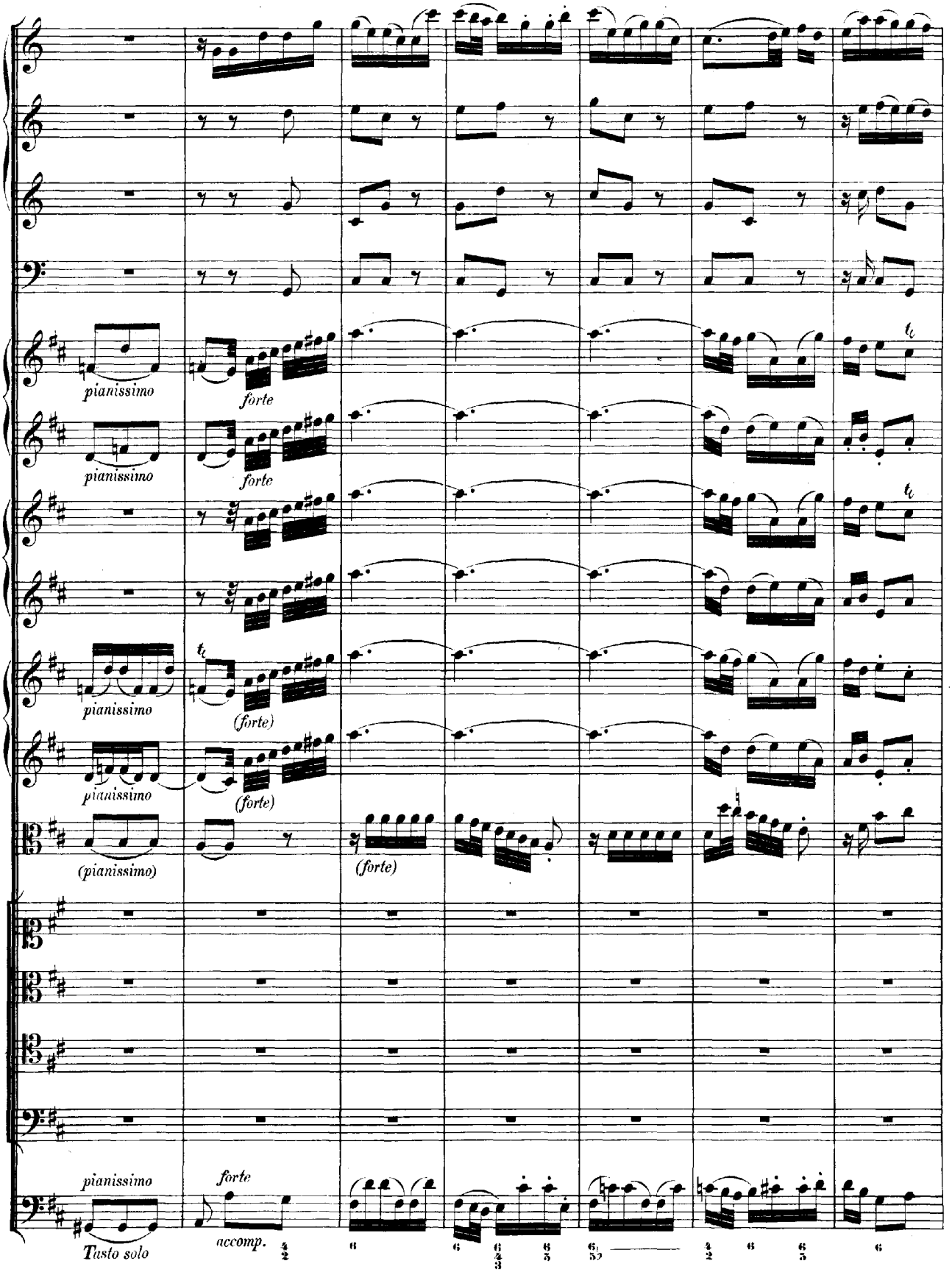
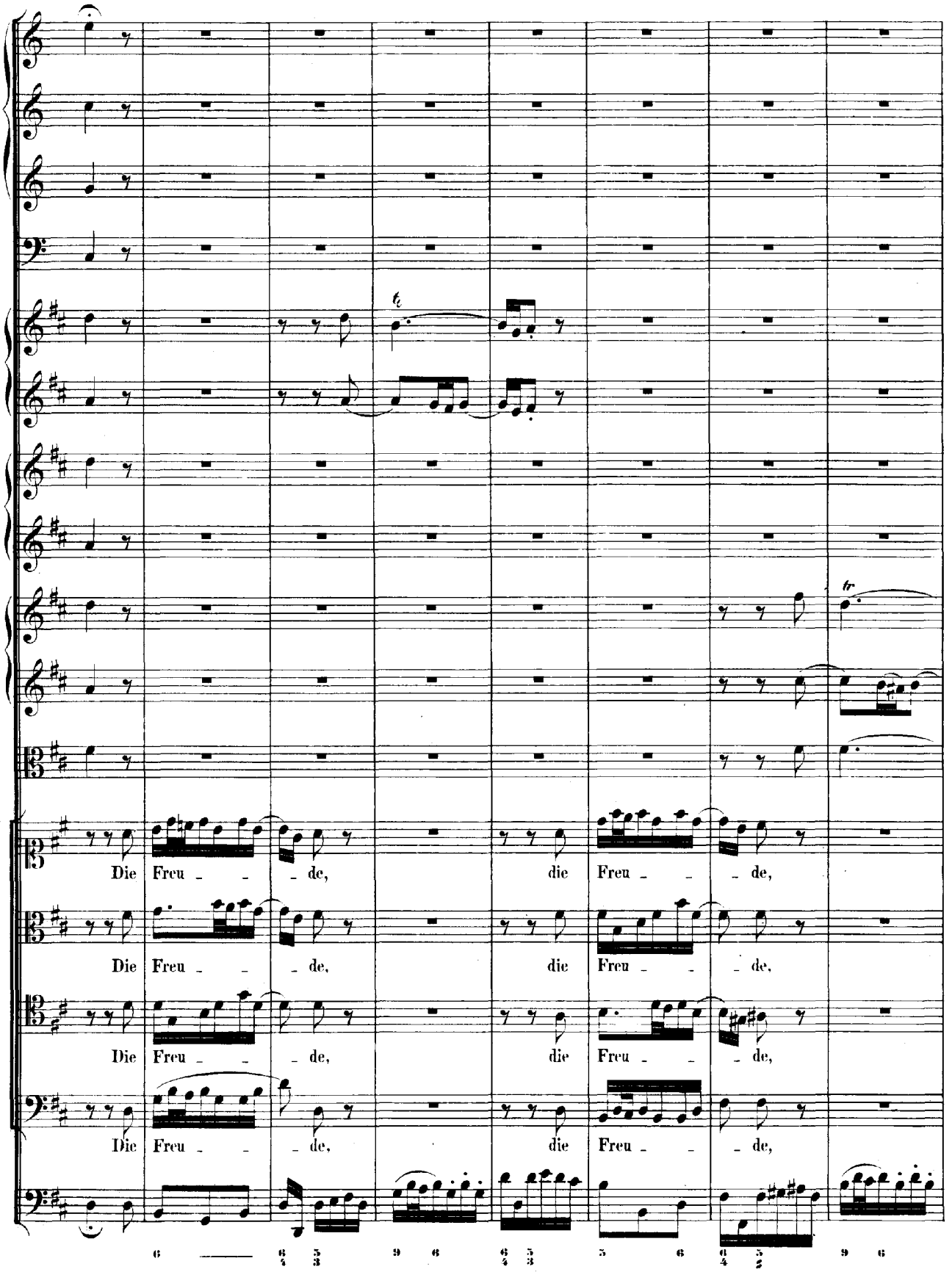
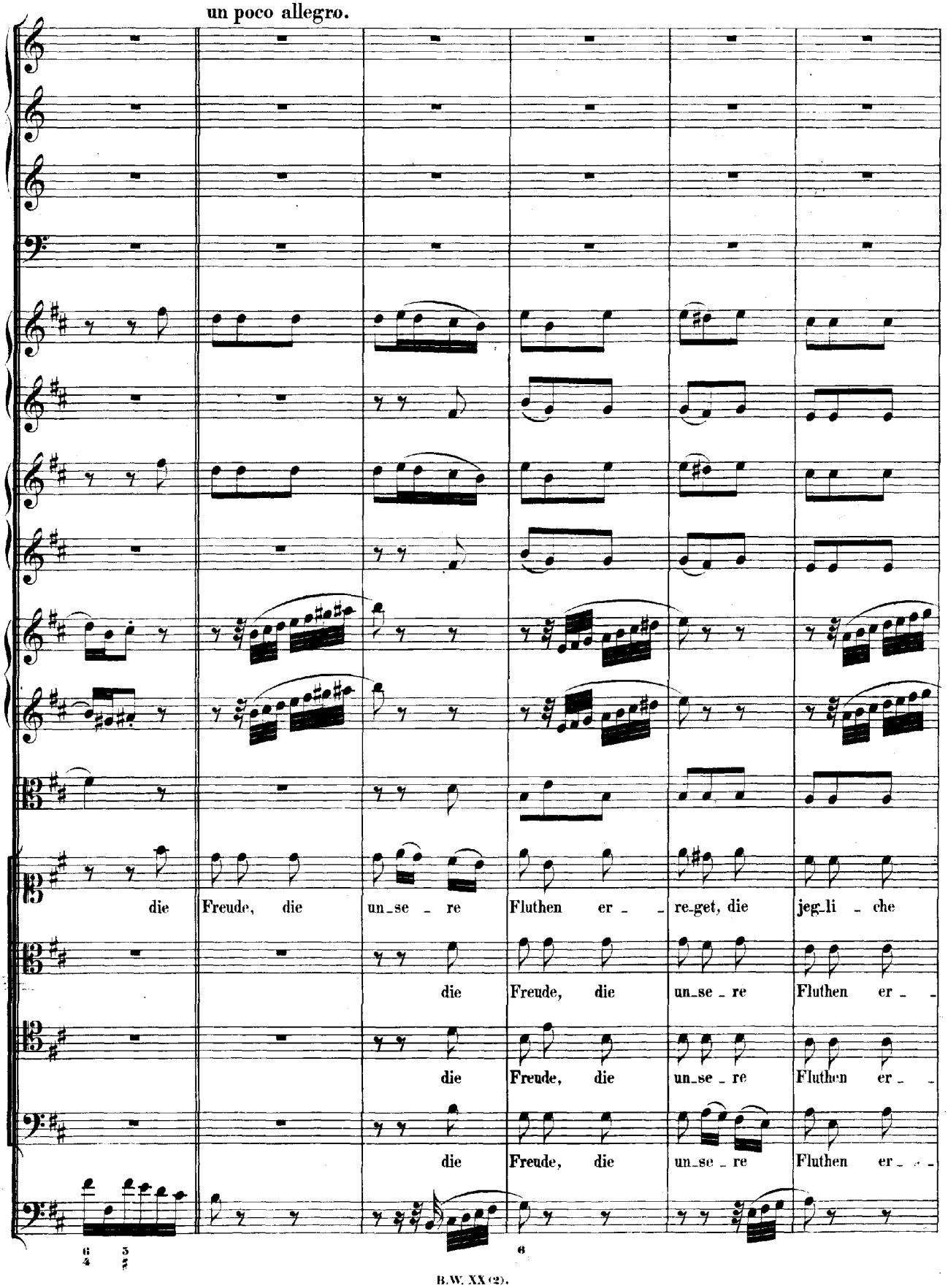
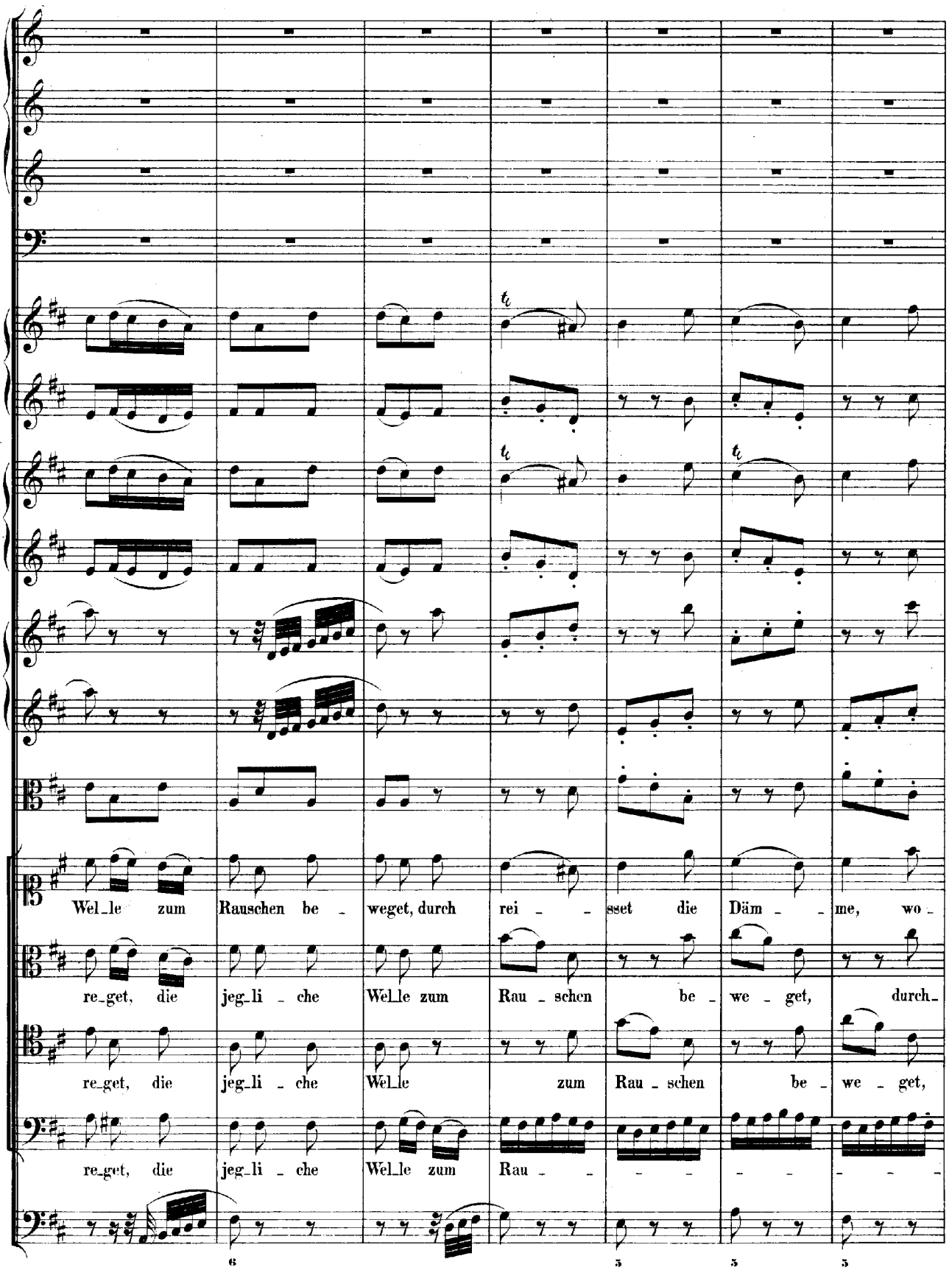
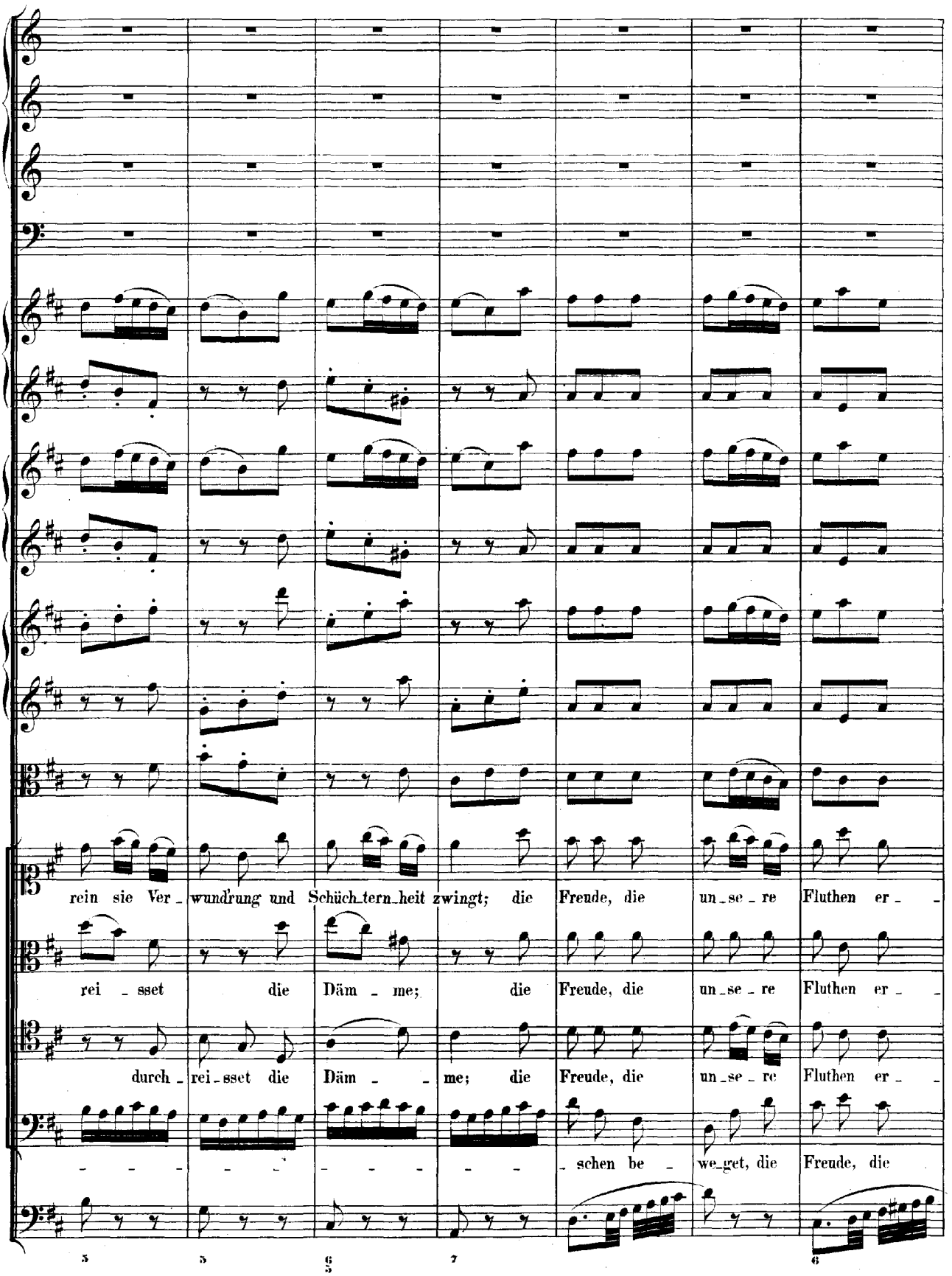
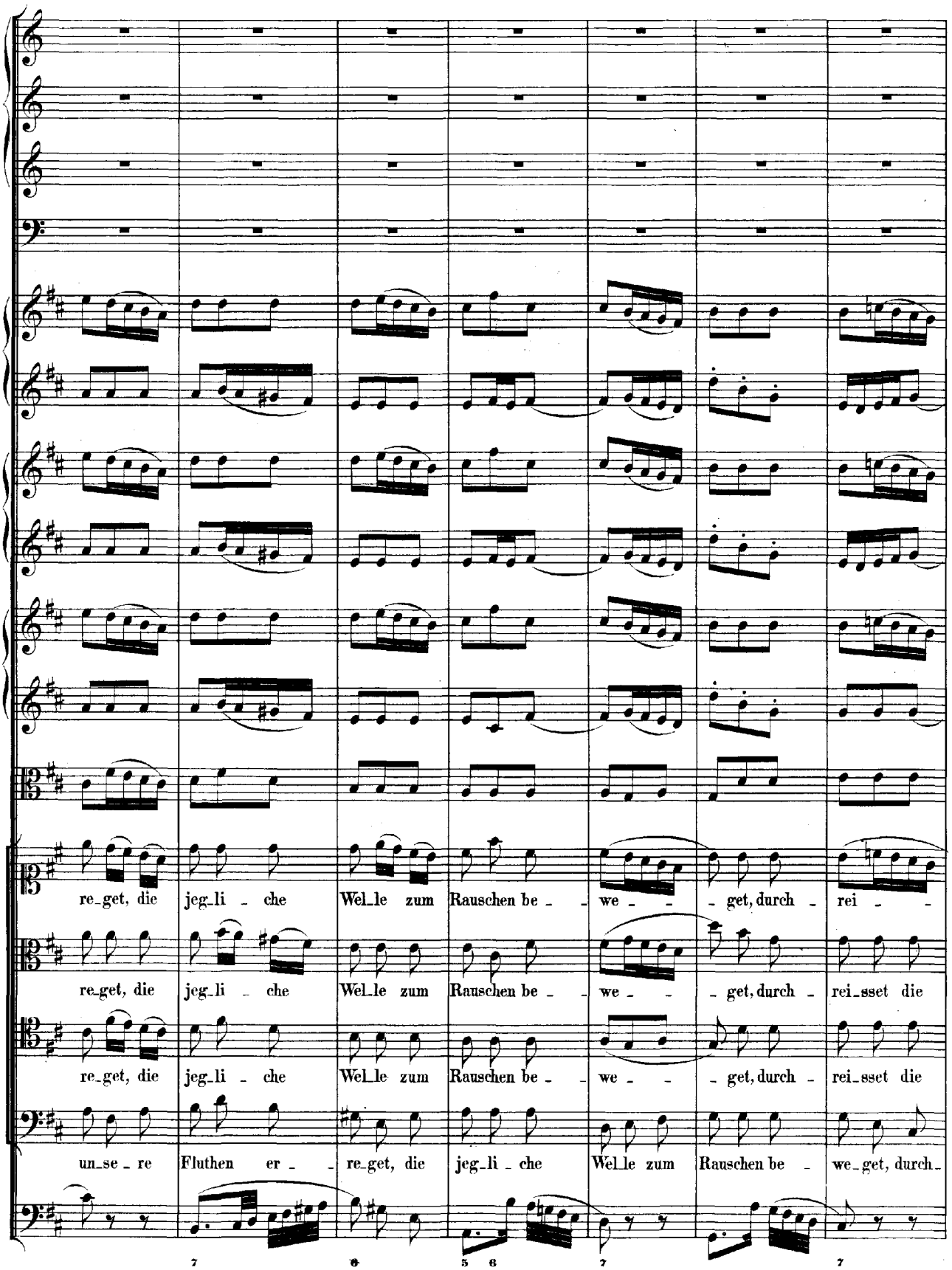
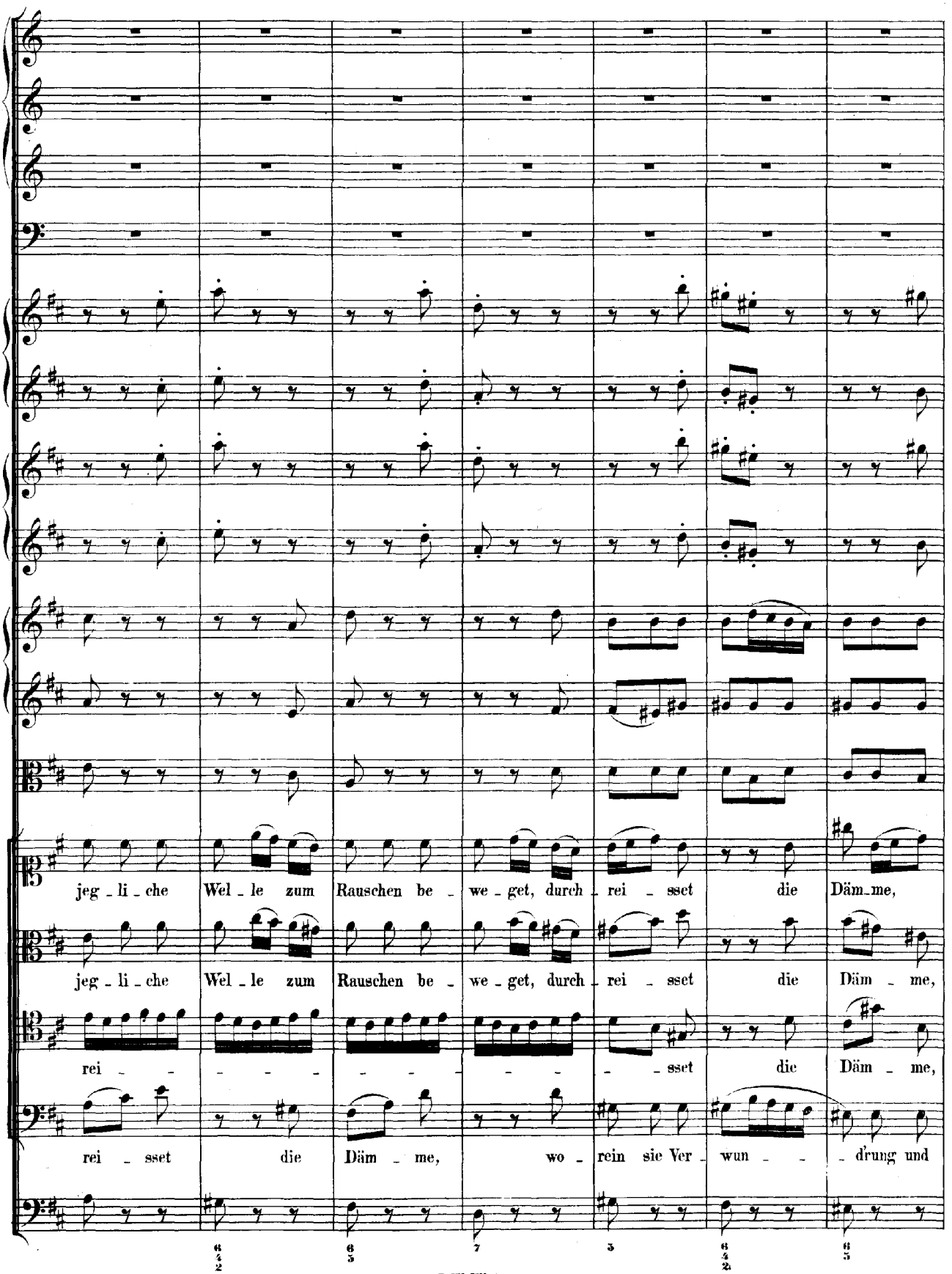
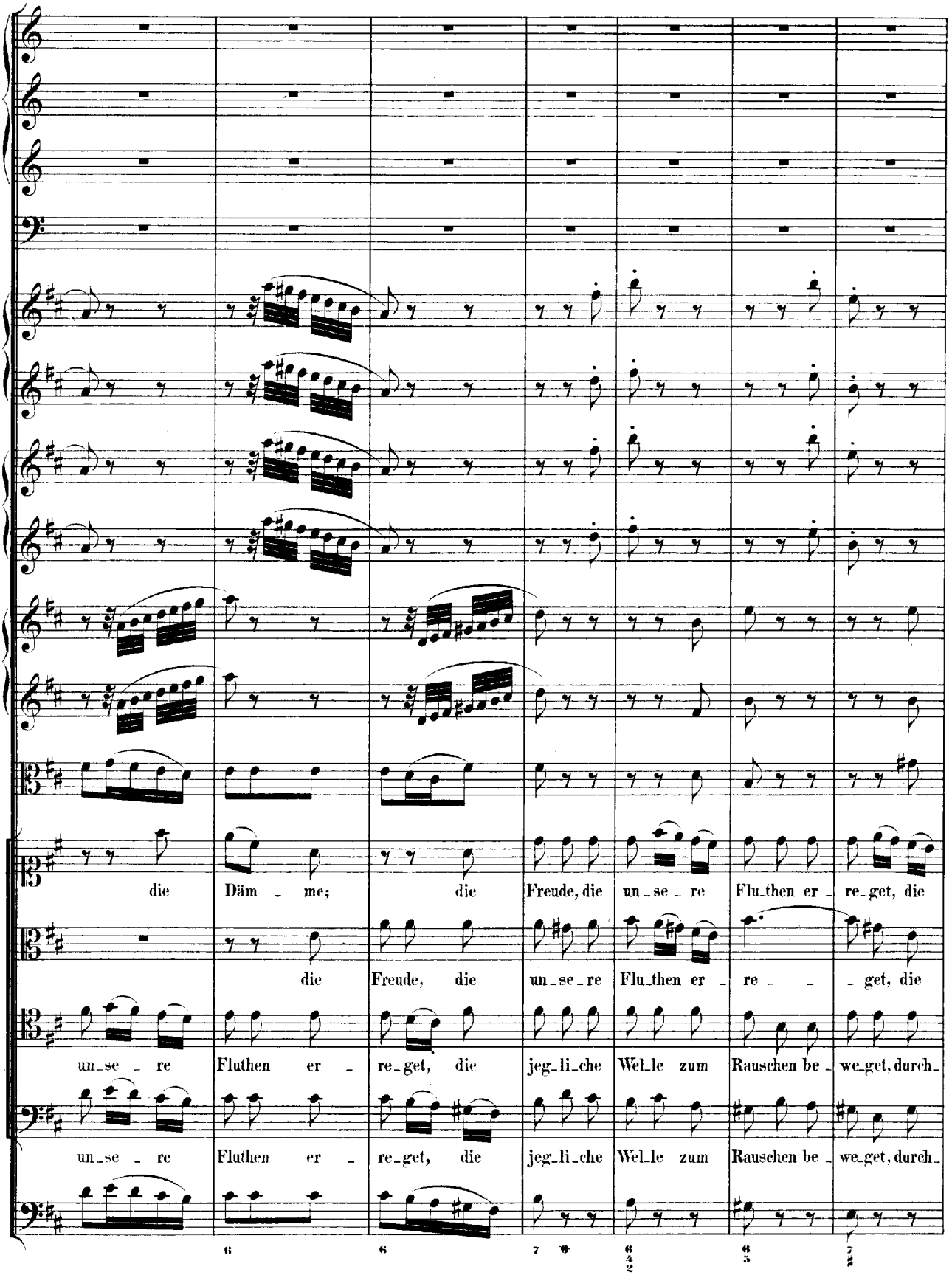
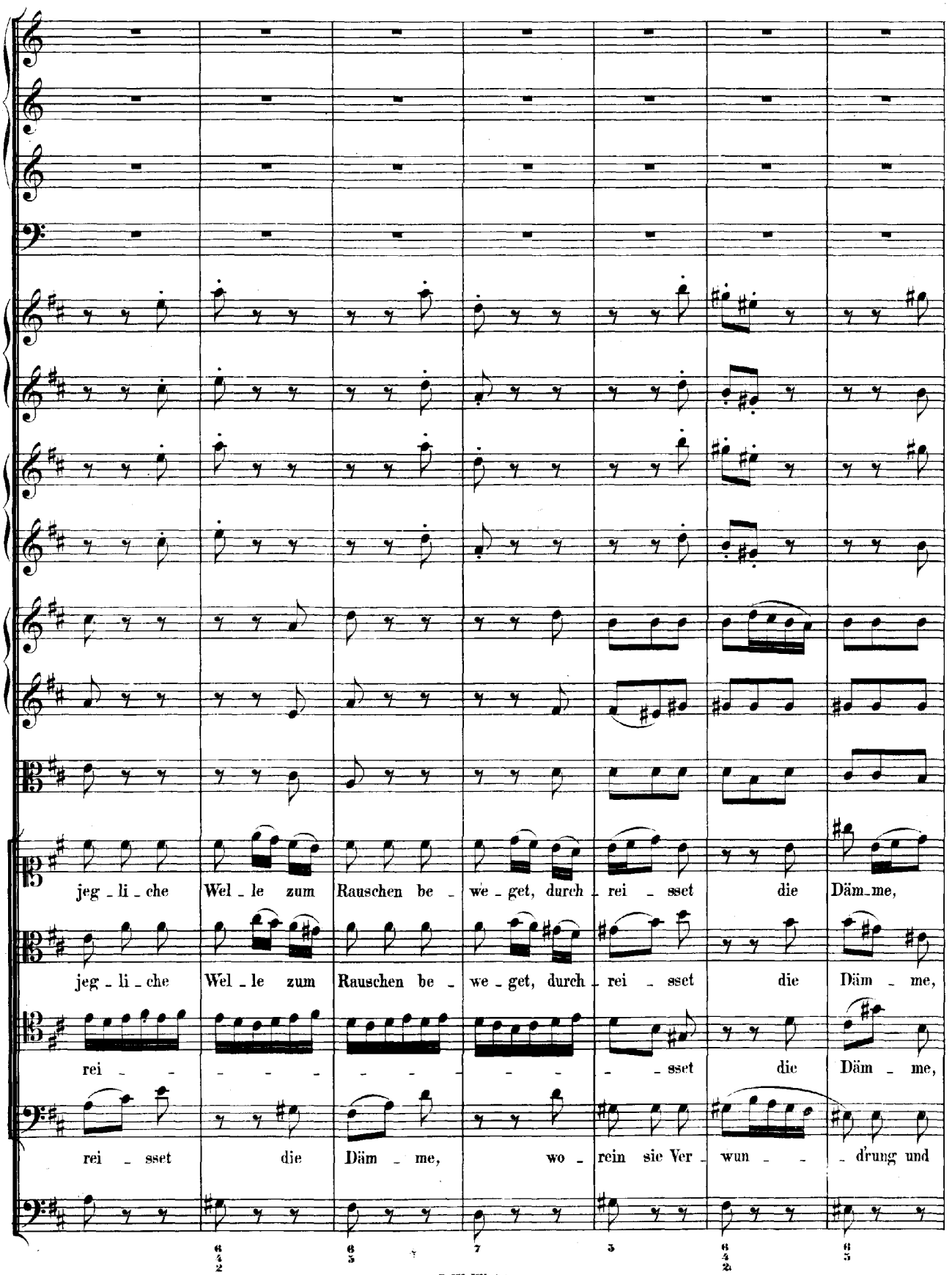
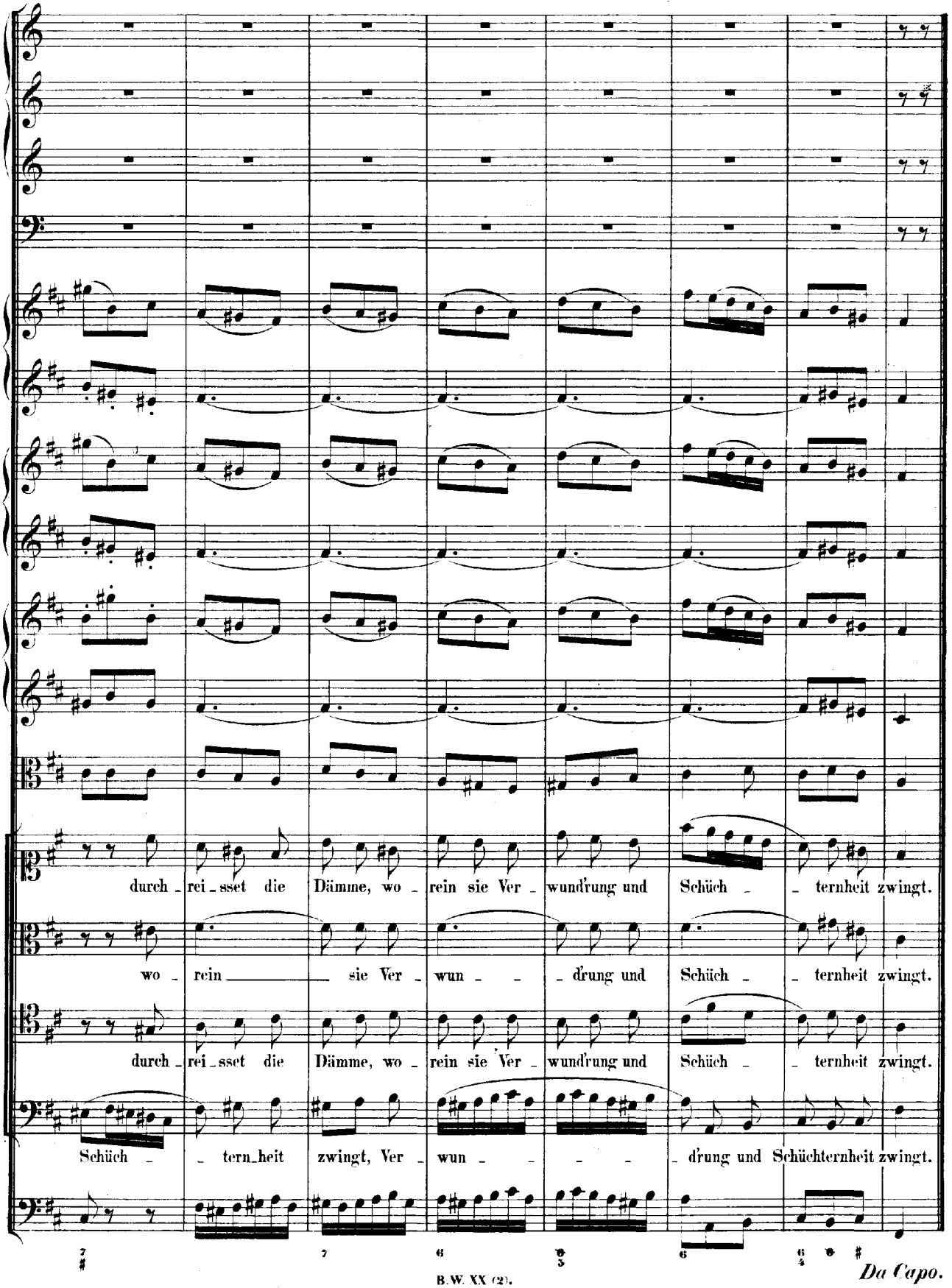
auf das Geburtsfest

August III.

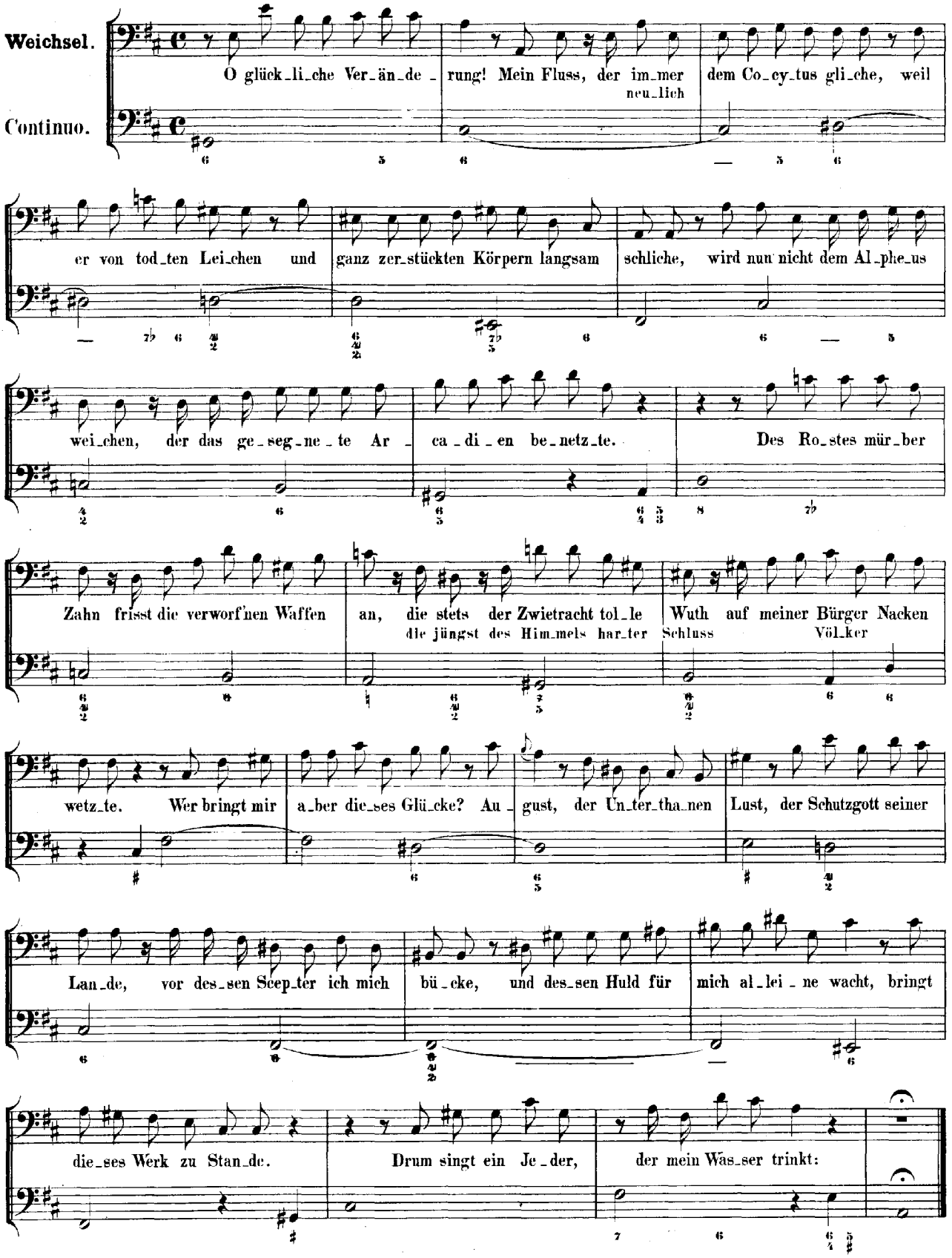
Königs von Polen, Churfürsten von Sachsen etc.

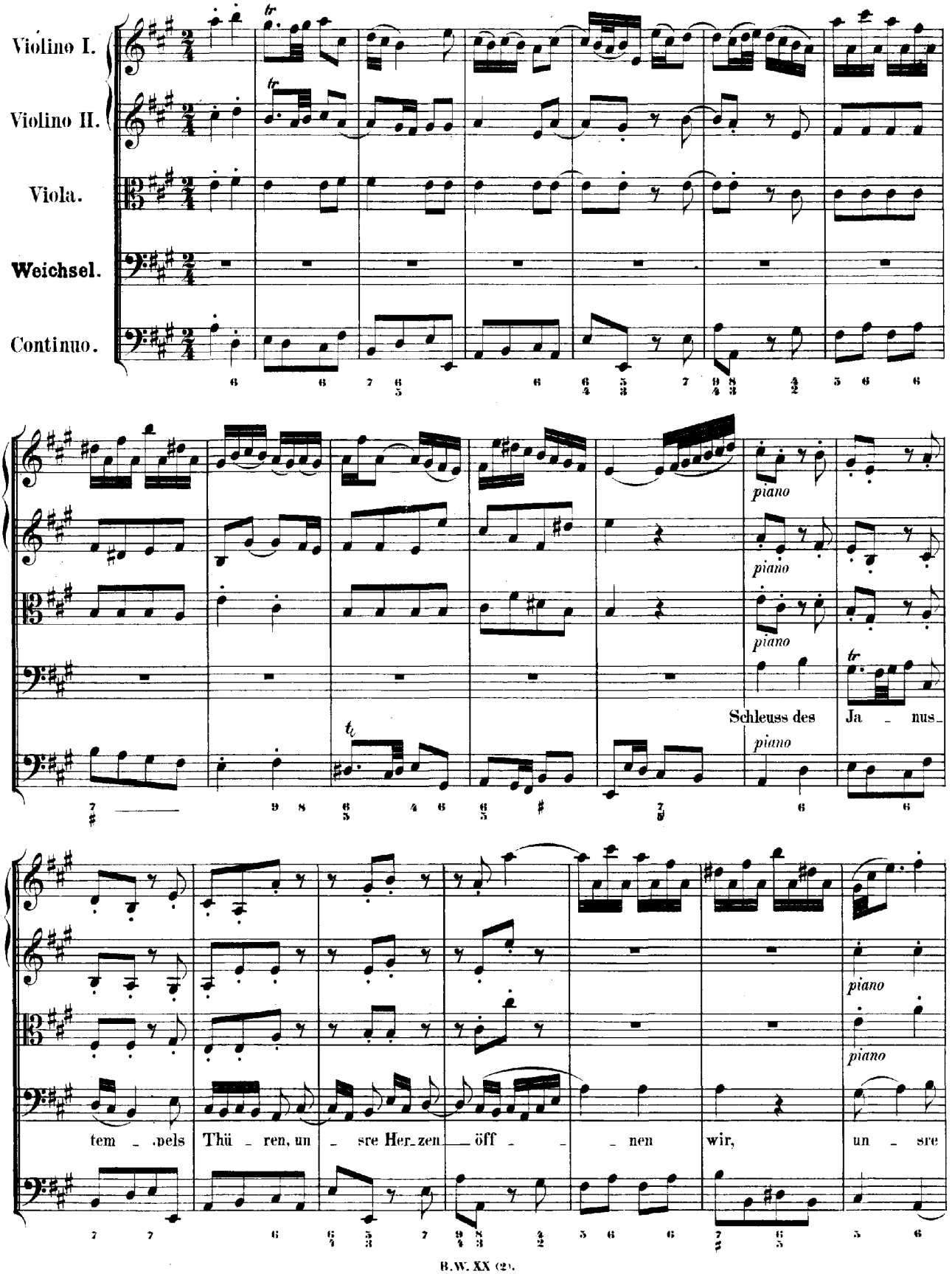
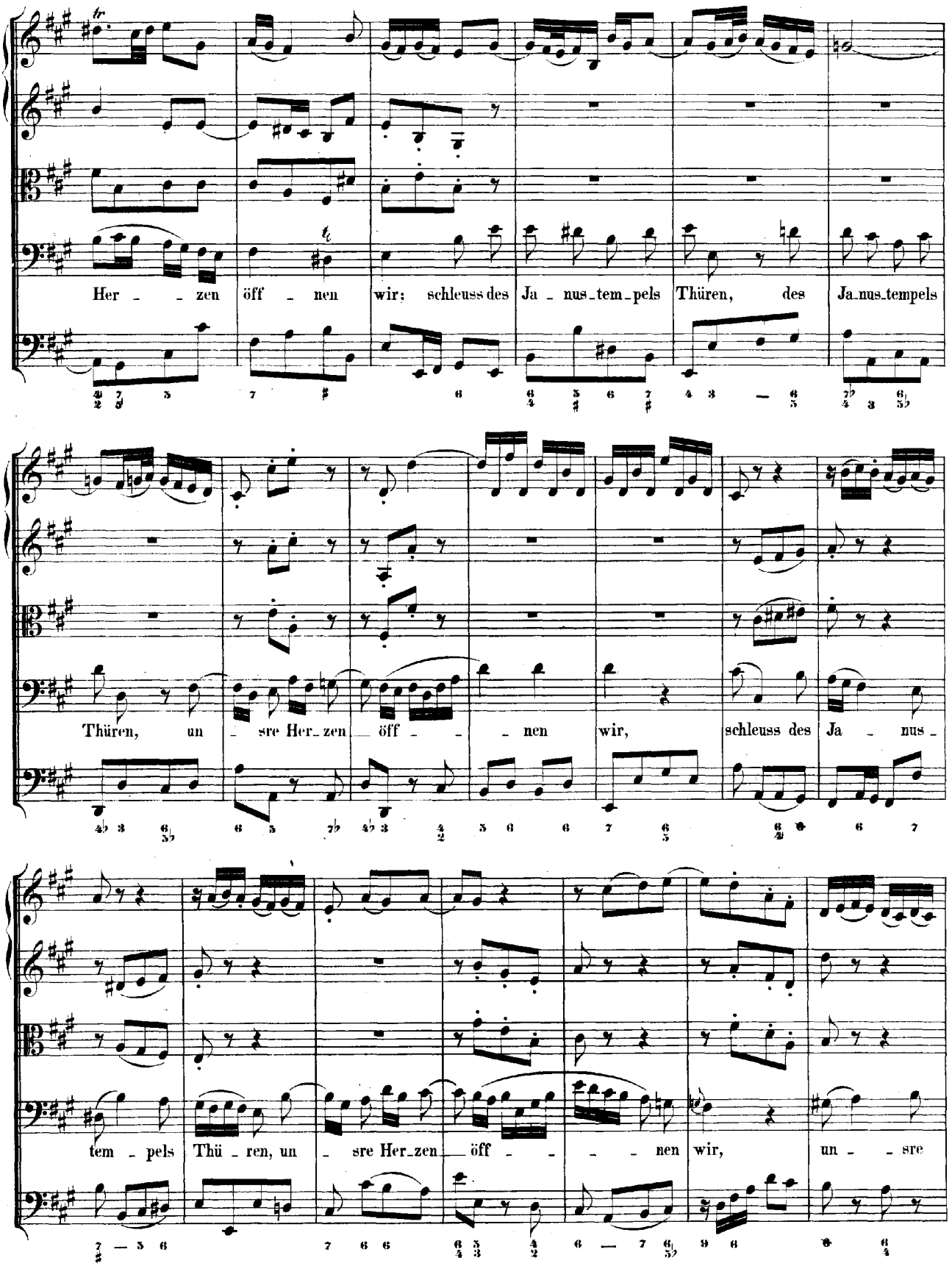
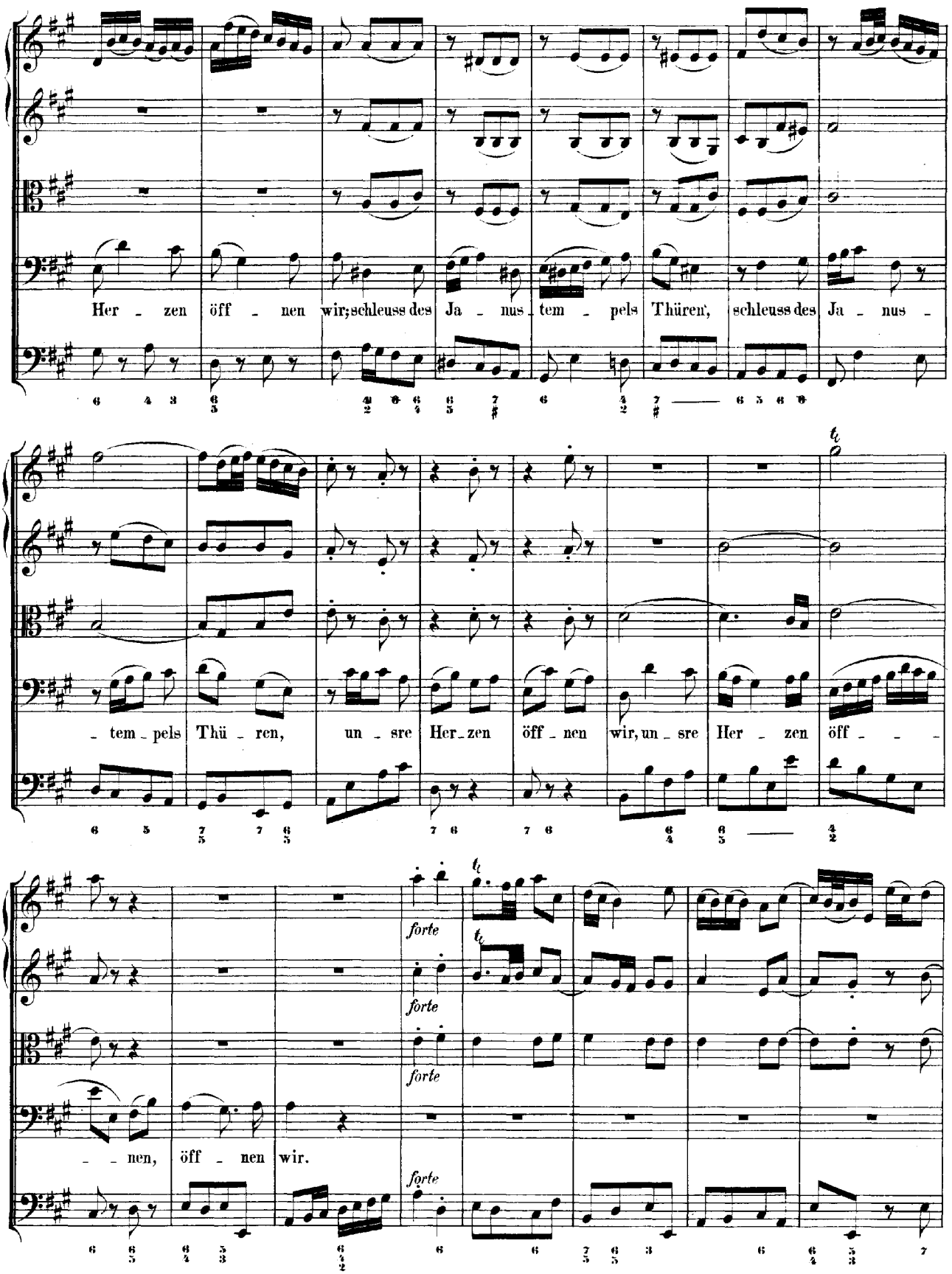
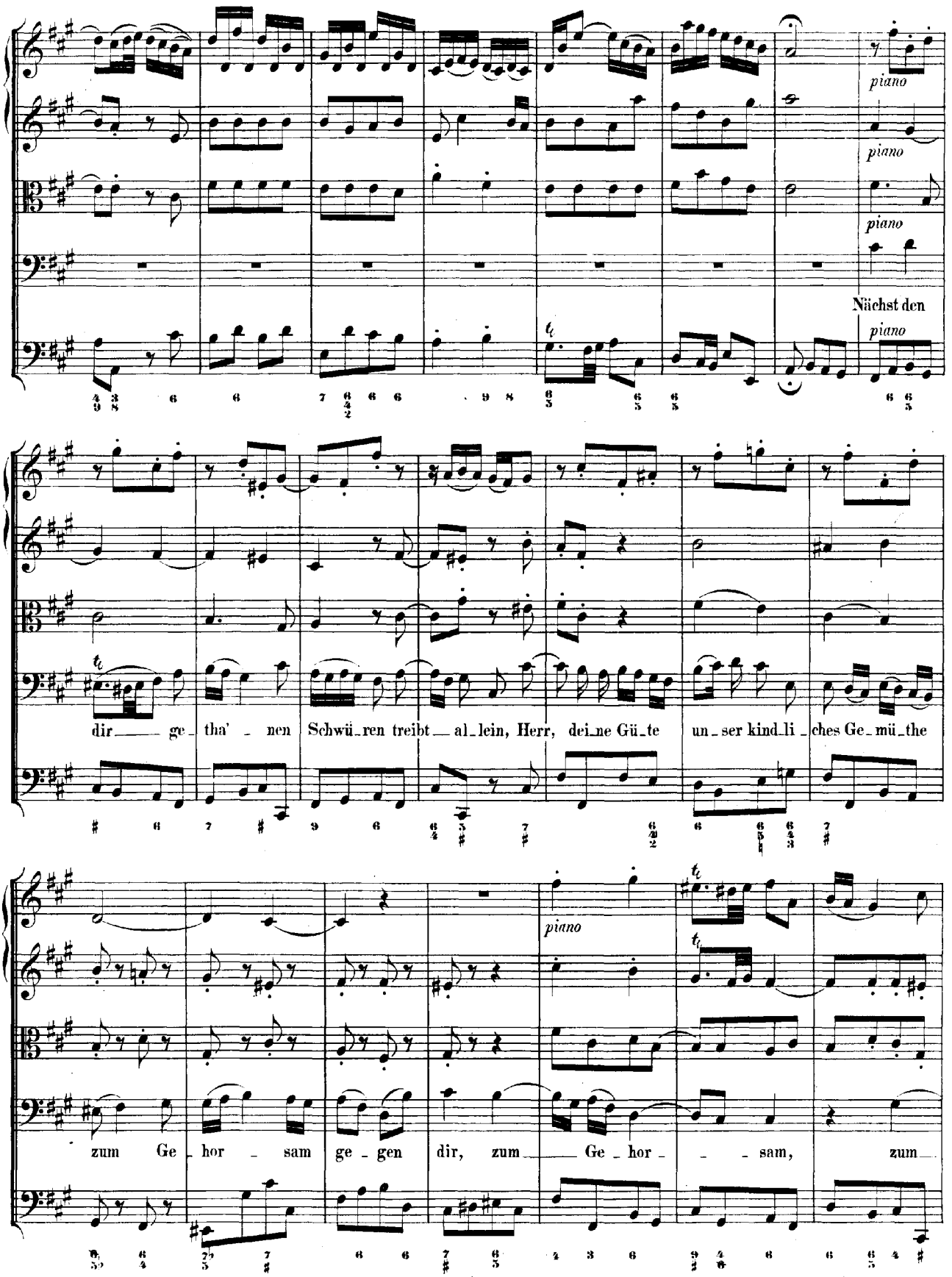
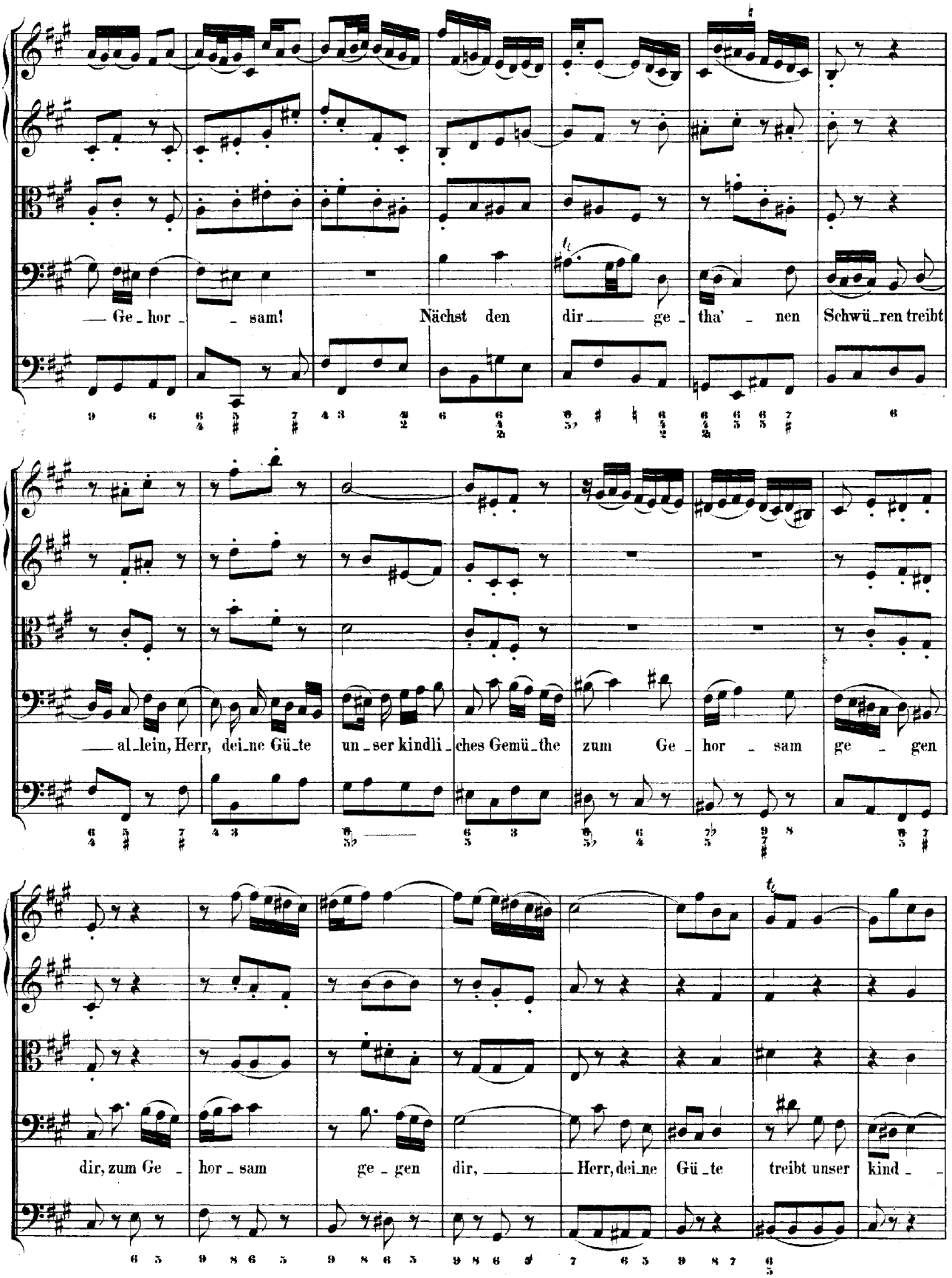
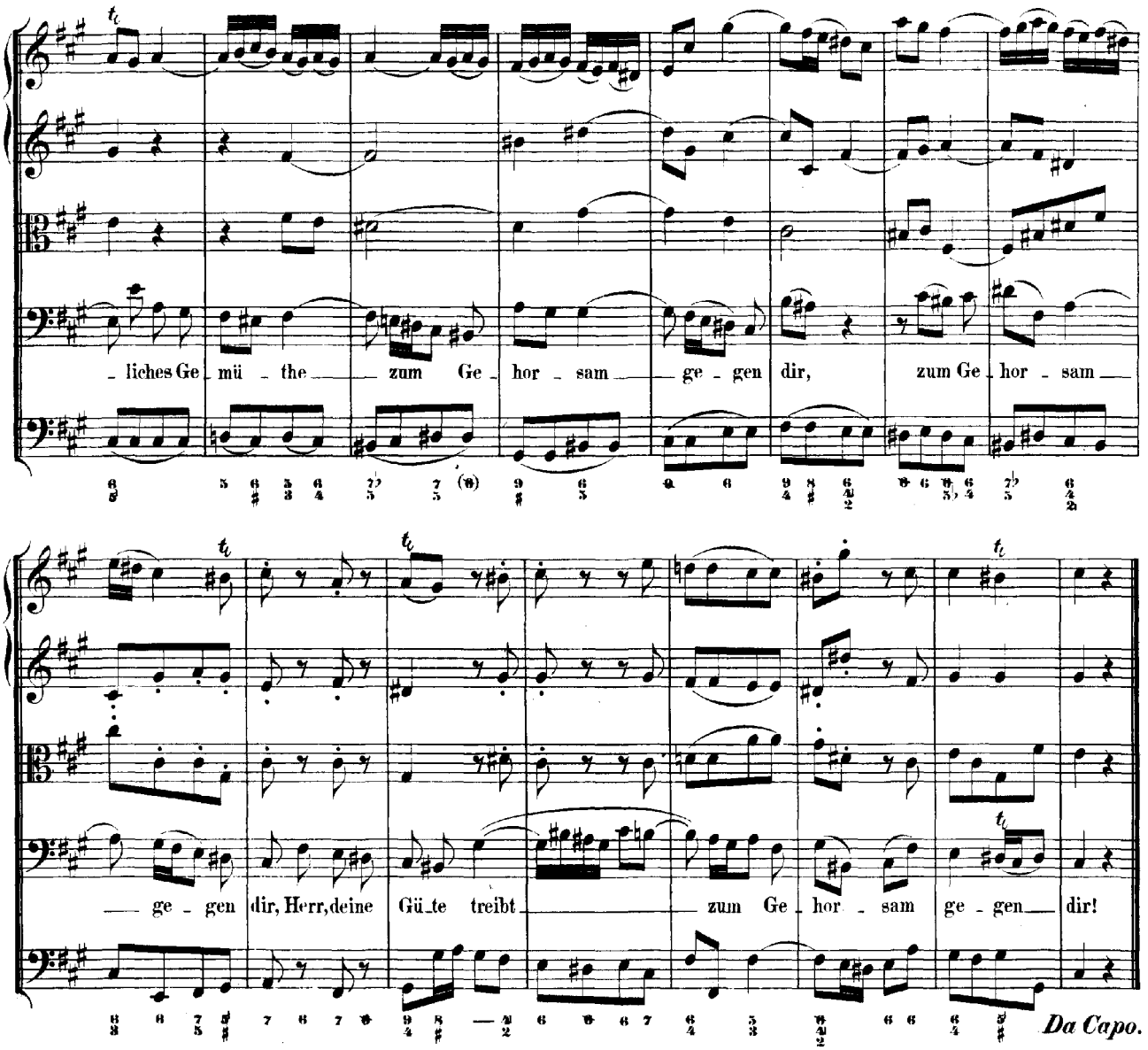
„Schleicht, spielende Wellen."

Drama.

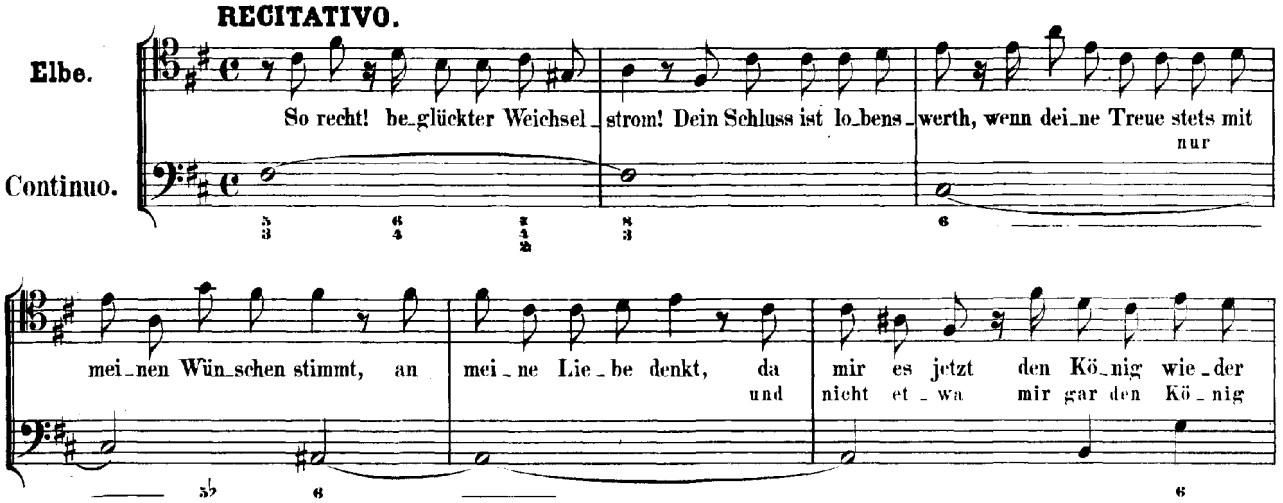
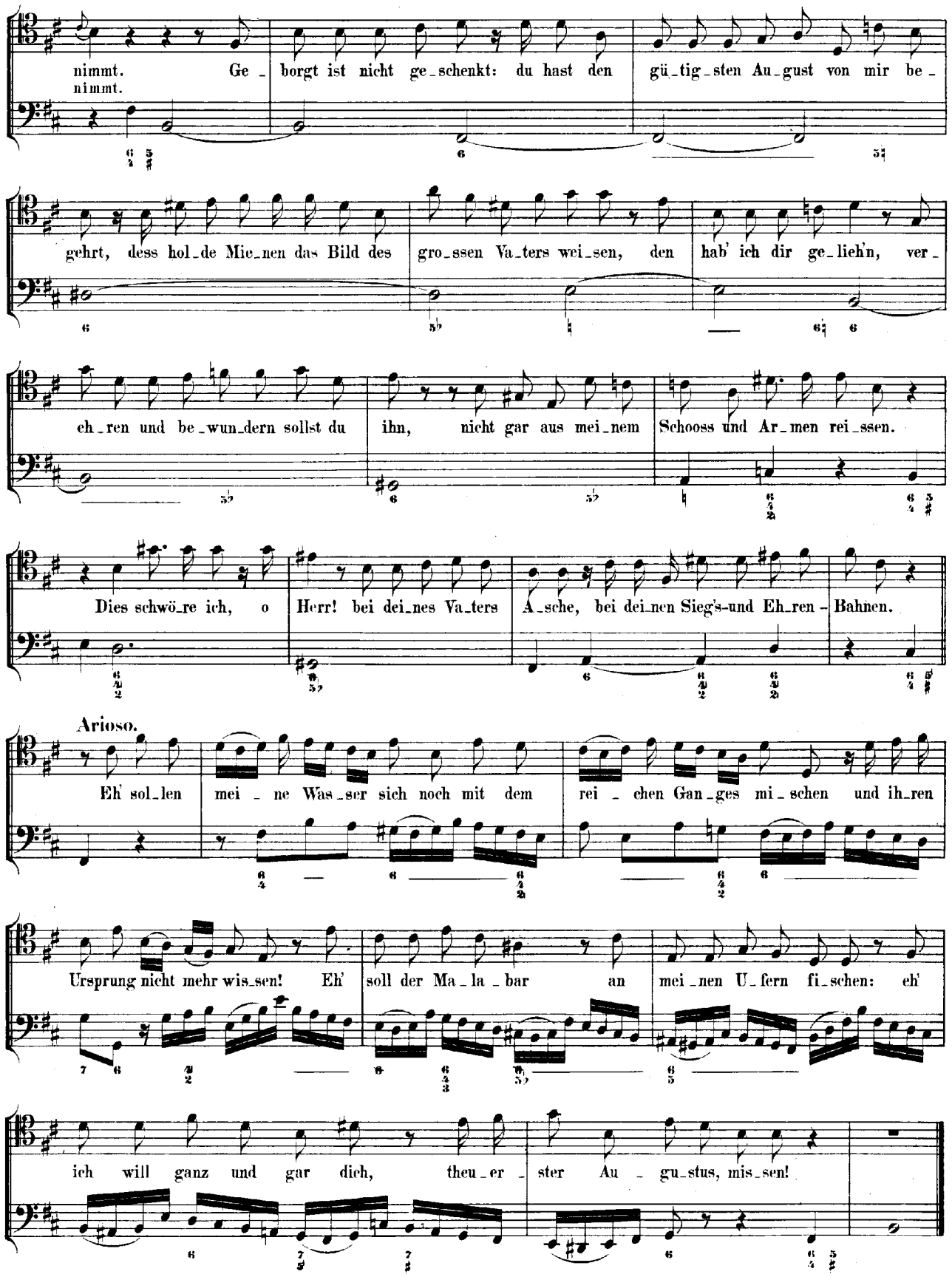
„Schleicht, ſpielende Wellen.“

pianissimo
forte
pianissimo
forte
(forte)
(forte)
pianissimo
forte
pianissimo
forte
(pianissimo)
forte
forte
pianissimo
acconp.

piano
piano
piano
piano
piano
piano
Schleicht, spie_len _de Wel_len, und murmelt ge _ lin _ de,
Schleicht, spie_len _de Wel_len, und murmelt ge _ lin _ de,
Schleicht, spie_len _de Wel_len, und murmelt ge _ lin _ de,
Schleicht, spie_len _de Wel_len, und mur _ melt ge _ lin _ de, schleicht,
piano
Tasto solo

forte
pianissimo
(pianissimo)
piano
schleicht, und murmelt ge - lin - de! nein, rau - - - - - -
schleicht, und murmelt ge - lin - de! nein, rau - schet, rau - -
schleicht, und murmelt ge - lin - de! nein, rau - schet, rau - -
und mur - - melt ge - lin - de! nein, rau - schet, rau - -
accomp.

(piano)
piano
piano
piano
(piano)
piano
piano
- - - - - - schet ge - schwin - de; schleicht, spie - len - de Wel - - - - -
- - schet, rau - schet ge - schwin - de; schleicht, spie - len - de Wel - - - - -
- - schet, rau - schet ge - schwin - de; schleicht, spie - len - de Wel - - - - -
- - schet, rau - schet ge - schwin - de; schleicht, spie - len - de Wel - - - - -
piano

forte
forte
forte
forte
pianissimo
forte
(pianissimo)
forte
(pianissimo)
forte
piano
forte
len, und murmelt ge - lin - de, mur - melt ge - lin-de! nein,
piano
forte
len, schleicht, und murmelt ge - lin - de, und murmelt ge - lin-de! nein,
piano
forte
len, schleicht, und murmelt ge - lin - de, und murmelt ge - lin-de! nein,
piano
forte
len, schleicht, spie-len-de Wel - len, und murmelt ge - lin - de, murmelt ge - lin-de! nein,
pianissimo
forte
Tasto solo
accomp.

(piano)
rauschet ge_schwinde, rauschet geschwinde, dass U _ fer und Klip _ pe zum öf _ tern er _
rauschet ge_schwinde, rauschet geschwinde, dass U _ fer und Klip _ pe zum öf_tern er _
rauschet ge_schwinde, rauschet geschwinde, dass U _ fer und Klip _ pe zum öf_tern er _
rauschet ge_schwinde, rauschet geschwinde, dass U _ fer und Klip _ pe zum öf_tern er _

tr
(forte)
tr
(piano)
(forte)
tr
(piano)
(forte)
tr
piano
(forte)
piano
(forte)
(piano)
(forte)
(piano)
(forte)
(forte)
klingt!
klingt!
klingt!
klingt!
(piano)
(forte)

pianissimo
forte
(pianissimo)
(pianissimo)
Tasto solo
(accomp.)

piano
piano
piano
piano
piano
piano
Schleicht, spie_len_de Wel_len, und murmelt ge_ lin_ _ _ de, ge_ lin_ _ _
Schleicht, spie_len_de Wel_len, und mur_melt ge_ lin_ _ _
Schleicht,
Schleicht, spie_len_de Wel_len, und

(piano)
(piano)
(piano)
tr
tr
de, schleicht, spie_len_de Wel_len, und murmelt ge_ lin_ de,
de, schleicht, spie_len_de Wel_len, und murmelt ge_ lin_de, ge_ lin_ _ _ de,
spie_len_de Wel_len, und mur_melt ge_ lin_ _ _ de, schleicht, Wel_len, und murmelt ge_ lin_ de,
mur_melt ge_ lin_ _ _ de, mur_ _ melt ge_ lin_ _ _ de, und murmelt ge_ lin_ de, schleicht,

(forte)
forte
forte
forte
(forte)
pianissimo
forte
pianissimo
forte
(pianissimo)
forte
piano
forte
schleicht, und mur_melt ge_lin_de! nein, rau_
piano
forte
schleicht, und mur_melt ge_lin_de! nein, rau_ schet, rau_
piano
forte
schleicht, und mur_melt ge_lin_de! nein, rau_ schet, rau_
piano
forte
und mur_melt ge_lin_de! nein, rau_ schet, rau_
pianissimo
forte
Tasto solo
acconp.

tr
(piano)
(piano)
(piano)
(piano)
– – – – schet ge_schwin_de, dass U_fer und Klip_pe zum öftern er_klingt!
– schet, rau_schet ge_schwin_de, dass U_fer und Klip_pe zum öftern er_klingt!
– schet, rau_schet ge_schwin_de, dass U_fer und Klip_pe zum öftern er_klingt!
– schet, rau_schet ge_schwin_de, dass U_fer und Klip_pe zum öftern er_klingt!

(forte)
(piano)
(forte)
(piano)
(forte)
piano
forte
piano
forte
(forte)
(forte)
(forte)

pianissimo
forte
pianissimo
forte
pianissimo
(forte)
pianissimo
(forte)
(pianissimo)
(forte)
pianissimo
Tasto solo
forte
accomp.

Die Freu - - de, die Freu - - de,
Die Freu - - de, die Freu - - de,
Die Freu - - de, die Freu - - de,
Die Freu - - de, die Freu - - de,

un poco allegro.
die Freude, die un_se _ re Fluthen er _ _ re_get, die jeg_li _ che
die Freude, die un_se _ re Fluthen er _ _
die Freude, die un_se _ re Fluthen er _ _
die Freude, die un_se _ re Fluthen er _ _

Wel_le zum Rauschen be_weget, durch rei_sset die Däm_me, wo_
re_get, die jeg_li_che Wel_le zum Rau_schen be_we_get, durch_
re_get, die jeg_li_che Wel_le zum Rau_schen be_we_get,
re_get, die jeg_li_che Wel_le zum Rau_
6
5
5
5

rein sie Ver_ wund'rung und Schüch_tern_heit zwingt; die Freude, die un_se_re Fluthen er_
rei_sset die Däm_me; die Freude, die un_se_re Fluthen er_
durch_rei_sset die Däm_me; die Freude, die un_se_re Fluthen er_
_schen be_we_get, die Freude, die
5 5 6/5 7 6

re-get, die jeg-li - che Wel-le zum Rauschen be - - we - - get, durch - rei - -
re-get, die jeg-li - che Wel-le zum Rauschen be - - we - - get, durch - rei-sset die
re-get, die jeg-li - che Wel-le zum Rauschen be - - we - - get, durch - rei-sset die
un-se - re Fluthen er - - re-get, die jeg-li - che Wel-le zum Rauschen be - we-get, durch-
7 6 5 6 7 7

jeg - li - che Wel - le zum Rauschen be - we - get, durch - rei - sset die Däm - me,
jeg - li - che Wel - le zum Rauschen be - we - get, durch - rei - sset die Däm - me,
rei - - - - - - - - - - - sset die Däm - me,
rei - sset die Däm - me, wo - rein sie Ver - wun - - - drung und

die Däm - me; die Freude, die un-se-re Flu-then er - re-get, die
die Freude, die un-se-re Flu-then er - re - - get, die
un-se - re Fluthen er - re-get, die jeg-li-che Wel-le zum Rauschen be - we-get, durch-
un-se - re Fluthen er - re-get, die jeg-li-che Wel-le zum Rauschen be - we-get, durch-

jeg - li - che Wel - le zum Rauschen be - we - get, durch - rei - sset die Däm - me,
jeg - li - che Wel - le zum Rauschen be - we - get, durch - rei - sset die Däm - me,
rei - - - - - - - - - - - - sset die Däm - me,
rei - sset die Däm - me, wo - rein sie Ver - wun - - - drung und

durch - rei - sset die Dämme, wo - rein sie Ver - wund'rung und Schüch - - ternheit zwingt.
wo - rein ——— sie Ver - wun - - - d'rung und Schüch - - ternheit zwingt.
durch - rei - sset die Dämme, wo - rein sie Ver - wund'rung und Schüch - - ternheit zwingt.
Schüch - - tern - heit zwingt, Ver - wun - - - - - d'rung und Schüchternheit zwingt.

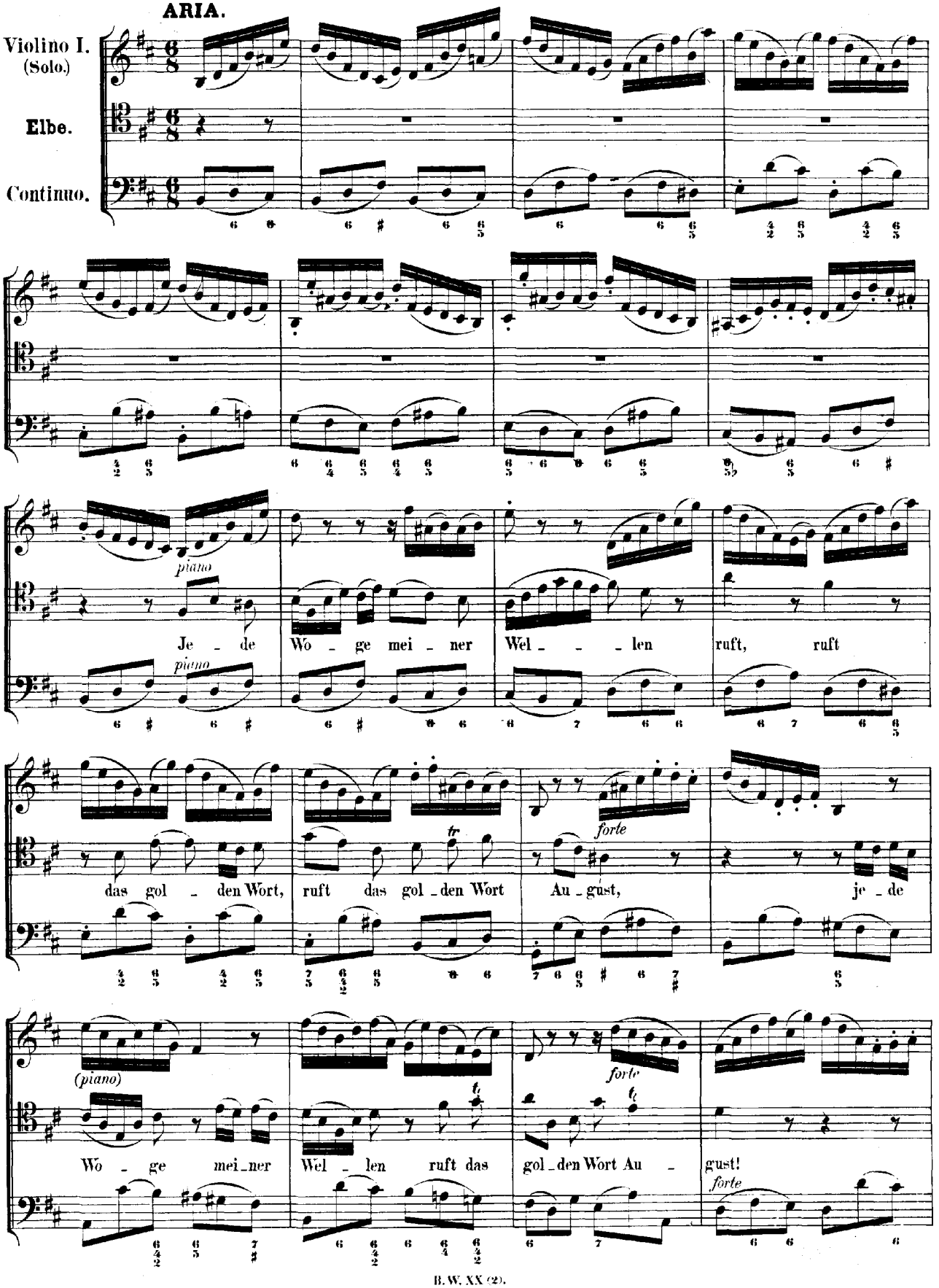
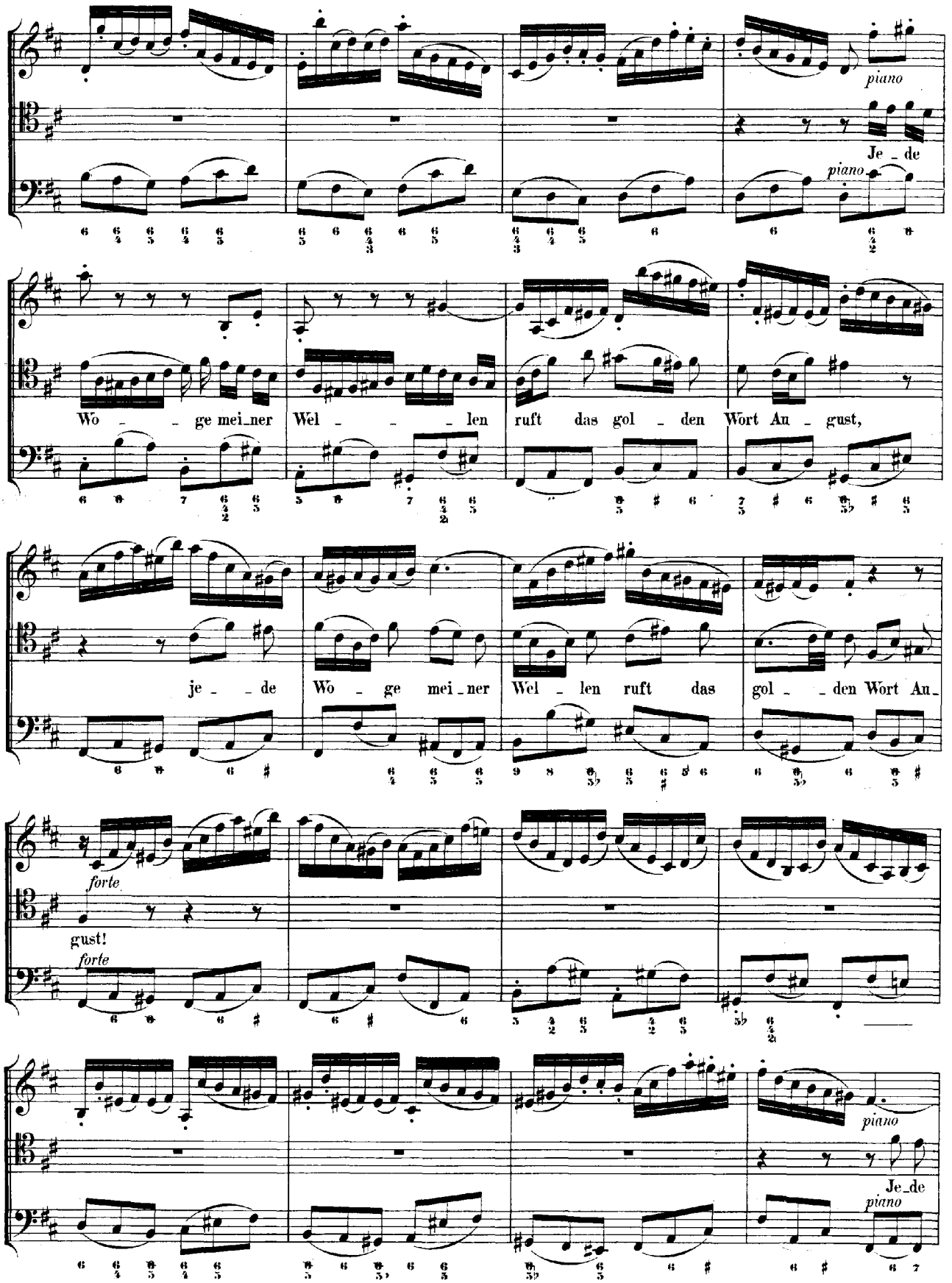
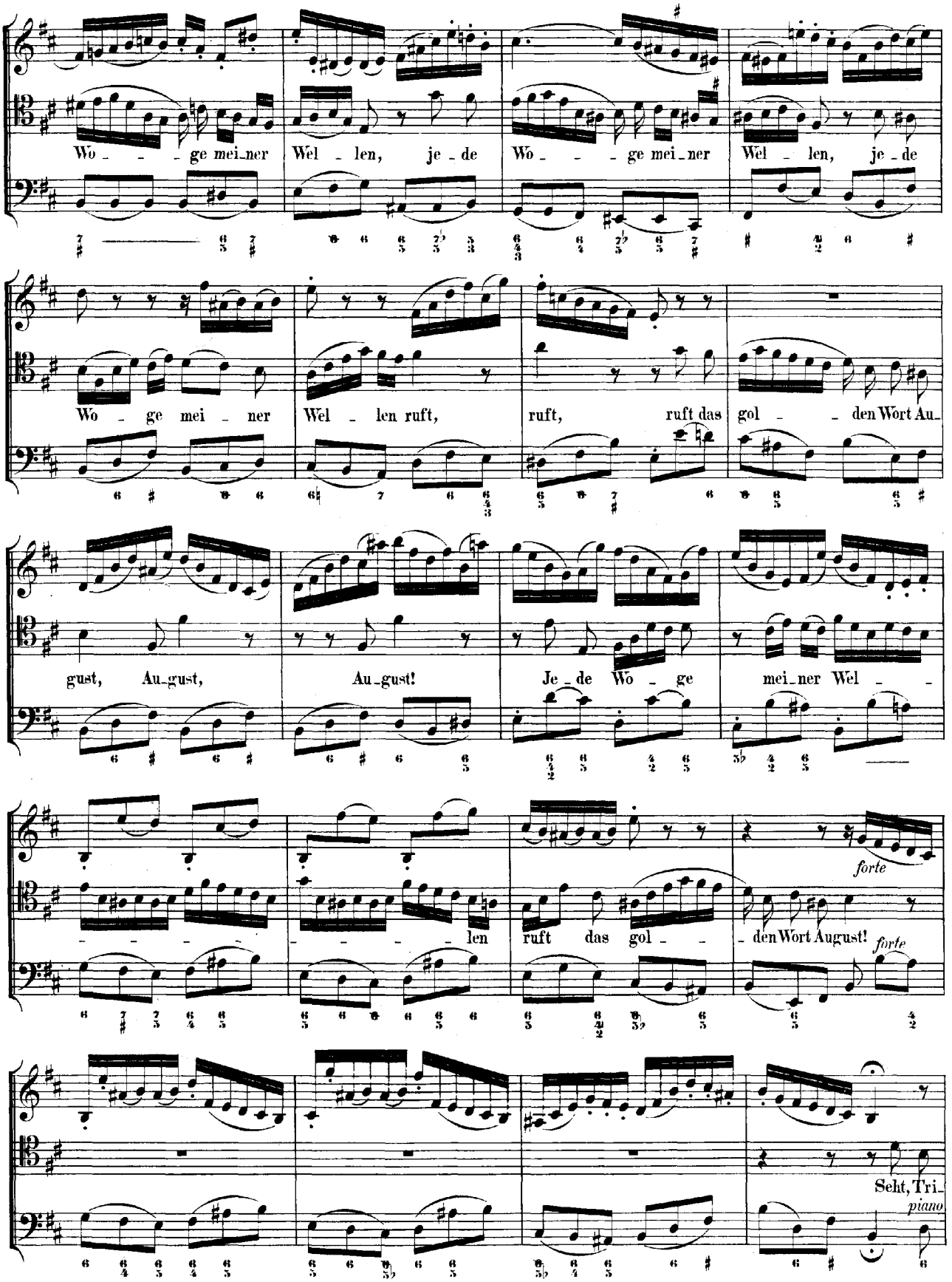
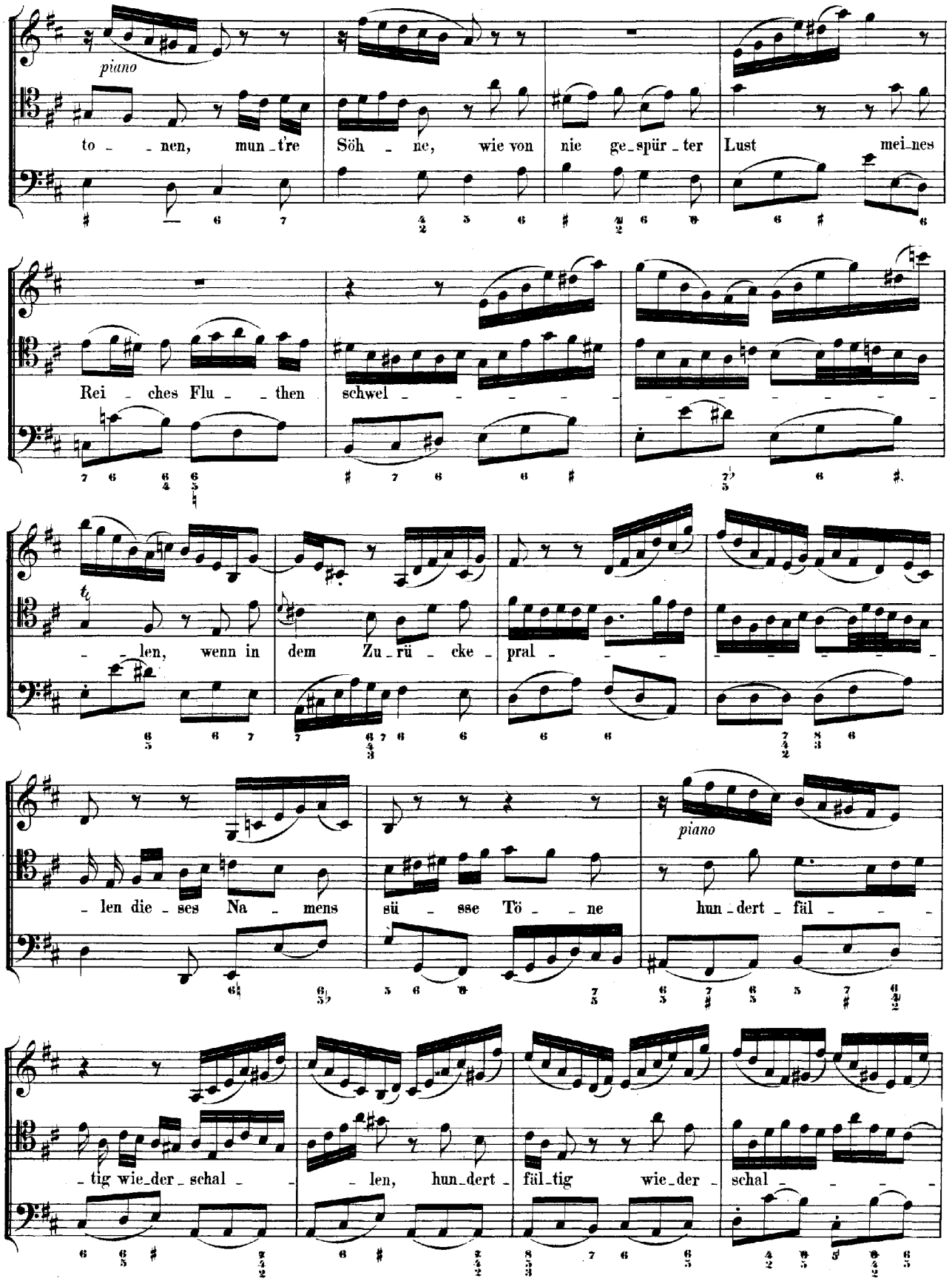
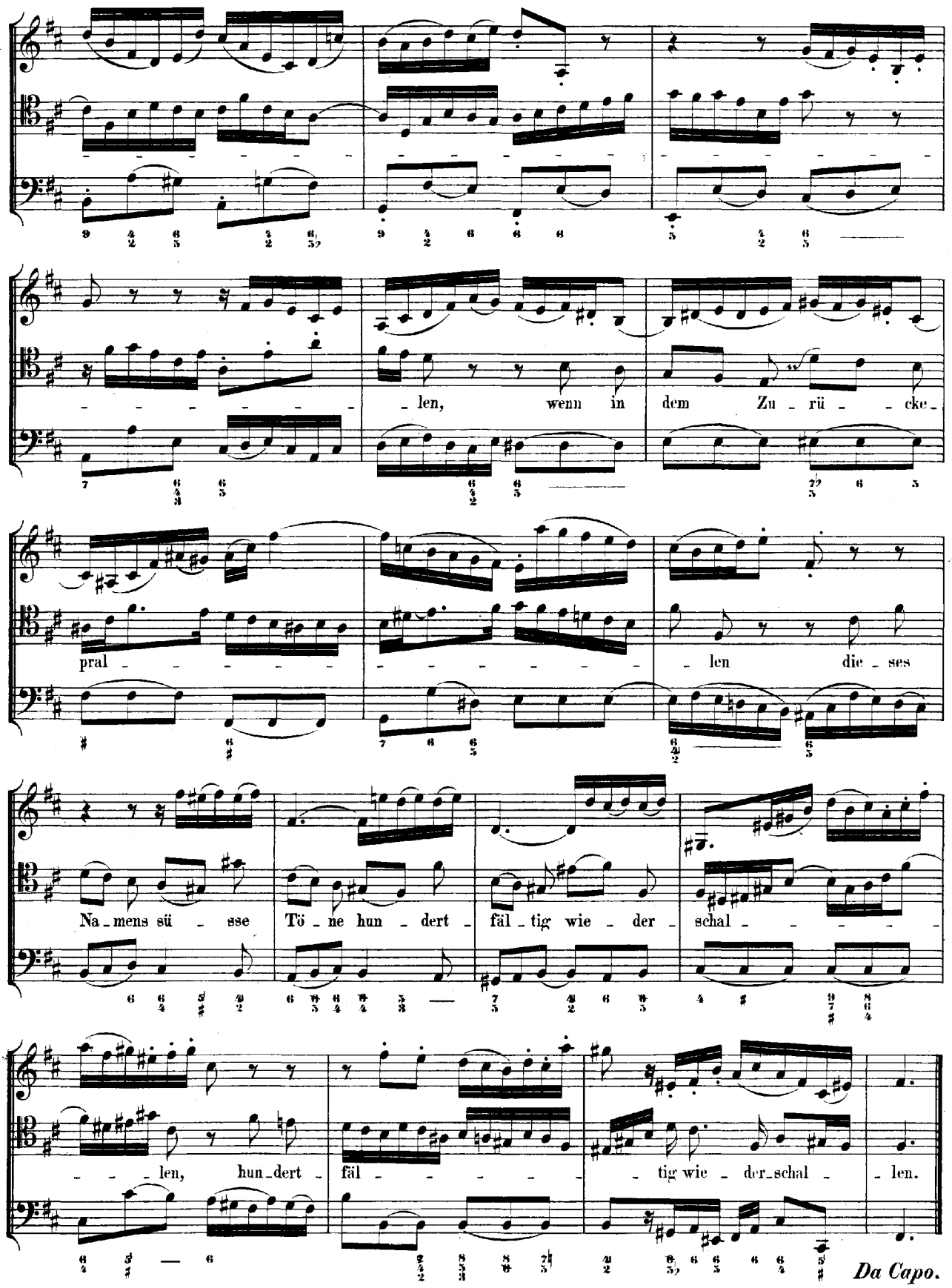
Da Capo.

RECITATIVO.

Weichsel.
Continuo.
O glück_li_che Ver_än_de_rung! Mein Fluss, der im_mer neu_lich dem Co_cy_tus gli_che, weil
er von tod_ten Lei_chen und ganz zer_stückten Körpern langsam schliche, wird nun nicht dem Al_phe_us
wei_chen, der das ge_seg_ne_te Ar_ca_di_en be_netz_te. Des Ro_stes mür_ber
Zahn frisst die verworf'nen Waffen an, die stets der Zwietracht tol_le Wuth auf meiner Bürger Nacken
die jüngst des Himmels har_ter Schluss Völ_ker
wetz_te. Wer bringt mir a_ber die_ses Glü_cke? Au_gust, der Un_ter_tha_nen Lust, der Schutzgott seiner
Lan_de, vor des_sen Scep_ter ich mich bü_cke, und des_sen Huld für mich al_lei_ne wacht, bringt
die_ses Werk zu Stan_de. Drum singt ein Je_der, der mein Was_ser trinkt:

ARIA.

Violino I.
Violino II.
Viola.
Weichsel.
Continuo.
piano
Schleuss des Ja - nus
tem - pels Thü - ren, un - sre Her_zen öff - - nen wir, un - sre

Her - - zen öff - nen wir: schleuss des Ja - nus-tem-pels Thüren, des Ja-nus-tempels
Thüren, un - sre Her-zen öff - - nen wir, schleuss des Ja - nus -
tem - pels Thü - ren, un - sre Her-zen öff - - - nen wir, un - - sre

Her - zen öff - nen wir; schleuss des Ja - nus - tem - pels Thüren, schleuss des Ja - nus -
- tem - pels Thü - ren, un - sre Her - zen öff - nen wir, un - sre Her - zen öff - -
- - nen, öff - nen wir.
forte
forte
forte
forte

piano
piano
piano
Nächst den
piano
dir ge tha' nen Schwü ren treibt al lein, Herr, dei ne Gü te un ser kind li ches Ge mü the
piano
zum Ge hor sam ge gen dir, zum Ge hor sam, zum

— Ge_hor_ _ sam! Nächst den dir ___ ge_ tha' _ nen Schwü_ren treibt
___ al_lein, Herr, dei_ne Gü_te un_ser kindli_ches Gemü_the zum Ge_hor _ sam ge _ gen
dir, zum Ge _ hor _ sam ge _ gen dir, ___ Herr, dei_ne Gü_te treibt unser kind _ _

liches Ge mü the zum Ge hor sam ge gen dir, zum Ge hor sam
ge gen dir, Herr, deine Gü te treibt zum Ge hor sam ge gen dir!
Da Capo.

RECITATIVO.


Elbe.
Continuo.
So recht! be glückter Weichsel strom! Dein Schluss ist lo bens werth, wenn dei ne Treue stets mit nur
mei nen Wün schen stimmt, an mei ne Lie be denkt, da und mir es jetzt den Kö nig wie der nicht et wa mir gar den Kö nig

nimmt. Ge_borgt ist nicht ge_schenkt: du hast den gü_tig_sten Au_gust von mir be_
nimmt.
gehrt, dess hol_de Mie_nen das Bild des gro_ssen Va_ters wei_sen, den hab' ich dir ge_lieh'n, ver_
eh_ren und be_wun_dern sollst du ihn, nicht gar aus mei_nem Schooss und Ar_men rei_ssen.
Dies schwö_re ich, o Herr! bei dei_nes Va_ters A_sche, bei dei_nen Sieg's-und Eh_ren_Bahnen.
Arioso.
Eh' sol_len mei_ne Was_ser sich noch mit dem rei_chen Gan_ges mi_schen und ih_ren
Ursprung nicht mehr wis_sen! Eh' soll der Ma_la_bar an mei_nen U_fern fi_schen: eh'
ich will ganz und gar dich, theu_er_ster Au_gu_stus, mis_sen!

ARIA.

Violino I.
(Solo.)
Elbe.
Continuo.
piano
Je - de Wo - ge mei - ner Wel - - - len ruft, ruft
piano
tr
forte
das gol - den Wort, ruft das gol - den Wort Au - gust, je - de
(piano)
forte
Wo - ge mei - ner Wel - len ruft das gol - den Wort Au - gust!
forte

piano
Je - de
piano
Wo - - ge mei-ner Wel - - - len ruft das gol - den Wort An - gust,
je - - de Wo - ge mei-ner Wel - len ruft das gol - - den Wort An-
forte
gust!
forte
piano
Je-de
piano

Wo - - - ge mei-ner Wel - len, je - de Wo - - - ge mei-ner Wel - len, je - de
Wo - ge mei - ner Wel - len ruft, ruft, ruft das gol - - den Wort Au-
gust, Au-gust, Au-gust! Je - de Wo - ge mei-ner Wel - -
- - - - len ruft das gol - - den Wort August!
forte
forte
Seht, Tri-
piano

piano
to - - nen, mun - t're Söh - ne, wie von nie ge - spür - ter Lust mei - nes
Rei - ches Flu - - then schwel - - - - - - - - - - - -
- - len, wenn in dem Zu - rü - cke - pral - - - - - - - - - -
piano
- len die - ses Na - mens sü - sse Tö - - ne hun - dert - fäl - - - -
- tig wie - der - schal - - - len, hun - dert - fäl - tig wie - der - schal - - - -

len, wenn in dem Zu rü cke
pral len die ses
Na mens sü sse Tö ne hun dert fäl tig wie der schal
len, hun dert fäl tig wie der schal len.
Da Capo.

RECITATIVO.

Donau.

Ich nehm' zu_gleich an dei_ner Freu_de Theil, be_tag_ter Va_ter vie_ler Flüs_se! Denn

Continuo.

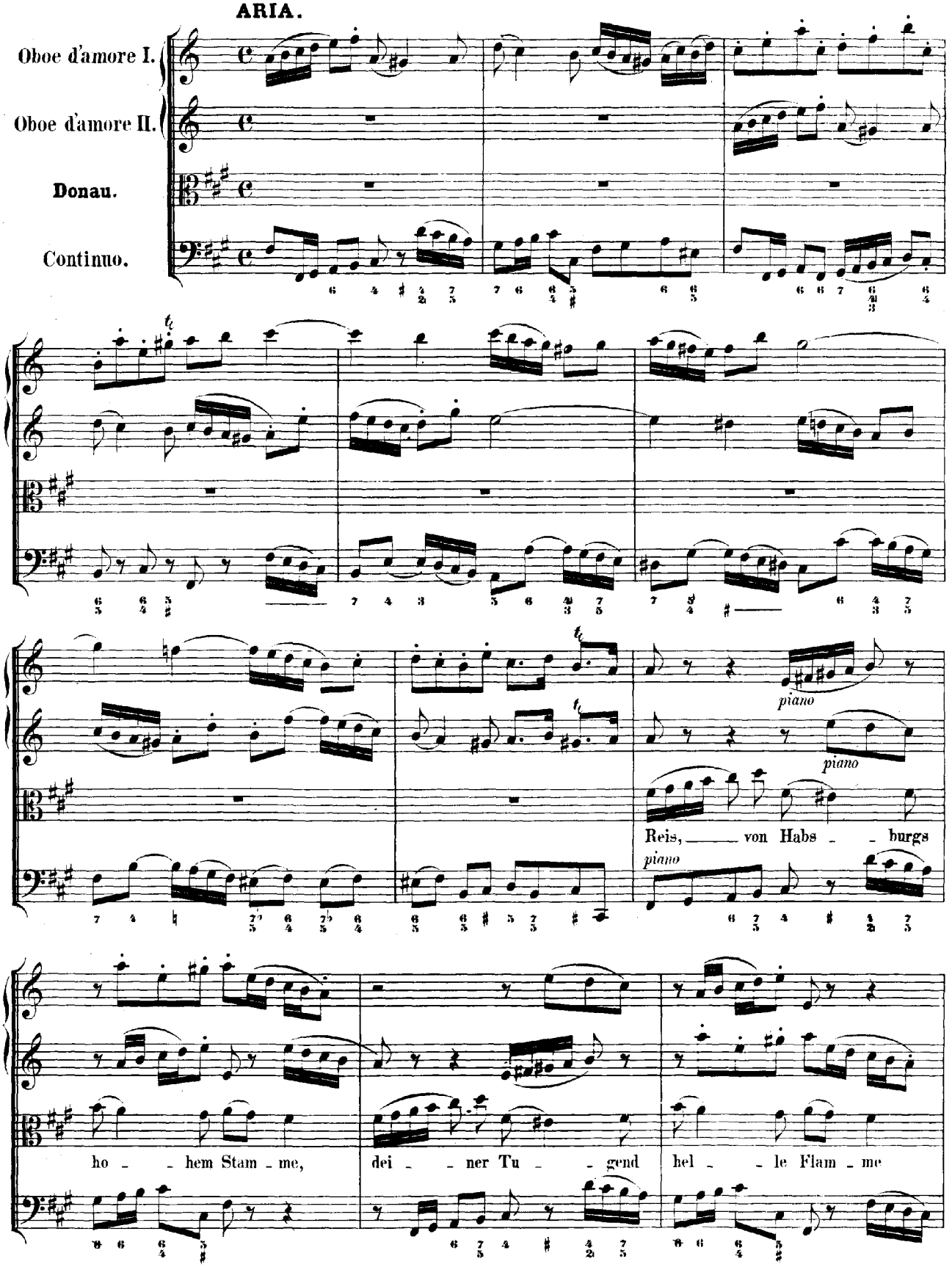
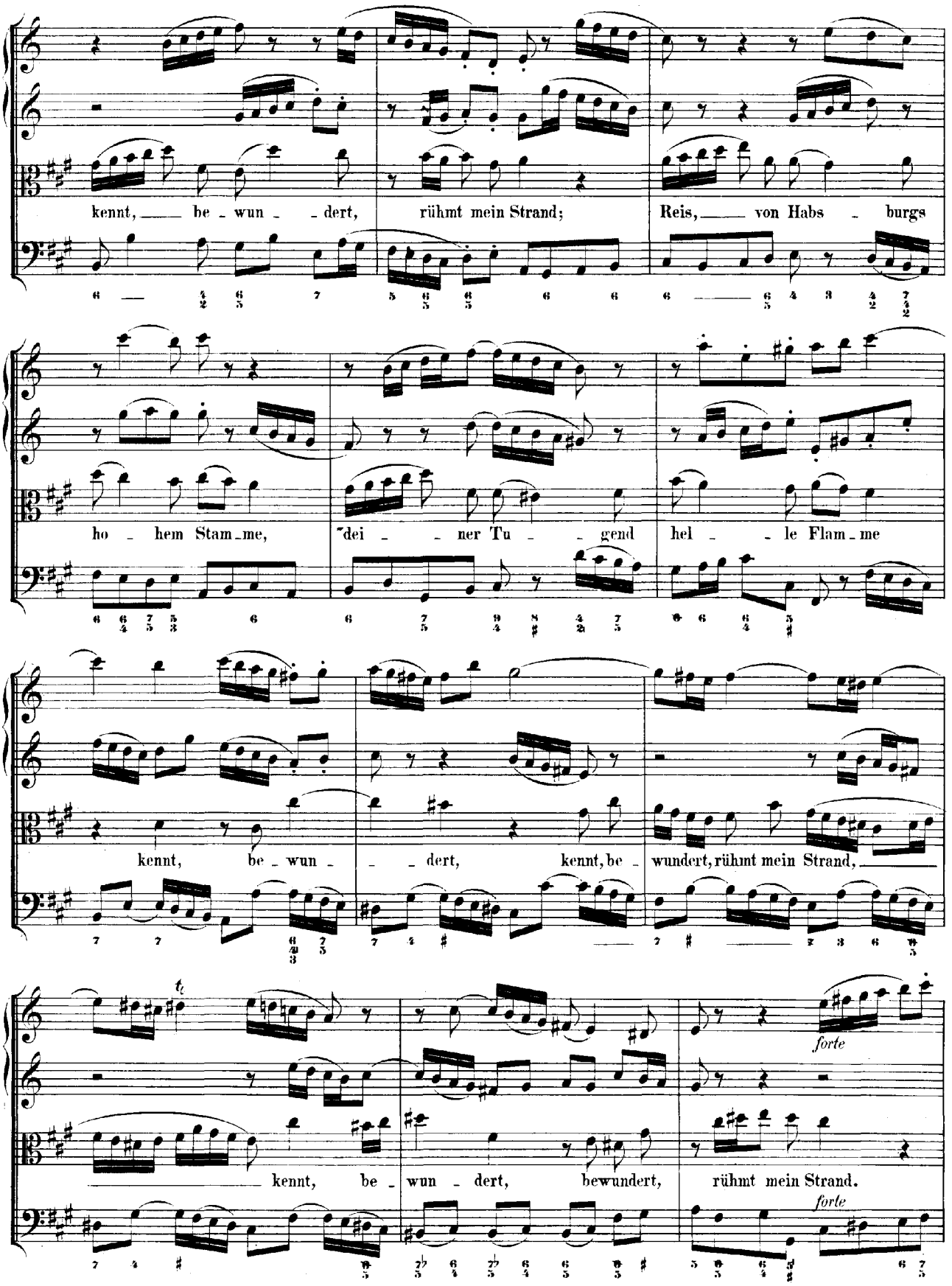
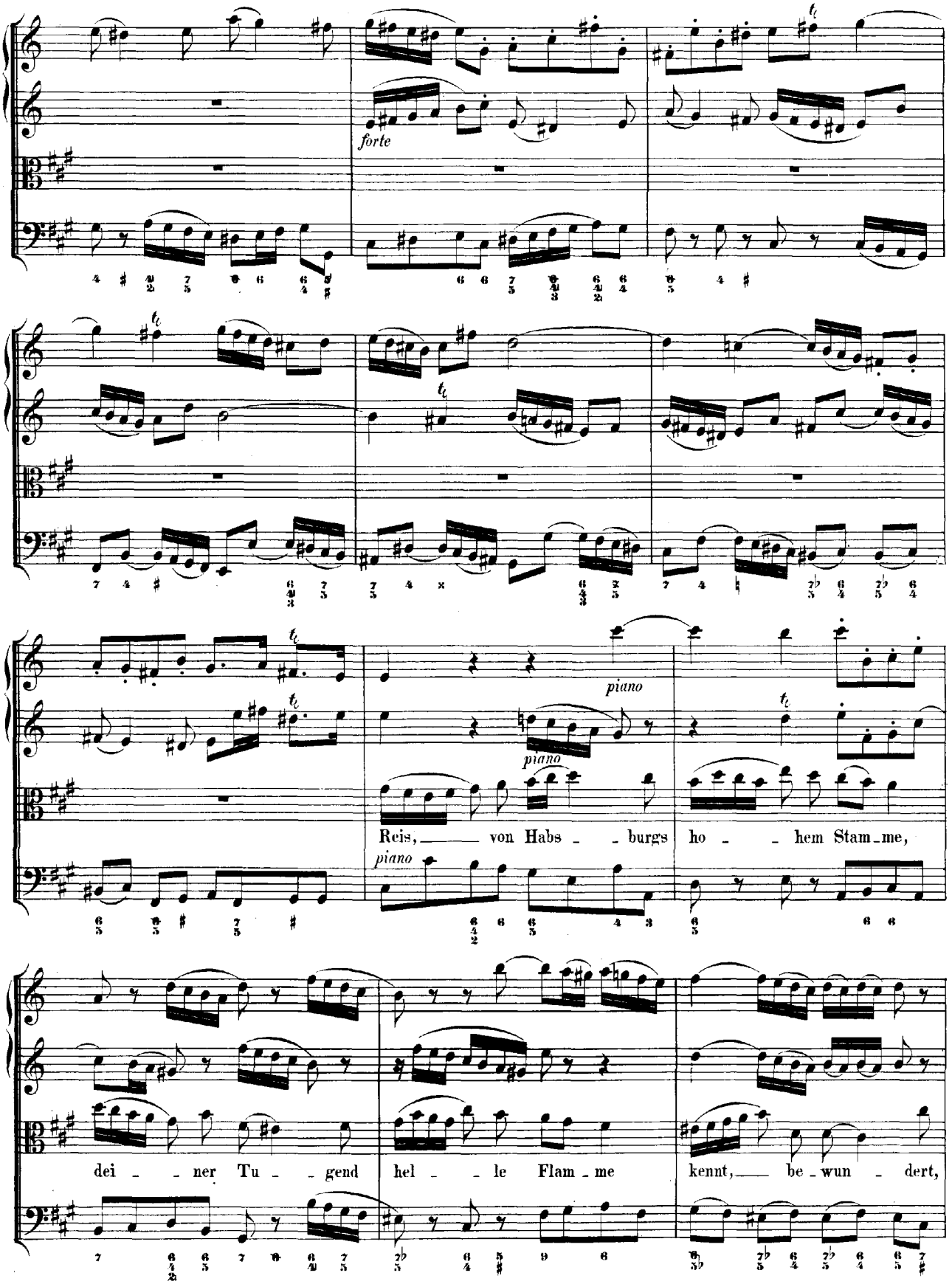
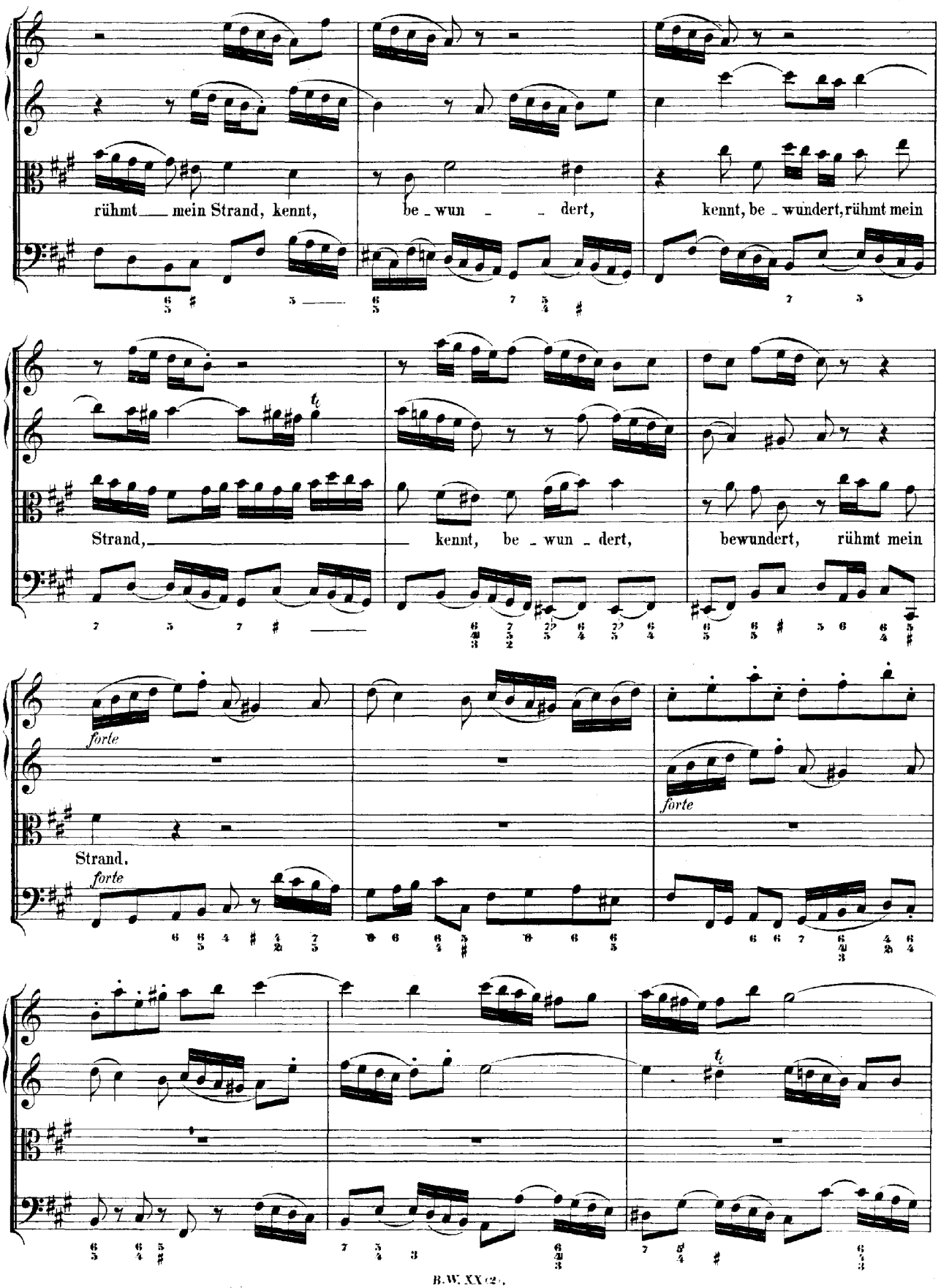
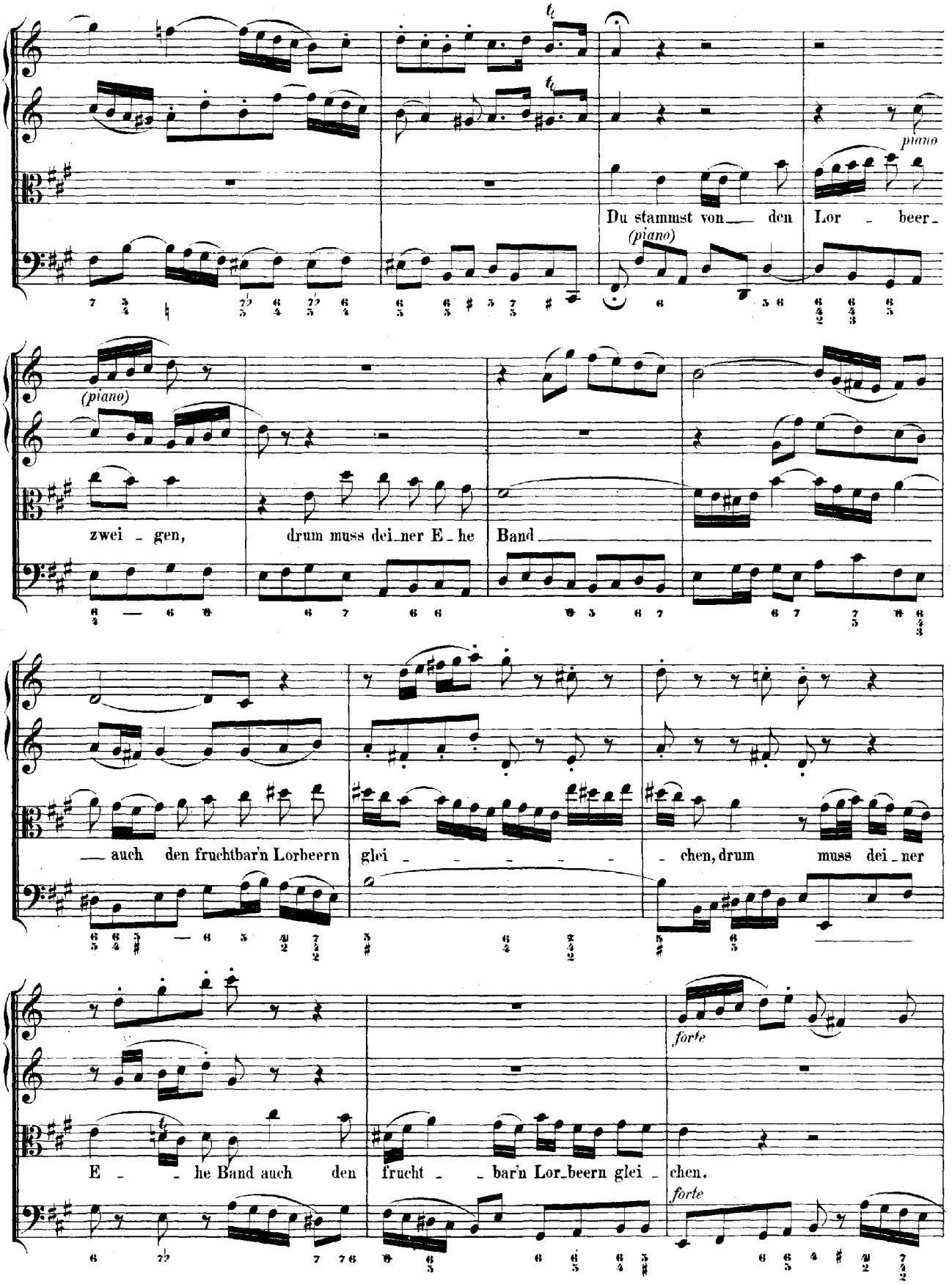
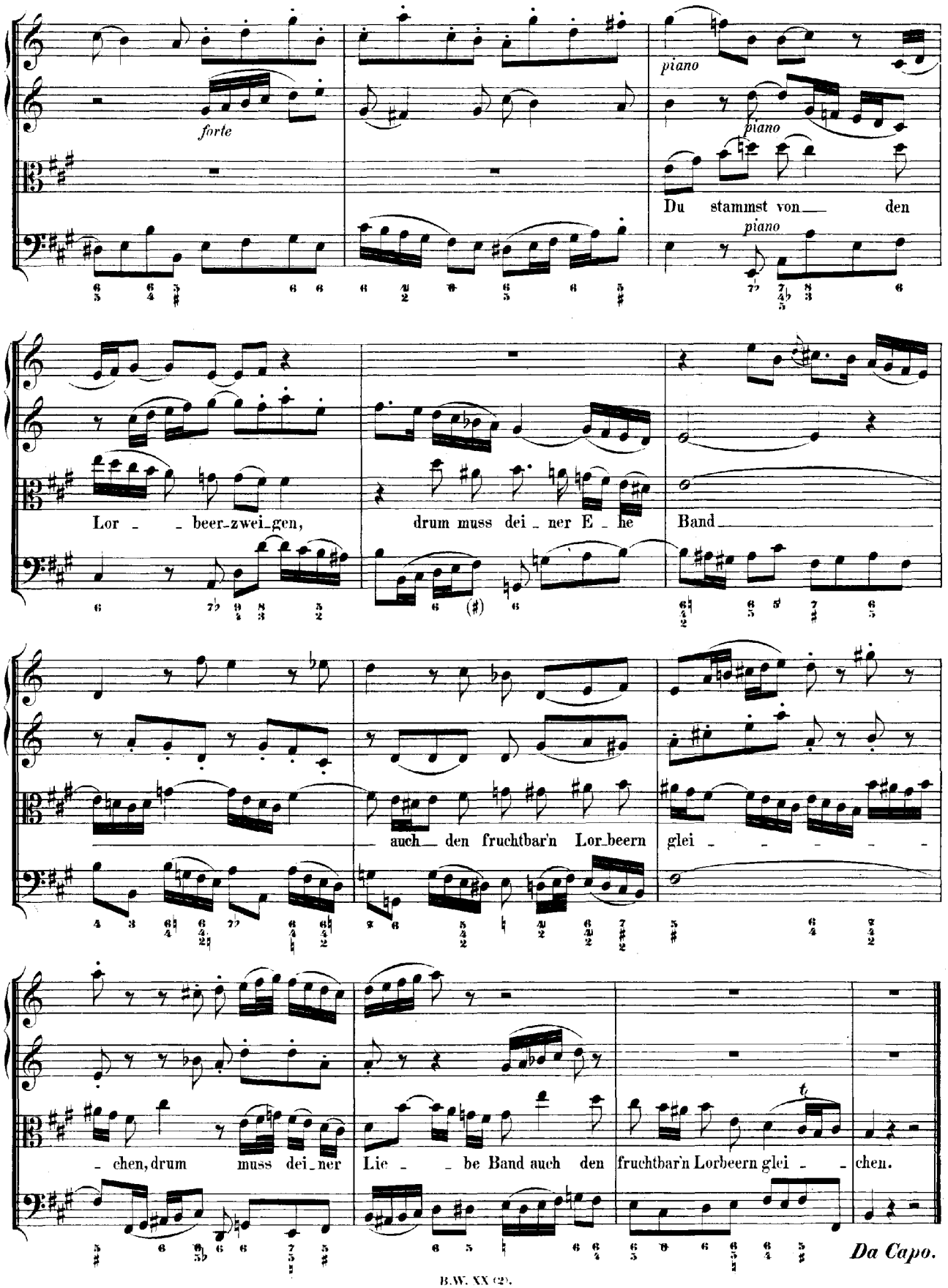
wis_se, dass ich ein gro_sses Recht auch mit an dei_nem Hel_den ha_be. Zwar

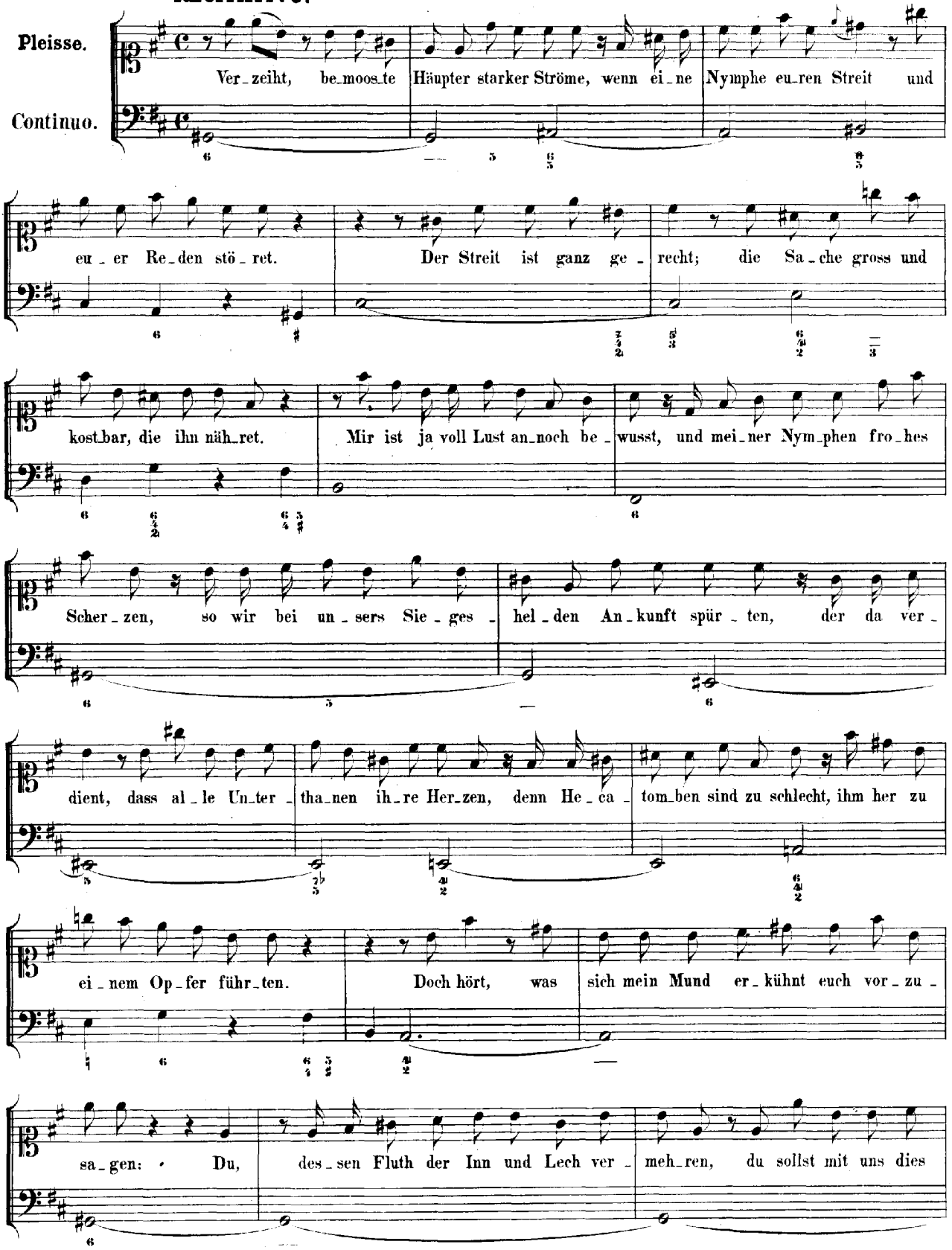
blick' ich nicht dein Heil, so dir dein Sa_lo_mo ge_biert, mit schee_len Au_gen an, weil

Kar_lens Hand, des Him_mels selt'_ne Ga_be, bei uns den Reichsstab führt. Wem a_ber ist wohl

un_be_kannt, wie noch die Wur_zel je_ner Lust, die dei_nem gü_tig_sten Tra_jan von

dem Ge_nuss der hol_den Jo_se_phi_ne al_lein be_wusst, an mei_nen U_fern grü_ne?

ARIA.

Oboe d'amore I.
Oboe d'amore II.
Donau.
Continuo.
piano
piano
piano
Reis, ___ von Habs _ _ burgs
ho _ _ hem Stam _ me,
dei _ _ ner Tu _ _ gend
hel _ _ le Flam _ me

kennt, be - wun - dert, rühmt mein Strand; Reis, von Habs - burgs
ho - hem Stam - me, dei - ner Tu - gend hel - le Flam - me
kennt, be - wun - dert, kennt, be - wundert, rühmt mein Strand,
kennt, be - wun - dert, bewundert, rühmt mein Strand.
tr
forte
forte

forte
piano
piano
piano
Reis, von Habs - burgs ho - hem Stam-me,
dei - ner Tu - gend hel - le Flam-me kennt, be-wun - dert,

rühmt mein Strand, kennt, be_wun_dert, kennt, be_wundert, rühmt mein
Strand, kennt, be_wun_dert, bewundert, rühmt mein
forte
Strand.
forte
forte

piano
Du stammst von den Lor - beer-
(piano)
(piano)
zwei - gen, drum muss dei-ner E-he Band
— auch den fruchtbar'n Lorbeern glei - - - - - - chen, drum muss dei-ner
forte
E - - he Band auch den frucht - - bar'n Lor-beern glei - chen.
forte

forte
piano
piano
Du stammst von den
piano
Lor - - beer-zwei-gen,
drum muss dei - ner E - he
Band
auch den fruchtbar'n Lor-beern glei - - - - -
- chen, drum muss dei-ner
Lie - - be Band auch den fruchtbar'n Lorbeern glei - - chen.
Da Capo.

RECITATIVO.

Pleisse.
Continuo.
Ver_zeiht, be_moos_te Häupter starker Ströme, wenn ei_ne Nymphe eu_ren Streit und
eu_er Re_den stö_ret. Der Streit ist ganz ge_recht; die Sa_che gross und
kost_bar, die ihn näh_ret. Mir ist ja voll Lust an_noch be_wusst, und mei_ner Nym_phen fro_hes
Scher_zen, so wir bei un_sers Sie_ges_hel_den An_kunft spür_ten, der da ver_
dient, dass al_le Un_ter_tha_nen ih_re Her_zen, denn He_ca_tom_ben sind zu schlecht, ihm her zu
ei_nem Op_fer führ_ten. Doch hört, was sich mein Mund er_kühnt euch vor_zu_
sa_gen: Du, des_sen Fluth der Inn und Lech ver_meh_ren, du sollst mit uns dies

Kö_nigs_paar ver_eh_ren, doch uns das_sel_be gänz_lich ü_ber_las_sen. Ihr bei_den

an_dern sollt euch brü_der_lich ver_tra_gen, und, müsst ihr die_se dop_pel_te Re_gierungs_son_ne auf

ei_ne Zeit, doch wechsel_weis', ent_beh_ren, euch in Ge_duld und Hoff_nung fas_sen.

ARIA.

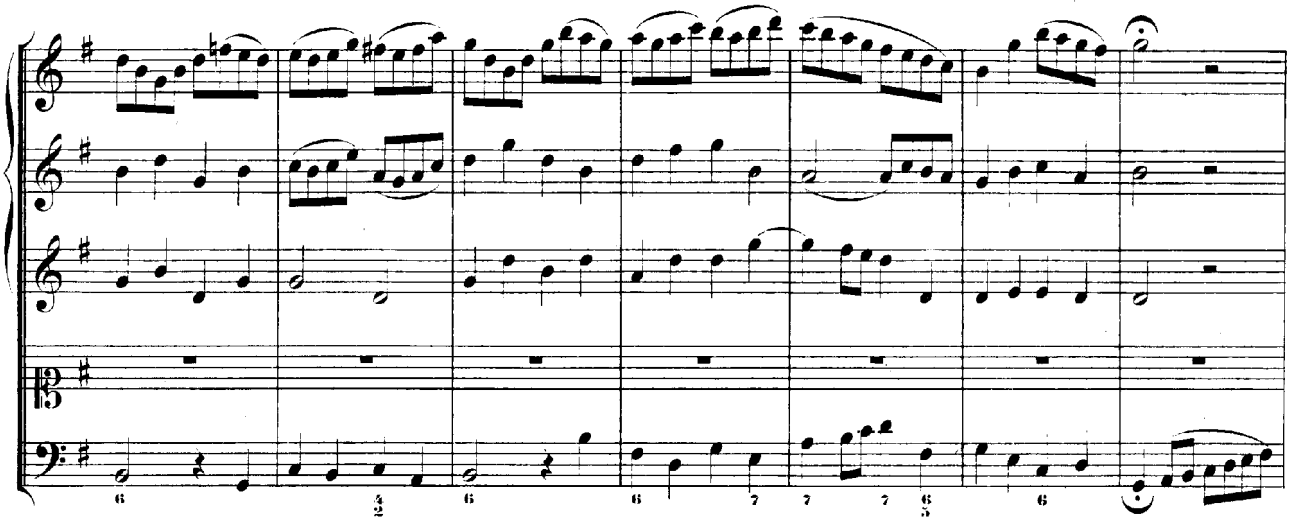
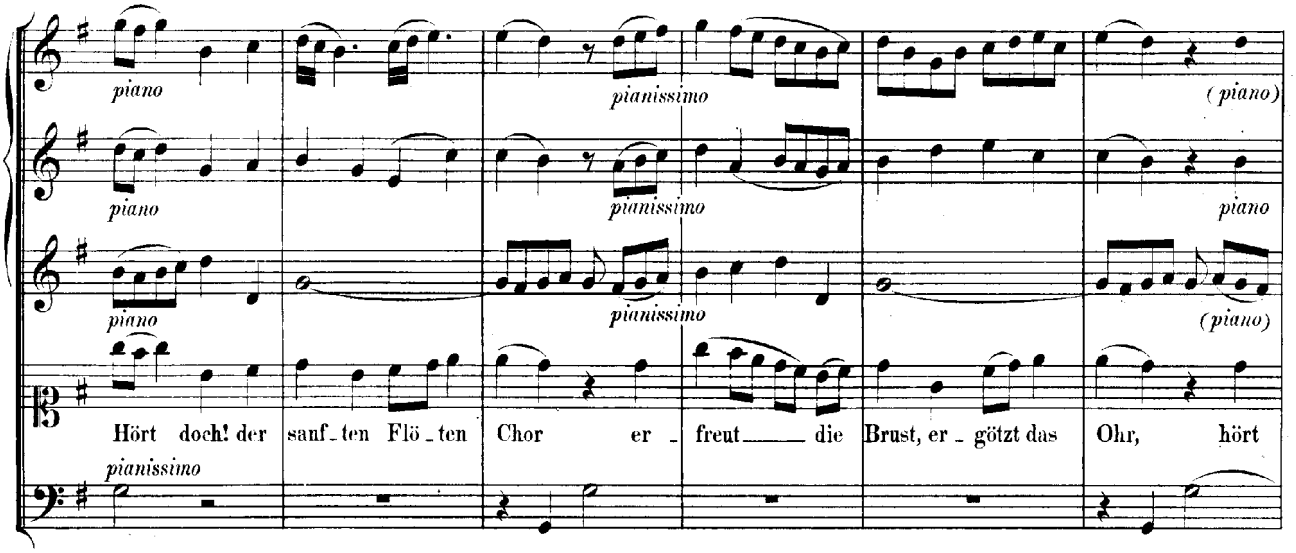
Flauto traverso I.

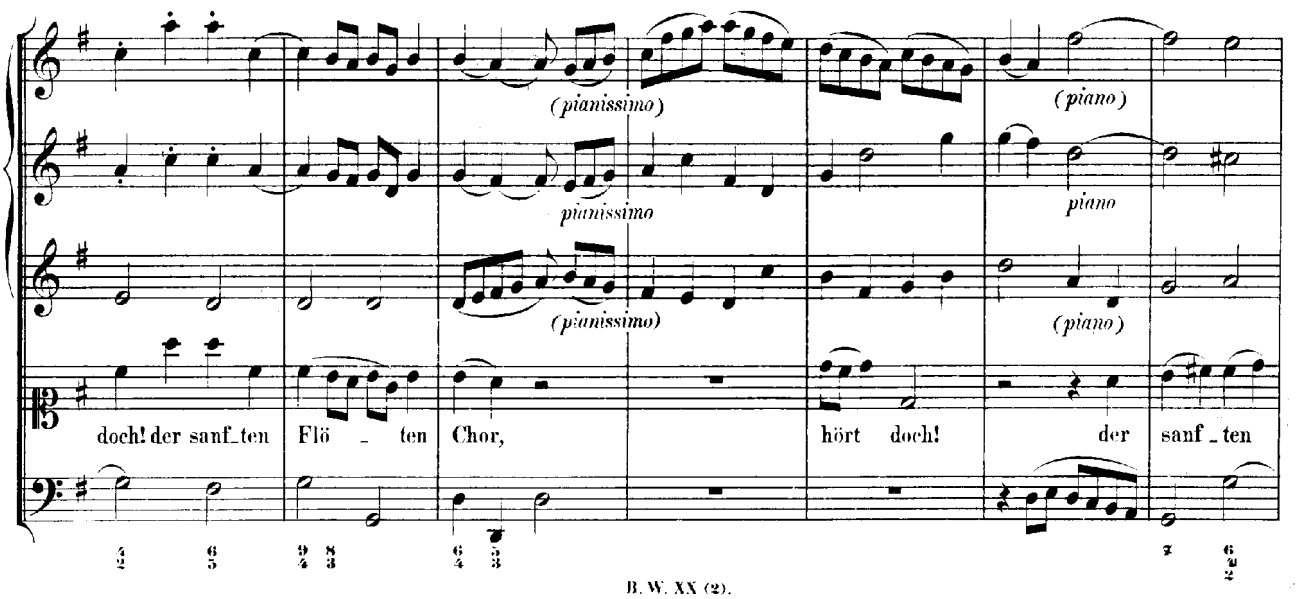
Flauto traverso II.

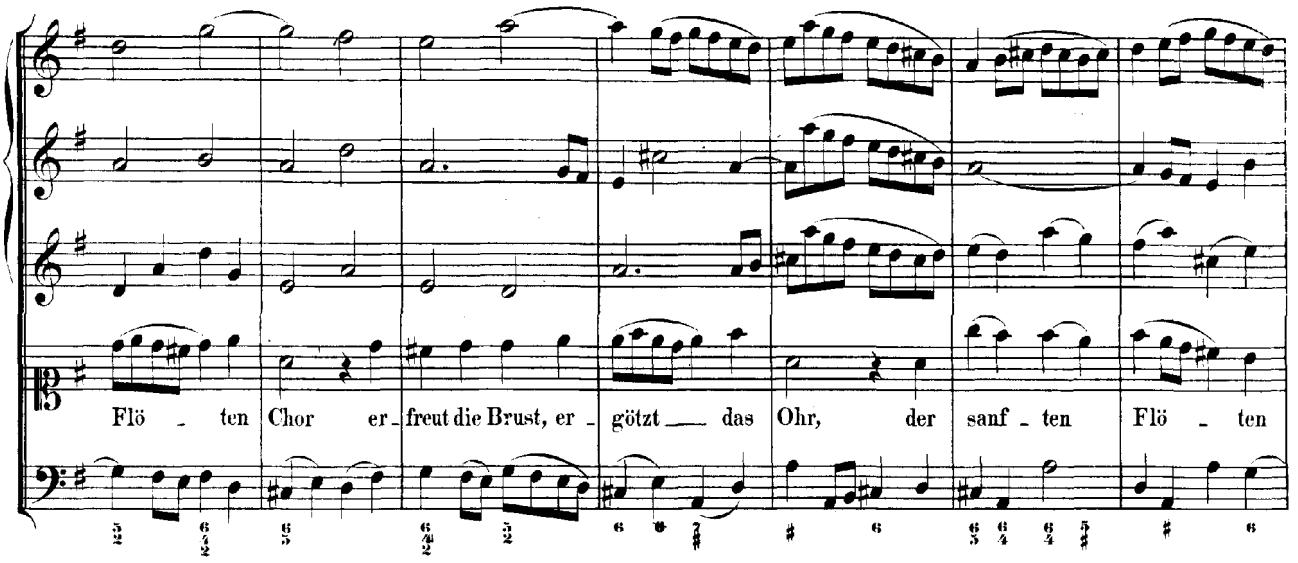
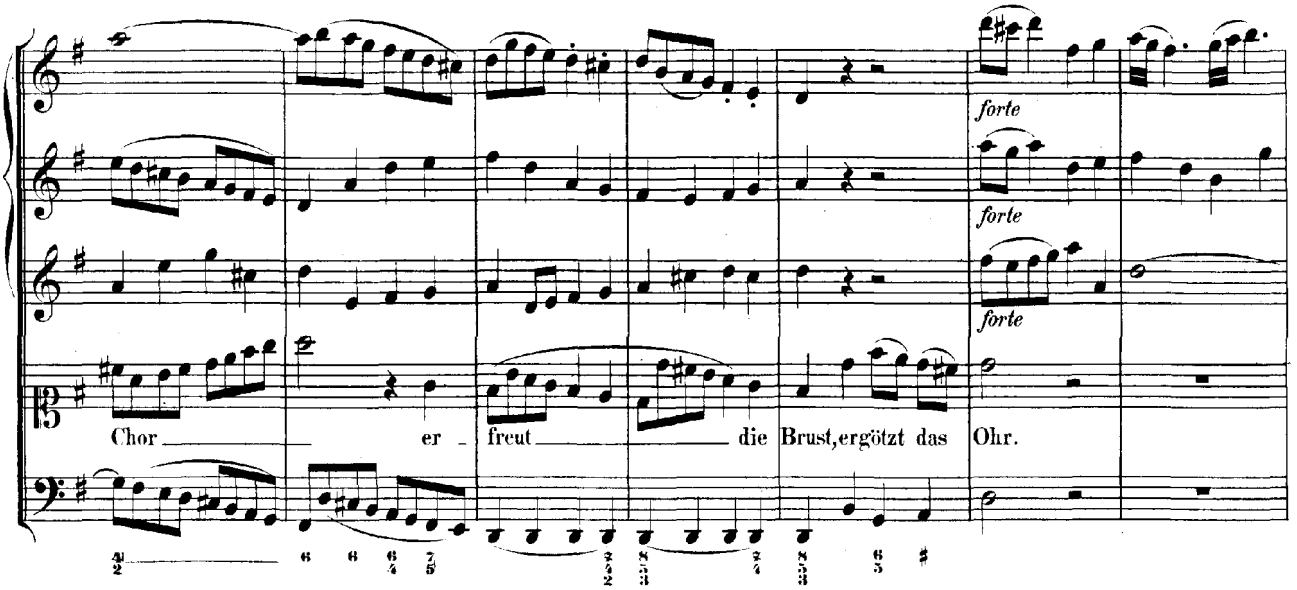
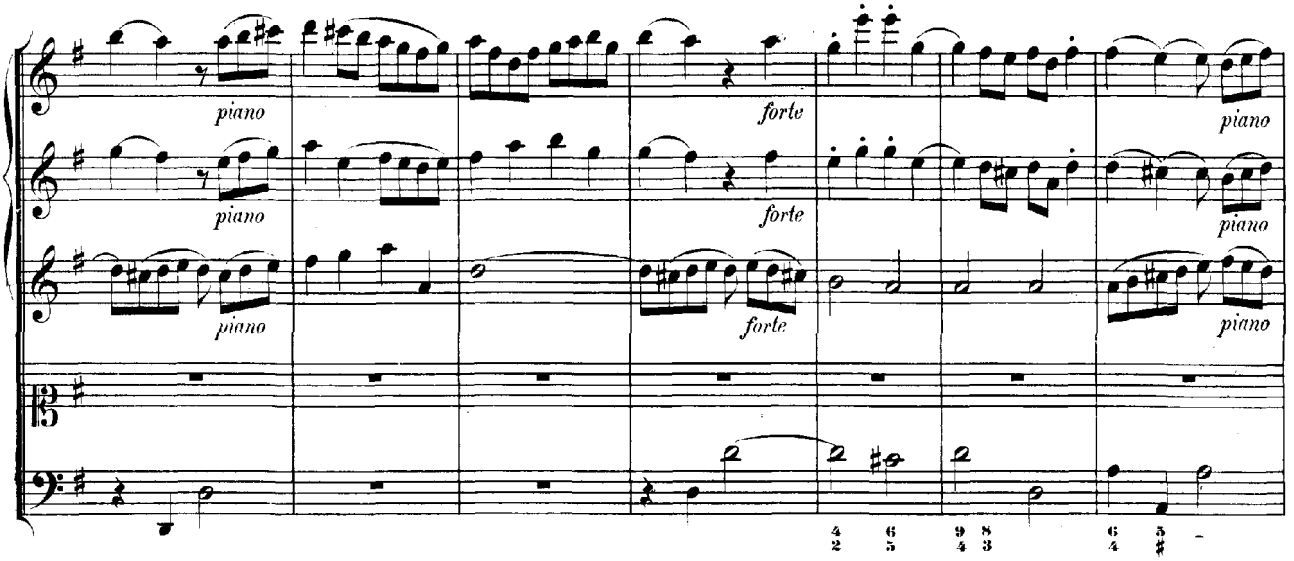
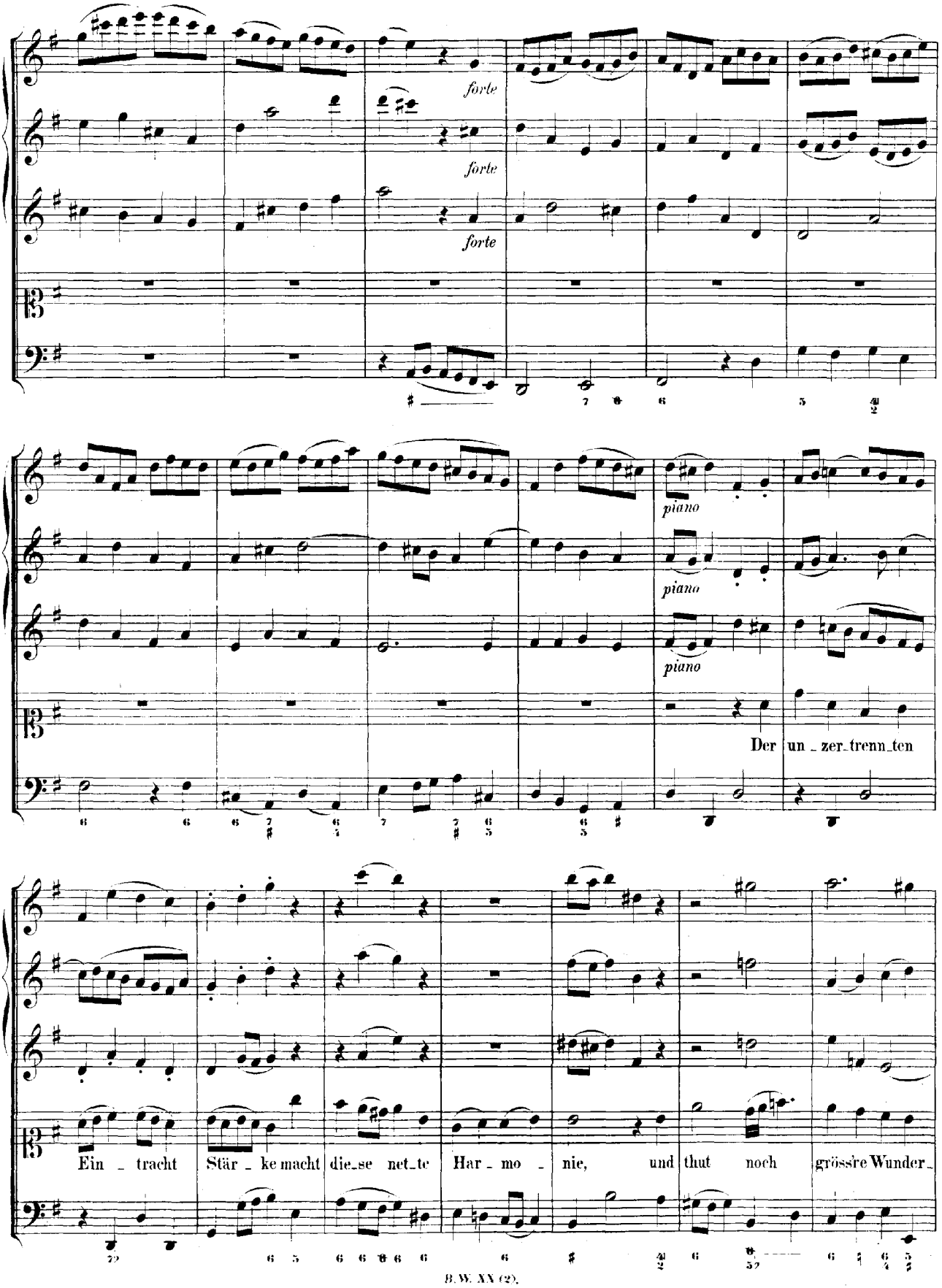
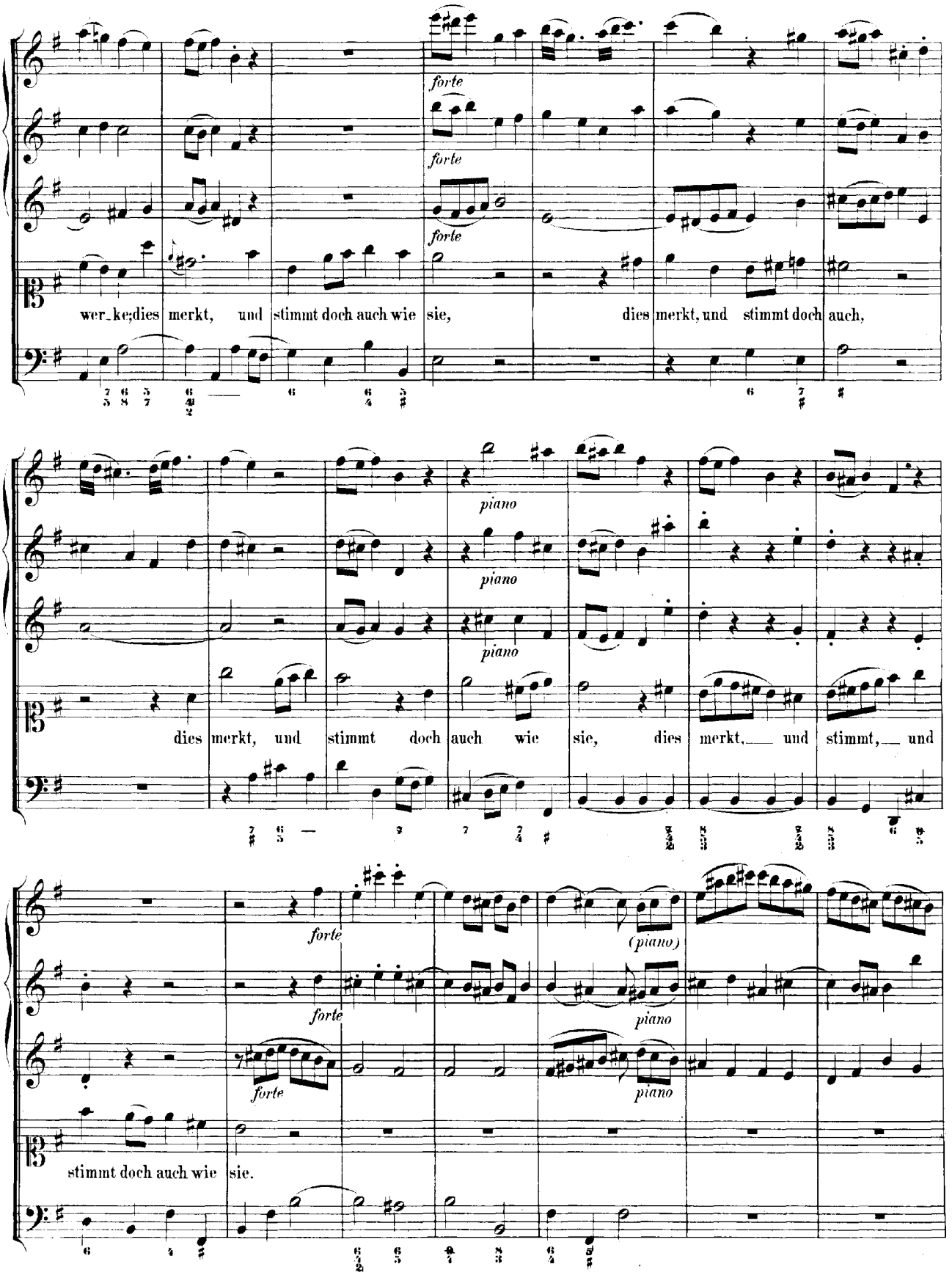
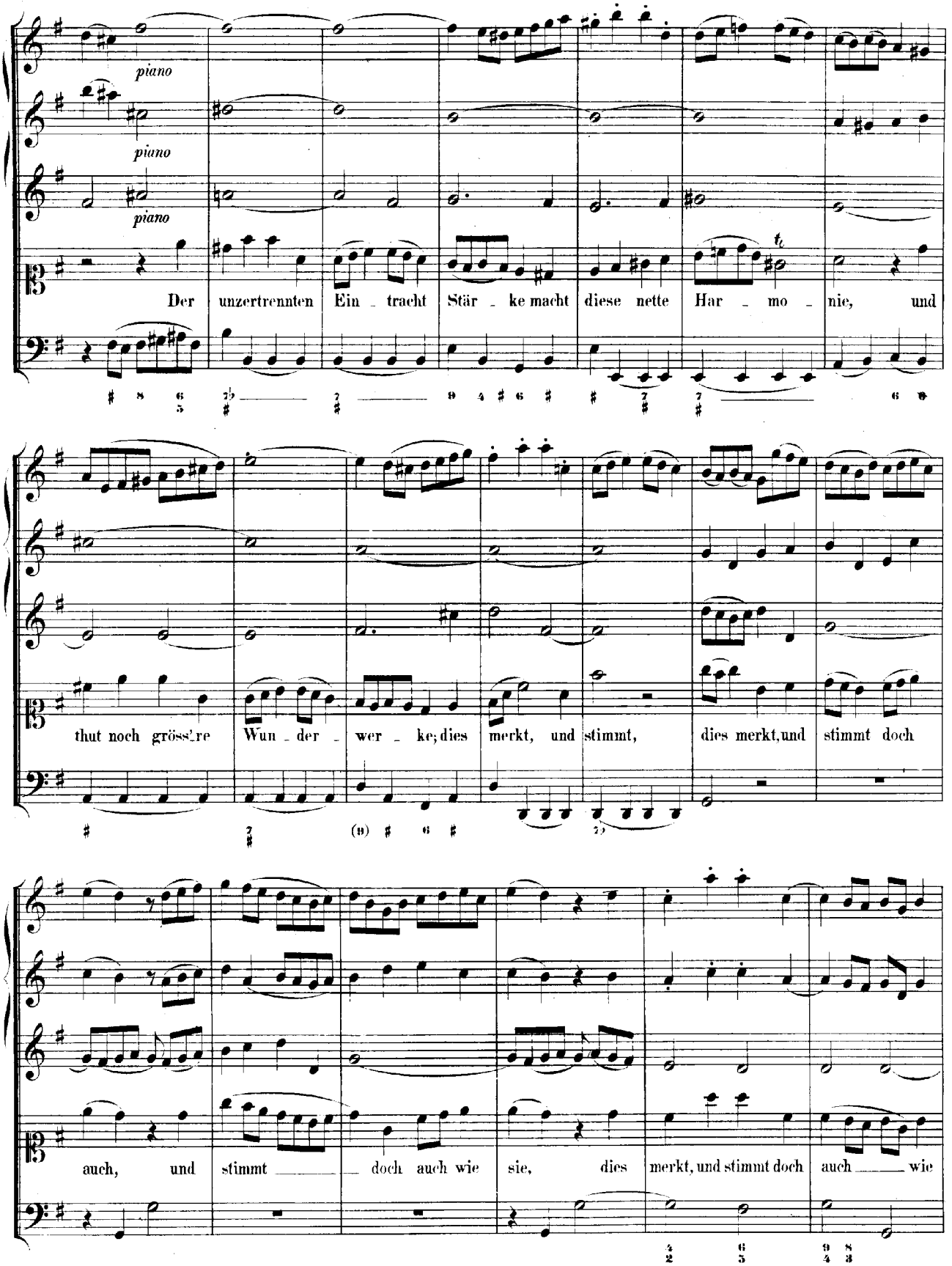
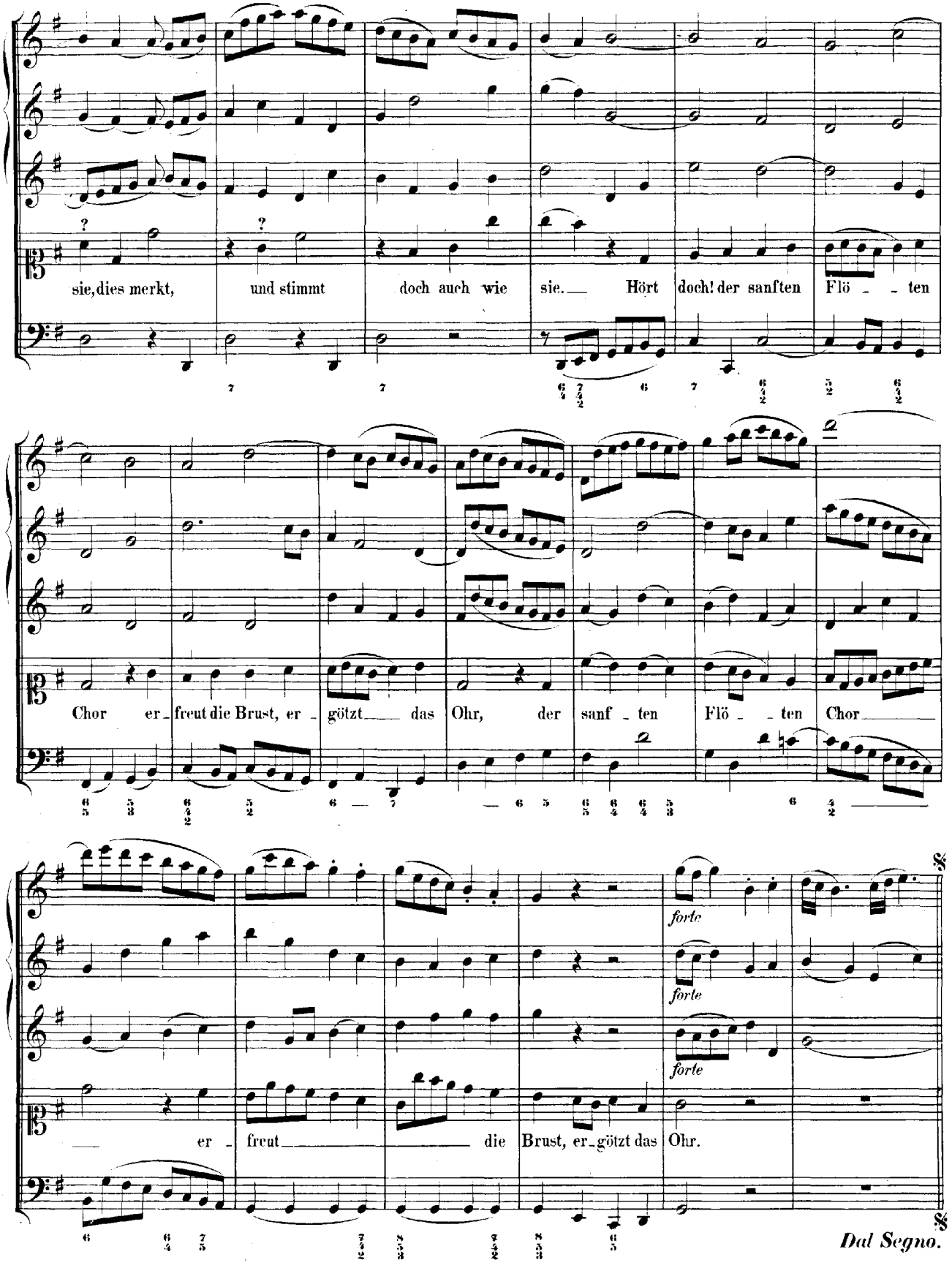
Flauto traverso III.

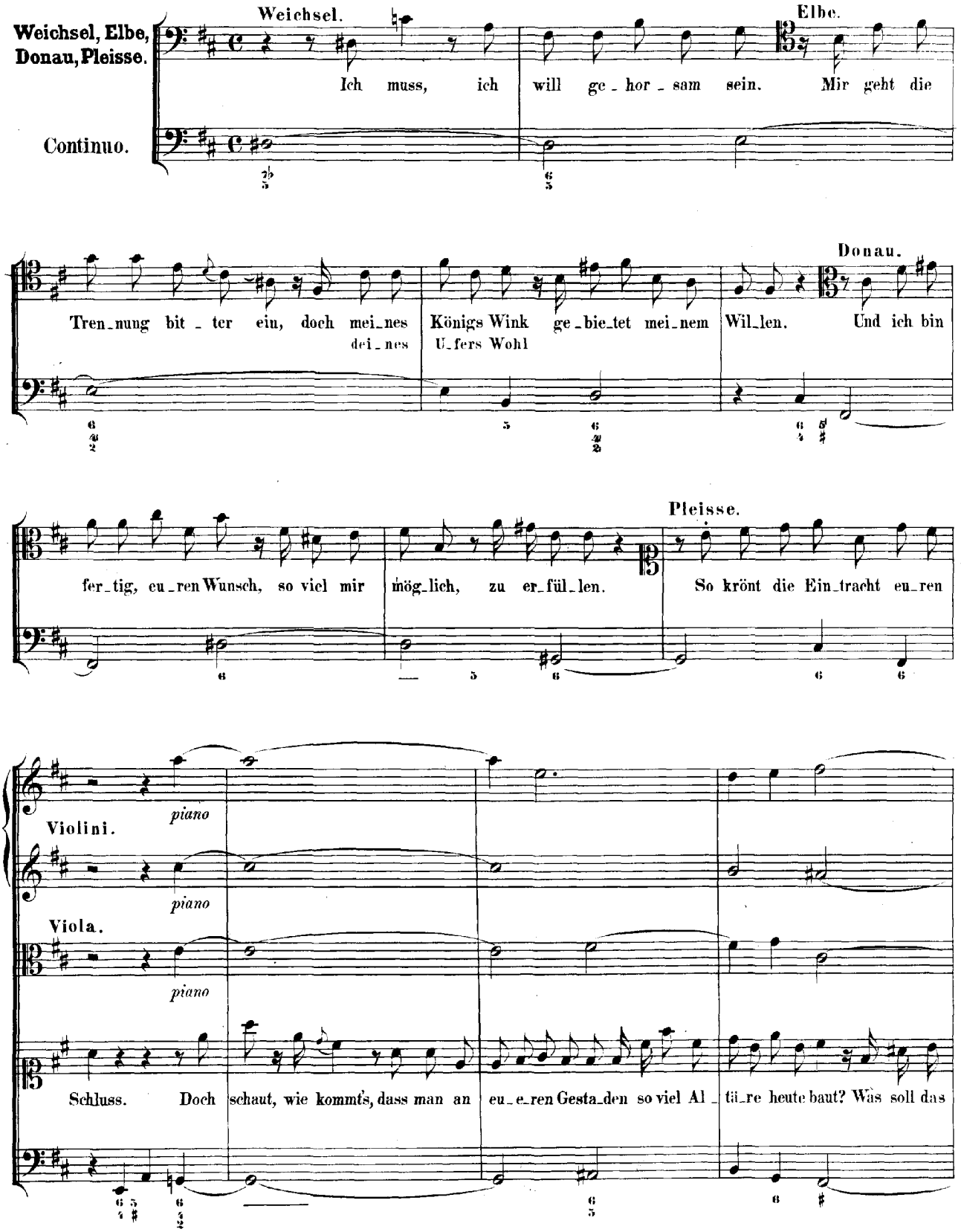
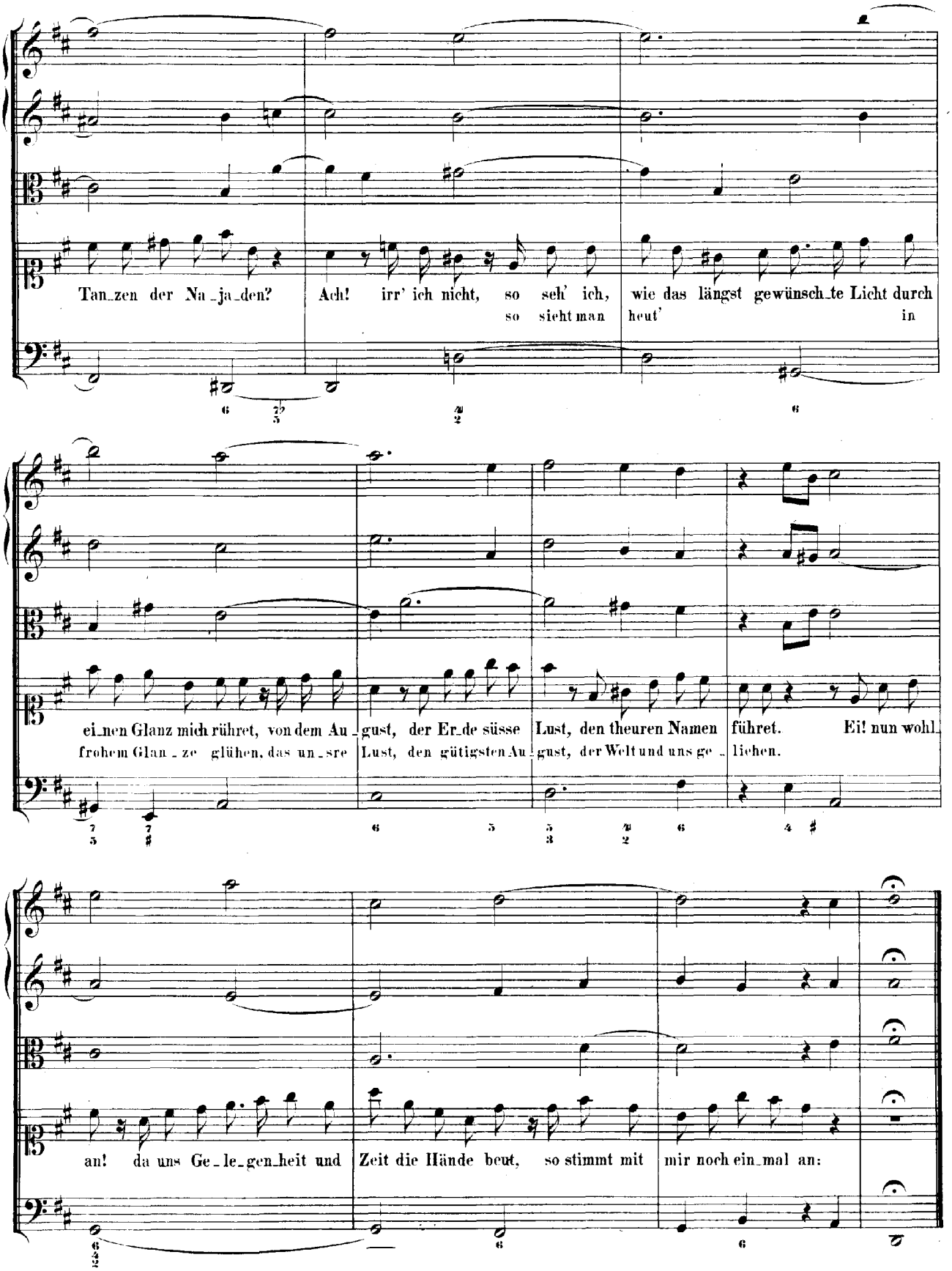
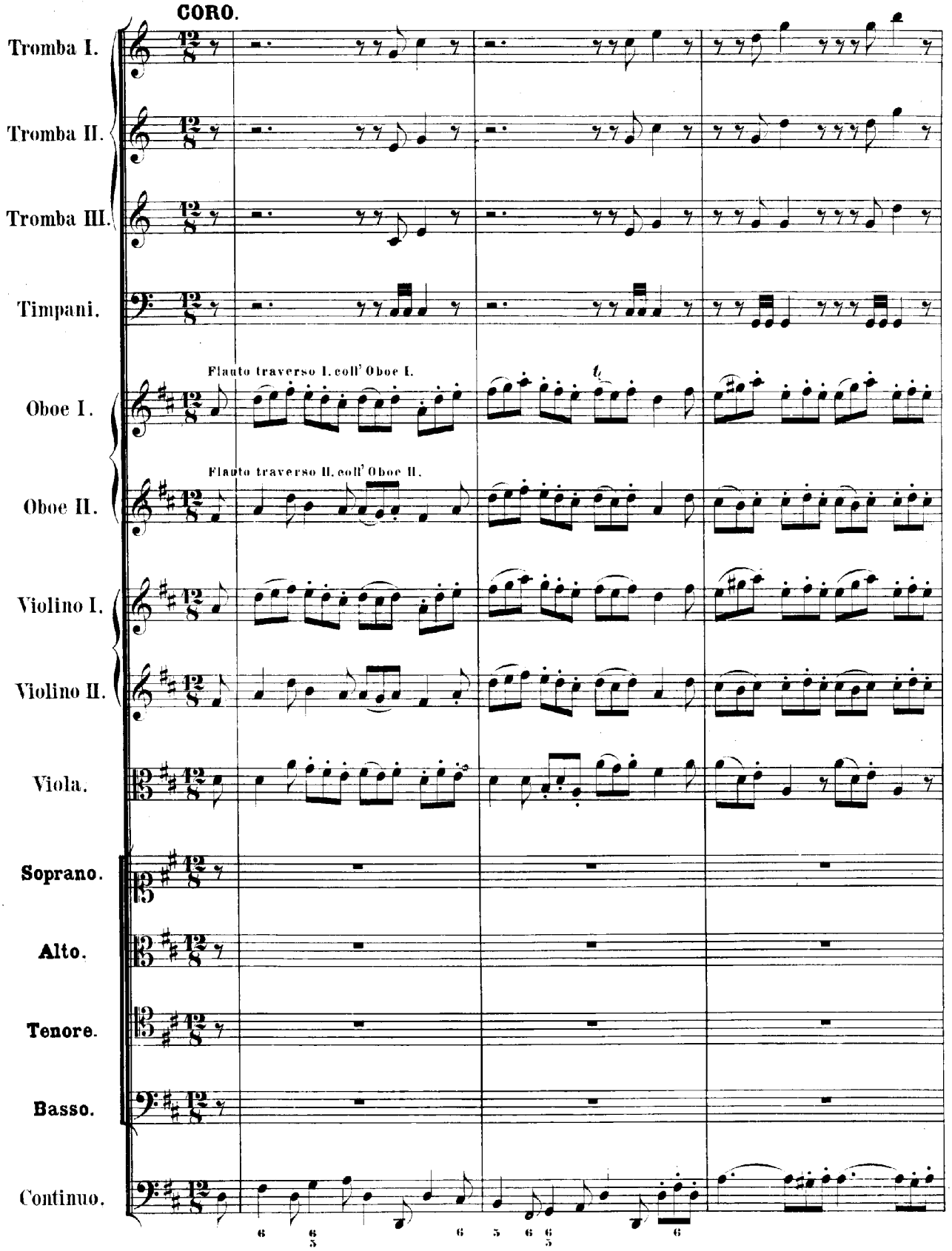
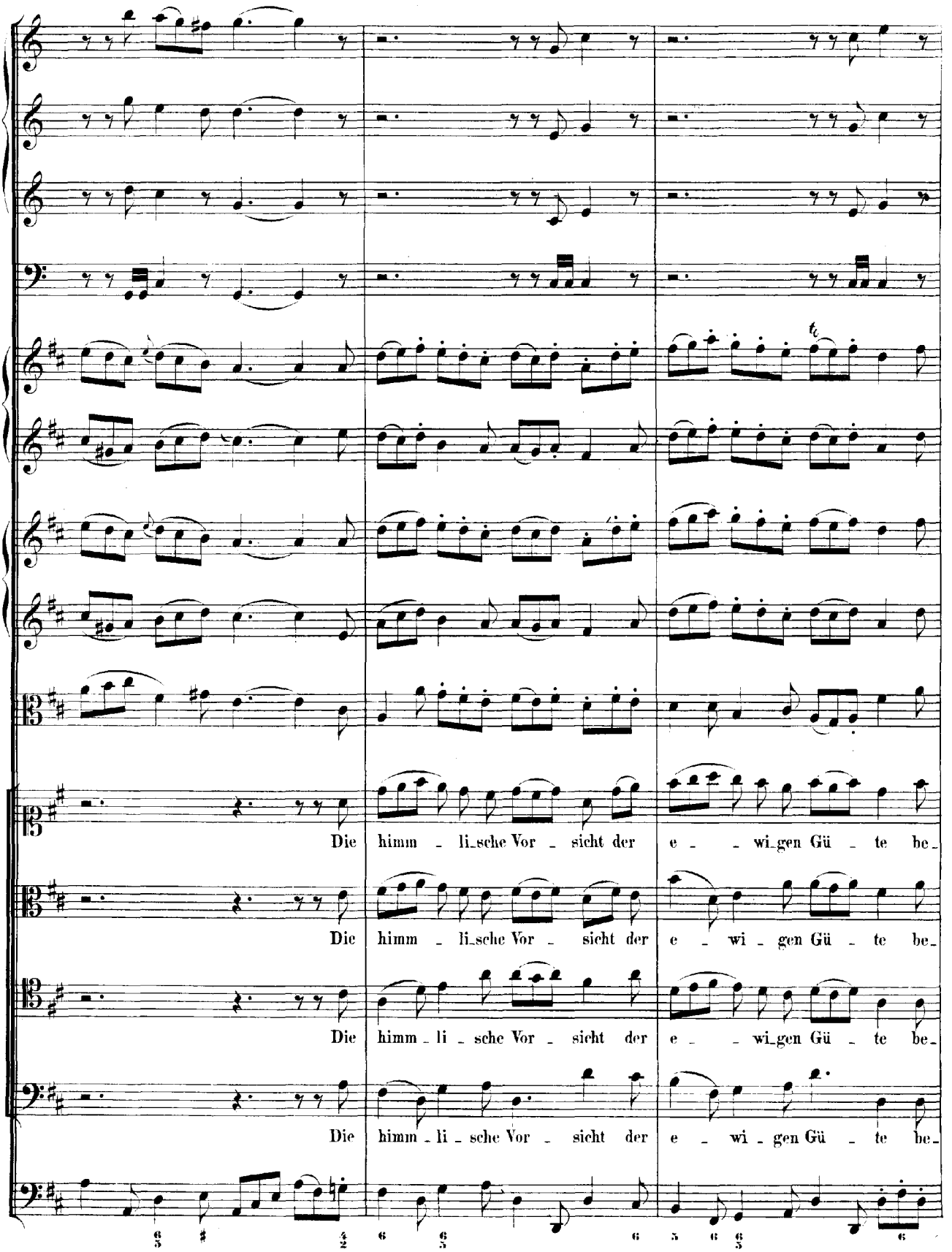
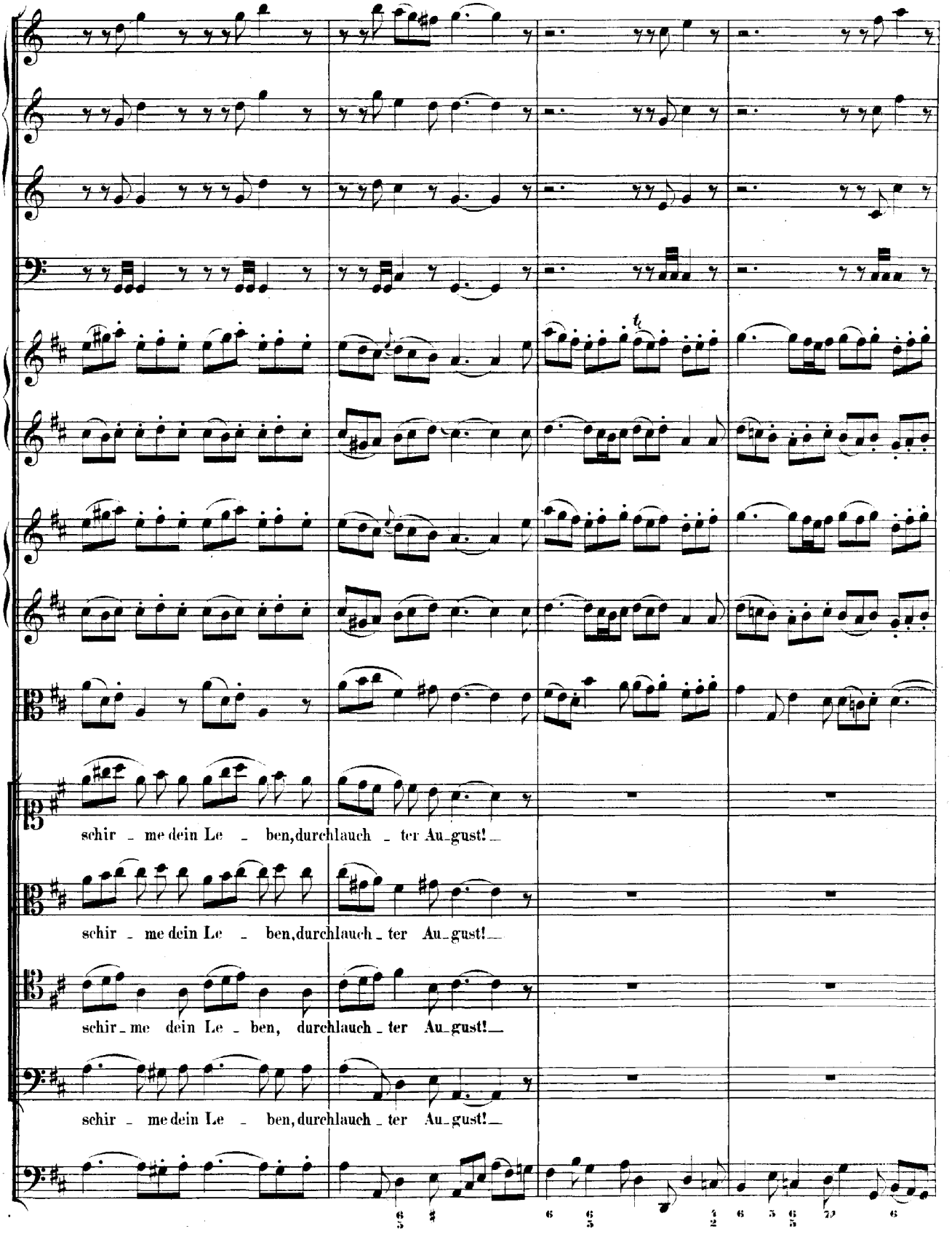
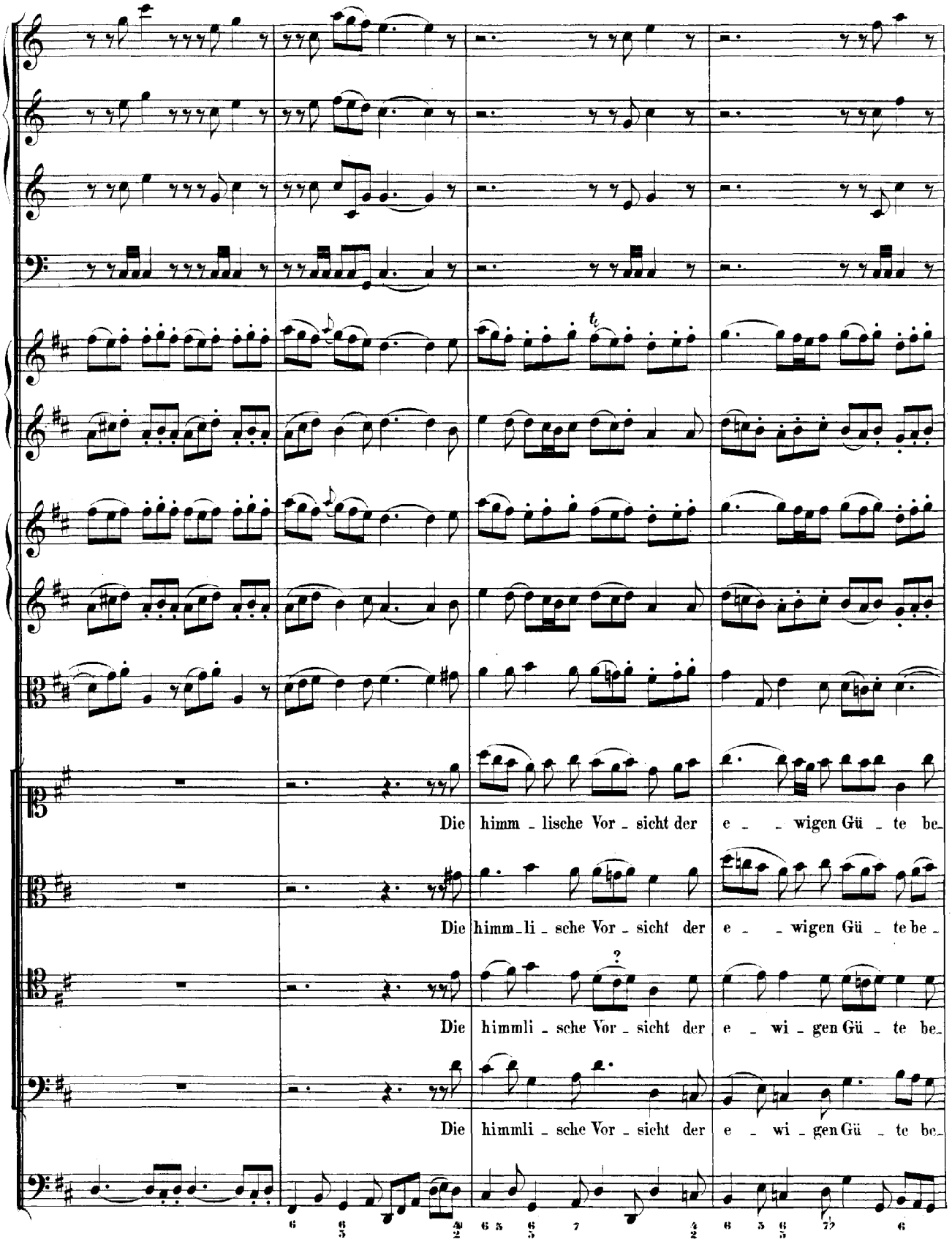
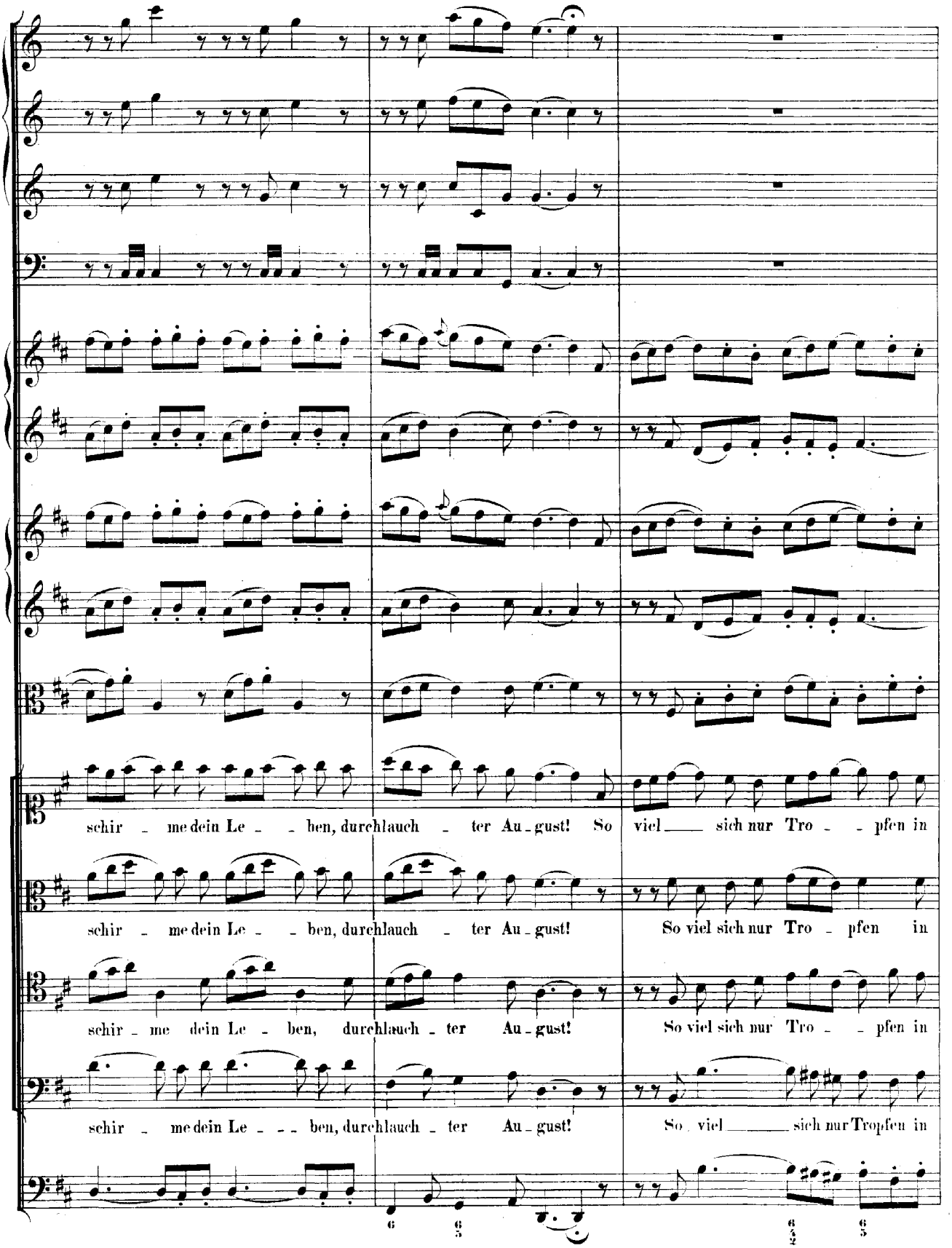
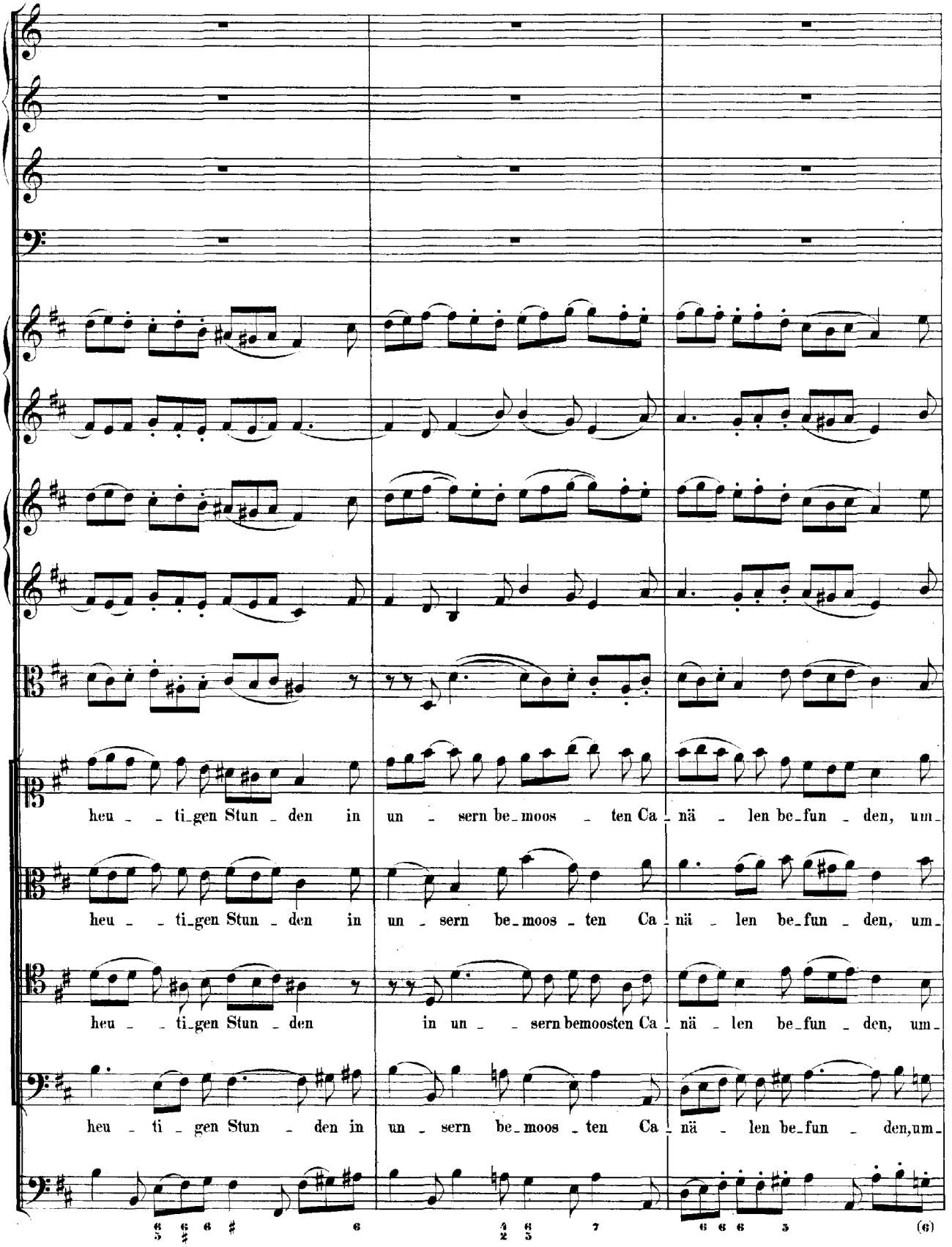
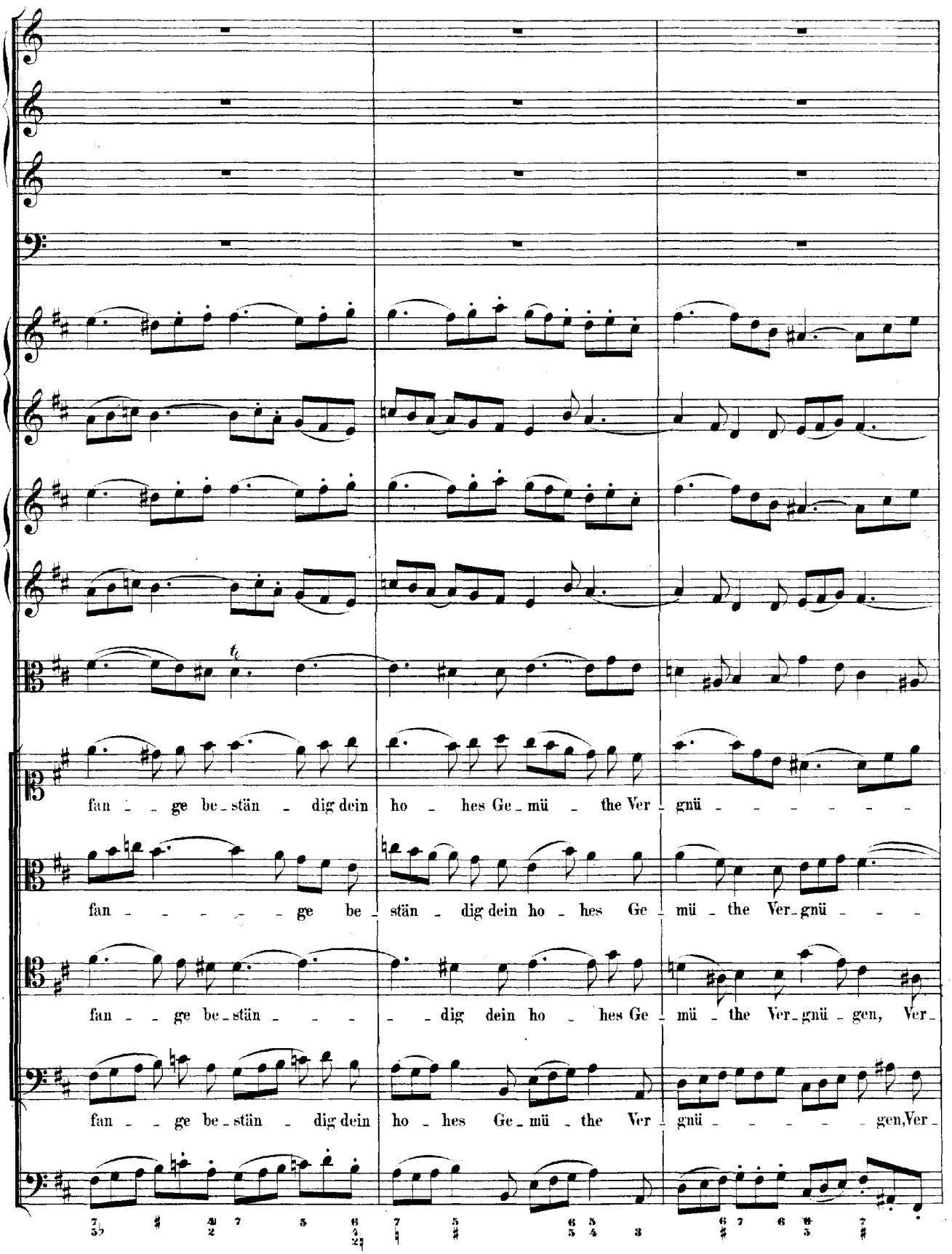
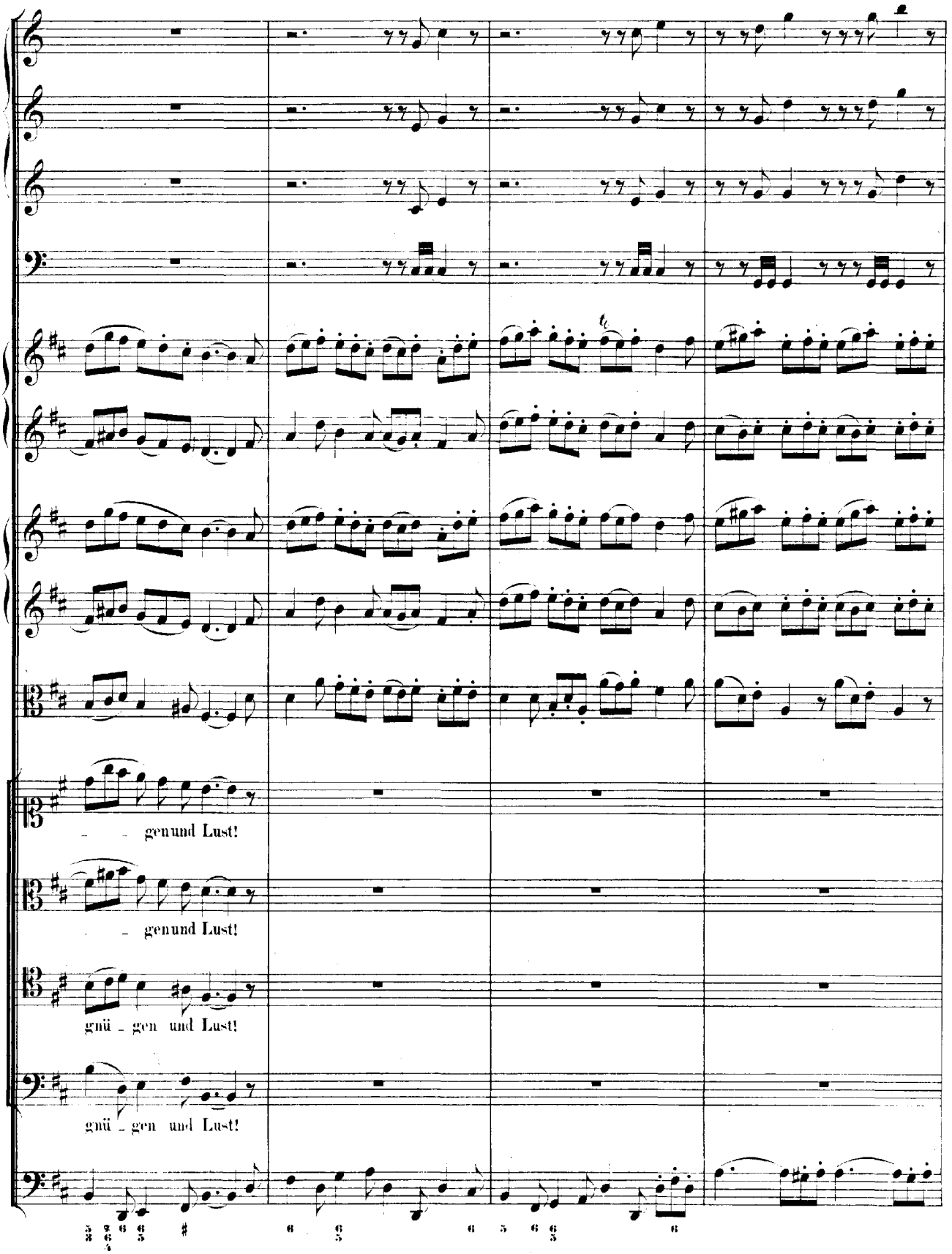
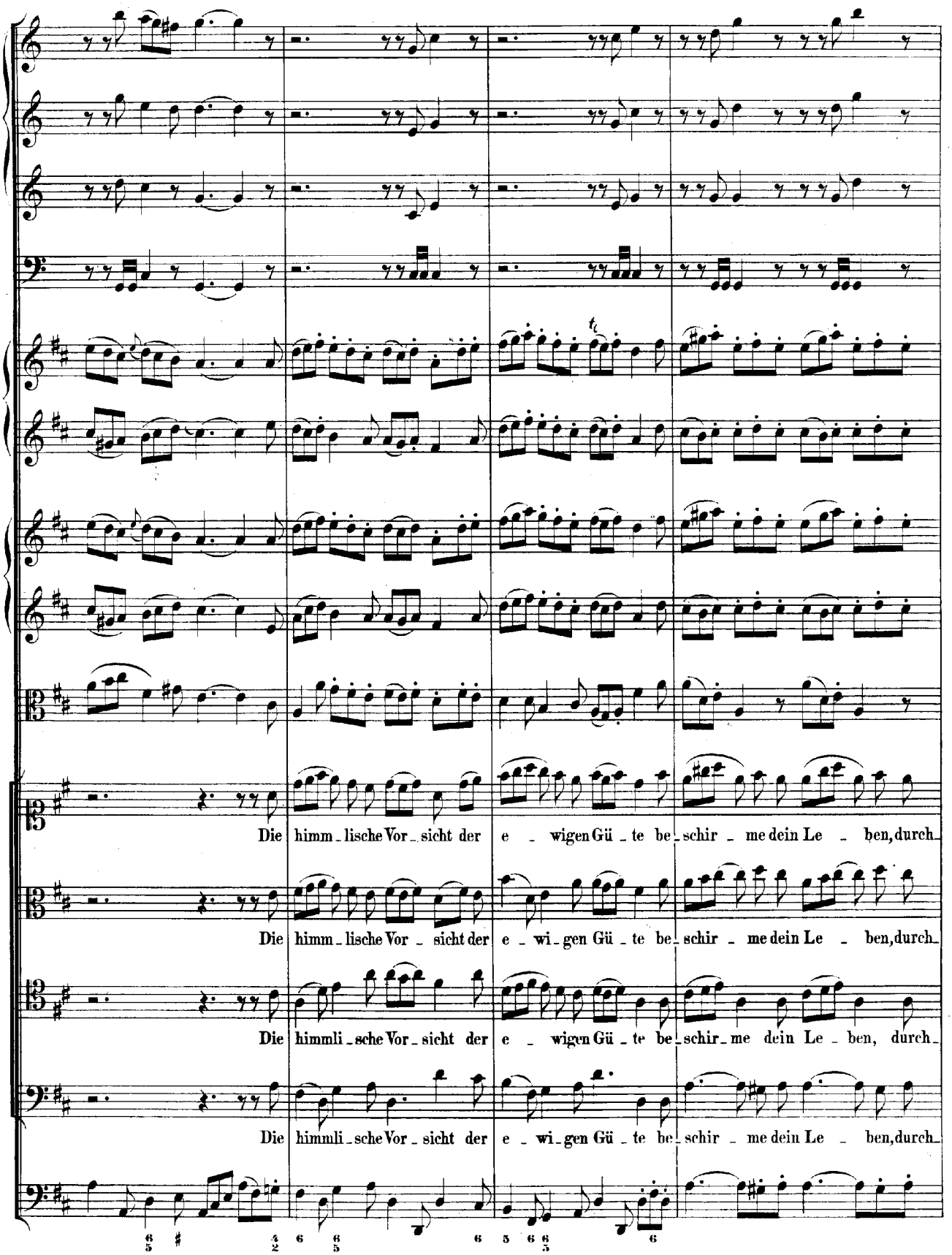
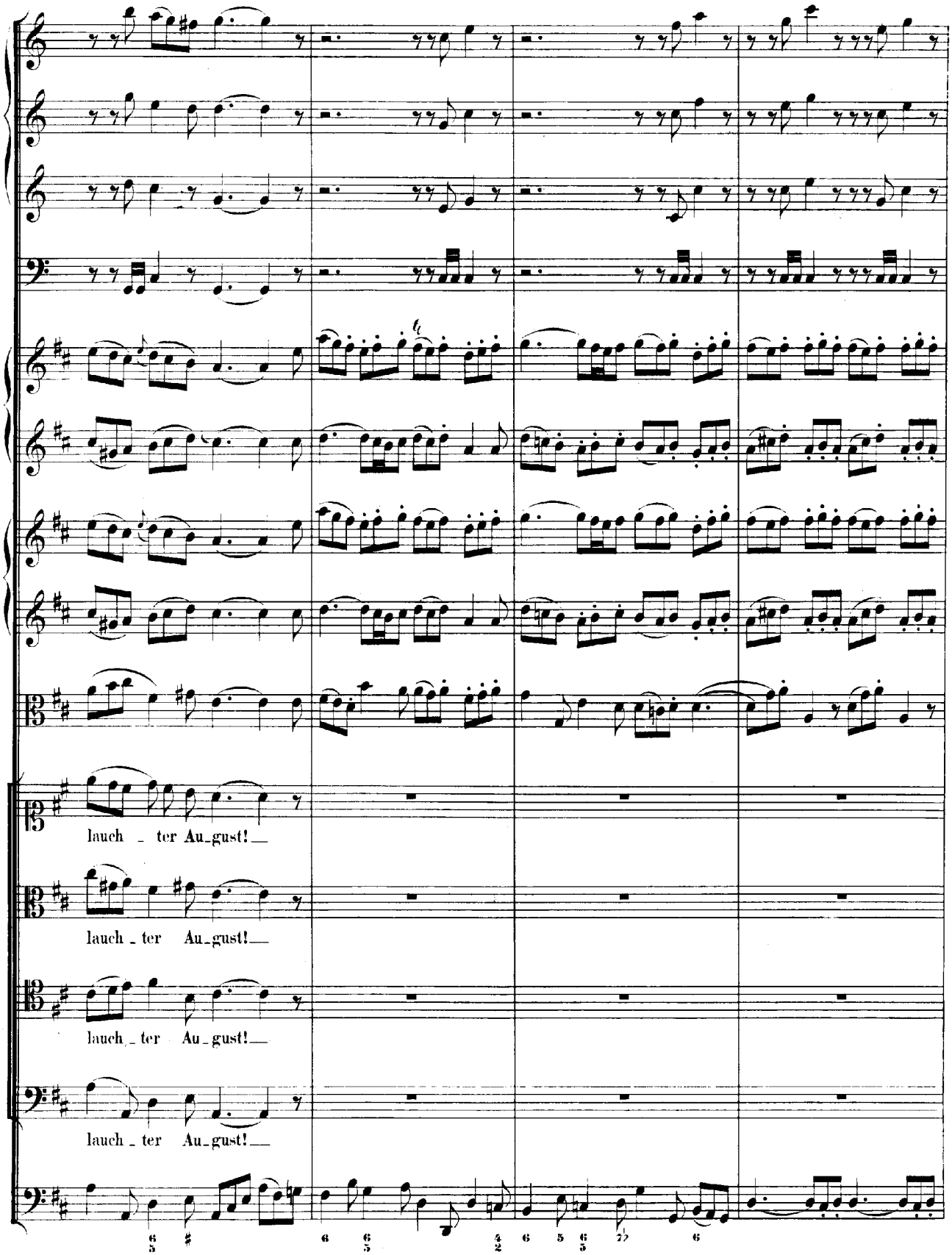
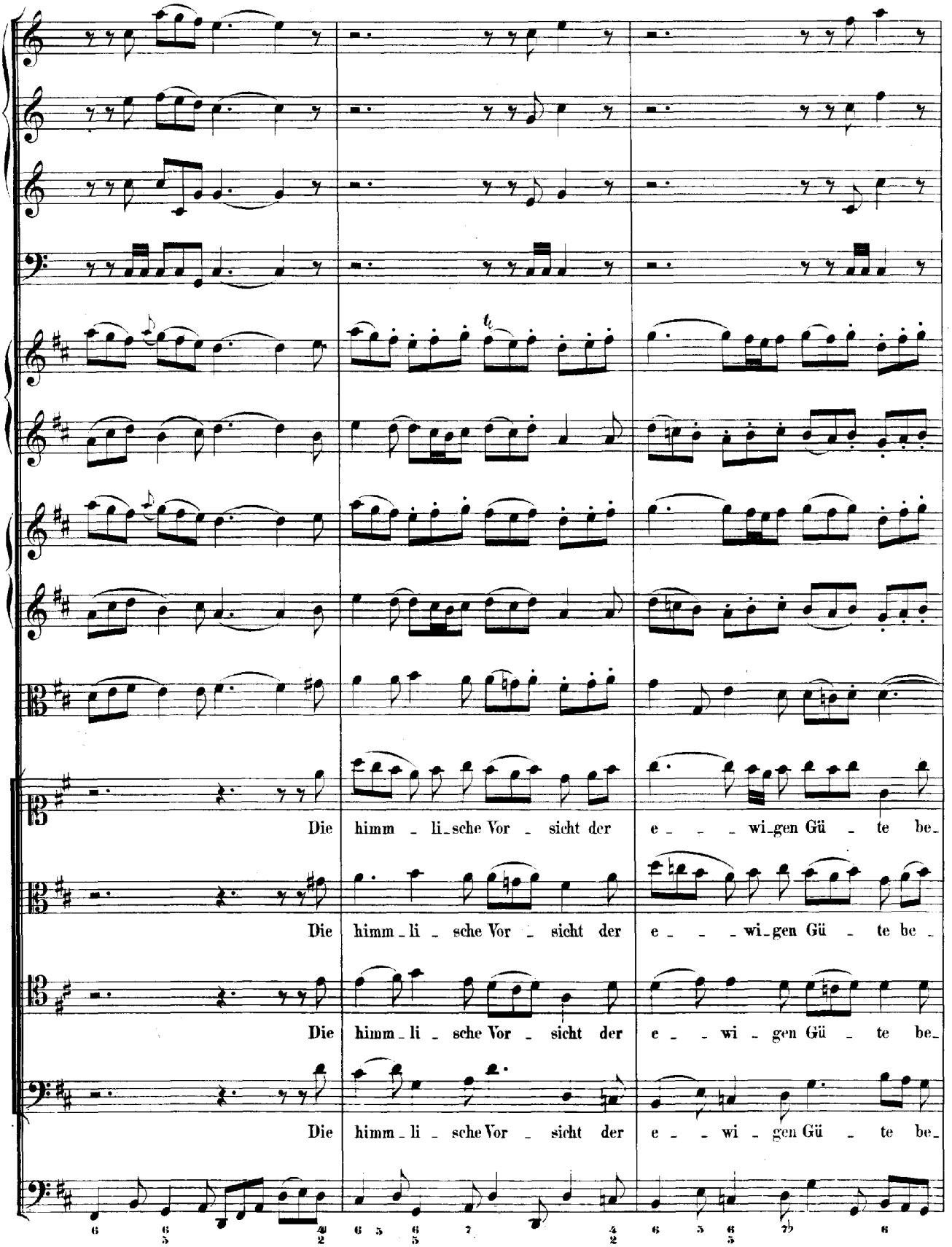
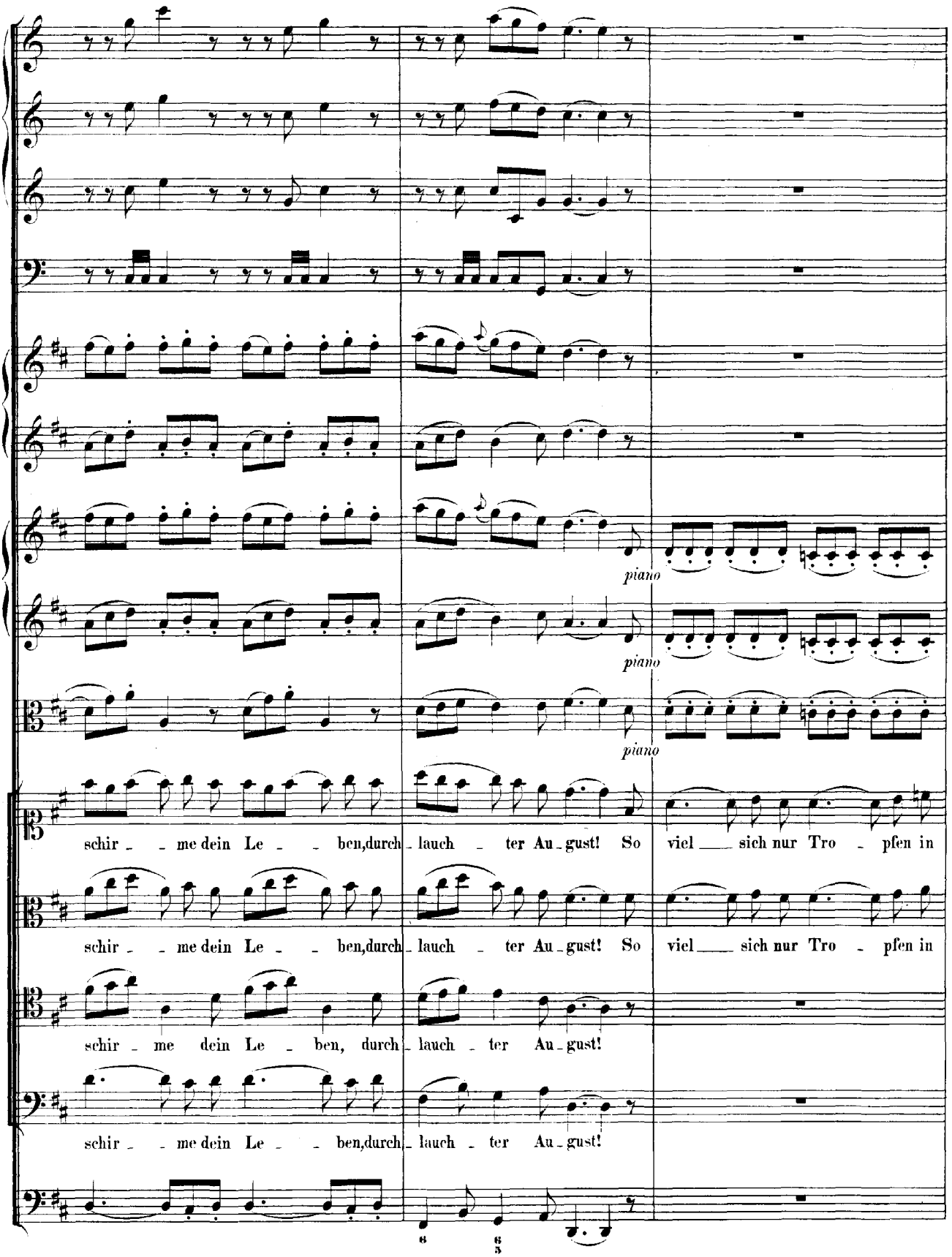
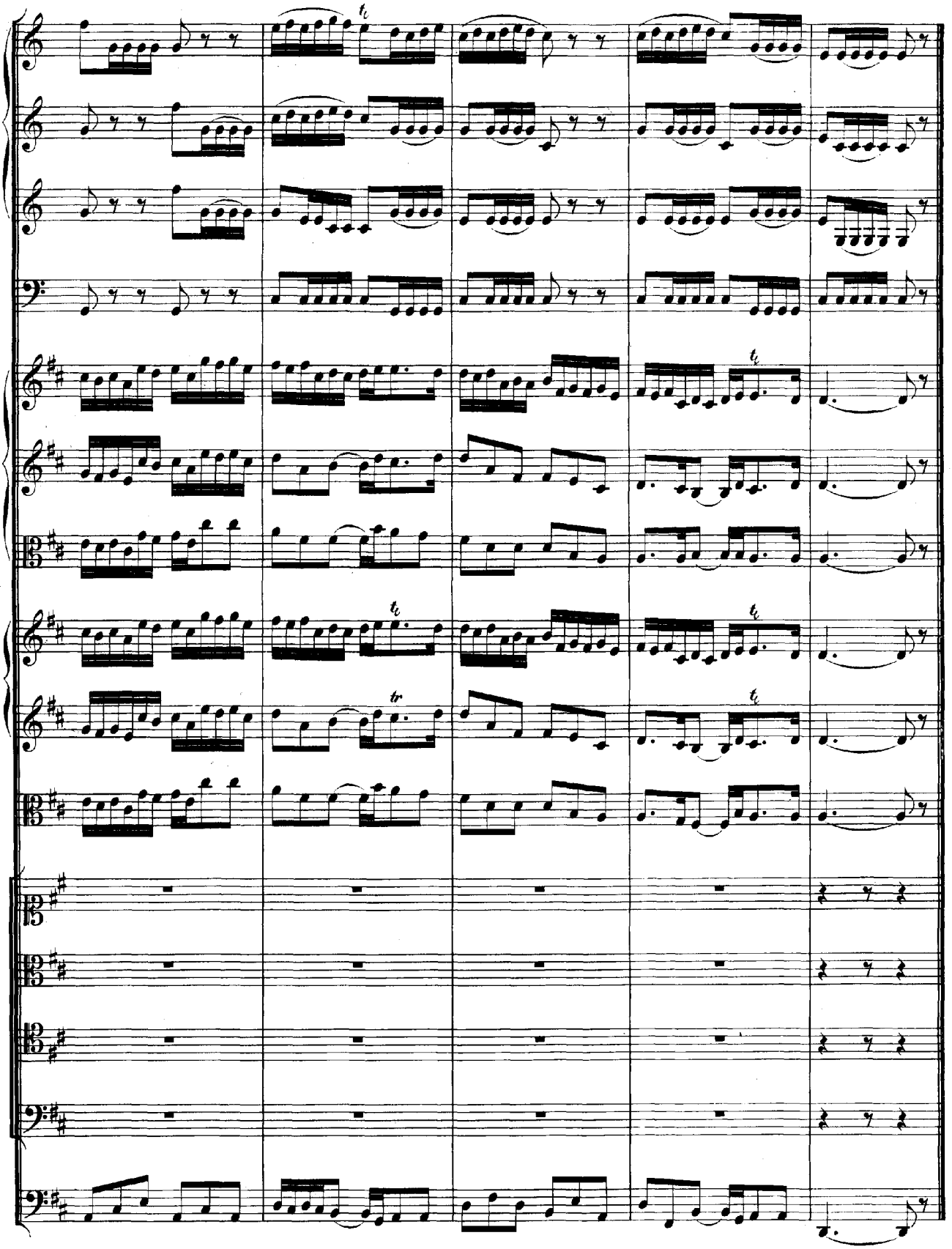
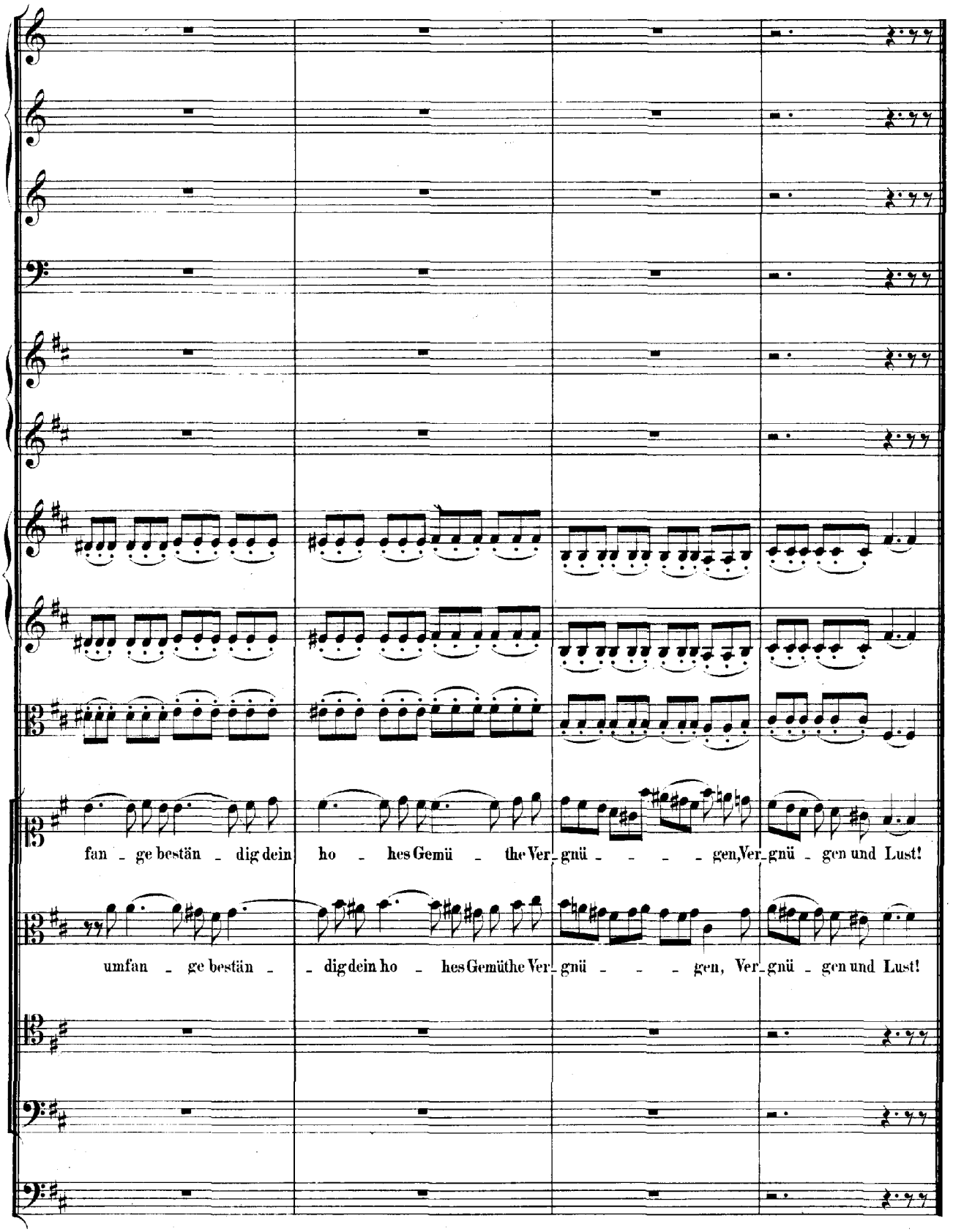
Pleisse.

Continuo.

piano *forte* *sempre piano*

piano
pianissimo
(piano)
Hört doch! der sanf_ten Flö_ten Chor er_freut die Brust, er_götzt das Ohr, hört


(pianissimo)
(piano)
doch! der sanf_ten Flö_ten Chor, hört doch! der sanf_ten


Flö - ten Chor er - freut die Brust, er - götzt — das Ohr, der sanf - ten Flö - ten

forte
forte
forte
Chor — er - freut — die Brust, ergötzt das Ohr.

piano
piano
piano
forte
forte
forte
piano
piano
piano

forte
forte
forte
piano
piano
piano
Der un_zer_trenn_ten
Ein_tracht Stär_ke macht die_se net_te Har_mo_nie, und thut noch grössre Wunder_

forte
forte
forte
wer_ke;dies merkt, und stimmt doch auch wie sie, dies merkt, und stimmt doch auch,
piano
piano
piano
dies merkt, und stimmt doch auch wie sie, dies merkt, und stimmt, und
forte
forte
forte
(piano)
piano
piano
stimmt doch auch wie sie.

piano
piano
piano
Der unzertrennten Ein _ tracht Stär _ ke macht diese nette Har _ mo _ nie, und
thut noch grössre Wun _ der _ wer _ ke; dies merkt, und stimmt, dies merkt, und stimmt doch
auch, und stimmt _____ doch auch wie sie, dies merkt, und stimmt doch auch _____ wie

sie, dies merkt, und stimmt doch auch wie sie. Hört doch! der sanften Flö - - ten
Chor er - freut die Brust, er - götzt das Ohr, der sanf - ten Flö - - ten Chor
forte
forte
forte
er - freut die Brust, er - götzt das Ohr.
Dal Segno.

RECITATIVO.

Weichsel, Elbe, Donau, Pleisse.
Continuo.
Weichsel.
Ich muss, ich will ge_hor_sam sein. Mir geht die
Elbe.
Tren_nung bit_ter ein, doch mei_nes dei_nes
Königs Wink ge_bie_tet mei_nem U_fers Wohl
Wil_len. Und ich bin
Donau.
fer_tig, eu_ren Wunsch, so viel mir mög_lich, zu er_fül_len.
So krönt die Ein_tracht eu_ren
Pleisse.
Violini.
piano
Viola.
piano
piano
Schluss. Doch schaut, wie kommts, dass man an eu_e_ren Gesta_den so viel Al_tä_re heute baut? Was soll das

Tan_zen der Na_ja_den? Ach! irr' ich nicht, so seh' ich, wie das längst gewünsch_te Licht durch
so sieht man heut' in
ei_nen Glanz mich rühret, von dem Au_gust, der Er_de süsse Lust, den theuren Namen führet. Ei! nun wohl
frohem Glan_ze glühen, das un_sre Lust, den gütigsten Au_gust, der Welt und uns ge_liehen.
an! da uns Ge_le_gen_heit und Zeit die Hände beut, so stimmt mit mir noch ein_mal an:

CORO.
Tromba I.
Tromba II.
Tromba III.
Timpani.
Flauto traverso I. coll' Oboe I.
Oboe I.
Flauto traverso II. coll' Oboe II.
Oboe II.
Violino I.
Violino II.
Viola.
Soprano.
Alto.
Tenore.
Basso.
Continuo.

Die himm_li_sche Vor_sicht der e_wi_gen Gü_te be_
Die himm_li_sche Vor_sicht der e_wi_gen Gü_te be_
Die himm_li_sche Vor_sicht der e_wi_gen Gü_te be_
Die himm_li_sche Vor_sicht der e_wi_gen Gü_te be_

schir - me dein Le - ben, durchlauch - ter Au - gust!
schir - me dein Le - ben, durchlauch - ter Au - gust!
schir - me dein Le - ben, durchlauch - ter Au - gust!
schir - me dein Le - ben, durchlauch - ter Au - gust!

Die himm - lische Vor - sicht der e - - wigen Gü - te be-
Die himm-li - sche Vor - sicht der e - - wigen Gü - te be -
Die himmli - sche Vor - sicht der e - wi - gen Gü - te be-
Die himmli - sche Vor - sicht der e - wi - gen Gü - te be-

schir - me dein Le - - ben, durchlauch - ter Au - gust! So viel sich nur Tro - - pfen in
schir - me dein Le - - ben, durchlauch - ter Au - gust! So viel sich nur Tro - pfen in
schir - me dein Le - ben, durchlauch - ter Au - gust! So viel sich nur Tro - - pfen in
schir - me dein Le - - - ben, durchlauch - ter Au - gust! So viel sich nur Tropfen in

heu - - ti-gen Stun - den in un - sern be-moos - ten Ca - nä - len be-fun - den, um-
heu - - ti-gen Stun - den in un - sern be-moos - ten Ca - nä - len be-fun - den, um-
heu - - ti-gen Stun - den in un - - sern bemoosten Ca - nä - len be-fun - den, um-
heu - ti - gen Stun - den in un - sern be-moos - ten Ca - nä - len be-fun - den, um-

fan - - ge be - stän - dig dein ho - hes Ge - mü - the Ver - gnü - - - - - - -
fan - - - - - - ge be - stän - dig dein ho - hes Ge - mü - the Ver - gnü - - -
fan - - ge be - stän - - - - dig dein ho - hes Ge - mü - the Ver - gnü - gen, Ver -
fan - - ge be - stän - dig dein ho - hes Ge - mü - the Ver - gnü - - - - - gen, Ver -

– – genund Lust!
– genund Lust!
gnü – gen und Lust!
gnü – gen und Lust!

Die himm_lische Vor_sicht der e_wigen Gü_te be_schir_me dein Le_ben, durch_
Die himm_lische Vor_sicht der e_wi_gen Gü_te be_schir_me dein Le_ben, durch_
Die himmli_sche Vor_sicht der e_wigen Gü_te be_schir_me dein Le_ben, durch_
Die himmli_sche Vor_sicht der e_wi_gen Gü_te be_schir_me dein Le_ben, durch_

lauch - ter Au-gust!
lauch - ter Au-gust!
lauch - ter Au-gust!
lauch - ter Au-gust!

Die himm_li_sche Vor_sicht der e_ _ _wi_gen Gü_te be_
Die himm_li_sche Vor_sicht der e_ _ _wi_gen Gü_te be_
Die himm_li_sche Vor_sicht der e_ _wi_gen Gü_te be_
Die himm_li_sche Vor_sicht der e_ _wi_gen Gü_te be_

piano
piano
piano
schir - me dein Le - ben,durch - lauch - ter Au - gust! So viel sich nur Tro - pfen in
schir - me dein Le - ben,durch - lauch - ter Au - gust! So viel sich nur Tro - pfen in
schir - me dein Le - ben, durch - lauch - ter Au - gust!
schir - me dein Le - ben,durch - lauch - ter Au - gust!

fan - ge bestän - dig dein ho - hes Gemü - the Ver - gnü - - - - gen, Ver - gnü - gen und Lust!
umfan - ge bestän - - dig dein ho - hes Gemüthe Ver - gnü - - - gen, Ver - gnü - gen und Lust!

Da Capo.

Vereinigte Eintracht der wechselnden Saiten.

Dramma per musica

zu einer Universitäts-Feier

als

Dr. Gottlieb Kortte

die Professur erhielt.

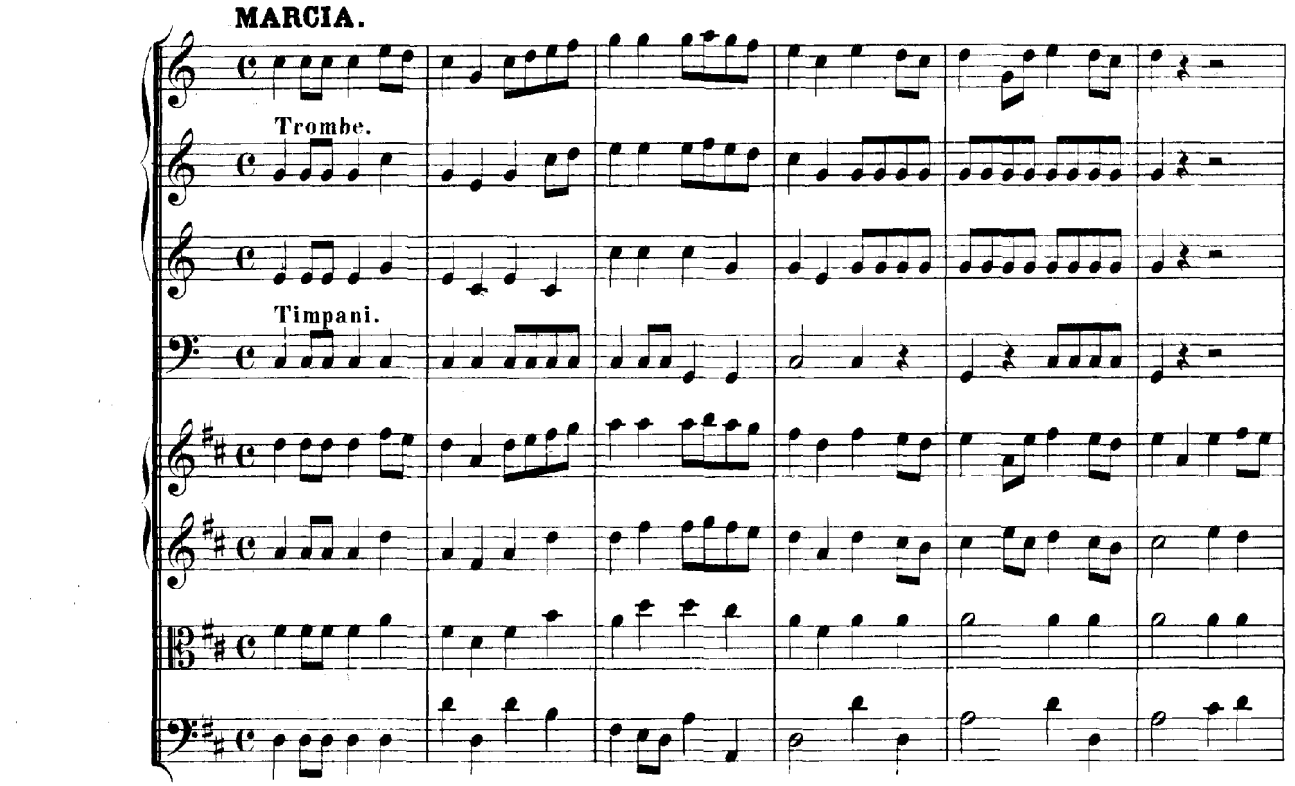
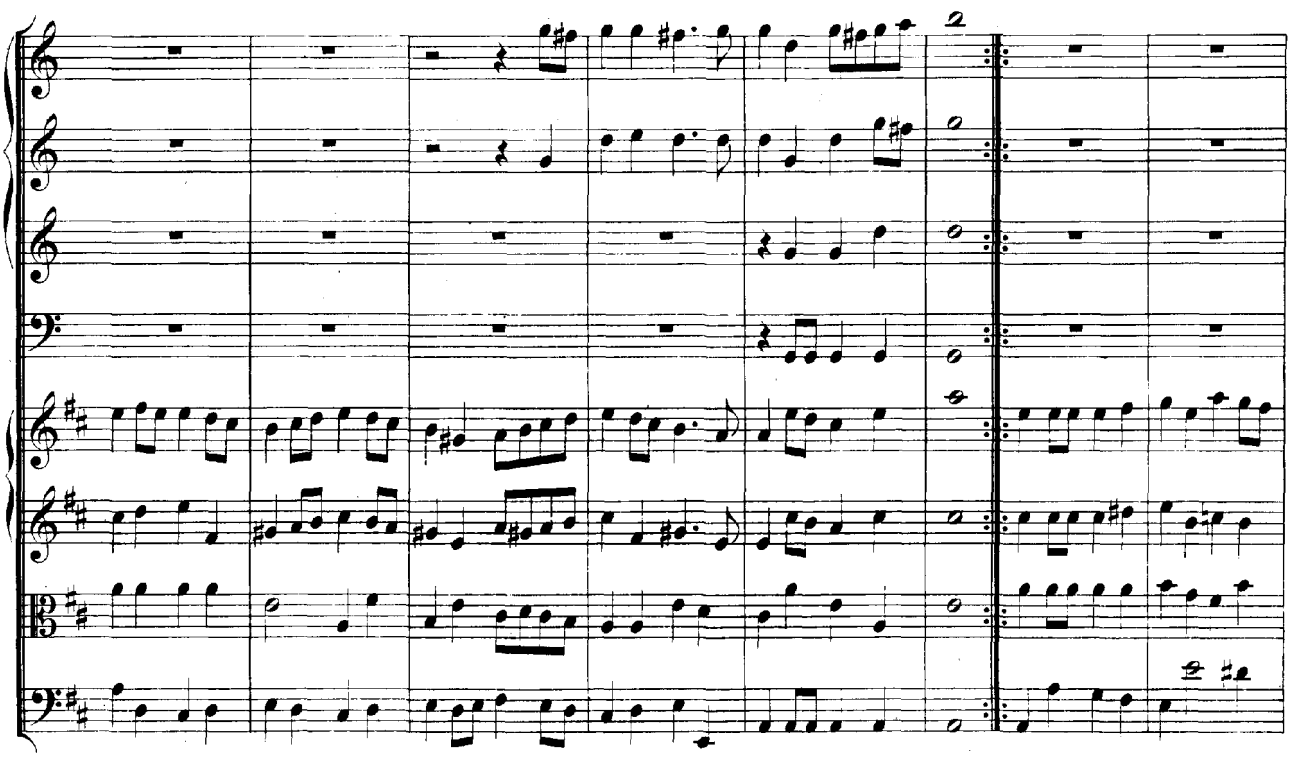
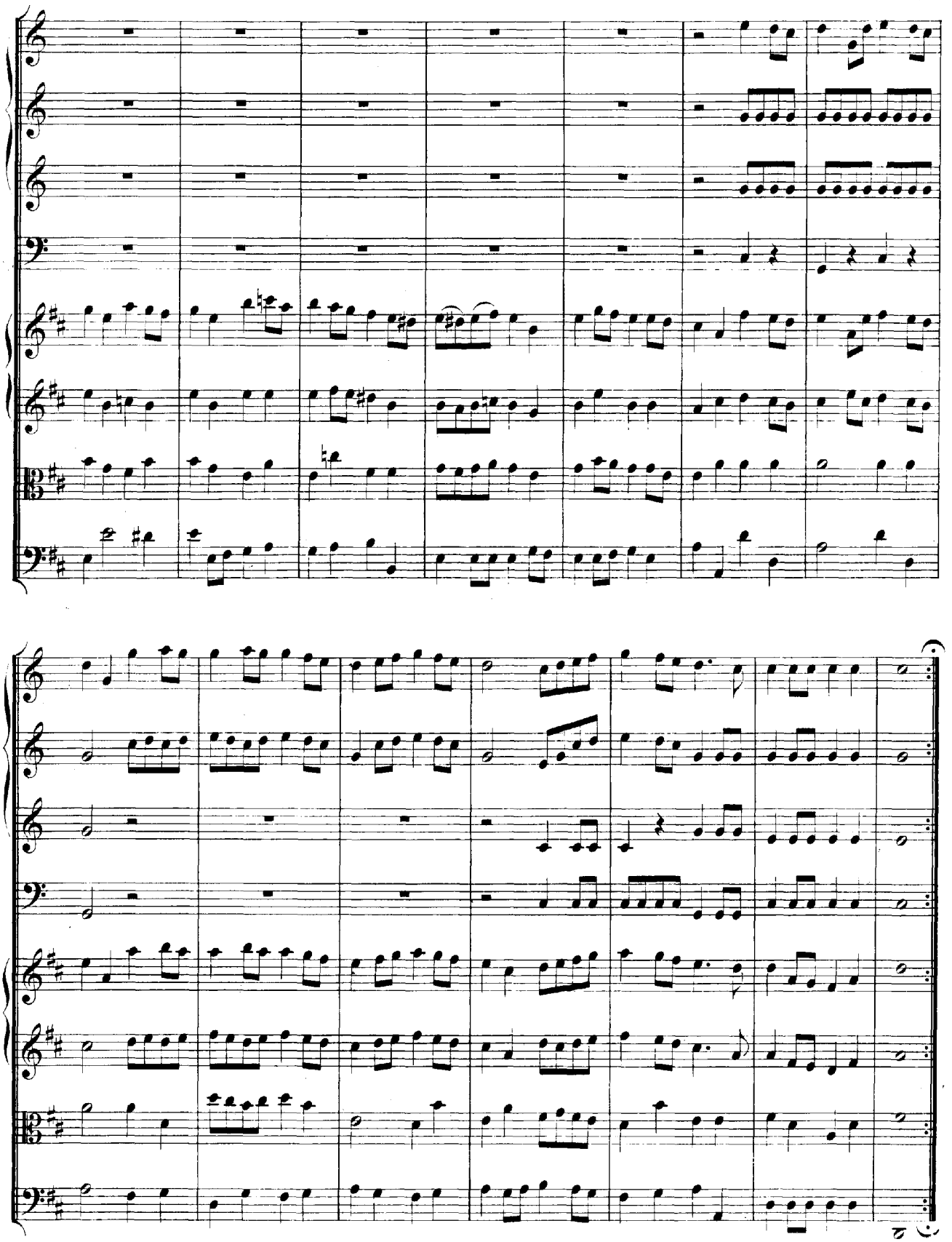
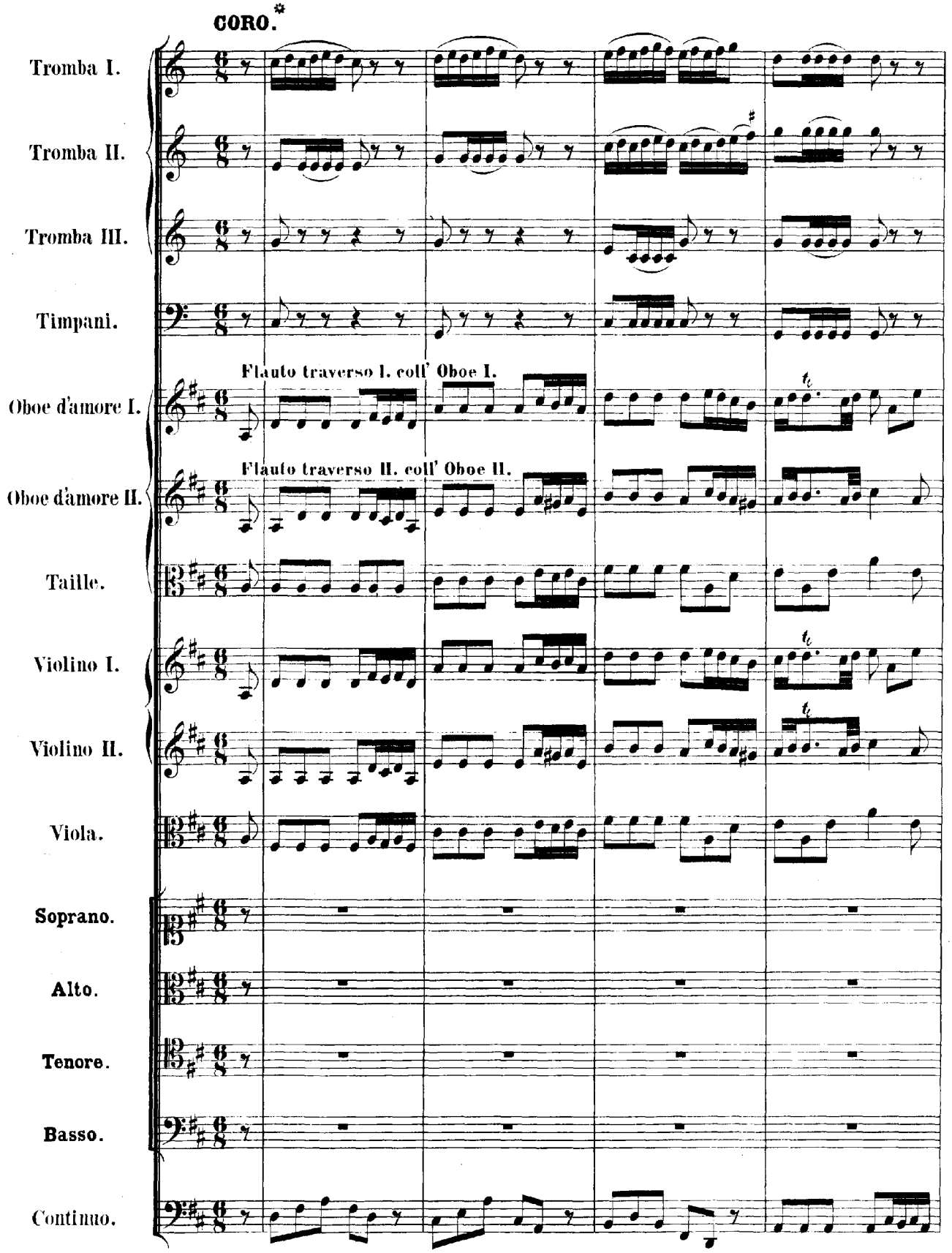
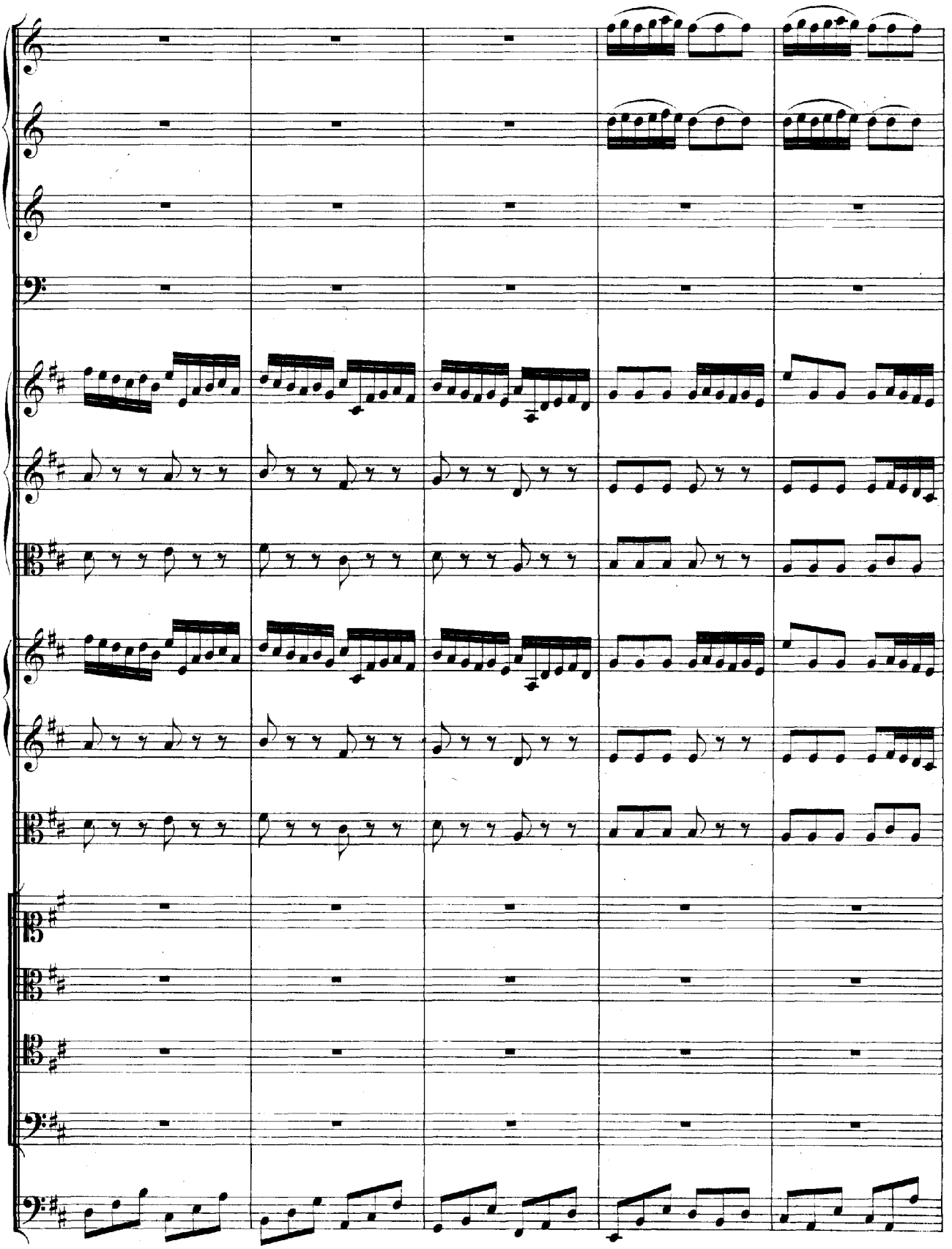
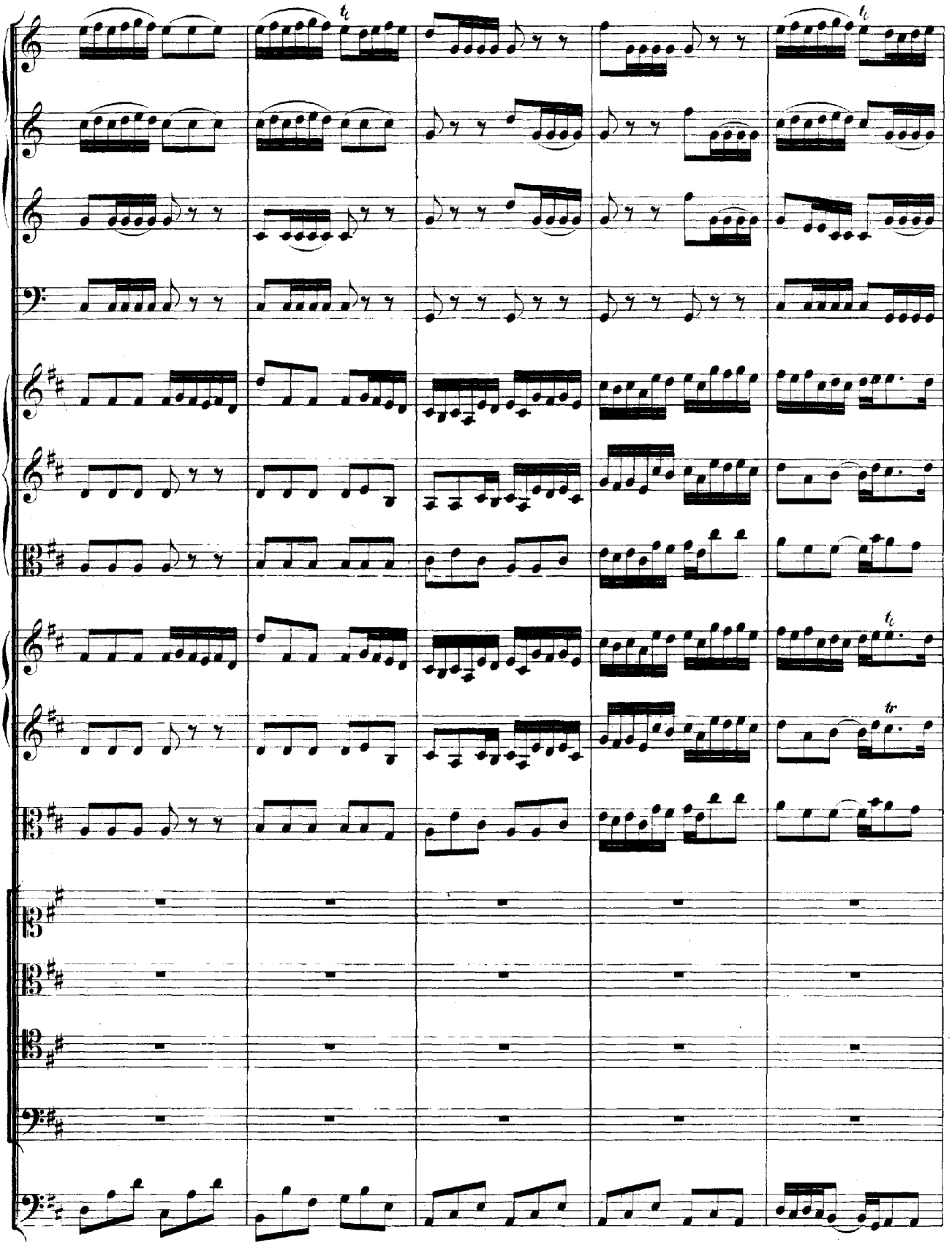
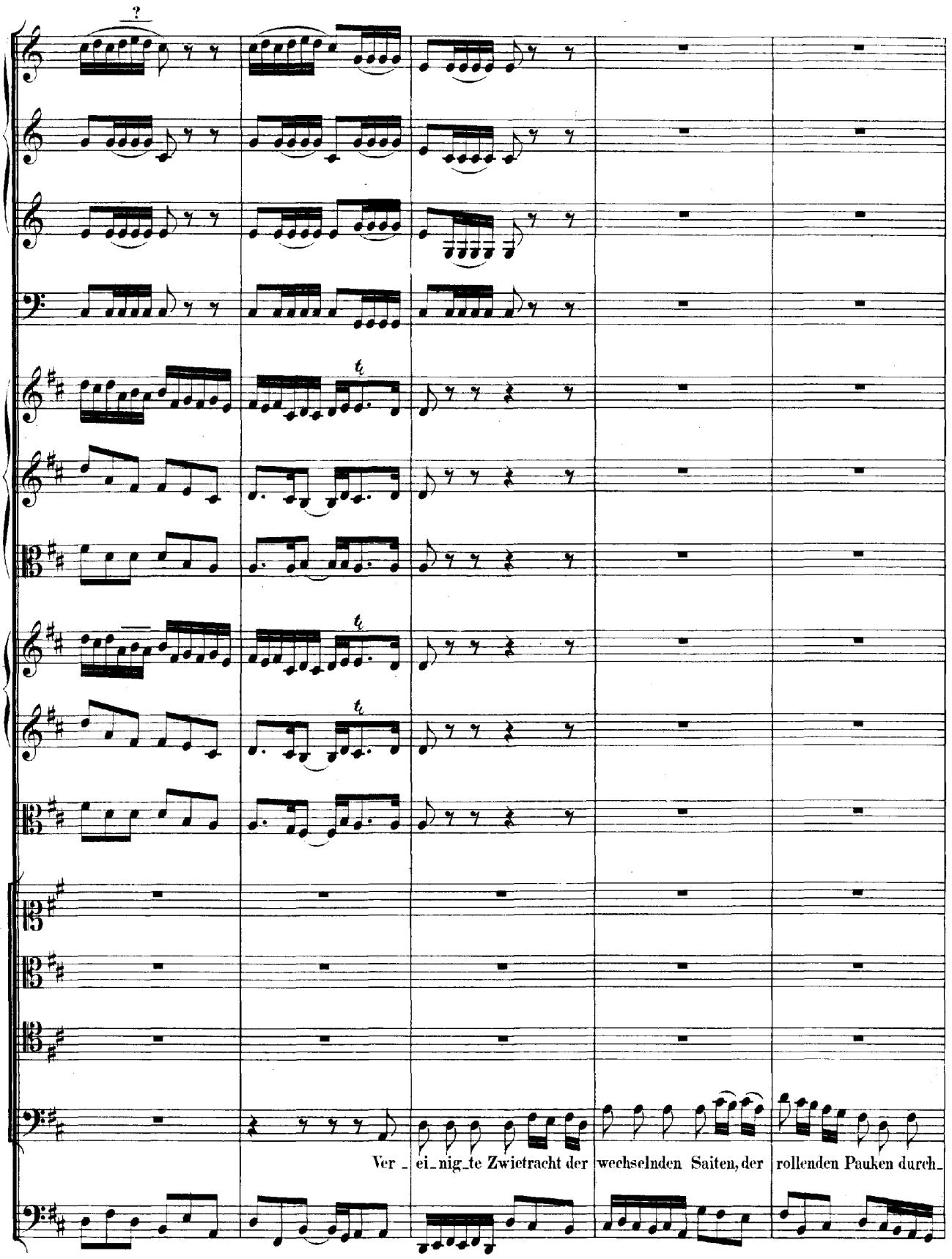
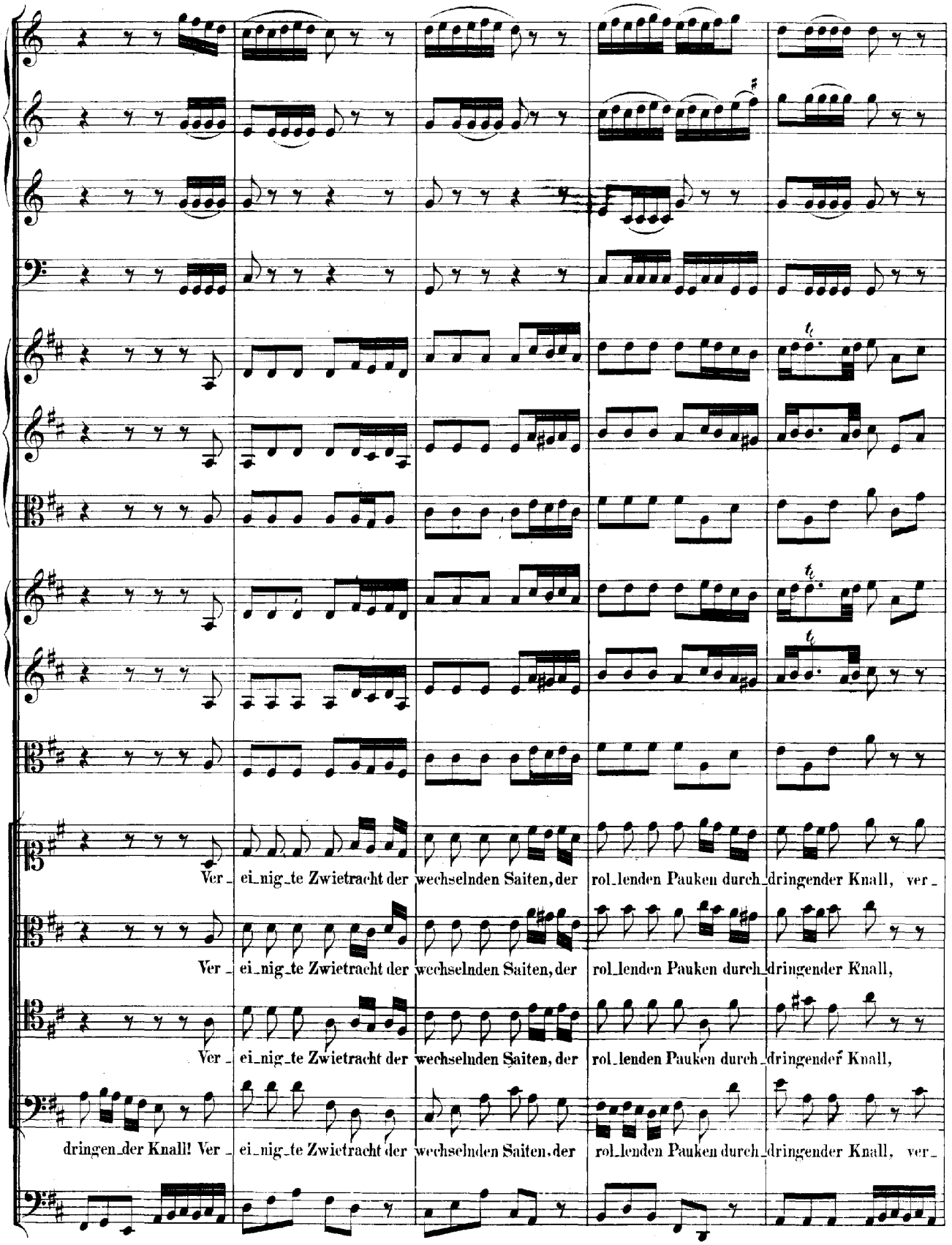
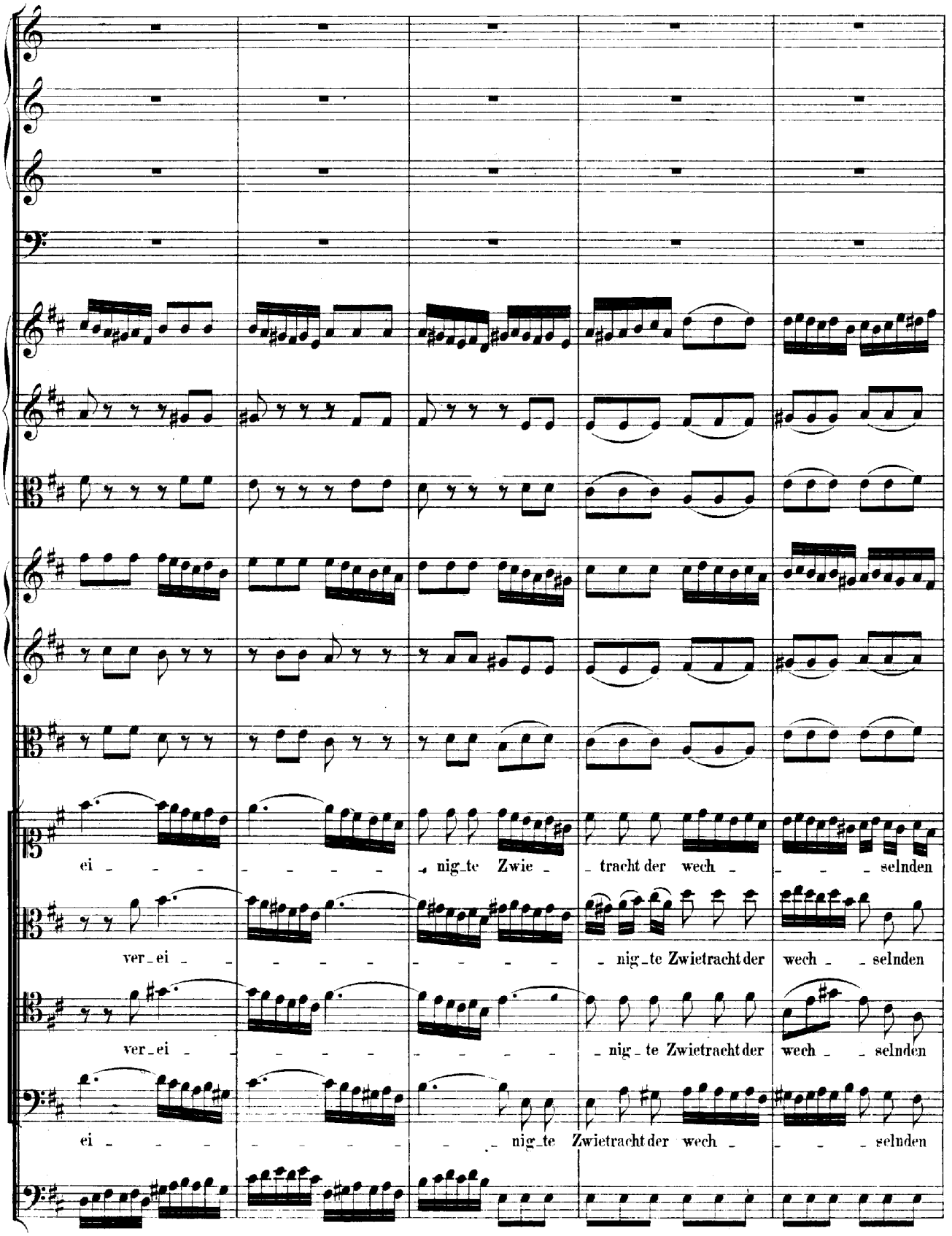
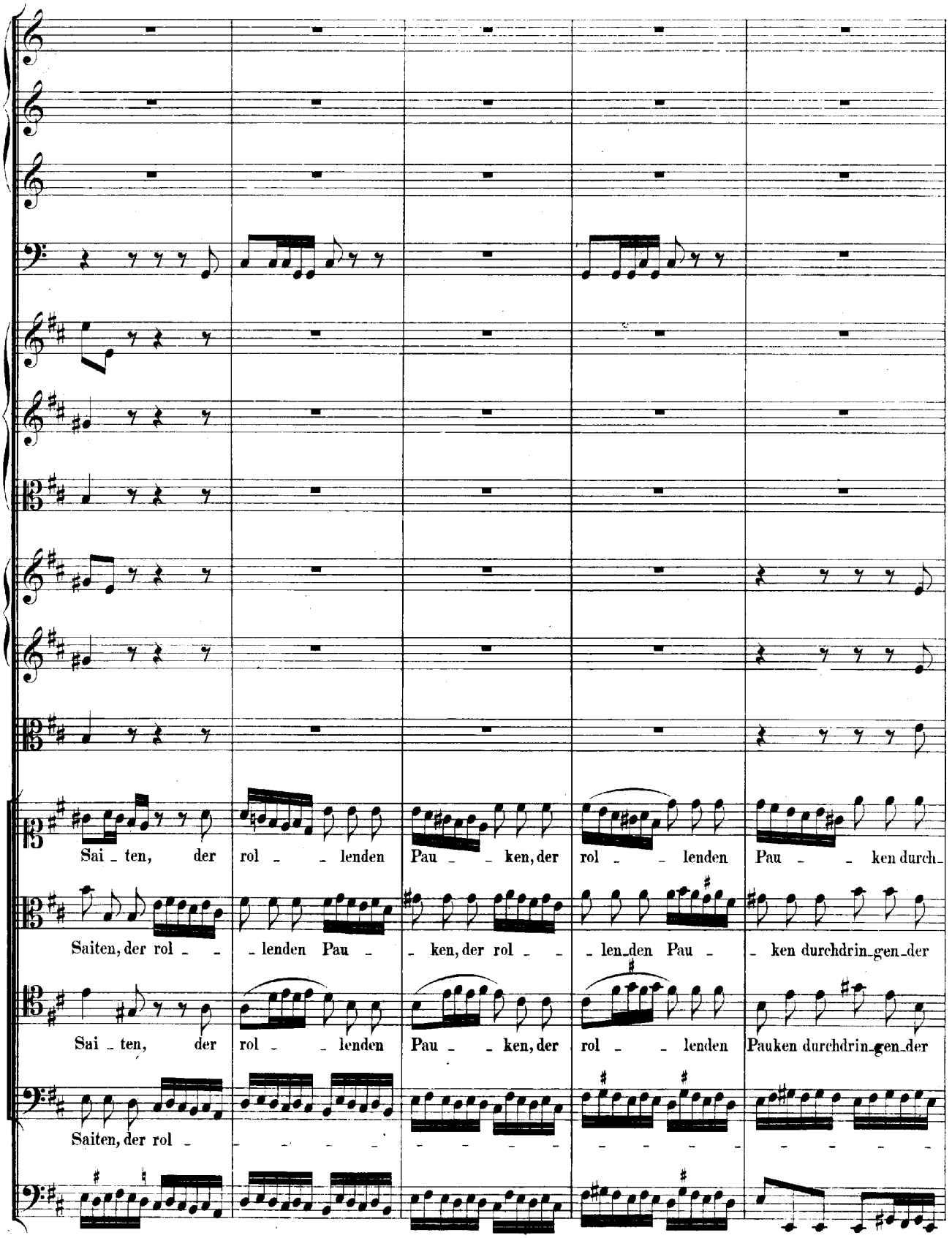
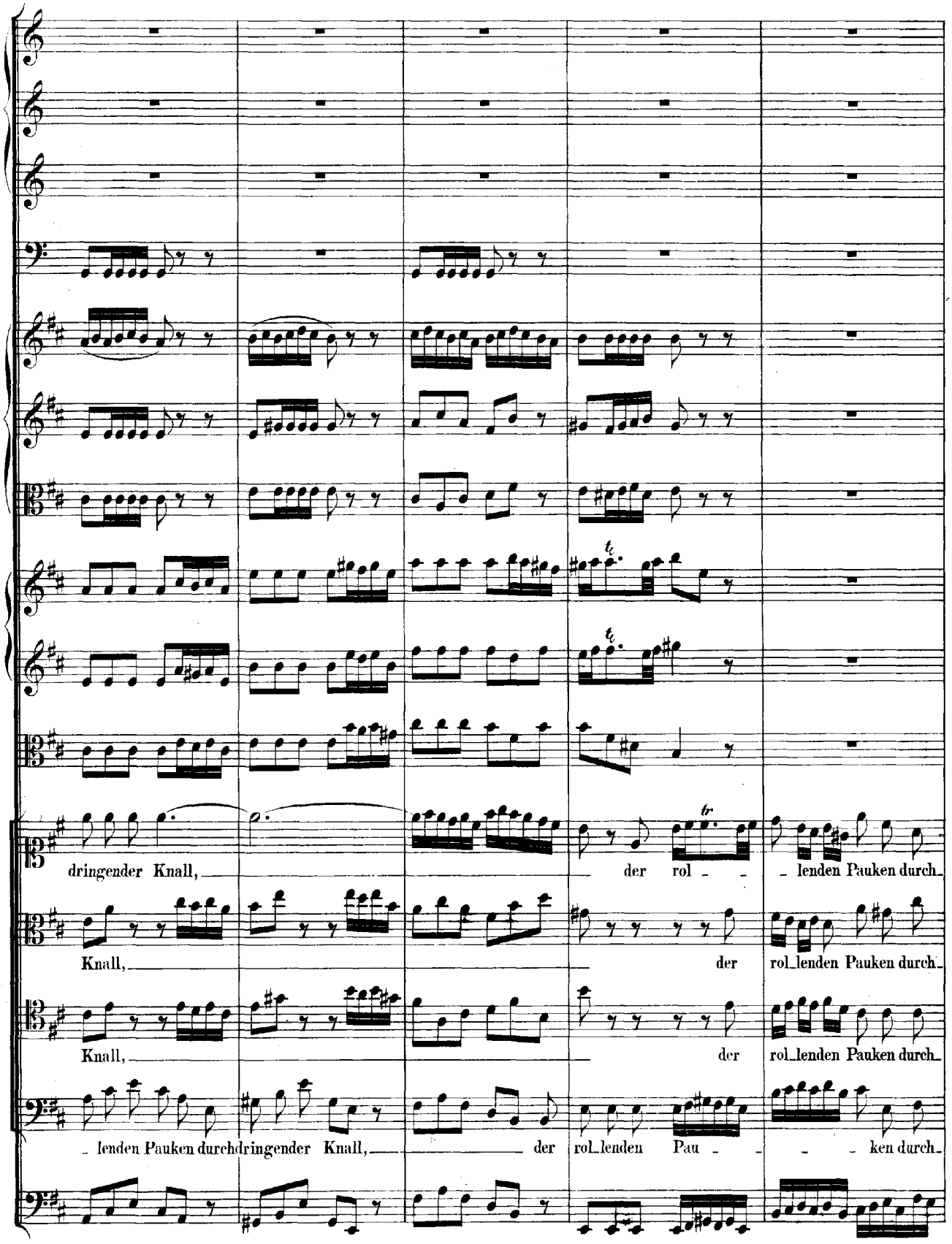
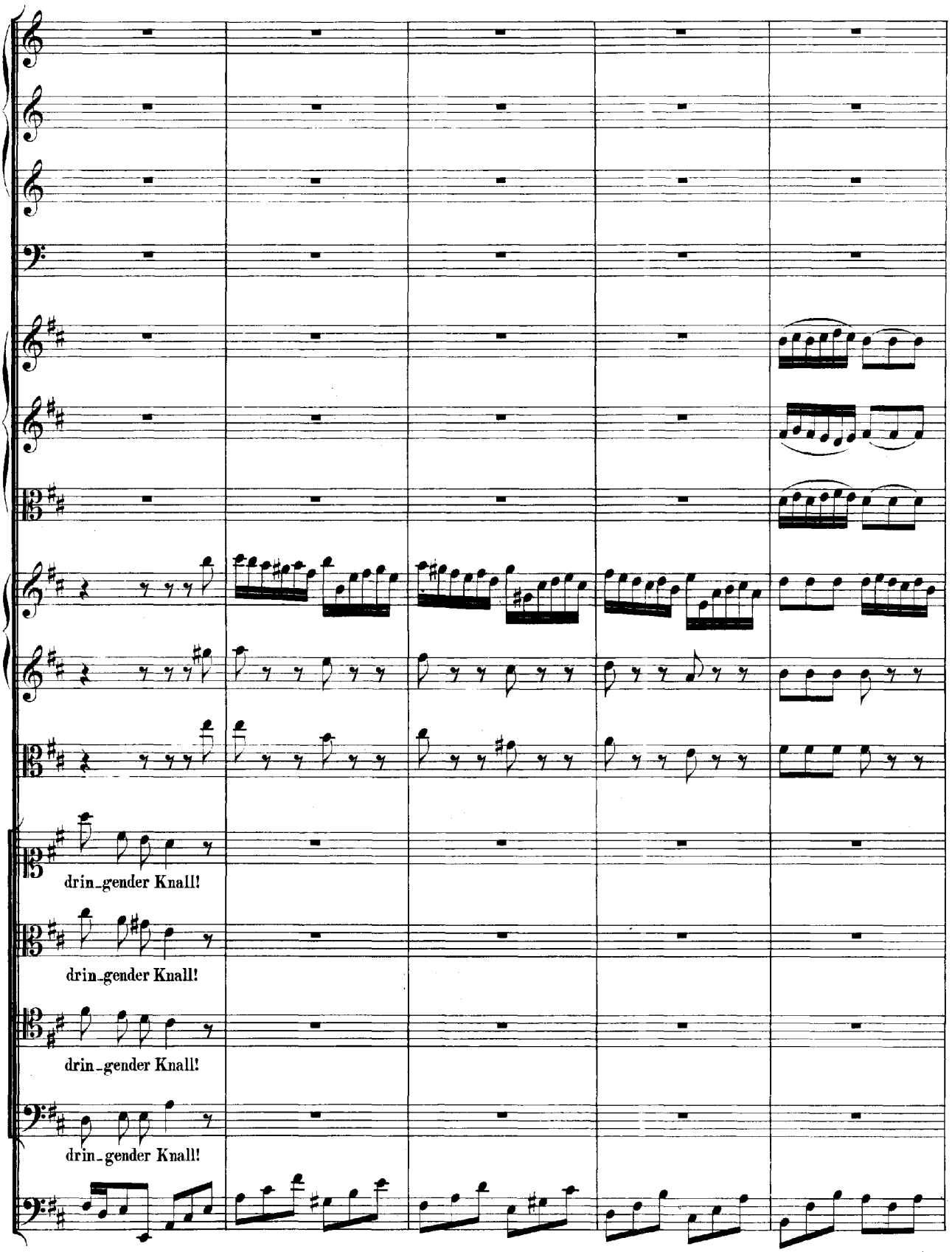
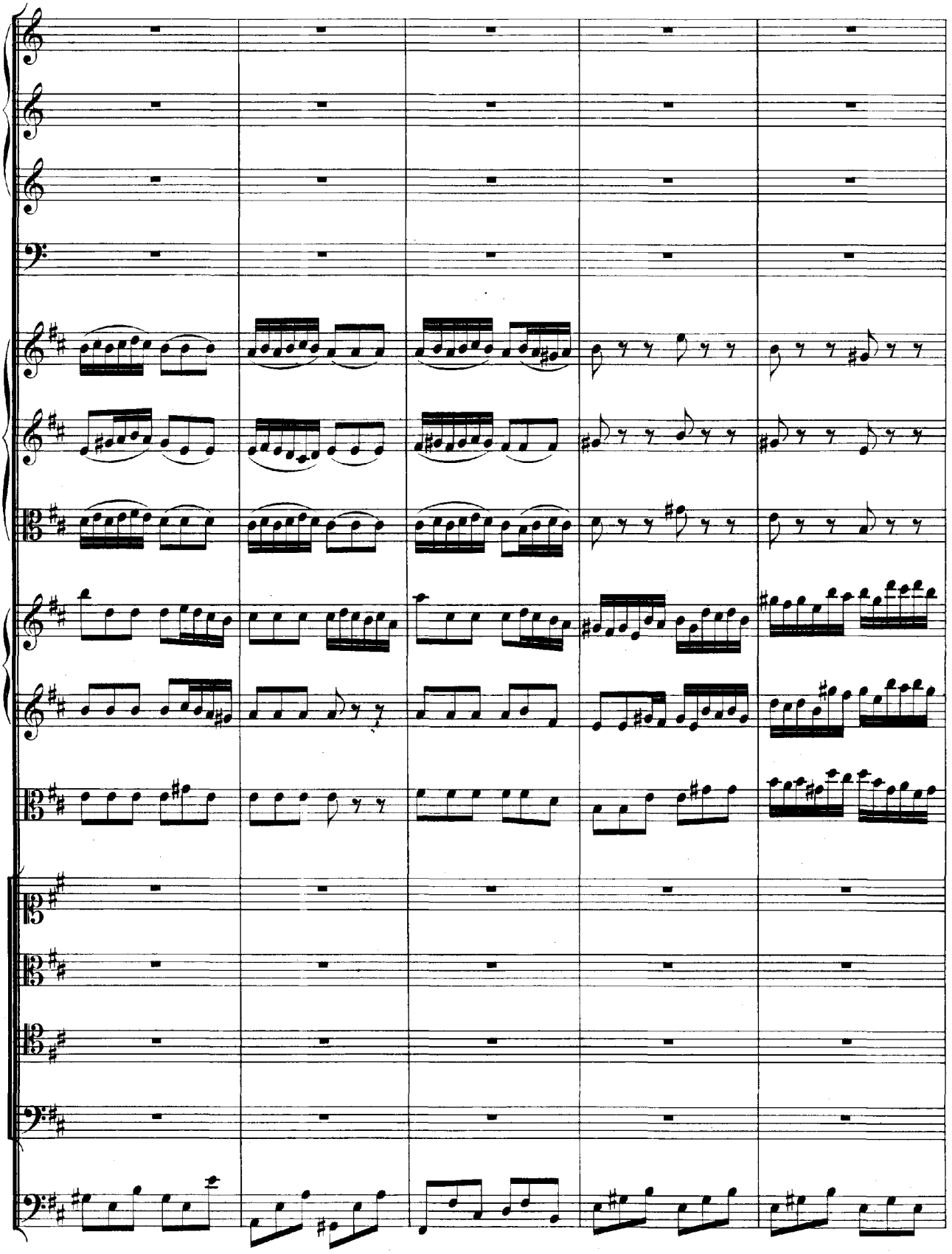
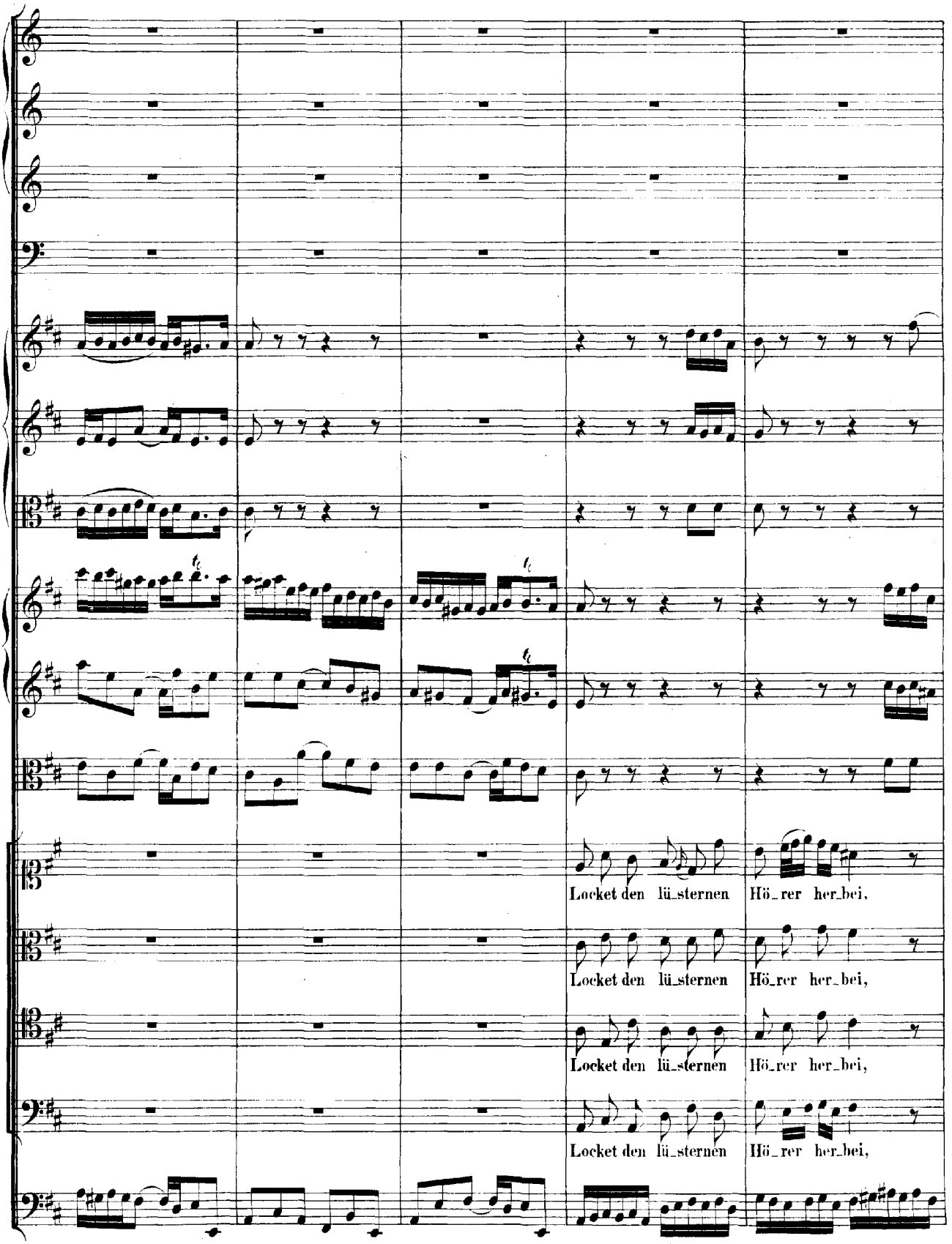
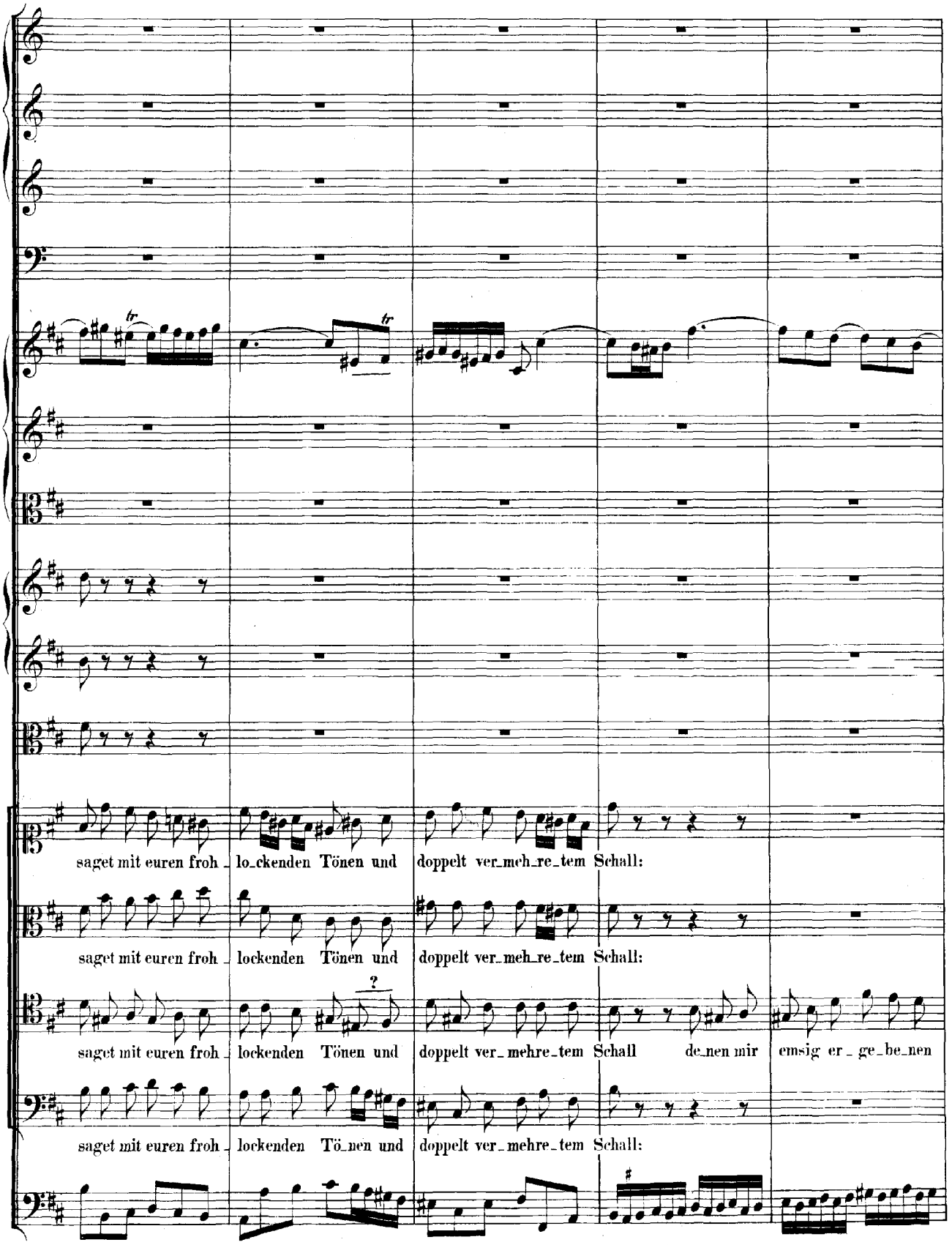
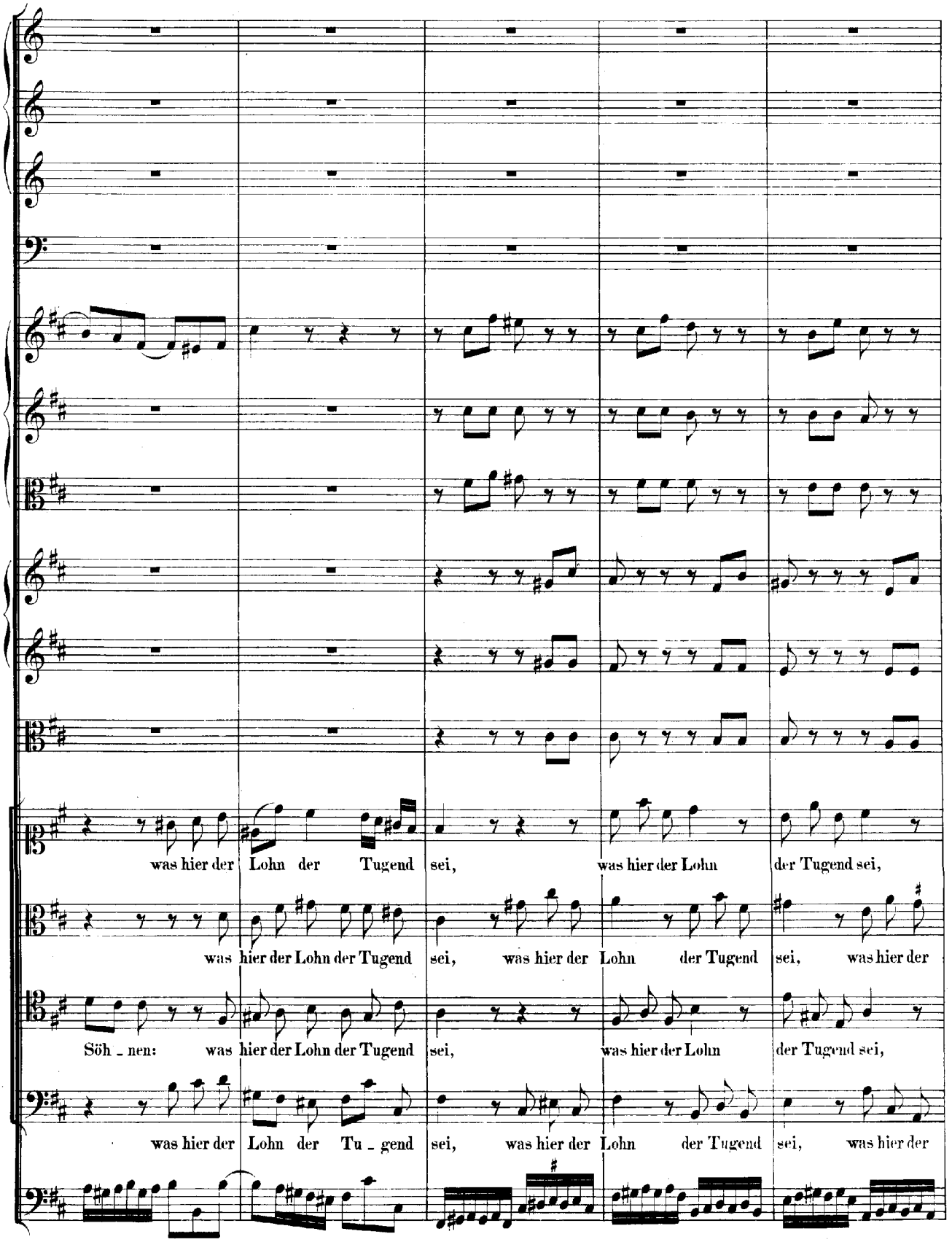
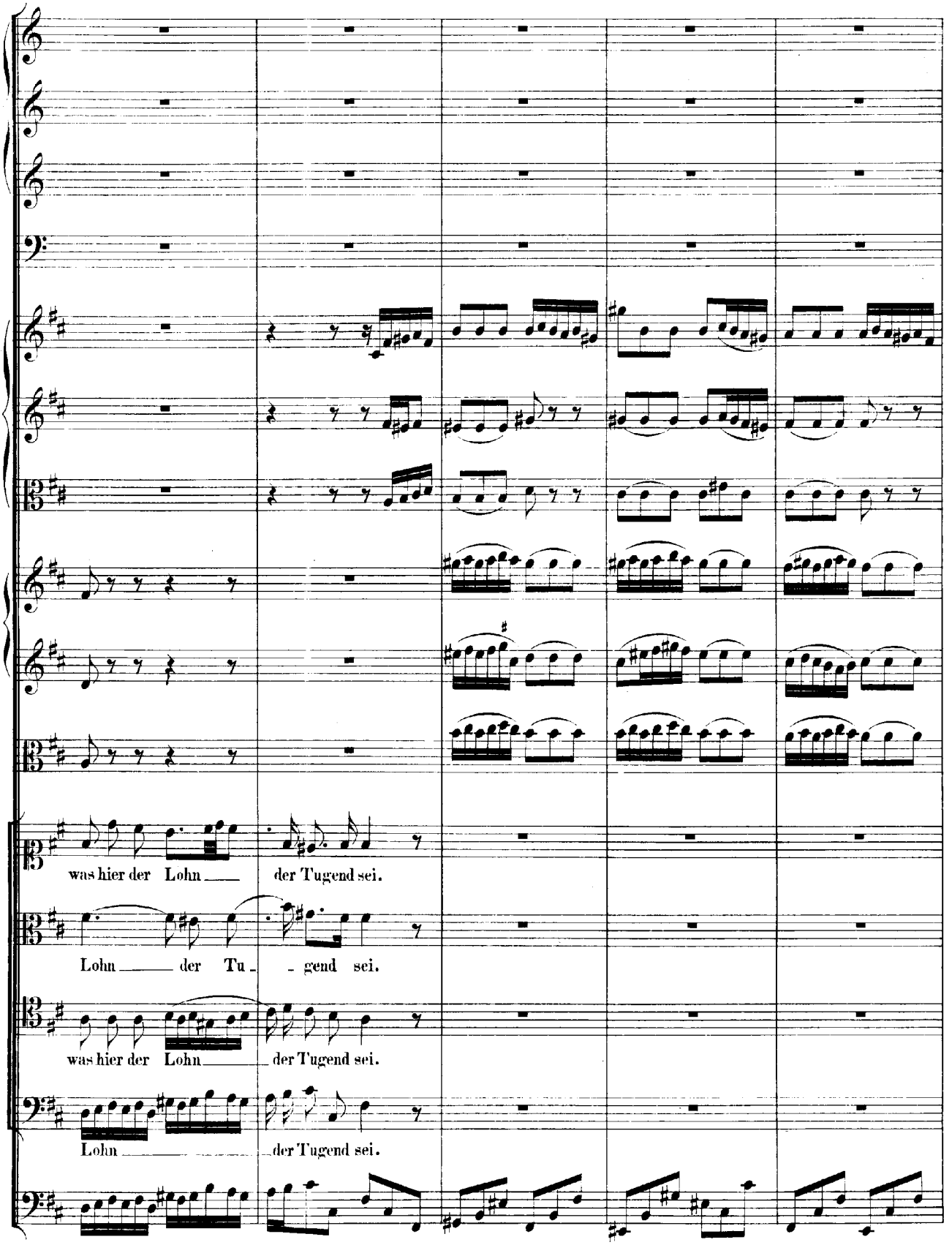
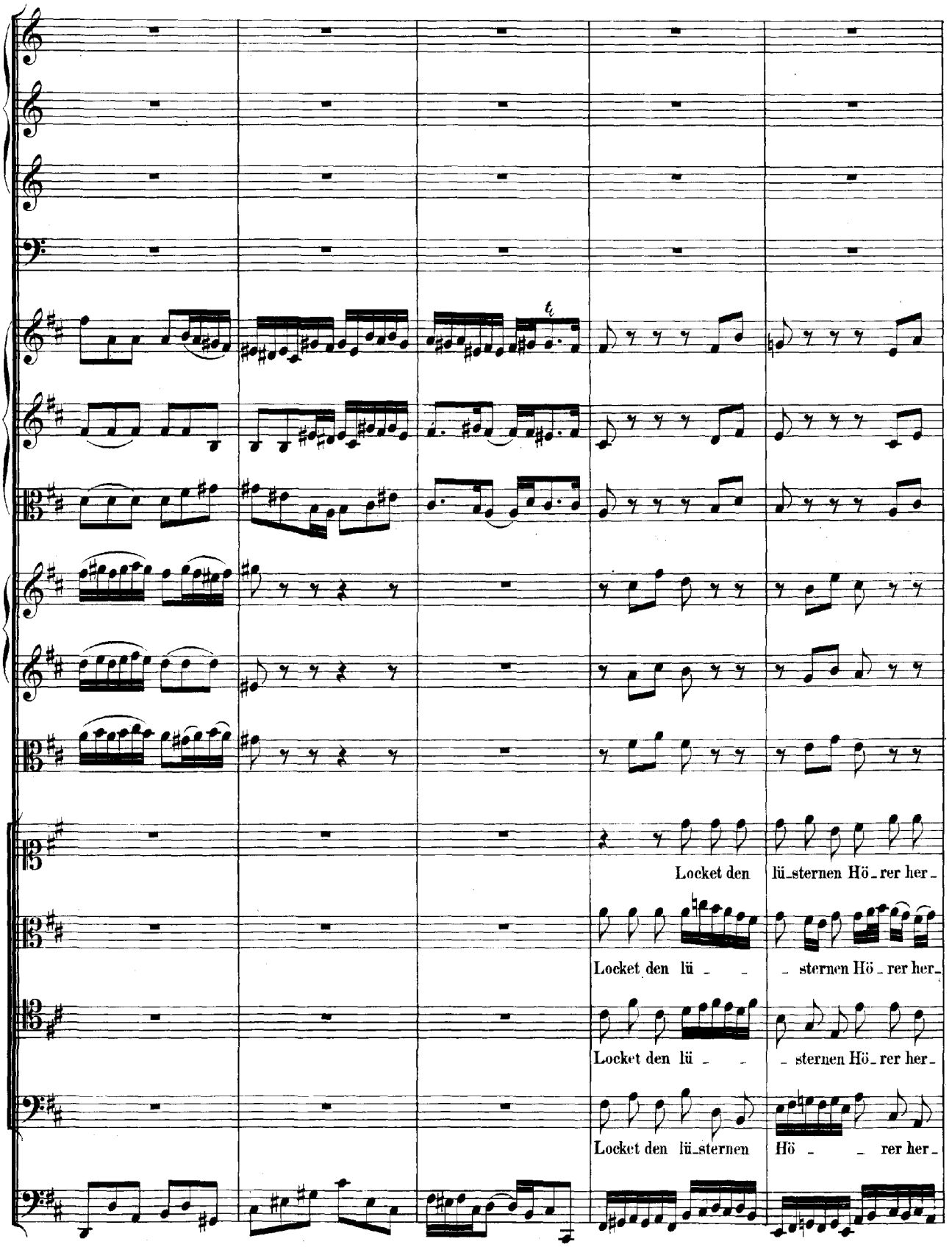
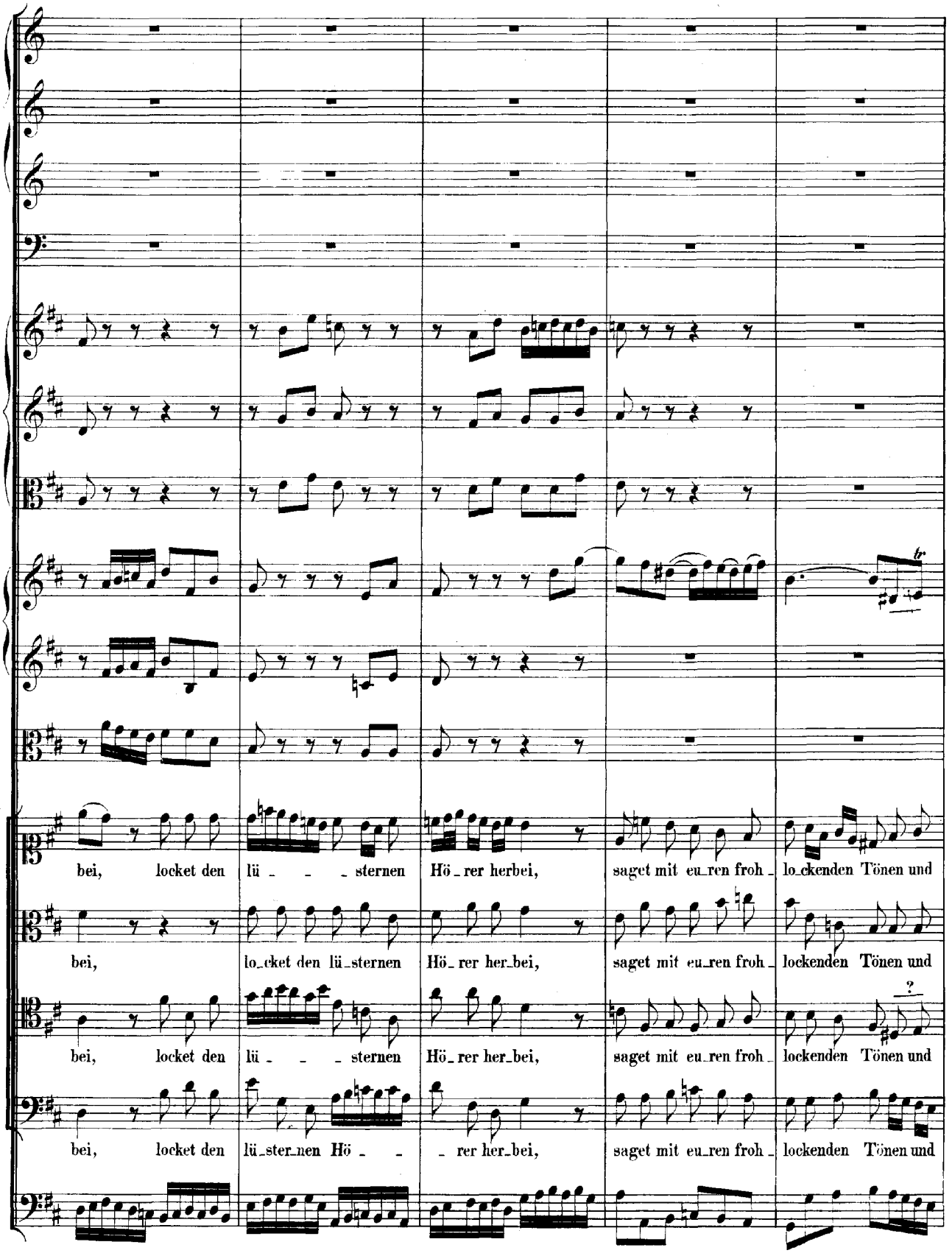
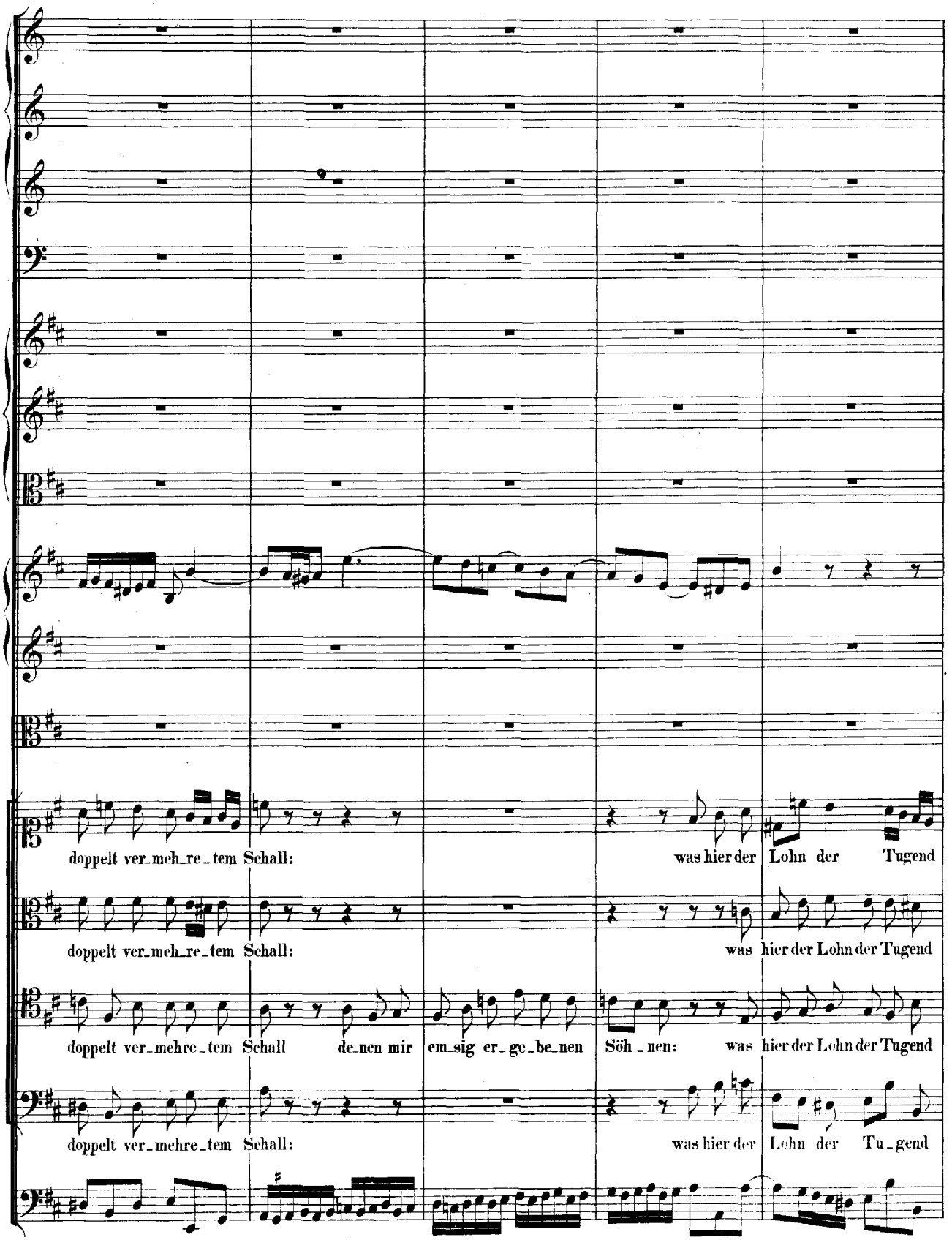
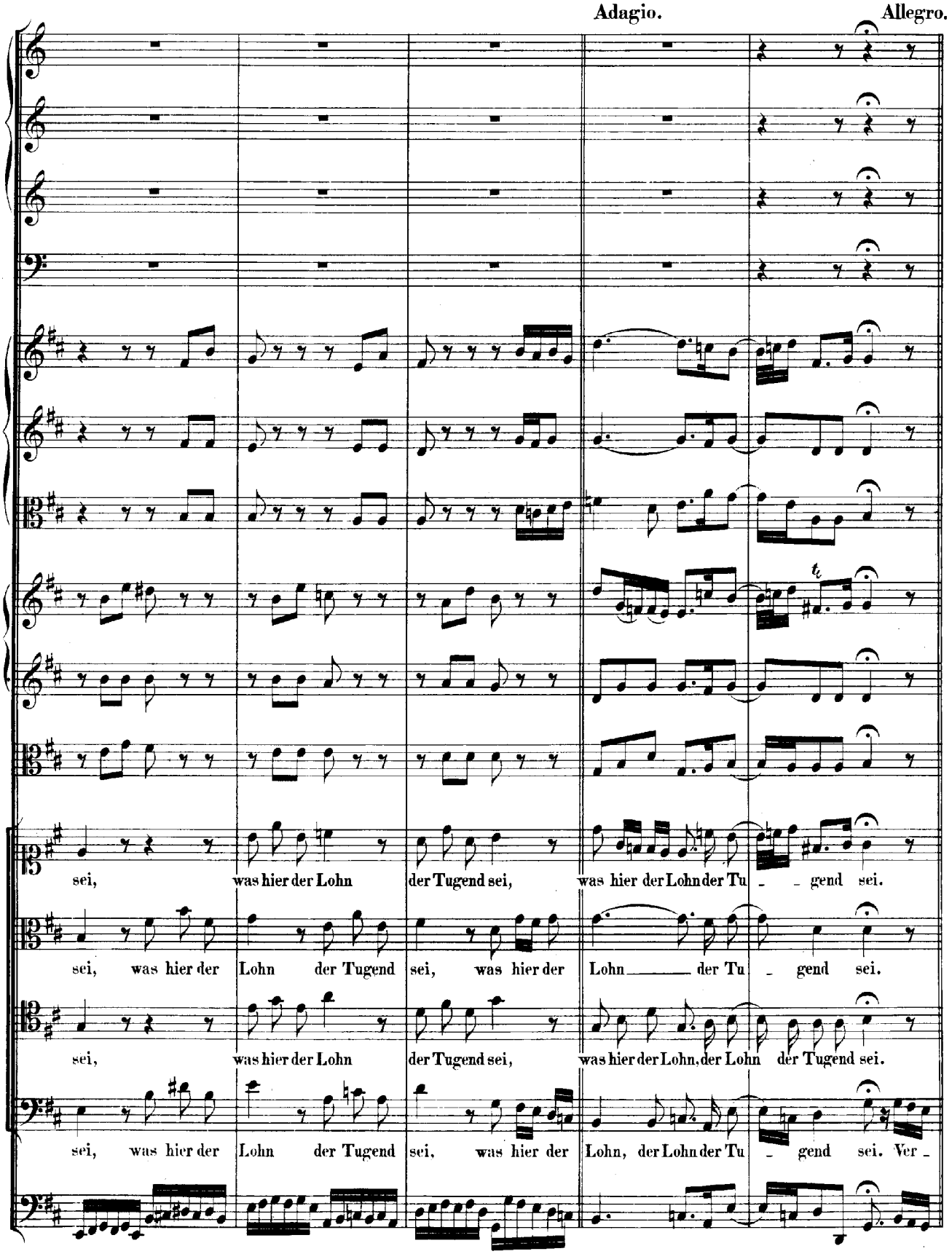
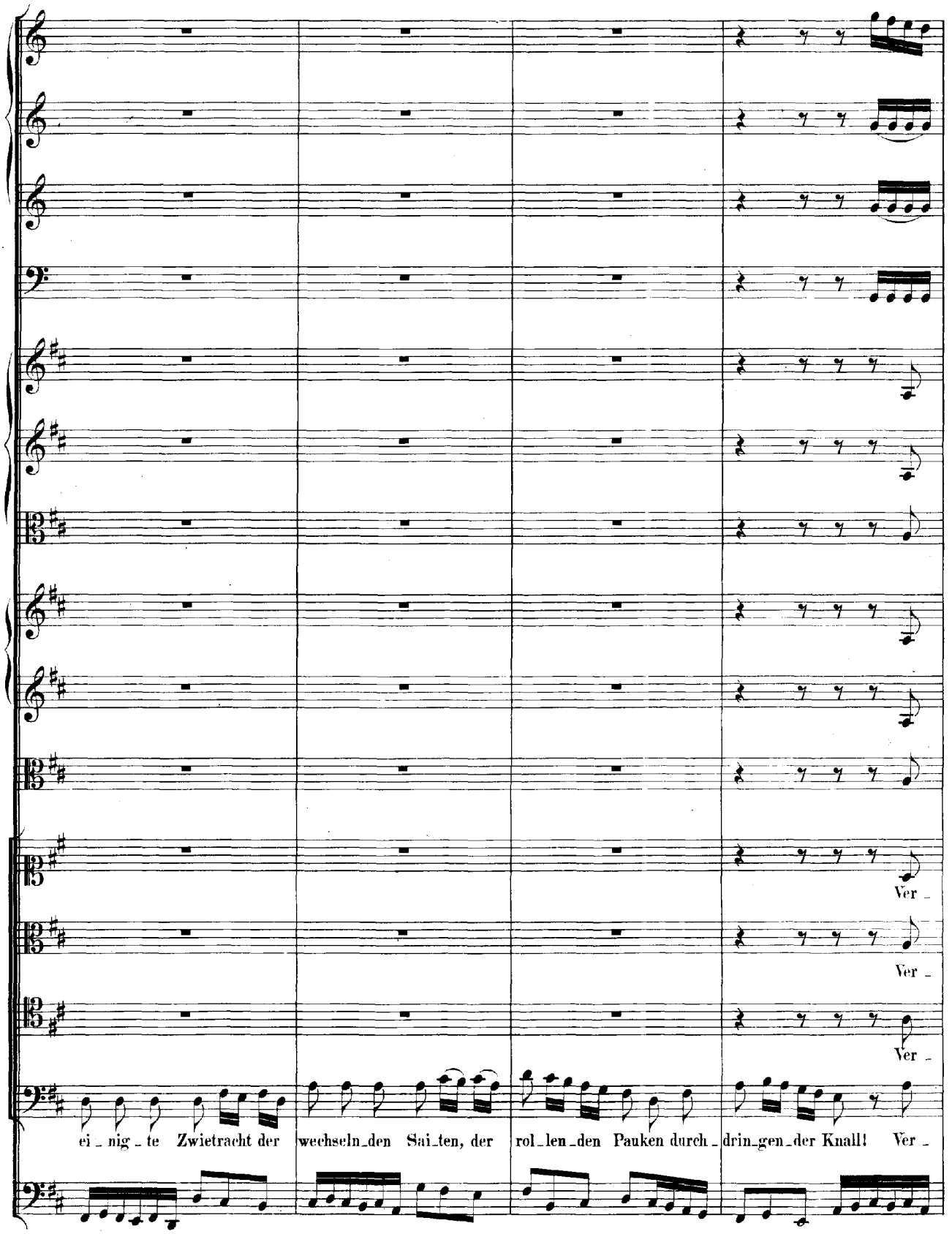
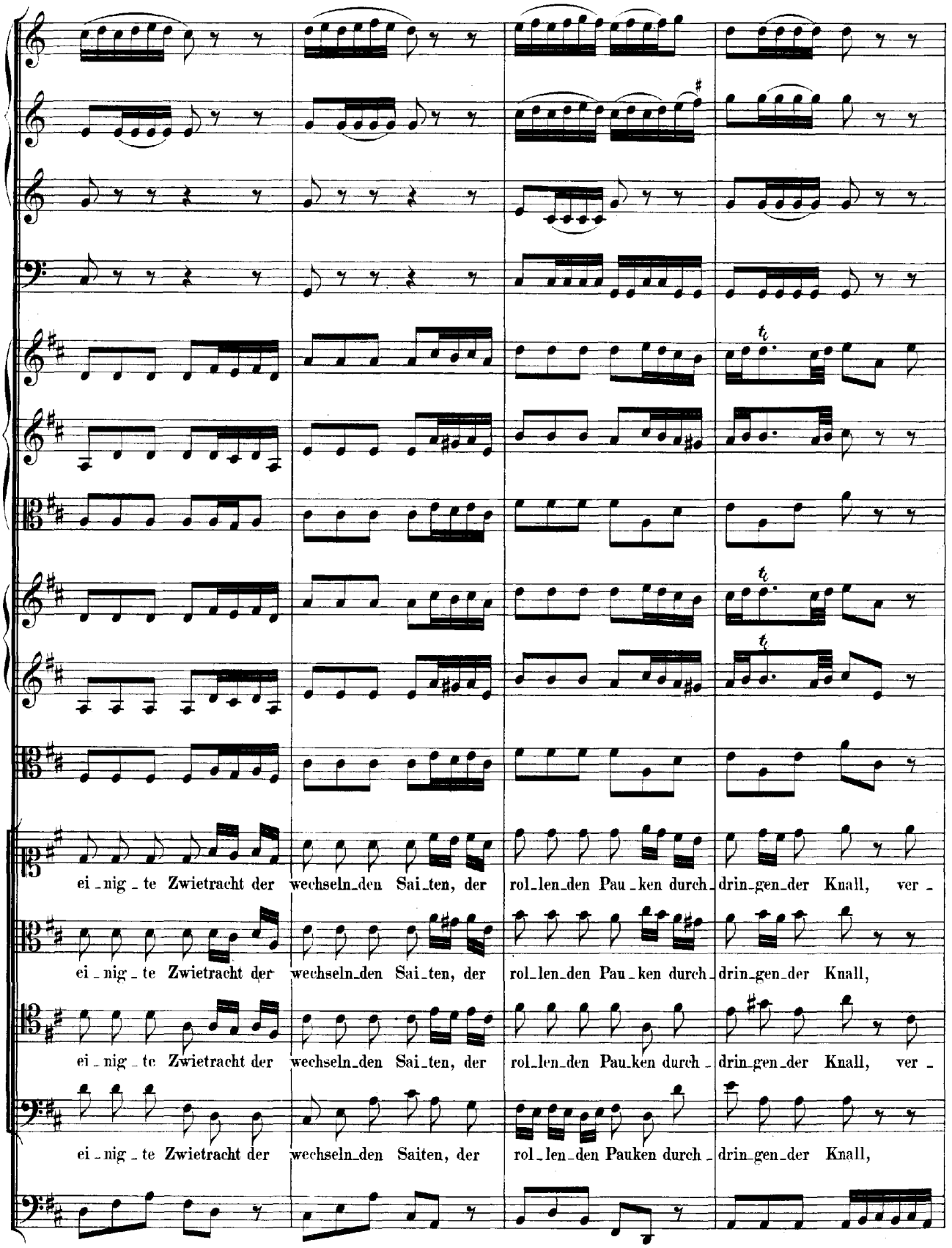
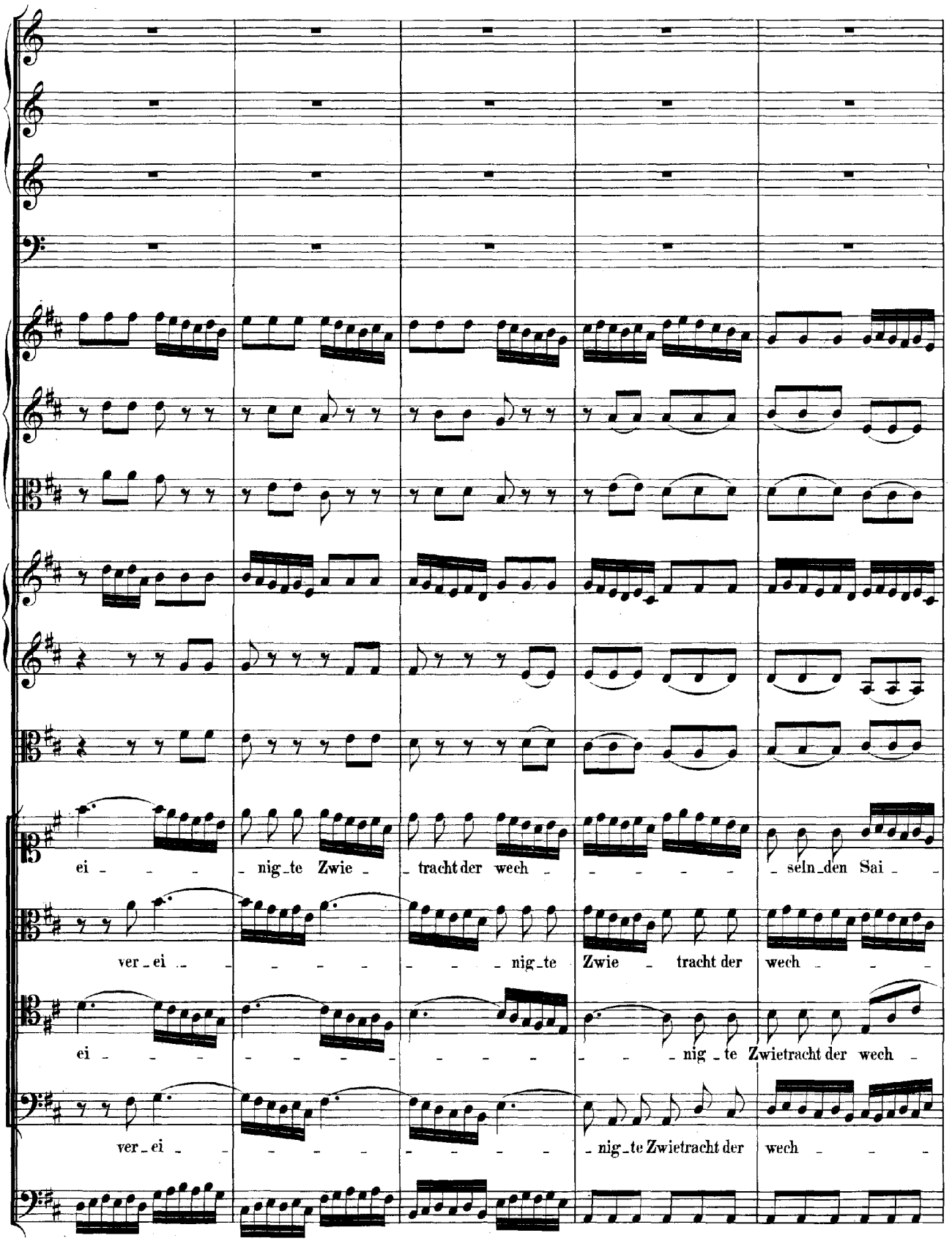
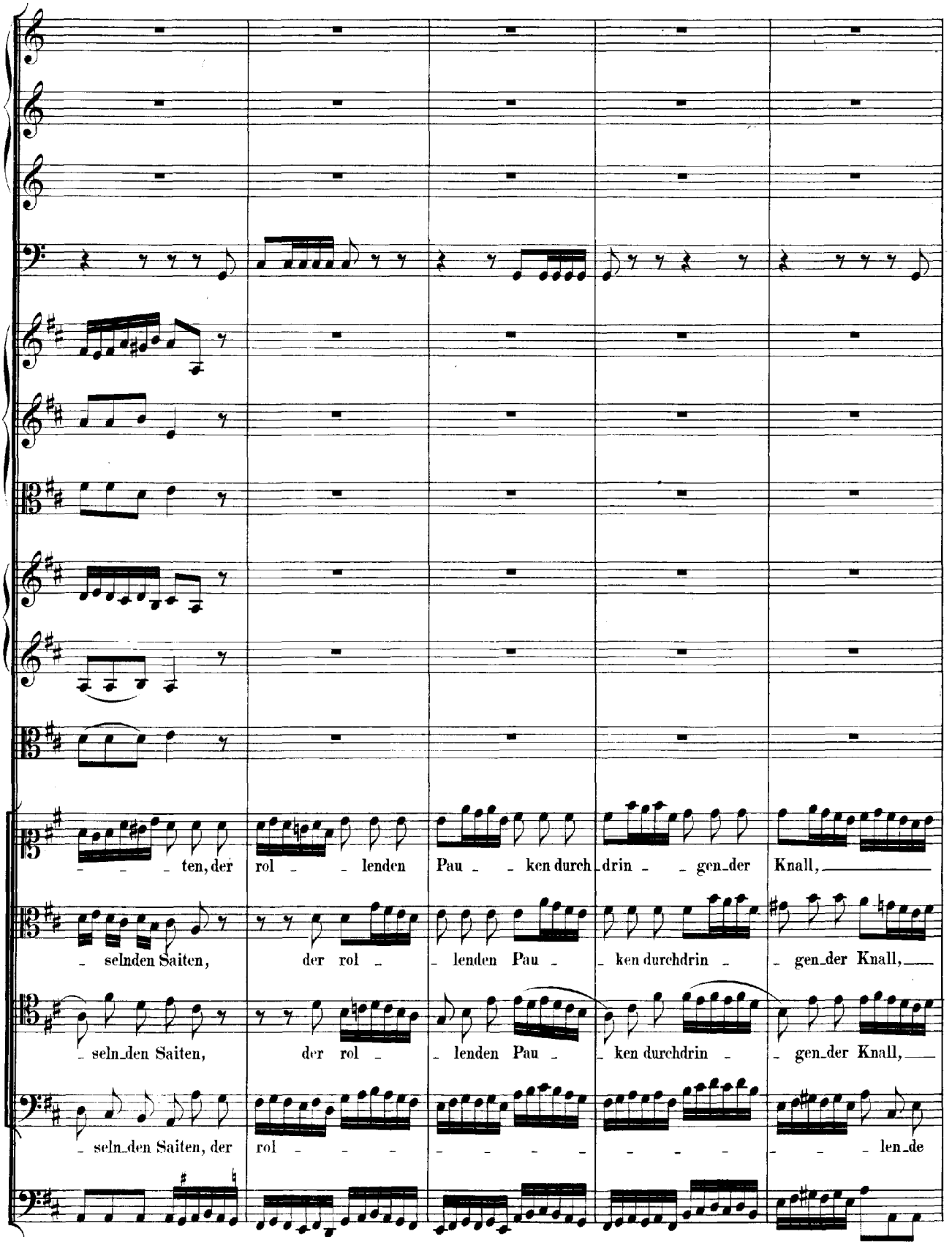
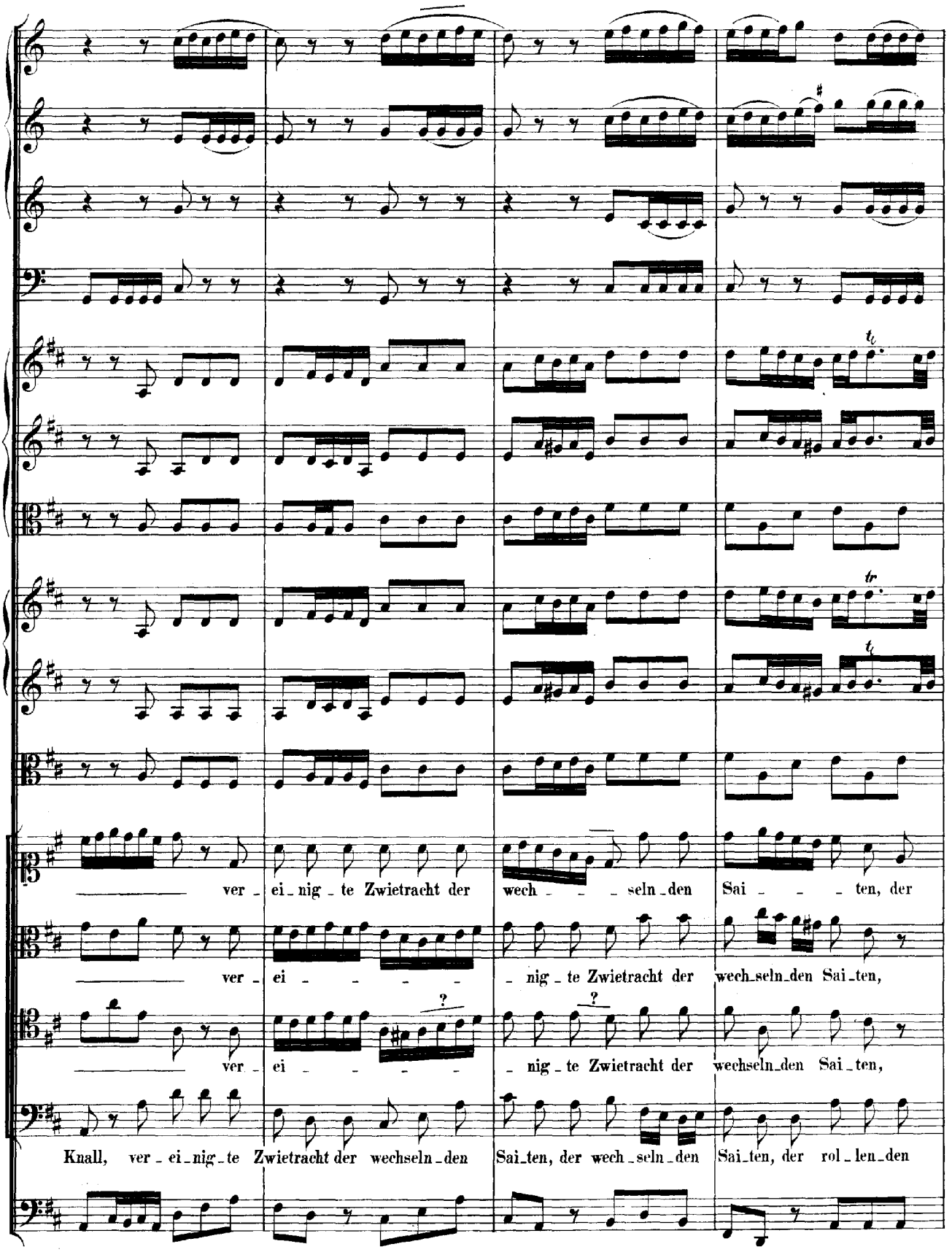
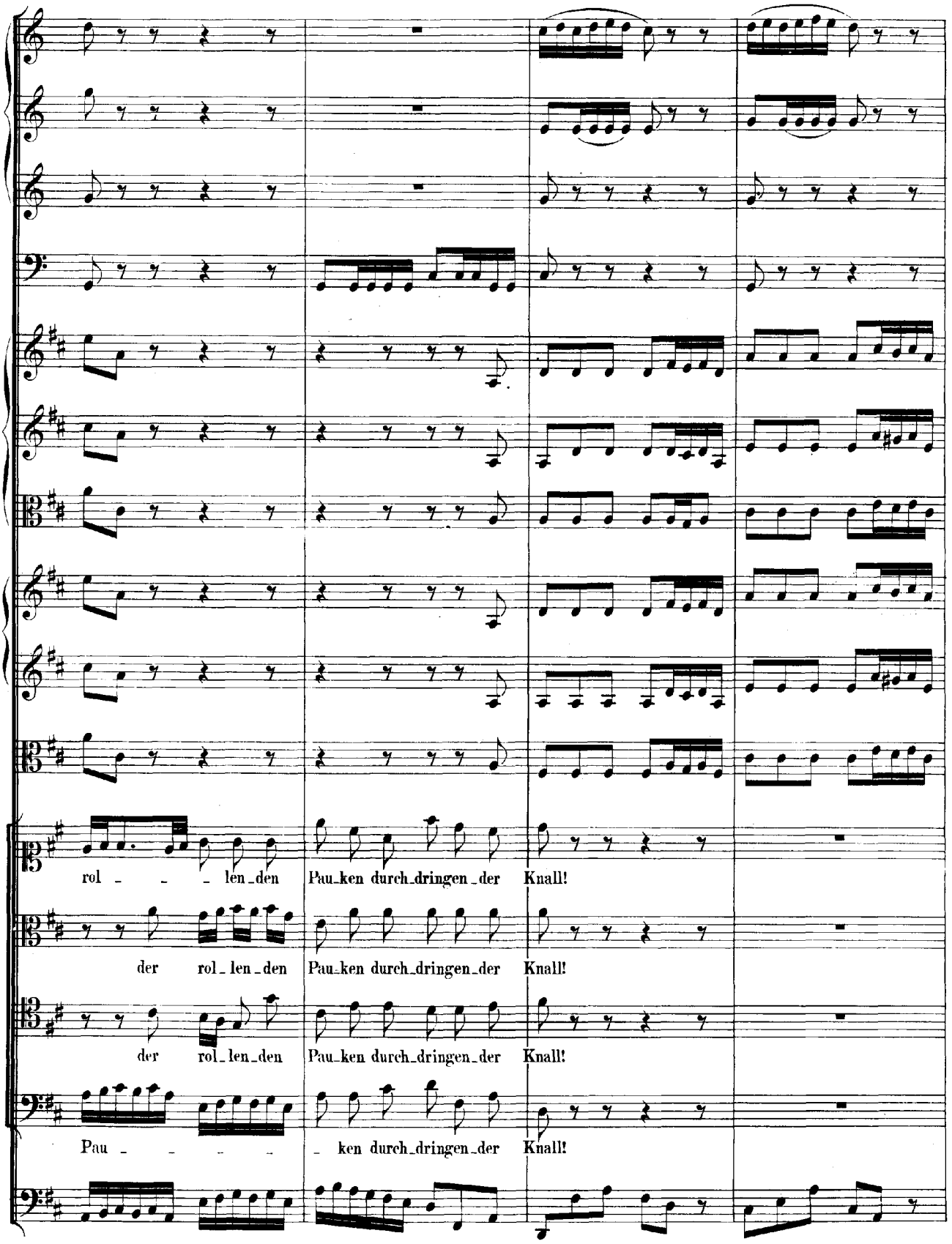
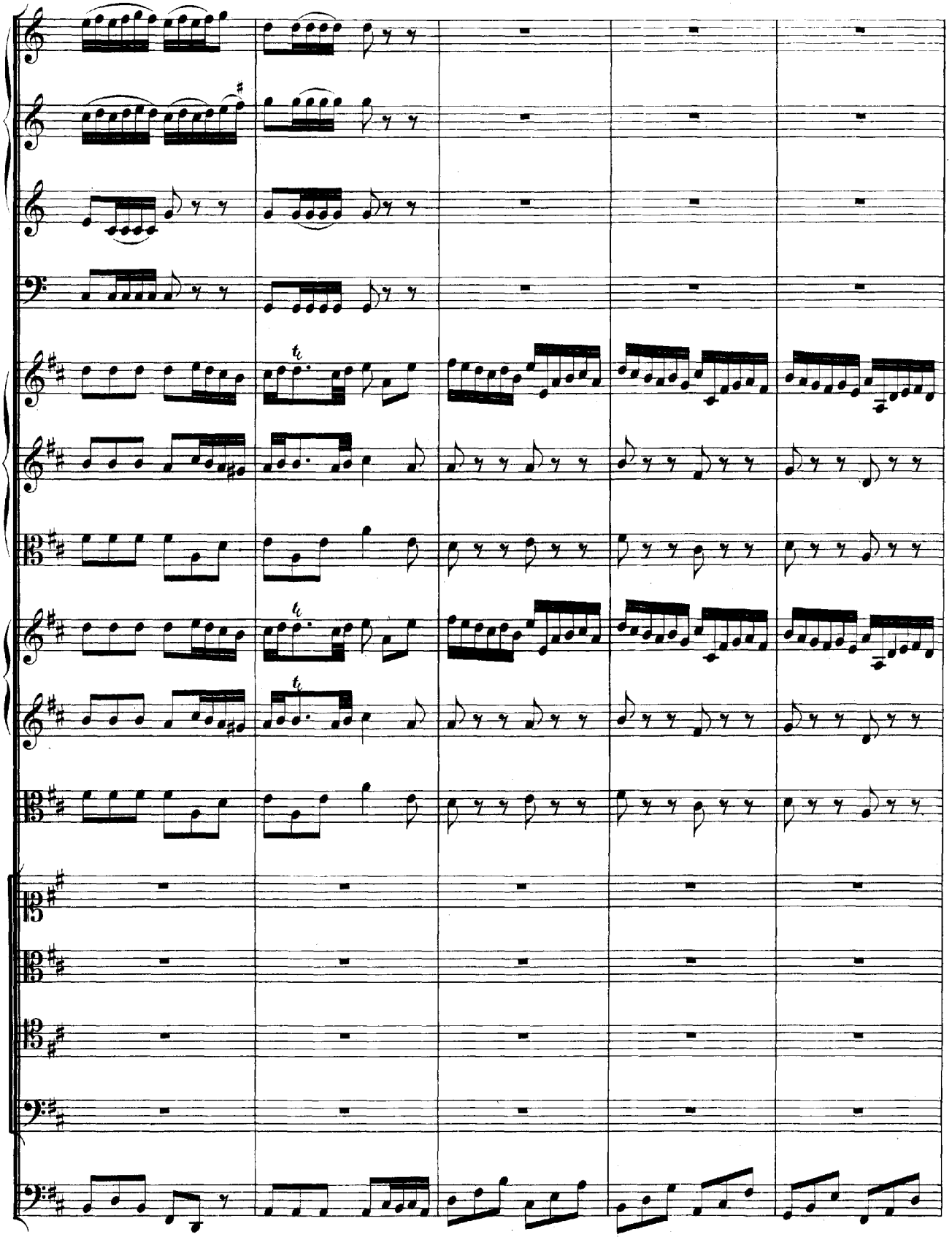
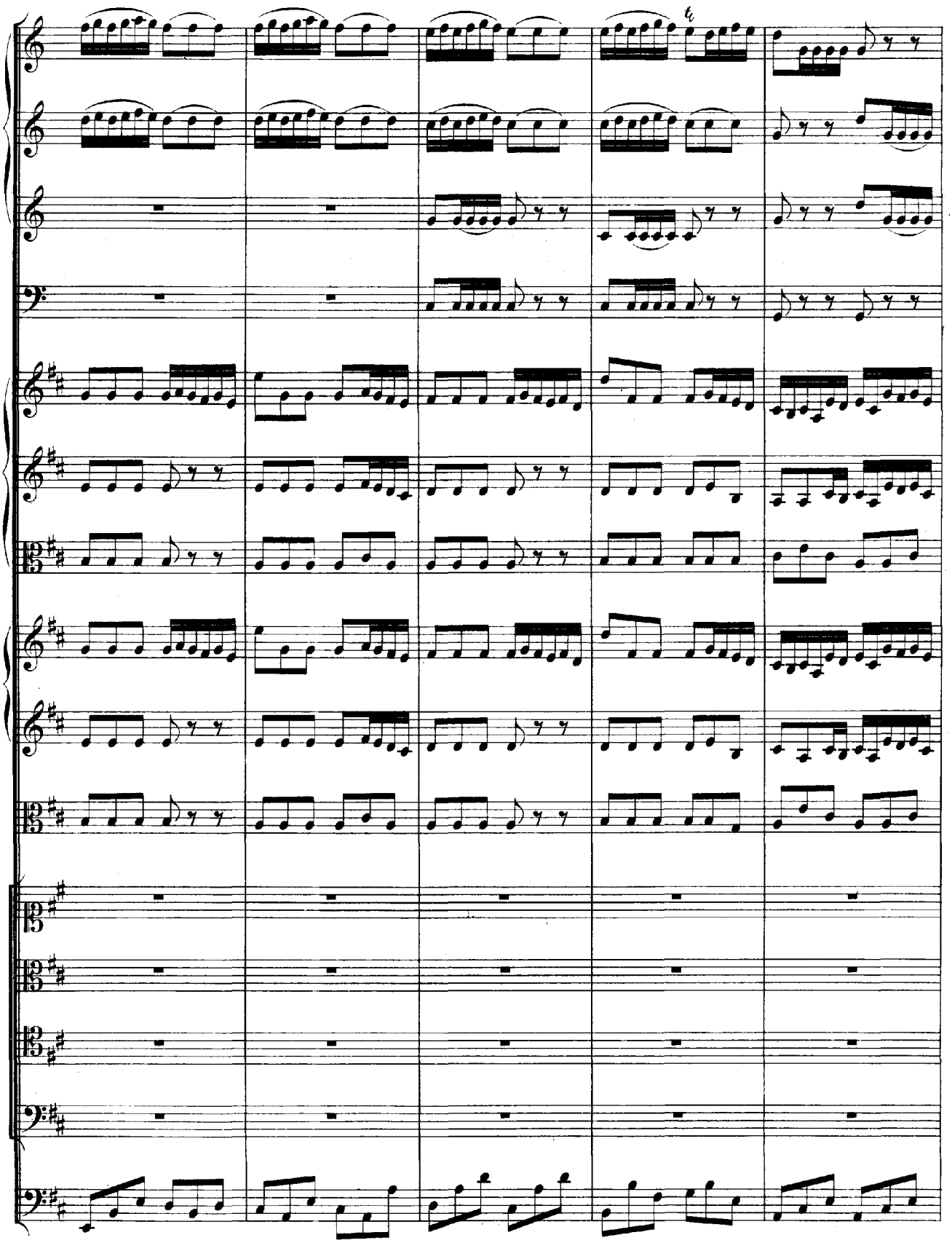
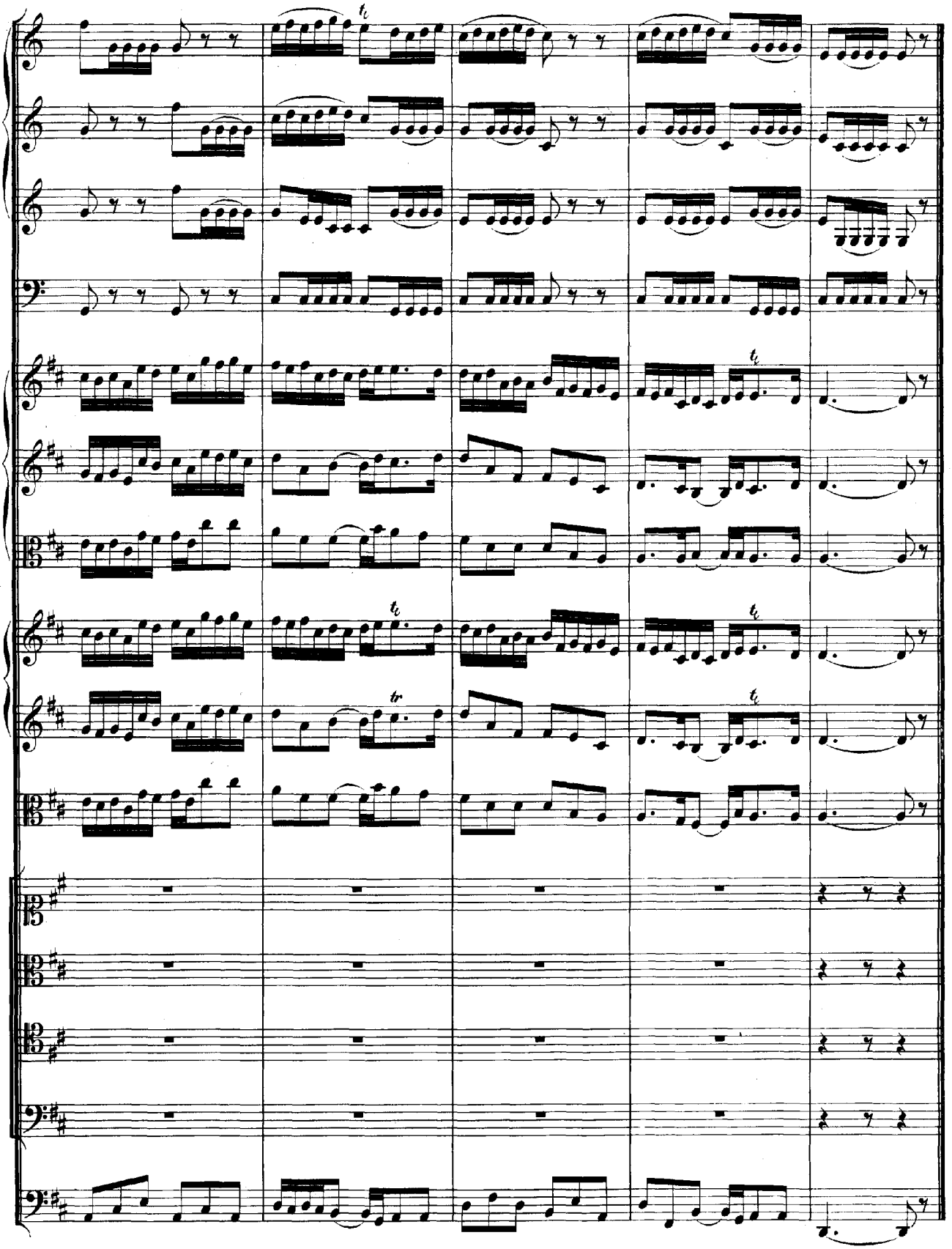
Leipzig 1726.

DRAMMA PER MUSICA.

„Vereinigte Zwietracht der wechselnden Saiten."

MARCIA.

Trombe.

Timpani.

* Vergleiche Band 19 Seite 16 ff.

?
Ver_ei_nig_te Zwietracht der wechselnden Saiten, der rollenden Pauken durch_

Ver_ ei_nig_te Zwietracht der wechselnden Saiten, der rol_lenden Pauken durch_dringender Knall, ver_
Ver_ ei_nig_te Zwietracht der wechselnden Saiten, der rol_lenden Pauken durch_dringender Knall,
Ver_ ei_nig_te Zwietracht der wechselnden Saiten, der rol_lenden Pauken durch_dringender Knall,
dringen_der Knall! Ver_ ei_nig_te Zwietracht der wechselnden Saiten, der rol_lenden Pauken durch_dringender Knall, ver_

ei - - - - - - - - nig-te Zwie - tracht der wech - - - - selnden
ver-ei - - - - - - - - - nig-te Zwietracht der wech - selnden
ver-ei - - - - - - - - - nig-te Zwietracht der wech - selnden
ei - - - - - - - - - nig-te Zwietracht der wech - - - selnden

Sai - ten, der rol - - lenden Pau - - ken, der rol - - lenden Pau - - ken durch-
Saiten, der rol - - lenden Pau - - ken, der rol - - len-den Pau - - ken durchdrin-gen-der
Sai - ten, der rol - - lenden Pau - - ken, der rol - - lenden Pauken durchdrin-gen-der
Saiten, der rol -

dringender Knall,
der rol - - lenden Pauken durch-
Knall,
der rol-lenden Pauken durch-
Knall,
der rol-lenden Pauken durch-
- lenden Pauken durch-
dringender Knall,
der rol-lenden Pau - - - ken durch-

drin_gender Knall!
drin_gender Knall!
drin_gender Knall!
drin_gender Knall!

Locket den lü_sternen Hö_rer her_bei,
Locket den lü_sternen Hö_rer her_bei,
Locket den lü_sternen Hö_rer her_bei,
Locket den lü_sternen Hö_rer her_bei,

saget mit euren froh_ lo_ckenden Tönen und doppelt ver_meh_re_tem Schall:
saget mit euren froh_ lockenden Tönen und doppelt ver_meh_re_tem Schall:
saget mit euren froh_ lockenden Tönen und doppelt ver_mehre_tem Schall de_nen mir emsig er_ge_be_nen
saget mit euren froh_ lockenden Tö_nen und doppelt ver_mehre_tem Schall:

was hier der Lohn der Tugend sei, was hier der Lohn der Tugend sei,
was hier der Lohn der Tugend sei, was hier der Lohn der Tugend sei, was hier der
Söh - nen: was hier der Lohn der Tugend sei, was hier der Lohn der Tugend sei,
was hier der Lohn der Tu - gend sei, was hier der Lohn der Tugend sei, was hier der

was hier der Lohn — der Tugend sei.
Lohn — der Tu - gend sei.
was hier der Lohn — der Tugend sei.
Lohn — der Tugend sei.

Locket den lü_sternen Hö_rer her_
Locket den lü _ _ _ sternen Hö_rer her_
Locket den lü _ _ _ sternen Hö_rer her_
Locket den lü_sternen Hö _ _ rer her_

bei, locket den lü - - - sternen Hö - rer herbei, saget mit eu-ren froh - lo-ckenden Tönen und
bei, lo-cket den lü-sternen Hö - rer her-bei, saget mit eu-ren froh - lockenden Tönen und
bei, locket den lü - - - sternen Hö - rer her-bei, saget mit eu-ren froh - lockenden Tönen und
bei, locket den lü-ster-nen Hö - - - rer her-bei, saget mit eu-ren froh - lockenden Tönen und

doppelt ver_meh_re_tem Schall:
was hier der Lohn der Tugend
doppelt ver_meh_re_tem Schall:
was hier der Lohn der Tugend
doppelt ver_mehre_tem Schall
de_nen mir em_sig er_ge_be_nen
Söh_nen:
was hier der Lohn der Tugend
doppelt ver_mehre_tem Schall:
was hier der Lohn der Tu_gend

Adagio.
Allegro.
sei, was hier der Lohn der Tugend sei, was hier der Lohn der Tu - - gend sei.
sei, was hier der Lohn der Tugend sei, was hier der Lohn der Tu - gend sei.
sei, was hier der Lohn der Tugend sei, was hier der Lohn, der Lohn der Tugend sei.
sei, was hier der Lohn der Tugend sei, was hier der Lohn, der Lohn der Tu - gend sei. Ver -

Ver -
Ver -
Ver -
ei - nig - te Zwietracht der wechseln-den Sai-ten, der rol-len-den Pauken durch-drin-gen-der Knall! Ver -

ei - nig - te Zwietracht der wechseln-den Sai-ten, der rol-len-den Pau-ken durch-drin-gen-der Knall, ver -
ei - nig - te Zwietracht der wechseln-den Sai-ten, der rol-len-den Pau-ken durch-drin-gen-der Knall,
ei - nig - te Zwietracht der wechseln-den Sai-ten, der rol-len-den Pau-ken durch-drin-gen-der Knall, ver -
ei - nig - te Zwietracht der wechseln-den Saiten, der rol-len-den Pauken durch-drin-gen-der Knall,

ei - - - - nig-te Zwie - - tracht der wech - - - - - seln-den Sai - -
ver-ei - - - - - - - - nig-te Zwie - tracht der wech - - -
ei - - - - - - - - - - - - - - - nig - te Zwietracht der wech -
ver-ei - - - - - - - - - - - - - nig-te Zwietracht der wech - - -

ten, der rol - lenden Pau - ken durch - drin - gen - der Knall,
- selnden Saiten, der rol - lenden Pau - ken durchdrin - gen - der Knall,
- seln - den Saiten, der rol - lenden Pau - ken durchdrin - gen - der Knall,
- seln - den Saiten, der rol - len - de

ver - ei - nig - te Zwietracht der wech - - - seln - den Sai - - - ten, der
ver - ei - - - - - nig - te Zwietracht der wech - seln - den Sai - ten,
ver - ei - - - - - nig - te Zwietracht der wechseln - den Sai - ten,
Knall, ver - ei - nig - te Zwietracht der wechseln - den Sai - ten, der wech - seln - den Sai - ten, der rol - len - den

rol - - - len_den Pau_ken durch_dringen_der Knall!
der rol_len_den Pau_ken durch_dringen_der Knall!
der rol_len_den Pau_ken durch_dringen_der Knall!
Pau - - - - ken durch_dringen_der Knall!

RECITATIVO.

Der Fleiss.

Tenore. Continuo.

Wen treibt ein edler Trieb zu dem, was Ehre heisst, und wessen lobbegier'ger Geist sehnt sich mit dem zu

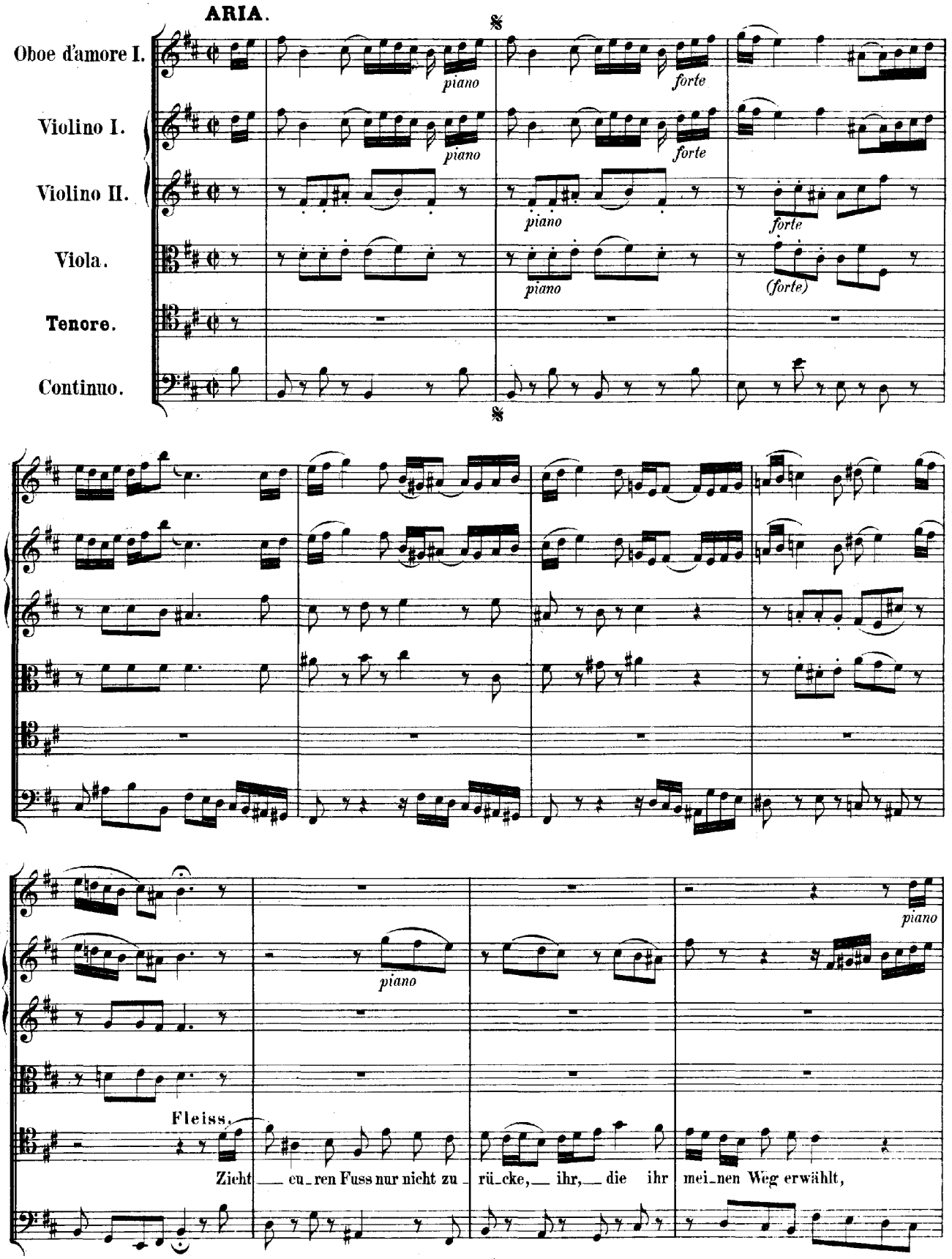
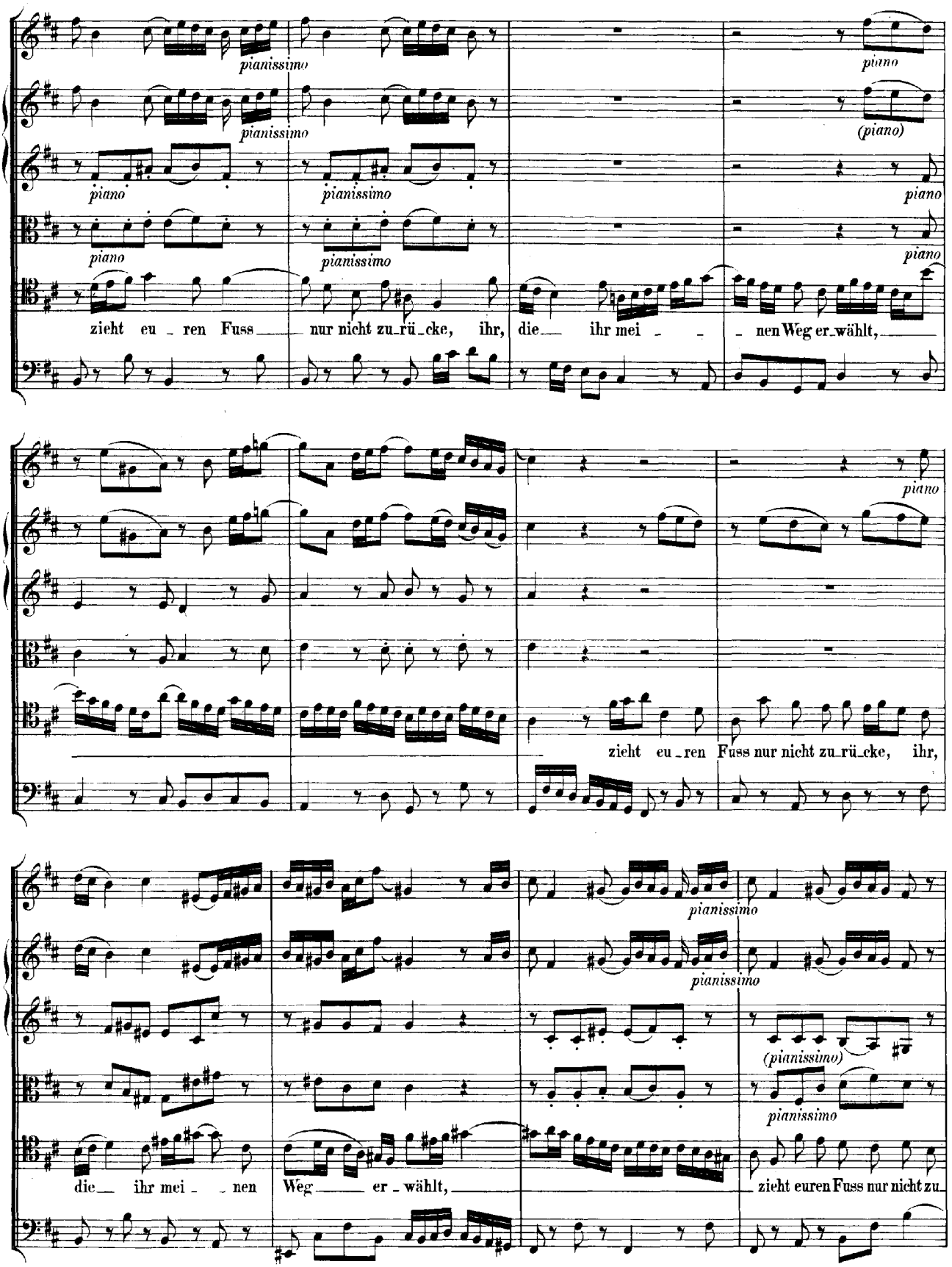
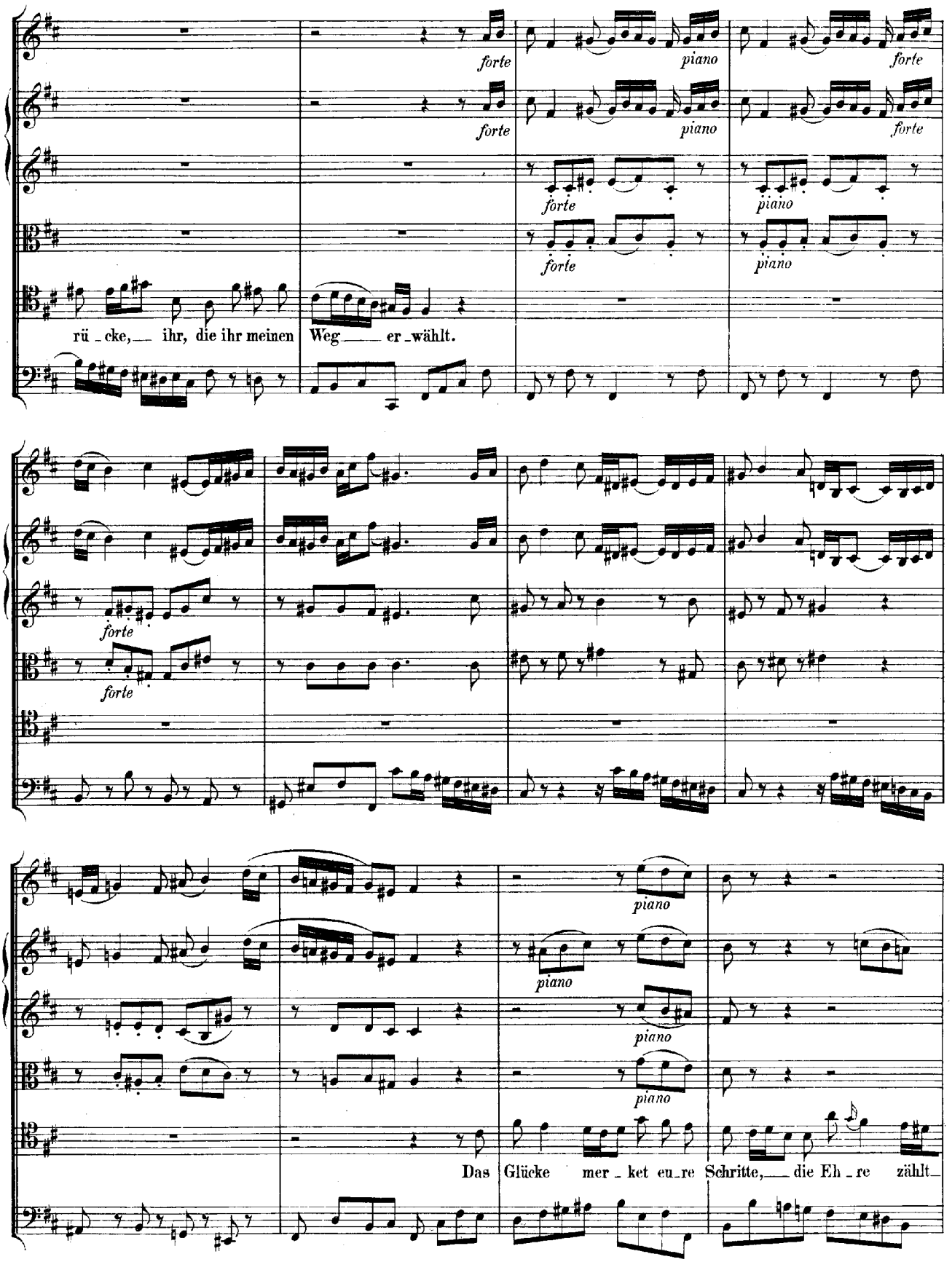
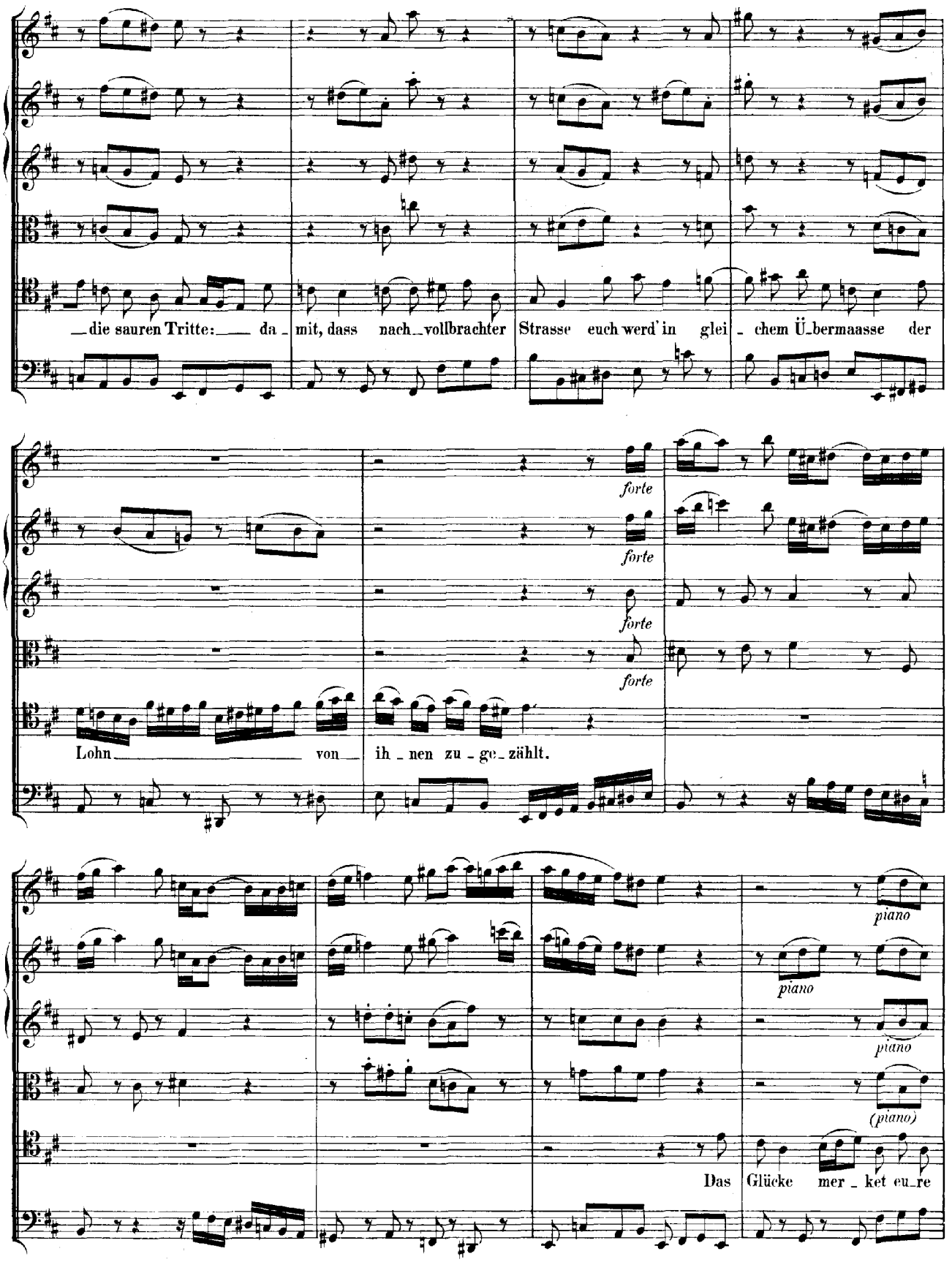
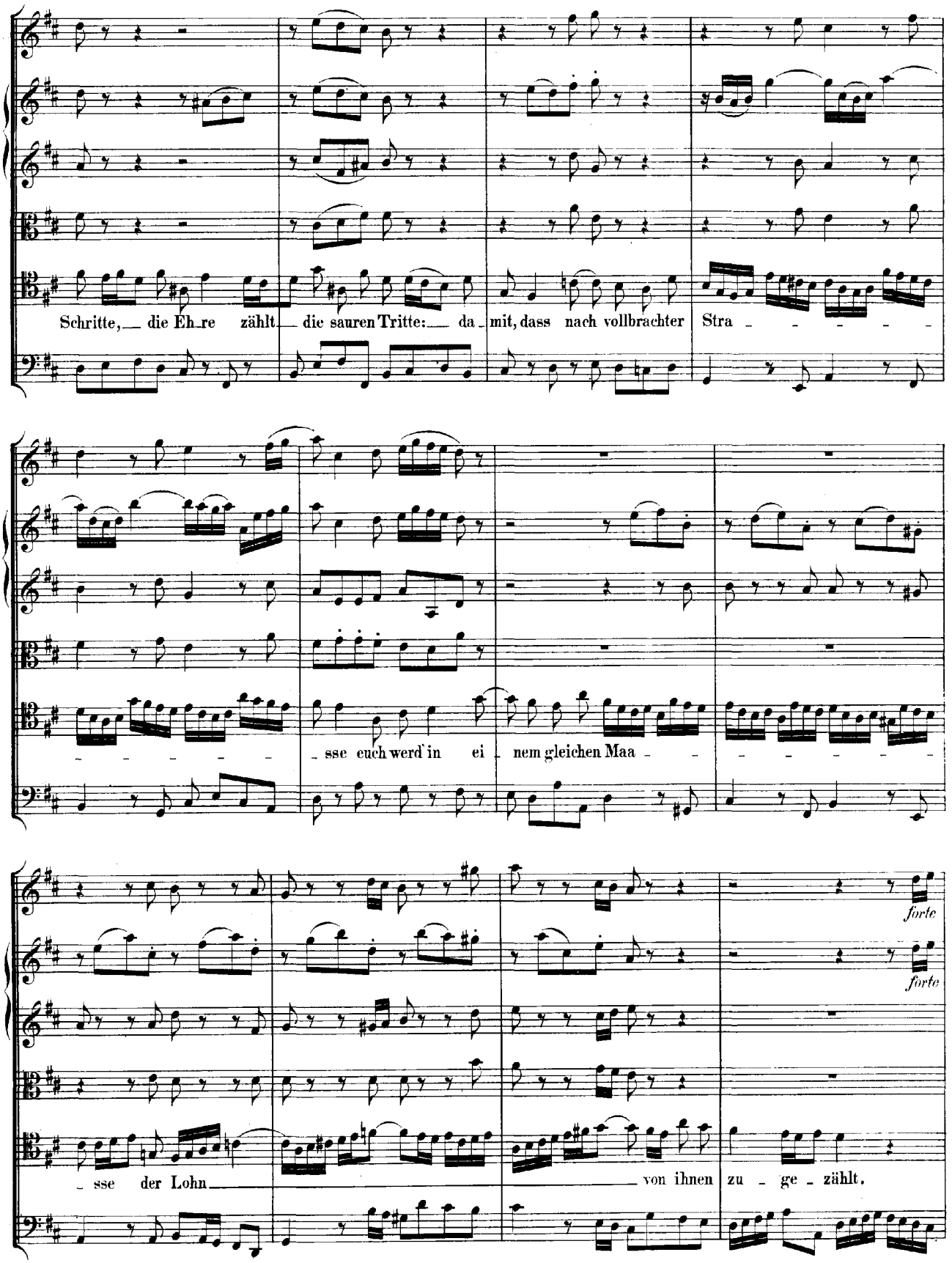
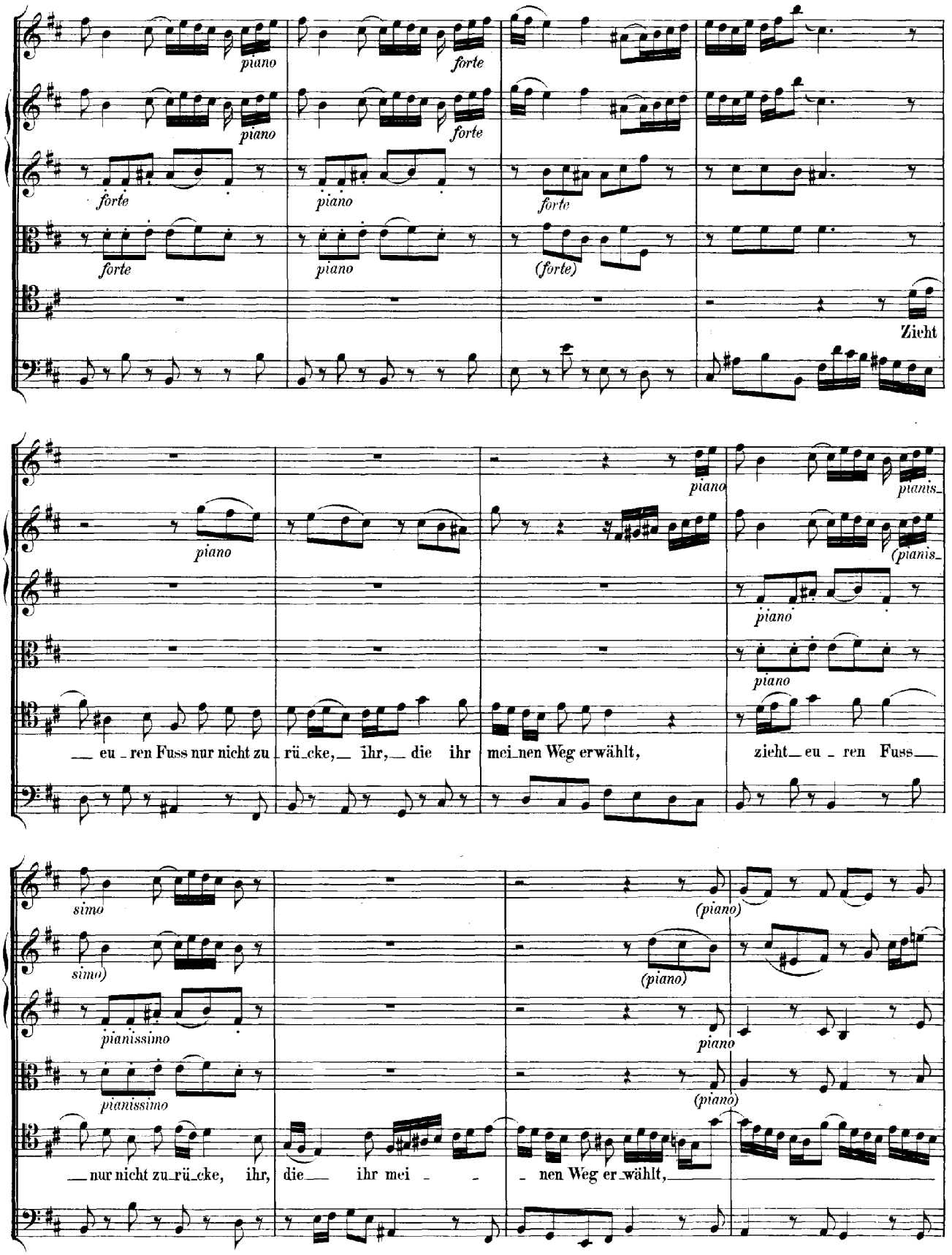
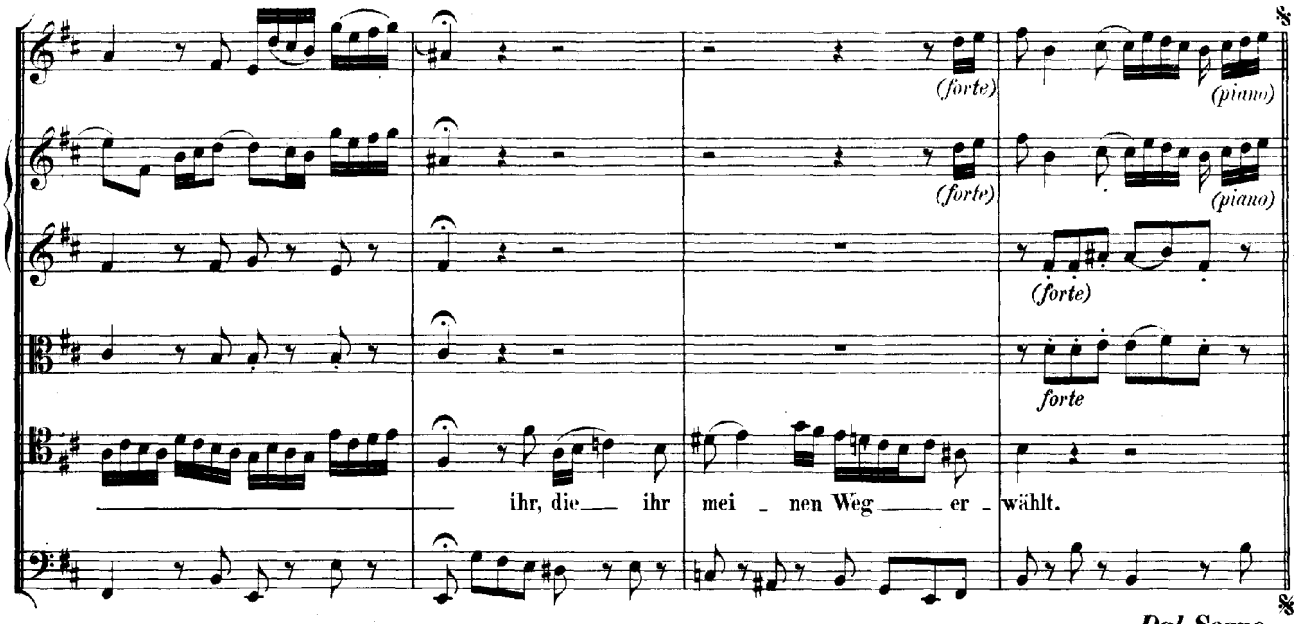
prangen, was man durch Kunst, Ver_stand und Tugend kann er_langen: der tre_te meine Bahn beherzt mit stets erneuten

Kräften an! Was jetzt die jun_ge Hand, der munt're Fuss er_wirbt, macht, dass das al_te Haupt in

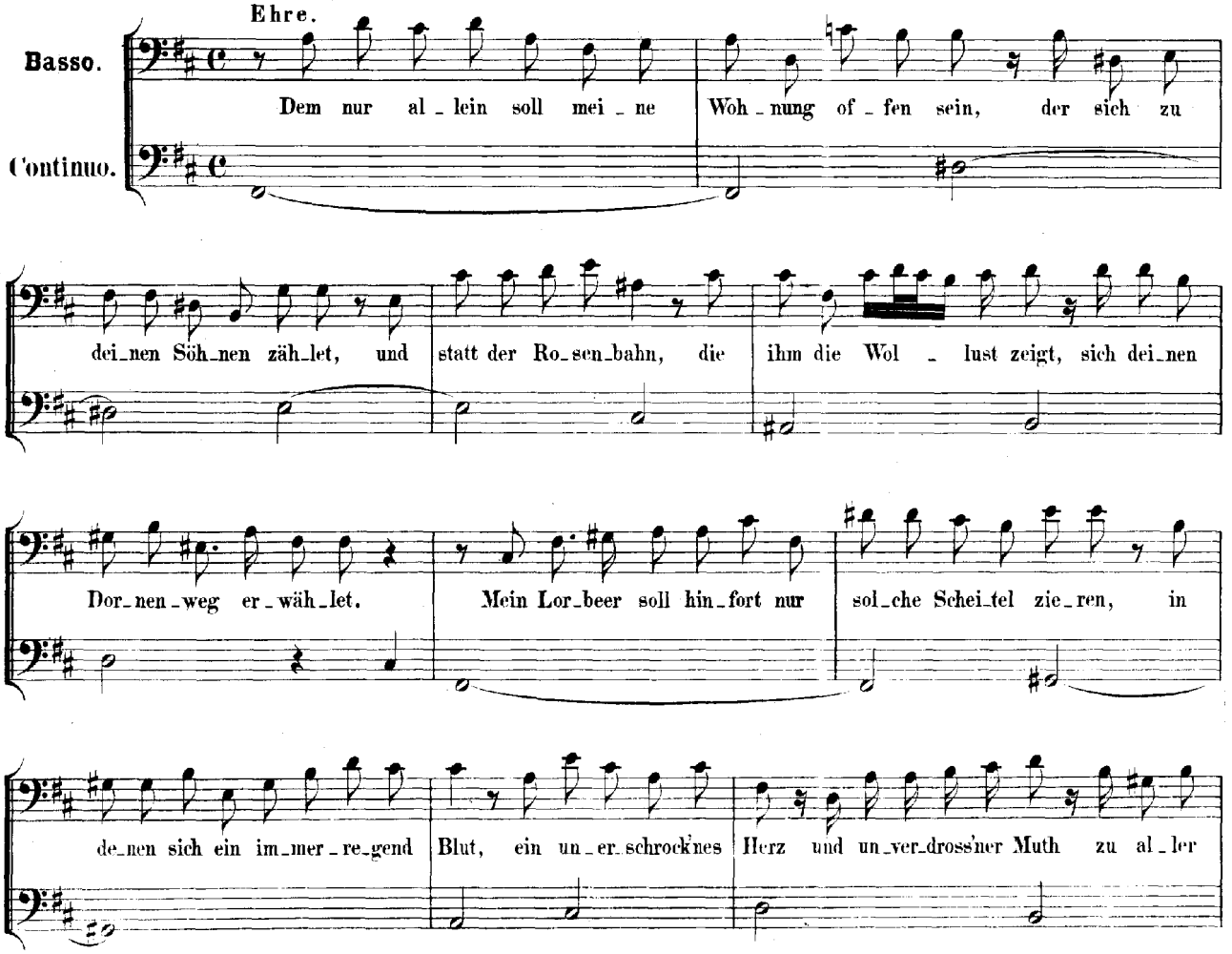
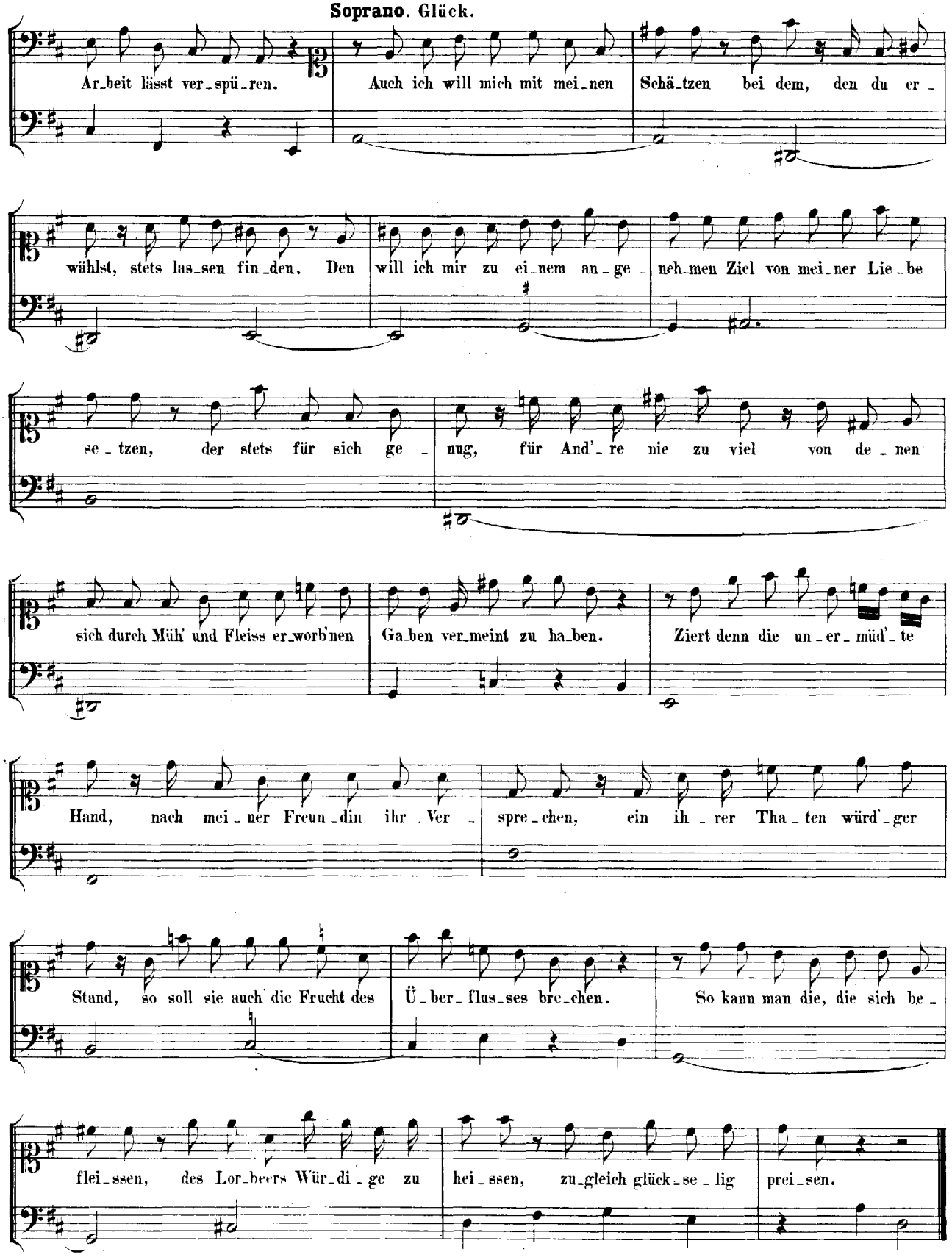
keiner Schmach und banger Noth ver_dirbt. Der Jugend an_gewandte Säf_te er_halten denn des Al_ters mat_te

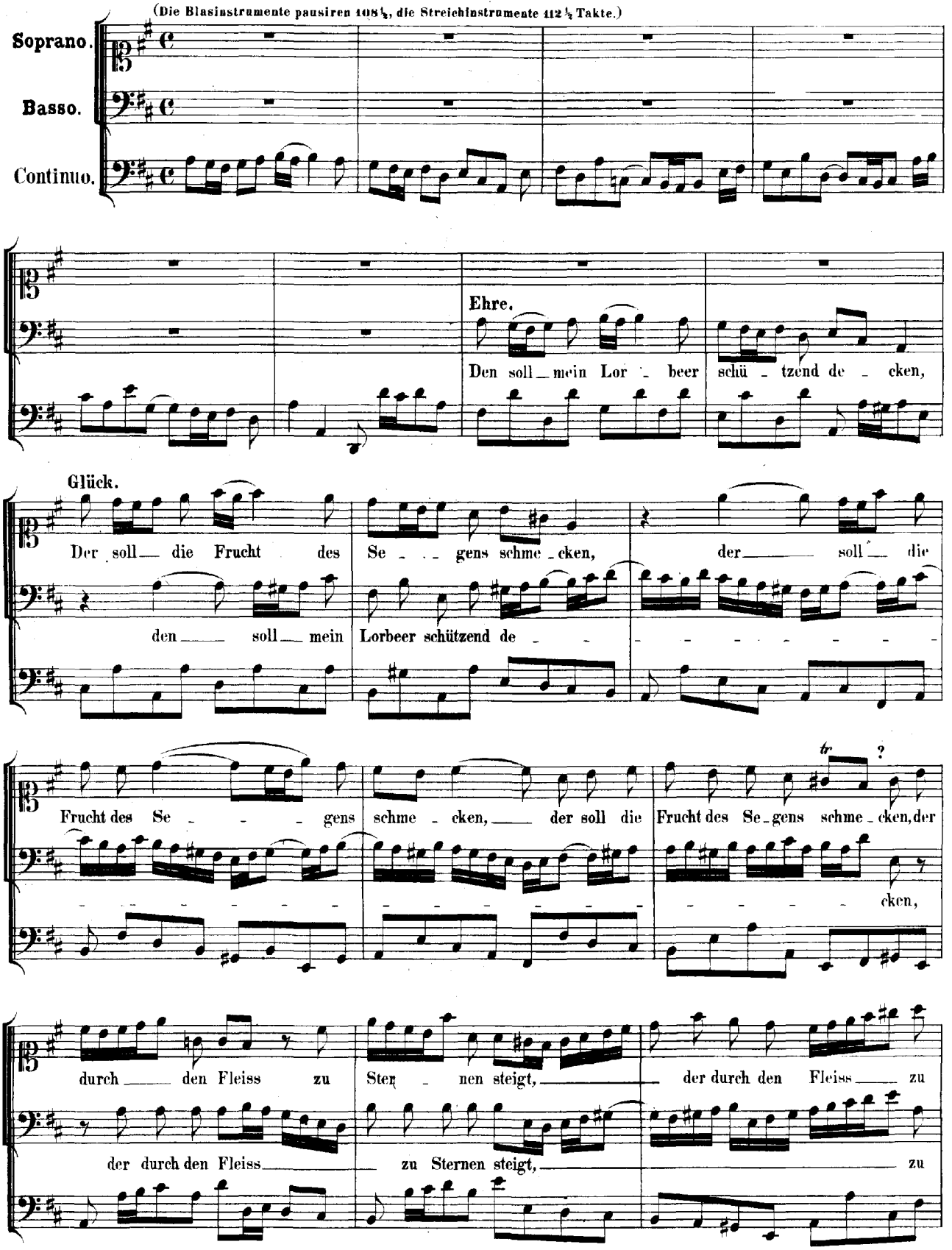
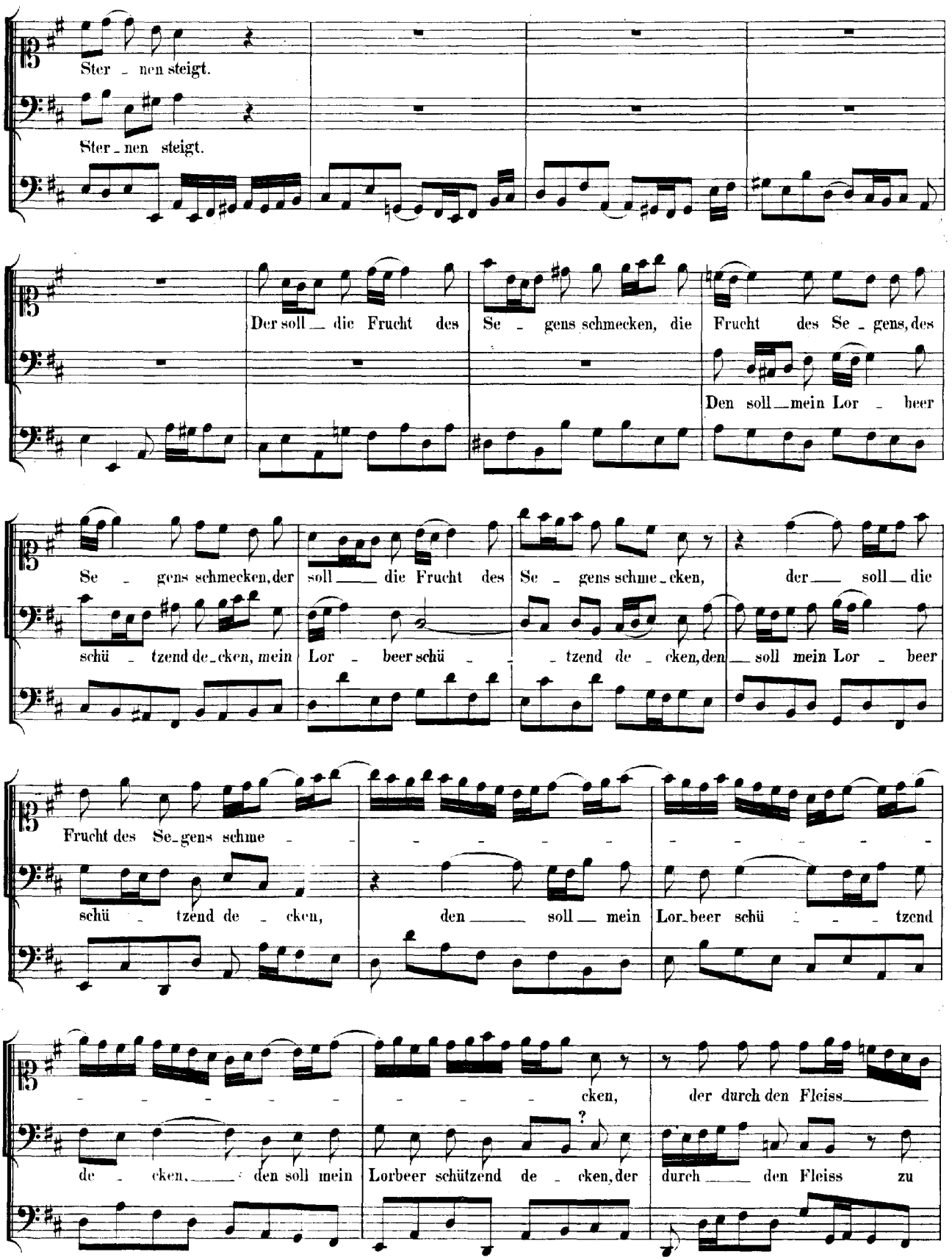
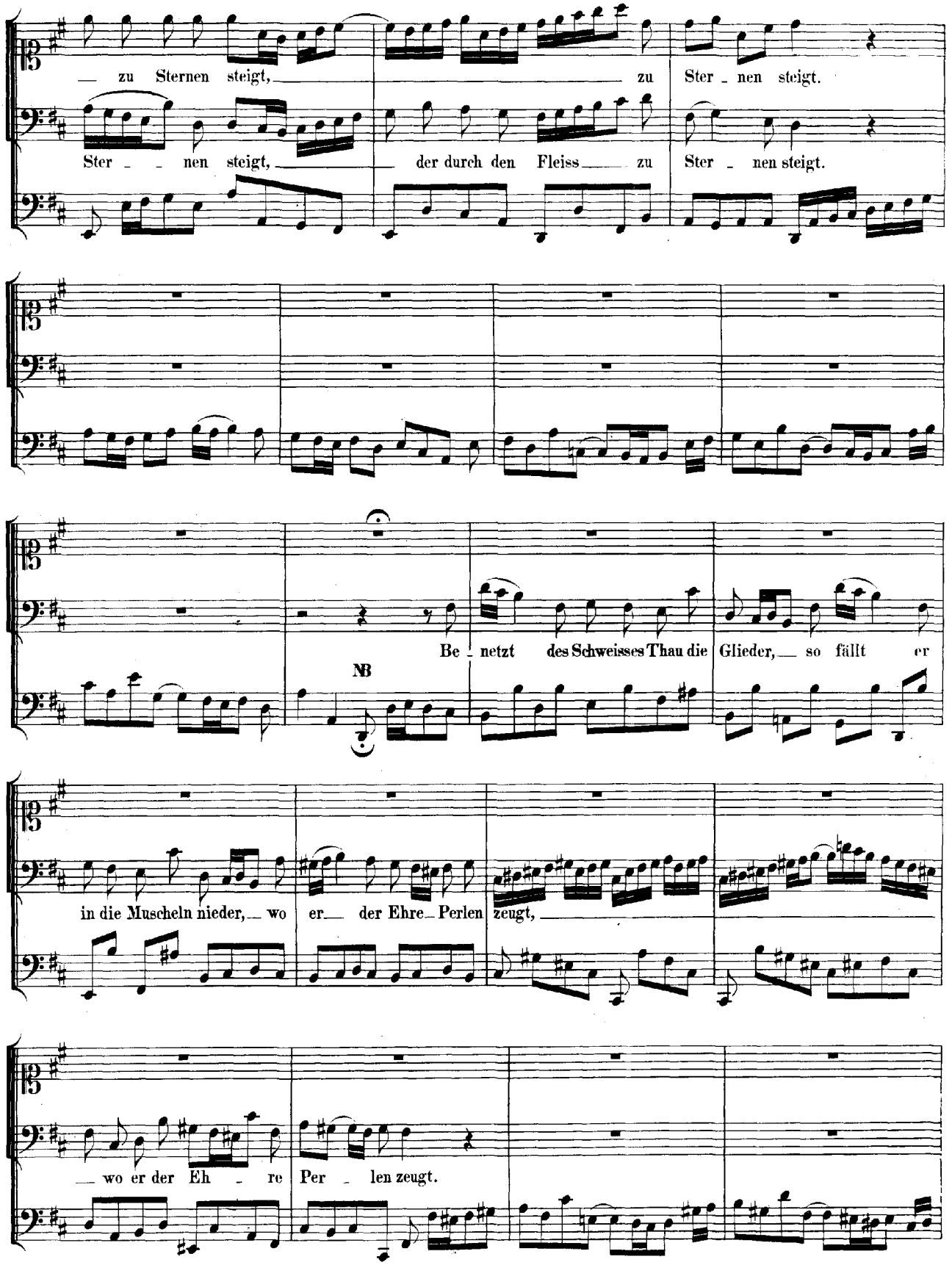
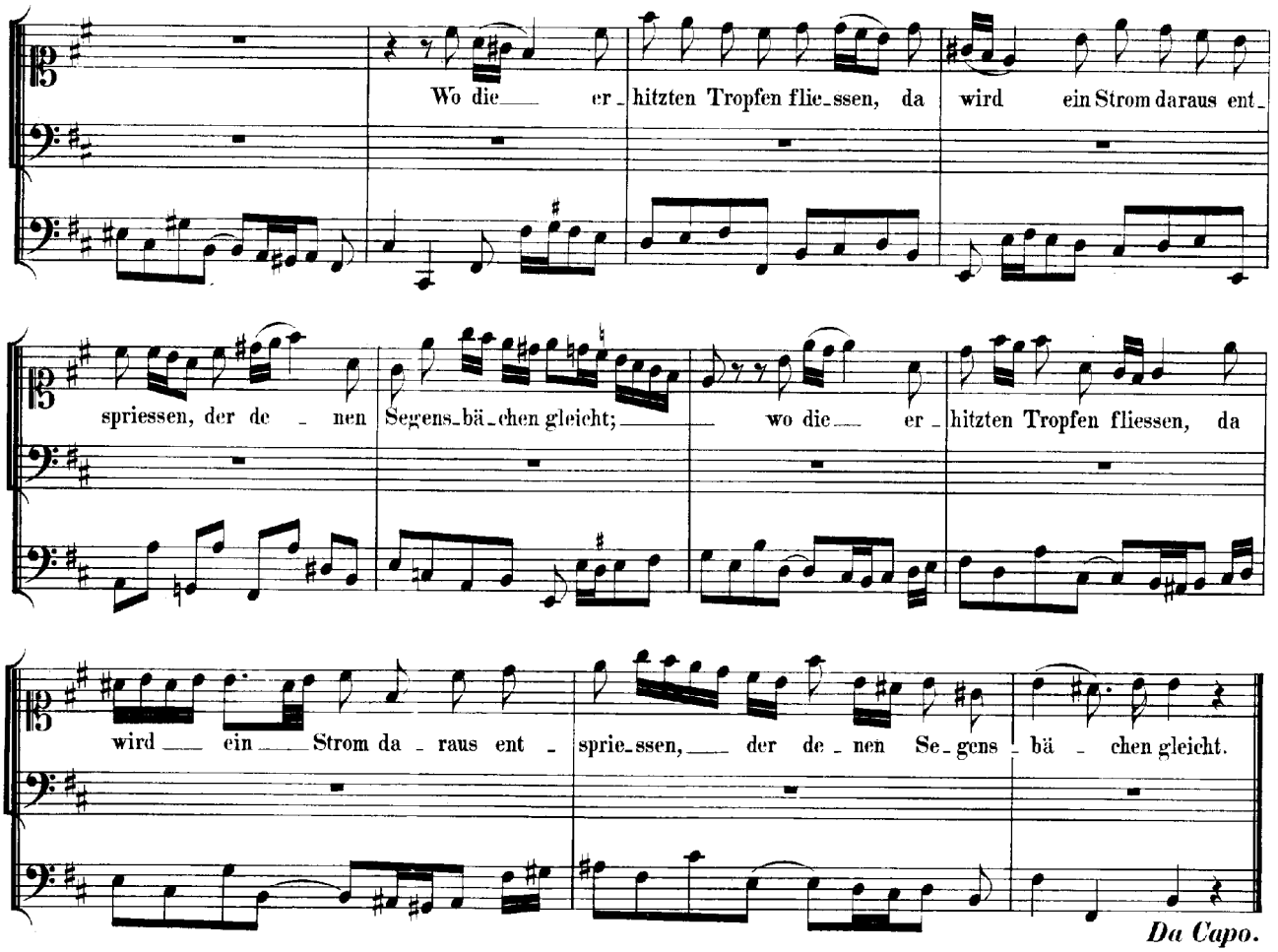
Kräf_te: und die in ih_rer be_sten Zeit, wie es den Fau_len scheint, in nichts als lau_ter Müh' und

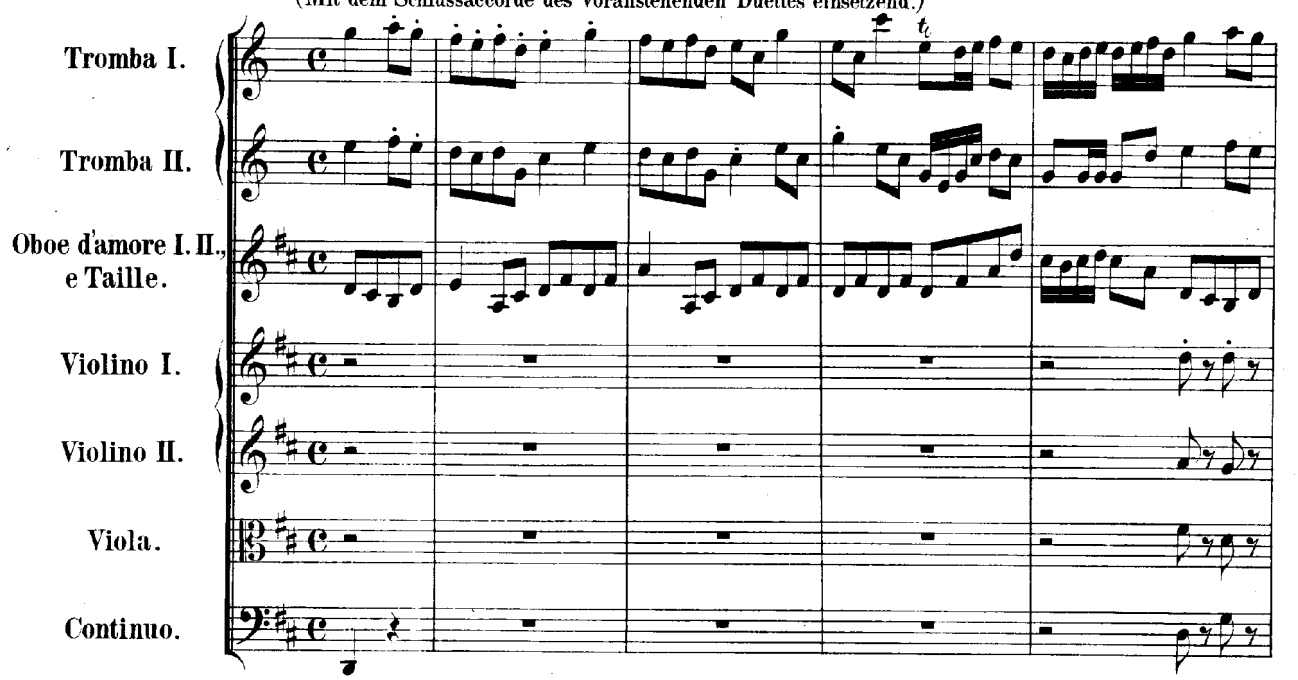
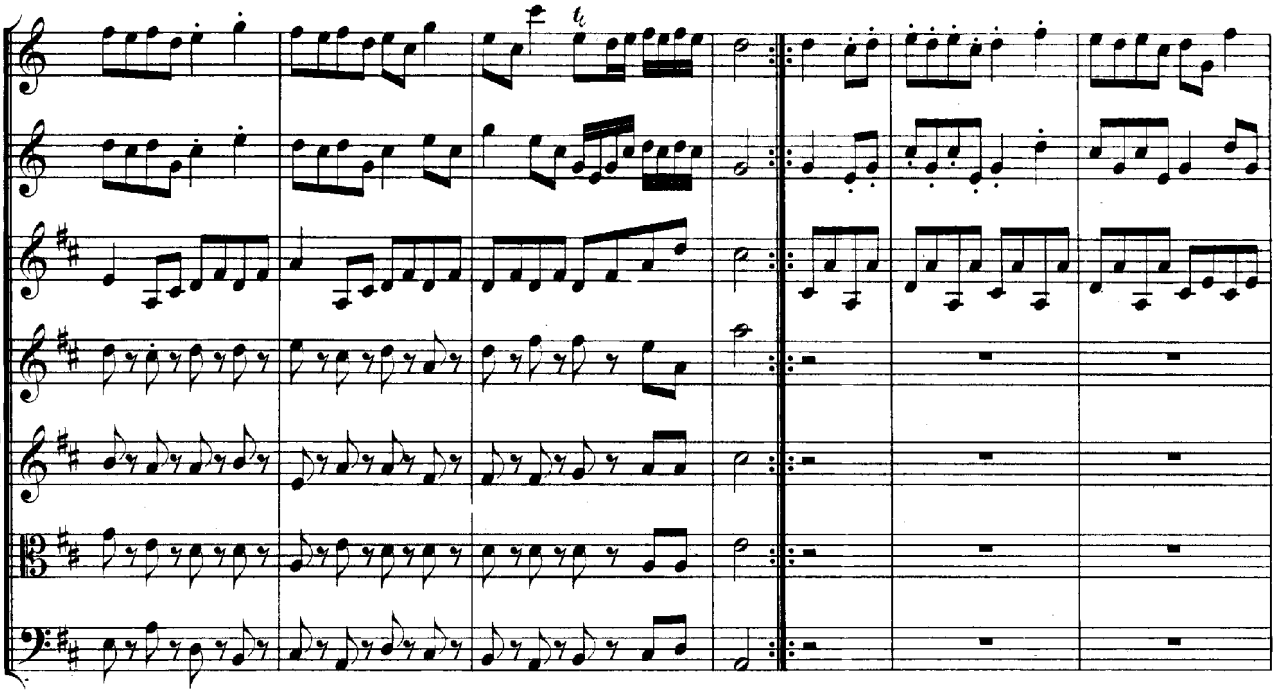
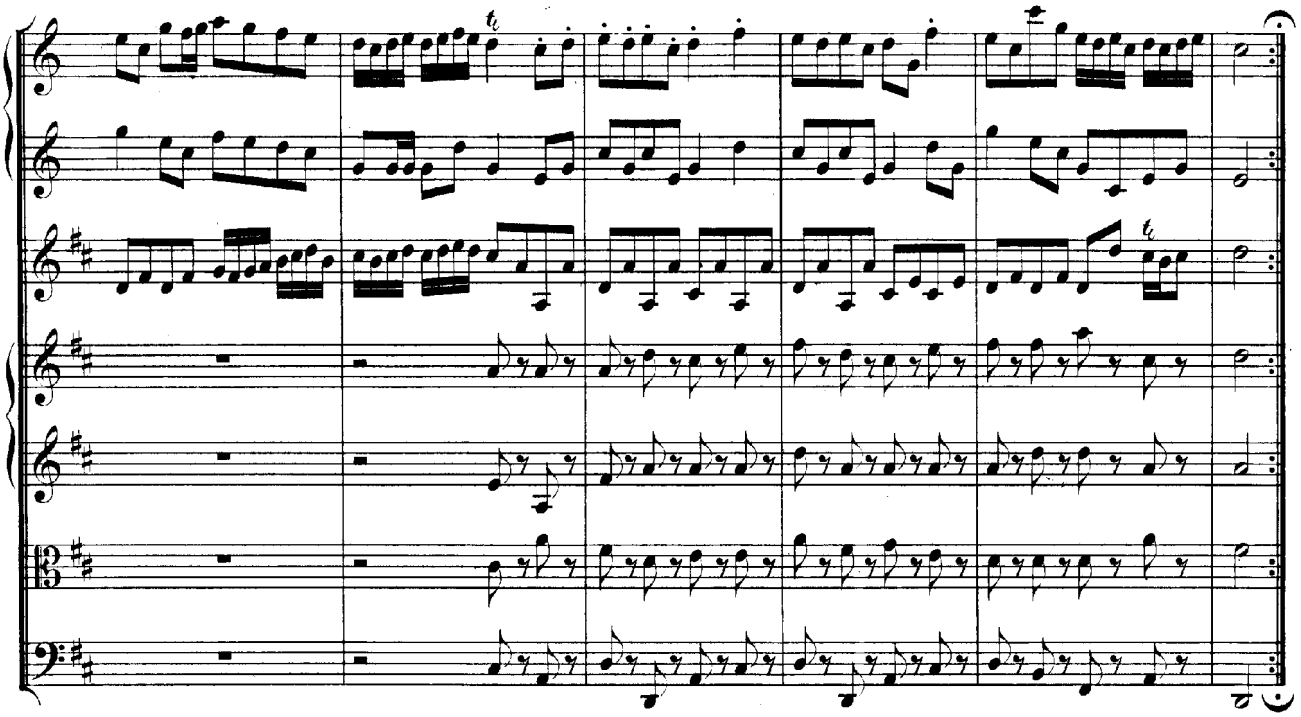
ste_ter Ar_beit schweben, die kön_nen nach er_lang_tem Ziel an Eh_ren satt, in stol_zer Ru_he

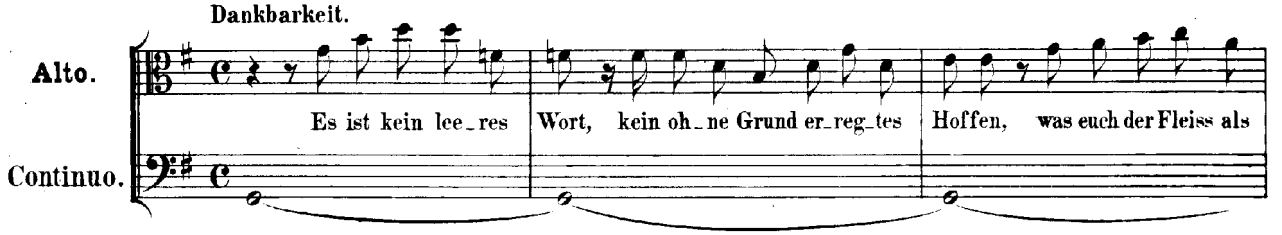
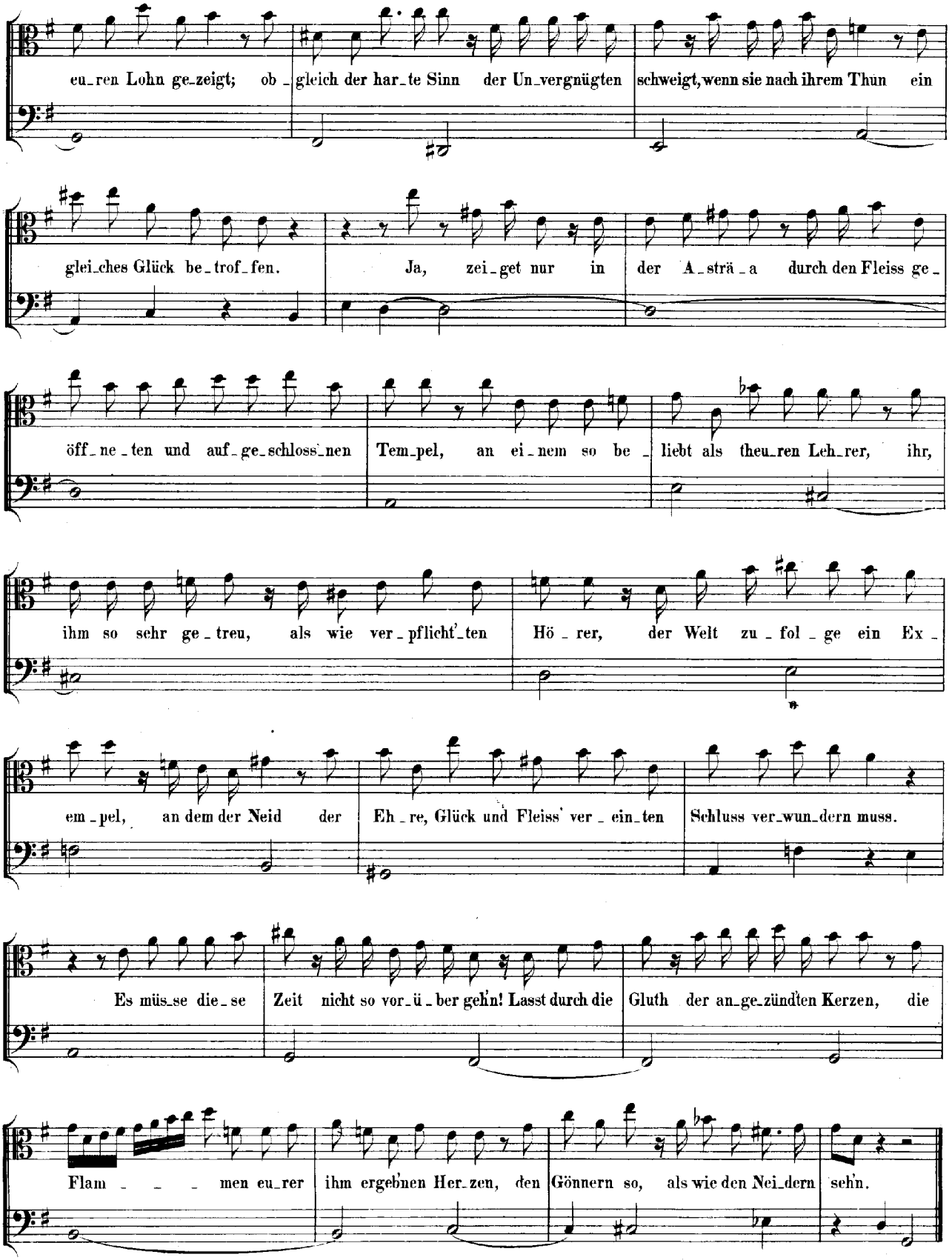
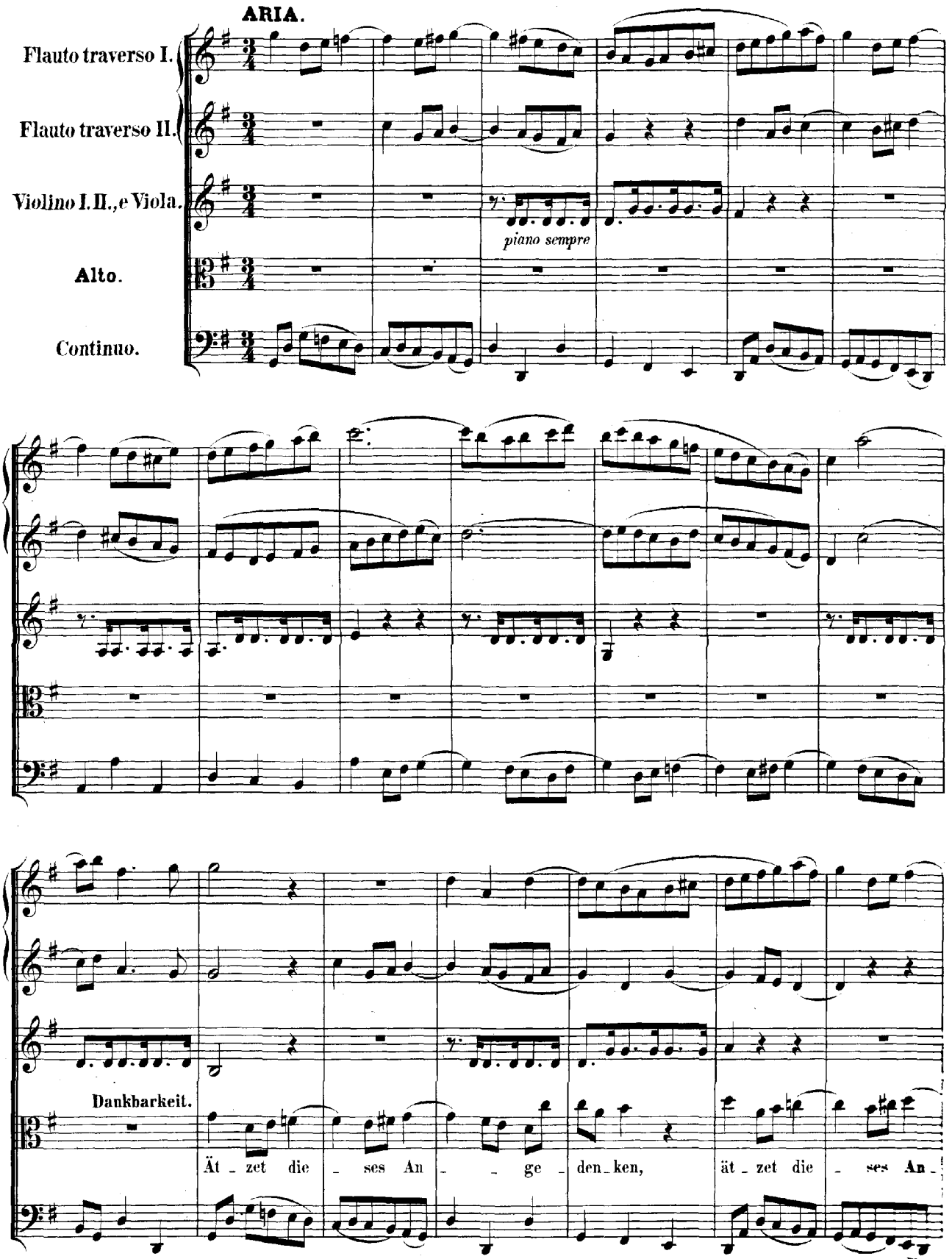
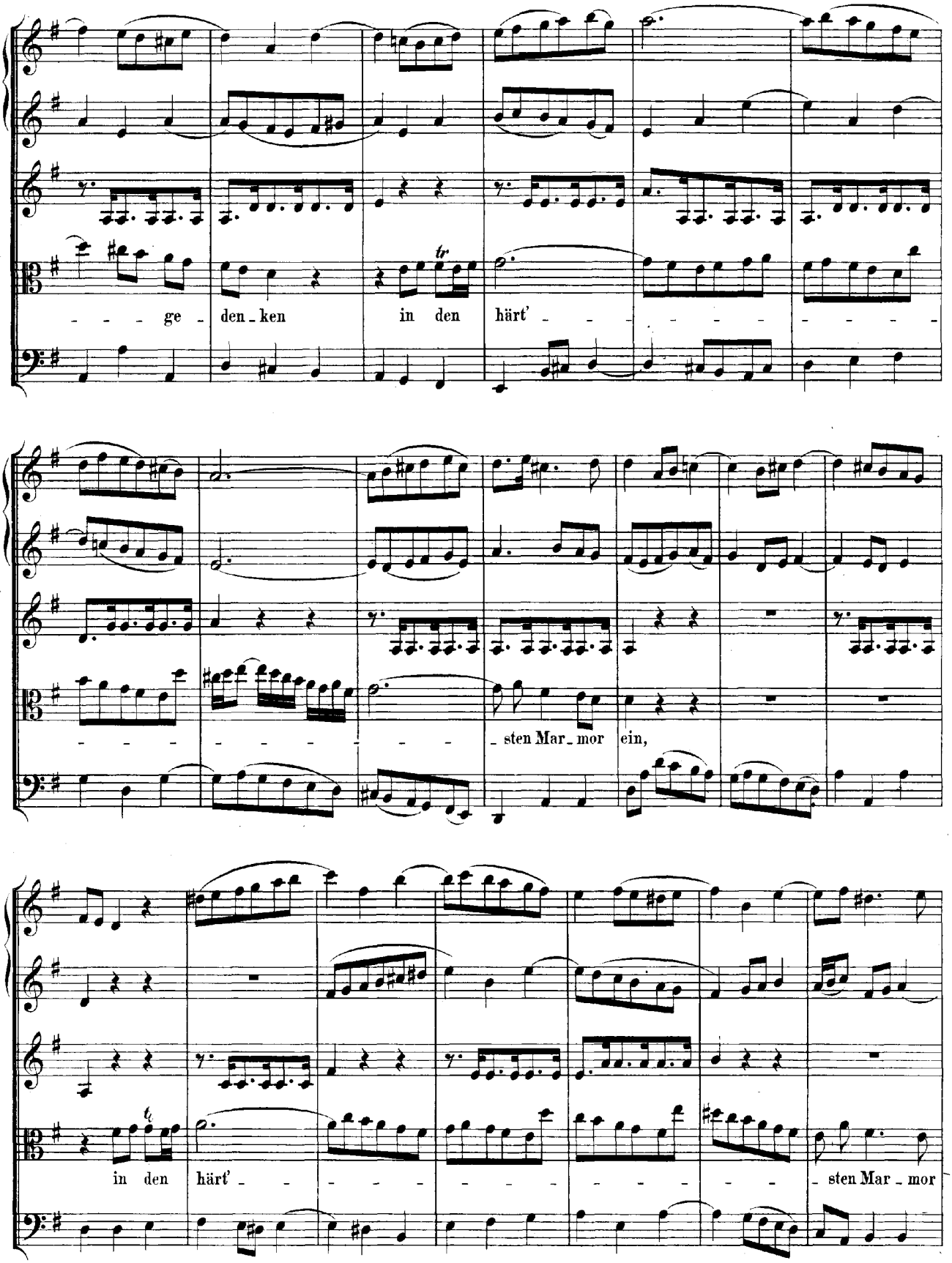
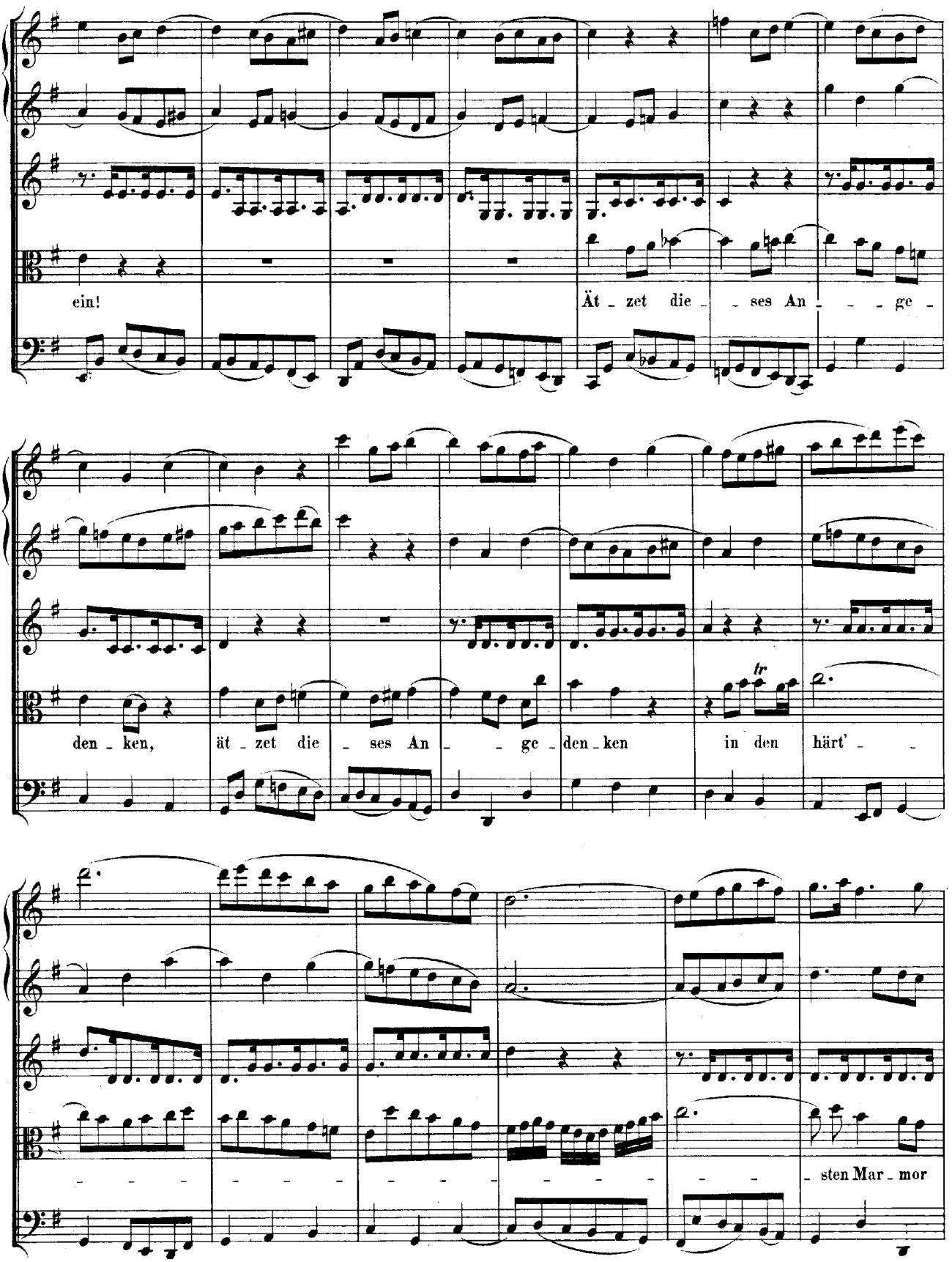
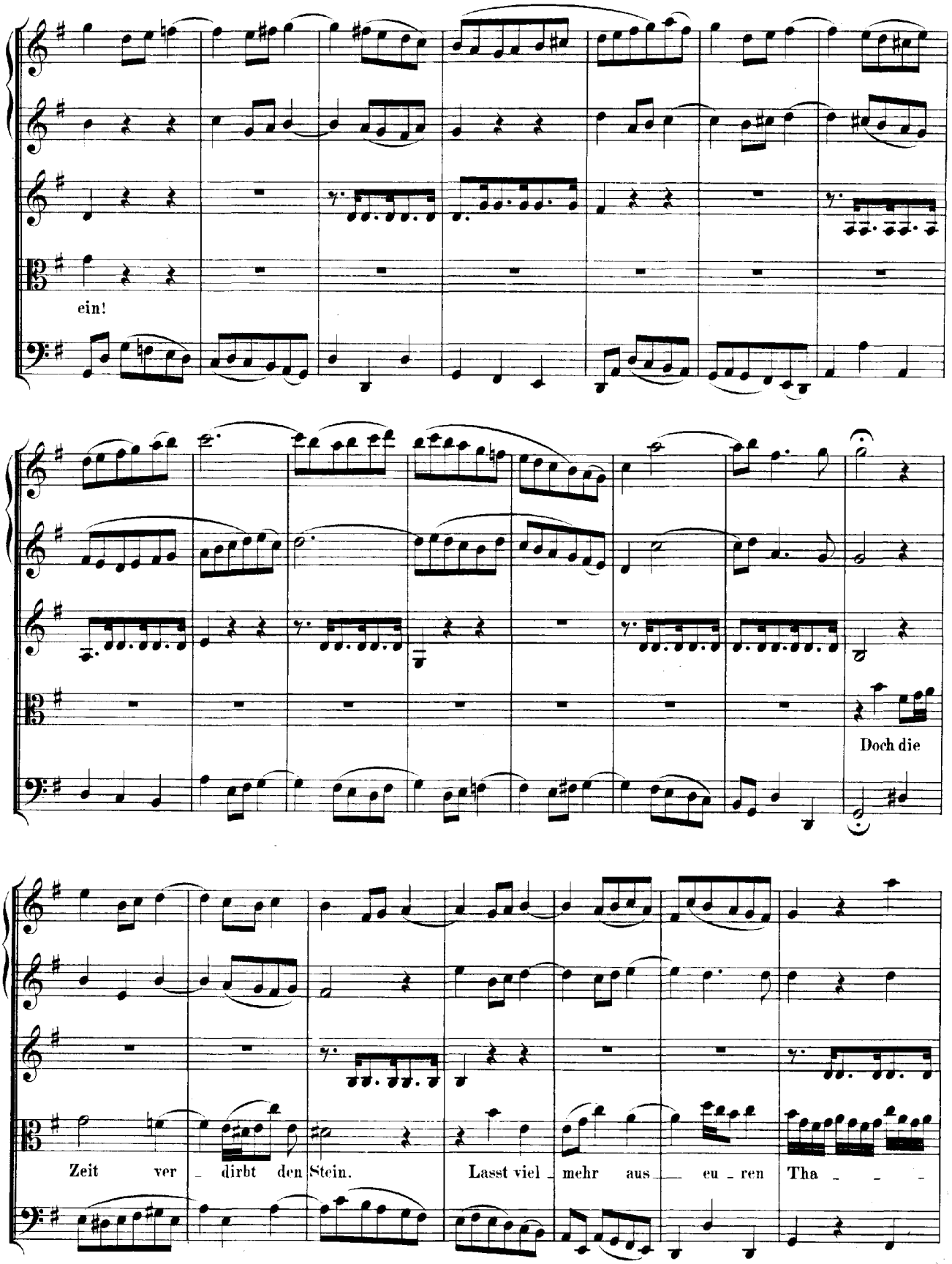
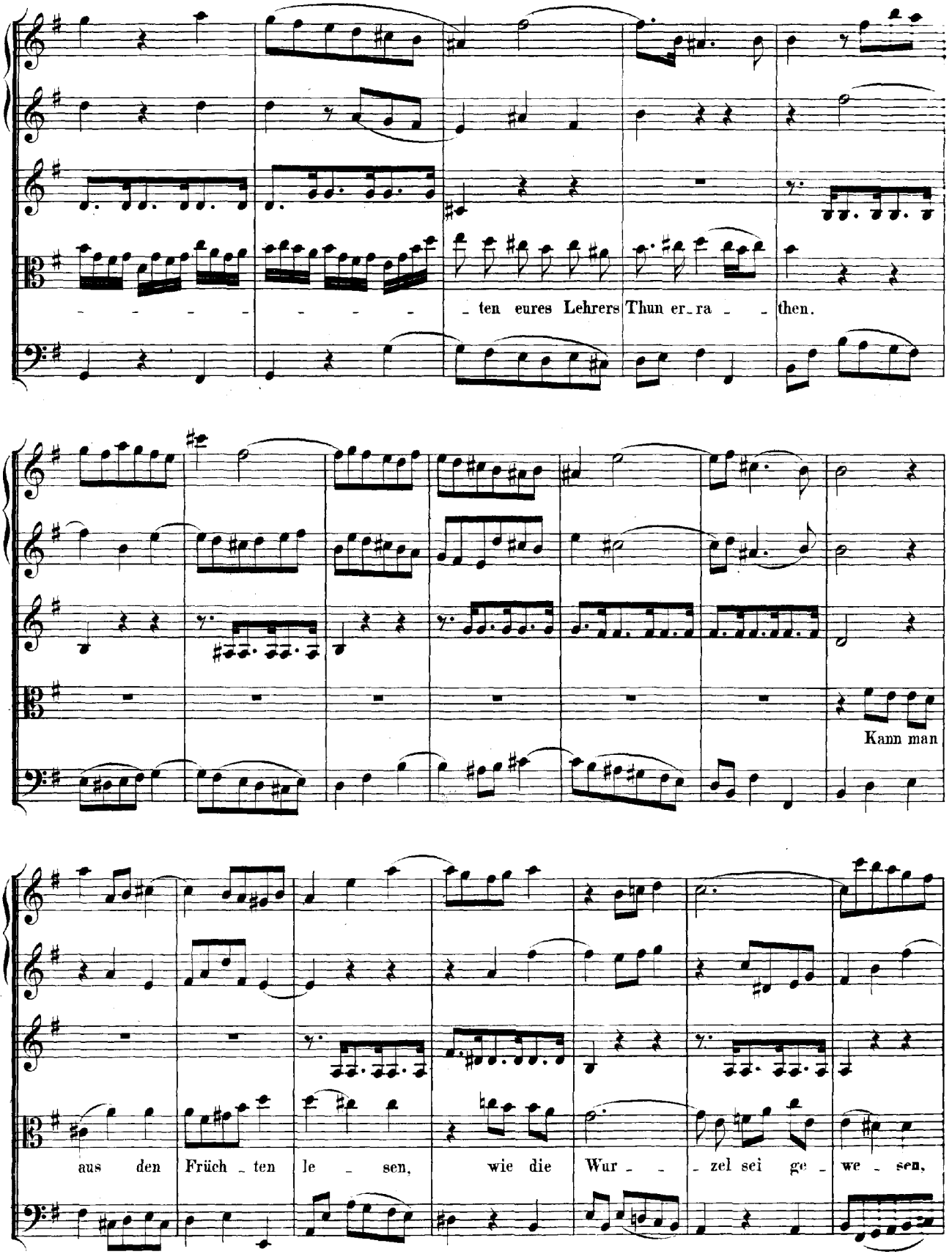
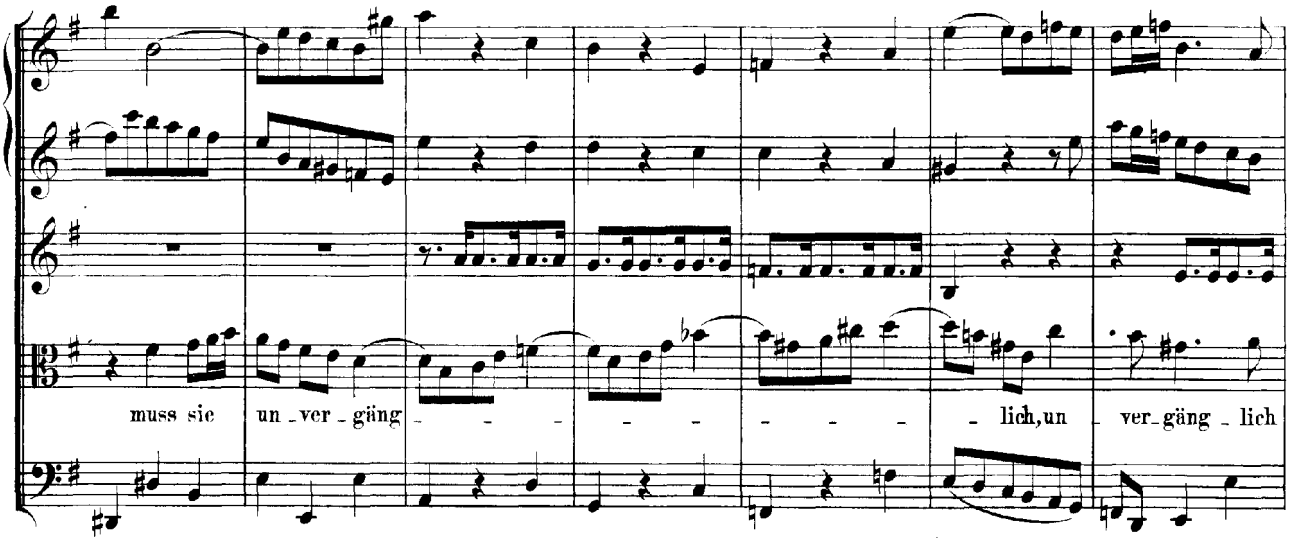
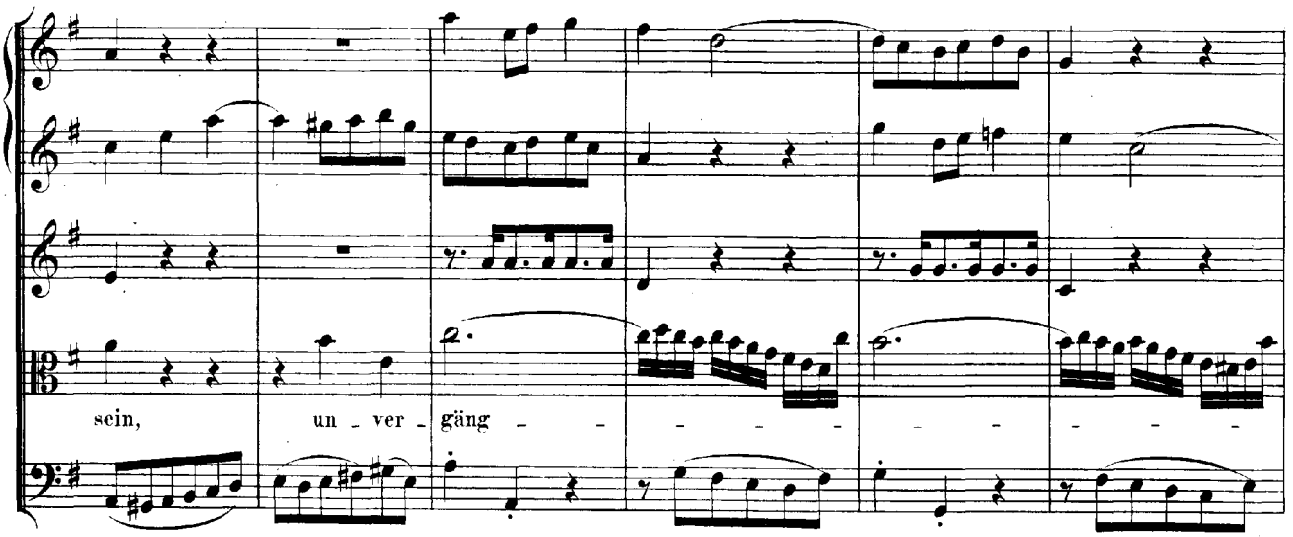
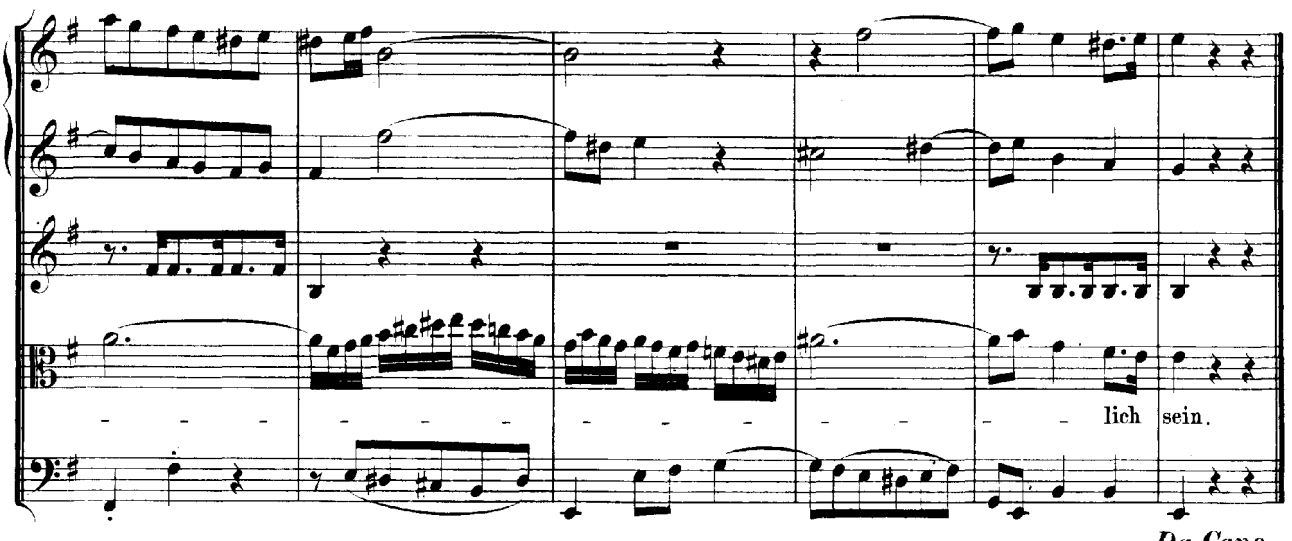
le_ben; denn sie er_fahren in der That, dass der die Ruhe recht ge_niesset, dem sie ein saurer Schweiss versüsset.

ARIA.
Oboe d'amore I.
Violino I.
Violino II.
Viola.
Tenore.
Continuo.
piano
forte
(forte)
Fleiss,
Zieht — eu-ren Fuss nur nicht zu-rü-cke, — ihr, — die ihr mei-nen Weg erwählt,

pianissimo
piano
zieht eu - ren Fuss nur nicht zu-rü-cke, ihr, die ihr mei - nen Weg er-wählt,
zieht eu-ren Fuss nur nicht zu-rü-cke, ihr,
die ihr mei - nen Weg er-wählt, zieht euren Fuss nur nicht zu-

forte
piano
forte
rü - cke, ihr, die ihr meinen Weg er - wählt.
Das Glücke mer - ket eu - re Schritte, die Eh - re zählt

die sauren Tritte: da - mit, dass nach - vollbrachter Strasse euch werd' in glei - chem Ü - bermaasse der
forte
forte
forte
forte
Lohn von ih - nen zu - ge - zählt.
piano
piano
piano
(piano)
Das Glücke mer - ket eu - re

Schritte, die Eh re zählt die sauren Tritte: da mit, dass nach vollbrachter Stra
sse euch werd in ei nem gleichen Maa
forte
forte
sse der Lohn
von ihnen zu ge zählt.

piano
forte
piano
forte
forte
piano
forte
forte
piano
(forte)
Zieht
piano
pianis-
piano
(pianis-
piano
piano
— eu - ren Fuss nur nicht zu rü-cke,— ihr,— die ihr mei-nen Weg erwählt,
zieht— eu - ren Fuss—
simo
simo)
pianissimo
pianissimo
(piano)
(piano)
piano
(piano)
— nur nicht zu-rü-cke, ihr, die— ihr mei - - nen Weg er-wählt,

Dal Segno.

RECITATIVO. Ehre und Glück.

Ehre.

Soprano. Glück.

DUETTO e RITORNELLO.

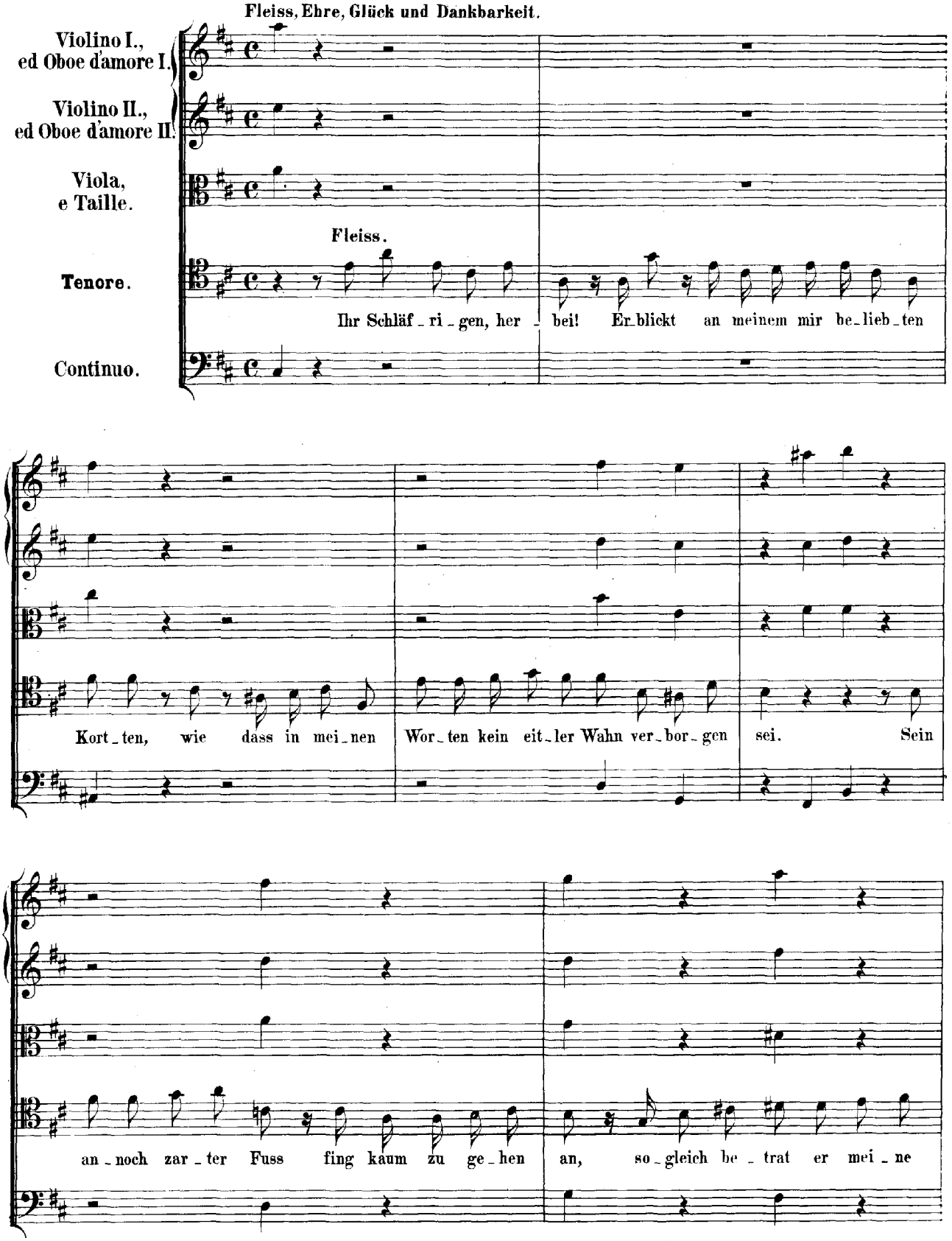
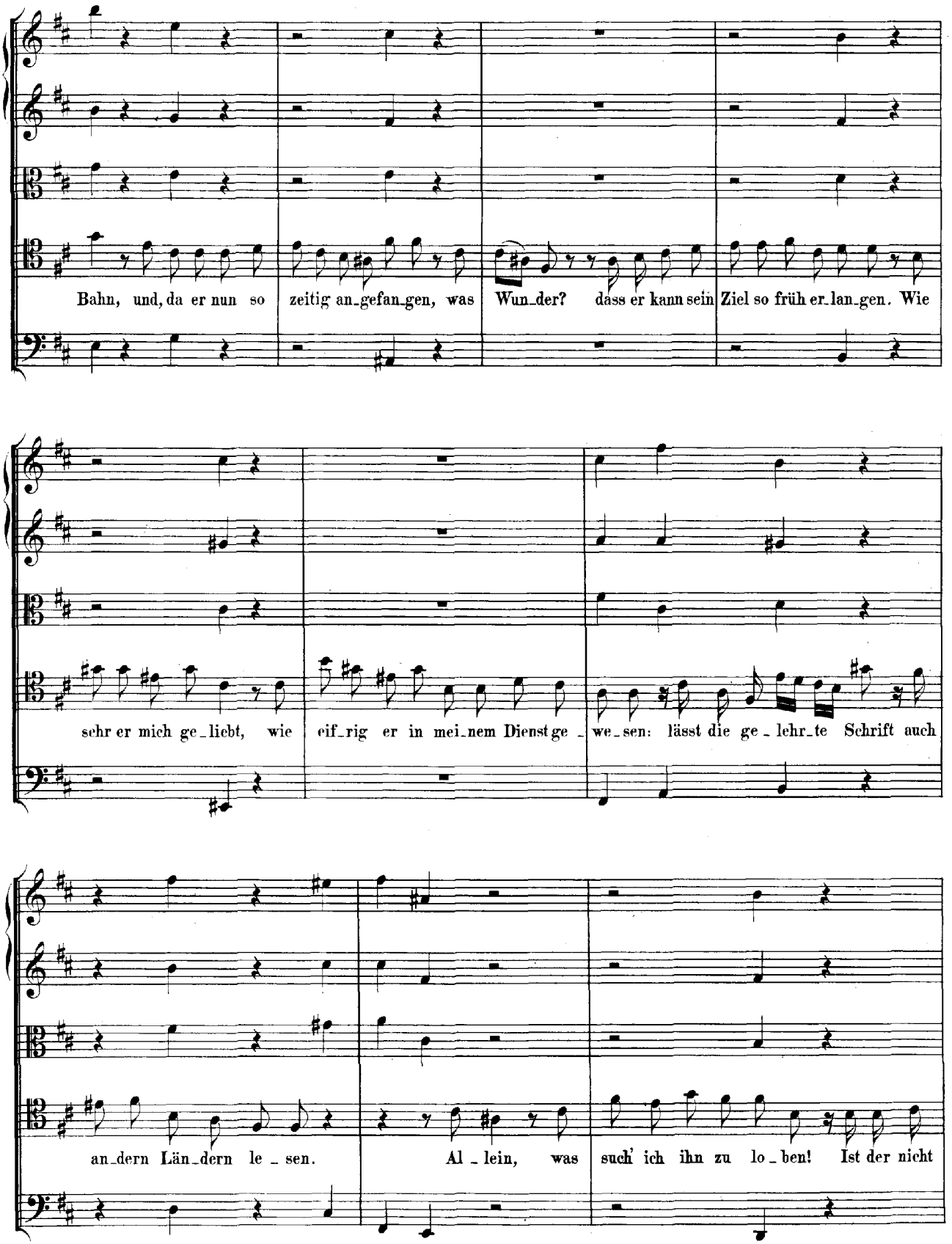
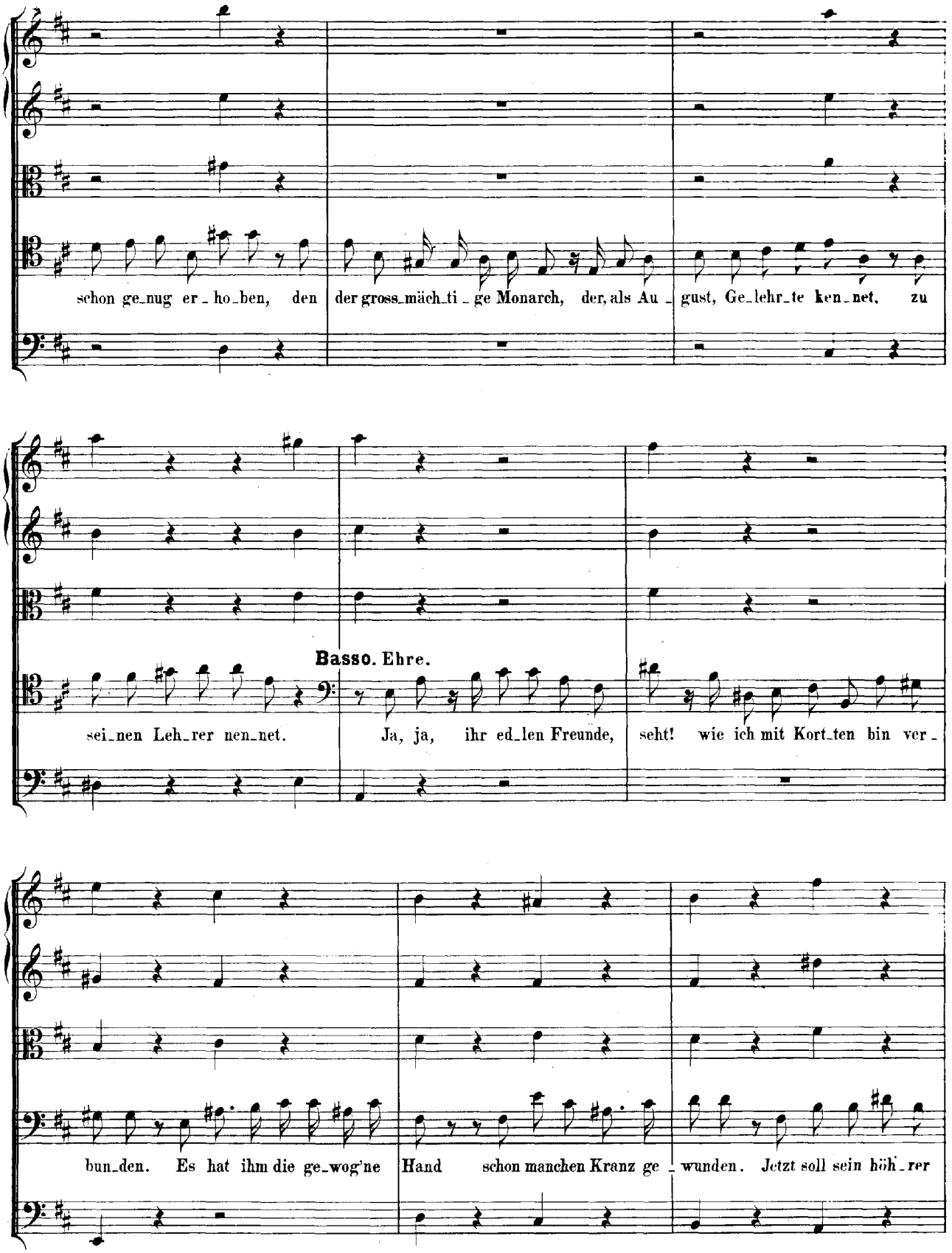
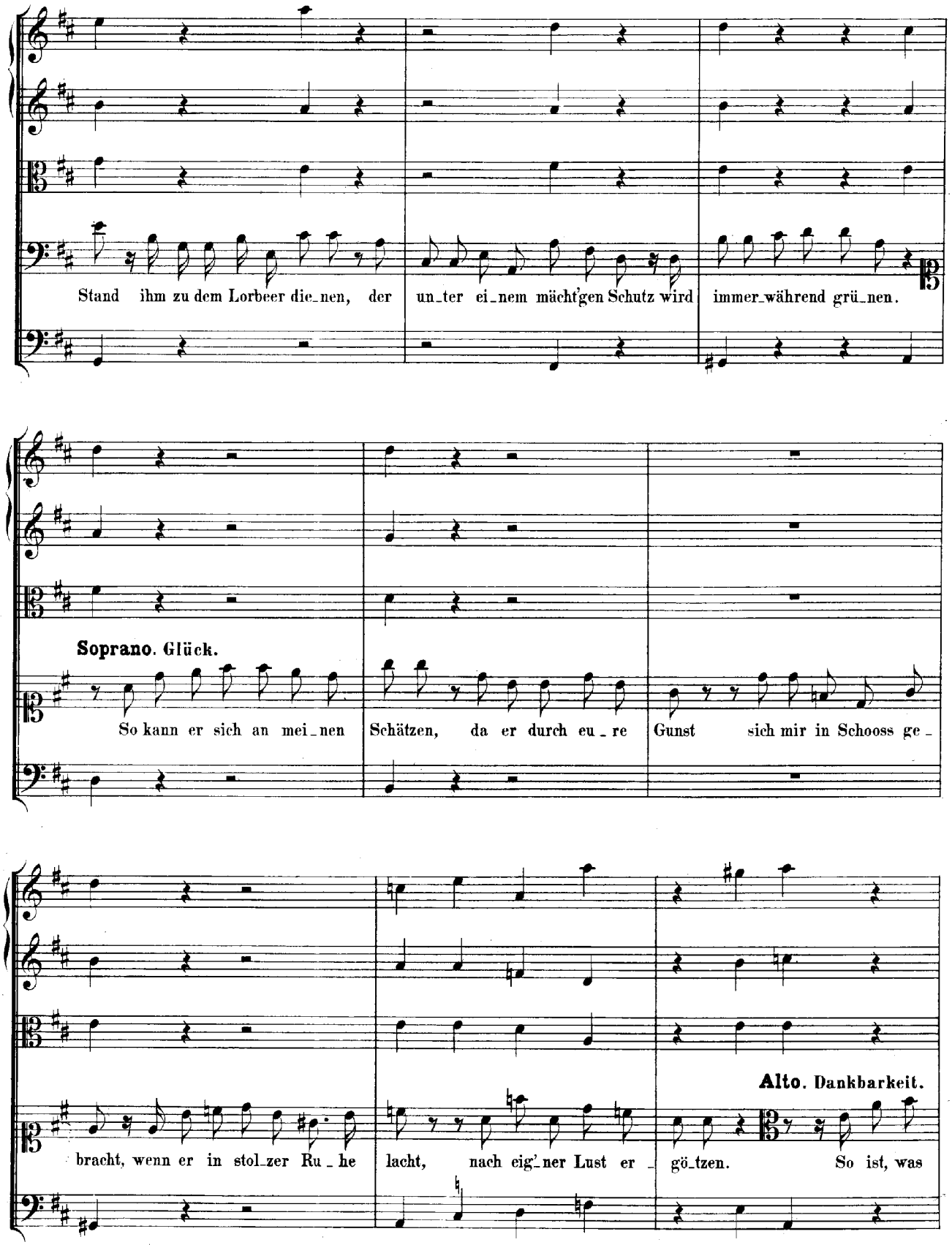
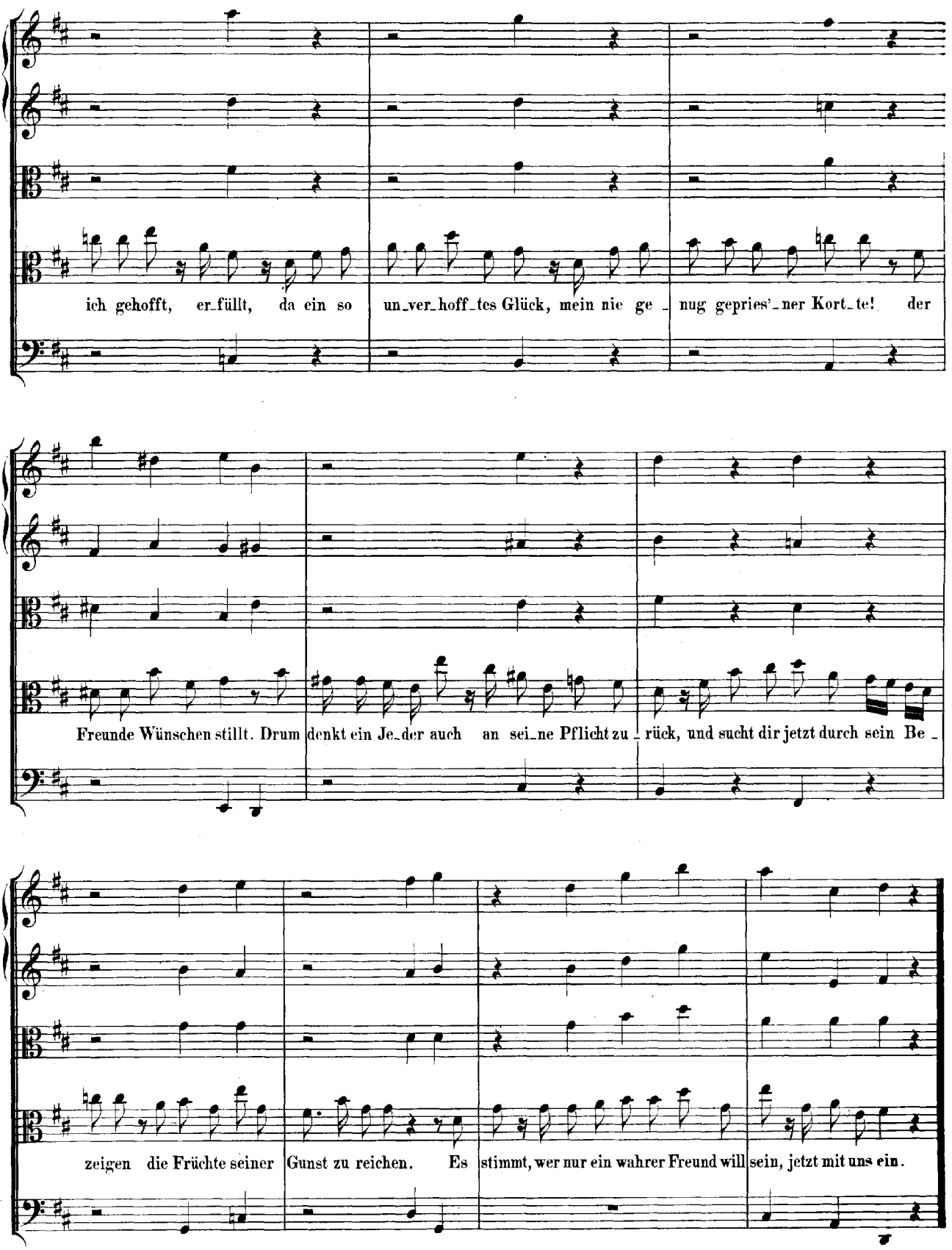
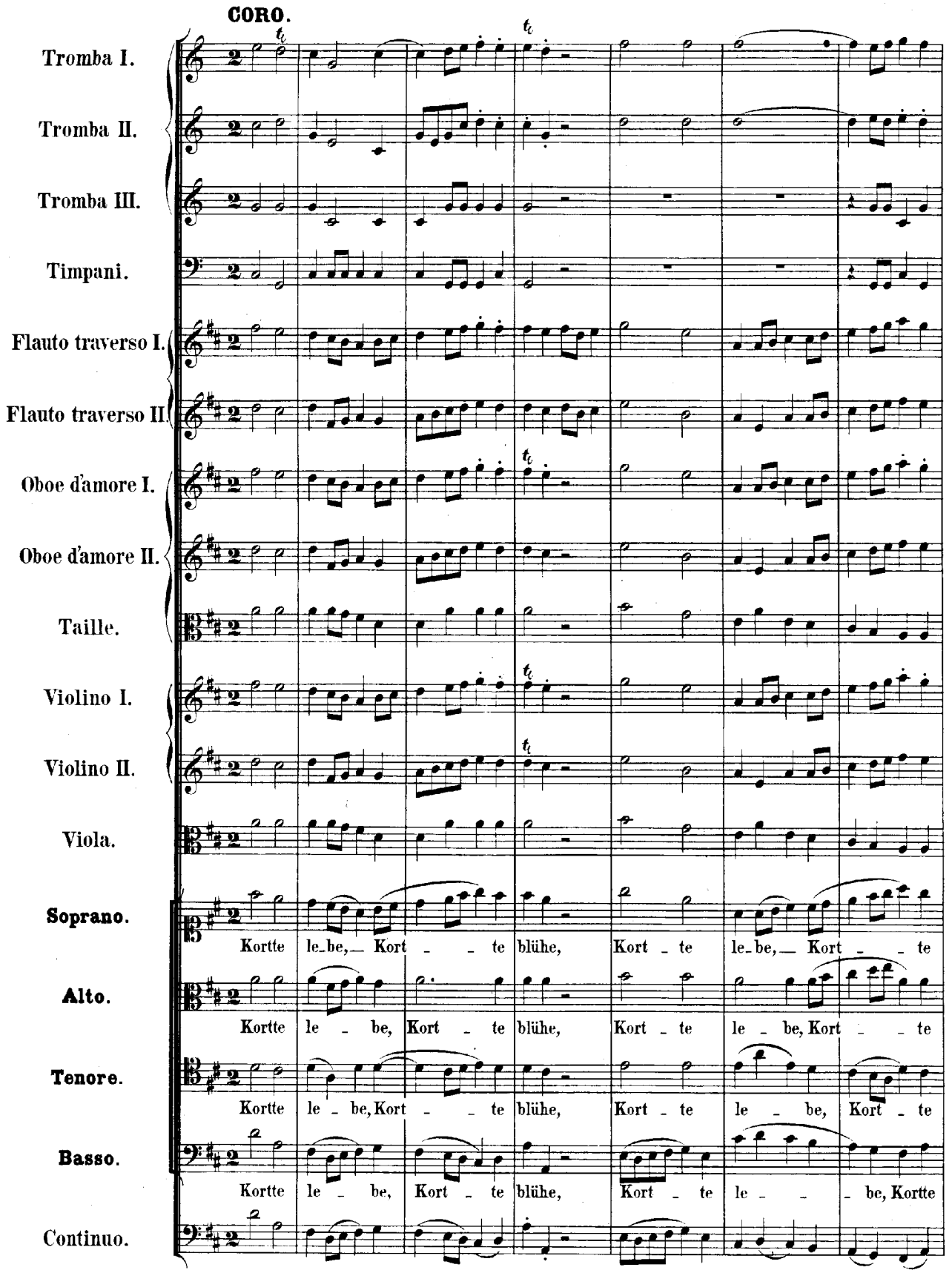
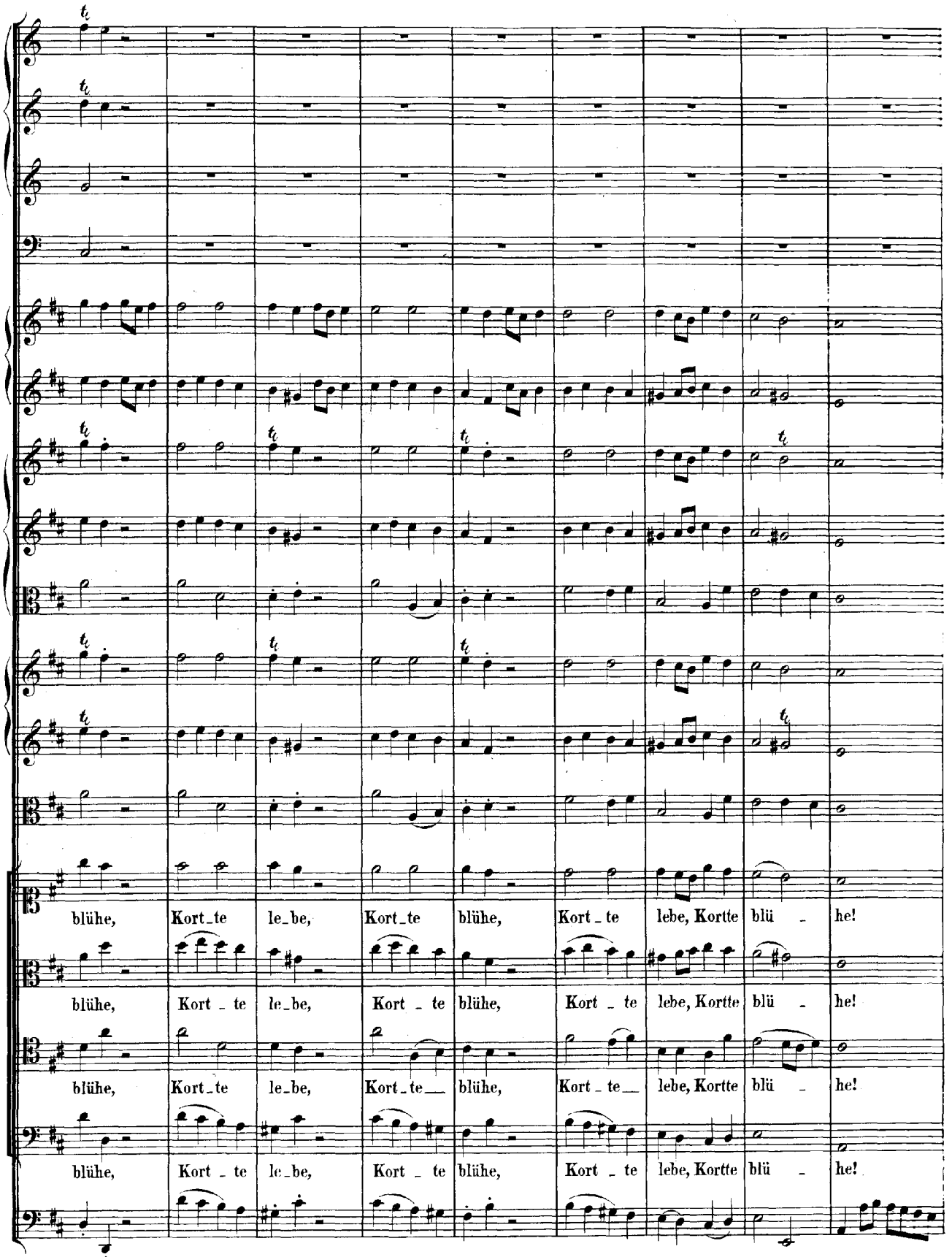
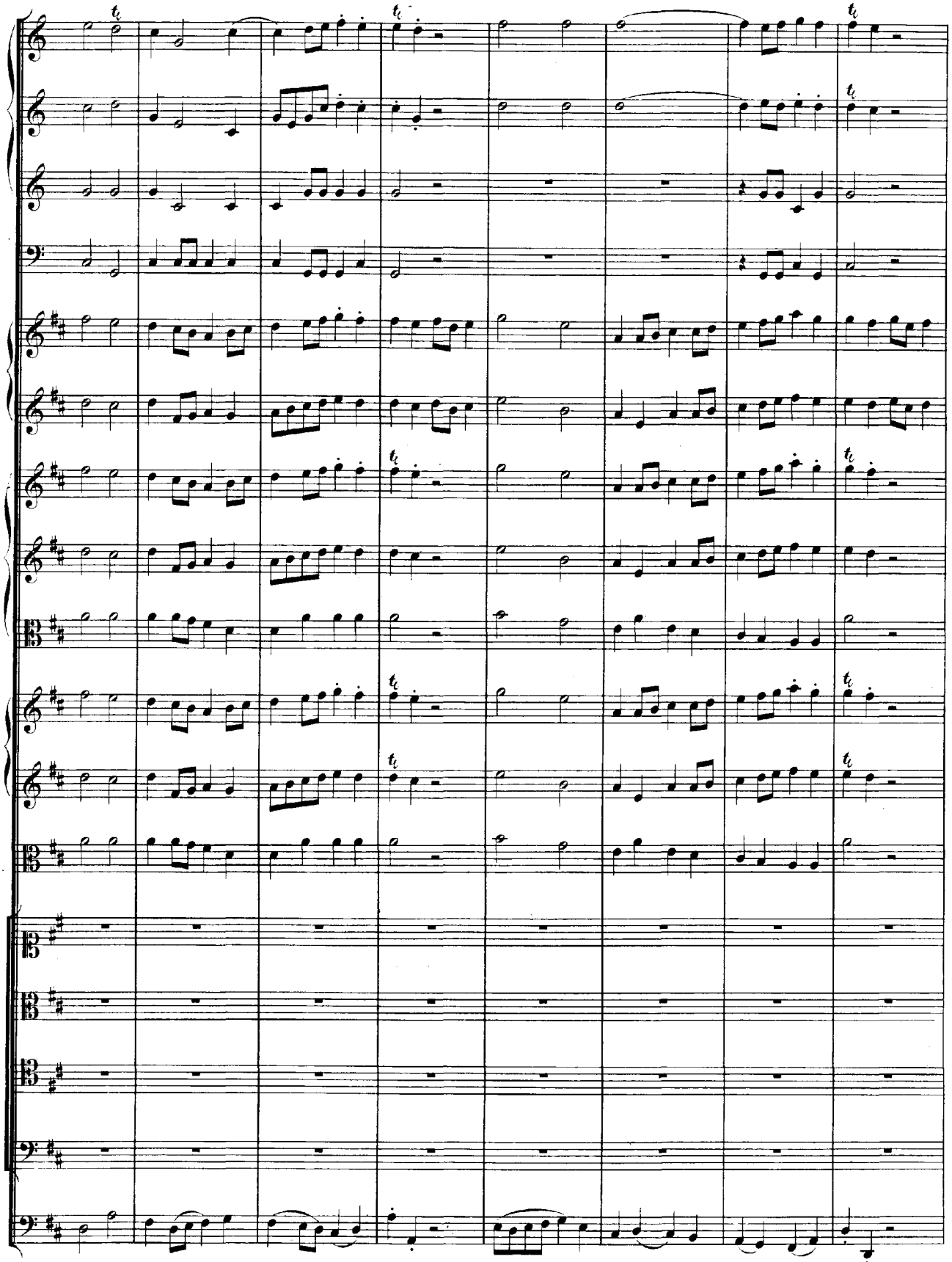
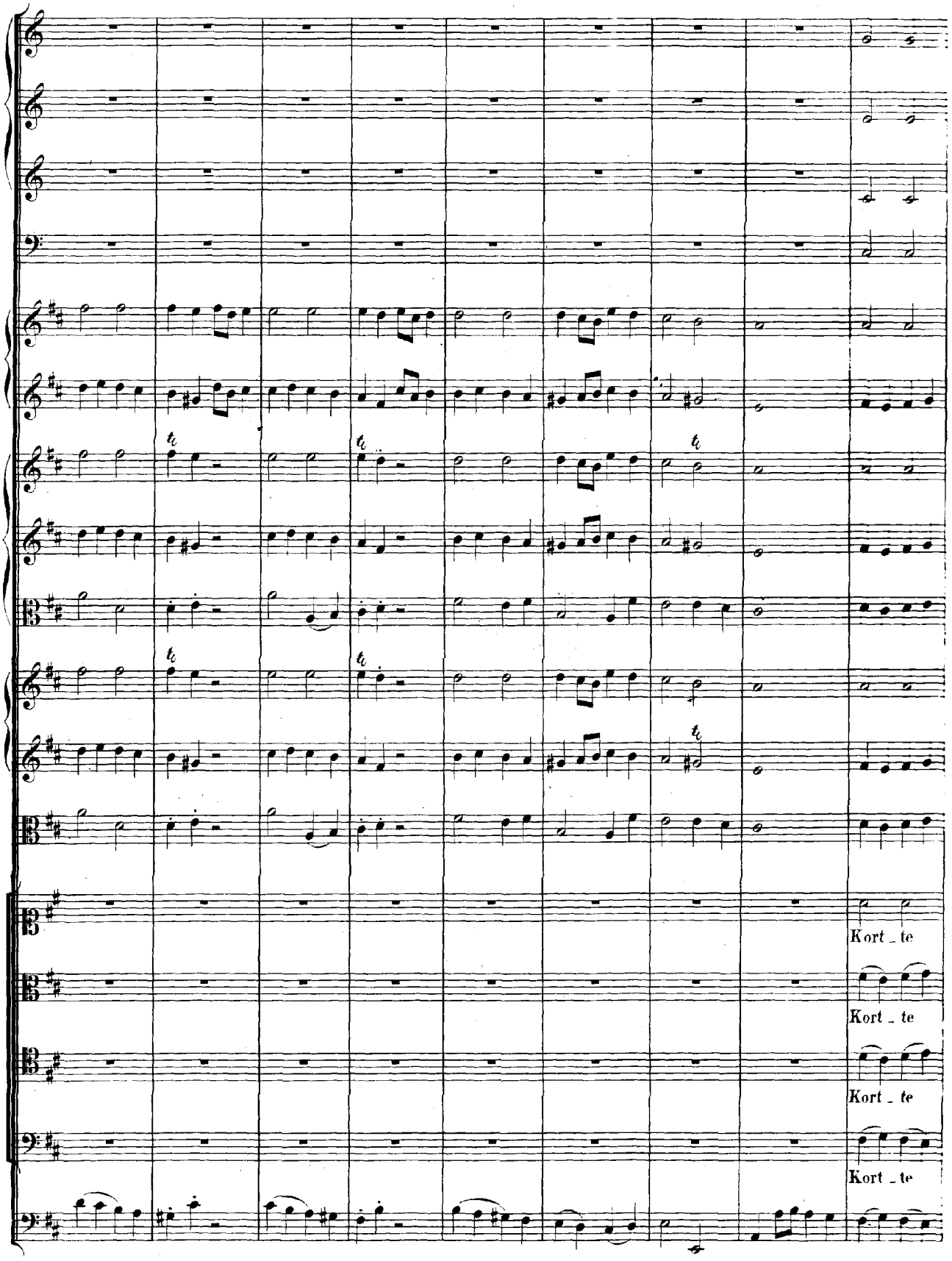
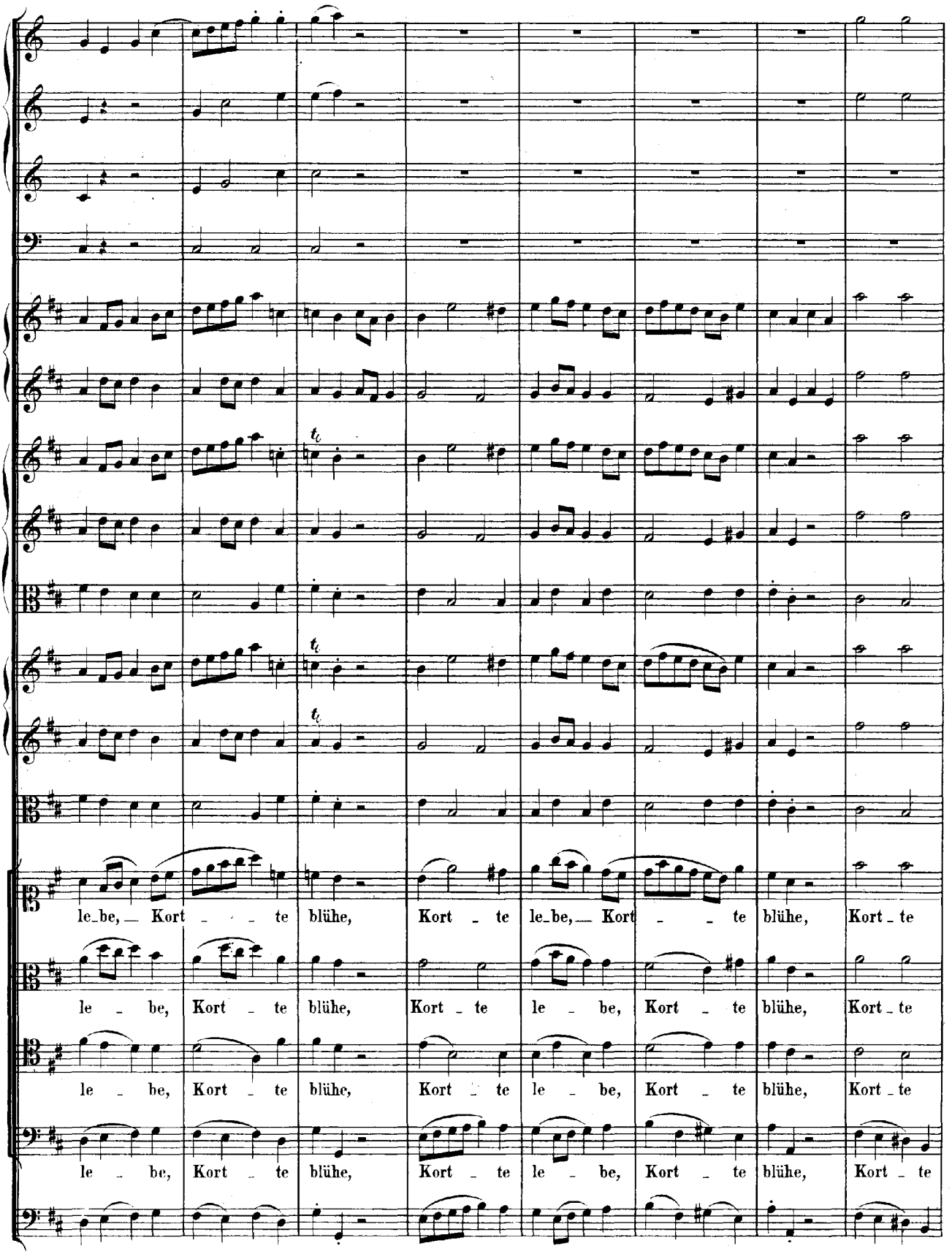
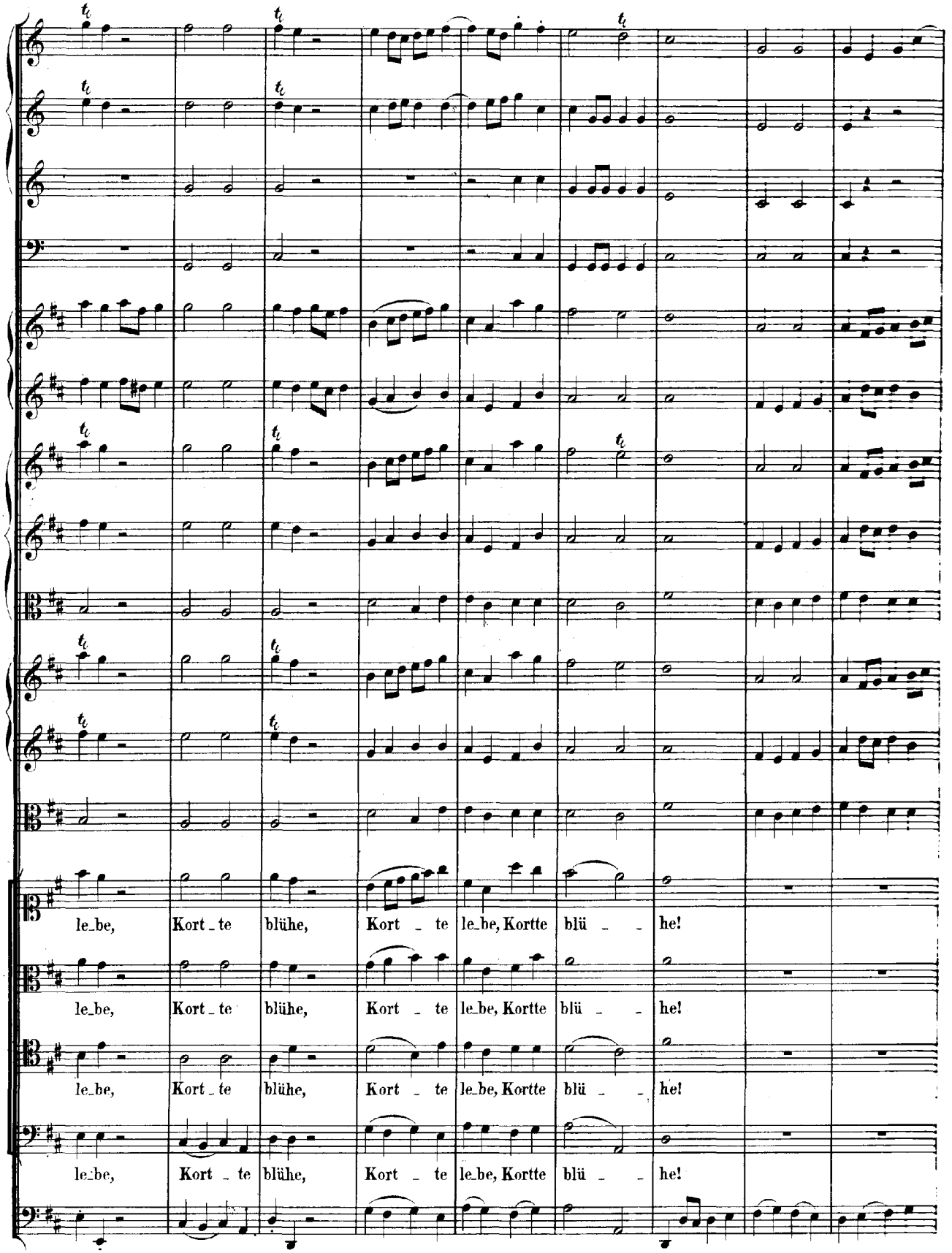
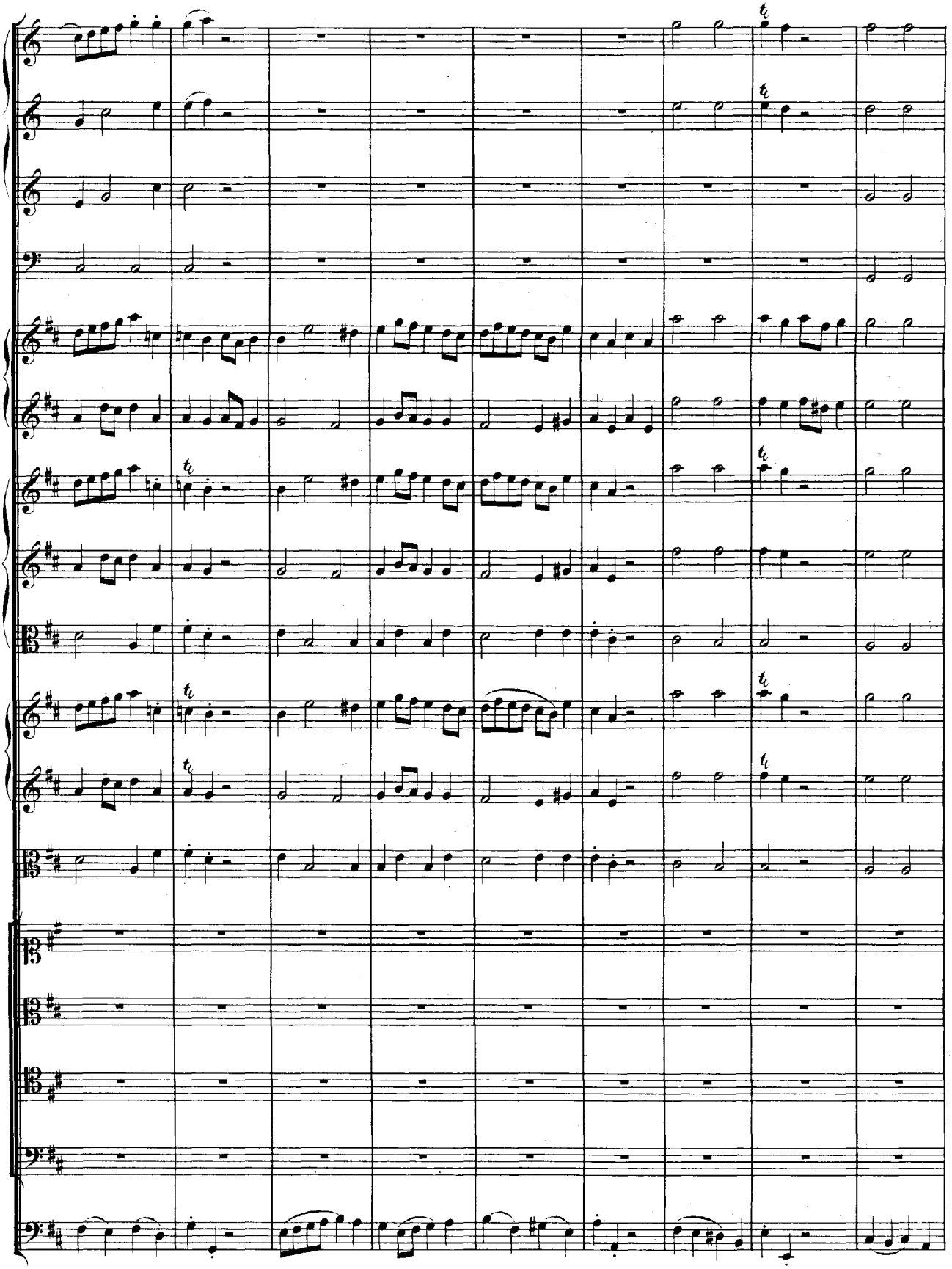
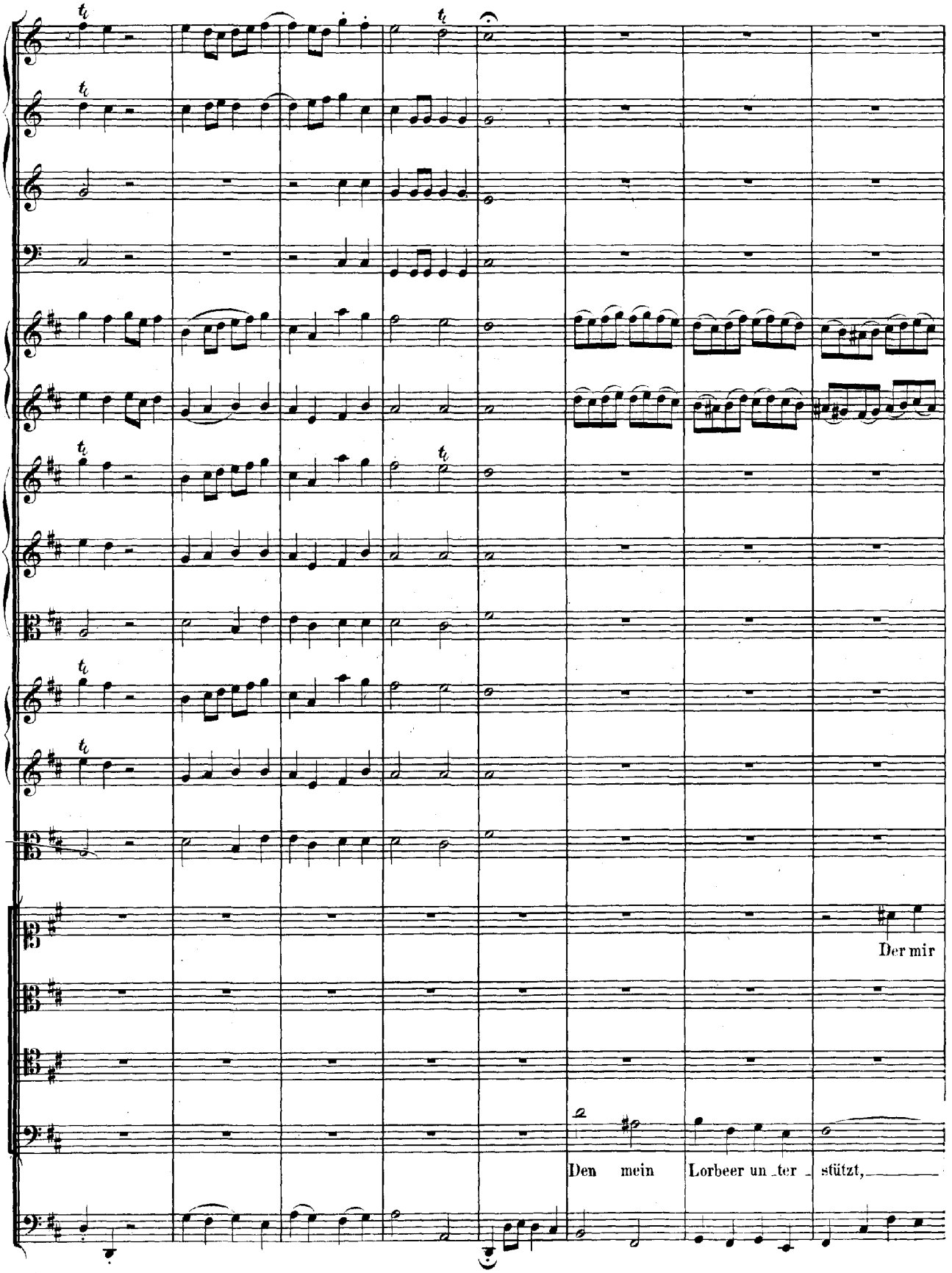
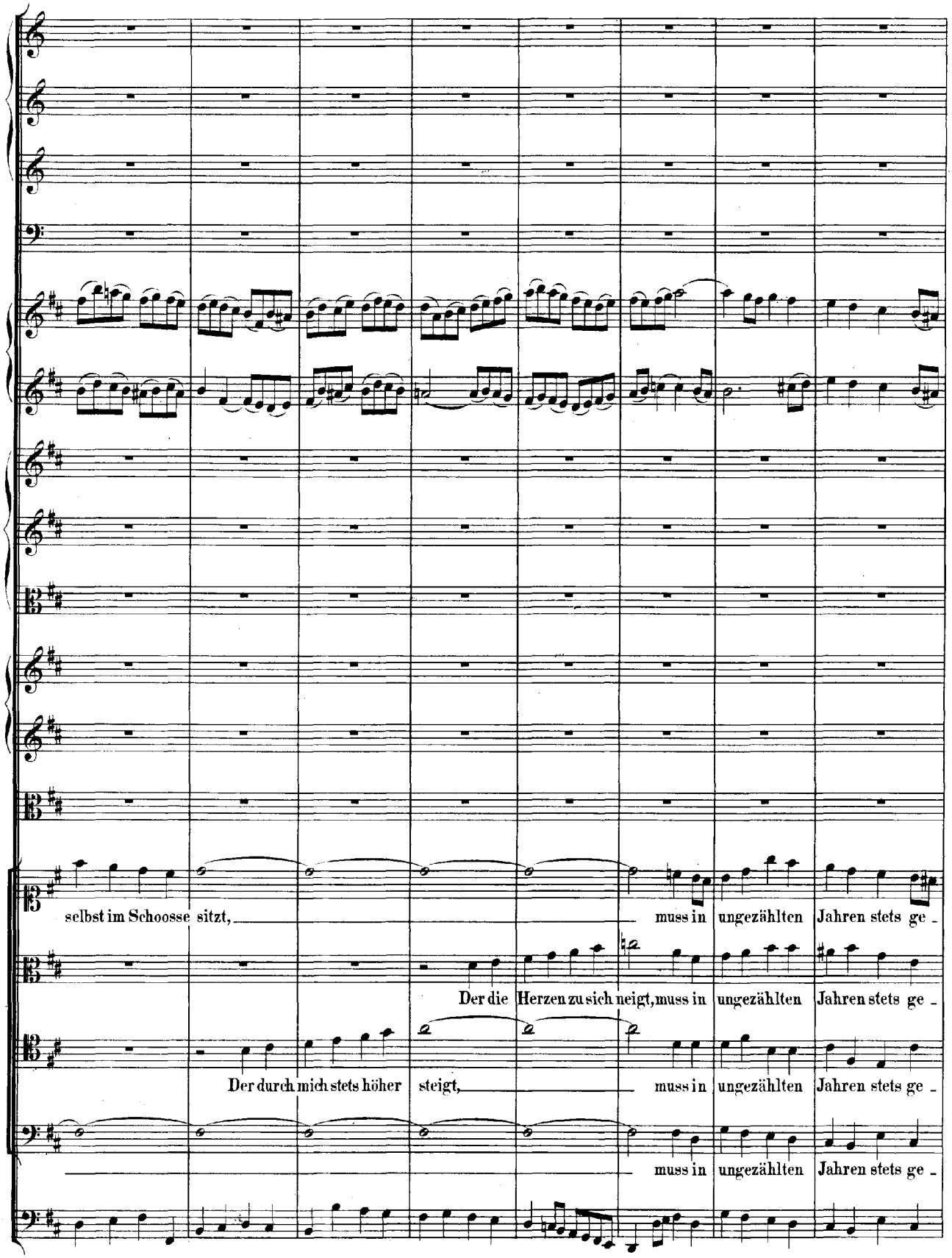
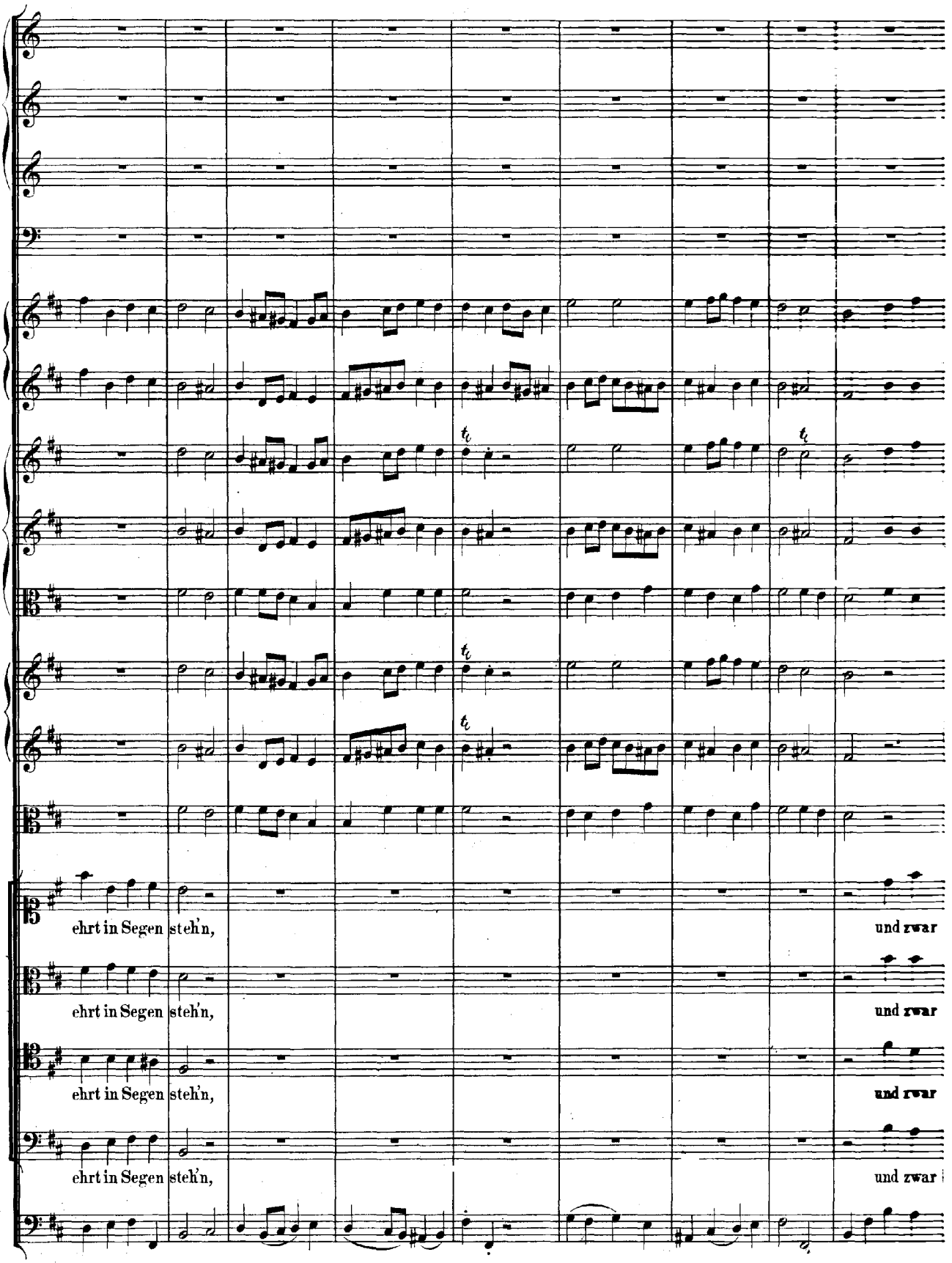
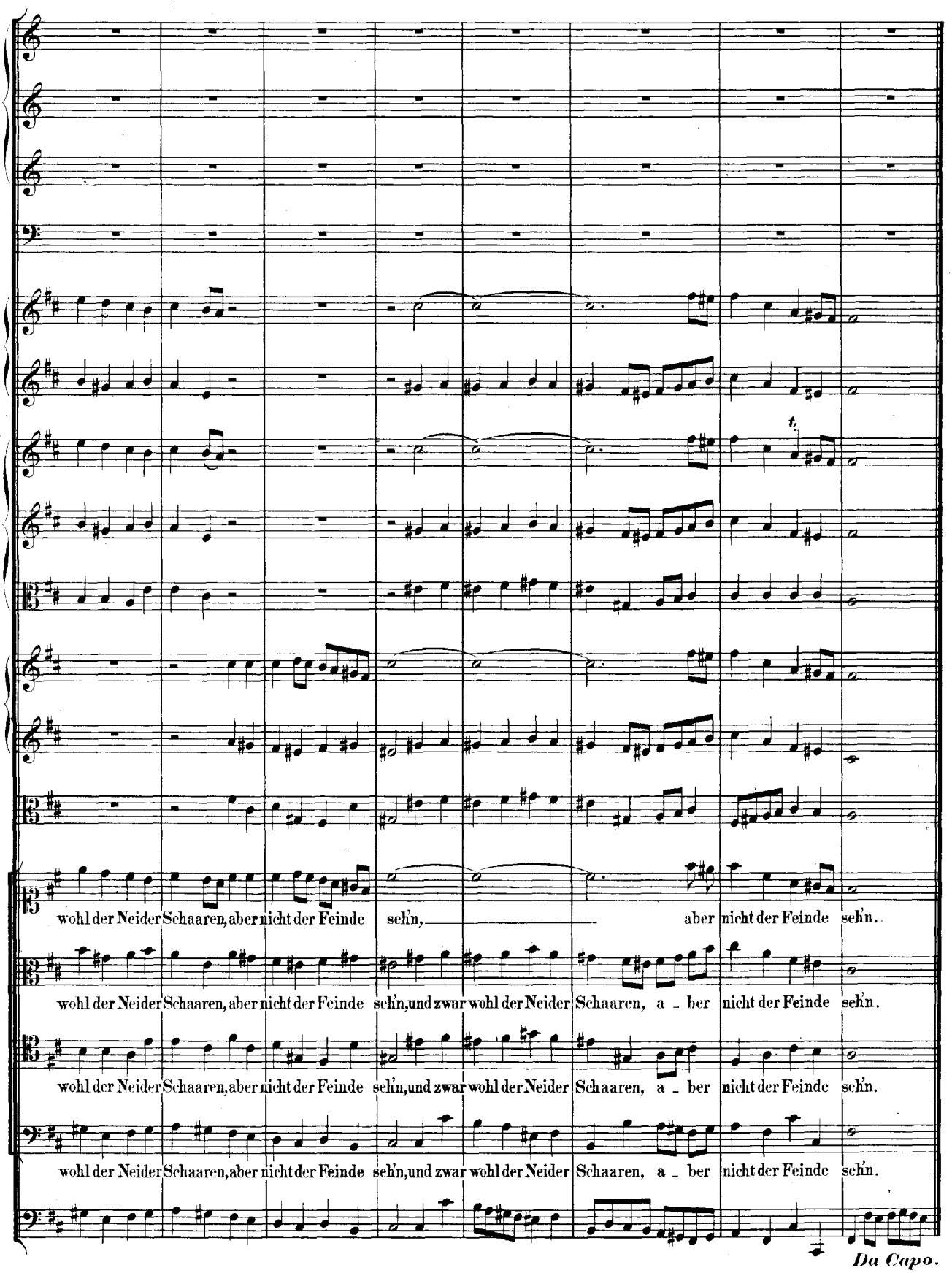
(Die Blasinstrumente pausiren 108½, die Streichinstrumente 112½ Takte.)

Ster - nen steigt.
Ster - nen steigt.
Der soll die Frucht des Se - gens schmecken, die Frucht des Se - gens, des
Den soll mein Lor - beer
Se - gens schmecken, der soll die Frucht des Se - gens schme - cken, der soll die
schü - tzend de - cken, mein Lor - beer schü - tzend de - cken, den soll mein Lor - beer
Frucht des Se - gens schme - cken,
schü - tzend de - cken, den soll mein Lor - beer schü - tzend
de - cken, den soll mein Lorbeer schützend de - cken, der durch den Fleiss zu

NB. Mit dem Schlusse des „*Da Capo*“ setzt das Ritornello ein.

RITORNELLO. ✲

(Mit dem Schlussaccorde des voranstehenden Duettes einsetzend.)

✲ Vergleiche Band 19 Seite 30: Trio a 2 Corni e 3 Oboi all'unisono.

RECITATIVO.

Dankbarkeit.

eu_ren Lohn ge_zeigt; ob _ gleich der har_te Sinn der Un_vergnügten schweigt, wenn sie nach ihrem Thun ein
glei_ches Glück be_trof_fen. Ja, zei_get nur in der A_strä_a durch den Fleiss ge_
öff_ne_ten und auf_ge_schloss_nen Tem_pel, an ei_nem so be_liebt als theu_ren Leh_rer, ihr,
ihm so sehr ge_treu, als wie ver_pflicht_ten Hö_rer, der Welt zu_fol_ge ein Ex_
em_pel, an dem der Neid der Eh_re, Glück und Fleiss ver_ein_ten Schluss ver_wun_dern muss.
Es müs_se die_se Zeit nicht so vor_ü_ber gehn! Lasst durch die Gluth der an_ge_zündten Kerzen, die
Flam_ _ _ men eu_rer ihm ergebnen Her_zen, den Gönnern so, als wie den Nei_dern sehn.

ARIA.
Flauto traverso I.
Flauto traverso II.
Violino I. II., e Viola.
piano sempre
Alto.
Continuo.
Dankbarkeit.
Ät - zet die - ses An - - ge - den - ken, ät - zet die - ses An -

ge - den - ken in den härt' - - - - - - - - - -
- - - - - - - - - - - - - - - sten Mar - mor ein,
in den härt' - - - - - - - - - - - - - - sten Mar - mor

ein!
Ät - zet die - ses An - - - ge -
den - ken,
ät - zet die - ses An - - ge - den - ken
in den
härt' - -
- - - -

ein!
Doch die
Zeit ver - dirbt den Stein. Lasst viel - mehr aus - eu - ren Tha - - -

ten eures Lehrers Thun er_ra _ _ then.
Kann man
aus den Früch _ ten le _ sen, wie die Wur _ _ zel sei ge _ we _ sen,

muss sie un _ ver _ gäng _ _ _ _ _ _ _ _ lich, un _ ver _ gäng _ lich

sein, un _ ver _ gäng _ _ _ _ _ _ _ _

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ lich sein.

Da Capo.

RECITATIVO.

Fleiss, Ehre, Glück und Dankbarkeit.

Bahn, und, da er nun so zeitig an_gefan_gen, was Wun_der? dass er kann sein Ziel so früh er_lan_gen. Wie
sehr er mich ge_liebt, wie eif_rig er in mei_nem Dienst ge_we_sen: lässt die ge_lehr_te Schrift auch
an_dern Län_dern le_sen. Al_lein, was such' ich ihn zu lo_ben! Ist der nicht

schon ge_nug er_ho_ben, den der gross_mäch_ti_ge Monarch, der, als Au_gust, Ge_lehr_te ken_net, zu
Basso. Ehre.
sei_nen Leh_rer nen_net. Ja, ja, ihr ed_len Freunde, seht! wie ich mit Kort_ten bin ver_
bun_den. Es hat ihm die ge_wog'ne Hand schon manchen Kranz ge_wunden. Jetzt soll sein höh_rer

Stand ihm zu dem Lorbeer die_nen, der un_ter ei_nem mächt'gen Schutz wird immer_während grü_nen.
Soprano. Glück.
So kann er sich an mei_nen Schätzen, da er durch eu_re Gunst sich mir in Schooss ge_
bracht, wenn er in stol_zer Ru_he lacht, nach eig'_ner Lust er_gö_tzen.
Alto. Dankbarkeit.
So ist, was

ich gehofft, er_füllt, da ein so un_ver_hoff_tes Glück, mein nie ge _ nug gepries'_ner Kort_te! der
Freunde Wünschen stillt. Drum denkt ein Je_der auch an sei_ne Pflicht zu _ rück, und sucht dir jetzt durch sein Be _
zeigen die Früchte seiner Gunst zu reichen. Es stimmt, wer nur ein wahrer Freund will sein, jetzt mit uns ein.

CORO.
Tromba I.
Tromba II.
Tromba III.
Timpani.
Flauto traverso I.
Flauto traverso II.
Oboe d'amore I.
Oboe d'amore II.
Taille.
Violino I.
Violino II.
Viola.
Soprano.
Kortte le_be,_ Kort _ _ te blühe, Kort _ te le_be,_ Kort _ _ te
Alto.
Kortte le _ be, Kort _ te blühe, Kort _ te le _ be, Kort _ _ te
Tenore.
Kortte le _ be, Kort _ _ te blühe, Kort _ te le _ be, Kort _ te
Basso.
Kortte le _ be, Kort _ te blühe, Kort _ te le _ _ _ be, Kortte
Continuo.

blühe, Kort_te le_be, Kort_te blühe, Kort_te lebe, Kortte blü_he!
blühe, Kort_te le_be, Kort_te blühe, Kort_te lebe, Kortte blü_he!
blühe, Kort_te le_be, Kort_te blühe, Kort_te lebe, Kortte blü_he!
blühe, Kort_te le_be, Kort_te blühe, Kort_te lebe, Kortte blü_he!

Kort - te
Kort - te
Kort - te
Kort - te

le_be, — Kort - - te blühe, Kort - te le_be, — Kort - - te blühe, Kort_te
le - be, Kort - te blühe, Kort - te le - be, Kort - te blühe, Kort_te
le - be, Kort - te blühe, Kort - te le - be, Kort - te blühe, Kort_te
le - be, Kort - te blühe, Kort - te le - be, Kort - te blühe, Kort - te

le_be, Kort _ te blühe, Kort _ te le_be, Kortte blü _ _ he!
le_be, Kort _ te blühe, Kort _ te le_be, Kortte blü _ _ he!
le_be, Kort _ te blühe, Kort _ te le_be, Kortte blü _ _ he!
le_be, Kort _ te blühe, Kort _ te le_be, Kortte blü _ _ he!

Der mir
Den mein Lorbeer un_ter_stützt,

selbst im Schoosse sitzt, muss in ungezählten Jahren stets ge -
Der die Herzen zu sich neigt, muss in ungezählten Jahren stets ge -
Der durch mich stets höher steigt, muss in ungezählten Jahren stets ge -
muss in ungezählten Jahren stets ge -

ehrt in Segen steh'n,
und zwar
ehrt in Segen steh'n,
und zwar
ehrt in Segen steh'n,
und zwar
ehrt in Segen steh'n,
und zwar

wohl der Neider Schaaren, aber nicht der Feinde sehn, aber nicht der Feinde sehn.
wohl der Neider Schaaren, aber nicht der Feinde sehn, und zwar wohl der Neider Schaaren, a - ber nicht der Feinde sehn.
wohl der Neider Schaaren, aber nicht der Feinde sehn, und zwar wohl der Neider Schaaren, a - ber nicht der Feinde sehn.
wohl der Neider Schaaren, aber nicht der Feinde sehn, und zwar wohl der Neider Schaaren, a - ber nicht der Feinde sehn.
Da Capo.

Anhang

zum

Dramma per musica

„Vereinigte Zwietracht der wechselnden Saiten."

ANHANG.

Siehe das Vorwort zum Dramma per musica:
„Vereinigte Zwietracht der wechselnden Saiten."

DRAMMA PER MUSICA

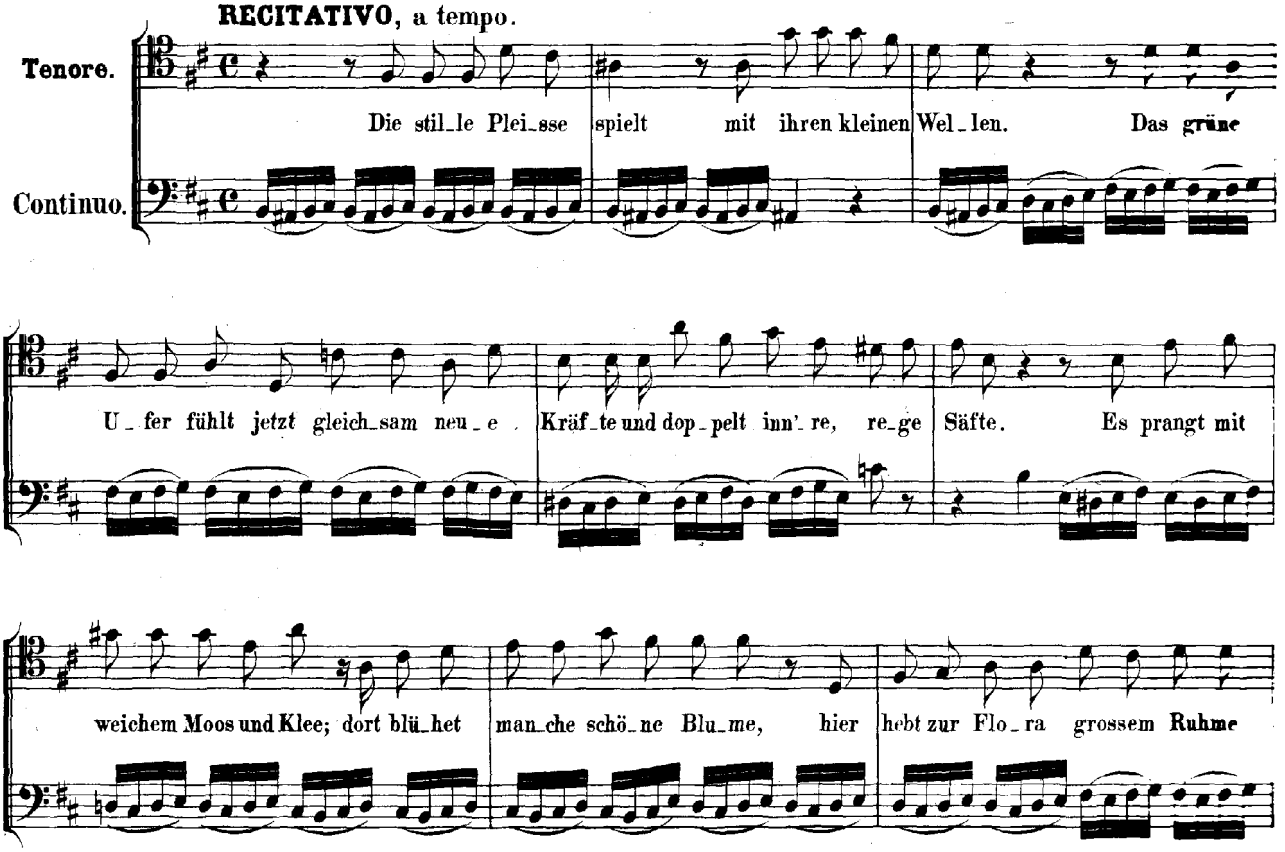
zum Namenstage des Königs

Augustus,

Churfürsten von Sachsen.

CORO. (Seite 75.)

Auf, schmetternde Töne der muntern Trompeten,
Ihr donnernden Pauken, erhebet den Knall!
Reizende Saiten, ergötzet das Ohr,
Suchet auf Flöten das Schönste zu finden,
Erfüllet mit lieblichem Schall
Uns're so süsse, als grünende Linden
Und unser frohes Musenchor.

RECITATIVO, a tempo.

sich ei_ne Pflanze in die Höh', und will den Wachs_thum zei_gen. Der

Pal_las hol_der Hain sucht sich in Schmuck und Schimmer zu er_neu'n; die Ca_sta_li_nen* sin_gen

Lie_der, die Nymphen gehen hin und wie_der, und wol_len hier und dort bei un_sern Lin_den, und

was? den an_ge_nehmen Ort ih_res schön_sten Ge_genstan_des fin_den. Denn die_ser

Tag bringt Al_len Lust; doch in der Sachsen Brust geht die_se Lust am al_lerstärksten fort.

ARIA. (Seite 103.)

Augustus' Namenstages Schimmer
Verklärt der Sachsen Angesicht.
Gott schützt die frommen Sachsen immer,
Denn unsers Landesvaters Zimmer
Prangt heut' in neuen Glückes Strahlen,
Die soll jetzt uns're Ehrfurcht malen
Bei dem erwünschten Namens-Licht.

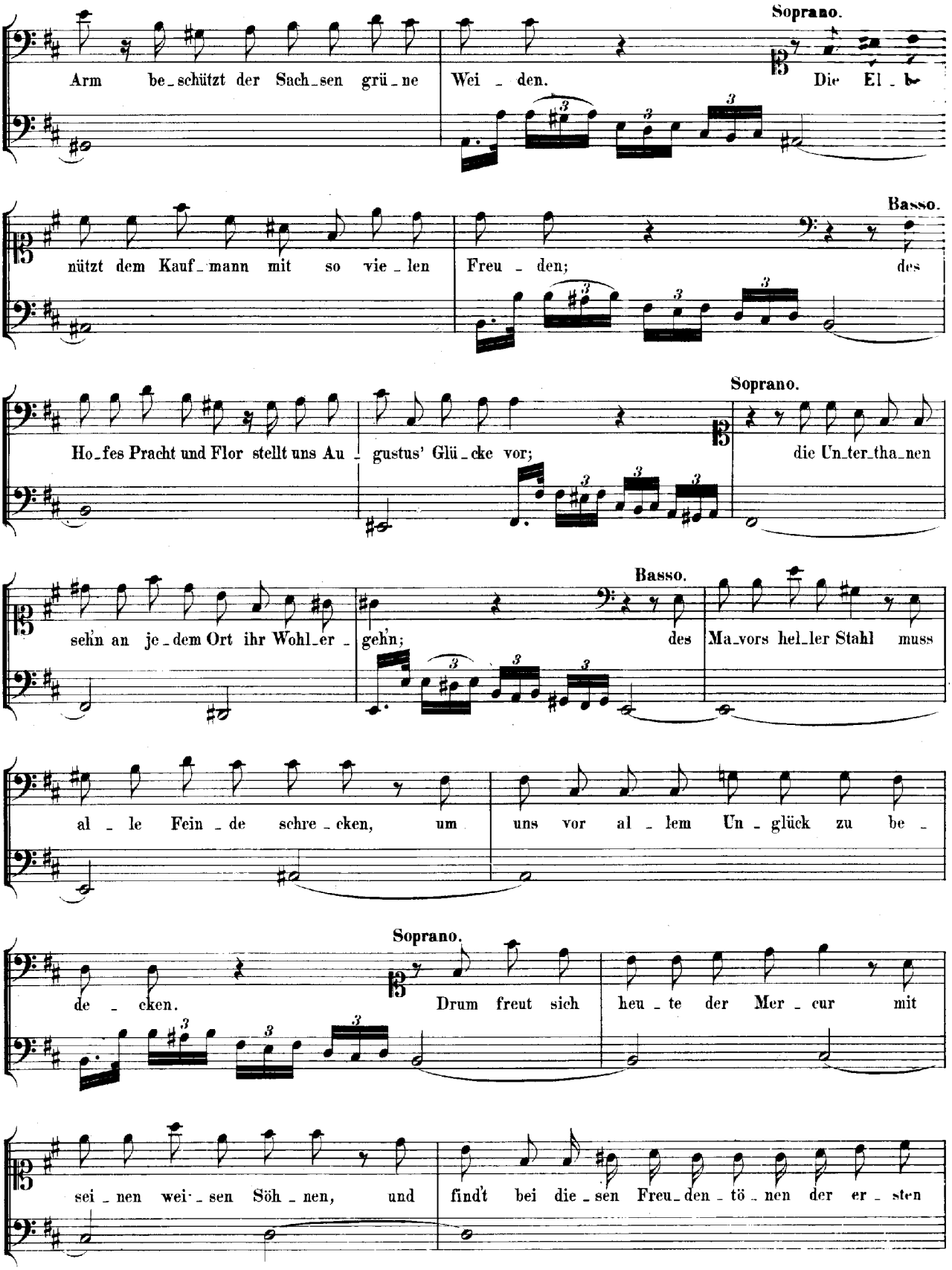
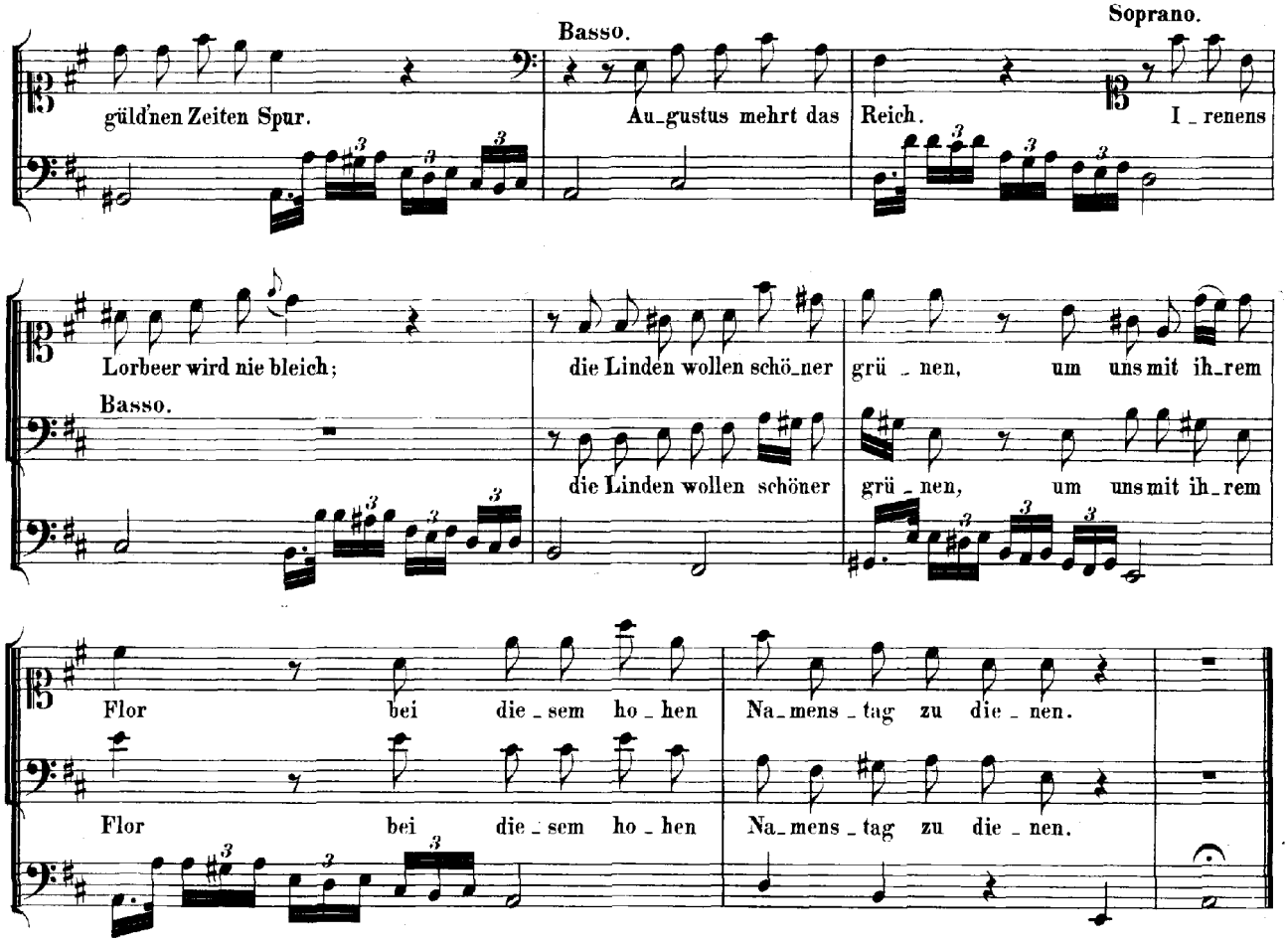
RECITATIVO. Soprano e Basso.

Basso.

Soprano.

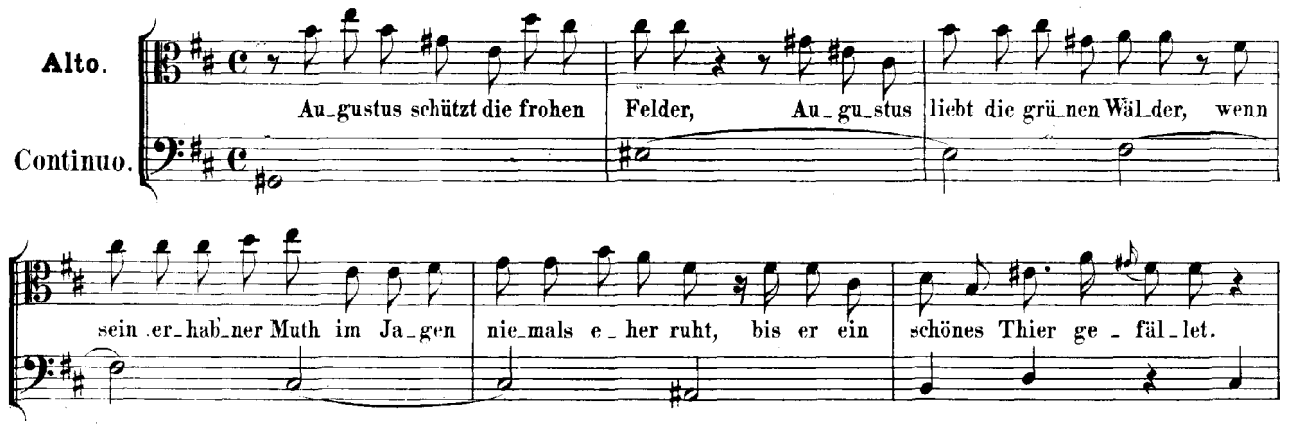
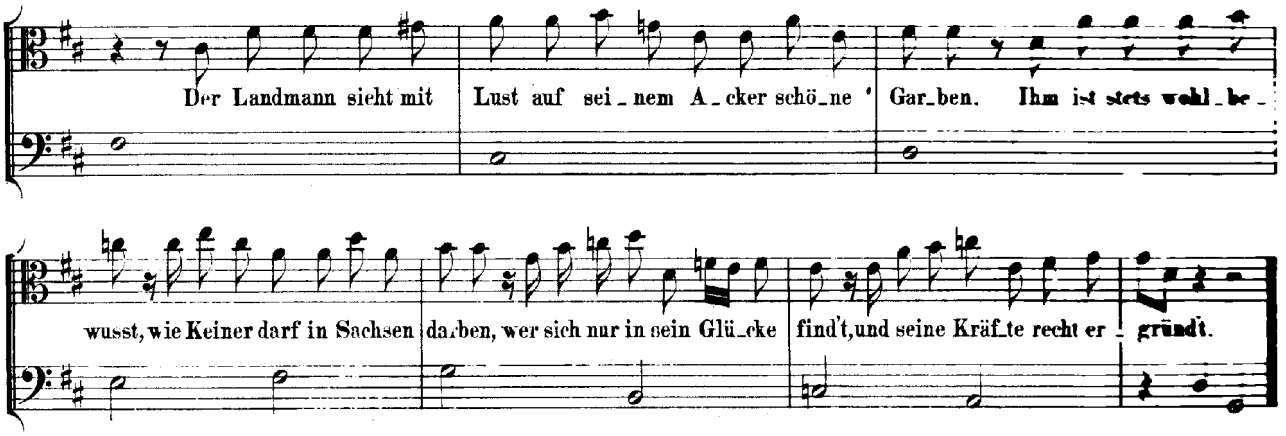
Continuo.

Au_gustus' Wohl ist der treuen Sachsen Wohl_er_gehn; Au_gustus'

* Castalia, eine den Musen geheiligte Quelle am Parnasse.

Soprano.
Arm be_schützt der Sach_sen grü_ne Wei_den. Die El_b
Basso.
nützt dem Kauf_mann mit so vie_len Freu_den; des
Soprano.
Ho_fes Pracht und Flor stellt uns Au_gustus' Glü_cke vor; die Un_ter_tha_nen
Basso.
sehn an je_dem Ort ihr Wohl_er_gehn; des Ma_vors hel_ler Stahl muss
al_le Fein_de schre_cken, um uns vor al_lem Un_glück zu be_
Soprano.
de_cken. Drum freut sich heu_te der Mer_cur mit
sei_nen wei_sen Söh_nen, und findt bei die_sen Freu_den_tö_nen der er_sten

DUETTO. (Seite III.)

Soprano. Ich kann hier mein Vergnügen haben,
Basso. Mich kann die süsse Ruhe laben,
S. B. Wir beide steh'n hier höchst beglückt.
Basso. Denn uns're fette Saaten lachen
Und können viel Vergnügen machen,
Weil sie kein Feind und Wetter drückt.
Soprano. Wo solche holde Stunden kommen,
Da hat das Glücke zugenommen,
Das uns der heit're Himmel schickt.

RECITATIVO.



ARIA. (Seite 117.)

Preiset, späte Folgezeiten,
Nebst dem gütigen Geschick
Des Augustus grosses Glück.
Denn in des Monarchen Thaten
Könnt ihr Sachsens Wohl errathen;
Man kann aus dem Schimmer lesen
Wer Augustus sei gewesen.

RECITATIVO. (Seite 123.)

(Soprano, Alto, Tenore, Basso.)

Tenore. Ihr Fröhlichen, herbei!
Erblickt, ihr Sachsen und ihr grosse Staaten,
Aus Augustus' holden Thaten,
Was Weisheit und auch Stärke sei.
Sein allzeit starker Arm
Schützt theils Sarmatien, theils auch der Sachsen Wohlergehn.
Wir sehen, als getreue Unterthanen,
Durch Weisheit die für uns erlangte Friedensfahne.
Wie sehr er uns geliebt,
Wie mächtig er die Sachsen stets geschützet,
Zeigt dessen Säbels Stahl,
Der für uns Sachsen blitzet.
Wir können unsern Landesvater
Als einen Held und Sieges-Rather
In dem grossmächtigsten August
Mit heisser Ehrfurcht jetzt verehren,
Und uns're Wünsche mehren.
Basso. Ja, ja, ihr starken Helden, seht!
Der Sachsen unerschöpfte Kräfte
Und ihren hohen Schutzgott an,
Und Sachsens Rauten-Säfte.
Jetzt soll der Saiten Ton
Die frohe Lust ausdrücken,
Denn des Augustus fester Thron
Muss uns allzeit beglücken.
Soprano. Augustus giebt uns steten Schatten,
Der aller Sachsen und Sarmaten Glück erhält.
Der stete Augenmerk der Welt,
Den alle Augen hatten.
Alto. O heit'res, hohes Namenslicht!
O Name, der die Freude mehrt!
O allerwünschtes Angedenken,
Wie stärkst du uns're Pflicht!
Ihr frohe Wünsche, und ihr starke Freuden, steigt!
Die Pleisse sucht durch ihr Bezeigen,
Die Linden in so jungen Zweigen
Der schönen Stunden Lust und Wohl
Zu krön'n und zu erhöh'n.

CORO. (Seite 128.)

August lebe!
Lebe König!
Gott schützt deinen Geist und Hand.
So muss durch Augustus' Leben
Unsers Sachsens Wohl bestehn;
So darf sich kein Feind erheben
Wider unser Wohlergehn.